

DER KORAN

DER KORAN

Übersetzt und eingeleitet von
Hans Zirker

Sonderausgabe 2007

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in
und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

2., überarbeitete Auflage 2007
© 2007 by WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt
1. Auflage 2003

Die Herausgabe des Werkes wurde durch
die Vereinsmitglieder der WBG ermöglicht.
Einbandgestaltung: Peter Lohse, Büttelborn
Satz: Setzerei Gutowski, Weiterstadt
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet: www.wbg-darmstadt.de

ISBN 978-3-534-20459-5

INHALT

Einleitung	7

DER KORAN

1. Sure: Die Eröffnung	15	36. Sure: Yā Sīn	273
2. Sure: Die Kuh	15	37. Sure: Die in Reihen stehen	276
3. Sure: Imrans Leute	41	38. Sure: Sād	282
4. Sure: Die Frauen	56	39. Sure: Die Scharen	286
5. Sure: Der Tisch	71	40. Sure: Der Vergebende	291
6. Sure: Das Vieh	83	41. Sure: Genau dargelegt	297
7. Sure: Die Höhen	98	42. Sure: Die Beratung	300
8. Sure: Die Beute	113	43. Sure: Der Prunk	304
9. Sure: Die Umkehr	119	44. Sure: Der Rauch	308
10. Sure: Jona	129	45. Sure: Die auf den Knien	310
11. Sure: Hud	138	46. Sure: Die Dünen	313
12. Sure: Josef	147	47. Sure: Mohammed	316
13. Sure: Der Donner	155	48. Sure: Die Entscheidung	318
14. Sure: Abraham	159	49. Sure: Die Gemächer	321
15. Sure: Al-Hidschr	163	50. Sure: Qāf	322
16. Sure: Die Biene	166	51. Sure: Die Worfelnden	324
17. Sure: Die Nachtreise	174	52. Sure: Der Berg	326
18. Sure: Die Höhle	182	53. Sure: Der Stern	328
19. Sure: Maria	189	54. Sure: Der Mond	330
20. Sure: Tā Hā	194	55. Sure: DerAllerbarmende	332
21. Sure: Die Propheten	201	56. Sure: Die Hereinbrechende	334
22. Sure: Die Wallfahrt	207	57. Sure: Das Eisen	337
23. Sure: Die Gläubigen	212	58. Sure: Der Streit	339
24. Sure: Das Licht	217	59. Sure: Die Versammlung	341
25. Sure: Die Entscheidung	223	60. Sure: Die Geprüfte	343
26. Sure: Die Dichter	227	61. Sure: Die Reihe	345
27. Sure: Die Ameisen	235	62. Sure: Der Freitag	346
28. Sure: Die Geschichte	241	63. Sure: Die Heuchler	347
29. Sure: Die Spinne	247	64. Sure: Die Rivalität	348
30. Sure: Die Byzantiner	252	65. Sure: Die Entlassung	349
31. Sure: Luqman	255	66. Sure: Das Verbot	350
32. Sure: Die Niederwerfung im Gebet	258	67. Sure: Die Herrschaft	352
33. Sure: Die Parteien	260	68. Sure: Das Schreibrohr	353
34. Sure: Die Sabäer	265	69. Sure: Die Eintreffende	355
35. Sure: Der Schöpfer	269	70. Sure: Die Leiter	357

71. Sure: Noach	358	93. Sure: Der lichte Morgen	380
72. Sure: Die Dschinn	359	94. Sure: Das Weit-Werden	380
73. Sure: Der sich einhüllt	361	95. Sure: Der Feigenbaum	380
74. Sure: Der sich das Gewand umlegt	362	96. Sure: Der Klumpen	381
75. Sure: Die Auferstehung	364	97. Sure: Die Bestimmung	381
76. Sure: Der Mensch	365	98. Sure: Das klare Zeugnis	382
77. Sure: Die Gesandten	366	99. Sure: Das Beben	382
78. Sure: Die Geschichte	368	100. Sure: Die Rennenden	383
79. Sure: Die Reißenden	369	101. Sure: Die Zuschlagende	383
80. Sure: Er runzelte die Stirn	370	102. Sure: Der Eifer nach mehr	383
81. Sure: Das Umwickeln	371	103. Sure: Der Nachmittag	384
82. Sure: Das Zerbrochen-Werden	372	104. Sure: Der Lästere	384
83. Sure: Die das Maß mindern	373	105. Sure: Der Elefant	384
84. Sure: Das Gespalten-Werden	374	106. Sure: Die Quraisch	385
85. Sure: Die Sternzeichen	374	107. Sure: Die Unterstützung	385
86. Sure: Der nächtlich Aufziehende	375	108. Sure: Die Fülle	385
87. Sure: Der Höchste	376	109. Sure: Die Ungläubigen	385
88. Sure: Die Zudeckende	376	110. Sure: Die Hilfe	386
89. Sure: Der Tagesanbruch	377	111. Sure: Der Palmfaserstrick	386
90. Sure: Der Ort	378	112. Sure: Der reine Glaube	386
91. Sure: Die Sonne	379	113. Sure: Der anbrechende Tag	386
92. Sure: Die Nacht	379	114. Sure: Die Menschen	387

EINLEITUNG

Der Koran ist Glaubensbuch und Weltliteratur zugleich: einerseits für Musliminnen und Muslime Gottes Wort, Orientierung ihres Lebens, Grundbestand des täglichen Gebets, unvergleichliches Zeugnis des Glaubens, von unauslotbar reicher Bedeutung und unübertrefflicher Schönheit; andererseits auch über die Glaubensgemeinschaft hinaus ein Buch von gewaltiger kultureller und politischer Wirkungsgeschichte, selbst denen mit Namen bekannt, die ihn nicht gelesen haben, oft freilich mit düsteren Assoziationen behaftet, in manchem als schwer zugänglich empfunden, in seiner Nähe zu biblischen Überlieferungen ebenso wahrgenommen wie in seiner Fremdheit, in zahllose Sprachen übersetzt, von Muslimen wie Nichtmuslimen, über religiöse und weltanschauliche Grenzen hinweg Gegenstand wissenschaftlicher Studien.

Glaubensbuch und Weltliteratur passen freilich nicht harmonisch zusammen. Im ersten Fall steht der Koran in seinem Rang für sich allein, auch wenn er sich selbst als Bestätigung anderer gleichwertiger Offenbarungsschriften versteht, die ihm vorausgingen – vor allem die Tora und das Evangelium –, aber in seiner Sicht nicht mehr authentisch vorhanden sind. So ist er als Gottes Schrift ein Werk, neben das man kein anderes stellen darf. Im zweiten Fall dagegen ist der Koran Buch unter Büchern, in Bibliothekskatalogen verzeichnet unter „Autor/Herausgeber“ Muhammad, in den Lexika der Weltliteratur vertreten mit einem Artikel unter vielen tausend anderen. Goethe, auf den der Begriff der „Weltliteratur“ vornehmlich zurückgeht, verbindet mit diesem die Vorstellung einer über die nationale Schriftkultur hinausreichenden, sie aber selbstverständlich einschließenden Kommunikation, eines weltweiten Austauschs literarisch gestalteter Erfahrungen. Die eine Beziehung zum Koran, die gläubige, scheint zunächst mit der anderen, der kulturell-literarischen, wenig zu tun zu haben. Und doch besteht zwischen beiden keine unüberbrückbare Kluft.

Schon der Koran selbst wendet sich nicht nur an die Gemeinschaft der Gläubigen, sondern über sie hinaus an „alle Welt“ (6,90). So universal sieht jedenfalls die islamische Tradition seine Adressatenschaft. Oft spricht der Koran Juden und Christen als „die Leute der Schrift“ ausdrücklich an, auch dann, wenn sie sich der Zustimmung verweigern. Die dem Koran vorausgehenden und anderswo festgehaltenen Erfahrungen und Überzeugungen werden nicht ausgeschlossen, sondern einbezogen. „Die Leute des Evangeliums sollen nach dem entscheiden, was Gott in ihm herabgesandt hat“ (5,47). Das Wort des Koran soll nicht in bloßem Gehorsam angenommen werden; es appelliert an eigene Einsicht: „Versteht ihr denn nicht?“ (2,44) – „Seht ihr denn nicht?“ (28,72). Auch wenn die Zustimmungserwartungen, die der Koran damit verbindet, von vielen Menschen nicht geteilt werden, so hat er doch die Grenze zu ihnen hin überschritten. Sie tragen zu seiner Bedeutung mit bei, und sei es auch in Widerspruch und Verweigerung.

Vom 7. Jahrhundert an gibt es auf christlicher Seite trotz aller Barrieren der Abwehr und Unkenntnis immer wieder Bemühungen, dieses Buch des Islam zu verstehen. Von besonderer Symbolkraft und Wirkung war die 1143 durch Petrus Venerabilis, den Abt von Cluny, veranlasste Übertragung ins Lateinische durch Robert von Chester (Ketton). Luther setzte sich dafür ein, dass dieses Werk 1543 in Basel gedruckt wurde. Noch 1616 wurde es durch den Orientreisenden Salomon Schweigger von einer italienischen Fassung ins Deutsche übersetzt. Zwar war in diesen Jahrhunderten jede christliche „Sichtung des Koran“ (so der Titel einer Schrift des bedeutenden Theologen und Kirchenpolitikers Nikolaus von Kues von 1461) von massiven dogmatischen Aburteilungen durchsetzt; aber sie erschöpfte sich darin nicht, hielt vielmehr noch in der Verwerfung nach Gemeinsamem Ausschau. Mit dem Zerfall der Christenheit veränderten sich die Bedingungen auch für das Verständnis des Koran. Dogmatisch unbefangene Annäherungen wurden möglich, unterstützt durch den Fortschritt philologischer Studien. Doch garantierte dies nicht auch schon eine respektvollere Aufnahme. Wie sehr die Lektüre des Koran bis heute der persönlichen Bereitschaft anheimgestellt ist, wie hartnäckig Widerstand und Missachtung sein können und wie gegensätzlich das Spektrum der Reaktionen bleibt, gibt die markante Feststellung Goethes zu erkennen, dass der Koran, „so oft wir auch daran gehen, immer von neuem anwidert, dann aber anzieht, in Erstaunen setzt und am Ende Verehrung abnötigt“¹. Nur von diesem „Ende“ her schreibt schließlich Friedrich Rückert, Dichter der Romantik, Orientalist und Übersetzer großer Teile des Koran, die Zeilen: „Wol eine Zauberkraft muß seyn in dem, woran / Bezaubert eine Welt so hängt wie am Koran.“² Aber welche „Welt“ ist hier gemeint? Damals so wenig wie heute kann es die nichtmuslimische sein. Aber es ist auch nicht einfach nur die muslimische. Die Grenzen sind für eine achtsame und respektvolle Lektüre durchlässiger geworden.

Eine erste Voraussetzung dafür ist, dass nicht der naheliegende Vergleich mit der Bibel das Verständnis des Koran blockiert. Allein nach seiner literarischen Gestalt ist er bereits ein ganz eigenes Werk. Nur wenig finden wir in ihm Erzählungen, oft wird auf Geschichten bloß angespielt. Er enthält keine Sammlungen von Gebeten und Hymnen, keine Abhandlungen und Briefe. Er stellt nicht wie die Bibel eine Bibliothek unterschiedlicher Schriften dar, sondern ist trotz der deutlichen formalen Verschiedenheit seiner Teile aus früherer und späterer Zeit, aus Mekka (ca. 610–622) und Medina (622–632), ein vergleichsweise einheitliches Buch, ein „Lektionar“ – dies besagt der Name „*qurʾān*“: „Rezitation“, „Lesung“ – für den öffentlichen Vortrag, von früher Zeit an vor allem in der freitäglichen Versammlung. Eindringlich knappes

¹ Johann Wolfgang von Goethe, *West-östlicher Divan. Noten und Abhandlungen*, Berliner Ausgabe, hrsg. v. Siegfried Seidel, Bd. 3, S. 184.

² Friedrich Rückert, *Weisheit des Brahmanen, ein Lehrgedicht in Bruchstücken*, Viertes Bändchen, Leipzig 1838, S. 120 (zitiert bei Hartmut Bobzin, *Friedrich Rückert und der Koran*, in: *Der Koran in der Übersetzung von Friedrich Rückert*, herausgegeben von Hartmut Bobzin mit erklärenden Anmerkungen von Wolfdietrich Fischer, München 32000, S. VII–XXXIII, hier VII.

Wort vernehmen wir im Koran mehr als ausführliche Rede. Bestimmte Wendungen kehren in Variationen oder Gleichförmigkeit immer wieder. Nach eigener Absicht hält der Koran seinen Hörern und Lesern in erster Linie das vor, was sie eigentlich wissen müssten oder ihnen, falls sie es sträflich verdrängt, verstellt und vergessen haben, jetzt wieder bewusst werden sollte. Er ist, wie er selbst immer wieder nachdrücklich von sich sagt, „erinnernde Mahnung“. Wenn man diese Beziehung zu Herkunft und Vergangenheit allein nach traditionskritischen Maßstäben beurteilen wollte, danach wie „richtig“ oder „falsch“ der Koran vorgängige, vor allem biblische Überlieferungen wiedergibt, könnte man ihm nicht gerecht werden. Er repetiert nicht einfach das Vorgegebene, sondern greift nach seinem Ermessen darauf zurück und schafft Eigenes. Belege einer vergleichbar kreativen „relecture“ von Traditionen kann man auch innerhalb der biblischen Schriften finden. Der Koran jedoch geht formal wie inhaltlich noch weit darüber hinaus. Dementsprechend verlangt er nicht erst in dogmatischer, sondern schon in literarischer Hinsicht, dass er für sich selbst gelesen und gewürdigt werde.³

Die kräftigste Erschwernis ergibt sich dabei jedoch aus seiner Sprache. Wie sollte ein Buch, das Mohammed anvertraut wurde, „damit du die Mutter der Städte (d.h. Mekka) und die Menschen um sie her warnst“ (6,92), ein ausdrücklich „arabischer Koran“ (z. B. 39,28), weltweit in seiner authentischen Gestalt aufgenommen werden können? Mit der Ausbreitung des Islam über den arabischen Sprachraum hinaus wurden Übersetzungen notwendig, die dem Original als Verständnishilfe zur Seite gegeben, nie aber ihm gleichgestellt werden konnten. Den Koran gibt es als ein einziges Buch, Übersetzungen dagegen in viel hundertfacher Gestalt, zu mehreren auch in ein und derselben Sprache. Unverkennbar relativieren sie sich damit wechselseitig, treten zueinander in Konkurrenz und verweisen miteinander auf den Anreiz, immer wieder den vielfältigen Übertragungsmöglichkeiten des Koran nachzuspüren. So hat das Nebeneinander mehrerer Übersetzungen prinzipiell seinen guten Sinn. Doch warum es angebracht sein könnte, den vielen eine weitere hinzuzufügen, ist damit noch nicht gesagt. Dies soll hier in mehrerer Hinsicht geschehen, ohne über den Charakter der anderen derzeit auf dem Buchmarkt verfügbaren deutschen Koranübersetzungen im Einzelnen zu befinden.⁴

Kein Text hat seine Bedeutung allein aus sich selbst. Immer sind die Leser oder Hörer mit daran beteiligt, auszumachen, was er meint. Je weniger eine Mitteilung von alltäglich gewohnten oder sonst normierten Sprach- und Handlungsmustern bestimmt ist, umso mehr tritt dieser Sachverhalt zu Tage. Die syntaktischen Strukturen und das lexikalische Inventar lassen für sich allein zumeist noch vieles offen und erlauben unterschiedliche Rezeptionen, verschiedene Lesarten. Eindeutigkeit ist nicht der Normalfall und auch nicht unbedingt das Ideal. So können auch beim Koran

³ Zu den Bedingungen einer solchen Lektüre vgl. meine Einführung „Der Koran. Zugänge und Lesarten“ (Darmstadt 1999).

⁴ Vgl. darüber hinaus meinen Artikel „Ausgewählte deutsche Übersetzungen des Koran“, in: Andreas Renz/Stefan Leimgruber (Hrsg.), Lernprozess Christen Muslime, Münster 2002, S. 198–202.

weder philologische Kompetenz noch gläubige Überzeugung die Rolle der Hörer und Leser allgemeingültig reglementieren. Deren Standortbedingtheit fängt nicht erst bei der Applikation der Texte an – mit den Fragen: Was gilt mir das? Was folgt daraus für mich? Was habe ich zu tun? –, sondern kommt schon bei der Ermittlung dessen, was „schwarz auf weiß“ geschrieben steht, mit ins Spiel.

Dies gibt dem Übersetzer seine besondere Bedeutung. Er ist in erster Linie ein exponierter Leser. Er tritt für die Offenheit des Textes dadurch ein, dass er die bisherigen Übersetzungen, wie immer sie sein mögen, nicht als ein für allemal hinreichend gelten lässt. Dabei kann die Funktion des nichtmuslimischen Koranübersetzers von Muslimen als zwiespältig empfunden werden: Zum einen bezeugt er ihrem Glaubensbuch, dem er sich mit viel Anstrengung widmet, Respekt; zum anderen beansprucht er aber auch die Kompetenz der eigenen Lesart – unabhängig davon, ob und worin seine Übersetzung sich schließlich von anderen, dabei auch muslimischen, unterscheidet oder wieweit sie doch mit ihnen übereinkommt. In einer Zeit, in der sich interkulturelle Verdächtigungen und Diskriminierungen, vor allem gegenüber dem Islam, verschärfen und rückhaltloser äußern, kann ein solches Unterfangen als ein besonderer Versuch achtungsvoller, stets neu notwendiger Vermittlung gesehen werden.

Nach islamischer Überzeugung erschließt sich der unvergleichliche Rang des Koran im ästhetischen Erleben. In dieser Hinsicht gerät jede Übersetzung schnell an ihre Grenzen. Die arabischen Wort- und Satzformen des Originals gehen in ihr verloren; der originale Klangkörper ist nicht übertragbar. Die Erfahrung, dass der Koran primär nicht geschrieben-gelesenes, sondern rezitiert-gehörtes Buch ist, kann in keiner anderen Sprache vermittelt werden. Dies heißt aber nicht, dass die Übersetzung sich darauf beschränken müsste, einigermaßen den semantischen Gehalt des Koran, das in ihm Gemeinte, zu treffen, als ob er ein dogmatisches Lehrbuch, ein Katechismus, eine Rechtssammlung oder ähnliches wäre. Seine Sprache lebt entscheidend auch von ihren vielfältigen kommunikativen Strukturen, rhetorischen Gesten, paränetischen Ausdrucksformen, szenischen Skizzen, Rollenzitaten, antiphonischen Wechselreden, Zwischenfragen und Zwischenrufen, Satzbrüchen, kommentierenden Anmerkungen, emphatischen Klauseln usw. Dies soll möglichst deutlich zu erkennen sein. Ein differenzierendes Schriftbild trägt dazu bei, dass die sprachliche Vielfalt nicht in einem gleichförmigen Fluss der Sätze verschwindet. So wird das Lesen erleichtert und erhält die Rede Profil. Wer den Koran als Literaturwerk würdigt, nimmt ihm damit nichts von seiner religiösen Bedeutung, widersetzt sich aber all denen, die ihn zum Arsenal ihrer polemischen und apologetischen Zitate degradieren.

Besonderer Aufmerksamkeit bedarf bei der Übersetzung des Koran – man müsste meinen selbstverständlich – die Wahl der rechten Sprachebene und des passenden Wortes. Weithin kann man jedoch den Eindruck bekommen, als ob die Schwierigkeiten fast ausschließlich auf der Seite des arabisch Gesagten lägen und die Bedachtsamkeit im Grunde nur darauf gerichtet sein müsste.⁵ Doch verdient die deutsche

⁵ Vgl. die trotz des zeitlichen Abstands immer noch beachtenswerte, aber in ihren Urteilen auf arabisch-philologische Gesichtspunkte beschränkte Studie von August Fischer, *Der Wert*

Sprache nicht weniger Sorgfalt. Generell sollte die Übersetzung vor allem drei Extreme meiden: die banal-flotte Umgangssprache, die museal klingende Sakralität und den behäbig biedereren Sermon – erst recht den abrupten Wechsel vom einen Ton in den anderen.

Für die Erfassung der arabischen, im Einzelnen oft mehrdeutigen, nicht selten unklaren Wörter und Wendungen ist dreierlei entscheidend: die Wahrnehmung erstens der innerkoranischen Beziehungen, der Wiederkehr von Begriffen und Sätzen und ihrer jeweiligen Kontexte; zweitens die in islamischen Kommentaren und Lexika traditionell gebotenen Erläuterungen; drittens neuere philologische Erkenntnisse und Vorschläge. Diesen gegenüber ist allerdings trotz allen Gewinns auch ein Vorbehalt angebracht. Manchmal reichen die mit eminenter Gelehrsamkeit entfalteten Hypothesen ins Phantastische und entspricht die Selbstsicherheit, mit der die Ergebnisse vorgetragen werden, bei weitem nicht den angewandten Methoden. Die Vorschläge mögen dann als einzelne bedenkenswert sein, doch führt deren Summierung zu einem wissenschaftlichen Konstrukt, das mit dem Koran der Muslime kaum noch etwas zu tun hat und auch unter historischem Gesichtspunkt wenig plausibel ist.

Auf kommentierende Anmerkungen ist in der vorliegenden Übersetzung verzichtet. Deren Wert wäre in der geforderten Kürze ohnehin fragwürdig. Nur gelegentlich werden Alternativübersetzungen einbezogen, etwa „der Islam – die Gottergebenheit –, „bei der Rezitation – beim Koran –, „am Tag der Versammlung – am Freitag –, und Erläuterungen in Klammern eingefügt, etwa „Wer (Gott) Partner beigibt, ...“, „Er (Mose) sagte: ...“. Im Übrigen sollte die Sprache des Koran auch bei dunklen Partien tragfähig genug sein. Die Vorstellung, dass ein Text durchgängig deutlich, gar eindeutig sein müsste, ist für literarische Werke abwegig; der Koran bestreitet sie für sich selbst ausdrücklich (vgl. 3,7). Den mit seiner Lektüre noch nicht vertrauten Lesern sei allerdings empfohlen, sich nicht von der jetzigen Reihenfolge der Suren leiten zu lassen. Der Zugang fällt leichter, wenn man sich zunächst den früheren und kürzeren zuwendet, die bei der redaktionellen Zusammenstellung des Koran ihren Platz gegen das Ende hin bekommen haben.

der vorhandenen Koranübersetzungen und Sure 111, Leipzig 1937 (Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philol.-hist. Klasse, 89. Bd., 2. Heft), teilweise in: Rudi Paret (Hrsg.), Der Koran, Darmstadt 1975, S. 3–10.

DER KORAN

1. Sure: Die Eröffnung

- 1 Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.
- 2 Das Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welt,
- 3 dem Allerbarmenden und Barmherzigen,
- 4 dem Herrscher am Tag des Gerichts.
- 5 Dir dienen wir und dich bitten wir um Hilfe.
- 6 Führe uns den geraden Weg,
- 7 den Weg derer, denen du Gnade schenkst, denen nicht gezürnt wird und die nicht irregehen!

2. Sure: Die Kuh

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Alif lām mīm.
- 2 Das ist die Schrift – an ihr ist kein Zweifel –, Führung für die Gottesfürchtigen,
- 3 die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden,
- 4 womit wir sie versorgt haben,
- 5 die an das glauben, was zu dir und vor dir herabgesandt worden ist, und dabei vom Jenseitig-Letzten überzeugt sind.
- 6 Die sind von ihrem Herrn geführt. Denen ergeht es gut.
- 7 Denen, die ungläubig sind, ist es gleich, ob du sie warnst oder nicht. Sie glauben nicht.
- 8 Gott hat ihnen Herz und Gehör versiegelt und über ihrem Blick liegt eine Hülle. Sie bekommen mächtige Strafe.
- 9 Mancher unter den Menschen sagt:
„Wir glauben an Gott und den Jüngsten Tag.“
Sie glauben aber nicht.
- 10 Sie wollen Gott betrügen und die, die glauben, betrügen aber nur sich selbst, ohne es zu merken.
- 11 In ihrem Herzen ist Krankheit, und Gott mehrt sie noch. Sie bekommen schmerz-
hafte Strafe, weil sie stets gelogen haben.
- 12 Wenn man zu ihnen sagt:
„Stiftet nicht Unheil auf der Erde!“,
sagen sie:
„Wir stiften nur Heil.“
- 13 Sie sind doch Unheilstifter. Aber sie merken es nicht.
- 14 Und wenn man zu ihnen sagt:
„Glaubt, wie die Menschen glauben!“,
sagen sie:
„Sollen wir glauben, wie die Toren glauben?“
Sie sind doch Toren. Aber sie wissen es nicht.
- 15 Wenn sie die treffen, die glauben, sagen sie:
„Wir glauben.“

Wenn sie aber weg sind bei ihren Teufeln, sagen sie:

„Wir sind mit euch. Wir belustigen uns nur.“

- 15 Gott belustigt sich über sie und bestärkt sie darin, dass sie in ihrer Gesetzlosigkeit umherirren.

- 16 Die haben sich die Verirrung gegen die Führung erkauft. Da bringt ihr Handel keinen Gewinn. Sie sind nicht geführt.

- 17 Mit ihnen ist es wie mit dem, der Feuer anzündete. Als es die Umgebung erleuchtete, nahm Gott ihnen das Licht und ließ sie in Finsternissen, so dass sie nicht sahen.

- 18 Taub, stumm und blind – da kehren sie nicht um.

- 19 Oder es ist wie heftiger Regen vom Himmel mit Finsternissen, Donner und Blitz. Aus Todesangst stecken sie sich vor den Donnerschlägen die Finger in die Ohren.

Gott umfasst die Ungläubigen.

- 20 Der Blitz raubt ihnen fast den Blick. Solange er ihnen leuchtet, gehen sie in ihm. Lässt er aber über ihnen dunkel werden, bleiben sie stehen.

Wenn Gott wollte, nähme er ihnen Gehör und Blick.

Gott ist aller Sache mächtig.

- 21 Ihr Menschen, dient eurem Herrn, der euch und die vor euch erschaffen hat –

Vielleicht werdet ihr gottesfürchtig!

- 22 der euch die Erde als Teppich und den Himmel als Bau geschaffen hat, der vom Himmel Wasser herabsendet und damit Früchte hervorbringt zu eurem Unterhalt.

So gebt Gott nicht Gleichgestellte bei, wo ihr doch Bescheid wisst!

- 23 Wenn ihr über das, was wir auf unseren Diener hinabgesandt haben, in Zweifel seid, dann bringt eine Sure ähnlicher Art und ruft eure Zeugen an außer Gott, falls ihr wahrhaftig seid!

- 24 Doch wenn ihr es nicht tut – und ihr werdet es nicht tun –, dann hütet euch vor dem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind! Es ist den Ungläubigen bereitet.

- 25 Verkünde denen, die glauben und gute Werke tun, dass sie Gärten bekommen, in denen unten Flüsse fließen! Sooft sie daraus zum Unterhalt mit Früchten versorgt werden, sagen sie:

„Das ist es, womit wir schon früher versorgt worden sind.“

Man bringt es ihnen ähnlich. Sie bekommen in ihnen (den Gärten) gereinigte Ehefrauen. Ewig sind sie darin.

- 26 Gott schämt sich nicht, irgendeinen Vergleich zu prägen mit einer Mücke und anderem darüber hinaus. Die glauben, wissen, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Die aber ungläubig sind, sagen:

„Was will Gott mit dem als Vergleich?“

Er leitet damit viele irre und führt damit viele. Er leitet damit aber nur die Frevler irre,

- 27 die ihre Verpflichtung gegenüber Gott, nachdem sie sie eingegangen sind, brechen, das zerschneiden, was Gott zusammenzubinden geboten hat, und auf der Erde Unheil stiften.

Das sind die Verlierer.

- 28 Wie könnt ihr an Gott nicht glauben, wo ihr doch tot wart und er euch Leben geschenkt hat, dann euch sterben lässt, dann euch Leben schenkt und ihr dann zu ihm zurückgebracht werdet?
- 29 Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist. Dann hat er sich zum Himmel aufgerichtet und ihn zu sieben Himmeln geformt.
Er weiß alles.
- 30 Als dein Herr zu den Engeln sagte:
„Ich bestelle auf der Erde einen Statthalter.“
Sie sagten:
„Willst du auf ihr einen bestellen, der auf ihr Unheil stiftet und Blut vergießt, wo wir doch dein Lob preisen und deine Heiligkeit rühmen?“
Er sagte:
„Ich weiß, was ihr nicht wisst.“
- 31 Er lehrte Adam alle Namen. Dann stellte er sie (die Kreaturen) den Engeln vor und sagte:
„Nennt mir deren Namen, falls ihr wahrhaftig seid!“
- 32 Sie sagten:
„Gepriesen seist du! Wir wissen nichts außer dem, was du uns gelehrt hast.
Du bist der Wissende und Weise.“
- 33 Er sagte:
„Adam, nenne ihnen ihre Namen!“
Als er ihnen ihre Namen genannt hatte, sagte er (Gott):
„Habe ich euch nicht gesagt: Ich weiß das Verborgene der Himmel und der Erde, was ihr offenlegt und was ihr stets verschweigt?“
- 34 Als wir zu den Engeln sagten:
„Werft euch vor Adam nieder!“
Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und war hochmütig. Er gehörte zu den Ungläubigen.
- 35 Wir sagten:
„Adam, bewohne den Garten, du und deine Frau! Esst von seinem Reichtum, wo ihr wollt! Naht euch aber nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu denen, die Unrecht tun!“
- 36 Da ließ der Satan sie wegstraucheln und vertrieb sie von dort, wo sie waren.
Wir sagten:
„Geht hinunter! Die einen unter euch sind den anderen feind. Ihr habt aber auf der Erde eine Weile Stätte und Nutznießung.“
- 37 Da erhielt Adam Worte von seinem Herrn. Der kehrte sich ihm wieder zu.
Er ist der sich immer wieder Zukehrende und Barmherzige.
- 38 Wir sagten:
„Geht allesamt hinunter, hier weg!“
Wenn dann von mir Führung zu euch kommt, die dann meiner Führung folgen, die befällt nicht Furcht und die sind nicht traurig.

- 39 Die aber ungläubig sind und unsere Zeichen für Lüge erklären, das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.
- 40 Ihr Kinder Israels, gedenkt der Gnade, die ich euch geschenkt habe! Erfüllt eure Verpflichtung mir gegenüber, dann erfülle ich meine euch gegenüber. Vor mir, nur vor mir fürchtet euch!
- 41 Glaubte an das, was ich hinabgesandt habe, um zu bestätigen, was euch schon vorliegt! Seid nicht die ersten, die nicht daran glauben! Verkauft nicht meine Zeichen zu geringem Preis! Mich, nur mich fürchtet!
- 42 Verkleidet nicht die Wahrheit mit dem Trug und verschweigt nicht die Wahrheit, wo ihr doch Bescheid wisst!
- 43 Verrichtet das Gebet, leistet die Abgabe und verneigt euch mit denen, die sich verneigen!
- 44 Gebietet ihr den Menschen die Frömmigkeit und vergesst euch selbst, wo ihr doch die Schrift vortragt?
Versteht ihr denn nicht?
- 45 Sucht Hilfe in der Standhaftigkeit und im Gebet! Das ist schwer, außer den Demütigen,
- 46 die damit rechnen, dass sie ihrem Herrn begegnen und zu ihm zurückkehren.
- 47 Ihr Kinder Israels, gedenkt der Gnade, die ich euch geschenkt, und dass ich euch vor aller Welt ausgezeichnet habe.
- 48 Hütet euch vor einem Tag, da niemand etwas für einen anderen erstattet, keine Fürsprache von jemandem angenommen, kein Lösegeld genommen und niemandem geholfen wird!
- 49 Als wir euch vor Pharaos Leuten retteten, die euch schlimme Strafe zufügten, indem sie eure Söhne schlachteten und eure Frauen am Leben ließen.
Darin war eine mächtige Prüfung von eurem Herrn.
- 50 Und als wir euch das Meer spalteten.
Da retteten wir euch und ertränkten Pharaos Leute, während ihr zuschautet.
- 51 Und als wir uns mit Mose für vierzig Nächte verabredeten.
Dann nahmst du euch, nachdem er weg war, das Kalb. Dabei tatest du Unrecht.
- 52 Danach vergaben wir euch dann.
Vielleicht dankt ihr!
- 53 Und als wir Mose die Schrift und die Entscheidung gaben.
Vielleicht lasst du euch führen!
- 54 Und als Mose zu seinem Volk sagte:
„Mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr euch das Kalb genommen habt. So kehrt um zu eurem Schöpfer und tötet euch (eure Schuldigen) selbst! Das ist besser für euch bei eurem Schöpfer.“
Da kehrte er sich euch wieder zu.
Er ist der sich immer wieder Zukehrende und Barmherzige.
- 55 Und als ihr sagtet:
„Mose, wir glauben dir nicht, bis wir Gott mit eigenen Augen sehen.“
Da packte euch, ihr schautet zu, der Donnerschlag.
- 56 Dann erweckten wir euch nach eurem Tod.
Vielleicht dankt ihr!

- 57 Wir ließen das Gewölk euch überschatten und sandten das Manna und die Wachteln auf euch hinab.
„Esst von den guten Dingen, mit denen wir euch versorgen!“
Nicht uns taten sie Unrecht, sondern stets sich selbst.
- 58 Und als wir sagten:
„Geht in diese Stadt und esst von ihrem Reichtum, wo ihr wollt! Geht in das Tor, werft euch nieder und sagt:
„Vergebung!“,
dann vergeben wir euch eure Verfehlungen! Denen, die das Gute tun, werden wir noch mehr geben.“
- 59 Da vertauschten die, die Unrecht taten, das eine Wort mit einem anderen, das man ihnen nicht gesagt hatte. Da sandten wir über sie ein Strafgericht vom Himmel, weil sie stets gefrevelt hatten.
- 60 Und als Mose um Wasser für sein Volk bat.
Da sagten wir:
„Schlage mit deinem Stock den Stein!“
Da brachen zwölf Quellen aus ihm hervor. Alle wussten, wo ihre Tränke war.
„Esst und trinkt von Gottes Unterhalt und stiftet nicht frech Unheil auf der Erde!“
- 61 Und als ihr sagtet:
„Mose, bei nur einer einzigen Speise werden wir nicht durchhalten. So rufe für uns zu deinem Herrn, dass er uns von dem hervorbringe, was die Erde wachsen lässt an Gemüse, Gurken, Knoblauch, Linsen und Zwiebeln!“
Er sagte:
„Wollt ihr euch im Tausch das Minderwertigere gegen das Bessere einhandeln? Geht hinunter nach Ägypten, dann habt ihr, was ihr erbittet!“
Schmach und Elend wurde über sie verhängt und sie luden Zorn von Gott auf sich. Denn stets glaubten sie nicht an Gottes Zeichen und töteten im Unrecht die Propheten. Denn sie widersetzten sich und handelten stets widerrechtlich.
- 62 Die glauben, die Juden, die Christen und die Sabier – die an Gott und den Jüngsten Tag glauben und Gutes tun –, die bekommen ihren Lohn bei ihrem Herrn, sie befällt nicht Furcht und sie sind nicht traurig.
- 63 Und als wir eure Verpflichtung entgegennahmen und den Berg über euch emporhoben.
„Nehmt machtvoll, was wir euch gegeben haben, und bedenkt, was darin steht!
Vielleicht werdet ihr gottesfürchtig!“
- 64 Danach habt ihr euch dann abgekehrt. Wenn da Gottes Gabenfülle euch gegenüber nicht wäre und seine Barmherzigkeit, gehörtet ihr zu den Verlierern.
- 65 Ihr kennt die unter euch, die am Sabbat widerrechtlich handelten und zu denen wir sagten:
„Seid abscheuliche Affen!“
- 66 Da machten wir das zu einem Schreckbild für die Mit- und Nachwelt und zu einer Mahnung für die Gottesfürchtigen.

- 67 Und als Mose zu seinem Volk sagte:
„Gott gebietet euch, eine Kuh zu schlachten.“
Sie sagten:
„Nimmst du uns zum Scherz?“
Er sagte:
„Ich suche Zuflucht bei Gott, dass ich nicht zu den Unverständigen gehöre.“
- 68 Sie sagten:
„Rufe für uns zu deinem Herrn! Er soll uns klar sagen, was für eine es sein soll.“
Er sagte:
„Er (Gott) sagt:
,Es soll eine nicht zu alte Kuh sein und keine, die noch nicht gekalbt hat, im Alter dazwischen. So tut, was ihr geheißen werdet!‘“
- 69 Sie sagten:
„Rufe für uns zu deinem Herrn! Er soll uns klar sagen, wie ihre Farbe sein soll.“
Er sagte:
„Er (Gott) sagt:
,Es soll eine leuchtend gelbe Kuh sein, deren Farbe die Betrachter erfreut.‘“
- 70 Sie sagten:
„Rufe für uns zu deinem Herrn! Er soll uns klar sagen, was für eine es sein soll. Die Kühe sind für uns alle ähnlich. Wenn aber Gott will, werden wir geführt.“
- 71 Er sagte:
„Er (Gott) sagt:
,Es soll eine Kuh sein, die nicht zum Pflügen des Bodens und zum Bewässern des Feldes gefügig gemacht worden ist, unversehrt und ohne Makel.‘“
Sie sagten:
„Jetzt hast du die Wahrheit gesagt.“
Da schlachteten sie sie. Fast aber hätten sie es nicht getan.
- 72 Und als ihr jemanden tötetet und dann miteinander über ihn strittet.
Gott bringt heraus, was ihr verschweigt.
- 73 Da sagten wir:
„Schlagt ihn mit einem Stück von ihr!“
So schenkt Gott den Toten Leben und lässt euch seine Zeichen sehen.
Vielleicht versteht ihr!
- 74 Danach verhärtete sich dann euer Herz und wurde wie Stein oder noch härter.
Aus manchen Steinen brechen Flüsse hervor, manche spalten sich, dass das Wasser aus ihnen herauskommt, und manche fallen aus Furcht vor Gott herab.
Gott übersieht nicht, was ihr tut.
- 75 Begehrt ihr denn, dass sie euch glauben? Ein Teil von ihnen hat doch stets Gottes Wort gehört, dann aber, nachdem er es verstanden hatte, wissentlich entstellt.

- 76 Wenn sie die treffen, die glauben, sagen sie:
„Wir glauben.“
Wenn sie aber untereinander allein sind, sagen sie:
„Redet ihr mit ihnen über das, was Gott euch aufgetan hat, damit sie vor eurem Herrn mit euch darüber streiten? Versteht ihr denn nicht?“
- 77 Wissen sie denn nicht, dass Gott weiß, was sie verheimlichen und was sie offenlegen?
- 78 Manche unter ihnen sind schriftunkundig. Sie kennen die Schrift nicht, nur Wünsche. Sie vermuten nur.
- 79 Weh denen, die die Schrift mit ihrer Hand schreiben und dann sagen:
„Das ist von Gott“,
um sie zu geringem Preis zu verkaufen!
Weh ihnen wegen dessen, was ihre Hand geschrieben hat!
Weh ihnen wegen dessen, was sie begehen!
- 80 Sie sagen:
„Das Feuer wird uns nur ein paar Tage berühren.“
Sag:
„Seid ihr bei Gott eine Verpflichtung eingegangen? Da wird Gott seine Verpflichtung nie brechen. Oder sagt ihr über Gott, was ihr nicht wisst?“
- 81 Gewiss doch! Die Schlechtes begehen und die ihre Verfehlung umfasst, das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.
- 82 Die aber glauben und gute Werke tun, das sind die Gefährten des Gartens. Ewig sind sie darin.
- 83 Als wir die Verpflichtung der Kinder Israels entgegennahmen.
„Ihr sollt nur Gott dienen und den Eltern Gutes tun, den Verwandten, Waisen und Notleidenden. Sprecht gut zu den Menschen! Verrichtet das Gebet und leistet die Abgabe!“
Dann seid ihr, bis auf wenige unter euch, umgekehrt und habt euch abgewandt.
- 84 Und als wir eure Verpflichtung entgegennahmen.
„Ihr sollt nicht euer Blut vergießen und einander nicht aus euren Häusern vertreiben.“
Dann habt ihr es mit eurem Zeugnis bestätigt.
- 85 Und dann tötet gerade ihr selbst einander, vertreibt einen Teil von euch aus seinen Häusern und helft dabei einander in Sünde und Feindseligkeit gegen sie. Wenn sie aber als Gefangene zu euch kommen, löst ihr sie aus! Dabei ist ihre Vertreibung euch verboten. Glaubt ihr denn einiges aus der Schrift und anderes nicht? Die unter euch das tun, denen wird im diesseitigen Leben nur mit Schande vergolten und am Tag der Auferstehung werden sie der härtesten Strafe überliefert.
Gott übersieht nicht, was ihr tut.
- 86 Die haben sich das diesseitige Leben gegen das jenseitig-letzte erkaufte. Da wird ihnen die Strafe nicht erleichtert und ihnen wird nicht geholfen.
- 87 Wir gaben Mose die Schrift und ließen nach ihm die Gesandten folgen. Wir gaben Jesus, dem Sohn Marias, die klaren Zeugnisse und stärkten ihn mit dem Geist der Heiligkeit.

Wart ihr denn nicht, immer wenn ein Gesandter euch brachte, was ihr nicht mochtet, hochmütig, bezichtigtet einen Teil der Lüge und tötetet einen Teil?

88 Sie sagen:

„Unser Herz ist unbeschnitten.“

Aber nein, Gott hat sie wegen ihres Unglaubens verflucht. Da glauben sie wenig.

89 Als eine Schrift von Gott zu ihnen kam, um zu bestätigen, was ihnen schon vorlag, Schon früher hatten sie stets auf Entscheidung gegen die gedrängt, die ungläubig waren.

Als dann zu ihnen kam, was sie kannten, glaubten sie nicht daran.

Gottes Fluch über die Ungläubigen!

90 Wie schlecht ist, wofür sie ihre Seele verkauft haben!

Dass sie an das, was Gott herabgesandt hat, nicht glauben, gewalttätig, weil Gott von seiner Gabenfülle herabsendet, auf wen unter seinen Dienern er will! Da haben sie auf sich gezogen Zorn über Zorn. Die Ungläubigen bekommen schmachvolle Strafe.

91 Wenn man zu ihnen sagt:

„Glaubt an das, was Gott herabgesandt hat!“,

sagen sie:

„Wir glauben an das, was auf uns herabgesandt worden ist.“

Sie glauben aber nicht an das, was danach gekommen ist, obwohl es die Wahrheit ist, die bestätigt, was ihnen schon vorliegt. Sag:

„Warum habt ihr schon früher Gottes Propheten getötet, falls ihr glaubt?

92 Mose hat euch die klaren Zeugnisse gebracht. Dann habt ihr euch, nachdem er weg war, das Kalb genommen. Dabei habt ihr Unrecht getan.“

93 Und als wir eure Verpflichtung entgegennahmen und den Berg über euch emporhoben.

„Nehmt machtvoll, was wir euch gegeben haben, und hört!“

Sie sagten:

„Wir hören, widersetzen uns aber.“

Für ihren Unglauben bekamen sie das Kalb in ihr Herz zu trinken.

Sag:

„Wie schlecht ist, was euer Glaube euch gebietet, falls ihr glaubt!“

94 Sag:

„Wenn ihr das jenseitig-letzte Haus bei Gott bekommt und sonst niemand, dann wünscht euch den Tod, falls ihr wahrhaftig seid!“

95 Nie aber werden sie ihn sich wünschen wegen dessen, was ihre Hände vorher angerichtet haben.

Gott kennt die, die Unrecht tun.

96 Du findest gewiss, dass sie unter den Menschen am meisten am Leben hängen, mehr noch als die, die (Gott) Partner begeben. Mancher unter ihnen wünscht sich, dass ihm ein Leben von tausend Jahren geschenkt würde. Dass er ein langes Leben geschenkt bekommt, hält ihn aber nicht von der Strafe fern.

Gott durchschaut, was sie tun.

- 97 Sag:
 „Wer dem Gabriel feind ist –
 Er hat ihn (den Koran) auf dein Herz herabgesandt mit Gottes Erlaubnis, um zu bestätigen, was schon vor ihm vorlag, und als Führung und frohe Botschaft für die Gläubigen.
- 98 Wer Gott feind ist, seinen Engeln, seinen Gesandten, Gabriel und Michael – Gott ist den Ungläubigen feind.“
- 99 Wir haben zu dir klare Zeugnisse hinabgesandt. Nur die Frevler glauben nicht an sie.
- 100 Verwirft immer ein Teil von ihnen die Verpflichtung, wenn sie eine eingegangen sind? Aber nein, die meisten von ihnen glauben nicht.
- 101 Als ein Gesandter von Gott zu ihnen kam, um zu bestätigen, was ihnen schon vorlag, warf ein Teil derer, denen die Schrift gegeben worden war, Gottes Schrift hinter sich, als ob sie nicht Bescheid wüssten.
- 102 Sie folgten dem, was die Satane unter der Herrschaft Salomos vortrugen. Nicht Salomo aber war ungläubig, sondern die Satane waren es, indem sie die Menschen die Zauberei lehrten und was in Babel auf die Engel Harut und Marut herabgesandt worden war. Diese lehrten aber niemanden, ohne zu sagen:
 „Wir sind eine Prüfung. So sei nicht ungläubig!“
Da lernten sie von den beiden, womit man zwischen dem Mann und seiner Frau Zwietracht stiftet. Sie schadenen damit aber niemandem außer mit Gottes Erlaubnis. Sie lernten, was ihnen schadet und nicht nützt, und wussten, dass, wer sich dies erkaufte, am Jenseitig-Letzten keinen Anteil bekommt.
 Wie schlecht ist, wofür sie ihre Seele verkauft haben!
 Wenn sie nur wüssten!
- 103 Wenn sie doch geglaubt hätten und gottesfürchtig gewesen wären! Belohnung von Gott ist gut.
 Wenn sie nur wüssten!
- 104 Ihr, die ihr glaubt, sagt nicht:
 „Behüte uns!“,
sondern:
 „Schau auf uns!“,
und hört! Die Ungläubigen bekommen schmerzhaftes Strafe.
- 105 Die ungläubig sind unter den Leuten der Schrift und denen, die (Gott) Partner begeben, möchten nicht, dass auf euch Gutes von eurem Herrn herabgesandt wird. Gott aber zeichnet mit seiner Barmherzigkeit aus, wen er will.
 Gott hat die mächtige Gabenfülle.
- 106 Wenn wir ein Zeichen tilgen oder vergessen lassen, bringen wir dafür Besseres oder Gleiches.
 Weißt du nicht, dass Gott aller Sache mächtig ist?
 Weißt du nicht, dass Gott die Herrschaft hat über die Himmel und die Erde?
- Ihr habt keinen Beistand und keinen Helfer außer Gott.

- 108 Oder wollt ihr euren Gesandten befragen, wie früher Mose befragt wurde? Wer sich im Tausch den Unglauben gegen den Glauben einhandelt, der ist vom rechten Weg abgeirrt.
- 109 Viele unter den Leuten der Schrift möchten euch, nachdem ihr gläubig geworden seid, in ihrem Neid wieder ungläubig machen, nachdem ihnen die Wahrheit klar geworden ist. Vergebt und seid nachsichtig, bis Gott seine Verfügung bringt!
Gott ist aller Sache mächtig.
- 110 Verrichtet das Gebet und leistet die Abgabe! Was ihr für euch an Gutem vorsorgt, das findet ihr bei Gott.
Gott durchschaut, was ihr tut.
- 111 Sie sagen:
„Nur wer Jude oder Christ ist, geht in den Garten.“
Das sind ihre Wünsche. Sag:
„Bringt euren Beweis, falls ihr wahrhaftig seid!“
- 112 Gewiss doch! Wer sein Gesicht Gott zuwendet und dabei das Gute tut, der bekommt seinen Lohn bei seinem Herrn. Sie befällt nicht Furcht und sie sind nicht traurig.
- 113 Die Juden sagen:
„Die Christen haben keinen Boden unter den Füßen“,
und die Christen sagen:
„Die Juden haben keinen Boden unter den Füßen.“
Dabei tragen sie doch die Schrift vor. So wie sie reden die, die nicht Bescheid wissen. Gott wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das entscheiden, worin sie stets uneins gewesen sind.
- 114 Wer tut mehr Unrecht als die, die verhindern, dass in Gottes Moscheen seines Namens gedacht wird, und die auf ihre Zerstörung aus sind? Die dürfen nur voll Furcht hineingehen. Im Diesseits bekommen sie Schande und im Jenseitig-Letzten mächtige Strafe.
- 115 Gott gehört der Osten und der Westen. Wohin ihr euch auch wendet, dort ist Gottes Antlitz.
Gott ist allwissend.
- 116 Sie sagen:
„Gott hat sich ein Kind genommen.“
Gepriesen sei er! Aber nein, ihm gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Alles ist ihm gehorsam.
- 117 Der Schöpfer der Himmel und der Erde – wenn er eine Sache beschließt, dann sagt er zu ihr nur:
„Sei!“,
und da ist sie.
- 118 Die nicht Bescheid wissen, sagen:
„Warum spricht nicht Gott zu uns oder kommt nicht zu uns ein Zeichen?“
So redeten schon die vor ihnen. Ihre Herzen gleichen einander.
Wir haben die Zeichen klargemacht für Leute, die überzeugt sind.

- 119 Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt als Freudenboten und Warner. Nach den Gefährten des Höllenbrands wirst du nicht befragt.
- 120 Weder die Juden noch die Christen werden mit dir zufrieden sein, bis du ihrer Religionsgemeinschaft folgst. Sag:
„Gottes Führung, das ist die Führung.“
Wenn du nach dem, was an Wissen zu dir gekommen ist, ihren Gelüsten folgst, hast du gegen Gott keinen Beistand und keinen Helfer.
- 121 Denen wir die Schrift gegeben haben und die sie recht vortragen, die glauben daran. Die aber nicht daran glauben, das sind die Verlierer.
- 122 Ihr Kinder Israels, gedenkt der Gnade, die ich euch geschenkt, und dass ich euch vor aller Welt ausgezeichnet habe!
- 123 Hütet euch vor einem Tag, da niemand etwas für einen anderen erstattet, kein Lösegeld von jemandem angenommen wird, keine Fürsprache jemandem nützt und niemandem geholfen wird!
- 124 Als sein Herr Abraham durch Worte prüfte.
Da erfüllte er sie. Er sagte:
„Ich mache dich zu einer Wegleitung für die Menschen.“
Er sagte:
„Auch manche unter meinen Nachkommen!“
Er sagte:
„Meine Verpflichtung erstreckt sich nicht auf die, die Unrecht tun.“
- 125 Und als wir das Haus den Menschen zur Zuflucht und Sicherheit schufen –
„Nehmt euch Abrahams Stätte als Gebetsort!“
und wir Abraham und Ismael verpflichteten:
„Reinigt mein Haus für die, die den Umlauf durchführen, in anhänglicher Verehrung sich verneigen und niederwerfen!“
- 126 Und als Abraham sagte:
„Herr, mach dies zu einem sicheren Ort und versorge seine Leute mit Früchten, die unter ihnen, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben!“
Er sagte:
„Wer ungläubig ist, dem gewähre ich ein wenig Nutznießung. Dann zwinge ich ihn in die Feuerstrafe.“
Welch schlechtes Ende!
- 127 Als Abraham vom Haus die Fundamente hochzog und Ismael.
„Herr, nimm von uns an!
Du bist der Hörende und Wissende.
- 128 Herr, mach uns dir ergeben und aus unseren Nachkommen eine dir ergebene Gemeinschaft! Zeige uns unsere Riten und kehre dich uns wieder zu!
Du bist der sich immer wieder Zukehrende und Barmherzige.
- 129 Herr, berufe bei ihnen einen Gesandten aus ihnen, der ihnen deine Zeichen vorträgt, sie die Schrift und die Weisheit lehrt und sie läutert!
Du bist der Mächtige und Weise.“
- 130 Wer verschmäht Abrahams Religionsgemeinschaft außer dem, der sich selbst zum Toren macht? Wir erwählten ihn im Diesseits, und im Jenseitig-Letzten gehört er zu den Rechtschaffenen.

131 Als sein Herr ihm sagte:

„Sei ergeben!“

Er sagte:

„Ich bin dem Herrn aller Welt ergeben.“

132 Und Abraham trug es seinen Söhnen auf, auch Jakob tat dies:

„Meine Söhne, Gott hat euch die Religion erwählt. So sterbt doch nur gott-
ergeben!“

133 Oder wart ihr Zeugen, als der Tod Jakob nahte? Als er zu seinen Söhnen sagte:

„Wem dient ihr nach mir?“

Sie sagten:

„Deinem Gott dienen wir, dem Gott deiner Väter Abraham, Ismael und Isaak
als einzigem Gott. Wir sind ihm ergeben.“

134 Das ist eine vergangene Gemeinschaft. Sie bekommt, was sie begangen hat, und
ihr bekommt, was ihr begangen habt. Ihr werdet nicht nach dem befragt, was sie
stets getan haben.

135 Sie sagen:

„Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr geführt!“

Sag:

„Aber nein, Abrahams Religionsgemeinschaft! Ein aus innerstem Wesen
Glaubender! Er gehörte nicht zu denen, die (Gott) Partner begeben.“

136 Sag:

„Wir glauben an Gott, an das, was zu uns, zu Abraham, Ismael, Isaak, Jakob
und den Stämmen herabgesandt, was Mose und Jesus gegeben wurde, was den
Propheten gegeben wurde von ihrem Herrn. Wir machen bei keinem von
ihnen einen Unterschied. Wir sind ihm (Gott) ergeben.“

137 Wenn sie dann an das Gleiche glauben, woran ihr glaubt, dann sind sie geführt.
Wenn sie sich aber abkehren, dann sind sie ganz in Zwietracht. Gott wird dir
gegen sie genügen.

Er ist der Hörende und Wissende.

138 „Gottes Salbung! Wer hat bessere Salbung als Gott? Ihm dienen wir.“

139 Sag:

„Streitet ihr mit uns über Gott, wo er unser und euer Herr ist? Wir haben un-
sere Taten und ihr habt eure. Wir sind ihm ganz ergeben.

140 Oder sagt ihr, dass Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und die Stämme Juden oder
Christen waren?“

Sag:

„Wisst ihr es besser oder Gott? Wer tut mehr Unrecht, als wer bei sich ein
Zeugnis Gottes verschweigt?“

Gott übersieht nicht, was ihr tut.

141 Das ist eine vergangene Gemeinschaft. Sie bekommt, was sie begangen hat, und
ihr bekommt, was ihr begangen habt. Ihr werdet nicht nach dem befragt, was sie
stets getan haben.

142 Die Toren unter den Menschen werden sagen:

„Was hat sie von ihrer Gebetsrichtung abgebracht, die sie eingehalten hat-
ten?“

Sag:

„Gott gehört der Osten und der Westen. Er führt, wen er will, zu geradem Weg.“

- 143 So haben wir euch zu einer Gemeinschaft der Mitte gemacht, damit ihr Zeugen seid über die Menschen und der Gesandte Zeuge über euch. Wir hatten die Gebetsrichtung, nach der du dich gerichtet hattest, nur festgelegt, um zu erkennen, wer dem Gesandten folgt und wer dagegen auf seinen Fersen kehrtmacht. Das ist schwer, außer denen, die Gott führt. Keinesfalls lässt Gott euren Glauben verloren gehen.

Gott ist mild zu den Menschen und barmherzig.

- 144 Wir sehen ja, dass sich dein Gesicht am Himmel hin und her wendet. Da kehren wir dich gewiss in eine Gebetsrichtung, die dir gefällt. So wende dein Gesicht der unantastbaren Moschee zu! Wo immer ihr seid, wendet euer Gesicht ihr zu! Die, denen die Schrift gegeben worden ist, wissen, dass sie die Wahrheit von ihrem Herrn ist.

Gott übersieht nicht, was sie tun.

- 145 Selbst wenn du zu denen, denen die Schrift gegeben worden ist, mit jeglichem Zeichen kommst, sie folgen deiner Gebetsrichtung nicht. Du aber folgst auch nicht der ihren. Niemand unter ihnen folgt der Gebetsrichtung anderer. Wenn du nach dem, was an Wissen zu dir gekommen ist, ihren Gelüsten folgst, dann gehörst du zu denen, die Unrecht tun.
- 146 Denen wir die Schrift gegeben haben, die kennen sie, wie sie ihre Söhne kennen. Ein Teil von ihnen aber verschweigt wissentlich die Wahrheit.
- 147 Die Wahrheit ist von deinem Herrn. So gehöre doch nicht zu denen, die zweifeln!
- 148 Jeder hat eine Richtung, der er sich zuwendet. So wetteifert um die guten Dinge! Wo immer ihr sein mögt, Gott bringt euch allesamt bei.

Gott ist aller Sache mächtig.

- 149 Woher du auch kommst, wende dein Gesicht der unantastbaren Moschee zu! Es ist die Wahrheit von deinem Herrn.

Gott übersieht nicht, was ihr tut.

- 150 Woher du auch kommst, wende dein Gesicht der unantastbaren Moschee zu! Wo immer ihr seid, wendet euer Gesicht ihr zu! Damit die Menschen kein Argument gegen euch haben –

Außer denen unter ihnen, die Unrecht tun. Doch fürchtet nicht sie, sondern mich!

und damit ich meine Gnade an euch vollende.

Vielleicht lasst ihr euch führen!

- 151 Auch haben wir unter euch einen Gesandten aus euch gesandt, der euch unsere Zeichen vorträgt, euch läutert, euch die Schrift und die Weisheit lehrt und was ihr nicht wusstet.
- 152 So gedenkt meiner, dann gedenke ich euer! Dankt mir und seid mir nicht undankbar!
- 153 Ihr, die ihr glaubt, sucht Hilfe in Standhaftigkeit und Gebet!
Gott ist mit den Standhaften.

- 154 Nennt die, die auf Gottes Weg getötet werden, nicht tot, sondern lebend! Aber ihr ahnt es nicht.
- 155 Wir prüfen euch gewiss mit Furcht, Hunger und Verlust an Vermögen, Leben und Früchten. Verkünde den Standhaften frohe Botschaft!
- 156 Die, wenn sie ein Schlag trifft, sagen:
„Wir gehören Gott und zu ihm kehren wir zurück“,
- 157 auf die kommen Segnungen von ihrem Herrn und Barmherzigkeit. Die sind geführt.
- 158 Safa und Marwa gehören zu den gottgeweihten Symbolen. Wer zum Haus wallfahrt oder den Pilgerbesuch durchführt, für den ist es kein Vergehen, bei ihnen den Umlauf zu machen. Wer freiwillig Gutes tut –
Gott ist dankbar und wissend.
- 159 Die verschweigen, was wir an klaren Zeugnissen und Führung hinabgesandt haben, nachdem wir es den Menschen in der Schrift klargemacht haben, die verflucht Gott, und die Fluchenden verfluchen sie.
- 160 Außer denen, die umkehren, Heil stiften und Klarheit schaffen. Denen kehre ich mich wieder zu.
Ich bin der sich immer wieder Zukehrende und Barmherzige.
- 161 Über die, die ungläubig sind und ungläubig sterben, kommt der Fluch Gottes, der Engel und der Menschen zusammen.
- 162 Ewig sind sie darin. Die Strafe wird ihnen nicht erleichtert und ihnen wird kein Aufschub gewährt.
- 163 Euer Gott ist ein einziger Gott. Kein Gott ist außer ihm, dem Allerbar-menden und Barmherzigen.
- 164 In der Erschaffung der Himmel und der Erde, in der Folge von Nacht und Tag, in den Schiffen, die auf dem Meer fahren mit dem, was den Menschen nützt, in dem Wasser, das Gott vom Himmel herabsendet und mit dem er der Erde Leben schenkt nach ihrem Tod –
Er verbreitet auf ihr allerlei Getier.
und im Wechsel der Winde und Wolken, dienstbar gemacht zwischen den Him-meln und der Erde, sind Zeichen für Leute, die verstehen.
- 165 Mancher unter den Menschen nimmt sich außer Gott noch Gleichgestellte und liebt sie, wie man Gott liebt. Die aber glauben, sind in ihrer Liebe zu Gott stärker. Wenn doch die, die Unrecht tun, angesichts der Strafe sähen, dass die Macht ins-gesamt Gott zukommt und dass er hart straft!
- 166 Wenn die, denen man gefolgt ist (die Satane), sich von denen lossagen, die gefolgt sind, wenn diese die Strafe sehen, die Verbindungen für sie abgeschnitten sind
- 167 und sie, die gefolgt sind, sagen:
„Könnten wir doch umkehren, damit wir uns von ihnen lossagen, wie sie sich von uns losgesagt haben!“
So lässt Gott sie ihre Taten sehen zum Verlust für sie. Sie kommen aus dem Feuer nicht heraus.
- 168 Ihr Menschen, esst von dem, was es auf der Erde an Erlaubtem und Gutem gibt! Folgt nicht den Schritten des Satans! Er ist euch deutlich feind.

- 169 Er gebietet euch nur das Schlechte und Schändliche und dass ihr über Gott sagt,
was ihr nicht wisst.
- 170 Wenn man zu ihnen sagt:
„Folgt dem, was Gott herabgesandt hat!“,
sagen sie:
„Aber nein, wir folgen dem, bei dem wir unsere Väter gefunden haben.“
Etwa auch, wenn ihre Väter nie etwas verstanden und sich nie führen
ließen?
- 171 Die ungläubig sind, sind damit zu vergleichen, dass jemand etwas anschreit, das
nur Ruf und Zuruf hört. Taub, stumm und blind – da verstehen sie nicht.
- 172 Ihr, die ihr glaubt, esst von den guten Dingen, mit denen wir euch versorgen, und
dankt Gott, falls ihr ihm dient!
- 173 Verboten hat er euch nur Verendetes, Blut, Schweinefleisch und das, worüber an-
deres als Gott angerufen worden ist. Doch wenn jemand in einer Zwangslage ist,
ohne aufzubegehren und nicht gesetzwidrig, dann trifft ihn keine Schuld.
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 174 Die verschweigen, was Gott von der Schrift herabgesandt hat, und es zu geringem
Preis verkaufen, die verzehren im Bauch nur Feuer. Gott spricht sie am Tag der
Auferstehung nicht an und läutert sie nicht. Sie bekommen schmerzhaftes Strafe.
- 175 Die haben sich die Verirrung gegen die Führung erkauft und die Strafe gegen die
Vergabung. Was macht sie denn gegen das Feuer standhaft?
- 176 Das ist so, weil Gott die Schrift mit der Wahrheit herabgesandt hat. Die über die
Schrift uneins sind, sind in tiefer Zwietracht.
- 177 Frömmigkeit ist nicht, dass ihr euer Gesicht nach Osten und Westen wendet, son-
dern dass man an Gott glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, die Schrift und die
Propheten, dass man das Vermögen, obwohl man es liebt, den Verwandten, Wai-
sen und Notleidenden, dem Reisenden, den Bettlern und für die Sklaven gibt,
dass man das Gebet verrichtet und die Abgabe leistet. Die ihre Verpflichtung,
wenn sie eine eingegangen sind, erfüllen und die standhaft sind in Not, Drangsal
und Zeit der Gewalt, die sagen die Wahrheit, das sind die Gottesfürchtigen.
- 178 Ihr, die ihr glaubt, vorgeschrieben ist euch bei der Tötung die Wiedervergeltung:
ein Freier für einen Freien, ein Sklave für einen Sklaven, eine Frau für eine Frau.
Doch wenn jemandem von seinem Bruder etwas nachgelassen wird, dann soll die
Ausführung rechtmäßig sein und die Leistung an ihn im Guten.
Das ist Erleichterung von eurem Herrn und Barmherzigkeit.
Doch wer danach widerrechtlich handelt, der bekommt schmerzhaftes Strafe.
- 179 In der Wiedervergeltung ist für euch Leben, ihr Verständigen.
Vielleicht werdet ihr gottesfürchtig!
- 180 Vorgeschrieben ist euch, wenn einem unter euch der Tod naht, falls er Gut hinter-
lässt, die rechtmäßige testamentarische Verfügung für die Eltern und die Angehö-
rigen.
Pflicht für die Gottesfürchtigen!
- 181 Wer es ändert, nachdem er es gehört hat – die Schuld daran trifft ganz die, die es
ändern.
Gott hört und weiß.

- 182 Doch wenn jemand von einem Erblasser Unrecht oder Schuld fürchtet und zwischen ihnen (den Erben) Versöhnung stiftet, dann trifft ihn keine Schuld.
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 183 Ihr, die ihr glaubt, euch ist das Fasten vorgeschrieben wie schon denen vor euch –
Vielleicht werdet ihr gottesfürchtig!
- 184 an einer bestimmten Zahl von Tagen. Doch wer unter euch, krank ist oder auf einer Reise, für den gilt eine Anzahl anderer Tage. Die es können, sollen als Ersatzleistung einen Armen speisen. Wer freiwillig Gutes tut, für den ist das besser. Und dass ihr fastet, ist besser für euch, falls ihr Bescheid wisst.
- 185 Der Monat Ramadan, in dem der Koran herabgesandt worden ist als Führung für die Menschen, klare Zeugnisse der Führung und der Entscheidung – wer unter euch in dem Monat zu Hause ist, der soll in ihm fasten. Wer aber krank ist oder auf einer Reise, für den gilt eine Anzahl anderer Tage. Gott will für euch das Leichte und nicht das Schwere und dass ihr die Anzahl vollendet und Gott dafür lobt, dass er euch geführt hat.
Vielleicht dankt ihr!
- 186 Wenn dich meine Diener nach mir fragen – ich bin nahe. Ich antworte dem Ruf des Rufenden, wenn er zu mir ruft. Sie sollen auf mich hören und an mich glauben.
Vielleicht gehen sie den rechten Weg!
- 187 In der Nacht des Fastens ist euch der Verkehr mit euren Frauen erlaubt. Sie sind für euch ein Kleid und ihr seid ein Kleid für sie. Gott weiß, dass ihr euch stets selbst betrogen habt. Da hat er sich euch wieder zugekehrt und euch verziehen. So verkehrt jetzt mit ihnen und trachtet nach dem, was Gott euch bestimmt hat! Esst und trinkt, bis sich euch der weiße Faden vom schwarzen bei Tagesanbruch unterscheidet! Danach haltet das Fasten bis zur Nacht! Doch verkehrt nicht mit ihnen in der Zeit, in der ihr zur Andacht in den Moscheen seid!
Das sind Gottes Bestimmungen. Tastet sie nicht an!
So macht Gott den Menschen seine Zeichen klar. Vielleicht werden sie gottesfürchtig!
- 188 Verzehrt nicht untereinander trügerisch euer Vermögen und bringt es nicht den Richtern, um sündhaft einen Teil des Vermögens der Menschen zu verzehren, wo ihr doch Bescheid wisst!
- 189 Sie fragen dich nach den Neumonden. Sag:
„Sie sind Termine für die Menschen und die Wallfahrt.“
Frömmigkeit ist nicht, dass ihr von hinten her in die Häuser geht, sondern dass man gottesfürchtig ist. Geht durch die Tür in die Häuser!
Fürchtet Gott! Vielleicht ergeht es euch gut!
- 190 Bekämpft auf Gottes Weg die, die euch bekämpfen! Handelt aber nicht widerrechtlich!
Gott liebt die nicht, die widerrechtlich handeln.
- 191 Tötet sie, wo ihr sie trifft, und vertreibt sie, wie sie euch vertrieben haben!
Aufruhr ist schlimmer als Töten.
Bekämpft sie aber nicht bei der unantastbaren Moschee, bis sie euch in ihr bekämpfen! Doch wenn sie euch bekämpfen, dann tötet sie!
So wird den Ungläubigen vergolten.

- 192 Wenn sie dann aufhören –
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 193 Bekämpft sie, bis es keinen Aufruhr mehr gibt und die Religion Gott zukommt!
Wenn sie dann aufhören, dann gibt es keine Feindseligkeit mehr, außer gegen die,
die Unrecht tun.
- 194 Ein unantastbarer Monat für einen unantastbaren Monat! Bei den unantastbaren
Dingen gilt die Wiedervergeltung. Wer sich an euch vergeht, an dem vergeht euch
genauso, wie er sich an euch vergangen hat!
Fürchtet Gott und wisst: Gott ist mit den Gottesfürchtigen.
- 195 Spendet auf Gottes Weg und bietet nicht die Hand dem Verderben! Tut das Gute!
Gott liebt die, die das Gute tun.
- 196 Führt die Wallfahrt und den Pilgerbesuch für Gott durch! Doch wenn ihr daran
gehindert seid, dann bringt dar, was euch an Opfertieren leichtfällt! Schert euch
nicht den Kopf, bis die Opfertiere ihren Schlachtort erreicht haben! Wer unter
euch krank ist oder ein Leiden am Kopf hat, der soll als Ersatzleistung fasten, Al-
mosen geben oder Opfer darbringen. Wenn ihr dann in Sicherheit seid und je-
mand sich zusätzlich zur Wallfahrt des einfachen Pilgerbesuchs erfreut, dann soll
er darbringen, was ihm an Opfertieren leichtfällt. Wer dies nicht kann, der soll
drei Tage fasten bei der Wallfahrt und sieben, nachdem ihr zurückgekehrt seid,
insgesamt zehn. Das gilt für den, dessen Leute nicht bei der unantastbaren Mo-
schee wohnen.
Fürchtet Gott und wisst: Gott straft hart.
- 197 Die Wallfahrt ist in festgesetzten Monaten. Wer sich in ihnen die Wallfahrt aufer-
legt – während der Wallfahrt gibt es keinen sexuellen Verkehr, keinen Frevel und
keinen Streit!
Was ihr an Gutem tut, das weiß Gott.
Versorgt euch mit Wegzehrung! Doch die beste Wegzehrung ist Gottesfurcht.
Fürchtet mich, ihr Verständigen!
- 198 Es ist für euch kein Vergehen, dass ihr nach Gabenfülle von eurem Herrn trach-
tet. Wenn ihr dann von Arafat herbeiströmt, dann gedenkt Gottes bei der unan-
tastbaren Kultstätte! Gedenkt seiner, wie er euch geführt hat! Früher gehörtet ihr
zu denen, die irregehen.
- 199 Strömt herbei, von wo die Menschen herbeiströmen, und bittet Gott um Vergebung!
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 200 Und wenn ihr dann eure Riten beendet habt, dann gedenkt Gottes, wie ihr eurer
Väter gedenkt oder kräftiger!
Mancher unter den Menschen sagt:
„Herr, gib uns im Diesseits!“
Der bekommt am Jenseitig-Letzten keinen Anteil.
- 201 Und mancher unter ihnen sagt:
„Herr, gib uns Gutes im Diesseits und im Jenseitig-Letzten und bewahre uns
vor der Feuerstrafe!“
- 202 Die bekommen Anteil an dem, was sie begangen haben.
Gott ist schnell im Abrechnen.

- ²⁰³ Gedenkt Gottes an einer bestimmten Zahl von Tagen! Wenn sich jemand beeilt, es in zwei Tagen zu tun, dann trifft ihn keine Schuld. Doch den, der es hinauszieht, auch nicht, falls er gottesfürchtig ist.
Fürchtet Gott und wisst: Zu ihm werdet ihr versammelt.
- ²⁰⁴ Unter den Menschen ist mancher, dessen Wort über das diesseitige Leben dir gefällt und der Gott zum Zeugen anruft für das, was in seinem Herzen ist. Dabei ist er der streitsüchtigste Widersacher.
- ²⁰⁵ Wenn er sich abkehrt, eilt er im Land umher, um in ihm Unheil zu stiften, Feld und Nachwuchs zu vernichten.
Gott liebt nicht das Unheil.
- ²⁰⁶ Wenn man ihm sagt:
„Fürchte Gott!“,
packt ihn sündhaft die Macht. Für den ist die Hölle gerade genug.
Welch schlechtes Lager!
- ²⁰⁷ Mancher unter den Menschen verkauft sich selbst und trachtet dabei nach Gottes Wohlgefallen.
Gott ist mild zu den Dienern.
- ²⁰⁸ Ihr, die ihr glaubt, geht alle ein in den Frieden! Folgt nicht den Schritten des Satans! Er ist euch deutlich feind.
- ²⁰⁹ Doch wenn ihr strauchelt, nachdem die klaren Zeugnisse zu euch gekommen sind, dann wisst:
Gott ist mächtig und weise.
- ²¹⁰ Haben sie anderes zu erwarten, als dass Gott im Schatten von Wolken zu ihnen kommt und die Engel? Die Sache ist dann entschieden. Zu Gott werden die Sachen zurückgebracht.
- ²¹¹ Frage die Kinder Israels, wie viele klare Zeichen wir ihnen gegeben haben! Wenn aber jemand Gottes Gnade, nachdem sie zu ihm gekommen ist, ändert –
Gott straft hart.
- ²¹² Das diesseitige Leben ist denen, die ungläubig sind, verschönt worden. Sie spotten über die, die glauben. Die aber gottesfürchtig sind, stehen am Tag der Auferstehung über ihnen.
Gott versorgt, wen er will, ohne Berechnung.
- ²¹³ Die Menschen waren eine einzige Gemeinschaft. Da schickte Gott die Propheten als Freudenboten und Warner und sandte mit ihnen die Schrift mit der Wahrheit herab, damit sie zwischen den Menschen über das entscheide, worin sie uneins waren. Nur jene waren darüber uneins, denen sie gegeben worden war, nachdem die klaren Zeugnisse zu ihnen gekommen waren, in gegenseitiger Gewalttat. Da führte Gott die, die glauben, mit seiner Erlaubnis zu dem von der Wahrheit, worin sie uneins waren.
Gott führt, wen er will, zu geradem Weg.
- ²¹⁴ Oder meint ihr, dass ihr in den Garten geht, ehe euch Ähnliches widerfahren ist wie denen, die vor euch dahingegangen sind? Es traf sie Not und Drangsal und sie wurden erschüttert, so dass der Gesandte und die mit ihm gläubig waren, sagten:

„Wann kommt Gottes Hilfe?“

Gottes Hilfe ist doch nahe.

215 Sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sag:

„Was ihr an Gutem spendet, das ist für die Eltern, Angehörigen, Waisen, Notleidenden und den Reisenden. Was ihr an Gutem tut, das weiß Gott.“

216 Vorgeschrieben ist euch der Kampf, obwohl ihr ihn verabscheut. Vielleicht verabscheut ihr aber etwas, obwohl es gut für euch ist. Und vielleicht liebt ihr etwas, obwohl es schlecht für euch ist.

Gott weiß, ihr aber wisst nicht.

217 Sie fragen dich nach dem unantastbaren Monat, nach dem Kampf in ihm. Sag:

„In ihm zu kämpfen wiegt schwer. Von Gottes Weg abzuhalten aber und an Gott nicht zu glauben, von der unantastbaren Moschee abzuhalten und deren Leute daraus zu vertreiben ist bei Gott schlimmer.“

Aufruhr ist schlimmer als Töten. Sie hören nicht auf, euch zu bekämpfen, bis sie euch von eurer Religion abbringen, falls sie es können.

Die unter euch ihrer Religion abtrünnig werden und ungläubig sterben, deren Taten werden zunichte im Diesseits und im Jenseitig-Letzten. Das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.

218 Die glauben, auswandern und sich auf Gottes Weg einsetzen, die haben Gottes Barmherzigkeit zu erwarten.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

219 Sie fragen dich nach dem Wein und dem Glücksspiel. Sag:

„In beidem liegt schwere Sünde und Nutzen für die Menschen. Ihre Sünde aber ist größer als ihr Nutzen.“

Und sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sag:

„Den Überschuss.“

220 So macht Gott euch die Zeichen klar. Vielleicht denkt ihr nach über das Diesseits und das Jenseitig-Letzte!

Und sie fragen dich nach den Waisen. Sag:

„Ihnen recht tun ist gut. Wenn ihr euch mit ihnen zusammentut, dann sind sie eure Brüder. Gott weiß den Unheilstifter zu unterscheiden von dem, der Heil stiftet. Wenn Gott wollte, brächte er euch in Bedrängnis.“

Gott ist mächtig und weise.

221 Heiratet nicht Frauen, die (Gott) Partner begeben, bis sie glauben! Auch eine gläubige Sklavin ist besser als eine, die Partner beigibt, selbst wenn sie euch gefallen sollte. Und verheiratet nicht Männer, die Partner begeben, bis sie glauben! Auch ein gläubiger Sklave ist besser als einer, der Partner beigibt, selbst wenn er euch gefallen sollte. Die rufen zum Feuer, Gott aber ruft zum Garten und zur Vergebung mit seiner Erlaubnis. Er macht den Menschen seine Zeichen klar.

Vielleicht lassen sie sich mahnen!

222 Sie fragen dich nach der Menstruation. Sag:

„Sie ist ein Leiden. So haltet euch von den Frauen während der Menstruation fern und naht euch ihnen nicht, bis sie rein sind! Wenn sie sich dann gereinigt haben, dann geht zu ihnen, wie Gott es euch geboten hat.“

Gott liebt die, die umkehren und die sich reinigen.

- 223 Eure Frauen sind für euch ein Saatfeld. So geht zu ihm, wo immer ihr wollt!
Sorgt für euch vor!
Fürchtet Gott und wisst: Ihr begegnet ihm.
Verkünde den Gläubigen frohe Botschaft!
- 224 Macht nicht Gott wegen eurer Eide zum Einwand dagegen, dass ihr fromm und gottesfürchtig seid und zwischen den Menschen Versöhnung stiftet!
Gott hört und weiß.
- 225 Gott belangt euch nicht wegen des Geredes in euren Eiden, aber wegen dessen, was euer Herz begeht.
Gott ist voller Vergebung und gütig.
- 226 Die schwören, sich ihrer Frauen zu enthalten, haben vier Monate zu warten.
Wenn sie dann zurückkehren –
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 227 Wenn sie sich aber zur Entlassung entschließen –
Gott hört und weiß.
- 228 Die entlassenen Frauen sollen im Blick auf sich selbst drei Perioden warten. Es ist ihnen nicht erlaubt, zu verschweigen, was Gott in ihrem Bauch erschaffen hat, falls sie an Gott und den Jüngsten Tag glauben. Dabei haben ihre Männer volles Recht, sie zurückzunehmen, wenn sie Versöhnung wollen. Ihnen (den Frauen) steht rechtmäßig das Gleiche zu, wozu sie verpflichtet sind. Die Männer aber stehen einen Rang über ihnen.
Gott ist mächtig und weise.
- 229 Die Entlassung gibt es zweimal. Dann muss man entweder rechtmäßig behalten oder im Guten freigeben. Es ist euch nicht erlaubt, etwas von dem zu nehmen, was ihr ihnen gegeben habt, außer wenn beide fürchten, dass sie nicht Gottes Bestimmungen ausführen. Doch wenn ihr fürchtet, dass die beiden nicht Gottes Bestimmungen ausführen, dann ist es für sie kein Vergehen, wenn die Frau sich mit etwas loskauft.
Das sind Gottes Bestimmungen. Verstoßt nicht gegen sie! Die gegen sie verstoßen, die tun Unrecht.
- 230 Wenn er sie entlässt, dann ist sie ihm nicht mehr erlaubt, ehe sie nicht einen anderen Mann geheiratet hat. Wenn der sie entlässt, dann ist es für die beiden kein Vergehen, zueinander zurückzukehren, wenn sie meinen, dass sie Gottes Bestimmungen ausführen.
Das sind Gottes Bestimmungen. Er macht sie klar für Leute, die Bescheid wissen.
- 231 Wenn ihr die Frauen entlasst und sie dann ihren Termin erreicht haben, dann behaltet sie rechtmäßig oder gebt sie rechtmäßig frei! Behaltet sie aber nicht zur Schädigung, so dass ihr widerrechtlich handelt! Wer dies tut, der tut sich selbst Unrecht.
Nehmt euch nicht Gottes Zeichen zum Scherz! Gedenkt der Gnade Gottes euch gegenüber und dessen, was er auf euch herabgesandt hat von der Schrift und der Weisheit, um euch damit zu ermahnen!
Fürchtet Gott und wisst: Gott weiß alles.

- ²³² Wenn ihr die Frauen entlasst und sie dann ihren Termin erreicht haben, dann macht ihnen keine Schwierigkeiten, ihren Mann wieder zu heiraten, wenn sie sich untereinander rechtmäßig geeinigt haben.

Damit wird der unter euch ermahnt, der stets an Gott und den Jüngsten Tag glaubt. Das ist am lautersten für euch und reinsten.

Gott weiß, ihr aber wisst nicht.

- ²³³ Die Mütter sollen ihre Kinder zwei volle Jahre stillen.

Das gilt für die, die zu Ende stillen wollen.

Für ihren Unterhalt und ihre Bekleidung hat der Vater rechtmäßig zu sorgen.

Von jedem wird nur gefordert, was er vermag.

Einer Mutter darf nicht wegen ihres Kindes geschadet werden und nicht einem Vater wegen des seinen. Für den Erben gilt das Gleiche. Wenn sie nach Übereinkunft und Beratung entwöhnen wollen, dann ist es für sie kein Vergehen. Wenn ihr eure Kinder stillen lassen wollt, dann ist es für euch kein Vergehen, wenn ihr das, was ihr gebt, rechtmäßig übergibt.

Fürchtet Gott und wisst: Gott durchschaut, was ihr tut.

- ²³⁴ Wenn einige unter euch abberufen werden und Frauen zurücklassen, dann sollen diese im Blick auf sich selbst vier Monate und zehn Tage warten. Wenn sie dann ihren Termin erreicht haben, dann ist für euch kein Vergehen in dem, was sie ihrerseits rechtmäßig tun.

Gott weiß genau, was ihr tut.

- ²³⁵ Es ist für euch auch kein Vergehen in dem, was ihr als Heiratsantrag andeutet oder bei euch heimlich hegt. Gott weiß, dass ihr an sie denken werdet. Aber vereinbart nichts mit ihnen heimlich! Sagt nur rechtes Wort! Entscheidet euch nicht zur Eheschließung, bis der vorgeschriebene Termin erreicht ist, und wisst:

Gott weiß, was in euch ist.

So hütet euch vor ihm und wisst: Gott ist voller Vergebung und gütig.

- ²³⁶ Es ist für euch kein Vergehen, wenn ihr die Frauen entlasst, solange ihr sie nicht berührt oder für sie ein Pflichtteil festgelegt habt. Versorgt sie rechtmäßig, der Wohlhabende nach seinem Vermögen und der wenig Begüterte nach seinem!

Pflicht für die, die das Gute tun!

- ²³⁷ Wenn ihr sie entlasst, ehe ihr sie berührt, ein Pflichtteil aber für sie festgelegt habt, dann ist die Hälfte davon fällig, außer wenn sie oder der, in dessen Hand die Eheschließung liegt, Nachlass gewährt. Dass ihr Nachlass gewährt, ist der Gottesfurcht näher. Vergesst nicht die Großmut untereinander!

Gott durchschaut, was ihr tut.

- ²³⁸ Haltet die Gebete ein, auch das mittlere! Steht, Gott gehorsam!

- ²³⁹ Doch wenn ihr etwas zu befürchten habt, dann im Gehen oder Reiten! Wenn ihr dann in Sicherheit seid, dann gedenkt Gottes, wie er euch gelehrt hat, was ihr nicht wusstet!

- ²⁴⁰ Wenn einige unter euch abberufen werden und Frauen zurücklassen, gilt die Verfügung, dass sie für den Verlauf des Jahres versorgt werden sollen und nicht ausgewiesen werden dürfen. Doch wenn sie ausziehen, dann ist für euch kein Vergehen in dem, was sie ihrerseits rechtmäßig tun.

Gott ist mächtig und weise.

- 241 Den entlassenen Frauen steht eine rechtmäßige Versorgung zu.
Pflicht für die Gottesfürchtigen!
- 242 So macht Gott euch seine Zeichen klar. Vielleicht versteht ihr!
- 243 Hast du nicht die gesehen, die zu Tausenden in Todesangst aus ihren Häusern ausgezogen sind? Da sagte Gott zu ihnen:
„Sterbt!“
- Dann schenkte er ihnen Leben.
Gott hat Gabenfülle für die Menschen. Aber die meisten von ihnen danken nicht.
- 244 Kämpft auf Gottes Weg und wisst:
Gott hört und weiß.
- 245 Wer leiht Gott ein gutes Darlehen, dass er es ihm um vieles vervielfache?
Gott teilt knapp zu und großzügig.
Zu ihm werdet ihr zurückgebracht.
- 246 Hast du nicht die Ratsleute unter den Kindern Israels nach Mose gesehen, als sie zu einem Propheten, den sie hatten, sagten:
„Berufe uns einen König, damit wir auf Gottes Weg kämpfen!“
- Er sagte:
„Wenn euch zu kämpfen vorgeschrieben wird, kämpft ihr vielleicht dann doch nicht?“
- Sie sagten:
„Wie kämen wir dazu, nicht auf Gottes Weg zu kämpfen, wo wir doch aus unseren Häusern und von unseren Kindern vertrieben worden sind?“
- Doch als ihnen zu kämpfen vorgeschrieben wurde, kehrten sie sich bis auf wenige unter ihnen ab.
Gott kennt die, die Unrecht tun.
- 247 Ihr Prophet sagte zu ihnen:
„Gott hat euch Saul als König berufen.“
- Sie sagten:
„Wie sollte er die Herrschaft über uns haben, wo sie uns doch eher zukommt als ihm und ihm nicht großes Vermögen gegeben worden ist?“
- Er sagte:
„Gott hat ihn aus euch erwählt und ihm Größe an Wissen und Gestalt verliehen.“
- Gott gibt seine Herrschaft, wem er will.
Gott ist allwissend.
- 248 Und ihr Prophet sagte zu ihnen:
„Das Zeichen seiner Herrschaft ist, dass die Lade zu euch kommt. In ihr ist Ruhe von eurem Herrn und ein Bestand dessen, was Moses Leute und die Aarons hinterlassen haben. Die Engel tragen sie. Darin ist für euch ein Zeichen, falls ihr glaubt.“
- 249 Als dann Saul mit den Heeren ausrückte, sagte er:
„Gott prüft euch mit einem Fluss: Wer aus ihm trinkt, der gehört nicht zu mir. Wer aber nicht von ihm kostet, der gehört zu mir. Es sei denn, einer schöpft nur eine Handvoll.“

Da tranken sie aus ihm bis auf wenige unter ihnen.

Als er ihn dann überquerte und mit ihm die, die glaubten, sagten sie:

„Wir haben heute keine Kraft gegen Goliat und seine Heere.“

Die damit rechneten, dass sie Gott begegnen, sagten:

„Wie manch kleine Truppe besiegte schon mit Gottes Erlaubnis eine große!“

Gott ist mit den Standhaften.

²⁵⁰ Als sie gegen Goliat und seine Heere auszogen, sagten sie:

„Herr, gieße Standhaftigkeit über uns aus, festige unsere Schritte und hilf uns gegen das ungläubige Volk!“

²⁵¹ Da schlugen sie sie mit Gottes Erlaubnis und David tötete Goliat. Gott gab ihm die Herrschaft und die Weisheit. Er lehrte ihn einiges, was er wollte.

Würde Gott nicht die einen Menschen durch die anderen abwehren, würde die Erde verderben. Aber Gott hat Gabenfülle für alle Welt.

²⁵² Das sind Gottes Zeichen. Wir tragen sie dir wahrheitsgemäß vor. Du gehörst zu den Gesandten.

²⁵³ Das sind die Gesandten. Wir zeichneten die einen unter ihnen vor den anderen aus. Mit manchem unter ihnen sprach Gott und einige erhöhte er um Ränge.

Wir gaben Jesus, dem Sohn Marias, die klaren Zeugnisse und stärkten ihn mit dem Geist der Heiligkeit.

Wenn Gott gewollt hätte, hätten die nach ihnen einander nicht bekämpft, nachdem die klaren Zeugnisse zu ihnen gekommen waren. Aber sie wurden uneins. Da glaubte mancher unter ihnen und mancher war ungläubig. Wenn Gott gewollt hätte, hätten sie einander nicht bekämpft.

Aber Gott tut, was er will.

²⁵⁴ Ihr, die ihr glaubt, spendet von dem, womit wir euch versorgt haben, bevor ein Tag kommt, an dem es weder Handel gibt noch Freundschaft noch Fürsprache!

Die Ungläubigen, die tun Unrecht.

²⁵⁵ Gott – kein Gott ist außer ihm, dem Lebenden und Beständigen.

Nicht packt ihn Schlummer noch Schlaf.

Ihm gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.

Wer legt bei ihm Fürsprache ein außer mit seiner Erlaubnis?

Er weiß, was vor und was hinter ihnen ist. Sie aber erfassen nichts von seinem Wissen, außer was er will.

Sein Thron umfasst die Himmel und die Erde. Es fällt ihm nicht schwer, sie zu bewahren.

Er ist der Erhabene und Mächtige.

²⁵⁶ Es gibt keinen Zwang in der Religion. Die rechte Lebensart ist klar geworden gegenüber der Verirrung: Wer die Götzen ablehnt und an Gott glaubt, der hat den festesten Halt ergriffen, der nicht zerreißt.

Gott hört und weiß.

²⁵⁷ Gott ist der Freund und Beistand derer, die glauben. Er bringt sie aus den Finsternissen heraus ins Licht. Die aber ungläubig sind, deren Freund und Beistand sind die Götzen. Die bringen sie aus dem Licht in die Finsternisse. Das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.

- ²⁵⁸ Hast du nicht den gesehen, der mit Abraham über seinen Herrn stritt – bestritt, dass Gott ihm die Herrschaft gab. Als Abraham sagte:
„Mein Herr ist es, der Leben schenkt und sterben lässt.“
Er sagte:
„Nein, ich schenke Leben und lasse sterben.“
Abraham sagte:
„Gott bringt die Sonne von Osten, bring du sie von Westen!“
Da wurde, der ungläubig war, verwirrt.
Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.
- ²⁵⁹ Oder wie der, der an einer Stadt vorbeikam, die von Grund auf verwüstet war. Er sagte:
„Wie sollte Gott diesen Leben schenken nach ihrem Tod?“
Da ließ ihn Gott für hundert Jahre tot sein. Dann erweckte er ihn. Er sagte:
„Wie lange warst du verblieben?“
Er sagte:
„Einen Tag oder einen Teil davon.“
Er sagte:
„Aber nein, du warst hundert Jahre verblieben. So schau deine Speise an und deinen Trank: Sie sind nicht verdorben! Und schau deinen Esel an! So wollen wir dich zu einem Zeichen für die Menschen machen. Schau die Gebeine an, wie wir sie aufrichten und dann mit Fleisch bekleiden!“
Als es ihm dann klar geworden war, sagte er:
„Ich weiß, dass Gott aller Sache mächtig ist.“
- ²⁶⁰ Als Abraham sagte:
„Herr, lass mich sehen, wie du den Toten Leben schenkst!“
Er sagte:
„Glaubst du denn nicht?“
Er sagte:
„Gewiss doch! Aber mein Herz soll Ruhe finden.“
Er sagte:
„So nimm vier Vögel, zerstückle sie dir, dann lege auf jeden Berg einen Teil von ihnen, dann rufe sie! Sie werden eilends zu dir kommen. Wisse:
Gott ist mächtig und weise.“
- ²⁶¹ Die ihr Vermögen auf Gottes Weg spenden, sind mit einem Saatkorn zu vergleichen, das sieben Ähren wachsen lässt mit hundert Körnern in jeder Ähre. Gott vervielfacht, wem er will.
Gott ist allwissend.
- ²⁶² Die ihr Vermögen auf Gottes Weg spenden, dann nicht Vergütung erwarten und nicht Kränkung zufügen, bekommen ihren Lohn bei ihrem Herrn, sie befällt nicht Furcht und sie sind nicht traurig.
- ²⁶³ Rechtes Wort und Vergebung sind besser als Almosen, dem Kränkung folgt.
Gott ist reich und gütig.
- ²⁶⁴ Ihr, die ihr glaubt, macht nicht eure Almosen zunichte, indem ihr Vergütung erwartet und Kränkung zufügt, wie der, der sein Vermögen spendet zur Schau vor

den Menschen und nicht an Gott und den Jüngsten Tag glaubt! Der ist einem Felsen zu vergleichen, der von Erde bedeckt ist. Da trifft ihn ein Regenguss und hinterlässt ihn kahl. Sie verfügen über nichts von dem, was sie erworben haben.

Gott führt nicht das ungläubige Volk.

- 265 Die ihr Vermögen spenden, dabei nach Gottes Wohlgefallen trachten und ihre Seele festigen, sind mit einem Garten auf einem Hügel zu vergleichen: Es trifft ihn ein Regenguss, da bringt er seine Frucht doppelt, und wenn ihn kein Regenguss trifft, dann Tau.

Gott durchschaut, was ihr tut.

- 266 Wünscht sich einer unter euch, dass er einen Garten mit Palmen und Rebstöcken bekommt, in dem unten Flüsse fließen und der allerlei Früchte hat, ihn aber das Alter trifft, während er noch minderjährige Nachkommen hat, und den Garten ein Wirbelsturm mit Feuer, so dass er verbrennt?

So macht Gott euch die Zeichen klar. Vielleicht denkt ihr nach!

- 267 Ihr, die ihr glaubt, spendet von den guten Dingen, die ihr erworben habt, und von dem, was wir für euch aus der Erde hervorgebracht haben! Sucht nicht das Schlechte davon aus, um es zu spenden, wo ihr es doch nicht nähmt, ohne die Augen zu schließen! Wisst:

Gott ist reich ist und lobenswert.

- 268 Der Satan droht euch die Armut an und gebietet euch das Schändliche. Gott aber verspricht euch von sich Vergebung und Gabenfülle.

Gott ist allwissend.

- 269 Er gibt die Weisheit, wem er will. Und wem die Weisheit gegeben wird, dem wird viel Gutes gegeben.

Nur die Verständigen lassen sich mahnen.

- 270 Was immer ihr spendet oder gelobt, das weiß Gott.

Die Unrecht tun, haben keine Helfer.

- 271 Wenn ihr die Almosen offenlegt, dann ist es gut. Wenn ihr sie aber den Armen heimlich gebt, dann ist das besser für euch und tilgt euch einiges eurer Missetaten.

Gott weiß genau, was ihr tut.

- 272 Dir obliegt nicht die Führung, sondern Gott führt, wen er will.

Was ihr an Gutem spendet, ist zu euren Gunsten. Ihr spendet nur, indem ihr nach Gottes Antlitz trachtet. Was ihr an Gutem spendet, wird euch ausbezahlt. Euch wird nicht Unrecht getan.

- 273 Den Armen, die auf Gottes Weg gehindert sind, im Land umherzureisen – der Unverständige hält sie für reich wegen ihrer Zurückhaltung. Du erkennst sie an ihrem Mal. Sie bitten die Menschen nicht aufdringlich.

Was ihr an Gutem spendet, das weiß Gott.

- 274 Die ihr Vermögen in der Nacht und am Tag, geheim oder offen, spenden, die bekommen ihren Lohn bei ihrem Herrn, sie befällt nicht Furcht und sie sind nicht traurig.

- 275 Die den Zins verzehren, stehen nicht anders da als der, den der Satan mit einem Griff niederschlägt. Denn sie sagen:

„Handel und Zinsnahme sind gleich.“

Gott aber hat den Handel erlaubt und die Zinsnahme verboten. Wenn zu jemandem Mahnung von seinem Herrn kommt und er dann aufhört, dann gehört ihm, was vorausgegangen ist. Seine Sache steht bei Gott. Die es aber wieder tun, das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.

276 Gott löscht den Zins und verzinst die Almosen.

Gott liebt keinen Ungläubigen und Sünder.

277 Die glauben, gute Werke tun, das Gebet verrichten und die Abgabe leisten, bekommen ihren Lohn bei ihrem Herrn, sie befällt nicht Furcht und sie sind nicht traurig.

278 Ihr, die ihr glaubt, fürchtet Gott und lasst das, was an Zins noch ansteht, falls ihr glaubt!

279 Doch wenn ihr es nicht tut, dann vernehmt Krieg von Gott und seinem Gesandten! Wenn ihr aber umkehrt, dann bekommt ihr euer Kapital. Ihr tut nicht Unrecht und euch wird nicht Unrecht getan.

280 Wenn jemand in Schwierigkeit ist, dann soll es Aufschub geben bis zur Erleichterung. Besser aber ist für euch, dass ihr es als Almosen erlasst, falls ihr Bescheid wisst.

281 Hütet euch vor einem Tag, da ihr zu Gott zurückgebracht werdet. Dann wird jedem ausbezahlt, was er erworben hat.

Ihnen wird nicht Unrecht getan.

282 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr euch einander auf einen bestimmten Termin hin verschuldet, dann schreibt es auf! Ein Schreiber soll es zwischen euch gerecht aufschreiben. Kein Schreiber soll sich weigern, zu schreiben, wie Gott es ihn gelehrt hat. Da soll er schreiben, der andere, dem die Verpflichtung obliegt, soll diktieren. Er soll Gott, seinen Herrn, fürchten und nichts davon schmälern. Doch wenn der, dem die Verpflichtung obliegt, schwachsinnig oder minderjährig ist oder nicht selbst diktieren kann, dann soll sein Beistand gerecht diktieren. Lasst zwei Zeugen aus euren Männern bezeugen! Doch wenn keine zwei Männer da sind, dann einen Mann und zwei Frauen, mit denen ihr als Zeugen einverstanden seid, so dass, wenn eine der beiden sich irrt, die andere sie erinnern kann. Die Zeugen sollen sich nicht weigern, wenn sie aufgefordert werden. Und seid nicht zu bequem, es aufzuschreiben, Großes oder Kleines, auf seinen Termin hin! Das ist bei Gott am gerechtesten, am zuverlässigsten für das Zeugnis und am tauglichsten dafür, dass ihr nicht zweifelt. Außer wenn es um vorhandene Ware geht, die ihr unter euch in Umlauf habt. Da ist es für euch kein Vergehen, wenn ihr sie nicht aufschreibt. Nehmt Zeugen, wenn ihr miteinander handelt! Kein Schreiber und kein Zeuge soll geschädigt werden. Wenn ihr es tut, dann verübt ihr damit Frevel.

Fürchtet Gott! Gott lehrt euch. Gott hört und weiß.

283 Wenn ihr aber auf einer Reise seid und keinen Schreiber findet, dann ist eine Kautions zu nehmen. Wenn dann die einen unter euch den anderen etwas anvertrauen, dann soll der, dem anvertraut worden ist, das ihm anvertraute Gut zurückgeben und Gott, seinen Herrn, fürchten. Verschweigt nicht das Zeugnis! Wer es verschweigt, dessen Herz ist sündig.

Gott weiß, was ihr tut.

²⁸⁴ Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Ob ihr offenlegt, was in euch ist, oder verheimlicht, Gott rechnet mit euch darüber ab. Er vergibt, wem er will, und straft, wen er will.

Gott ist aller Sache mächtig.

²⁸⁵ Der Gesandte glaubt an das, was zu ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, und die Gläubigen. Jeder glaubt an Gott, seine Engel, seine Schriften und seine Gesandten.

„Wir machen bei keinem seiner Gesandten einen Unterschied.“

Sie sagen:

„Wir hören und gehorchen. Vergebung, Herr! Zu dir führt das Ende.“

²⁸⁶ Gott fordert von jedem nur, was er vermag. Er bekommt, was er erworben hat, und ihm wird angelastet, was er begangen hat.

„Herr, belange uns nicht, wenn wir vergessen und sündigen!

Herr, lege uns keine Last auf, wie du sie denen vor uns auferlegt hast!

Herr, lade uns nicht auf, wozu wir keine Kraft haben!

Verzeihe uns, vergib uns und erbarme dich unser!

Du bist unser Schutzherr. So hilf uns gegen das ungläubige Volk!“

3. Sure: Imrans Leute

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

¹ Alif lām mīm.

² Gott – kein Gott ist außer ihm, dem Lebenden und Beständigen.

³ Er hat auf dich die Schrift mit der Wahrheit herabgesandt, um zu bestätigen, was schon vor ihr vorlag. Er hat die Tora und das Evangelium herabgesandt

⁴ früher als Führung für die Menschen, und er hat herabgesandt die Entscheidung. Die nicht an Gottes Zeichen glauben, bekommen harte Strafe.

Gott ist mächtig und Herr der Rache.

⁵ Vor Gott ist nichts verborgen, weder auf der Erde noch im Himmel.

⁶ Er ist es, der euch im Mutterschoß gestaltet, wie er will.

Kein Gott ist außer ihm, dem Mächtigen und Weisen.

⁷ Er ist es, der die Schrift auf dich herabgesandt hat. In ihr sind eindeutig gefasste Verse – sie sind die Mutter der Schrift – und andere, mehrdeutige. Die, in deren Herzen Verkehrtheit ist, folgen dem, was von ihr mehrdeutig ist, indem sie nach Unruhe trachten und nach Deutung. Seine Deutung aber weiß niemand außer Gott. Die im Wissen fest gegründet sind, sagen:

„Wir glauben es. Alles ist von unserem Herrn.

Nur die Verständigen lassen sich mahnen.

⁸ Herr, lass unser Herz nicht abweichen, nachdem du uns geführt hast! Schenk uns von dir her Barmherzigkeit!

Du bist der freigebig Schenkende.

⁹ Herr, du versammelst die Menschen zu einem Tag, an dem kein Zweifel ist.“

Gott bricht das Versprechen nicht.

- 10 Denen, die ungläubig sind, werden ihr Vermögen und ihre Kinder gegen Gott nichts nützen. Die sind der Brennstoff des Feuers.
- 11 Wie Pharaos Leute und die vor ihnen. Sie erklärten unsere Zeichen für Lüge. Da packte sie Gott wegen ihrer Sünden.
Gott straft hart.
- 12 Sag denen, die ungläubig sind:
„Ihr werdet besiegt und zur Hölle versammelt.“
Welch schlechtes Lager!
- 13 Ihr hattet ein Zeichen in zwei Gruppen, die aufeinanderstießen: Die eine kämpfte auf Gottes Weg, die andere war ungläubig. Die hielten sie dem Augenschein nach für doppelt so groß wie sich selbst.
Gott stärkt mit seiner Hilfe, wen er will.
Darin ist Lehre für die Einsichtigen.
- 14 Den Menschen ist die Liebe zu den begehrten Dingen verschönt worden: zu den Frauen, den Söhnen, den großen Maßen an Gold und Silber, den markierten Pferden, dem Vieh und dem Feld.
Das ist die Nutznießung des diesseitigen Lebens.
Bei Gott aber ist die schöne Heimkehr.
- 15 Sag:
„Soll ich euch kundtun, was besser ist als dies? Die gottesfürchtig sind, bekommen bei ihrem Herrn Gärten – ewig sind sie darin –, in denen unten Flüsse fließen, gereinigte Ehefrauen und Wohlgefallen von Gott.“
Gott durchschaut die Diener,
- 16 die sagen:
„Herr, wir glauben. So vergib uns unsere Sünden und bewahre uns vor der Feuerstrafe!“,
- 17 die standhaft, wahrhaftig, gehorsam und freigebig sind und in der Morgendämmerung um Vergebung bitten.
- 18 Gott bezeugt, auch die Engel und die das Wissen haben, dass kein Gott ist außer ihm, der für die Gerechtigkeit eintritt.
Kein Gott ist außer ihm, dem Mächtigen und Weisen.
- 19 Die Religion ist bei Gott der Islam – die Gottergebenheit –. Die, denen die Schrift gegeben worden ist, sind erst uneins geworden, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war, in gegenseitiger Gewalttat. Wenn jemand nicht an Gottes Zeichen glaubt –
Gott ist schnell im Abrechnen.
- 20 Wenn sie mit dir streiten, dann sag:
„Ich wende mein Gesicht Gott zu und wer mir folgt.“
Sag denen, denen die Schrift gegeben worden ist, und den Schriftunkundigen:
„Seid ihr gottergeben – Muslime –?“
Denn wenn sie gottergeben sind, dann werden sie geführt. Wenn sie sich aber abkehren, dann obliegt dir nur die Botschaft.
Gott durchschaut die Diener.

- 21 Denen, die nicht an Gottes Zeichen glauben, die die Propheten im Unrecht töten, all diejenigen unter den Menschen töten, die die Gerechtigkeit gebieten, denen verkünde schmerzhaftes Strafe!
- 22 Deren Taten werden zunichte im Diesseits und im Jenseitig-Letzten. Sie haben keine Helfer.
- 23 Hast du nicht die gesehen, denen an der Schrift Anteil gegeben worden ist? Sie werden zu Gottes Schrift gerufen, damit sie zwischen ihnen entscheide. Dann kehrt ein Teil von ihnen um und wendet sich ab.
- 24 Denn sie sagen:
„Das Feuer wird uns nur ein paar Tage berühren.“
Betört hat sie in ihrer Religion, was sie sich stets ausgedacht haben.
- 25 Doch wie, wenn wir sie zu einem Tag versammeln, an dem kein Zweifel ist und jedem ausbezahlt wird, was er erworben hat?
Ihnen wird nicht Unrecht getan.
- 26 Sag:
„O Gott, Herrscher der Herrschaft, du gibst die Herrschaft, wem du willst, und entziehst sie, wem du willst. Du machst stark, wen du willst, und erniedrigst, wen du willst. In deiner Hand liegt das Gute.
Du bist aller Sache mächtig.
- 27 Du lässt die Nacht in den Tag übergehen und den Tag in die Nacht, bringst das Lebende aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebenden, versorgst, wen du willst, ohne Berechnung.“
- 28 Die Gläubigen sollen sich nicht außer den Gläubigen die Ungläubigen zu Freund und Beistand nehmen –
Wer das tut, der kommt mit Gott in nichts überein.
außer ihr hütet euch sehr vor ihnen. Gott warnt euch vor sich selbst.
Zu Gott führt das Ende.
- 29 Sag:
„Ob ihr verheimlicht, was in eurem Herzen ist, oder offenlegt, Gott weiß es.“
Er weiß, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 30 Am Tag, da jeder vorfindet, was er an Gutem und Schlechtem getan hat.
Er wünscht, das wäre noch weit von ihm entfernt. Euer Herr warnt euch vor sich selbst.
Gott ist mild zu den Dienern.
- 31 Sag:
„Wenn ihr Gott liebt, dann folgt mir, damit euch Gott liebt und euch eure Sünden vergibt!“
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 32 Sag:
„Gehorcht Gott und dem Gesandten!“
Doch wenn sie sich abkehren –
Gott liebt nicht die Ungläubigen.

- 33 Gott erwählte Adam, Noach, Abrahams Leute und die Leute Imrans aus aller Welt,
34 die einen als Nachkommen der anderen.
Gott hört und weiß.
- 35 Als Imrans Frau sagte:
„Herr, was in meinem Leib ist, gelobe ich dir: Es sei geweiht. So nimm es von mir an!
Du bist der Hörende und Wissende.“
- 36 Als sie es dann geboren hatte, sagte sie:
„Herr, ich habe ein Mädchen geboren –
Gott wusste am besten, was sie geboren hatte. Das Männliche ist nicht wie das Weibliche.
ich habe es Maria genannt und stelle es mit ihren Nachkommen unter deinen Schutz vor dem gesteinigten Satan.“
- 37 Da nahm ihr Herr sie gut an und ließ sie gut heranwachsen. Er gab sie Zacharias zur Obhut. Sooft Zacharias zu ihr in den Tempel ging, fand er sie versorgt. Er sagte:
„Maria, woher hast du das bekommen?“
Sie sagte:
„Von Gott. Gott versorgt, wen er will, ohne Berechnung.“
- 38 Dort rief Zacharias zu seinem Herrn:
„Herr, schenk mir von dir her gute Nachkommen!
Du hörst das Rufen.“
- 39 Da riefen ihm, während er im Tempel stand und betete, die Engel zu:
„Gott verkündet dir Johannes, damit er ein Wort von Gott bestätige, als Gebieter, Asket und Prophet von den Rechtschaffenen.“
- 40 Er sagte:
„Herr, wie sollte ich einen Jungen bekommen, wo ich doch hohes Alter erreicht habe und meine Frau unfruchtbar ist?“
Er sagte:
„So ist Gott. Er tut, was er will.“
- 41 Er sagte:
„Herr, schaff mir ein Zeichen!“
Er sagte:
„Dein Zeichen ist, dass du drei Tage nur durch Gesten zu den Menschen sprichst. Gedenke viel deines Herrn und lobpreise am Abend und in der Frühe!“
- 42 Als die Engel sagten:
„Maria, Gott hat dich erwählt und gereinigt, erwählt aus den Frauen aller Welt.
- 43 Maria, sei deinem Herrn demütig ergeben! Wirf dich nieder und verneige dich mit denen, die sich verneigen!“
- 44 Das gehört zu den Geschichten vom Verborgenen. Wir offenbaren es dir. Du warst nicht bei ihnen, als sie ihre Stäbe warfen, wer von ihnen Maria in Obhut nehmen solle, und nicht, als sie miteinander stritten.

- 45 Als die Engel sagten:
„Maria, Gott verkündet dir von sich ein Wort, dessen Name ist: Christus Jesus, der Sohn Marias. Geehrt ist er im Diesseits und im Jenseitig-Letzten und gehört zu denen, die (Gott) nahe gebracht sind.
- 46 Er spricht zu den Menschen in der Wiege und als Erwachsener und gehört zu den Rechtschaffenen.“
- 47 Sie sagte:
„Herr, wie sollte ich ein Kind bekommen, wo mich kein Mensch berührt hat?“
- Er sagte:
„So ist Gott. Er erschafft, was er will. Wenn er eine Sache beschließt, dann sagt er zu ihr nur:
„Sei!“,
und da ist sie.
- 48 Er lehrt ihn die Schrift, die Weisheit, die Tora und das Evangelium.
- 49 Ein Gesandter für die Kinder Israels!“
„Ich habe euch ein Zeichen von eurem Herrn gebracht: Ich schaffe euch aus Ton etwas in der Gestalt eines Vogels, da blase ich darauf und es ist ein Vogel – mit Gottes Erlaubnis –, ich heile den Blinden und den Aussätzigen, schenke den Toten Leben – mit Gottes Erlaubnis – und tue euch kund, was ihr esst und in euren Häusern speichert –
- Darin ist für euch ein Zeichen, falls ihr glaubt.
- 50 um zu bestätigen, was schon vor mir von der Tora vorlag, und euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten worden ist. Ich habe euch ein Zeichen von eurem Herrn gebracht.
- So fürchtet Gott und gehorcht mir!
- Gott ist mein und euer Herr. So dient ihm! Das ist ein gerader Weg.“
- 51
- 52 Als Jesus dann den Unglauben von ihnen her spürte, sagte er:
„Wer sind meine Helfer zu Gott?“
- Die Jünger sagten:
„Wir sind Gottes Helfer. Wir glauben an Gott. Bezeuge, dass wir gottergeben sind!“
- 53 „Herr, wir glauben an das, was du herabgesandt hast, und folgen dem Gesandten. So verzeichne uns bei den Zeugen!“
- 54 Sie hecken Listen aus und Gott heckt Listen aus.
Gott aber ist der beste derer, die aushecken.
- 55 Als Gott sagte:
„Jesus, ich berufe dich ab, erhebe dich zu mir, reinige dich von denen, die ungläubig sind, und stelle die, die dir folgen, über die, die ungläubig sind, bis zum Tag der Auferstehung! Dann kehrt ihr zu mir zurück und ich entscheide zwischen euch über das, worin ihr stets uneins gewesen seid.
- 56 Die ungläubig sind, strafe ich hart im Diesseits und im Jenseitig-Letzten. Sie haben keine Helfer.“
- 57 Denen aber, die glauben und gute Werke tun, zahlt er ihren Lohn aus.
Gott liebt die nicht, die Unrecht tun.

- 58 Das tragen wir dir von den Zeichen und der weisen Mahnung vor.
59 Mit Jesus ist es bei Gott wie mit Adam: Er erschuf ihn aus Staub. Dann sagte er zu ihm:
„Sei!“,
und da ist er.
60 Die Wahrheit ist von deinem Herrn. So gehöre nicht zu denen, die zweifeln!
61 Wenn dann nach dem, was an Wissen zu dir gekommen ist, einer mit dir darüber streitet, dann sag:
„Kommt, rufen wir unsere Söhne und eure Söhne, unsere Frauen und eure Frauen, uns selbst und euch selbst, leisten wir dann einen Eid und lassen Gottes Fluch über die Lügner kommen!“
62 Das ist die wahre Geschichte.
Kein Gott ist außer Gott.
Gott, er ist der Mächtige und Weise.
63 Doch wenn sie sich abkehren –
Gott kennt die Unheilstifter.
64 Sag:
„Ihr Leute der Schrift, kommt zu einem zwischen uns und euch gemeinsamen Wort: dass wir nur Gott dienen, ihm nichts zum Partner geben und nicht außer Gott noch einander zu Herren nehmen.“
Doch wenn sie sich abkehren, dann sagt:
„Bezeugt, dass wir gottergeben – Muslime – sind.“
65 Ihr Leute der Schrift, warum streitet ihr über Abraham, wo die Tora und das Evangelium erst nach ihm herabgesandt worden sind?
Versteht ihr denn nicht?
66 Da habt ihr nun über etwas gestritten, wovon ihr Wissen habt. Doch warum streitet ihr über etwas, wovon ihr nichts wisst?
Gott weiß, ihr aber wisst nicht.
67 Abraham war weder Jude noch Christ, sondern ein aus innerstem Wesen Glaubender, gottergeben – Muslim –. Er gehörte nicht zu denen, die (Gott) Partner begeben.
68 Unter den Menschen stehen Abraham am nächsten, die ihm gefolgt sind, dieser Prophet und die, die glauben.
Gott ist der Freund und Beistand der Gläubigen.
69 Eine Gruppe von den Leuten der Schrift möchte euch irreleiten. Sie leiten aber nur sich selbst irre, ohne es zu merken.
70 Ihr Leute der Schrift, warum glaubt ihr nicht an Gottes Zeichen, wo ihr sie doch bezeugt?
71 Ihr Leute der Schrift, warum verkleidet ihr die Wahrheit mit dem Trug und verschweigt die Wahrheit, wo ihr doch Bescheid wisst?
72 Eine Gruppe von den Leuten der Schrift sagt:
„Glaubt zu Beginn des Tages an das, was auf die herabgesandt worden ist, die glauben, lehnt es aber an seinem Ende ab!
Vielleicht kehren sie um!“

- 73 Glaubt nur dem, der eurer Religion folgt!“
Sag:
 „Die Führung ist Gottes Führung – dass jemandem das Gleiche gegeben wird,
 was euch gegeben worden ist oder dass sie bei Gott mit euch streiten.“
Sag:
 „Die Gabenfülle liegt in Gottes Hand. Er gibt sie, wem er will.
 Gott ist allwissend.
- 74 Er zeichnet mit seiner Barmherzigkeit aus, wen er will.
 Gott hat die mächtige Gabenfülle.“
- 75 Unter den Leuten der Schrift ist mancher, der, wenn du ihm einen Qintar (ein
 großes Maß an Gold und Silber) anvertraust, ihn dir zurückgibt, und mancher,
 der, wenn du ihm einen Dinar anvertraust, ihn dir nur zurückgibt, wenn du ihm
 hartnäckig zusetzt. Denn sie sagen:
 „Bei den Schriftunkundigen kann man nicht gegen uns vorgehen.“
 Sie sagen über Gott wissentlich Lüge.
- 76 Gewiss doch! Wenn jemand seine Verpflichtung erfüllt und gottesfürchtig ist –
 Gott liebt die Gottesfürchtigen.
- 77 Die ihre Verpflichtung gegenüber Gott und ihre Eide zu geringem Preis verkauf-
 ten, die bekommen am Jenseitig-Letzten keinen Anteil. Gott spricht sie nicht an,
 schaut nicht zu ihnen am Tag der Auferstehung und läutert sie nicht. Sie bekom-
 men schmerzhaftes Strafe.
- 78 Ein Teil von ihnen verdreht bei der Schrift die Zunge, damit ihr meint, es gehöre
 zur Schrift, obwohl es nicht dazu gehört, und sie sagen, es sei von Gott, während
 es nicht von Gott ist. Sie sagen über Gott wissentlich Lüge.
- 79 Nie darf ein Mensch, wenn Gott ihm die Schrift, die Urteilsmacht und die Pro-
 phetie gibt, dann zu den Menschen sagen:
 „Seid mir Diener außer Gott!“
 Seid vielmehr Rabbiner, indem ihr die Schrift lehrt und studiert!
- 80 Auch darf nie einer euch gebieten, die Engel und die Propheten zu Herren zu
 nehmen. Gebietet er euch etwa den Unglauben, nachdem ihr gottergeben – Mus-
 lime – seid?
- 81 Als Gott die Verpflichtung der Propheten entgegennahm.
 „Wann immer ich euch einiges an Schrift und Weisheit gebe und dann ein Ge-
 sandter zu euch kommt, um zu bestätigen, was euch schon vorliegt, sollt ihr ge-
 wiss an ihn glauben und ihm helfen.“
Er sagte:
 „Stimmt ihr zu und nehmt ihr an, dass ihr von mir daran gebunden seid?“
Sie sagten:
 „Wir stimmen zu.“
Er sagte:
 „So bezeugt es! Ich gehöre mit euch zu den Zeugen.“
- 82 Die sich danach abkehren, das sind die Frevler.
- 83 Wollen sie denn eine andere Religion als die Gottes? Ihm ist ergeben, wer in den
 Himmeln und auf der Erde ist, freiwillig und widerwillig, und zu ihm werden sie
 zurückgebracht.

84 Sag:

„Wir glauben an Gott, an das, was auf uns, auf Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und die Stämme herabgesandt und was Mose, Jesus und den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen bei keinem von ihnen einen Unterschied. Wir sind ihm (Gott) ergeben.“

85 Wer nach einer anderen Religion als dem Islam – der Gottergebenheit – trachtet, von dem wird sie nicht angenommen werden und im Jenseitig-Letzten gehört er zu den Verlierern.

86 Wie sollte Gott die führen, die ungläubig geworden sind, nachdem sie gläubig waren und bezeugt hatten, dass der Gesandte wahr ist und die klaren Zeugnisse zu ihnen gekommen sind?

Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.

87 Denen wird dadurch vergolten, dass der Fluch Gottes, der Engel und der Menschen zusammen über sie kommt.

88 Ewig sind sie darin. Ihnen wird die Strafe nicht erleichtert und kein Aufschub gewährt.

89 Nur denen, die danach umkehren und Heil stiften.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

90 Von denen, die ungläubig geworden sind, nachdem sie gläubig waren, dann an Unglauben noch zugenommen haben, wird ihre Umkehr nicht angenommen. Die gehen irre.

91 Von denen, die ungläubig sind und ungläubig sterben – von keinem unter ihnen würde die Erde voll Gold angenommen, wenn er sich damit loskaufen wollte. Die bekommen schmerzhaftige Strafe und haben keine Helfer.

92 Ihr werdet die Frömmigkeit nicht erlangen, bis ihr von dem spendet, was ihr liebt. Was immer ihr spendet, das weiß Gott.

93 Bevor die Tora herabgesandt wurde, war den Kindern Israels jede Speise erlaubt, außer dem, was Israel sich selbst verboten hatte. Sag:

„So bringt die Tora und lest sie vor, falls ihr wahrhaftig seid!“

94 Die sich danach über Gott Lüge ausdenken, die tun Unrecht.

95 Sag:

„Gott sagt die Wahrheit. So folgt Abrahams Religionsgemeinschaft! Ein aus innerstem Wesen Glaubender! Er gehörte nicht zu denen, die (Gott) Partner begeben.“

96 Das erste Haus, das für die Menschen erbaut worden ist, ist das in Bakka, gesegnet und Führung für alle Welt.

97 In ihm sind klare Zeugnisse. Abrahams Stätte – wer sie betritt, ist sicher. Die Menschen sollen Gottes wegen zum Haus wallfahren, falls es ihnen möglich ist. Wenn jemand aber ungläubig ist –

Gott ist auf alle Welt nicht angewiesen.

98 Sag:

„Ihr Leute der Schrift, warum glaubt ihr nicht an Gottes Zeichen?

Gott ist Zeuge dessen, was ihr tut.“

99 Sag:

„Ihr Leute der Schrift, warum haltet ihr den, der glaubt, von Gottes Weg ab und wollt diesen krumm haben, wo ihr doch Zeugen seid?

Gott übersieht nicht, was ihr tut.“

100 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr einem Teil derer, denen die Schrift gegeben worden ist, gehorcht, machen sie euch, nachdem ihr gläubig geworden seid, wieder ungläubig.

101 Wie könnt ihr ungläubig sein, wo euch doch Gottes Zeichen vorgetragen werden und sein Gesandter unter euch ist? Wer an Gott festhält, der wird zu geradem Weg geführt.

102 Ihr, die ihr glaubt, fürchtet Gott in wahrer Gottesfurcht und sterbt doch nur gott-ergeben – als Muslime –!

103 Haltet allesamt fest an Gottes Seil und spaltet euch nicht! Gedenkt der Gnade Gottes euch gegenüber, als ihr Feinde wart und er eure Herzen untereinander verbunden hat, so dass ihr durch seine Gnade Brüder geworden seid! Ihr wart am Rand einer Feuergrube, da hat er euch vor ihr gerettet.

So macht Gott euch seine Zeichen klar. Vielleicht lasst ihr euch führen!

104 Aus euch soll eine Gemeinschaft derer entstehen, die zum Guten rufen, das Rechte gebieten und das Verwerfliche untersagen. Denen ergeht es gut.

105 Seid nicht wie die, die sich gespalten haben und uneins geworden sind, nachdem die klaren Zeugnisse zu ihnen gekommen waren! Die bekommen mächtige Strafe.

106 Am Tag, da manche Gesichter weiß und manche schwarz werden.

Deren Gesicht dann schwarz wird –

„Seid ihr ungläubig geworden, nachdem ihr gläubig gewesen wart? So kostet die Strafe dafür, dass ihr stets ungläubig gewesen seid!“

107 Deren Gesicht aber weiß wird, die sind in Gottes Barmherzigkeit. Ewig sind sie darin.

108 Das sind Gottes Zeichen. Wir tragen sie dir wahrheitsgemäß vor.

Gott will für alle Welt nicht Unrecht.

109 Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Zu Gott werden die Sachen zurückgebracht.

110 Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen hervorgebracht worden ist. Ihr gebietet das Rechte, untersagt das Verwerfliche und glaubt an Gott. Wenn die Leute der Schrift glaubten, wäre es besser für sie. Unter ihnen sind Gläubige, die meisten von ihnen aber sind Frevler.

111 Sie werden euch nicht schaden, nur kränken. Wenn sie euch bekämpfen, werden sie euch den Rücken kehren. Dann wird ihnen nicht geholfen.

112 Schmach wird über sie verhängt, wo immer man sie trifft, außer wenn sie in einem Bündnis mit Gott oder Menschen gesichert sind. Sie laden Zorn von Gott auf sich und Elend wird über sie verhängt. Denn stets haben sie nicht an Gottes Zeichen geglaubt und die Propheten im Unrecht getötet. Denn sie haben sich widersetzt und stets widerrechtlich gehandelt.

- 113 Sie sind nicht gleich. Unter den Leuten der Schrift gibt es eine aufrechte Gemeinschaft. Sie tragen Gottes Zeichen in den Nachtzeiten vor und werfen sich dabei nieder.
- 114 Sie glauben an Gott und den Jüngsten Tag, gebieten das Rechte, untersagen das Verwerfliche und eifern um die guten Dinge. Die gehören zu den Rechtschaffenen.
- 115 Was sie an Gutem tun, das wird ihnen nicht abgesprochen werden.
Gott kennt die Gottesfürchtigen.
- 116 Denen, die ungläubig sind, werden ihr Vermögen und ihre Kinder gegen Gott nichts nützen. Das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.
- 117 Mit dem, was sie im diesseitigen Leben hier ausgeben, ist es, wie wenn ein eisiger Wind das Feld von Leuten trifft, die sich selbst Unrecht tun, und es vernichtet. Nicht Gott tut ihnen Unrecht, sondern sie tun es sich selbst.
- 118 Ihr, die ihr glaubt, nehmt euch keine Vertrauten, die nicht von euch sind! Sie lassen nicht ab, euch zu verwirren. Sie möchten, dass ihr in Bedrängnis geratet. Ihr Hass wurde offenbar aus ihrem Mund. Was ihr Herz verheimlicht, ist aber noch größer.
Wir haben euch die Zeichen klargemacht, falls ihr versteht.
- 119 Da liebt ihr sie nun, sie lieben euch aber nicht. Ihr glaubt an die ganze Schrift. Wenn sie euch treffen, sagen sie:
„Wir glauben.“
Wenn sie aber allein sind, beißen sie sich vor Groll gegen euch auf die Fingerspitzen. Sag:
„Sterbt an eurem Groll!“
Gott weiß, was das Herz birgt.
- 120 Wenn euch Gutes trifft, tut es ihnen leid. Wenn euch aber Schlechtes trifft, freuen sie sich darüber. Wenn ihr standhaft und gottesfürchtig seid, schadet ihre List euch nichts.
Gott erfasst, was sie tun.
- 121 Als du von deinen Leuten in der Frühe weggingst, um den Gläubigen für den Kampf ihren Platz zuzuweisen.
Gott hört und weiß.
- 122 Als zwei Gruppen unter euch nahe daran waren, den Mut zu verlieren.
Gott ist ihr Freund und Beistand.
Auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen.
- 123 Gott hat euch in Badr geholfen, als ihr gedemütigt wart.
Fürchtet Gott! Vielleicht dankt ihr!
- 124 Als du zu den Gläubigen sagtest:
„Wird es euch nicht genügen, dass euer Herr euch stärkt mit dreitausend herabgesandten Engeln?“
- 125 Gewiss doch! Falls ihr standhaft und gottesfürchtig seid, wenn sie sogleich zu euch kommen, stärkt euch euer Herr mit fünftausend kampfbereiten Engeln.
- 126 Gott hat es nur gemacht, damit es euch frohe Botschaft sei und euer Herz dadurch Ruhe finde –
Der Sieg kommt nur von Gott, dem Mächtigen und Weisen.

- 127 damit er einen Teil derer, die ungläubig sind, ausrotte oder sie niederwerfe, so
dass sie enttäuscht umkehren –
128 Du hast mit der Sache nichts zu tun.
oder sich ihnen wieder zukehre oder sie strafe.
Sie tun Unrecht.
- 129 Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Er vergibt, wem er will,
und straft, wen er will.
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 130 Ihr, die ihr glaubt, verzehrt nicht den Zins verdoppelt und vervielfacht!
Fürchtet Gott! Vielleicht ergeht es euch gut!
Fürchtet das Feuer, das den Ungläubigen bereitet ist!
- 131 Gehorcht Gott und dem Gesandten! Vielleicht findet ihr Erbarmen!
- 132 Eifert um Vergebung von eurem Herrn und um einen Garten so breit wie die
Himmel und die Erde, der den Gottesfürchtigen bereitet ist,
- 133 die spenden im Glück und in der Not, die den Groll unterdrücken und den Men-
schen verzeihen –
Gott liebt die, die das Gute tun.
- 135 die, wenn sie etwas Schändliches begangen oder sich selbst Unrecht getan haben,
Gottes gedenken und um Vergebung für ihre Sünden bitten –
Wer vergibt die Sünden außer Gott?
und die nicht wissentlich auf dem beharren, was sie getan haben.
- 136 Deren Lohn sind Vergebung von ihrem Herrn und Gärten, in denen unten Flüsse
fließen. Ewig sind sie darin.
Welch guter Lohn für die, die handeln!
- 137 Schon vor euch gab es Verfahren. So zieht doch im Land umher und schaut, wie
das Ende derer war, die gezeugnet hatten!
- 138 Das ist klare Rede für die Menschen, Führung und Mahnung für die Gottesfürch-
tigen.
- 139 Verzagt nicht und seid nicht traurig, wo ihr doch die Überlegenen seid, falls ihr
glaubt!
- 140 Wenn ihr eine Wunde erhalten habt, so hat das (feindliche) Volk gleiche Wunde
erhalten. Diese Tage lassen wir zwischen den Menschen hin- und hergehen.
So will Gott die erkennen, die glauben, und sich von euch Zeugen nehmen –
Gott liebt die nicht, die Unrecht tun.
- 141 so will Gott die läutern, die glauben, und die Ungläubigen auslöschen.
- 142 Oder meint ihr, dass ihr in den Garten geht, solange Gott noch nicht die unter
euch erkannt hat, die sich einsetzen und die standhaft sind?
- 143 Ihr habt euch stets den Tod gewünscht, bevor ihr ihm begegnet seid. Da habt ihr
ihn nun mit eigenen Augen geschaut.
- 144 Mohammed ist nur ein Gesandter.
Schon vor ihm gab es Gesandte.
Macht ihr denn, wenn er stirbt oder getötet wird, auf euren Fersen kehrt? Wer auf
seinen Fersen kehrtmacht, der wird Gott nichts schaden.
Den Dankbaren aber wird Gott vergelten.

- ¹⁴⁵ Nie stirbt jemand außer mit Gottes Erlaubnis zu gesetztem Termin. Wer den Lohn des Diesseits will, dem geben wir vom Diesseits, und wer den Lohn des Jenseitig-Letzten will, dem geben wir vom Jenseitig-Letzten.

Den Dankbaren werden wir vergelten.

- ¹⁴⁶ Mit wie so manchem Propheten kämpften viele Zehntausende. Doch sie verzagten nicht wegen dessen, was sie auf Gottes Weg traf. Sie wurden nicht schwach und gaben nicht nach.

Gott liebt die Standhaften.

- ¹⁴⁷ Sie sagten nur:

„Herr, vergib uns unsere Sünden und unsere Maßlosigkeit in unserer Sache!
Festige unsere Schritte und hilf uns gegen das ungläubige Volk!“

- ¹⁴⁸ Da gab ihnen Gott den Lohn des Diesseits und den schönen Lohn des Jenseitig-Letzten.

Gott liebt die, die das Gute tun.

- ¹⁴⁹ Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr denen gehorcht, die ungläubig sind, lassen sie euch auf den Fersen kehrtmachen. Da kehrt ihr als Verlierer um.

- ¹⁵⁰ Aber nein, Gott ist euer Schutzherr.

Er ist der beste Helfer.

- ¹⁵¹ Wir werden ins Herz derer, die ungläubig sind, Schrecken werfen, weil sie Gott Partner begeben, wozu er keine Ermächtigung herabgesandt hat. Ihre Heimstatt ist das Feuer.

Welch schlechte Behausung derer, die Unrecht tun!

- ¹⁵² Gott machte euch sein Versprechen wahr, als ihr sie mit seiner Erlaubnis schlugt – bis ihr dann schließlich den Mut verlor, miteinander über die Sache strittet und ungehorsam wurdet, nachdem er euch hatte sehen lassen, was ihr liebt.

Manche unter euch wollen das Diesseits und manche das Jenseitig-Letzte.

Dann wandte er euch von ihnen ab, um euch zu prüfen. Er hat euch aber verziehen.

Gott hat Gabenfülle für die Gläubigen.

- ¹⁵³ Als ihr hinaufstieg, ohne euch nach jemandem umzudrehen, während der Prophet euch weit hinten zurief.

Da lohnte er euch Kummer mit Kummer, damit ihr nicht traurig seid über das, was euch entgangen ist, noch über das, was euch getroffen hat.

Gott weiß genau, was ihr tut.

- ¹⁵⁴ Dann sandte er auf euch nach dem Kummer zur Sicherheit Schläfrigkeit herab, die eine Gruppe unter euch bedeckte. Eine Gruppe kümmerte sich um sich selbst, wobei sie wahrheitswidrig über Gott Vermutungen anstellte wie zur Zeit des Unverstands und sagte:

„Haben wir etwas mit der Sache zu tun?“

Sag:

„Die Sache steht ganz bei Gott.“

Sie verheimlichten bei sich, was sie dir nicht offenlegen, und sagen:

„Wenn wir mit der Sache etwas zu tun gehabt hätten, wären wir nicht hier getötet worden.“

Sag:

„Wenn ihr in euren Häusern gewesen wärt, wären die, denen bestimmt gewesen war, getötet zu werden, zu ihrer Liegestatt herausgekommen. Gott wollte prüfen, was in eurem Innern, und klären, was in eurem Herzen ist.“

Gott weiß, was das Herz birgt.

- ¹⁵⁵ Die unter euch, die sich abkehrten am Tag, da die beiden Scharen aufeinanderstießen, die ließ der Satan straucheln für einiges, das sie begangen hatten. Gott aber hat ihnen verziehen.

Gott ist voller Vergebung und gütig.

- ¹⁵⁶ Ihr, die ihr glaubt, seid nicht wie die, die ungläubig sind und von ihren Brüdern, wenn diese im Land umhergereist oder auf einem Raubzug gewesen sind, sagen:
„Wären sie bei uns gewesen, wären sie nicht gestorben und nicht getötet worden.“

So wollte Gott das zu Jammer in ihrem Herzen machen.

Gott schenkt Leben und lässt sterben.

Gott durchschaut, was ihr tut.

- ¹⁵⁷ Wenn ihr auf Gottes Weg getötet werdet oder sterbt – Vergebung Gottes und Barmherzigkeit sind besser als das, was sie zusammentragen.

- ¹⁵⁸ Wenn ihr sterbt oder getötet werdet, werdet ihr zu Gott versammelt.

- ¹⁵⁹ Aus Gottes Barmherzigkeit warst du ihnen mild. Wärest du grob und hartherzig gewesen, wären sie rings um dich fortgelaufen. So verzeihe ihnen, bitte für sie um Vergebung und berate dich mit ihnen in der Sache! Wenn du dann entschlossen bist, dann vertraue auf Gott!

Gott liebt die, die vertrauen.

- ¹⁶⁰ Wenn Gott euch hilft, dann gibt es niemanden, der euch besiegt. Wenn er euch aber im Stich lässt, wer hilft euch noch nach ihm?

Auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen.

- ¹⁶¹ Kein Prophet darf veruntreuen. Wer aber veruntreut, bringt am Tag der Auferstehung das bei, was er veruntreut hat. Dann wird jedem ausbezahlt, was er erworben hat.

Ihnen wird nicht Unrecht getan.

- ¹⁶² Ist denn jemand, der Gottes Wohlgefallen folgt, wie jemand, der Groll von Gott auf sich lädt? Seine Heimstatt ist die Hölle.

Welch schlechtes Ende!

- ¹⁶³ Bei Gott bilden sie Ränge.

Gott durchschaut, was sie tun.

- ¹⁶⁴ Gott hat den Gläubigen Güte erwiesen, als er bei ihnen einen Gesandten aus ihnen selbst berufen hat, der ihnen seine Zeichen vorträgt, sie läutert und sie die Schrift und die Weisheit lehrt.

Vorher waren sie in deutlicher Verirrung.

- ¹⁶⁵ Wie? Sagtet ihr, als euch ein Schlag traf, den ihr schon doppelt geschlagen hattet:
„Woher kommt das?“

Sag:

„Es kommt von euch selbst.“

Gott ist aller Sache mächtig.

166 Was euch traf am Tag, da die beiden Scharen aufeinanderstießen, das geschah mit
Gottes Erlaubnis, damit er die Gläubigen erkenne

167 und die, die heucheln. Man sagte zu ihnen:

„Kommt, kämpft auf Gottes Weg oder wehrt ab!“

Sie sagten:

„Wenn wir wüssten, dass es Kampf gäbe, würden wir euch folgen.“

Dem Unglauben waren sie an jenem Tag näher als dem Glauben. Sie sagten mit
ihrem Mund, was nicht in ihrem Herzen war –

Gott weiß am besten, was sie verschweigen.

168 sie, die sitzen geblieben waren und über ihre Brüder sagten:

„Wenn sie uns gehorcht hätten, wären sie nicht getötet worden.“

Sag:

„So wehrt den Tod von euch ab, falls ihr wahrhaftig seid!

169 Haltet doch die nicht für tot, die auf Gottes Weg getötet worden sind! Aber
nein, sie leben bei ihrem Herrn und werden versorgt,

170 froh über das, was Gott ihnen aus seiner Gabenfülle gegeben hat. Sie freuen
sich über die nach ihnen, die sie noch nicht eingeholt haben: dass Furcht sie
nicht befällt und sie nicht traurig sind.

171 Sie freuen sich über Gnade von Gott und Gabenfülle und dass Gott den Lohn
der Gläubigen nicht verloren gehen lässt.“

172 Die auf Gott und den Gesandten hörten, nachdem sie die Wunde erhalten hat-
ten –

Die unter ihnen, die das Gute getan haben und gottesfürchtig gewesen
sind, bekommen mächtigen Lohn.

173 das sind die, zu denen die Menschen sagten:

„Die Menschen haben sich gegen euch versammelt. So fürchtet sie!“

Doch das mehrte ihren Glauben und sie sagten:

„Gott genügt uns. Welch guter Sachwalter!“

174 Da kehrten sie zurück mit Gnade von Gott und Gabenfülle. Nichts Schlechtes
hatte sie getroffen. Sie folgten Gottes Wohlgefallen.

Gott hat mächtige Gabenfülle.

175 Das ist der Satan: Er erregt Furcht vor seinen Freunden. Doch fürchtet nicht sie,
sondern mich, falls ihr glaubt!

176 Dich sollen nicht traurig machen, die um den Unglauben eifern. Sie werden Gott
nichts schaden. Gott will für sie im Jenseitig-Letzten kein Glück schaffen. Sie be-
kommen mächtige Strafe.

177 Die sich den Unglauben gegen den Glauben erkaufte haben, werden Gott nichts
schaden. Sie bekommen schmerzhaftige Strafe.

178 Die ungläubig sind, sollen gewiss nicht meinen, dass wir ihnen Aufschub gewäh-
ren, wäre für sie besser. Wir gewähren ihnen nur Aufschub, damit sie an Schuld
zunehmen. Sie bekommen schmachvolle Strafe.

- 179 Keinesfalls lässt Gott die Gläubigen in der Lage, in der ihr seid, auf dass er das Schlechte vom Guten scheide. Und keinesfalls gibt Gott euch über das Verborgene Auskunft. Aber Gott erwählt als seine Gesandten, wen er will. So glaubt an Gott und seine Gesandten! Wenn ihr glaubt und gottesfürchtig seid, dann bekommt ihr mächtigen Lohn.
- 180 Die mit dem geizen, was Gott ihnen aus seiner Gabenfülle gegeben hat, sollen gewiss nicht meinen, das wäre für sie gut. Aber nein, es ist schlecht für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen umgehängt werden, womit sie geizt haben.
Gott gehört das Erbe der Himmel und der Erde.
Gott weiß genau, was ihr tut.
- 181 Gott hat das Wort derer gehört, die gesagt haben:
„Gott ist arm. Wir aber sind reich.“
Wir werden aufschreiben, was sie gesagt und dass sie die Propheten im Unrecht getötet haben, und werden sagen:
„Kostet die Feuerstrafe!“
- 182 Das ist wegen dessen, was eure Hände vorher angerichtet haben.“
Gott tut den Dienern nicht Unrecht.
- 183 Die gesagt haben:
„Gott hat uns auferlegt, keinem Gesandten zu glauben, bis er uns ein Opfer bringt, das das Feuer verzehrt.“
Sag:
„Schon vor mir haben Gesandte euch die klaren Zeugnisse gebracht und was ihr gesagt habt. Warum habt ihr sie dann getötet, falls ihr wahrhaftig seid?“
- 184 Wenn sie dich der Lüge bezichtigen – schon vor dir wurden Gesandte der Lüge bezichtigt, die die klaren Zeugnisse brachten, die Schriften und die erleuchtende Schrift.
- 185 Jeder kostet den Tod. Am Tag der Auferstehung bekommt ihr euren Lohn ausbezahlt. Wer dann vom Feuer ferngehalten und in den Garten geführt wird, der hat gewonnen. Das diesseitige Leben ist nur betörende Nutznießung.
- 186 Gewiss werdet ihr in eurem Vermögen und bei euch selbst geprüft und hört von denen, denen die Schrift vor euch gegeben worden ist, und denen, die (Gott) Partner begeben, viel Kränkung. Wenn ihr aber standhaft seid und gottesfürchtig, das gehört zu rechter Entschlossenheit.
- 187 Als Gott die Verpflichtung derer entgegennahm, denen die Schrift gegeben worden war.
„Ihr solltet sie doch den Menschen klar sagen und nicht verschweigen!“
Da warfen sie sie hinter sich und verkauften sie zu geringem Preis.
Wie schlecht ist, was sie sich erkaufen!
- 188 Meine doch nicht, die sich über das freuen, was sie zustande gebracht haben, und gern gelobt werden für das, was sie nicht getan haben – meine doch nicht, sie könnten über die Strafe triumphieren! Sie bekommen schmerzhaftes Strafe.
- 189 Gott hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde.
Gott ist aller Sache mächtig.

- ¹⁹⁰ In der Erschaffung der Himmel und der Erde und in der Folge von Nacht und Tag sind Zeichen für die Verständigen,
- ¹⁹¹ die Gottes gedenken im Stehen, Sitzen und auf der Seite liegend und nachdenken über die Erschaffung der Himmel und der Erde.
- „Herr, du hast dies nicht trügerisch erschaffen. Gepriesen seist du! Bewahre uns vor der Feuerstrafe!
- ¹⁹² Herr, wen du ins Feuer führst, den hast du zuschanden gemacht. Die Unrecht tun, haben keine Helfer.
- ¹⁹³ Herr, wir haben einen Rufer gehört, der zum Glauben ruft:
,Glaubt an euren Herrn!‘
- Da haben wir geglaubt. Herr, vergib uns unsere Sünden, tilge uns unsere Missetaten und berufe uns ab mit den Frommen!
- ¹⁹⁴ Herr, gib uns, was du uns durch deine Gesandten versprochen hast, und mach uns nicht zuschanden am Tag der Auferstehung!
- Du brichst das Versprechen nicht.“
- ¹⁹⁵ Da erhörte sie ihr Herr:
- „Ich lasse keine Tat verloren gehen, die jemand unter euch getan hat – Mann oder Frau, ihr gehört zueinander.“
- Denen, die ausgewandert und aus ihren Häusern vertrieben worden sind, die um meinetwillen gekränkt worden sind, gekämpft haben und getötet worden sind, denen tilge ich gewiss ihre Missetaten und führe sie in Gärten, in denen unten Flüsse fließen, als Lohn von Gott.
- Bei Gott ist der schöne Lohn.
- ¹⁹⁶ Es soll dich doch nicht betören, dass die Ungläubigen im Land umherziehen.
- ¹⁹⁷ Ein wenig Nutznießung, dann ist ihre Heimstatt die Hölle.
- Welch schlechtes Lager!
- ¹⁹⁸ Aber die ihren Herrn fürchten, bekommen Gärten, in denen unten Flüsse fließen – ewig sind sie darin – zur Bewirtung von Gott. Was bei Gott ist, ist besser für die Frommen.
- ¹⁹⁹ Unter den Leuten der Schrift sind manche, die an Gott glauben und an das, was zu euch und zu ihnen herabgesandt worden ist, demütig vor Gott. Sie verkaufen nicht Gottes Zeichen zu geringem Preis. Die bekommen ihren Lohn bei ihrem Herrn.
- Gott ist schnell im Abrechnen.
- ²⁰⁰ Ihr, die ihr glaubt, seid standhaft, harrt aus, bleibt fest und fürchtet Gott!
- Vielleicht ergeht es euch gut!

4. Sure: Die Frauen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, der euch aus einem einzigen Wesen und aus ihm seinen Partner erschaffen und aus beiden viele Männer und Frauen verbrei-

tet hat! Fürchtet Gott, in dessen Namen ihr einander bittet, und die Blutsverwandtschaft!

Gott wacht über euch.

- 2 Gebt den Waisen ihr Vermögen, handelt euch nicht im Tausch das Schlechte gegen das Gute ein und verzehrt nicht ihr Vermögen als Zuschlag zu eurem! Das ist schwere Sünde.
- 3 Wenn ihr fürchtet, den Waisen gegenüber nicht gerecht zu sein, dann heiratet an Frauen, was euch gut scheint, zwei, drei und vier. Doch wenn ihr fürchtet, nicht gerecht zu verfahren, dann nur eine oder was eure Rechte an Sklavinnen besitzt! So handelt ihr am ehesten nicht ungerecht.
- 4 Gebt den Frauen ihr Brautgeld als Geschenk! Doch wenn sie euch freiwillig etwas davon überlassen, dann verzehrt es freudig zu eurem Wohl!
- 5 Gebt nicht den Toren euer Vermögen, das euch Gott zum Lebenserhalt geschaffen hat! Versorgt sie damit, kleidet sie und sagt ihnen rechtes Wort!
- 6 Prüft die Waisen, bis sie das Heiratsalter erreicht haben! Wenn ihr bei ihnen rechte Lebensart bemerkt, dann händigt ihnen ihr Vermögen aus! Verzehrt es nicht in Maßlosigkeit und eiliger Sorge, dass sie groß werden! Wer reich ist, der soll die Hände davon lassen. Wer aber arm ist, der soll rechtmäßig davon zehren. Und wenn ihr ihnen dann ihr Vermögen aushändigt, dann lasst es gegen sie bezeugen!

Gott genügt als einer, der abrechnet.

- 7 Die Männer bekommen Anteil an dem, was die Eltern und die Angehörigen hinterlassen, wie auch die Frauen, wenig oder viel, als pflichtgemäßen Anteil.
- 8 Wenn Verwandte, Waisen und Notleidende bei der Teilung zugegen sind, dann versorgt sie damit und sagt ihnen rechtes Wort!
- 9 Die um ihre minderjährigen Nachkommen, wenn sie sie hinterließen, besorgt wären, sollen sich sorgen. Sie sollen Gott fürchten und treffliches Wort sagen.
- 10 Die das Vermögen der Waisen im Unrecht verzehren, verzehren nur Feuer im Bauch und werden in Hölle brennen.
- 11 Gott trägt euch für eure Kinder auf: Ein männliches bekommt denselben Teil wie zwei weibliche. Sind es Frauen, mehr als zwei, dann bekommen sie zwei Drittel dessen, was er hinterlässt. Ist es nur eine, dann bekommt sie die Hälfte. Beide Eltern bekommen je ein Sechstel dessen, was er hinterlässt, wenn er ein Kind hat. Doch wenn er kein Kind hat und seine Eltern ihn beerben, dann bekommt seine Mutter ein Drittel. Hat er Brüder, dann bekommt seine Mutter ein Sechstel – nach Berücksichtigung einer von ihm hinterlassenen testamentarischen Verfügung oder einer Schuld. Eure Väter und eure Söhne – ihr wisst nicht, wer von ihnen euch im Nutzen näher steht.

Eine Verpflichtung durch Gott!

Gott ist wissend und weise.

- 12 Ihr bekommt die Hälfte dessen, was eure Frauen hinterlassen, wenn sie kein Kind haben. Doch wenn sie ein Kind haben, dann bekommt ihr ein Viertel dessen, was sie hinterlassen haben – nach Berücksichtigung einer von ihnen hinterlassenen testamentarischen Verfügung oder einer Schuld.

Sie bekommen ein Viertel dessen, was ihr hinterlasst, wenn ihr kein Kind habt. Doch wenn ihr ein Kind habt, dann bekommen sie ein Achtel dessen, was ihr hinterlasst, nach Berücksichtigung einer von ihnen hinterlassenen testamentarischen Verfügung oder einer Schuld.

Wenn ein Mann oder eine Frau in seitlicher Verwandtschaft beerbt wird und er einen Bruder oder eine Schwester hat, dann bekommen beide je ein Sechstel. Sind es mehr, dann teilen sie sich ein Drittel – nach Berücksichtigung einer hinterlassenen testamentarischen Verfügung oder einer Schuld, ohne dass jemand geschädigt würde.

Verfügung Gottes!

Gott ist wissend und gütig.

- 13 Das sind Gottes Bestimmungen.

Wer Gott und seinem Gesandten gehorcht, den führt er in Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Ewig sind sie darin. Das ist der mächtige Gewinn.

- 14 Den aber, der sich Gott und seinem Gesandten widersetzt und gegen seine Bestimmungen verstößt, führt er ins Feuer. Ewig ist er darin und bekommt schämliche Strafe.

- 15 Gegen die von euren Frauen, die eine Schandtät begehen, lasst vier unter euch bezeugen! Wenn die dann bezeugen, dann haltet sie in den Häusern fest, bis der Tod sie abrufen oder Gott ihnen einen Ausweg schafft!

- 16 Wenn zwei unter euch eine begehen, dann züchtigt sie! Wenn sie dann umkehren und Heil stiften, dann lasst von ihnen ab!

Gott kehrt sich immer wieder zu und ist barmherzig.

- 17 Ganz Gott obliegt es, sich denen wieder zuzukehren, die aus Unverstand das Schlechte tun und dann bald umkehren. Denen kehrt sich Gott wieder zu.

Gott ist wissend und weise.

- 18 Die Zuwendung erfahren aber die nicht, die Missetaten begehen. Sobald der Tod einem unter ihnen naht, sagt er:

„Jetzt kehre ich um.“

Auch die nicht, die ungläubig sterben. Denen haben wir schmerzhaftige Strafe bereitet.

- 19 Ihr, die ihr glaubt, es ist euch nicht erlaubt, die Frauen gegen ihren Willen als Erbe zu übernehmen. Belästigt sie nicht, um etwas von dem wegzunehmen, was ihr ihnen gegeben habt, außer wenn sie eine deutliche Schandtät begehen. Geht mit ihnen rechtmäßig um! Wenn ihr sie verabscheut, dann verabscheut ihr vielleicht etwas, in dem Gott viel Gutes schafft.

- 20 Wenn ihr eine Frau gegen eine andere eintauschen wollt und der einen von ihnen einen Qintar (ein großes Maß an Gold und Silber) gegeben habt, dann nehmt davon nichts weg! Wollt ihr es in Schande und deutlicher Sünde wegnehmen?

- 21 Wie könnt ihr es wegnehmen, wo ihr doch miteinander die Ehe vollzogen habt und sie von euch strenge Verpflichtung entgegengenommen haben?

- 22 Heiratet nicht Frauen, die euer Vater geheiratet hat, abgesehen von dem, was schon geschehen ist. Das ist Schandtät und Abscheulichkeit, ein schlechter Weg!

- 23 Verboten sind euch eure Mütter, Töchter, Schwestern, Tanten väterlicherseits und mütterlicherseits, die Töchter des Bruders und der Schwester, eure Stillmütter, eure Milchschwestern, die Mütter eurer Frauen, eure Stieftöchter, die unter eurem Schutz sind und von euren Frauen stammen, mit denen ihr Verkehr hattet –

Wenn ihr noch keinen Verkehr mit ihnen hattet, dann ist es für euch kein Vergehen.

die Ehefrauen eurer Söhne, die aus euren Lenden stammen. Auch dass ihr zwei Schwestern zusammen nehmt, abgesehen von dem, was schon geschehen ist –

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

- 24 und die ehrbar verheirateten Frauen. Anders ist es mit denen, die eure Rechte als Sklavinnen besitzt.

Gottes Vorschrift für euch!

Erlaubt ist euch, dass ihr in ehrbarer Absicht mit eurem Vermögen darüber hinaustrachtet, nicht um Unzucht zu treiben. Gebt dann denen von ihnen, die ihr genossen habt, ihren Lohn als Pflichtteil! Es ist für euch kein Vergehen in dem, was ihr nach Berücksichtigung des Pflichtteils miteinander vereinbart.

Gott ist wissend und weise.

- 25 Wer unter euch keine Mittel besitzt, um ehrbare gläubige Frauen zu heiraten, der heirate von euren gläubigen Mädchen, die eure Rechte als Sklavinnen besitzt.

Gott kennt euren Glauben am besten.

Ihr gehört zueinander. So heiratet sie mit der Erlaubnis ihrer Leute und gebt ihnen ihren Lohn rechtmäßig als ehrbaren Frauen, die nicht Unzucht treiben und keine flüchtige Beziehung suchen! Doch wenn sie ehrbare Frauen geworden sind und dann eine Schandtat begehen, dann bekommen sie die halbe Strafe der ehrbaren Frauen. Das gilt für die unter euch, die Bedrängnis fürchten. Wenn ihr aber standhaft seid, dann ist es besser für euch.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

- 26 Gott will euch Klarheit schaffen, euch nach den Lebensweisen derer vor euch führen und sich euch wieder zukehren.

Gott ist wissend und weise.

- 27 Gott will sich euch wieder zukehren. Die aber, die ihren Begierden folgen, wollen, dass ihr mächtig abweicht.

- 28 Gott will euch Erleichterung gewähren.

Der Mensch ist schwach erschaffen.

- 29 Ihr, die ihr glaubt, verzehrt nicht untereinander trügerisch euer Vermögen, nur in einvernehmlichem Handel! Tötet nicht selbst einander!

Gott ist mit euch barmherzig.

- 30 Wer dies in Feindseligkeit und Unrecht tut, den werden wir in Feuer brennen lassen.

Das fällt Gott leicht.

- 31 Wenn ihr die schweren Vergehen in dem, was euch untersagt ist, meidet, dann tilgen wir euch eure Missetaten und führen euch einen edlen Eingang.

- 32 Wünscht euch nicht, womit Gott die einen vor den anderen ausgezeichnet hat!
Die Männer bekommen Anteil an dem, was sie erworben haben, wie auch die Frauen. Bittet Gott um einiges aus seiner Gabenfülle!
Gott weiß alles.
- 33 Jedem schaffen wir wegen dessen, was die Eltern, die Angehörigen und die, mit denen euch Eide verbinden, hinterlassen, auch entferntere Erben. So gebt denen ihren Anteil!
Gott ist von allem Zeuge.
- 34 Die Männer stehen den Frauen vor, weil Gott die einen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil sie von ihrem Vermögen ausgegeben haben.
Die rechtschaffenen Frauen sind gehorsam und wahren das Verborgene, da Gott es wahrte.
Die, deren Widerwille ihr fürchtet, die ermahnt, meidet in den Betten und schlägt!
Wenn sie euch dann gehorchen, dann geht nicht weiter gegen sie vor!
Gott ist erhaben und groß.
- 35 Wenn ihr zwischen zweien Zwietracht fürchtet, dann beruft einen Schiedsmann aus seinen und einen aus ihren Leuten! Wenn sie Versöhnung wollen, schafft Gott zwischen ihnen Gelingen.
Gott ist wissend und kundig.
- 36 Dient Gott und gebt ihm nichts zum Partner!
Tut den Eltern Gutes, den Verwandten, Waisen und Notleidenden, dem verwandten Nachbarn und dem fernstehenden, dem Gefährten zur Seite, dem Reisenden und denen, die eure Rechte als Sklaven besitzt.
Gott liebt die nicht, die eingebildet und prahlerisch sind,
- 37 die geizen, den Menschen den Geiz gebieten und verschweigen, was Gott ihnen aus seiner Gabenfülle gegeben hat –
Wir haben den Ungläubigen schmäbliche Strafe bereitet.
- 38 und die ihr Vermögen spenden zur Schau vor den Menschen, nicht an Gott glauben und nicht an den Jüngsten Tag.
Wer den Satan zum Gefährten hat – ein schlechter Gefährte!
- 39 Was wäre ihnen, wenn sie an Gott und den Jüngsten Tag glaubten und von dem spendeten, womit Gott sie versorgt hat?
Gott kennt sie.
- 40 Gott tut nicht das Gewicht eines Stäubchens Unrecht. Wenn es eine gute Tat ist, vervielfacht er sie und gibt von sich her mächtigen Lohn.
- 41 Wie, wenn wir von jeder Gemeinschaft einen Zeugen bringen und dich als Zeugen über diese da?
- 42 An jenem Tag wünschen die, die ungläubig gewesen sind und sich dem Gesandten widersetzt haben, sie würden dem Erdboden gleichgemacht. Sie können aber Gott keine Rede verschweigen.
- 43 Ihr, die ihr glaubt, naht euch nicht betrunken dem Gebet, bis ihr wisst, was ihr sagt! Auch nicht in unreinem Zustand, außer ihr seid unterwegs, bis ihr euch gewaschen habt! Wenn ihr krank seid oder auf Reisen, wenn einer unter euch vom

Abort kommt oder wenn ihr Frauen berührt habt und kein Wasser findet, dann sucht sauberen Boden auf und streicht euch über Gesicht und Hände!

Gott ist voller Verzeihung und Vergebung.

44 Hast du nicht die gesehen, denen an der Schrift Anteil gegeben worden ist? Sie erkaufen sich die Verirrung und wollen, dass ihr vom Weg abirrt.

45 Gott kennt eure Feinde am besten.

Gott genügt als Freund und Beistand.

Gott genügt als Helfer.

46 Manche unter den Juden rücken die Worte von ihrer Stelle und sagen:

„Wir hören, widersetzen uns aber“

und:

„Höre, was nicht zu hören ist!“

und:

„Behüte uns!“

Dabei verdrehen sie die Zunge und schmähen die Religion. Würden sie sagen:

„Wir hören und gehorchen“

und:

„Höre!“

und:

„Schau auf uns!“,

wäre das besser und richtiger für sie. Aber Gott hat sie wegen ihres Unglaubens verflucht. Da glauben sie nur wenig.

47 Ihr, denen die Schrift gegeben worden ist, glaubt an das, was wir hinabgesandt haben, um zu bestätigen, was euch schon vorliegt, bevor wir Gesichter auswischen und nach hinten drehen oder sie (die Ungläubigen) verfluchen, wie wir die Leute des Sabbats verfluchten.

Gottes Verfügung wird vollzogen.

48 Gott vergibt nicht, dass ihm Partner beigegeben werden. Anderes aber vergibt er, wem er will. Wer Gott Partner beigt, der hat sich mächtige Sünde ausgedacht.

49 Hast du nicht die gesehen, die sich selbst für rein erklären? Aber nein, Gott erklärt für rein, wen er will. Ihnen wird kein Dattelfädchen Unrecht getan.

50 Schau, wie sie sich über Gott Lüge ausdenken! Das genügt als deutliche Sünde.

51 Hast du nicht die gesehen, denen an der Schrift Anteil gegeben worden ist? Sie glauben an Dschibt und Taghut (die Götzen) und sagen von denen, die ungläubig sind:

„Die sind einen besseren Weg geführt als die, die glauben.“

52 Die verflucht Gott. Wen Gott verflucht, für den findest du keinen Helfer.

53 Oder haben sie Anteil an der Herrschaft? Dann gäben sie den Menschen kein Dattelgrübchen ab.

54 Oder beneiden sie die Menschen um das, was ihnen Gott aus seiner Gabenfülle gegeben hat?

Wir gaben Abrahams Leuten die Schrift, die Weisheit und mächtige Herrschaft.

55 Da glaubte mancher unter ihnen daran und mancher hielt davon ab. Die Hölle genügt als Feuer.

- 56 Die nicht an unsere Zeichen glauben, die werden wir in Feuer brennen lassen. Immer wenn ihre Haut gar ist, tauschen wir sie ihnen gegen eine andere aus, damit sie die Strafe kosten.
Gott ist mächtig und weise.
- 57 Die aber glauben und gute Werke tun, die werden wir in Gärten führen, in denen unten Flüsse fließen. Immer und ewig sind sie darin. Sie bekommen darin gereinigte Ehefrauen. Wir führen sie in tiefen Schatten.
- 58 Gott gebietet euch, dass ihr die anvertrauten Güter ihren Eigentümern zurückgebt und dass ihr, wenn ihr zwischen den Menschen entscheidet, das gerecht tut.
Wie gut ist, wozu Gott euch ermahnt!
Gott hört und durchschaut.
- 59 Ihr, die ihr glaubt, gehorcht Gott, dem Gesandten und denen unter euch, die die Weisungsgewalt haben! Wenn ihr über etwas streitet, dann bringt es vor Gott und den Gesandten, falls ihr an Gott und den Jüngsten Tag glaubt! Das ist besser und kommt zu besserem Ende.
- 60 Hast du nicht die gesehen, die behaupten, sie glaubten an das, was zu dir und vor dir herabgesandt worden ist, während sie ihren Rechtsstreit vor Taghut (den Götzen) bringen wollen? Sie sind doch geheißен, nicht an ihn zu glauben. Der Satan will sie weit irreleiten.
- 61 Wenn man zu ihnen sagt:
„Kommt her zu dem, was Gott herabgesandt hat, und zum Gesandten!“,
siehst du die Heuchler, wie sie kräftig von dir abhalten.
- 62 Und wie, wenn sie ein Schlag trifft wegen dessen, was ihre Hände vorher angerichtet haben? Dann kommen sie zu dir und schwören bei Gott:
„Wir wollten nur das Gute und Gedeihliche tun.“
- 63 Von denen weiß Gott, was in ihrem Herzen ist. So wende dich von ihnen ab, ermahne sie und sag ihnen über sie ein eindringliches Wort!
- 64 Wir sandten keinen Gesandten anders, als dass man ihm gehorche mit Gottes Erlaubnis. Kämen sie, wenn sie sich selbst Unrecht getan haben, zu dir, bäten Gott um Vergebung und auch der Gesandte täte das für sie, dann fänden sie, dass Gott sich immer wieder zukehrt und barmherzig ist.
- 65 Doch nein, bei deinem Herrn, sie glauben nicht, bis sie dich zum Schiedsmann bestellen über das, was zwischen ihnen strittig ist, dann bei sich keine Beschwerde wegen dessen finden, was du entschieden hast, und sich ergeben fügen.
- 66 Wenn wir ihnen vorgeschrieben hätten:
„Tötet euch selbst (eure Schuldigen) oder zieht aus euren Häusern aus!“,
dann hätten es nur wenige unter ihnen getan. Täten sie das, wozu sie ermahnt werden, wäre es besser für sie und zuverlässiger.
- 67 Dann gäben wir ihnen von uns her mächtigen Lohn
- 68 und führten sie geraden Weg.
- 69 Die Gott und dem Gesandten gehorchen, die gehören zur Gemeinschaft der Propheten, der Wahrhaftigen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen, denen Gott Gnade geschenkt hat.
Wie gut sind die als Gefährten!

- 70 Das ist Gottes Gabenfülle.
Gott genügt als einer, der weiß.
- 71 Ihr, die ihr glaubt, seid auf der Hut und rückt in Trupps aus oder zusammen!
- 72 Unter euch ist mancher, der sehr zaudert. Wenn euch ein Schlag trifft, sagt er:
„Gott hat mir Gnade geschenkt, als ich nicht mit ihnen zugegen war.“
- 73 Wenn euch aber Gabenfülle von Gott zuteilwird, sagt er gewiss, als hätte es zwischen euch und ihm keine Liebe gegeben:
„Wäre ich doch mit ihnen gewesen, dann hätte ich mächtig gewonnen.“
- 74 Auf Gottes Weg sollen kämpfen, die das diesseitige Leben für das jenseitig-letzte verkaufen. Wer auf Gottes Weg kämpft, dabei getötet wird oder siegt, dem werden wir mächtigen Lohn geben.
- 75 Was ist mit euch, dass ihr nicht um Gottes und der unterdrückten Männer, Frauen und Kinder willen kämpft, die sagen:
„Herr, bring uns aus dieser Stadt, deren Leute Unrecht tun, und bestelle uns von dir her Freund und Beistand, von dir her einen Helfer!“
- 76 Die glauben, kämpfen auf Gottes Weg. Die aber ungläubig sind, kämpfen für Taghut (den Götzen). So bekämpft die Freunde des Satans!
Die List des Satans ist schwach.
- 77 Hast du nicht die gesehen, denen man gesagt hatte:
„Haltet eure Hände zurück, verrichtet das Gebet und leistet die Abgabe!“?
Als ihnen dann zu kämpfen vorgeschrieben wurde, da fürchtete ein Teil von ihnen die Menschen wie Gott oder noch stärker und sagte:
„Herr, warum hast du uns zu kämpfen vorgeschrieben? Warum hast du uns nicht kurze Zeit zurückgestellt?“
- Sag:
„Die Nutznießung des Diesseits ist wenig. Das Jenseitig-Letzte aber ist besser für den, der gottesfürchtig ist. Euch wird kein Dattelfädchen Unrecht getan.“
- 78 Wo immer ihr seid, ereilt euch der Tod, selbst wenn ihr in hoch gebauten Burgen wärt.“
- Wenn sie Gutes trifft, sagen sie:
„Das ist von Gott.“
- Wenn sie aber Schlechtes trifft, sagen sie:
„Das ist von dir.“
- Sag:
„Alles ist von Gott.“
- Was ist mit diesen Leuten, dass sie kaum eine Botschaft begreifen?
- 79 Was dich an Gutem trifft, ist von Gott. Was dich aber an Schlechtem trifft, ist von dir selbst.
Wir haben dich als Gesandten zu den Menschen gesandt.
Gott genügt als Zeuge.
- 80 Wer dem Gesandten gehorcht, der gehorcht Gott. Wer sich aber abkehrt – wir haben dich nicht als Hüter über sie gesandt.
- 81 Sie sagen:
„Gehorsam.“

Wenn sie dann von dir weggehen, tuschelt eine Gruppe unter ihnen anderes, als du sagst. Gott schreibt auf, was sie tuscheln. So wende dich von ihnen ab und vertraue auf Gott!

Gott genügt als Sachwalter.

- 82 Sinnen sie denn nicht nach über den Koran? Wenn er von jemand anderem wäre als Gott, fänden sie in ihm viel Widerspruch.
- 83 Wenn eine Sache von Sicherheit oder Angst zu ihnen kommt, verbreiten sie sie. Brächten sie sie aber vor den Gesandten und vor die unter ihnen, die die Weissungsgewalt haben – die es ergründen können unter ihnen, wüssten es. Wenn Gottes Gabenfülle euch gegenüber nicht wäre und seine Barmherzigkeit, wärt ihr bis auf wenige dem Satan gefolgt.
- 84 So kämpfe auf Gottes Weg! Du wirst nur nach deinen Kräften gefordert. Sporne die Gläubigen an! Vielleicht hält Gott die Gewalt derer, die ungläubig sind, zurück.

Gott ist stärker an Gewalt und Strafe.

- 85 Wer gute Fürsprache einlegt, bekommt daran Anteil, wer aber schlechte einlegt, daran auch.

Gott ist um alles besorgt.

- 86 Wenn ihr mit einem Gruß begrüßt werdet, dann grüßt mit einem schöneren oder erwidert ihn!

Gott rechnet über alles ab.

- 87 Gott – kein Gott ist außer ihm. Er versammelt euch gewiss zum Tag der Auferstehung. An dem ist kein Zweifel. Wer ist in seiner Botschaft wahrhaftiger als Gott?
- 88 Was seid ihr im Blick auf die Heuchler zwei Gruppen, wo Gott sie doch für das, was sie begangen haben, niedergeworfen hat? Wollt ihr führen, wen Gott irregeleitet hat? Wen Gott irreleitet, für den wirst du keinen Weg finden.
- 89 Sie hätten euch gern ungläubig, wie sie ungläubig sind, so dass ihr gleich wärt. So nehmt euch nicht unter ihnen Freund und Beistand, bis sie auf Gottes Weg auswandern! Doch wenn sie sich abkehren, dann greift sie und tötet sie, wo ihr sie findet! Nehmt euch unter ihnen weder Beistand noch Helfer!
- 90 Außer denen, die zu Leuten gelangen, mit denen ihr eine Verpflichtung eingegangen seid oder die zu euch gekommen sind, da sie innerlich zu verängstigt waren, um euch oder ihre Leute zu bekämpfen. Wenn Gott gewollt hätte, hätte er ihnen Gewalt über euch verliehen, dass sie euch bekämpft hätten. Doch wenn sie sich von euch fernhalten, euch nicht bekämpfen, sondern euch Friedfertigkeit zusichern, dann lässt euch Gott nicht gegen sie vorgehen.
- 91 Ihr werdet andere finden, die vor euch und vor ihrem Volk sicher sein wollen. Immer wenn sie wieder einer Prüfung ausgesetzt werden, werden sie in ihr niedergeworfen. Wenn sie sich nicht von euch fernhalten, euch nicht Friedfertigkeit zusichern und ihre Hände nicht zurückhalten, dann greift sie und tötet sie, wo ihr sie trifft! Über die haben wir euch deutliche Macht verliehen.
- 92 Kein Gläubiger darf einen Gläubigen töten, es sei denn aus Versehen. Wer einen Gläubigen aus Versehen tötet, der soll einen gläubigen Sklaven freisetzen und seinen Leuten Blutgeld zahlen, es sei denn, sie erlassen es als Almosen. Wenn er (der

Getötete) von Leuten ist, die euch feind sind, während er (der Tötende) gläubig ist, dann ist ein gläubiger Sklave freizusetzen. Wenn er aber zu Leuten gehört, mit denen ihr ein Abkommen eingegangen seid, dann ist seinen Leuten Blutgeld zu zahlen und ein gläubiger Sklave freizusetzen. Wer dies nicht kann, der soll zwei aufeinanderfolgende Monate fasten.

Eine Zuwendung von Gott!

Gott ist wissend und weise.

⁹³ Dem aber, der einen Gläubigen vorsätzlich tötet, wird mit der Hölle vergolten. Ewig ist er darin. Gott zürnt ihm, verflucht ihn und bereitet ihm mächtige Strafe.

⁹⁴ Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auf Gottes Weg umherreist, dann gebt Acht und sagt nicht zu dem, der euch Frieden entbietet:

„Du bist nicht gläubig“,

weil ihr nach dem flüchtigen Gut des diesseitigen Lebens trachtet. Denn bei Gott gibt es viele Gelegenheiten zur Beute.

So wart ihr schon früher. Da erwies Gott euch Güte.

So gebt Acht! Gott weiß genau, was ihr tut.

⁹⁵ Nicht gleichen einander die unter den Gläubigen, die sitzen bleiben, ohne dass sie Gebrechen hätten, und die, die sich mit ihrem Vermögen und Leben auf Gottes Weg einsetzen. Die sich mit ihrem Vermögen und Leben einsetzen, zeichnet Gott im Rang gegenüber denen aus, die sitzen bleiben. Jedem hat Gott das Beste versprochen. Doch die sich einsetzen, zeichnet Gott gegenüber denen, die sitzen bleiben, aus mit mächtigem Lohn:

⁹⁶ mit Rängen von ihm, Vergebung und Barmherzigkeit.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

⁹⁷ Zu denen, die die Engel abberufen, während sie sich selbst Unrecht tun, sagen diese:

„In welchen Verhältnissen habt ihr gelebt?“

Sie sagen:

„Wir sind auf der Erde unterdrückt gewesen.“

Sie sagen:

„War Gottes Erde nicht weit, dass ihr auf ihr hättet auswandern können?“

Deren Heimstatt ist die Hölle.

Ein schlechtes Ende!

⁹⁸ Außer denen unter den Männern, Frauen und Kindern, die unterdrückt gewesen sind, sich dabei nicht zu helfen gewusst haben und keinen Weg geführt worden sind.

⁹⁹ Denen verzeiht Gott vielleicht.

Gott ist voller Verzeihung und Vergebung.

¹⁰⁰ Wer auf Gottes Weg auswandert, findet auf der Erde viel Zuflucht und weiten Raum. Wer aus seinem Haus zieht, um zu Gott und seinem Gesandten auszuwandern, und den dann der Tod ereilt, dessen Lohn steht bei Gott.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

¹⁰¹ Wenn ihr im Land umherreist, dann ist es für euch kein Vergehen, das Gebet abzukürzen, falls ihr fürchtet, dass die, die ungläubig sind, euch prüfen.

Die Ungläubigen sind euch deutlich feind.

¹⁰² Wenn du unter ihnen (deinen Gefährten) bist und für sie das Gebet verrichtest, dann soll sich eine Gruppe von ihnen mit dir aufstellen und ihre Waffen ergreifen. Wenn sie dann die Niederwerfung vollzogen haben, dann sollen sie hinter euch sein. Eine andere Gruppe, die noch nicht gebetet hat, soll dann kommen und mit dir beten. Da sollen sie auf der Hut sein und ihre Waffen ergreifen. Die ungläubig sind, hätten gern, dass ihr eure Waffen und Sachen außer Acht ließt, so dass sie auf einen Schlag über euch herfallen könnten. Es ist für euch kein Vergehen, eure Waffen abzulegen, wenn ihr unter Regen zu leiden habt und krank seid. Seid auf der Hut!

Gott hat den Ungläubigen schmähhliche Strafe bereitet.

¹⁰³ Wenn ihr dann das Gebet beendet habt, dann gedenkt Gottes im Stehen, Sitzen und auf der Seite liegend! Wenn ihr dann Ruhe habt, dann verrichtet das Gebet!

Das Gebet ist für die Gläubigen eine nach Zeiten geordnete Vorschrift.

¹⁰⁴ Verzagt nicht bei der Verfolgung der Leute! Wenn ihr leidet, dann leiden sie wie ihr. Ihr aber habt von Gott zu erwarten, was sie nicht zu erwarten haben.

Gott ist wissend und weise.

¹⁰⁵ Wir haben dir die Schrift mit der Wahrheit hinabgesandt, damit du zwischen den Menschen nach dem entscheidest, was Gott dich hat sehen lassen. Sei kein Anwalt der Verräter!

¹⁰⁶ Bitte Gott um Vergebung!

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

¹⁰⁷ Streite nicht für die, die sich selbst betrügen.

Gott liebt nicht Betrüger und Sünder.

¹⁰⁸ Sie können sich vor den Menschen verbergen, nicht aber vor Gott. Er ist bei ihnen, wenn sie tuscheln, was ihm nicht gefällt.

Gott erfasst, was sie tun.

¹⁰⁹ Da habt ihr nun für sie im diesseitigen Leben gestritten. Doch wer streitet für sie mit Gott am Tag der Auferstehung oder wer ist ihr Sachwalter?

¹¹⁰ Wer Schlechtes tut oder sich selbst Unrecht zufügt und dann Gott um Vergebung bittet, findet Gott voller Vergebung und barmherzig.

¹¹¹ Wer eine Sünde begeht, der tut es ganz zu seinem Schaden.

Gott ist wissend und weise.

¹¹² Wer eine Verfehlung oder Sünde begeht und sie dann einem Unschuldigen vorwirft, der läßt Schande auf sich und deutliche Sünde.

¹¹³ Wenn Gottes Gabenfülle euch gegenüber nicht wäre und seine Barmherzigkeit, wäre eine Gruppe unter ihnen nahe daran gewesen, dich irrezuleiten. Sie leiten aber nur sich selbst irre. Dir schaden sie nichts.

Gott hat auf dich die Schrift und die Weisheit herabgesandt und dich gelehrt, was du nicht wusstest.

Gottes Gabenfülle für dich ist mächtig.

¹¹⁴ In vielem ihrer geheimen Gespräche ist nichts Gutes. Außer wenn einer Almosen, rechte Tat oder Versöhnung zwischen den Menschen gebietet. Wer dies tut und dabei nach Gottes Wohlgefallen trachtet, dem werden wir mächtigen Lohn geben.

115 Wer sich dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm die Führung klar geworden ist, und einem anderen Weg als dem der Gläubigen folgt, dem übergeben wir, was er übernommen hat, und lassen ihn in der Hölle brennen.

Ein schlechtes Ende!

116 Gott vergibt nicht, dass ihm Partner beigegeben werden. Anderes aber vergibt er, wem er will. Wer Gott Partner beigt, der ist weit abgeirrt.

117 Sie rufen außer ihm nur weibliche Wesen an und einen rebellischen Satan,

118 den Gott verflucht hat. Er aber sagte:

„Ich nehme mir gewiss von deinen Dienern einen pflichtgemäßen Anteil,
119 leite sie irre, wecke in ihnen Wünsche und gebiete ihnen, dass sie die Ohren
des Viehs schlitzten und Gottes Schöpfung ändern!“

Wer sich außer Gott den Satan zum Freund und Beistand nimmt, der verliert deutlich.

120 Er macht ihnen Versprechungen und weckt ihnen Wünsche. Der Satan verspricht ihnen aber nur Trug.

121 Deren Heimstatt ist die Hölle und sie finden kein Entrinnen.

122 Die glauben und gute Werke tun, die werden wir in Gärten führen, in denen unten Flüsse fließen. Immer und ewig sind sie darin.

Gottes Versprechen in Wahrheit!

Wer ist wahrhaftiger in seinem Wort als Gott?

123 Es geht weder nach euren Wünschen noch nach den Wünschen der Leute der Schrift. Wer Schlechtes tut, dem wird dies vergolten und der findet für sich außer Gott weder Beistand noch Helfer.

124 Die gute Werke tun, Mann oder Frau, und dabei gläubig sind, die gehen in den Garten. Ihnen wird kein Dattelgrübchen Unrecht getan.

125 Wer hat bessere Religion, als wer sein Gesicht Gott zuwendet, dabei das Gute tut und Abrahams Religionsgemeinschaft folgt? Ein aus innerstem Wesen Glaubender! Gott hat sich Abraham zum Freund genommen.

126 Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.

Gott umfasst alles.

127 Sie ersuchen dich um Bescheid über die Frauen. Sag:

„Bescheid über sie gibt euch Gott und das, was euch in der Schrift vorgetragen wird über die weiblichen Waisen, denen ihr nicht das gebt, was für sie vorgeschrieben ist, und die ihr nicht heiraten wollt, über die als schwach erachteten Kinder und darüber, dass ihr zugunsten der Waisen für die Gerechtigkeit eintreten sollt.“

Was ihr an Gutem tut, das weiß Gott.

128 Wenn eine Frau von ihrem Mann Widerwille oder Abwendung fürchtet, dann ist es für die beiden kein Vergehen, sich zu versöhnen. Die Versöhnung ist gut. Die Seelen aber sind voller Habgier. Wenn ihr das Gute tut und gottesfürchtig seid –

Gott weiß genau, was ihr tut.

129 Ihr werdet zwischen euren Frauen nicht gerecht verfahren können, selbst wenn ihr darauf bedacht seid. Doch wendet euch nicht ganz ab, so dass ihr sie in der Schwebe lasst! Wenn ihr Versöhnung stiftet und gottesfürchtig seid –

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

- 130 Wenn die beiden sich trennen, macht Gott jeden aus seiner Fülle reich.
Gott ist allumfassend weise.
- 131 Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Wir haben denen, denen die Schrift vor euch gegeben worden ist, und euch anbe-
fohlen:
„Fürchtet Gott!“
Wenn ihr aber ungläubig seid –
Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Gott ist reich und lobenswert.
- 132 Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Gott genügt als Sachwalter.
- 133 Wenn er will, nimmt er euch weg, ihr Menschen, und bringt andere.
Gott ist dessen mächtig.
- 134 Wer den diesseitigen Lohn will – bei Gott ist der diesseitige Lohn und der jensei-
tig-letzte.
Gott hört und durchschaut.
- 135 Ihr, die ihr glaubt, steht für die Gerechtigkeit ein als Zeugen für Gott, auch wenn
es gegen euch selbst wäre oder gegen die Eltern und Angehörigen. Ob einer reich
ist oder arm, Gott steht beiden ganz nahe. Folgt nicht dem Gelüst, statt gerecht zu
verfahen! Wenn ihr euch aber umdreht oder abwendet –
Gott weiß genau, was ihr tut.
- 136 Ihr, die ihr glaubt, glaubt an Gott und seinen Gesandten, an die Schrift, die er auf
seinen Gesandten herabgesandt hat, und die Schrift, die er früher herabgesandt
hat! Wer nicht an Gott glaubt, seine Engel, seine Schriften, seine Gesandten und
den Jüngsten Tag, der ist weit abgeirrt.
- 137 Die glauben, dann ungläubig sind, dann glauben, dann ungläubig sind, dann an
Unglauben zunehmen – keinesfalls vergibt ihnen Gott und führt sie einen Weg.
- 138 Verkünde den Heuchlern, dass sie schmerzhaft Strafe bekommen,
- 139 sie, die sich außer den Gläubigen die Ungläubigen zu Freund und Beistand neh-
men! Trachten sie bei ihnen nach der Macht?
Die Macht kommt insgesamt Gott zu.
- 140 Er hat auf euch in der Schrift herabgesandt: Wenn ihr hört, dass man nicht an
Gottes Zeichen glaubt und sich über sie belustigt, dann setzt euch nicht zu ihnen,
bis sie über anderes schwätzen! Sonst seid ihr wie sie. Gott versammelt die
Heuchler und Ungläubigen allesamt in der Hölle,
- 141 die euch gegenüber abwarten. Wenn ihr dann von Gott eine Entscheidung be-
kommt, sagen sie:
„Waren wir nicht mit euch?“
Und wenn die Ungläubigen einen Erfolgsanteil bekommen, sagen sie:
„Hatten wir euch nicht in der Gewalt und schützten euch vor den Gläubi-
gen?“
Am Tag der Auferstehung entscheidet Gott zwischen euch. Gott wird die Ungläu-
bigen nicht gegen die Gläubigen vorgehen lassen.
- 142 Die Heuchler wollen Gott betrügen. Er aber betrügt sie.

Wenn sie sich zum Gebet hinstellen, stellen sie sich nachlässig hin und wollen dabei von den Menschen gesehen werden. An Gott denken sie nur wenig.

143 Sie schwanken hin und her – nicht zu diesen, nicht zu jenen. Wen Gott irreleitet, für den wirst du keinen Weg finden.

144 Ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht außer den Gläubigen die Ungläubigen zu Freund und Beistand. Wollt ihr Gott deutliche Macht über euch verleihen?

145 Die Heuchler sind im untersten Grund des Feuers. Du wirst für sie keinen Helfer finden.

146 Außer für die, die umkehren, Heil stiften, an Gott festhalten und ihre Religion auf Gott hin läutern. Die zählen zur Gemeinschaft der Gläubigen.

Gott wird den Gläubigen mächtigen Lohn geben.

147 Was sollte Gott euch strafen, wenn ihr dankt und glaubt?

Gott ist dankbar und wissend.

148 Gott liebt nicht, dass man offen über Schlechtes redet, außer wenn jemandem Unrecht getan wurde.

Gott hört und weiß.

149 Ob ihr Gutes offenlegt oder verheimlicht oder Schlechtes vergebt –

Gott ist voller Vergebung und mächtig.

150 Die nicht an Gott und seine Gesandten glauben, zwischen Gott und seinen Gesandten unterscheiden wollen, indem sie sagen:

„Wir glauben den einen, den anderen aber nicht“,

und einen Zwischenweg nehmen wollen,

151 das sind wirklich Ungläubige. Den Ungläubigen haben wir schmäbliche Strafe bereitet.

152 Denen, die an Gott und seine Gesandten glauben und zwischen keinem von ihnen einen Unterschied machen, denen wird er ihren Lohn geben.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

153 Die Leute der Schrift fordern von dir, dass du eine Schrift vom Himmel auf sie herabsendest. Doch von Mose forderten sie noch Größeres als dies und sagten:

„Lass uns Gott mit eigenen Augen sehen!“

Da packte sie der Donnerschlag in ihrem Unrecht.

Dann nahmen sie sich das Kalb, nachdem die klaren Zeugnisse zu ihnen gekommen waren. Doch wir verziehen das und gaben Mose deutliche Macht.

154 Bei ihrer Verpflichtung hoben wir den Berg über sie empor.

Und wir sagten zu ihnen:

„Geht in das Tor und werft euch nieder!“

Und:

„Vergeht euch nicht am Sabbat!“

Wir nahmen von ihnen strenge Verpflichtung entgegen.

155 Doch weil sie ihre Verpflichtung brachen,

an Gottes Zeichen nicht glaubten,

Propheten ungerecht töteten,

weil sie sagten:

„Unser Herz ist unbeschnitten“ –

- Aber nein, Gott hat es wegen ihres Unglaubens versiegelt, so dass sie nur wenig glauben.
- 156 weil sie nicht glaubten,
Maria mächtig verleumdeten
157 und sagten:
„Wir haben Christus Jesus, den Sohn Marias, Gottes Gesandten, getötet.“
Sie haben ihn aber nicht getötet und nicht gekreuzigt, sondern es wurde ihnen der Anschein erweckt. Die über ihn uneins sind, sind über ihn in Zweifel. Sie wissen über ihn nichts, vermuten nur. Sie haben ihn sicher nicht getötet,
158 sondern Gott hat ihn zu sich erhoben.
Gott ist mächtig und weise.
159 Es ist niemand unter den Leuten der Schrift, der nicht vor seinem Tod gewiss an ihn glaubt. Am Tag der Auferstehung wird er über sie Zeuge sein.
- 160 Weil also von den Juden Unrecht geschieht, haben wir ihnen köstliche Dinge, die ihnen erlaubt gewesen waren, verboten,
weil sie oft von Gottes Weg abhalten,
161 Zins nehmen, obwohl er ihnen untersagt ist,
und das Vermögen der Menschen trügerisch verzehren.
Wir haben den Ungläubigen unter ihnen schmerzhaft Strafe bereitet.
- 162 Aber die unter ihnen, die im Wissen fest gegründet und gläubig sind, glauben an das, was zu dir und was vor dir herabgesandt worden ist. Die das Gebet verrichten, die Abgabe leisten und an Gott und den Jüngsten Tag glauben, denen werden wir mächtigen Lohn geben.
- 163 Wir haben dir offenbart wie Noach und den Propheten nach ihm. Wir offenbarten Abraham, Ismael, Isaak, Jakob, den Stämmen, Jesus, Ijob, Jona, Aaron und Salomo, David gaben wir einen Psalter –
164 Gesandte, von denen wir dir schon früher erzählt haben, und andere, von denen wir dir nicht erzählt haben.
Gott sprach mit Mose –
165 Gesandte als Freudenboten und Warner, damit die Menschen nach den Gesandten kein Argument haben gegen Gott.
Gott ist mächtig und weise.
- 166 Aber Gott bezeugt, was er zu dir herabgesandt hat –
Er hat es mit seinem Wissen herabgesandt.
und die Engel bezeugen es.
Gott genügt als Zeuge.
- 167 Die ungläubig sind und von Gottes Weg abhalten, sind weit abgeirrt.
168 Die ungläubig sind und Unrecht tun – keinesfalls vergibt ihnen Gott und führt sie einen Weg,
169 außer den zur Hölle. Immer und ewig sind sie darin.
Das fällt Gott leicht.

- 170 Ihr Menschen, der Gesandte hat euch die Wahrheit von eurem Herrn gebracht.
So glaubt! Das ist gut für euch. Wenn ihr aber ungläubig seid –
Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Gott ist wissend und weise.
- 171 Ihr Leute der Schrift, geht in eurer Religion nicht zu weit und sagt über Gott nur
die Wahrheit! Christus Jesus, der Sohn Marias, ist nur Gottes Gesandter, sein
Wort, das er Maria entbot, und Geist von ihm. So glaubt an Gott und seine Ge-
sandten! Sagt nicht „drei“! Hört auf! Das ist besser für euch. Gott ist ein einziger
Gott. Gepriesen sei er! Dass er ein Kind hätte! Ihm gehört, was in den Himmeln
und auf der Erde ist.
Gott genügt als Sachwalter.
- 172 Christus wird es nicht abweisen, Diener Gottes zu sein, auch nicht die (Gott)
nahe gebrachten Engel. Die es aber abweisen, ihm zu dienen, und hochmütig sind,
die wird er allesamt zu sich versammeln.
- 173 Doch denen, die glauben und gute Werke tun, zahlt er ihren Lohn aus und gibt
ihnen noch mehr aus seiner Gabenfülle. Die aber, die es abweisen und hochmütig
sind, straft er mit schmerzhafter Strafe. Sie finden für sich außer Gott weder Bei-
stand noch Helfer.
- 174 Ihr Menschen, ein Beweis ist von eurem Herrn zu euch gekommen. Deutliches
Licht haben wir zu euch hinabgesandt.
- 175 Die an Gott glauben und an ihm festhalten, die wird er in seine Barmherzigkeit
und Gabenfülle führen und sie auf geradem Weg führen zu sich.
- 176 Sie ersuchen dich um Bescheid. Sag:
„Gott gibt euch Bescheid über die seitliche Linie. Wenn ein Mann umkommt,
der kein Kind hat, aber eine Schwester, dann bekommt sie die Hälfte dessen,
was er hinterlässt. Und er beerbt sie, wenn sie kein Kind hat. Wenn es zwei
Schwestern sind, dann bekommen sie zwei Drittel dessen, was er hinterlässt.
Wenn es Geschwister sind, Mann und Frau, dann bekommt der Mann so viel
wie den Anteil von zwei Frauen.“
Gott schafft euch Klarheit, damit ihr nicht irregeht.
Gott weiß alles.

5. Sure: Der Tisch

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Ihr, die ihr glaubt, erfüllt eure Verpflichtungen! Erlaubt ist euch das Vieh, soweit
euch nicht anderes vorgetragen wird. Aber nicht das Wild, wenn ihr im Weihezu-
stand seid.
Gott entscheidet, was er will.
- 2 Ihr, die ihr glaubt, verletzt nicht die Würde der gottgeweihten Symbole noch des
unantastbaren Monats noch der Opfertiere und Halsgehänge noch derer, die das
unantastbare Haus aufsuchen und dabei nach Gabenfülle und Wohlgefallen ihres
Herrn trachten! Wenn ihr den Weihezustand aufgegeben habt, dann jagt!

Der Hass gegen Leute, die euch von der unantastbaren Moschee abgehalten haben, soll euch nicht dazu veranlassen, dass ihr widerrechtlich handelt. Helft einander bei Frömmigkeit und Gottesfurcht, nicht bei Sünde und Feinseligkeit!

Fürchtet Gott! Gott straft hart.

- 3 Verboten ist euch Verendetes, Blut, Schweinefleisch, das, worüber anderes als Gott angerufen worden ist, Ersticktes, Erschlagenes, Gestürztes und Gestoßenes, was ein Raubtier angefressen hat – nicht, was ihr schächtet – und was auf einem Opferstein geschlachtet worden ist. Auch, dass ihr mit Pfeilen lost. Das ist Frevel.

Heute haben die, die ungläubig sind, eurer Religion gegenüber die Hoffnung verloren. So fürchtet nicht sie, sondern mich!

Heute habe ich eure Religion vollkommen gemacht und meine Gnade an euch vollendet. Ich bin zufrieden, dass ihr den Islam – die Gottergebenheit – als eure Religion habt.

Doch wenn jemand aus Hunger in einer Zwangslage ist, keiner Sünde zugeneigt – Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

- 4 Sie fragen dich, was ihnen erlaubt ist. Sag:

„Erlaubt sind euch die guten Dinge. Wenn ihr Raubtiere zur Jagd abrichtet und sie von dem lehrt, was Gott euch gelehrt hat, dann esst von dem, was sie für euch erjagen, und sprecht Gottes Namen darüber!“

Fürchtet Gott! Gott ist schnell im Abrechnen.

- 5 Heute sind euch die guten Dinge erlaubt: Die Speise derer, denen die Schrift gegeben worden ist, ist euch erlaubt und eure Speise ihnen, die ehrbaren Frauen unter den Gläubigen und unter denen, die vor euch die Schrift bekommen haben, wenn ihr ihnen in ehrbarer Absicht ihren Lohn gebt, nicht um Unzucht zu treiben und flüchtige Beziehung zu suchen.

Doch wer den Glauben ablehnt, dessen Tun ist schon zunichte und im Jenseitig-Letzten gehört er zu den Verlierern.

- 6 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr euch zum Gebet hinstellt, dann wascht das Gesicht und die Hände bis zu den Ellbogen, streicht euch über den Kopf und wascht die Füße bis zu den Knöcheln! Wenn ihr in unreinem Zustand seid, dann reinigt euch! Wenn ihr krank seid oder auf Reisen, wenn einer unter euch vom Abort kommt oder wenn ihr Frauen berührt habt und dann kein Wasser findet, dann sucht sauberen Boden auf und streicht euch davon über Gesicht und Hände! Gott will euch keine Beschwernis bereiten, sondern euch reinigen und seine Gnade an euch vollenden.

Vielleicht dankt ihr!

- 7 Gedenkt der Gnade Gottes euch gegenüber und seiner Verpflichtung, die er mit euch eingegangen ist, als ihr sagtet:

„Wir hören und gehorchen.“

Fürchtet Gott! Gott weiß, was das Herz birgt.

- 8 Ihr, die ihr glaubt, steht für Gott ein als Zeugen der Gerechtigkeit! Der Hass gegen Leute soll euch nicht verleiten, dass ihr nicht gerecht verfährt. Verfährt gerecht! Das ist der Gottesfurcht näher.

Fürchtet Gott! Gott weiß genau, was ihr tut.

- ⁹ Gott hat denen, die glauben und gute Werke tun, versprochen: Sie bekommen Vergebung und mächtigen Lohn.
- ¹⁰ Die aber ungläubig sind und unsere Zeichen für Lüge erklären, das sind die Gefährten des Höllenbrands.
- ¹¹ Ihr, die ihr glaubt, gedenkt der Gnade Gottes euch gegenüber, als Leute darauf aus waren, die Hand nach euch auszustrecken, und er ihre Hand von euch zurückhielt!

Fürchtet Gott! Auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen.

- ¹² Gott nahm die Verpflichtung der Kinder Israels entgegen.

Wir beriefen aus ihnen zwölf Anführer.

Gott sagte:

„Ich bin mit euch. Wenn ihr das Gebet verrichtet, die Abgabe leistet, an meine Gesandten glaubt, ihnen beisteht und Gott ein gutes Darlehn leiht, tilge ich euch gewiss eure Missetaten und führe euch in Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Doch wer unter euch danach ungläubig wird, der ist vom rechten Weg abgeirrt.“

- ¹³ Doch weil sie ihre Verpflichtung gebrochen haben, haben wir sie verflucht und ihr Herz verhärtet, so dass sie die Worte von ihrer Stelle gerückt und einen Teil dessen vergessen haben, woran sie gemahnt worden waren. Du wirst immer wieder Verrat von ihrer Seite erfahren, bis auf wenige unter ihnen. So verzeihe ihnen und sei nachsichtig!

Gott liebt die, die das Gute tun.

- ¹⁴ Von denen, die sagen:

„Wir sind Christen“,

haben wir ihre Verpflichtung entgegengenommen. Doch sie haben einen Teil dessen, woran sie gemahnt worden waren, vergessen. Da haben wir unter ihnen Feindschaft und Hass erregt bis zum Tag der Auferstehung.

Gott wird ihnen kundtun, was sie stets gemacht haben.

- ¹⁵ Ihr Leute der Schrift, unser Gesandter ist zu euch gekommen, um euch vieles von dem, was ihr von der Schrift stets verheimlicht habt, klar zu machen und vieles zu erlassen.

Licht und deutliche Schrift sind von Gott zu euch gekommen.

- ¹⁶ Damit führt Gott die, die seinem Wohlgefallen folgen, die Wege des Friedens. Er bringt sie aus den Finsternissen heraus ins Licht mit seiner Erlaubnis. Er führt sie zu geradem Weg.

- ¹⁷ Ungläubig sind, die sagen:

„Gott, er ist Christus, der Sohn Marias.“

Sag:

„Wer vermag etwas gegen Gott, wenn er Christus, den Sohn Marias, und seine Mutter und alle, die auf der Erde sind, vernichten will?“

Gott hat die Herrschaft über die Himmel, die Erde und was dazwischen ist.

Er erschafft, was er will.

Gott ist aller Sache mächtig.

- 18 Die Juden und die Christen sagen:
„Wir sind Gottes Kinder und seine Lieblinge.“
Sag:
„Warum straft er euch dann für eure Sünden? Aber nein, ihr seid Menschen, die er erschaffen hat. Er vergibt, wem er will, und straft, wen er will.“
Gott hat die Herrschaft über die Himmel, die Erde und was dazwischen ist.
Zu ihm führt das Ende.
- 19 Ihr Leute der Schrift, unser Gesandter ist zu euch gekommen, um euch in einer Epoche ohne Propheten Klarheit zu schaffen, damit ihr nicht sagt:
„Zu uns ist kein Freudenbote und kein Warner gekommen.“
Zu euch ist doch ein Freudenbote und Warner gekommen.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 20 Als Mose zu seinem Volk sagte:
„Mein Volk, gedenkt der Gnade Gottes euch gegenüber, als er unter euch Propheten und euch zu Königen bestellt hat. Er hat euch gegeben, was er niemandem von aller Welt gegeben hat!
- 21 Mein Volk, geht in das geheiligte Land, das Gott euch bestimmt hat, und kehrt nicht den Rücken, sonst kehrt ihr als Verlierer um!“
- 22 Sie sagten:
„Mose, darin ist ein gewalttätiges Volk. Wir werden nicht hineingehen, bis sie herauskommen. Doch wenn sie herauskommen, dann gehen wir hinein.“
- 23 Zwei Männer unter den Gottesfürchtigen, denen Gott Gnade geschenkt hatte, sagten:
„Geht in das Tor, ihnen entgegen! Und wenn ihr dann hineingegangen seid, dann seid ihr Sieger. So vertraut auf Gott, falls ihr glaubt!“
- 24 Sie sagten:
„Mose, wir werden nie hineingehen, solange sie darin sind. So geh du mit deinem Herrn und kämpft beide! Wir bleiben hier sitzen.“
- 25 Er sagte:
„Herr, ich habe nur mich selbst und meinen Bruder. So scheide zwischen uns und dem frevlerischen Volk!“
- 26 Er sagte:
„Da soll ihnen vierzig Jahre lang verboten sein, im Land umherzuziehen. Sei nicht traurig über das frevlerische Volk!“
- 27 Trag ihnen die Geschichte der zwei Söhne Adams wahrheitsgemäß vor! Als sie ein Opfer darbrachten.
Da wurde es von dem einen angenommen, von dem anderen nicht. Der sagte:
„Ich töte dich gewiss.“
Er (der andere) sagte:
„Gott nimmt nur von den Gottesfürchtigen an.
- 28 Selbst wenn du deine Hand nach mir ausstreckst, um mich zu töten, ich strecke meine nicht nach dir aus, um dich zu töten. Ich fürchte Gott, den Herrn aller Welt.

- 29 Ich will, dass du meine und deine Sünde auf dich lädst und zu den Gefährten des Feuers gehörst. Das ist die Vergeltung für die, die Unrecht tun.“
- 30 Da stiftete ihn seine Seele an, seinen Bruder zu töten, und er tötete ihn. Da wurde er einer der Verlierer.
- 31 Da schickte Gott einen Raben, der in der Erde scharrte, um ihm zu zeigen, wie er die Leiche seines Bruders bedecken kann. Er sagte:
„Weh mir! Bin ich unfähig, zu sein wie dieser Rabe, dass ich die Leiche meines Bruders bedecke?“
- Da wurde er einer derer, die bereuen.
- 32 Deshalb haben wir den Kindern Israels vorgeschrieben: Wenn einer jemanden tötet, ohne dass es Vergeltung wäre für einen anderen oder für Unheil auf der Erde, dann ist das, als ob er die Menschen allesamt getötet hätte. Wenn aber einer jemandem Leben schenkt, dann ist das, als ob er den Menschen allesamt Leben geschenkt hätte.
Unsere Gesandten haben ihnen die klaren Zeugnisse gebracht. Doch danach sind viele unter ihnen auf der Erde maßlos.
- 33 Die Vergeltung für die, die Gott und seinen Gesandten bekämpfen und zum Unheil im Land umhereilen, ist, dass sie getötet oder gekreuzigt, dass ihnen wechselseitig Hände und Füße abgehackt oder dass sie aus dem Land vertrieben werden. Das ist für sie Schande im Diesseits, und im Jenseitig-Letzten bekommen sie mächtige Strafe.
- 34 Außer denen, die umkehren, bevor ihr euch ihrer bemächtigt. So wisst:
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 35 Ihr, die ihr glaubt, fürchtet Gott, sucht Zugang zu ihm und setzt euch auf seinem Weg ein!
Vielleicht ergeht es euch gut!
- 36 Wenn die, die ungläubig sind, alles hätten, was auf der Erde ist, und noch einmal so viel dazu, um sich damit von der Strafe des Tages der Auferstehung loszukaufen, es würde nicht von ihnen angenommen. Sie bekommen schmerzhaftes Strafe.
- 37 Sie wollen aus dem Feuer herauskommen, aber sie können es nicht. Sie bekommen stete Strafe.
- 38 Hackt dem Dieb und der Diebin die Hände ab als Vergeltung für das, was sie begangen haben, als Schreckbild von Gott!
Gott ist mächtig und weise.
- 39 Wer dann, nachdem er Unrecht getan hat, umkehrt und Heil stiftet, dem kehrt sich Gott wieder zu.
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 40 Weißt du nicht, dass Gott die Herrschaft hat über die Himmel und die Erde? Er straft, wen er will, und vergibt, wem er will.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 41 Gesandter, dich sollen nicht traurig machen, die um den Unglauben eifern – unter denen, die mit dem Mund sagen:
„Wir glauben“,

während ihr Herz ungläubig ist, und unter den Juden, die stets auf Lüge hören und auf andere, die nicht zu dir gekommen sind. Sie rücken die Worte von ihrer Stelle und sagen:

„Wenn euch dies schon gegeben worden ist, nehmt es an! Wenn es euch nicht gegeben worden ist, dann hütet euch!“

Wenn Gott einen prüfen will, dann wirst du für ihn gegen Gott nichts vermögen. Deren Herz will Gott nicht rein machen. Sie bekommen im Diesseits Schande und im Jenseitig-Letzten mächtige Strafe,

42 die stets auf Lüge hören und unrechtes Gut verzehren.

Wenn sie zu dir kommen, dann entscheide zwischen ihnen oder wende dich von ihnen ab! Wenn du dich von ihnen abwendest, werden sie dir nichts schaden. Wenn du aber entscheidest, dann entscheide zwischen ihnen gerecht!

Gott liebt die, die gerecht handeln.

43 Wie bestellen sie dich zum Schiedsmann, wo sie doch die Tora besitzen, in der Gottes Urteilsmacht ist, und kehren sich danach ab?

Das sind keine Gläubigen.

44 Wir haben die Tora hinabgesandt –

In ihr sind Führung und Licht.

damit die Propheten, die gottergeben waren, für die Juden entscheiden – auch die Rabbiner und Gelehrten – nach dem, was ihnen von Gottes Schrift anvertraut worden ist. Sie waren davon Zeugen. So fürchtet nicht die Menschen, sondern mich! Verkauft nicht meine Zeichen zu geringem Preis! Die nicht nach dem entscheiden, was Gott herabgesandt hat, das sind die Ungläubigen.

45 Wir haben ihnen darin vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn und bei Verletzungen Wiedervergeltung. Doch wenn jemand es als Almosen erlässt, dann ist das für ihn Sühne. Die nicht nach dem entscheiden, was Gott herabgesandt hat, die tun Unrecht.

46 Ihnen (den Propheten) ließen wir Jesus, den Sohn Marias, folgen, um zu bestätigen, was schon vor ihm von der Tora vorlag. Wir gaben ihm das Evangelium –

In ihm sind Führung und Licht.

um zu bestätigen, was schon vor ihm von der Tora vorlag, als Führung und Mahnung für die Gottesfürchtigen.

47 Die Leute des Evangeliums sollen nach dem entscheiden, was Gott in ihm herabgesandt hat. Die nicht nach dem entscheiden, was Gott herabgesandt hat, das sind die Frevler.

48 Und wir haben dir die Schrift mit der Wahrheit hinabgesandt, um zu bestätigen, was schon vor ihr von der Schrift vorlag, und darüber Gewissheit zu geben. So entscheide zwischen ihnen nach dem, was Gott herabgesandt hat, und folge nicht ihren Gelüsten, weg von dem, was an Wahrheit zu dir gekommen ist!

Für jeden unter euch haben wir Richtung und Weg geschaffen. Wenn Gott gewollt hätte, hätte er euch zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Doch er will euch in dem, was er euch gegeben hat, prüfen. So wetteifert um die guten Dinge! Zu Gott kehrt ihr allesamt zurück. Da tut er euch kund, worin ihr stets uneins gewesen seid.

49 Entscheide zwischen ihnen nach dem, was Gott herabgesandt hat, und folge nicht ihren Gelüsten! Hüte dich vor ihnen, dass sie dich nicht von einigem weglocken, was Gott zu dir herabgesandt hat! Doch wenn sie sich abkehren, dann wisse, dass Gott sie wegen einiger ihrer Sünden treffen will! Viele Menschen sind Frevler.

50 Wollen sie denn das Urteil aus der Zeit des Unverstands? Wer hat besseres Urteil als Gott für Leute, die überzeugt sind?

51 Ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht die Juden und die Christen zu Freund und Beistand! Das sind sie untereinander. Wer unter euch sich sie zu Freund und Beistand nimmt, der gehört zu ihnen.

Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.

52 Da siehst du die, in deren Herzen Krankheit ist, unter ihnen eifern und sagen:

„Wir fürchten, dass uns eine Katastrophe trifft.“

Doch vielleicht bringt Gott von sich her die Entscheidung oder eine Verfügung, so dass sie bereuen, was sie bei sich verheimlichen.

53 Die glauben, sagen:

„Sind das die, die bei Gott ihre kräftigsten Eide geschworen haben, dass sie mit euch wären?“

Ihr Taten werden zunichte und sie werden zu Verlierern.

54 Ihr, die ihr glaubt, wenn unter euch jemand seiner Religion abtrünnig wird, dann wird Gott Leute bringen, die er liebt und die ihn lieben, die den Gläubigen gegenüber demütig sind, den Ungläubigen gegenüber mächtig, die sich einsetzen auf Gottes Weg und den Tadel des Tadelnden nicht fürchten.

Das ist Gottes Gabenfülle. Er gibt sie, wem er will.

Gott ist allwissend.

55 Euer Freund und Beistand ist Gott und sein Gesandter samt denen, die glauben, die das Gebet verrichten, die Abgabe leisten und sich verneigen.

56 Wenn sich jemand Gott, seinen Gesandten und diejenigen, die glauben, zu Freund und Beistand nimmt –

Gottes Partei, das sind die Sieger.

57 Ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht unter denen, denen die Schrift vor euch gegeben worden ist, die zu Freund und Beistand, die eure Religion zu Scherz und Spiel nehmen, und nicht die Ungläubigen!

Fürchtet Gott, falls ihr glaubt!

58 Wenn ihr zum Gebet ruft, nehmen sie es zu Scherz und Spiel, denn sie sind ein Volk ohne Verstand.

59 Sag:

„Ihr Leute der Schrift, entrüstet ihr euch nur über uns, weil wir an Gott glauben und an das, was zu uns und was früher herabgesandt worden ist, und weil die meisten von euch Frevler sind?“

60 Sag:

„Soll ich euch kundtun, was als Belohnung bei Gott schlechter ist als dies? Die Gott verflucht hat und denen er zürnt, von denen er einige zu Affen und Schweinen gemacht hat und die dem Götzen Taghut dienen, um die steht es schlecht, die sind vom rechten Weg ganz abgeirrt.“

- 61 Wenn sie zu euch kommen, sagen sie:

„Wir glauben.“

Sie gehen aber ungläubig hinein und genauso hinaus.

Gott weiß am besten, was sie stets verschwiegen haben.

- 62 Du siehst viele unter ihnen eifern um Sünde, Feindseligkeit und Verzehren von unrechtem Gut.

Wie schlecht ist, was sie stets getan haben!

- 63 Warum untersagen ihnen die Rabbiner und Gelehrten nicht, Sündhaftes zu reden und unrechtes Gut zu verzehren?

Wie schlecht ist, was sie stets gemacht haben!

- 64 Die Juden sagen:

„Gottes Hand ist gefesselt.“

Ihre Hände sollen gefesselt und verflucht sein für das, was sie sagen! Aber nein, seine Hände sind ausgebreitet. Er spendet, wie er will. Was von deinem Herrn zu dir herabgesandt worden ist, mehrt gewiss vielen unter ihnen Gesetzlosigkeit und Unglauben. Wir haben unter sie Feindschaft und Hass geworfen bis zum Tag der Auferstehung. Sooft sie Feuer zum Krieg entfachen, löscht Gott es aus. Sie eilen zum Unheil im Land umher.

Gott liebt nicht die Unheilstifter.

- 65 Würden die Leute der Schrift glauben und wären sie gottesfürchtig, tilgten wir ihnen ihre Missetaten und führten sie in die Gärten der Freude.

- 66 Würden sie die Tora, das Evangelium und was zu ihnen von ihrem Herrn herabgesandt worden ist, ausführen, dann äßen sie von dem, was über ihnen und was zu ihren Füßen ist. Unter ihnen gibt es eine besonnene Gemeinschaft. Schlecht aber ist, was viele unter ihnen tun.

- 67 Gesandter, richte aus, was von deinem Herrn zu dir herabgesandt worden ist! Wenn nicht, dann hast du seine Mitteilung nicht ausgerichtet. Gott schützt dich vor den Menschen.

Gott führt nicht das ungläubige Volk.

- 68 Sag:

„Ihr Leute der Schrift, ihr habt keinen Boden unter den Füßen, bis ihr die Tora, das Evangelium und was euch von eurem Herrn herabgesandt worden ist, ausführt.“

Was von deinem Herrn zu dir herabgesandt worden ist, mehrt gewiss vielen unter ihnen Gesetzlosigkeit und Unglauben. Doch verzweifle nicht über das ungläubige Volk!

- 69 Die glauben, die Juden, die Sabier und die Christen – die an Gott und den Jüngsten Tag glauben und Gutes tun –, die befällt nicht Furcht und die sind nicht traurig.

- 70 Wir nahmen die Verpflichtung der Kinder Israels entgegen und sandten zu ihnen Gesandte. Immer wenn ihnen ein Gesandter brachte, was sie nicht mochten, bezichtigten sie einen Teil der Lüge und töteten einen Teil.

- 71 Sie meinten, es gäbe keine Prüfung. Da waren sie blind und taub. Dann kehrte sich Gott ihnen wieder zu. Dann waren viele unter ihnen blind und taub.

Gott durchschaut, was sie tun.

- 72 Ungläubig sind, die sagen:
„Gott, er ist Christus, der Sohn Marias.“
Christus sagte:
„Ihr Kinder Israels, dient Gott, meinem und eurem Herrn!“
Wer Gott Partner beigibt, dem versagt Gott den Garten. Seine Heimstatt ist das Feuer.
Die Unrecht tun, haben keine Helfer.
- 73 Ungläubig sind, die sagen:
„Gott ist der Dritte von dreien.“
Kein Gott ist außer einem einzigen. Wenn sie mit dem, was sie sagen, nicht aufhören, trifft gewiss die unter ihnen, die ungläubig sind, schmerzhaftes Strafe.
- 74 Wollen sie denn nicht zu Gott umkehren und ihn um Vergebung bitten?
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 75 Christus, der Sohn Marias, ist nur ein Gesandter –
Schon vor ihm gab es Gesandte.
und seine Mutter eine Wahrhaftige. Beide aßen stets.
Schau, wie wir ihnen die Zeichen klargemacht haben!
Dann schau, wie sie belogen sind!
- 76 Sag:
„Wollt ihr außer Gott dem dienen, was euch weder schaden noch nützen kann?“
Gott ist der Hörende und Wissende.
- 77 Sag:
„Ihr Leute der Schrift, geht in eurer Religion nicht wahrheitswidrig zu weit und folgt nicht den Gelüsten von Leuten, die schon früher irregegangen sind, viele irregeleitet haben und vom rechten Weg abgeirrt sind!“
- 78 Verflucht wurden die von den Kindern Israels, die ungläubig waren, durch den Mund Davids und Jesu, des Sohnes Marias. Denn sie widersetzten sich und handelten stets widerrechtlich.
- 79 Nie untersagten sie einander Verwerfliches, das sie taten.
Wie schlecht ist, was sie stets getan haben!
- 80 Du siehst, dass viele unter ihnen sich die zu Freund und Beistand nehmen, die ungläubig sind.
Wie schlecht ist, was sie sich vorher angerichtet haben, so dass Gott über sie empört ist! Ewig sind sie in der Strafe.
- 81 Wenn sie an Gott und den Propheten geglaubt hätten und an das, was zu ihm herabgesandt worden ist, hätten sie sie nicht zu Freund und Beistand genommen. Aber viele unter ihnen sind Frevler.
- 82 Du findest gewiss, dass die Juden und die, die (Gott) Partner beigeben, zu denen, die glauben, am feindlichsten sind. Und du findest gewiss, dass denen, die glauben, die in Liebe am nächsten stehen, die sagen:
„Wir sind Christen.“
Denn unter ihnen sind Priester und Mönche und sie sind nicht hochmütig.

- 83 Wenn sie hören, was zum Gesandten herabgesandt worden ist, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen wegen dessen, was sie von der Wahrheit erkennen. Sie sagen:
„Herr, wir glauben. So verzeichne uns bei den Zeugen!
- 84 Wie kämen wir dazu, nicht an Gott zu glauben und an das, was von der Wahrheit zu uns gekommen ist, und nicht zu begehren, dass unser Herr uns hinein-führt zu dem rechtschaffenen Volk?“
- 85 Da lohnt ihnen Gott, was sie gesagt haben, mit Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Ewig sind sie darin.
Das ist der Lohn für die, die das Gute tun.
- 86 Die ungläubig sind und unsere Zeichen für Lüge erklären, das sind die Gefährten des Höllenbrands.
- 87 Ihr, die ihr glaubt, verbietet nicht die guten Dinge, die Gott euch erlaubt hat, und handelt nicht widerrechtlich!
Gott liebt die nicht, die widerrechtlich handeln.
- 88 Esst von dem, womit euch Gott an Erlaubtem und Gutem versorgt.
Fürchtet Gott, an den ihr glaubt!
- 89 Gott belangt euch nicht wegen des Geredes in euren Eiden, aber wegen dessen, wozu ihr euch eidlich verpflichtet habt. Zur Sühne sollt ihr zehn Notleidenden mit dem speisen, womit ihr eure Angehörigen speist, oder sie bekleiden oder einen Sklaven freisetzen. Wer dies nicht kann, der soll drei Tage fasten. Das ist die Sühne für eure Eide, wenn ihr schwört. Haltet eure Eide!
So macht Gott euch seine Zeichen klar.
Vielleicht dankt ihr!
- 90 Ihr, die ihr glaubt, der Wein, das Glücksspiel, die Opfersteine und die Lospfeile sind nur Gräuel an Satanswerk. Meidet ihn!
Vielleicht ergeht es euch gut!
- 91 Der Satan will durch Wein und Glücksspiel nur Feindschaft und Hass zwischen euch legen und euch abhalten, Gottes zu gedenken und zu beten.
Hört ihr denn auf?
- 92 Gehorcht Gott und dem Gesandten und hütet euch! Doch wenn ihr euch abkehrt, dann wisst: Unserem Gesandten obliegt nur die deutliche Botschaft.
- 93 Für die, die glauben und gute Werke tun, ist kein Vergehen in dem, was sie essen, wenn sie nur gottesfürchtig sind, glauben und gute Werke tun, dann gottesfürchtig sind und glauben, dann gottesfürchtig sind und das Gute tun.
Gott liebt die, die das Gute tun.
- 94 Ihr, die ihr glaubt, Gott prüft euch gewiss mit bestimmtem Wild, das eure Hände packen und eure Lanzen treffen. So will Gott die erkennen, die ihn im Verborgenen fürchten. Wer danach widerrechtlich handelt, der bekommt schmerzhaftes Strafe.
- 95 Ihr, die ihr glaubt, tötet nicht Wild, wenn ihr im Weihezustand seid! Wenn jemand unter euch es vorsätzlich tötet, dann ist als Vergeltung ein Stück Vieh zu entrichten gleich dem, was er getötet hat –
Darüber entscheiden zwei gerechte Leute unter euch.

als Opfertier, das zur Kaaba kommt. Oder man soll zur Sühne Notleidende speisen oder entsprechend fasten, damit man das Unheil seiner Sache koste. Gott verzeiht, was vorausgegangen ist. Wer es aber wieder tut, an dem rächt sich Gott.

Gott ist mächtig und Herr der Rache.

- 96 Erlaubt ist euch, Meerestiere zu jagen und sie zu essen zur Nutznießung für euch und für die Reisenden. Verboten ist euch aber, Landtiere zu jagen, wenn ihr im Weihezustand seid.

Fürchtet Gott, zu dem ihr versammelt werdet!

- 97 Gott hat die Kaaba, das unantastbare Haus, zur Wahrung der Menschen geschaffen, den unantastbaren Monat, die Opfertiere und die Halsgehänge. Denn ihr sollt wissen:

Gott weiß, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Er weiß alles.

- 98 Wisst:

Gott straft hart. Gott ist aber auch voller Vergebung und barmherzig.

- 99 Dem Gesandten obliegt nur die Botschaft.

Gott weiß, was ihr offenlegt und was ihr verschweigt.

- 100 Sag:

„Nicht gleichen einander das Schlechte und das Gute, selbst wenn die Menge des Schlechten dich erstaunt.“

So fürchtet Gott, ihr Verständigen! Vielleicht ergeht es euch gut!

- 101 Ihr, die ihr glaubt, fragt nicht nach Dingen, die, falls sie euch offengelegt werden, euch leid tun und, falls ihr nach ihnen fragt, euch dann, wenn der Koran herabgesandt wird, offengelegt werden! Gott verzeiht sie.

Gott ist voller Vergebung und gütig.

- 102 Schon vor euch fragten Leute danach und glaubten dann nicht daran.

- 103 Gott hat nicht (die Opfertiere) Bahira, Sa'iba, Wasila und Ham geschaffen. Aber die ungläubig sind, denken sich über Gott Lüge aus. Die meisten von ihnen haben keinen Verstand.

- 104 Wenn man zu ihnen sagt:

„Kommt her zu dem, was Gott herabgesandt hat, und zum Gesandten!“, sagen sie:

„Uns genügt das, bei dem wir unsere Väter gefunden haben.“

Etwa auch, wenn ihre Väter nie etwas wussten und sich nie führen ließen?

- 105 Ihr, die ihr glaubt, sorgt euch um euch selbst! Euch schadet nicht, wer abirrt, wenn ihr euch führen lasst. Zu Gott kehrt ihr allesamt zurück. Da tut er euch kund, was ihr stets getan habt.

- 106 Ihr, die ihr glaubt, bei der testamentarischen Verfügung soll unter euch, wenn einem unter euch der Tod naht, das Zeugnis von zwei gerechten Leute aus euch gelten oder von zwei anderen, die nicht von euch sind, wenn ihr im Land umherreist und euch der Schlag des Todes trifft. Ihr sollt sie nach dem Gebet festhalten und sie sollen, falls ihr Zweifel hegt, bei Gott schwören:

„Wir verkaufen es zu keinem Preis, selbst wenn es um einen Verwandten ginge. Wir verschweigen Gottes Zeugnis nicht, sonst gehörten wir zu denen, die sich versündigen.“

- 107 Wenn man entdeckt, dass sie eine Sünde begangen haben, dann nehmen zwei andere von denen, gegen die sich die beiden Erstberechtigten vergangen haben, ihren Platz ein und schwören bei Gott:
„Unser Zeugnis ist wahrhafter als ihres. Wir haben nicht widerrechtlich gehandelt. sonst gehörten wir zu denen, die Unrecht tun.“
- 108 So bringen sie das Zeugnis am ehesten richtig vor oder fürchten, dass nach ihren Eiden noch weitere abgelegt werden.
Fürchtet Gott und hört! Gott führt nicht das frevlerische Volk.
- 109 Am Tag, da Gott die Gesandten versammelt und sagt:
„Was hat man euch geantwortet?“
Sie sagen:
„Wir wissen nichts. Du bist es, der die verborgenen Dinge weiß.“
- 110 Als Gott sagte:
„Jesus, Sohn Marias, gedenke meiner Gnade dir und deiner Mutter gegenüber, als ich dich mit dem Geist der Heiligkeit stärkte, so dass du zu den Menschen in der Wiege und als Erwachsener sprachst,
als ich dich die Schrift, die Weisheit, die Tora und das Evangelium lehrte,
als du mit meiner Erlaubnis aus Ton etwas in der Gestalt eines Vogels erschufst, dann darauf bliesest und es ein Vogel wurde mit meiner Erlaubnis,
als du mit meiner Erlaubnis den Blinden und den Aussätzigen heiltest und die Toten herausbrachtest mit meiner Erlaubnis,
als ich die Kinder Israels von dir abhielt,
als du ihnen die klaren Zeugnisse brachtest und die unter ihnen, die ungläubig waren, sagten:
„Das ist deutlich nur Zauber“,
und als ich den Jüngern offenbarte:
„Glaubt an mich und meinen Gesandten!“
Sie sagten:
„Wir glauben. Bezeuge, dass wir gottergeben sind!““
- 112 Als die Jünger sagten:
„Jesus, Sohn Marias, kann dein Herr uns einen Tisch vom Himmel herabsenden?“
Er sagte:
„Fürchtet Gott, falls ihr glaubt!“
- 113 Sie sagten:
„Wir wollen von ihm essen, dass unser Herz Ruhe finde, wollen wissen, dass du uns die Wahrheit gesagt hast, und zu denen gehören, die dies bezeugen.“
- 114 Jesus, der Sohn Marias, sagte:
„O Gott, unser Herr, sende uns einen Tisch vom Himmel herab, der uns ein Fest sei, den Ersten wie den Letzten, und ein Zeichen von dir! Versorge uns!
Du bist der beste Versorger.“
- 115 Gott sagte:

„Ich sende ihn euch hinab. Wer dann unter euch noch ungläubig ist, den strafe ich wie sonst niemanden in aller Welt.“

116 Als Gott sagte:

„Jesus, Sohn Marias, hast du etwa zu den Menschen gesagt:

„Nehmt euch außer Gott noch mich und meine Mutter zu Göttern?“

Er sagte:

„Gepriesen seist du! Es kommt mir nicht zu, etwas zu sagen, wozu ich kein Recht habe. Wenn ich es gesagt hätte, dann wüsstest du es. Du weißt, was in mir ist. Ich aber weiß nicht, was in dir ist.

Du bist es, der die verborgenen Dinge weiß.

117 Ich habe ihnen nur gesagt, was du mir geboten hast:

„Dient Gott, meinem und eurem Herrn!“

Ich war Zeuge über sie, solange ich unter ihnen weilte. Als du mich dann abberiefst, wachtest du über sie.

Du bist von allem Zeuge.

118 Wenn du sie strafst – sie sind deine Diener. Und wenn du ihnen vergibst –

Du bist der Mächtige und Weise.“

119 Gott sagte:

„Das ist der Tag, da den Wahrhaftigen ihre Wahrhaftigkeit nützt.“

Sie bekommen Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Immer und ewig sind sie darin. Gott hat Wohlgefallen an ihnen und sie an ihm.

Das ist der mächtige Gewinn.

120 Gott hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde und was in ihnen ist.

Er ist aller Sache mächtig.

6. Sure: Das Vieh

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

1 Das Lob gebührt Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen, die Finsternisse und das Licht geschaffen hat.

Dann setzen die, die ungläubig sind, ihrem Herrn anderes gleich.

2 Er ist es, der euch aus Ton erschaffen und dann einen Termin beschlossen hat. Bei ihm ist ein bestimmter Termin.

Dann zweifelt ihr.

3 Er ist Gott in den Himmeln und auf der Erde. Er weiß, was ihr verheimlicht und was ihr offenlegt. Er weiß, was ihr begehrt.

4 Keines von den Zeichen ihres Herrn ist zu ihnen gekommen, ohne dass sie sich von ihm abgewandt hätten.

5 Da haben sie die Wahrheit, als sie zu ihnen kam, für Lüge erklärt. Doch die Nachrichten von dem, worüber sie sich stets belustigt haben, werden zu ihnen kommen.

- 6 Haben sie nicht gesehen, wie viele Generationen wir schon vor ihnen vernichtet haben, denen wir auf der Erde Macht verliehen hatten wie euch nicht, auf die wir den Himmel mit mächtigem Regen gesandt hatten und bei denen wir unten Flüsse hatten fließen lassen? Da haben wir sie wegen ihrer Sünden vernichtet. Nach ihnen aber haben wir eine andere Generation entstehen lassen.
- 7 Wenn wir auf dich eine Schrift auf Papyrus hinabgesandt und sie sie mit den Händen berührt hätten, hätten die, die ungläubig sind, gesagt:
„Das ist deutlich nur Zauber.“
- 8 Sie sagen:
„Warum ist kein Engel auf ihn herabgesandt worden?“
Wenn wir aber einen Engel hinabgesandt hätten, wäre die Sache schon entschieden. Dann wäre ihnen kein Aufschub gewährt.
- 9 Und wenn wir ihn (Mohammed) als Engel geschaffen hätten, hätten wir den als Mann geschaffen und ihnen durcheinandergebracht, was sie durcheinanderbringen.
- 10 Schon vor dir belustigte man sich über Gesandte. Da packte die, die über sie spotteten, das, worüber sie sich stets belustigt hatten.
- 11 Sag:
„Zieht im Land umher und schaut dann, wie das Ende derer war, die geleugnet hatten!“
- 12 Sag:
„Wem gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist?“
Sag:
„Gott.“
Er hat sich selbst Barmherzigkeit vorgeschrieben. Er versammelt euch gewiss zum Tag der Auferstehung. An dem ist kein Zweifel. Die sich selbst verloren haben, die glauben nicht.
- 13 Ihm gehört, was in der Nacht ruht und am Tag.
Er ist der Hörende und Wissende.
- 14 Sag:
„Sollte ich mir jemand anderen zum Freund und Beistand nehmen als Gott, den Schöpfer der Himmel und der Erde, der ernährt und nicht ernährt wird?“
Sag:
„Ich bin geheißen, der erste derer zu sein, die gottergeben – Muslime – sind. Gehöre doch nicht zu denen, die (Gott) Partner begeben!“
- 15 Sag:
„Ich fürchte, wenn ich mich meinem Herrn widersetze, die Strafe eines mächtigen Tages.“
- 16 Wer an jenem Tag von ihr verschont bleibt, dessen hat er sich erbarmt.
Das ist der deutliche Gewinn.
- 17 Wenn Gott dich mit Schaden trifft, dann behebt ihn niemand außer ihm. Wenn er dich aber mit Gutem trifft –
Er ist aller Sache mächtig.
Er ist der bezwingend Herrschende über seine Diener, der Weise und Kundige.
- 18

- 19 Sag:
„Was ist stärkeres Zeugnis?“
- Sag:
„Gott ist Zeuge zwischen mir und euch. Dieser Koran ist mir offenbart, damit ich euch durch ihn warne und wen er erreicht. Bezeugt ihr, dass es neben Gott andere Götter gibt?“
- Sag:
„Ich bezeuge es nicht.“
- Sag:
„Er ist ein einziger Gott. Ich habe nichts mit dem zu tun, was ihr (ihm) als Partner beigeht.“
- 20 Denen wir die Schrift gegeben haben, die kennen sie, wie sie ihre Söhne kennen. Die sich selbst verloren haben, die glauben nicht.
- 21 Wer tut mehr Unrecht, als wer sich über Gott Lüge ausdenkt oder seine Zeichen für Lüge erklärt?
Denen, die Unrecht tun, ergeht es nicht gut.
- 22 Am Tag, da wir sie allesamt versammeln.
Dann sagen sie zu denen, die (uns) Partner beigegeben haben:
„Wo sind eure Gottespartner, die ihr stets behauptet habt?“
- 23 Dann besteht ihr ganzer Aufruhr darin, dass sie sagen:
„Bei Gott, unserem Herrn, wir haben keine Partner beigegeben.“
- 24 Schau, wie sie sich selbst belügen und wie ihnen entschwindet, was sie sich stets ausgedacht haben!
- 25 Mancher unter ihnen hört dir zu. Wir haben aber eine Hülle auf ihr Herz gelegt, so dass sie es nicht begreifen, und in ihre Ohren Schwerhörigkeit. Selbst wenn sie jedes Zeichen sehen, glauben sie nicht daran. Sobald sie zu dir kommen, streiten sie mit dir. Die ungläubig sind, sagen:
„Das ist nur das Gefabel der Früheren.“
- 26 Sie halten davon ab und gehen weg. Sie vernichten aber nur sich selbst, ohne es zu merken.
- 27 Sähest du nur, wenn sie vor das Feuer gestellt werden und sagen:
„Ach, würden wir doch zurückgebracht! Wir würden die Zeichen unseres Herrn nicht für Lüge erklären und zu den Gläubigen gehören!“
- 28 Aber nein, ihnen ist offenbar geworden, was sie früher stets verborgen haben. Würden sie zurückgebracht, täten sie wieder, was ihnen untersagt worden war. Sie sind Lügner.
- 29 Sie sagen:
„Es gibt nur unser diesseitiges Leben. Wir werden nicht auferweckt.“
- 30 Sähest du nur, wenn sie vor ihren Herrn gestellt werden! Er sagt:
„Ist das nicht die Wahrheit?“
- Sie sagen:
„Gewiss doch! Bei unserem Herrn!“
- Er sagt:
„So kostet die Strafe dafür, dass ihr stets ungläubig gewesen seid!“

- 31 Die die Begegnung mit Gott leugnen, verlieren. Sobald die Stunde plötzlich über sie kommt, sagen sie:
„Weh uns, dass wir sie missachtet haben!“
Sie tragen ihre Lasten auf dem Rücken.
Schlecht ist doch, was sie tragen!
- 32 Das diesseitige Leben ist nur Spiel und Zerstreuung. Das jenseitig-letzte Haus aber ist besser für die, die gottesfürchtig sind.
Versteht ihr denn nicht?
- 33 Wir wissen wohl, dass dich traurig macht, was sie sagen. Doch nicht dich bezichtigen sie der Lüge, sondern Gottes Zeichen leugnen, die Unrecht tun.
- 34 Schon vor dir wurden Gesandte der Lüge bezichtigt. Da hielten sie standhaft aus, dass sie der Lüge bezichtigt und gekränkt wurden, bis unsere Hilfe zu ihnen kam. Es gibt niemanden, der Gottes Worte ändert.
Einiges von der Geschichte der Gesandten ist zu dir gekommen.
- 35 Wenn dir schwerfällt, dass sie sich abwenden, so dass du am liebsten einen Schacht in die Erde oder eine Leiter in den Himmel suchen würdest, um ihnen ein Zeichen zu bringen – wenn Gott gewollt hätte, hätte er sie zur Führung zusammengebracht. So gehöre doch nicht zu den Unverständigen!
- 36 Es folgen nur, die hören, und die Toten erweckt Gott. Dann werden sie zu ihm zurückgebracht.
- 37 Sie sagen:
„Warum ist kein Zeichen von seinem Herrn auf ihn herabgesandt worden?“
Sag:
„Gott hat die Macht, ein Zeichen herabzusenden.“
Aber die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 38 Es gibt kein Getier auf der Erde und keinen Vogel, der mit den Flügeln fliegt, die nicht Gemeinschaften wären wie ihr.
Wir haben in der Schrift nichts außer Acht gelassen.
Dann werden sie zu ihrem Herrn versammelt.
- 39 Die unsere Zeichen für Lüge erklären, sind taub und stumm, in Finsternissen. Gott leitet irre, wen er will, und bringt auf geraden Weg, wen er will.
- 40 Sag:
„Was meint ihr: Wenn Gottes Strafe über euch kommt oder die Stunde, ruft ihr zu jemand anderem als Gott, falls ihr wahrhaftig seid?“
- 41 Aber nein, ihr ruft zu ihm. Da behebt er das, um dessentwegen ihr ruft, wenn er will, und ihr vergesst, was ihr (Gott) als Partner beigeht.“
- 42 Wir sandten schon vor dir zu Gemeinschaften. Da packten wir sie mit Not und Drangsal.
Vielleicht demütigen sie sich!
- 43 Warum demütigten sie sich denn nicht, als unsere Gewalt über sie kam? Aber ihr Herz verhärtete sich und der Satan verschönte ihnen, was sie stets taten.
- 44 Als sie dann das vergaßen, woran sie gemahnt worden waren, öffneten wir ihnen die Tore zu jeglicher Sache. Sobald sie sich über das freuten, was ihnen gegeben worden war, packten wir sie plötzlich und da waren sie verzweifelt.

- 45 Da wurde das Volk, das Unrecht tat, bis zum Letzten ausgerottet.
Das Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welt.
- 46 Sag:
„Was meint ihr: Wenn Gott euch Gehör und Blick nimmt und das Herz versiegelt, welcher Gott außer Gott bringt es euch dann wieder?“
Schau, wie wir die Zeichen verschieden darlegen! Dann kehren sie sich ab.
- 47 Sag:
„Was meint ihr: Wenn Gottes Strafe plötzlich oder offen über euch kommt, wird jemand ins Verderben gestürzt außer dem Volk, das Unrecht tut?“
- 48 Wir senden die Gesandten nur als Freudenboten und Warner. Die dann glauben und Heil stiften, die befällt nicht Furcht und die sind nicht traurig.
- 49 Die aber unsere Zeichen für Lüge erklären, die trifft die Strafe, weil sie stets gefrevelt haben.
- 50 Sag:
„Ich sage euch nicht, ich hätte Gottes Schätze. Ich weiß nicht das Verborgene. Ich sage euch auch nicht, ich wäre ein Engel. Ich folge nur dem, was mir offenbart wird.“
Sag:
„Gleichen einander der Blinde und der Sehende?
Denkt ihr denn nicht nach?“
- 51 Warne damit die, die fürchten, dass sie zu ihrem Herrn versammelt werden! Außer ihm haben sie weder Beistand noch Fürsprecher.
Vielleicht werden sie gottesfürchtig!
- 52 Vertreibe die nicht, die am Morgen und Abend zu ihrem Herrn rufen und dabei sein Antlitz suchen! Dir obliegt nicht, sie wegen etwas zur Rechenschaft zu ziehen, und ihnen obliegt nicht, dich wegen etwas zur Rechenschaft zu ziehen, so dass du sie vertreiben dürftest und du zu denen gehörtest, die Unrecht tun.
- 53 So haben wir die einen durch die anderen geprüft, so dass sie sagen:
„Hat Gott denen da unter uns Güte erwiesen?“
Weiß Gott nicht am besten, wer dankbar ist?
- 54 Wenn zu dir kommen, die an unsere Zeichen glauben, dann sag:
„Friede über euch! Euer Herr hat sich selbst Barmherzigkeit vorgeschrieben. Er ist, wenn jemand unter euch aus Unverstand Schlechtes tut, danach umkehrt und Heil stiftet, voller Vergebung und barmherzig.“
- 55 So legen wir die Zeichen genau dar, damit der Weg der Verbrecher deutlich werde.
- 56 Sag:
„Mir ist untersagt, denen zu dienen, die ihr außer Gott anruft.“
Sag:
„Ich folge nicht euren Gelüsten, sonst wäre ich abgeirrt und gehörte nicht zu den Geführten.“
- 57 Sag:
„Ich stütze mich auf klares Zeugnis von meinem Herrn. Ihr aber erklärt es für Lüge. In meiner Hand liegt nicht, worauf ihr drängt. Das Urteil kommt nur Gott zu. Er kündigt die Wahrheit.“
Er ist der beste derer, die entscheiden.

58 Sag:

„Läge in meiner Hand, worauf ihr drängt, wäre die Sache zwischen mir und euch schon entschieden.“

Gott kennt am besten, die Unrecht tun.

59 Bei ihm liegen die Schlüssel zum Verborgenen. Nur er kennt sie. Und er kennt, was auf dem Festland ist und im Meer. Kein Blatt fällt, ohne dass er es kennt, kein Korn ist in den Finsternissen der Erde, nichts Feuchtes und nichts Trockenes, das nicht in deutlicher Schrift stünde.

60 Er ist es, der euch in der Nacht abberuft und weiß, was ihr am Tag begangen habt. Dann erweckt er euch an ihm, damit ein bestimmter Termin erfüllt werde. Dann kehrt ihr zu ihm zurück. Dann tut er euch kund, was ihr stets getan habt.

61 Er ist der bezwingend Herrschende über seine Diener und sendet Hüter über euch. Sobald der Tod zu einem unter euch kommt, berufen ihn unsere Gesandten ab. Sie lassen nichts außer Acht.

62 Dann werden sie zu Gott zurückgebracht, ihrem wahren Schutzherrn.

Ihm kommt das Urteil zu.

Er ist der schnellste derer, die abrechnen.

63 Sag:

„Wer rettet euch aus den Finsternissen des Festlandes und des Meeres, wenn ihr zu ihm demütig und geheim ruft:

„Rettet er uns daraus, gehören wir gewiss zu den Dankbaren?“

64 Sag:

„Gott rettet euch daraus und aus jeder Drangsal. Dann gebt ihr (ihm) Partner bei.“

65 Sag:

„Er hat die Macht, über euch Strafe zu schicken von oben oder unten her oder euch in Gefolgschaften durcheinanderzubringen und die einen unter euch die Gewalt der anderen kosten zu lassen.“

Schau, wie wir die Zeichen verschieden darlegen!

Vielleicht begreifen sie!

66 Deine Leute aber erklären es für Lüge, obwohl es die Wahrheit ist. Sag:

„Ich bin nicht euer Sachwalter.

Jede Geschichte hat ihren Platz. Ihr werdet erfahren!“

67 Wenn du die siehst, die über unsere Zeichen schwätzen, dann wende dich von ihnen ab, bis sie über anderes schwätzen! Und wenn dich der Satan es vergessen lässt, dann sitze nach der erinnernden Mahnung nicht bei dem Volk, das Unrecht tut!

68 Denen, die gottesfürchtig sind, obliegt nicht, sie wegen etwas zur Rechenschaft zu ziehen, sondern zu mahnen.

Vielleicht werden sie gottesfürchtig!

70 Lass die sitzen, die ihre Religion zu Spiel und Zerstreuung nehmen! Das diesseitige Leben hat sie betört. Mahne mit ihm (dem Koran), auf dass niemand dem Verderben ausgeliefert wird für das, was er begangen hat! Er hat außer Gott weder Beistand noch Fürsprecher. Wenn er auch jedes Lösegeld zahlte, es würde von

ihm nicht angenommen werden. Die werden dem Verderben ausgeliefert für das, was sie begangen haben. Sie bekommen Trank aus heißem Sud und schmerzhaftes Strafe, weil sie stets ungläubig gewesen sind.

71 Sag:

„Sollen wir außer Gott anrufen, was uns weder nützt noch schadet, und nachdem Gott uns geführt hat, auf unseren Fersen kehrtmachen wie der, den die Satane auf der Erde verwirrt umherlockten? Er hat Gefährten die ihn zur Führung rufen:

„Komm zu uns!““

Sag:

„Gottes Führung, das ist die Führung. Wir sind geheißenen, dem Herrn aller Welt ergeben zu sein.“

72 Und:

„Verrichtet das Gebet und fürchtet ihn!

Er ist es, zu dem ihr versammelt werdet.“

73 Er ist es, der die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen hat. Am Tag, da er sagt:

„Sei!“,

da ist es.

Sein Wort ist die Wahrheit.

Er hat die Herrschaft am Tag, da die Trompete geblasen wird.

Der das Verborgene weiß und das Offenbare, er ist der Weise und Kundige.

74 Als Abraham zu seinem Vater Azar sagte:

„Nimmst du dir Götzenbilder zu Göttern? Ich sehe dich und dein Volk in deutlicher Verirrung.“

75 So ließen wir Abraham das Reich der Himmel und der Erde sehen, damit er zu denen gehörte, die überzeugt sind.

76 Als die Nacht ihn umhüllte, sah er einen Stern. Er sagte:

„Der ist mein Herr.“

Als er verschwand, sagte er:

„Ich liebe die nicht, die verschwinden.“

77 Als er den Mond aufgehen sah, sagte er:

„Der ist mein Herr.“

Als er verschwand, sagte er:

„Wenn mein Herr mich nicht führt, gehöre ich gewiss zu dem Volk, das irregeht.“

78 Als er die Sonne aufgehen sah, sagte er:

„Die ist mein Herr. Die ist größer.“

Als sie verschwand, sagte er:

„Mein Volk, ich habe nichts mit dem zu tun, was ihr (Gott) als Partner beiebt.

79 Ich wende mein Gesicht dem zu, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, als ein aus innerstem Wesen Glaubender. Ich gehöre nicht zu denen, die (Gott) Partner beiegeben.“

- 80 Sein Volk stritt mit ihm. Er sagte:
„Streitet ihr mit mir über Gott, wo er mich doch geführt hat? Ich fürchte nicht,
was ihr ihm als Partner beigeht, nur dass mein Herr etwas will. Mein Herr um-
fasst alles im Wissen.
Lasst ihr euch denn nicht mahnen?
- 81 Wie sollte ich fürchten, was ihr (Gott) als Partner beigeht, wo ihr euch doch
nicht fürchtet, Gott Partner beizugeben, wozu er euch keine Ermächtigung
herabgesandt hat? Welche der beiden Gruppen hat denn mehr Recht auf
Sicherheit, falls ihr Bescheid wisst?“
- 82 Die glauben und ihren Glauben nicht im Unrecht durcheinanderbringen, erlan-
gen Sicherheit und werden geführt.
- 83 Das ist unser Argument, das wir Abraham gegen sein Volk gaben.
Wir erhöhen um Ränge, wen wir wollen.
Dein Herr ist weise und wissend.
- 84 Wir schenkten ihm Isaak und Jakob.
Jeden führten wir.
Schon vorher führten wir Noach, von dessen Nachkommen David, Salomo, Ijob,
Josef, Mose und Aaron –
So vergelten wir denen, die das Gute tun,
- 85 Zacharias, Johannes, Jesus und Elija –
Jeder gehört zu den Rechtschaffenen,
- 86 Ismael, Elischa, Jona und Lot –
Jeden zeichneten wir aus vor aller Welt.
- 87 und manche von ihren Vätern, Nachkommen und Brüdern.
Wir erwählten sie und führten sie zu geradem Weg.
- 88 Das ist Gottes Führung. Er führt damit unter seinen Dienern, wen er will. Wenn
sie (ihm) Partner beigegeben hätten, wäre ihnen zunichte geworden, was sie stets
getan haben.
- 89 Denen haben wir die Schrift, die Urteilsmacht und die Prophetie gegeben. Wenn
die nicht an sie glauben, dann vertrauen wir sie Leuten an, die ihnen gegenüber
nicht ungläubig sind.
- 90 Die hat Gott geführt. So richte dich nach ihrer Führung! Sag:
„Ich verlange von euch dafür keinen Lohn. Das ist nur erinnernde Mahnung
für alle Welt.“
- 91 Sie bemaßen Gott nicht nach seinem wahren Maß, als sie sagten:
„Gott sendet nichts auf einen Menschen herab.“
Sag:
„Wer hat die Schrift herabgesandt, die Mose als Licht und Führung den Men-
schen gebracht hat?
Ihr macht sie zu Papyrusblättern, die ihr offenlegt. Vieles aber verheim-
licht ihr. Ihr seid gelehrt worden, was ihr nicht wusstet, ihr nicht und
nicht eure Väter.“
Sag:
„Gott.“
Dann lass sie in ihrem Geschwätz spielen!

- ⁹² Das ist eine Schrift, die wir hinabgesandt haben, gesegnet, um zu bestätigen, was schon vor ihr vorlag, damit du die Mutter der Städte und die Menschen um sie her warnst. Die an das Jenseitig-Letzte glauben, glauben an sie (die Schrift) und halten ihr Gebet ein.
- ⁹³ Wer tut mehr Unrecht, als wer sich über Gott Lüge ausdenkt oder sagt:
 „Mir ist offenbart worden“,
 während ihm nichts offenbart worden ist, und wer sagt:
 „Ich werde etwas herabsenden wie das, was Gott herabgesandt hat“?
 Sähest du nur, wenn die, die Unrecht tun, in den Todesfluten sind und die Engel ihre Hände ausstrecken.
 „Gebt eure Seelen heraus! Heute wird euch mit schmähhlicher Strafe vergolten, dass ihr über Gott stets Unwahres gesagt habt und gegen seine Zeichen hochmütig gewesen seid.
- ⁹⁴ Ihr seid einzeln zu uns gekommen, wie wir euch das erste Mal erschaffen haben, und habt hinter euch gelassen, was wir euch verliehen haben. Wir sehen bei euch nicht eure Fürsprecher, von denen ihr behauptet habt, sie hätten an euch teil. Zwischen euch ist das Band zerschnitten, und entschwunden ist euch, was ihr stets behauptet habt.“
- ⁹⁵ Gott ist es, der Korn und Kern aufbricht. Er bringt das Lebende aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebenden. Das ist Gott –
 Wie seid ihr belogen!
- ⁹⁶ der die Morgendämmerung aufbricht. Er hat die Nacht zur Ruhe geschaffen, Sonne und Mond zur Berechnung.
 Das ist die Bestimmung des Mächtigen und Wissenden.
- ⁹⁷ Er ist es, der euch die Sterne geschaffen hat, damit ihr von ihnen in den Finsternissen des Festlandes und des Meeres geführt werdet.
 Wir haben die Zeichen genau dargelegt für Leute, die Bescheid wissen.
- ⁹⁸ Er ist es, der euch aus einem einzigen Wesen hat entstehen lassen, an Stätte und Ort.
 Wir haben die Zeichen genau dargelegt für Leute, die begreifen.
- ⁹⁹ Er ist es, der vom Himmel Wasser herabsendet. Da bringen wir mit ihm Pflanzen jeglicher Art hervor, daraus Grün und daraus Körner, übereinandergereiht –
 Aus den Palmen, aus ihren Blütendolden, wachsen tief herabhängende Dattelbüschel.
 und Gärten mit Rebstöcken, Öl- und Granatapfelbäume, einander ähnlich und unähnlich. Schaut ihren Ertrag an, wenn sie Früchte tragen, und ihr Reifen!
 Darin sind Zeichen für Leute, die glauben.
- ¹⁰⁰ Sie haben Gott als Partner die Dschinn beigegeben, wo er sie doch erschaffen hat, und ihm in Unwissenheit Söhne und Töchter angedichtet.
 Gepriesen sei er! Erhaben ist er, fern dem, was sie zusammenreden!
- ¹⁰¹ Der Schöpfer der Himmel und der Erde, woher soll er ein Kind haben, wo er doch keine Gefährtin hat? Alles hat er erschaffen.
 Er weiß alles.

102 Das ist Gott, euer Herr. Kein Gott ist außer ihm, dem Schöpfer aller Dinge. So dient ihm!

Er ist Sachwalter von allem.

103 Die Blicke erreichen ihn nicht, er aber erreicht die Blicke.

Er ist der Umsichtige und Kundige.

104 „Sichtbare Zeichen sind von eurem Herrn zu euch gekommen. Wer sieht, der tut es zu seinen Gunsten. Wer aber blind ist, der ist es zu seinem Schaden. Ich (Mohammed) bin nicht Hüter über euch.“

105 So legen wir die Zeichen verschieden dar, damit sie sagen:

„Du hast studiert“,

und damit wir es Leuten klarmachen, die Bescheid wissen.

106 Folge dem, was dir von deinem Herrn offenbart ist!

Kein Gott ist außer ihm.

Wende dich ab von denen, die (ihm) Partner begeben!

107 Wenn Gott wollte, gäben sie (ihm) nicht Partner bei. Wir haben dich nicht zum Hüter über sie bestellt. Du bist nicht ihr Sachwalter.

108 Schmäht die nicht, die sie außer Gott anrufen, damit sie nicht in Feindseligkeit und Unwissenheit Gott schmähen!

So haben wir jeder Gemeinschaft ihr Tun verschönt. Dann kehren sie zu ihrem Herrn zurück. Da tut er ihnen kund, was sie stets getan haben.

109 Sie haben bei Gott ihre kräftigsten Eide geschworen, wenn ein Zeichen zu ihnen käme, würden sie gewiss daran glauben. Sag:

„Die Zeichen stehen ganz bei Gott.“

Wieso rechnet ihr damit, dass sie, wenn eines kommt, glauben?

110 Wir kehren ihnen Herz und Blick um, wie sie auch das erste Mal nicht daran geglaubt haben, und lassen sie in ihrer Gesetzlosigkeit umherirren.

111 Selbst wenn wir zu ihnen die Engel hinabsendeten, die Toten zu ihnen sprächen und wir ihnen alles augenfällig versammelten, nie würden sie glauben, außer wenn Gott es wollte. Aber die meisten von ihnen sind unverständlich.

112 So haben wir jedem Propheten die Satane der Menschen und der Dschinn zu Feinden bestellt. Sie offenbaren einander prunkvolle Worte zum Trug.

Wenn dein Herr wollte, täten sie es nicht. So lass sie und was sie sich ausdenken!

113 Dem soll sich das Herz derer zuneigen, die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben, es soll ihnen gefallen und sie sollen verüben, was sie verüben.

114 „Sollte ich (Mohammed) denn einen anderen Schiedsmann haben wollen als Gott, wo er es doch ist, der die Schrift zu euch herabgesandt hat, genau dargelegt?“

Denen wir die Schrift gegeben haben, die wissen, dass sie von deinem Herrn mit der Wahrheit herabgesandt worden ist. So gehöre doch nicht zu denen, die zweifeln!

115 Das Wort deines Herrn hat sich erfüllt in Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit. Es gibt niemanden, der seine Worte ändert.

Er ist der Hörende und Wissende.

- 116 Die meisten derer, die auf der Erde sind, leiten dich, wenn du ihnen gehorchst, irre, ab von Gottes Weg. Sie folgen nur der Vermutung und raten herum.
- 117 Dein Herr weiß am besten, wer irregeht, ab von seinem Weg, und wer geführt ist.
- 118 So esst von dem, worüber Gottes Name gesprochen worden ist, falls ihr an seine Zeichen glaubt!
- 119 Warum solltet ihr nicht von dem essen, worüber Gottes Name gesprochen worden ist? Er hat euch genau dargelegt, was er euch verboten hat, außer wenn ihr dazu gezwungen werdet. Viele leiten in Unwissenheit durch ihre Gelüste irre.
Dein Herr kennt am besten, die widerrechtlich handeln.
- 120 Unterlasst das offen Sichtbare der Sünde und ihr innerlich Verborgenes! Denen, die Sünde begehen, wird vergolten werden, was sie stets verübt haben.
- 121 Esst aber nicht von dem, worüber nicht Gottes Name gesprochen worden ist! Das ist Frevel.
Die Satane geben ihren Freunden ein, mit euch zu streiten. Wenn ihr ihnen gehorcht, seid ihr solche, die (Gott) Partner begeben.
- 122 Ist jemand, der tot war, dem wir dann aber Leben schenkten und Licht schufen, in dem er unter den Menschen umhergeht, wie jemand in den Finsternissen, aus denen man nicht herauskommt?
So wird den Ungläubigen verschönt, was sie stets getan haben.
- 123 Und so haben wir in jeder Stadt die größten Verbrecher bestellt, damit sie in ihr Listen aushecken. Dabei hecken sie sie aber nur gegen sich selbst aus, ohne es zu merken.
- 124 Wenn ein Zeichen zu ihnen kommt, sagen sie:
„Wir werden nicht glauben, bis uns das Gleiche gegeben wird wie Gottes Gesandten.“
Gott weiß am besten, wo er seine Mitteilungen ausrichtet.
Erniedrigung und harte Strafe werden bei Gott die treffen, die Verbrechen begehen, weil sie stets Listen ausgeheckt haben.
- 125 Doch wen Gott führen will, dessen Herz macht er weit für den Islam – die Gott-ergebenheit –. Wen er aber irreleiten will, dessen Herz macht er beklommen und bedrückt, als ob er in den Himmel stiege.
So schafft Gott Gräuel gegen die, die nicht glauben.
- 126 Das ist der Weg deines Herrn, gerade.
Wir haben die Zeichen genau dargelegt für Leute, die sich mahnen lassen.
- 127 Für sie ist das Haus des Friedens bei ihrem Herrn. Er ist ihr Freund und Beistand wegen dessen, was sie stets getan haben.
- 128 Am Tag, da er sie allesamt versammelt.
„Ihr Bande der Dschinn, ihr habt euch viele Menschen verschafft.“
Ihre Freunde unter den Menschen sagen:
„Herr, wir hatten Nutzen voneinander und haben unseren Termin erreicht, den du uns gesetzt hast.“

Er sagt:

„Das Feuer ist eure Behausung. Ewig seid ihr darin, außer wenn Gott es anders will.“

Dein Herr ist weise und wissend.

¹²⁹ So machen wir die einen von denen, die Unrecht tun, zu Anhängern der anderen wegen dessen, was sie stets begangen haben.

¹³⁰ „Ihr Bande der Dschinn und der Menschen, sind nicht aus euch Gesandte zu euch gekommen, um euch meine Zeichen zu künden und euch vor der Begegnung mit diesem eurem Tag zu warnen?“

Sie sagen:

„Wir zeugen gegen uns selbst.“

Betört hat sie das diesseitige Leben und sie bezeugen gegen sich selbst, dass sie ungläubig gewesen sind.

¹³¹ Denn nicht zu Unrecht vernichtet dein Herr die Städte, während ihre Leute achtlos sind.

¹³² Für alle gibt es Ränge entsprechend dem, was sie getan haben.

Dein Herr übersieht nicht, was sie tun.

¹³³ Dein Herr ist der Reiche, voller Barmherzigkeit. Wenn er will, nimmt er euch weg und lässt nach euch folgen, was er will, wie er euch aus den Nachkommen eines anderen Volkes hat entstehen lassen.

¹³⁴ Was euch angedroht wird, kommt gewiss. Ihr verhindert nichts.

¹³⁵ Sag:

„Mein Volk, handelt auf eure Art! Ich handle auch. Ihr werdet erfahren, wem das endgültige Haus gehört.“

Denen, die Unrecht tun, ergeht es nicht gut.

¹³⁶ Sie geben Gott Anteil an dem, was er an Feld und Vieh geschaffen hat. Da sagen sie:

„Das ist für Gott –

So behaupten sie.

und das für unsere Gottespartner.“

Doch was für ihre Gottespartner ist, das gelangt nicht zu Gott, und was für Gott ist, das gelangt zu ihren Gottespartnern.

Schlecht ist, was sie urteilen!

¹³⁷ So haben vielen von denen, die (Gott) Partner beigeben, ihre Gottespartner das Töten ihrer Kinder verschönt, um sie zugrunde zu richten und ihnen ihre Religion durcheinanderzubringen. Wenn Gott gewollt hätte, hätten sie es nicht getan. So lass sie und was sie sich ausdenken!

¹³⁸ Sie sagen:

„Dieses Vieh und diese Ernte sind tabu. Nur der darf davon essen, von dem wir es wollen.“

So behaupten sie.

„Und es gibt Vieh, dessen Rücken verboten ist, und Vieh, über das man nicht Gottes Namen spricht.“

So denken sie es sich gegen ihn aus. Er wird ihnen vergelten, dass sie es sich stets ausgedacht haben.

- 139 Sie sagen:
„Was im Leib dieses Viehs ist, ist unseren Männern vorbehalten, unseren Ehe-
frauen aber verboten. Wenn es aber tot ist, dann haben sie daran teil.“
Er wird ihnen ihr Gerede vergelten.
Er ist weise und wissend.
- 140 Die ihre Kinder aus Torheit, ohne Wissen, töten, verlieren. Sie verbieten, womit
Gott sie versorgt, wie sie es sich über Gott ausdenken. Sie sind abgeirrt und nicht
geführt.
- 141 Er ist es, der Gärten mit Spalieren und ohne Spaliere entstehen lässt, Palmen, Ge-
treide verschiedener Frucht, Öl- und Granatapfelbäume, einander ähnlich und
unähnlich –
Esst von ihrem Ertrag, wenn sie Frucht tragen und gebt am Tag ihrer
Ernte das Pflichtteil! Seid aber nicht maßlos!
Er liebt nicht die Maßlosen.
- 142 an Vieh Lasttiere und Kleintiere –
Esst von dem, womit euch Gott versorgt hat und folgt nicht den Schrit-
ten des Satans! Er ist euch deutlich feind.
- 143 acht in Paaren:
von den Schafen zwei,
von den Ziegen zwei –
Sag:
„Hat er die beiden männlichen Stücke verboten oder die beiden
weiblichen oder was der Bauch der beiden Weibchen enthält? Tut es
mir mit Wissen kund, falls ihr wahrhaftig seid!“
- 144 von den Kamelen zwei
und von den Rindern zwei.
Sag:
„Hat er die beiden männlichen Stücke verboten oder die beiden
weiblichen oder was der Bauch der beiden Weibchen enthält? Oder
wart ihr zugegen, als Gott euch dies anbefohlen hat? Wer tut denn
mehr Unrecht, als wer sich über Gott Lüge ausdenkt, um die Men-
schen in Unwissenheit irrezuleiten?“
Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.
- 145 Sag:
„In dem, was mir offenbart worden ist, finde ich nichts, das zu essen jemandem
verboten wäre, außer Verendetem, ausgeflossenem Blut, Schweinefleisch –
Das ist ein Gräuel.
oder Frevelhaftes, worüber man anderes als Gott angerufen hat.“
Doch wenn jemand in einer Zwangslage ist, ohne aufzubegehren und nicht ge-
setzwidrig –
Dein Herr ist voller Vergebung und barmherzig.
- 146 Den Juden haben wir alles verboten, was Krallen hat, von den Rindern und dem
Kleinvieh das Fett, außer dem an ihrem Rücken oder ihren Eingeweiden oder was
mit Knochen verwachsen ist. Das haben wir ihnen für ihre Gewalttat vergolten.
Wir sind wahrhaftig.

- 147 Wenn sie dich der Lüge bezichtigen, dann sag:
 „Euer Herr ist von umfassender Barmherzigkeit. Von dem verbrecherischen Volk aber wird seine Gewalt nicht abgewandt.“
- 148 Die (Gott) Partner beugeben, werden sagen:
 „Wenn Gott gewollt hätte, hätten wir (ihm) nicht Partner beigegeben, auch nicht unsere Väter, und hätten nichts verboten.“
 So leugneten schon die vor ihnen, bis sie unsere Gewalt kosteten. Sag:
 „Habt ihr Wissen, das ihr uns vorbringen könntet? Ihr folgt nur der Vermutung und ratet herum.“
- 149 Sag:
 „Gott hat das treffende Argument. Wenn er wollte, würde er euch allesamt führen.“
- 150 Sag:
 „Her mit euren Zeugen, die bezeugen, dass Gott dies verboten hat!“
 Wenn sie es bezeugen, dann bezeuge es nicht mit ihnen! Folge nicht den Gelüsten derer, die unsere Zeichen für Lüge erklären, die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben und ihrem Herrn anderes gleichsetzen!
- 151 Sag:
 „Kommt her! Ich trage vor, was euer Herr euch verboten hat:
 Gebt ihm nichts zum Partner!
 Tut den Eltern Gutes!
 Tötet nicht eure Kinder wegen Verarmung!
 Wir versorgen euch und sie.
 Naht euch nicht den Schändlichkeiten, seien sie offen oder verborgen!
 Tötet keinen Menschen, den Gott doch für unantastbar erklärt hat, es sei denn nach Recht!
 Das hat er euch anbefohlen. Vielleicht versteht ihr!
 Naht euch nicht dem Vermögen der Waise, es sei denn auf die beste Art, bis sie volljährig ist!
 Gebt gerecht volles Maß und Gewicht!
 Wir fordern von jedem nur, was er vermag.
 Wenn ihr aussagt, dann seid gerecht, selbst wenn es um einen Verwandten ginge.
 Erfüllt eure Verpflichtung gegenüber Gott! Das hat er euch anbefohlen. Vielleicht lasst ihr euch mahnen!
- 153 Dies ist mein Weg, gerade. So folgt ihm und nicht den Wegen, die mit euch auseinanderlaufen, ab von seinem Weg!
 Das hat er euch anbefohlen. Vielleicht werdet ihr gottesfürchtig!“
- 154 Dann gaben wir Mose die Schrift, vollständig für den, der das Gute tut, genaue Darlegung jeglicher Sache, Führung und Barmherzigkeit.
 Vielleicht glauben sie an die Begegnung mit ihrem Herrn!
- 155 Das ist eine Schrift, die wir hinabgesandt haben, gesegnet. Folgt ihr und seid gottesfürchtig –
 Vielleicht findet ihr Erbarmen!

156 auf dass ihr nicht sagt:

„Nur auf zwei Gruppen vor uns (auf Juden und Christen) ist die Schrift herabgesandt worden. Wir aber achten nicht auf das, was sie studieren.“

157 Oder:

„Wenn die Schrift auf uns herabgesandt worden wäre, wären wir besser geführt gewesen als sie.“

Zu euch ist doch klares Zeugnis von eurem Herrn gekommen, Führung und Barmherzigkeit. Wer tut denn mehr Unrecht, als wer Gottes Zeichen für Lüge erklärt und sich von ihnen abwendet?

Wir werden denen, die sich von unseren Zeichen abwenden, mit schlimmer Strafe vergelten, dass sie sich stets abgewandt haben.

158 Haben sie anderes zu erwarten, als dass die Engel zu ihnen kommen, dein Herr oder einige der Zeichen deines Herrn? Am Tag, da einige der Zeichen deines Herrn kommen, nützt niemandem sein Glaube, der nicht zuvor geglaubt oder in seinem Glauben Gutes erworben hat. Sag:

„Wartet ab! Wir warten auch.“

159 Mit denen, die ihre Religion gespalten haben und zu Gefolgschaften geworden sind, hast du nichts zu schaffen. Ihre Sache kommt zu Gott. Dann tut er ihnen kund, was sie stets getan haben.

160 Wer mit guter Tat kommt, der bekommt zehnmal so viel. Wer aber mit schlechter, dem wird nur mit Gleichem vergolten.

Ihnen wird nicht Unrecht getan.

161 Sag:

„Mich hat mein Herr zu geradem Weg geführt. Rechte Religion! Abrahams Religionsgemeinschaft! Ein aus innerstem Wesen Glaubender! Er gehörte nicht zu denen, die (Gott) Partner begeben.“

162 Sag:

„Mein Gebet und mein Opfer, mein Leben und mein Tod gehören Gott, dem Herrn aller Welt.

163 Er hat keinen Partner. Das bin ich geheißen. Ich bin der erste der Gott-ergebenen – der Muslime –.“

164 Sag:

„Sollte ich jemand anderen zum Herrn haben wollen als Gott?

Er ist der Herr aller Dinge.“

Jeder begeht Unrecht nur zu seinem Schaden. Niemand, der Last trägt, trägt die eines anderen. Dann kehrt ihr zu eurem Herrn zurück. Da tut er euch kund, worin ihr stets uneins gewesen seid.

165 Er ist es, der euch zu Statthaltern auf der Erde bestellt und einige von euch über andere um Ränge erhöht hat, um euch zu prüfen in dem, was er euch gegeben hat.

Dein Herr ist schnell im Strafen.

Er ist voller Vergebung und barmherzig.

7. Sure: Die Höhen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Alif lām mīm sād.
- 2 Eine Schrift, die zu dir herabgesandt ist –
 Dein Herz soll ihretwegen nicht bedrückt sein.
 damit du mit ihr warnst, erinnernde Mahnung für die Gläubigen.
- 3 Folgt dem, was zu euch von eurem Herrn herabgesandt worden ist! Folgt nicht
 Freund und Beistand außer ihm!
 Wie wenig lasst ihr euch mahnen!
- 4 Wie manche Stadt haben wir vernichtet! Da kam unsere Gewalt über sie, nachts
 oder während sie Mittagsruhe hielten.
- 5 Da riefen sie, als unsere Gewalt über sie kam, nur:
 „Wir haben Unrecht getan.“
- 6 Gewiss befragen wir die, zu denen gesandt worden ist, und die Gesandten.
- 7 Da künden wir ihnen mit Wissen. Wir waren nicht abwesend.
- 8 Gewogen wird an jenem Tag nach der Wahrheit. Deren Waagschalen dann schwer
 sind, denen ergeht es gut.
- 9 Deren Waagschalen aber leicht sind, die haben sich selbst verloren, weil sie unse-
 ren Zeichen gegenüber stets Unrecht getan haben.
- 10 Wir haben euch auf der Erde Macht verliehen und Unterhalt geschaffen.
 Wie wenig dankt ihr!
- 11 Wir haben euch erschaffen und dann gestaltet. Dann sagten wir zu den Engeln:
 „Werft euch vor Adam nieder!“
 Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er gehörte nicht zu denen, die sich nieder-
 warfen.
- 12 Er (Gott) sagte:
 „Was hindert dich, dich niederzuwerfen, wenn ich es dir gebiete?“
 Er sagte:
 „Ich bin besser als er. Mich hast Du aus Feuer erschaffen, ihn aber aus Ton.“
- 13 Er sagte:
 „So geh hinunter, hier weg! Dir kommt es nicht zu, hier hochmütig zu sein. So
 geh hinaus! Du gehörst zu den Unterlegenen.“
- 14 Er sagte:
 „Gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden!“
- 15 Er sagte:
 „Du gehörst zu denen, denen Aufschub gewährt wird.“
- 16 Er sagte:
 „Weil du mich irregeführt hast, lauere ich ihnen gewiss auf deinem geraden
 Weg auf.“
- 17 Dann komme ich ihnen von vorn und hinten, von rechts und links. Die
 meisten von ihnen findest du nicht dankbar.“

- 18 Er sagte:
„Geh hinaus, hier weg, verabscheut und verstoßen! Wer von ihnen dir folgt – gewiss fülle ich mit euch allesamt die Hölle.“
- 19 „Adam, bewohne den Garten, du und deine Frau! Esst, von wo ihr wollt, naht euch aber nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu denen, die Unrecht tun!“
- 20 Da flüsterte der Satan ihnen ein, um ihnen aufzudecken, was ihnen von ihrer Scham verborgen war:
„Euer Herr hat euch diesen Baum nur untersagt, damit ihr nicht zu Engeln werdet oder zu denen gehört, die ewig leben.“
- 21 Und er schwor ihnen:
„Ich gehöre zu denen, die euch gut raten.“
- 22 Da ließ er sie durch Trug zu Fall kommen. Als sie dann von dem Baum gekostet hatten, wurde ihnen ihre Scham offenbar und sie begannen sofort, Blätter des Gartens über sich zusammenzuheften.
Ihr Herr rief ihnen zu:
„Habe ich euch nicht jenen Baum verwehrt und euch gesagt:
„Der Satan ist euch deutlich feind‘?“
- 23 Sie sagten:
„Herr, wir haben uns selbst Unrecht getan. Wenn du uns nicht vergibst und dich unser erbarmst, gehören wir gewiss zu den Verlierern.“
- 24 Er sagte:
„Geht hinunter! Die einen von euch sind den anderen feind. Ihr habt aber auf der Erde eine Weile Stätte und Nutznießung.“
- 25 Er sagte:
„Auf ihr lebt ihr, auf ihr sterbt ihr und aus ihr werdet ihr hervorgebracht.“
- 26 Ihr Kinder Adams, wir senden auf euch Kleidung hinab, die eure Scham bedeckt, und Prachtgewänder. Die Kleidung der Gottesfurcht aber, die ist besser.
Das gehört zu Gottes Zeichen.
Vielleicht lassen sie sich mahnen!
- 27 Ihr Kinder Adams, der Satan soll euch doch nicht verführen, wie er eure Eltern aus dem Garten vertrieb, wobei er ihnen ihre Kleider auszog, um sie ihre Scham sehen zu lassen. Er sieht euch, er und seine Sippschaft, wie ihr sie nicht seht. Wir haben die Satane denen zu Freund und Beistand gemacht, die nicht glauben.
- 28 Wenn sie eine Schandtät begehen, sagen sie:
„Bei dem haben wir unsere Väter gefunden. Gott hat es uns geboten.“
Sag:
„Gott gebietet nicht das Schändliche. Wollt ihr über Gott sagen, was ihr nicht wisst?“
- 29 Sag:
„Mein Herr hat die Gerechtigkeit geboten. Erhebt euer Gesicht bei jeder Moschee und ruft zu ihm, ihm ergeben in reiner Religion! Wie er euch im Ursprung geschaffen hat, kehrt ihr zurück.“

- 30 Einen Teil hat er geführt und über einen Teil ist die Verirrung gekommen. Sie haben sich außer Gott die Satane zu Freund und Beistand genommen und meinen, sie würden geführt.
- 31 Ihr Kinder Adams, legt euren Schmuck an bei jeder Moschee, esst und trinkt, aber seid nicht maßlos!
- Er liebt nicht die Maßlosen.
- 32 Sag:
- „Wer hat Gottes Schmuck verboten, den er für seine Diener hervorgebracht hat, und die guten Dinge des Unterhalts?“
- Sag:
- „Das bekommen die, die glauben, im diesseitigen Leben, ausschließlich sie am Tag der Auferstehung.“
- So legen wir die Zeichen genau dar für Leute, die Bescheid wissen.
- 33 Sag:
- „Mein Herr hat die Schändlichkeiten verboten, seien sie offen oder verborgen, die Sünde, die Gewalttat im Unrecht, dass ihr Gott Partner beigeht, wozu er keine Ermächtigung herabgesandt hat, und dass ihr über Gott sagt, was ihr nicht wisst.“
- 34 Jede Gemeinschaft hat einen Termin. Wenn der dann kommt, bleiben sie keine Stunde zurück und kommen keine zuvor.
- 35 Kinder Adams, wenn aus euch Gesandte zu euch kommen, um euch meine Zeichen zu künden, die dann gottesfürchtig sind und Heil stiften, die befällt nicht Furcht und die sind nicht traurig.
- 36 Die aber unsere Zeichen für Lüge erklären und ihnen gegenüber hochmütig sind, das sind die Gefährten der Hölle. Ewig sind sie darin.
- 37 Wer tut denn mehr Unrecht, als wer sich über Gott Lüge ausdenkt oder seine Zeichen für Lüge erklärt? Die erreicht ihr Anteil der Schrift gemäß. Sobald unsere Gesandten zu ihnen kommen, um sie abzurufen, sagen sie:
- „Wo sind die, die ihr stets außer Gott angerufen habt?“
- Sie sagen:
- „Sie sind uns entschwunden.“
- Sie bezeugen gegen sich selbst, dass sie ungläubig gewesen sind.
- 38 Er sagt:
- „Geht hinein in Gemeinschaften der Dschinn und der Menschen, die vor euch dahingegangen sind, hinein ins Feuer!“
- Sooft eine Gemeinschaft hineingeht, verflucht sie die andere. Wenn sie sich schließlich darin allesamt getroffen haben, sagt die letzte von ihnen zur ersten:
- „Herr, die haben uns irregeleitet. So gib ihnen doppelte Feuerstrafe!“
- Er sagt:
- „Jeder bekommt Doppeltes. Aber ihr wisst nicht Bescheid.“
- 39 Und die erste von ihnen sagt zur letzten:
- „Ihr habt uns gegenüber keinen Vorzug. So kostet die Strafe für das, was ihr stets begangen habt!“

- 40 Denen, die unsere Zeichen für Lüge erklären und ihnen gegenüber hochmütig sind, werden die Tore des Himmels nicht geöffnet und sie gehen nicht in den Garten, bis das Kamel in ein Nadelöhr geht.
So vergelten wir den Verbrechern.
- 41 Sie bekommen die Hölle als Lager und über sich Decken.
So vergelten wir denen, die Unrecht tun.
- 42 Die glauben und gute Werke tun –
Wir fordern von jedem nur, was er vermag.
das sind die Gefährten des Gartens. Ewig sind sie darin.
- 43 Wir nehmen weg, was in ihrem Herzen an Groll ist. Unten fließen bei ihnen Flüsse. Sie sagen:
„Das Lob gebührt Gott, der uns hierher geführt hat. Keinesfalls wären wir geführt gewesen, hätte uns Gott nicht geführt. Die Gesandten unseres Herrn haben die Wahrheit gebracht.“
Man ruft ihnen zu:
„Das ist der Garten. Er ist euch zum Erbe gegeben worden für das, was ihr stets getan habt.“
- 44 Die Gefährten des Gartens rufen den Gefährten des Feuers zu:
„Wir haben gefunden, dass das, was uns unser Herr versprochen hat, wahr ist. Habt denn auch ihr gefunden, dass das, was euch euer Herr versprochen hat, wahr ist?“
Sie sagen:
„Ja.“
Da ruft ein Rufer unter ihnen aus:
„Gottes Fluch über die, die Unrecht tun,
45 die von Gottes Weg abhalten, ihn krumm haben wollen und nicht an das Jenseitig-Letzte glauben!“
- 46 Zwischen ihnen ist eine Trennwand. Auf den Höhen sind Männer, die jeden an seinem Mal erkennen. Sie rufen den Gefährten des Gartens zu:
„Friede über euch!“
Sie sind nicht hineingegangen, obwohl sie es begehren.
- 47 Wenn ihr Blick sich den Gefährten des Feuers zuwendet, sagen sie:
„Herr, versetze uns nicht zu dem Volk, das Unrecht tut!“
- 48 Die Gefährten der Höhen rufen Männern zu, die sie an ihrem Zeichen erkennen:
„Nicht genützt hat euch, dass ihr angesammelt habt und stets hochmütig gewesen seid.
- 49 Sind das die, von denen ihr geschworen habt, dass Gott ihnen keine Barmherzigkeit erweist?“
„Geht in den Garten! Euch befällt nicht Furcht und ihr seid nicht traurig.“
- 50 Die Gefährten des Feuers rufen den Gefährten des Gartens zu:
„Lasst etwas Wasser auf uns überfließen oder von dem, womit euch Gott versorgt hat.“

Sie sagen:

- 51 „Gott hat beides für die Ungläubigen verboten,
die ihre Religion zu Zerstreuung und Spiel genommen haben und die das diesseitige Leben betört hat.“

Da vergessen wir sie heute, wie sie die Begegnung mit diesem ihrem Tag vergessen und unsere Zeichen stets geleugnet haben.

- 52 Wir haben ihnen eine Schrift gebracht, die wir mit Wissen genau dargelegt haben,
als Führung und Barmherzigkeit für Leute, die glauben.

- 53 Haben sie anderes zu erwarten als deren Konsequenz? Am Tag, da diese eintrifft,
sagen diejenigen, die die Schrift vorher vergessen haben:

„Die Gesandten unseres Herrn haben die Wahrheit gebracht. Haben wir denn Fürsprecher, dass sie für uns Fürsprache einlegen? Oder können wir zurückgebracht werden, dass wir anders handeln, als wir stets gehandelt haben?“

Sie haben sich selbst verloren und ihnen ist entschwunden, was sie sich stets ausgedacht haben.

- 54 Euer Herr ist Gott, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen hat –
Dann hat er sich auf den Thron gesetzt.

Er lässt die Nacht den Tag zudecken, indem sie ihn eilig sucht.

Sonne, Mond und Sterne, dienstbar gemacht durch seine Verfügung.

Ihm kommt doch die Schöpfung und die Verfügung zu.

Voll Segen ist Gott, der Herr aller Welt.

- 55 Ruft zu eurem Herrn demütig und geheim!

Er liebt die nicht, die widerrechtlich handeln.

- 56 Stiftet nicht Unheil auf der Erde, nachdem sie heil geschaffen ist!

Ruft zu ihm in Furcht und Begehren!

Gottes Barmherzigkeit ist denen nahe, die das Gute tun.

- 57 Er ist es, der die Winde als frohe Botschaft vor seiner Barmherzigkeit hersendet.
Wenn sie schließlich schweres Gewölk beibringen, treiben wir es zu totem Land,
senden damit Wasser hinab und bringen mit ihm allerlei Früchte hervor. So bringen wir die Toten hervor.

Vielleicht lasst ihr euch mahnen!

- 58 Das gute Land – seine Pflanzen kommen hervor mit der Erlaubnis seines Herrn.
Das schlechte aber – nur Spärliches kommt hervor.

So legen wir die Zeichen verschieden dar für Leute, die danken.

- 59 Wir sandten Noach zu seinem Volk. Da sagte er:

„Mein Volk, dient Gott! Ihr habt keinen Gott außer ihm. Ich fürchte für euch die Strafe eines mächtigen Tages.“

- 60 Die Ratsleute aus seinem Volk sagten:

„Wir sehen, dass du in deutlicher Verirrung bist.“

- 61 Er sagte:

„Mein Volk, bei mir ist keine Verirrung, sondern ich bin ein Gesandter vom Herrn aller Welt.

- 62 Ich richte euch die Mitteilungen meines Herrn aus und rate euch gut. Ich weiß von Gott, was ihr nicht wisst.

- 63 Wundert ihr euch, dass erinnernde Mahnung von eurem Herrn zu euch gekommen ist auf einen Mann unter euch, damit er euch warne und ihr gottesfürchtig werdet?
Vielleicht findet ihr Erbarmen!“
- 64 Da bezichtigten sie ihn der Lüge. Doch wir retteten ihn und die, die mit ihm waren, im Schiff. Die aber, die unsere Zeichen für Lüge erklärten, ertränkten wir.
Sie waren ein blindes Volk.
- 65 Und zu den Ad (sandten wir) ihren Bruder Hud. Er sagte:
„Mein Volk, dient Gott! Ihr habt keinen Gott außer ihm. Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein?“
- 66 Die Ratsleute aus seinem Volk, die ungläubig waren, sagten:
„Wir sehen dich in Torheit und rechnen dich unter die Lügner.“
- 67 Er sagte:
„Mein Volk, bei mir gibt es keine Torheit, sondern ich bin ein Gesandter vom Herrn aller Welt.
- 68 Ich richte euch die Mitteilungen meines Herrn aus und bin euch ein vertrauenswürdiger Ratgeber.
- 69 Wundert ihr euch, dass erinnernde Mahnung von eurem Herrn zu euch gekommen ist auf einen Mann unter euch, damit er euch warne? Gedenkt, als er euch zu Nachfolgern von Noachs Volk bestellt und euch Größe an Gestalt verliehen hat. So gedenkt der Wohltaten Gottes!
Vielleicht ergeht es euch gut!“
- 70 Sie sagten:
„Bist du zu uns gekommen, damit wir allein Gott dienen und das lassen, dem unsere Väter stets gedient haben? Bring uns her, was du uns androht, falls du zu den Wahrhaftigen gehörst!“
- 71 Er sagte:
„Es überfielen euch von eurem Herrn Gräuel und Zorn. Streitet ihr mit mir über Namen, die ihr gebildet habt, ihr und eure Väter, zu denen Gott aber keine Ermächtigung herabgesandt hat? So wartet ab! Ich gehöre mit euch zu denen, die warten.“
- 72 Da retteten wir ihn und die, die mit ihm waren, in unserer Barmherzigkeit und rotteten die, die unsere Zeichen für Lüge erklärten und nicht gläubig waren, bis zum Letzten aus.
- 73 Und zu den Thamud (sandten wir) ihren Bruder Salih. Er sagte:
„Mein Volk, dient Gott! Ihr habt keinen Gott außer ihm. Klares Zeugnis ist von eurem Herrn zu euch gekommen. Das ist Gottes Kamelstute, euch zum Zeichen. Lasst sie auf Gottes Erde fressen und rührt sie nicht mit Schlechtem an, sonst packt euch schmerzhaftes Strafe!“
- 74 Gedenkt, als er euch zu Nachfolgern der Ad bestellt und euch auf der Erde Wohnung gegeben hat, so dass ihr euch in ihren Ebenen Schlösser gebaut und die Berge zu Häusern ausgehauen habt. So gedenkt der Wohltaten Gottes und stiftet nicht frech Unheil auf der Erde!“

- 75 Die Ratsleute aus seinem Volk, die hochmütig waren, sagten zu denen, die unterdrückt wurden, zu denen unter ihnen, die gläubig waren:
„Wisst ihr, dass Salih von seinem Herrn gesandt ist?“
Sie sagten:
„Wir glauben an das, womit er gesandt worden ist.“
- 76 Die hochmütig waren, sagten:
„Wir glauben nicht, woran ihr glaubt.“
- 77 Da schnitten sie der Kamelstute die Flechsen durch, widersetzten sich der Verfügung ihres Herrn und sagten:
„Salih, bring uns her, was du uns androhest, falls du zu den Gesandten gehörst!“
- 78 Da packte sie das Beben und am Morgen lagen sie tot in ihrem Haus.
- 79 Da kehrte er sich von ihnen ab und sagte:
„Mein Volk, ich habe euch die Mitteilungen meines Herrn ausgerichtet und euch gut geraten. Aber ihr liebt die nicht, die gut raten.“
- 80 Und (wir sandten) Lot. Als er zu seinem Volk sagte:
„Wollt ihr eine Schandtat begehen wie noch niemand aus aller Welt vor euch?“
- 81 Ihr geht in Begierde zu den Männern außer zu den Frauen. Aber nein, ihr seid ein maßloses Volk.“
- 82 Da antwortete sein Volk nur:
„Vertreibt sie aus eurer Stadt. Das sind Menschen, die sich für rein halten.“
- 83 Da retteten wir ihn und seine Leute, außer seiner Frau. Sie gehörte zu denen, die zurückblieben.
- 84 Wir ließen einen Regen auf sie niedergehen.
So schau, wie das Ende der Verbrecher war!
- 85 Und zu denen von Madjan (sandten wir) ihren Bruder Schu'aib. Er sagte:
„Mein Volk, dient Gott! Ihr habt keinen Gott außer ihm. Klares Zeugnis ist von eurem Herrn zu euch gekommen. So gebt volles Maß und Gewicht, schmälert den Menschen nicht ihre Sachen und stiftet nicht Unheil auf der Erde, nachdem sie heil geschaffen ist! Das ist besser für euch, falls ihr glaubt.
- 86 Lauert nicht auf jedem Weg, indem ihr die, die an Gott glauben, bedroht und von seinem Weg abhaltet und den krumm haben wollt! Gedenkt, als ihr wenige wart und er euch dann zu vielen gemacht hat! Und schaut, wie das Ende der Unheilstifter war!
- 87 Wenn eine Gruppe unter euch an das glaubt, womit ich gesandt worden bin, eine Gruppe aber nicht glaubt, dann seid standhaft, bis Gott zwischen uns entscheidet!“
Er ist der beste derer, die entscheiden.
- 88 Die Ratsleute aus seinem Volk, die hochmütig waren, sagten:
„Wir vertreiben dich gewiss, Schu'aib, und die mit dir glauben, aus unserer Stadt oder ihr kehrt umgehend zu unserer Religionsgemeinschaft zurück.“
Er sagte:
„Etwa auch, wenn wir das verabscheuen?

89 Wir dächten uns über Gott Lüge aus, wenn wir zu eurer Religionsgemeinschaft zurückkehrten, nachdem uns Gott aus ihr gerettet hat. Es kommt uns nicht zu, dass wir zu ihr zurückkehren, außer wenn Gott, unser Herr, es will.“

Unser Herr umfasst alles im Wissen.

Auf Gott vertrauen wir.

„Herr, entscheide zwischen uns und unserem Volk nach Recht!

Du bist der beste derer, die entscheiden.“

90 Die Ratsleute aus seinem Volk aber, die ungläubig waren, sagten:

„Wenn ihr Schu'aib folgt, dann seid ihr Verlierer.“

91 Da packte sie das Beben und am Morgen lagen sie tot in ihrem Haus.

92 Die Schu'aib der Lüge bezichtigt hatten, waren, als hätten sie darin nicht üppig gelebt. Die Schu'aib der Lüge bezichtigt hatten, die waren die Verlierer.

93 Da kehrte er sich von ihnen ab und sagte:

„Mein Volk, ich habe euch die Mitteilungen meines Herrn ausgerichtet und euch gut geraten. Wie sollte ich da traurig sein über ein ungläubiges Volk?“

94 Wir haben in keine Stadt einen Propheten gesandt, ohne dass wir ihre Leute mit Not und Drangsal gepackt hätten.

Vielleicht demütigen sie sich!

95 Dann gaben wir anstelle des Schlechten das Gute, bis sie es abtaten und sagten:

„Drangsal und Glück trafen unsere Väter.“

Da packten wir sie plötzlich, als sie es nicht ahnten.

96 Wenn die Leute der Städte geglaubt hätten und gottesfürchtig gewesen wären, hätten wir über ihnen Segnungen von Himmel und Erde her aufgetan. Aber sie leugneten. Da packten wir sie für das, was sie stets begangen haben.

97 Sind denn die Leute der Städte davor sicher, dass nicht unsere Gewalt nachts über sie kommt, während sie schlafen?

98 Oder davor, dass nicht unsere Gewalt am Morgen über sie kommt, während sie spielen?

99 Sind sie denn sicher vor Gottes List?

Vor Gottes List sicher gibt sich nur das Volk, das verliert.

100 Ist denn denen, die das Land nach seinen Bewohnern zum Erbe haben, nicht klar geworden, dass wir sie, wenn wir wollten, wegen ihrer Sünden trafen? Wir versiegeln ihr Herz, so dass sie nicht hören.

101 Diese Städte –

Wir erzählen dir von ihren Geschichten.

ihre Gesandten brachten ihnen die klaren Zeugnisse. Doch sie dachten nicht daran, an das zu glauben, was sie vorher für Lüge erklärt hatten.

So versiegelt Gott das Herz der Ungläubigen.

102 Bei den meisten von ihnen fanden wir keine Verpflichtung, sondern dass sie Frevler sind.

103 Dann schickten wir nach ihnen Mose zu Pharao und seinen Ratsleuten mit unseren Zeichen. Da taten sie ihnen (den Zeichen) gegenüber Unrecht.

So schau, wie das Ende der Unheilstifter war!

104 Mose sagte:

105 „Pharao, ich bin ein Gesandter vom Herrn aller Welt,
gewürdigt und verpflichtet, über Gott nur die Wahrheit zu sagen. Ich habe
euch das klare Zeugnis von eurem Herrn gebracht. So schicke die Kinder Is-
raels mit mir!“

106 Er sagte:

„Wenn du ein Zeichen gebracht hast, dann bring es her, falls du zu den Wahr-
haftigen gehörst!“

107 Da warf er seinen Stock und da war der deutlich eine Schlange.

108 Er zog seine Hand heraus und da war sie für die Zuschauer weiß.

109 Die Ratsleute aus Pharaos Volk sagten:

110 „Das ist ein erfahrener Zauberer,
der euch aus eurem Land vertreiben will. Was gebietet ihr nun?“

111 Sie sagten:

„Halte ihn und seinen Bruder hin und schicke Leute in die Städte, die versam-
meln,
damit sie dir jeden erfahrenen Zauberer bringen!“

113 Die Zauberer kamen zu Pharao und sagten:

„Wir bekommen Lohn, wenn wir Sieger sind?“

114 Er sagte:

„Ja, ihr gehört zu denen, die (mir) nahe gebracht sind.“

115 Sie sagten:

„Mose, entweder wirfst du oder wir.“

116 Er sagte:

„Werft ihr!“

Als sie dann warfen, bezauberten sie die Augen der Menschen, jagten ihnen
Furcht ein und führten mächtigen Zauber vor.

117 Wir offenbarten Mose:

„Wirf deinen Stock!“,
und da verschlang der, was sie vorgaukelten.

118 Da bestätigte sich die Wahrheit und als falsch erwies sich, was sie stets getan hat-
ten.

119 Sie wurden da besiegt und kehrten unterlegen zurück.

120 Die Zauberer wurden zur Anbetung niedergeworfen.

121 Sie sagten:

„Wir glauben an den Herrn aller Welt,
den Herrn von Mose und Aaron.“

123 Pharao sagte:

„Ihr glaubt ihm, bevor ich es euch erlaube. Das ist eine List, die ihr in der Stadt
ausgeheckt habt, um ihre Leute aus ihr zu vertreiben. Ihr werdet erfahren!

124 Ich hacke euch gewiss wechselseitig Hände und Füße ab und kreuzige euch
dann allesamt.“

125 Sie sagten:

„Wir kehren zu unserem Herrn zurück.“

- 126 Du entrütest dich nur über uns, weil wir an die Zeichen unseres Herrn, als sie zu uns gekommen sind, geglaubt haben.“
„Herr, gieße Standhaftigkeit über uns aus und berufe uns ab als Gottergebene!“
- 127 Die Ratsleute aus Pharaos Volk sagten:
„Willst du zulassen, dass Mose und sein Volk auf der Erde Unheil stiften und dass er dich und deine Götter verlässt?“
Er sagte:
„Wir werden ihre Söhne ermorden und ihre Frauen am Leben lassen. Wir herrschen bezwingend über sie.“
- 128 Mose sagte zu seinem Volk:
„Sucht Hilfe bei Gott und seid standhaft! Gott gehört die Erde. Er gibt sie unter seinen Dienern zum Erbe, wem er will. Das Ende gehört den Gottesfürchtigen.“
- 129 Sie sagten:
„Wir wurden gekränkt, bevor und nachdem du zu uns gekommen bist.“
Er sagte:
„Vielleicht vernichtet euer Herr euren Feind und bestellt euch zu Statthaltern auf der Erde, damit er sehe, wie ihr handelt.“
- 130 Wir packten Pharaos Leute mit den Jahren und dem Mangel an Früchten.
Vielleicht lassen sie sich mahnen!
- 131 Wenn dann das Gute zu ihnen kam, sagten sie:
„Das steht uns zu.“
Wenn sie Schlechtes traf, sahen sie das Omen in Mose und denen mit ihm.
Ihr Omen liegt doch ganz bei Gott.
Aber die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 132 Sie sagten:
„Was immer du uns an Zeichen bringst, um uns damit zu bezaubern, wir glauben dir nicht.“
- 133 Da sandten wir über sie die Flut, die Heuschrecken, die Läuse, die Frösche und das Blut als genau dargelegte Zeichen. Da waren sie hochmütig und ein verbrecherisches Volk.
- 134 Als das Strafgericht sie überfiel, sagten sie:
„Mose, rufe für uns zu deinem Herrn wegen dessen, was er dir versprochen hat! Wenn du das Strafgericht von uns abwendest, dann werden wir dir gewiss glauben und die Kinder Israels mit dir schicken.“
- 135 Als wir dann das Strafgericht bis zu einem Termin, den sie noch erreichen sollten, von ihnen abhielten, brachen sie ihr Wort.
- 136 Da rächten wir uns an ihnen und ertränkten sie im Meer, weil sie unsere Zeichen für Lüge erklärt und nicht auf sie geachtet hatten.
- 137 Dem Volk aber, das stets unterdrückt worden war, gaben wir das Land, das wir gesegnet haben, von Osten bis Westen zum Erbe. Und das schönste Wort deines Herrn erfüllte sich an den Kindern Israels, weil sie standhaft waren. Wir zerstörten aber, was Pharao und sein Volk geschaffen und errichtet hatten.

- 138 Wir zogen mit den Kindern Israels durch das Meer. Sie kamen zu einem Volk, das verehrte andächtig seine Götzenbilder. Sie sagten:
„Mose, schaff uns einen Gott, wie sie Götter haben!“
Er sagte:
„Ihr seid unverständige Leute.
- 139 Was die treiben, wird zugrunde gerichtet. Trug ist, was sie stets getan haben.“
- 140 Er sagte:
„Sollte ich für euch jemand anderen zum Gott haben wollen als Gott, wo er euch doch vor aller Welt ausgezeichnet hat?“
- 141 Als wir euch vor Pharaos Leuten retteten, die euch schlimme Strafe zufügten, indem sie eure Söhne ermordeten und eure Frauen am Leben ließen.
Darin war eine mächtige Prüfung von eurem Herrn.
- 142 Wir verabredeten uns mit Mose für dreißig Nächte und vervollständigten sie mit zehn weiteren. Da umfasste der Termin seines Herrn insgesamt vierzig Nächte.
Mose sagte zu seinem Bruder Aaron:
„Sei mein Statthalter bei meinem Volk, stifte Heil und folge nicht dem Weg der Unheilstifter!“
- 143 Als Mose zu unserem Termin kam und sein Herr mit ihm sprach, sagte er:
„Herr, zeige dich mir, dass ich dich schaue!“
Er sagte:
„Du wirst mich nicht sehen. Aber schau den Berg an! Wenn er an seiner Stelle bleibt, wirst du mich sehen.“
Als dann sein Herr dem Berg erschien, machte er ihn zu Staub und Mose fiel zu Boden wie vom Blitz getroffen. Als er aufwachte, sagte er:
„Gepriesen seist du! Ich kehre um zu dir und bin der erste der Gläubigen.“
- 144 Er sagte:
„Mose, ich habe dich vor den Menschen erwählt durch meine Mitteilungen und mein Wort. So nimm, was ich dir gebe, und gehöre zu den Dankbaren!“
- 145 Wir schrieben ihm auf die Tafeln Mahnung in jeglicher Sache und für jegliche Sache genaue Darlegung.
„So nimm sie machtvoll und gebiete deinem Volk, das Beste, das darin liegt, anzunehmen! Ich werde euch das Haus der Frevler zeigen.“
- 146 Die auf der Erde im Unrecht hochmütig sind, werde ich von meinen Zeichen abwenden. Wenn sie auch jegliches Zeichen sehen, glauben sie nicht daran. Und wenn sie den Weg der rechten Lebensart sehen, nehmen sie ihn nicht. Wenn sie aber den Irrweg sehen, nehmen sie ihn. Denn sie erklärten unsere Zeichen für Lüge und achteten nicht auf sie.
- 147 Die unsere Zeichen für Lüge erklären und die Begegnung mit dem Jenseitig-Letzten leugnen, deren Taten werden zunichte. Wird ihnen anderes vergolten, als was sie stets getan haben?
- 148 Und Moses Leute nahmen sich, nachdem er weg war, aus ihrem Schmuck ein Kalb in brüllender Gestalt.
Sahen sie nicht, dass es nicht zu ihnen sprach und sie keinen Weg führte? Sie nahmen es sich und taten Unrecht.

- 149 Als ihnen aufging und sie sahen, dass sie irregegangen waren, sagten sie:
„Wenn unser Herr sich nicht unser erbarmt und uns vergibt, gehören wir gewiss zu den Verlierern.“
- 150 Als Mose zornig und betrübt zu seinem Volk zurückkehrte, sagte er:
„Wie schlecht ist, was ihr, als ich weg war, an meiner Stelle getan habt! Habt ihr auf die Verfügung eures Herrn gedrängt?“
Er warf die Tafeln hin, packte den Kopf seines Bruders und zog ihn an sich. Dieser sagte:
„Sohn meiner Mutter, die Leute haben mir zugesetzt und hätten mich fast getötet. So lass nicht die Feinde über mich schadenfroh triumphieren und ver-setze mich nicht zu dem Volk, das Unrecht tut!“
- 151 Er sagte:
„Herr, vergib mir und meinem Bruder und führe uns in deine Barmherzigkeit!
Du bist der barmherzigste der Barmherzigen.“
- 152 Die sich das Kalb genommen haben, wird Zorn von ihrem Herrn treffen und Schmach im diesseitigen Leben.
So vergelten wir denen, die sich etwas ausdenken.
- 153 Die aber Missetaten begehen und danach umkehren und glauben –
Dein Herr ist danach voller Vergebung und barmherzig.
- 154 Als Moses Zorn sich beruhigt hatte, nahm er die Tafeln.
In ihrer Niederschrift ist Führung und Barmherzigkeit für die, die sich vor ihrem Herrn fürchten.
- 155 Zu unserem Termin wählte Mose aus seinem Volk siebenzig Männer. Als dann das Beben sie packte, sagte er:
„Herr, wenn du gewollt hättest, hättest du sie vorher vernichtet und mich dazu. Willst du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben?
Es ist nur deine Prüfung, in der du irreleitest, wen du willst, und führst, wen du willst. Du bist unser Freund und Beistand. So vergib uns und erbarme dich unser!
Du bist der beste derer, die vergeben.“
- 156 Bestimme für uns hier im Diesseits Gutes und im Jenseitig-Letzten! Wir sind zu dir hin Juden geworden.“
Er sagte:
„Mit meiner Strafe treffe ich, wen ich will, meine Barmherzigkeit aber umfasst alles. Sie werde ich für die bestimmen, die gottesfürchtig sind, die Abgabe leisten und an unsere Zeichen glauben.“
- 157 Die dem Gesandten, dem schriftunkundigen Propheten, folgen, den sie bei sich in der Tora und im Evangelium verzeichnet finden – er gebietet ihnen das Rechte und untersagt ihnen das Verwerfliche, er erlaubt ihnen die guten Dinge und verbietet ihnen die schlechten, er nimmt ihre Last von ihnen und die Fesseln, die auf ihnen liegen – die dann an ihn glauben, ihm beistehen, ihm helfen und dem Licht folgen, das mit ihm herabgesandt worden ist, denen ergeht es gut.

158 Sag:

„Ihr Menschen, ich bin für euch allesamt der Gesandte Gottes, der die Herrschaft hat über die Himmel und die Erde. Kein Gott ist außer ihm. Er schenkt Leben und lässt sterben. So glaubt an Gott und seinen Gesandten, den schriftkundigen Propheten, der an Gott und seine Worte glaubt, und folgt ihm!

Vielleicht lasst ihr euch führen!“

159 Unter Moses Volk ist eine Gemeinschaft, die mit der Wahrheit führt und nach ihr gerecht verfährt.

160 Wir teilten sie in Gemeinschaften von zwölf Stämmen und offenbarten Mose, als sein Volk ihn um Wasser zu trinken bat:

„Schlage mit deinem Stock den Stein!“

Da brachen aus ihm zwölf Quellen hervor. Alle kannten ihre Tränke.

Wir ließen das Gewölk sie überschatten und sandten auf sie das Manna und die Wachteln hinab.

„Esst von den guten Dingen, mit denen wir euch versorgen!“

Nicht uns taten sie Unrecht, sondern stets sich selbst.

161 Als man zu ihnen sagte:

„Bewohnt diese Stadt, esst von ihr, wo ihr wollt, und sagt:

„Vergebung!“

Geht in das Tor und werft euch nieder, dann vergeben wir euch eure Verfehlungen! Und noch mehr werden wir denen geben, die das Gute tun.“

162 Da vertauschten die, die Unrecht taten, das eine Wort mit einem anderen, das man ihnen nicht gesagt hatte, und wir sandten über sie ein Strafgericht vom Himmel, weil sie stets gefrevelt hatten.

163 Frage sie nach der Stadt, die am Meer lag! Als sie sich am Sabbat vergingen, als ihre Fische an ihrem Sabbat zu ihnen nach oben geschwommen kamen und am Tag, da sie nicht Sabbat hatten, nicht zu ihnen kamen.

So prüfen wir sie, weil sie stets gefrevelt haben.

164 Als eine Gemeinschaft von ihnen sagte:

„Warum ermahnt ihr Leute, die Gott vernichtet oder hart straft?“

Sie sagten:

„Um bei eurem Herrn Vergebung zu erlangen. Vielleicht werden sie gottesfürchtig!“

165 Als sie dann das vergaßen, woran sie gemahnt worden waren, retteten wir die, die das Schlechte untersagten, und packten die, die Unrecht taten, mit schlimmer Strafe, weil sie stets gefrevelt hatten.

166 Als sie sich dann weigerten, das zu unterlassen, was ihnen untersagt worden war, sagten wir zu ihnen:

„Seid abscheuliche Affen!“

167 Als dein Herr ankündigte, er schicke gewiss bis zum Tag der Auferstehung gegen sie manchen, der ihnen schlimme Strafe zufüge.

Dein Herr ist schnell im Strafen, aber auch voller Vergebung und barmherzig.

168 Wir teilten sie auf der Erde in Gemeinschaften. Unter ihnen gibt es Rechtschaffene und andere. Wir prüften sie mit Gutem und Schlechtem.

Vielleicht kehren sie um!

169 Ihnen folgten dann welche, die die Schrift erbten. Sie greifen nach dem diesseitigen Gut hier und sagen:

„Es wird uns vergeben werden.“

Wenn solches Gut zu ihnen kommt, greifen sie danach.

Ist nicht von ihnen die Verpflichtung auf die Schrift abgenommen worden, dass sie über Gott nur die Wahrheit sagen, wo sie doch das, was darin steht, studiert haben?

Das jenseitig-letzte Haus ist gewiss besser für die, die gottesfürchtig sind.

Versteht ihr denn nicht?

170 Die aber an der Schrift festhalten und das Gebet verrichten – wir lassen den Lohn derer, die Gutes tun, nicht verloren gehen.

171 Als wir den Berg über ihnen schüttelten, als wäre er ein Sonnenschutz, und sie meinten, er fiel auf sie.

„Nehmt machtvoll, was wir euch gegeben haben, und bedenkt, was darin steht!

Vielleicht werdet ihr gottesfürchtig!“

172 Als dein Herr aus den Kindern Adams, aus ihrem Rücken, ihre Nachkommen nahm und sie gegen sich selbst zeugen ließ.

„Bin ich nicht euer Herr?“

Sie sagten:

„Gewiss doch! Wir bezeugen es.“

Damit ihr am Tag der Auferstehung nicht sagt:

„Darauf haben wir nicht geachtet“,

173 oder:

„Früher gaben unsere Väter (Gott) Partner bei und wir sind von ihnen Nachkommen. Willst du uns denn vernichten für das, was die Trügerischen taten?“

174 So legen wir die Zeichen genau dar. Vielleicht kehren sie um!

175 Trag ihnen die Geschichte von dem vor, dem wir unsere Zeichen gaben und der sie dann verwarf. Da nahm ihn der Satan in sein Gefolge auf und er gehörte zu denen, die irgehen.

176 Wenn wir gewollt hätten, hätten wir ihn durch sie (unsere Zeichen) erhöht. Aber er wandte sich ganz der Erde zu und folgte seinem Gelüst. Mit ihm ist es wie mit einem Hund: Er hängt die Zunge heraus, ob du auf ihn losgehst oder ihn in Ruhe lässt.

So ist es mit dem Volk, das unsere Zeichen für Lüge erklärt. Erzähle also die Geschichten! Vielleicht denken sie nach!

177 Schlecht im Vergleich ist das Volk, das unsere Zeichen für Lüge erklärt und stets sich selbst Unrecht tut!

178 Wen Gott führt, der ist geführt. Die er aber irreleitet, das sind die Verlierer.

179 Viele Dschinn und Menschen haben wir für die Hölle erschaffen. Sie haben ein Herz, mit dem sie nicht begreifen, Augen, mit denen sie nicht sehen, und Ohren, mit denen sie nicht hören. Die sind wie das Vieh. Aber nein, sie sind ganz verirrt.

Das sind die Achtlosen.

180 Gott hat die schönsten Namen. So ruft ihn damit an und lasst die, die über seine Namen abwegig reden! Ihnen wird vergolten, was sie stets getan haben.

181 Unter denen, die wir erschaffen haben, ist eine Gemeinschaft, die mit der Wahrheit führt und nach ihr gerecht verfährt.

182 Die aber unsere Zeichen für Lüge erklären, die werden wir Schritt für Schritt dem näher bringen, wovon sie nichts wissen.

183 Ich gewähre ihnen Aufschub. Meine List ist fest.

184 Denken sie denn nicht darüber nach?

Ihr Gefährte ist nicht von einem Dschinn besessen. Er ist nur ein deutlicher Warner.

185 Haben sie denn nicht das Reich der Himmel und der Erde geschaut, was Gott alles erschaffen hat, und dass vielleicht ihr Termin nahe gekommen ist?

An welche Botschaft wollen sie denn nach dieser glauben?

186 Wen Gott irreleitet, der hat niemanden, der ihn führt. Er lässt sie in ihrer Gesetzlosigkeit umherirren.

187 Sie fragen dich, wann die Stunde kommt. Sag:

„Sie zu wissen, steht ganz bei meinem Herrn. Nur er lässt sie zu ihrer Zeit erscheinen. Schwer lastet sie in den Himmeln und auf der Erde. Sie kommt nicht anders über euch als plötzlich.“

Sie fragen dich, als ob du mit ihr vertraut wärst. Sag:

„Sie zu wissen, steht ganz bei Gott.“

Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.

188 Sag:

„Ich kann mir selbst weder nützen noch schaden, außer wenn Gott es will. Wenn ich das Verborgene wüsste, mehrte ich mir Gutes und das Schlechte träfe mich nicht. Ich bin nur Warner und Freudenbote für Leute, die glauben.“

189 Er ist es, der euch aus einem einzigen Wesen erschaffen und aus ihm seine Ehefrau geschaffen hat, damit er ihr beiwohne. Als er mit ihr geschlafen hatte, trug sie eine Zeit lang leichte Last. Als sie dann schwer zu tragen hatte, riefen die beiden zu Gott, ihrem Herrn:

„Wenn du uns Gesundes gibst, gehören wir gewiss zu den Dankbaren.“

190 Als er den beiden dann Gesundes gab, gaben sie ihm Partner, die an dem teilhaben sollten, was er ihnen gegeben hatte.

Erhaben ist Gott, fern dem, was sie als Partner begeben!

191 Geben sie (Gott) Partner bei, die nichts erschaffen, während sie selbst erschaffen werden,

192 die weder ihnen helfen können noch sich selbst?

- ¹⁹³ Wenn ihr sie zur Führung ruft, folgen sie euch nicht. Es ist für euch gleich, ob ihr sie ruft oder ob ihr schweigt.
- ¹⁹⁴ Die ihr außer Gott anruft, sind Diener wie ihr. So ruft sie an, dass sie euch erhören, falls ihr wahrhaftig seid!
- ¹⁹⁵ Haben sie Füße, mit denen sie gehen, Hände, mit denen sie packen, Augen, mit denen sie sehen, oder Ohren, mit denen sie hören? Sag:
„Ruft eure Gottespartner an, dann geht listig gegen mich vor und gewährt mir keinen Aufschub!
- ¹⁹⁶ Mein Freund und Beistand ist Gott, der die Schrift herabgesandt hat. Er steht den Rechtschaffenen bei.“
- ¹⁹⁷ Die ihr außer Gott anruft, können weder euch helfen noch sich selbst.
- ¹⁹⁸ Wenn ihr sie zur Führung ruft, hören sie nicht. Du meinst, dass sie zu dir schauen, sie sehen aber nicht.
- ¹⁹⁹ Übe Nachsicht, gebiete das Rechte und wende dich von den Unverständigen ab!
- ²⁰⁰ Wenn dich vom Satan ein Stachel sticht, dann suche Zuflucht bei Gott!
Er hört und weiß.
- ²⁰¹ Die gottesfürchtig sind, lassen sich mahnen, wenn sie vom Satan Ungeheuerliches trifft, und da sehen sie.
- ²⁰² Ihre Brüder aber bestärkten sie in der Verirrung. Dann lassen sie nicht ab.
- ²⁰³ Wenn du ihnen kein Zeichen bringst, sagen sie:
„Warum hast du dir keines erwählt?“
- Sag:
„Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart wird. Das sind sichtbare Zeichen von eurem Herrn, Führung und Barmherzigkeit für Leute, die glauben.“
- ²⁰⁴ Wenn der Koran vorgetragen wird, dann hört hin und seid still!
Vielleicht findet ihr Erbarmen!“
- ²⁰⁵ Gedenke deines Herrn in deiner Seele, demütig, ehrfürchtig und ohne lautes Wort, am Morgen und am Abend! Gehöre nicht zu den Achtlosen!
- ²⁰⁶ Die bei deinem Herrn sind, weigern sich nicht hochmütig, ihm zu dienen. Sie preisen ihn und werfen sich vor ihm nieder.

8. Sure: Die Beute

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Sie fragen dich nach der Beute. Sag:
„Die Beute gehört Gott und dem Gesandten. So fürchtet Gott, stiftet untereinander Versöhnung und gehorcht Gott und seinem Gesandten, falls ihr glaubt!“
- ² Die Gläubigen, das sind die, deren Herz sich fürchtet, wenn Gottes gedacht wird, denen es den Glauben mehrt, wenn ihnen seine Zeichen vorgetragen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen,

- 3 die das Gebet verrichten und von dem spenden, womit wir sie versorgt haben.
- 4 Das sind die wirklich Gläubigen. Sie bekommen Ränge bei ihrem Herrn, Vergeltung und edlen Unterhalt.
- 5 Wie dein Herr dich mit der Wahrheit aus deinem Haus gehen hieß, indessen ein Teil der Gläubigen sie verabscheute.
- 6 Sie stritten mit dir über die Wahrheit, nachdem sie klar geworden war, als würden sie mit offenen Augen in den Tod getrieben.
- 7 Und als Gott euch versprach, dass die eine der beiden Gruppen euch gehören sollte, und ihr wünschtet, dass es die ohne kriegerische Stärke sei.
Gott aber wollte mit seinen Worten die Wahrheit durchsetzen und die Ungläubigen bis zum Letzten ausrotten,
- 8 um die Wahrheit durchzusetzen und den Trug zu vernichten, auch wenn die Verbrecher das verabscheuen.
- 9 Als ihr euren Herrn um Hilfe rief.
- Da erhörte er euch.
- „Ich werde euch stärken mit tausend Engeln, dicht hintereinander.“
- 10 Gott hat es nur gemacht, damit es frohe Botschaft sei und euer Herz dadurch Ruhe finde.
- Der Sieg kommt nur von Gott.
Gott ist mächtig und weise.
- 11 Als er euch zur Sicherheit von sich her mit Schläfrigkeit bedeckte und vom Himmel Wasser auf euch herabsandte, um euch damit zu reinigen, die Unreinheit des Satans von euch zu nehmen, euer Herz zu stärken und eure Schritte damit zu festigen.
- 12 Als dein Herr den Engeln offenbarte:
- „Ich bin mit euch. So festigt die, die glauben! Ich werde ins Herz derer, die ungläubig sind, Schrecken werfen. So schlägt ihnen auf den Nacken und jeden Finger!“
- 13 Denn sie widersetzten sich Gott und seinem Gesandten. Wenn sich jemand Gott und seinem Gesandten widersetzt –
- Gott straft hart.
- 14 Das ist es. So kostet! Die Ungläubigen bekommen die Feuerstrafe.
- 15 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr die, die ungläubig sind, im Anmarsch trifft, dann kehrt ihnen nicht den Rücken!
- 16 Wer ihnen an jenem Tag den Rücken kehrt – außer wenn er abbiegt, um zu kämpfen, oder sich einer Truppe anschließt –, der lädt Zorn von Gott auf sich. Seine Heimstatt ist die Hölle.
- Welch schlechtes Ende!
- 17 Nicht ihr habt sie getötet, sondern Gott. Nicht du hast geworfen, als du geworfen hast, sondern Gott, damit er von sich her die Gläubigen auf gute Weise prüfe.
- Gott hört und weiß.
- 18 So ist es. Gott macht die List der Ungläubigen zunichte.

- 19 Wenn ihr auf Entscheidung drängt – sie ist schon zu euch gekommen. Wenn ihr aber aufhört, dann ist das besser für euch. Und wenn ihr zurückkehrt, kehren auch wir zurück. Eure Truppe wird euch nichts nützen, selbst wenn sie zahlreich wäre.

Gott ist mit den Gläubigen.

- 20 Ihr, die ihr glaubt, gehorcht Gott und seinem Gesandten! Kehrt euch nicht von ihm ab, wo ihr doch hört!

- 21 Seid nicht wie die, die sagen:

„Wir hören“,
und doch nicht hören.

- 22 Die schlimmsten Tiere sind bei Gott die tauben und stummen, die nicht verstehen.

- 23 Wenn Gott bei ihnen Gutes erkannt hätte, hätte er sie hören lassen. Wenn er sie aber hätte hören lassen, wären sie umgekehrt und hätten sich abgewandt.

- 24 Ihr, die ihr glaubt, hört auf Gott und den Gesandten, wenn er euch zu dem ruft, was euch Leben schenkt! Und wisst:
Gott tritt zwischen den Menschen und sein Herz.

Ihr werdet zu ihm versammelt.

- 25 Hütet euch vor einer Prüfung, die gewiss nicht allein die unter euch treffen wird, die Unrecht tun, und wisst:

Gott straft hart.

- 26 Gedenkt, als ihr wenige wart, unterdrückt auf der Erde, und fürchtetet, dass euch die Menschen ausrotten! Er gewährte euch Bleibe, stärkte euch mit seiner Hilfe und versorgte euch mit den guten Dingen.

Vielleicht dankt ihr!

- 27 Ihr, die ihr glaubt, seid nicht treulos gegenüber Gott und dem Gesandten und veruntreut nicht die euch anvertrauten Güter, wo ihr doch Bescheid wisst!

- 28 Wisst: Euer Vermögen und eure Kinder sind eine Prüfung. Bei Gott aber gibt es mächtigen Lohn.

- 29 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr Gott fürchtet, schafft er euch Entscheidung, tilgt euch eure Missetaten und vergibt euch.

Gott hat die mächtige Gabenfülle.

- 30 Als die, die ungläubig sind, gegen dich Listen ausheckten, um dich festzunehmen, zu töten oder zu vertreiben. Da heckten sie aus und Gott heckte aus.

Gott ist der beste derer, die aushecken.

- 31 Wenn ihnen unsere Zeichen vorgetragen werden, sagen sie:

„Wir haben gehört. Wenn wir wollten, würden wir Ähnliches sagen. Das ist nur das Gefabel der Früheren.“

- 32 Und als sie sagten:

„O Gott, wenn das die Wahrheit von dir ist, so lass Steine vom Himmel auf uns regnen oder bring über uns schmerzhaftes Strafe!“

- 33 Keinesfalls aber strafe sie Gott, als du unter ihnen warst, und nie strafe Gott sie, wenn sie um Vergebung baten.

- 34 Warum aber sollte Gott sie nicht strafen, wenn sie von der unantastbaren Moschee abhalten und ihm nicht Freund und Beistand sind? Freund und Beistand sind ihm nur die Gottesfürchtigen.
Aber die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 35 Ihr Gebet beim Haus ist nur Pfeifen und Klatschen.
So kostet die Strafe dafür, dass ihr stets ungläubig gewesen seid!
- 36 Die ungläubig sind, spenden ihr Vermögen, um von Gottes Weg abzuhalten. Da werden sie es spenden, dann kommt Jammer über sie und dann werden sie besiegt. Die ungläubig sind, werden zur Hölle versammelt.
- 37 So will Gott das Schlechte vom Guten unterscheiden, das Schlechte aufs Schlechte tun, alles zusammenhäufen und in die Hölle stecken.
Das sind die Verlierer.
- 38 Sag denen, die ungläubig sind: Wenn sie aufhören, wird ihnen vergeben, was vorausgegangen ist. Wenn sie aber rückfällig werden – es gab schon das Verfahren mit den Früheren.
- 39 Bekämpft sie, bis es keinen Aufruhr mehr gibt und die Religion ganz Gott zukommt! Wenn sie aufhören, dann durchschaut Gott, was sie tun.
- 40 Wenn sie sich aber abkehren, dann wisst:
Gott ist euer Schutzherr.
Welch guter Schutzherr und Helfer!
- 41 Und wisst: Wenn ihr etwas erbeutet, dann gehört Gott ein Fünftel davon, dem Gesandten und den Verwandten, den Waisen, den Notleidenden und dem Reisenden, falls ihr an Gott glaubt und an das, was wir auf unseren Diener am Tag der Entscheidung hinabsandten, am Tag, da die beiden Scharen aufeinanderstießen.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 42 Als ihr auf der näheren Talseite wart, sie auf der ferneren und die Reittiere unterhalb von euch.
Wenn ihr euch verabredet hättet, dann wärt ihr über die Verabredung uneins geworden. Aber Gott wollte eine Sache ausführen, die zu vollziehen war: dass die, die umkamen, umkämen aufgrund eines klaren Zeugnisses, und die, die leben blieben, es blieben aufgrund eines klaren Zeugnisses.
Gott hört und weiß.
- 43 Und als Gott sie dir im Schlaf als wenige erscheinen ließ.
Wenn er sie dir als viele hätte erscheinen lassen, hättet ihr den Mut verloren und miteinander über die Sache gestritten. Aber Gott bewahrte davor.
Er weiß, was das Herz birgt.
- 44 Als er sie euch, da ihr aufeinanderstießt, in euren Augen wie wenige erscheinen ließ und euch in ihren Augen zu wenigen machte.
So wollte Gott eine Sache ausführen, die zu vollziehen war.
Zu Gott werden die Sachen zurückgebracht.
- 45 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auf eine Truppe trifft, dann steht fest und gedenkt Gottes viel!
Vielleicht ergeht es euch gut!

- 46 Gehorcht Gott und seinem Gesandten und streitet nicht miteinander, sonst werdet ihr verzagt und eure Kraft schwindet! Seid standhaft!
Gott ist mit den Standhaften.
- 47 Seid nicht wie die, die überheblich und um von den Menschen gesehen zu werden aus ihren Häusern ausgezogen sind und von Gottes Weg abhalten!
Gott erfasst, was sie tun.
- 48 Als der Satan ihnen ihre Taten verschönte und sagte:
„Heute gibt es niemanden unter den Menschen, der euch besiegt. Ich bin euch Nachbar.“
Als dann die beiden Gruppen einander sahen, machte er auf seinen Fersen kehrt und sagte:
„Ich habe mit euch nichts zu tun. Ich sehe, was ihr nicht seht. Ich fürchte Gott.“
Gott straft hart.
- 49 Als die Heuchler und die, in deren Herzen Krankheit ist, sagten:
„Die hat ihre Religion betört.“
Wenn jemand auf Gott vertraut –
Gott ist mächtig und weise.
- 50 Sähest du nur, wenn die Engel die, die ungläubig sind, abberufen und ihnen dabei ins Gesicht und auf den Rücken schlagen:
„Kostet die Feuerstrafe!“
- 51 Das ist für das, was eure Hände vorher angerichtet haben. Denn Gott tut den Dienern nicht Unrecht.“
- 52 Wie bei Pharaos Leuten und denen vor ihnen. Sie glaubten nicht an Gottes Zeichen. Da packte sie Gott wegen ihrer Sünden.
Gott ist stark und straft hart.
- 53 Denn Gott ändert nie seine Gnade, die er einem Volk geschenkt hat, bis es selbst seine Verhältnisse ändert.
Gott hört und weiß.
- 54 Wie bei Pharaos Leuten und denen vor ihnen. Sie erklärten die Zeichen ihres Herrn für Lüge. Da vernichteten wir sie wegen ihrer Sünden und ertränkten Pharaos Leute. Alle hatten stets Unrecht getan.
- 55 Die schlimmsten Tiere sind bei Gott die, die ungläubig sind, so dass sie nicht glauben,
56 mit denen du einen Vertrag geschlossen hast, die ihn dann jedes Mal brechen und nicht gottesfürchtig sind.
- 57 Wenn du sie im Krieg triffst, dann verjage mit ihnen die hinter ihnen!
Vielleicht lassen sie sich mahnen!
- 58 Wenn du von Leuten Verrat fürchtest, dann brich du gleicherweise mit ihnen!
Gott liebt nicht die Verräter.
- 59 Die ungläubig sind, sollen doch nicht meinen, sie kämen zuvor. Sie verhindern nichts.
- 60 Rüstet gegen sie, was ihr an Macht und Reiterei aufbieten könnt, um damit Gottes und euren Feind zu schrecken und andere außer ihnen, die ihr nicht kennt,

aber Gott. Was immer ihr auf Gottes Weg spendet, wird euch ausbezahlt. Euch wird nicht Unrecht getan.

- 61 Wenn sie sich dem Frieden zuneigen, dann neige auch du dich ihm zu und vertraue auf Gott!

Er ist der Hörende und Wissende.

- 62 Wenn sie dich betrügen wollen, dann genügt dir Gott. Er ist es, der dich mit seiner Hilfe und mit den Gläubigen gestärkt hat.

- 63 Er hat ihre Herzen untereinander verbunden. Wenn du alles auf der Erde ausgegeben hättest, hättest du ihre Herzen nicht untereinander verbunden. Aber Gott hat sie verbunden.

Er ist mächtig und weise.

- 64 Prophet, dir genügen Gott und die unter den Gläubigen, die dir folgen.

- 65 Prophet, sporne die Gläubigen zum Kampf an! Wenn unter euch zwanzig Standhafte sind, besiegen sie zweihundert, und wenn unter euch hundert sind, besiegen sie tausend derer, die ungläubig sind, denn sie sind Leute, die nicht begreifen.

- 66 Jetzt hat Gott euch Erleichterung geschaffen. Er weiß, dass es unter euch Schwäche gibt. Wenn unter euch hundert Standhafte sind, besiegen sie zweihundert, und wenn unter euch tausend sind, besiegen sie zweitausend mit Gottes Erlaubnis.

Gott ist mit den Standhaften.

- 67 Einem Propheten stehen keine Gefangenen zu, bis er im Land obsiegt hat. Ihr wollt das Gut des Diesseits, Gott aber will das Jenseitig-Letzte.

Gott ist mächtig und weise.

- 68 Wäre nicht schon eine Anordnung von Gott ergangen, hätte euch für das, was ihr genommen habt, schon mächtige Strafe getroffen.

- 69 So esst von dem, was ihr an Erlaubtem und Gutem erbeutet habt, und fürchtet Gott!

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

- 70 Prophet, sag den Gefangenen, die in eurer Gewalt sind:

„Wenn Gott in eurem Herzen Gutes erkennt, gibt er euch Besseres als das, was euch genommen worden ist, und vergibt euch.“

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

- 71 Wenn sie dich verraten wollen – schon früher verrieten sie Gott. Da gab er über sie Macht.

Gott ist wissend und weise.

- 72 Die geglaubt haben, ausgewandert sind und sich mit ihrem Vermögen und Leben auf Gottes Weg eingesetzt haben, die Bleibe gewährt und geholfen haben, die sind einander Freund und Beistand. Mit denen aber, die geglaubt haben, nicht aber ausgewandert sind, habt ihr keinen Beistandspakt, bis sie auswandern. Wenn sie euch aber wegen der Religion um Hilfe bitten, dann sollt ihr helfen. Außer gegen Leute, mit denen ihr ein Abkommen eingegangen seid.

Gott durchschaut, was ihr tut.

- 73 Die ungläubig sind, sind einander Freund und Beistand. Wenn ihr nicht so handelt, gibt es Aufruhr auf der Erde und großes Unheil.

- ⁷⁴ Die geglaubt haben, ausgewandert sind und sich mit ihrem Vermögen und Leben auf Gottes Weg eingesetzt haben, die Bleibe gewährt und geholfen haben, das sind die wirklich Gläubigen. Sie bekommen Vergebung und edlen Unterhalt.
- ⁷⁵ Die später geglaubt haben, ausgewandert sind und sich mit euch eingesetzt haben, die gehören zu euch. Die Blutsverwandten aber stehen einander näher nach Gottes Schrift.
- Gott weiß alles.

9. Sure: Die Umkehr

- ¹ Ein Schutzbrief von Gott und seinem Gesandten für die, mit denen ihr einen Vertrag geschlossen habt, unter denen, die (Gott) Partner begeben.
- ² Reist vier Monate im Land umher und wisst: Ihr hindert Gott nicht, Gott aber macht die Ungläubigen zuschanden.
- ³ Eine Bekanntgabe von Gott und seinem Gesandten für die Menschen am Tag der großen Wallfahrt.
- Gott hat nichts mit denen zu tun, die ihm Partner begeben, und nicht sein Gesandter. Wenn ihr umkehrt, ist es besser für euch. Doch wenn ihr euch abkehrt, dann wisst: Ihr hindert Gott nicht.
- Verkünde denen, die ungläubig sind, schmerzhaftes Strafe!
- ⁴ Außer denen, mit denen ihr einen Vertrag geschlossen habt, unter denen, die (Gott) Partner begeben, die euch dann in nichts geschädigt und niemandem gegen euch beigestanden haben. Erfüllt ihnen den Vertrag bis zu ihrer Frist!
- Gott liebt die Gottesfürchtigen.
- ⁵ Wenn die unantastbaren Monate abgelaufen sind, dann tötet die, die Partner begeben, wo ihr sie findet! Greift sie, belagert sie und lauert ihnen bei jedem Hinterhalt auf! Wenn sie umkehren, das Gebet verrichten und die Abgabe leisten, dann gebt ihren Weg frei!
- Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- ⁶ Wenn jemand von denen, die (Gott) Partner begeben, dich um Schutz ersucht, dann gewähre ihn ihm, bis er Gottes Wort hört! Danach lass ihn zum Ort seiner Sicherheit gelangen! Denn sie sind Leute, die nicht Bescheid wissen.
- ⁷ Wie sollte es für die, die Partner begeben, bei Gott und seinem Gesandten einen Vertrag geben?
- Außer denen, mit denen ihr bei der unantastbaren Moschee einen Vertrag geschlossen habt. Solange sie euch gegenüber redlich sind, seid ihr es auch ihnen gegenüber!
- Gott liebt die Gottesfürchtigen.
- ⁸ Wie denn, wo sie doch, wenn sie die Oberhand über euch bekommen, euch gegenüber weder Verwandtschaftspakt noch Bündnis einhalten? Sie sind euch mit dem Mund gefällig, aber ihr Herz lehnt ab.
- Die meisten von ihnen sind Frevler.
- ⁹ Sie haben Gottes Zeichen zu geringem Preis verkauft und von seinem Weg abgehalten.
- Schlecht ist, was sie stets getan haben!

- 10 Sie halten einem Gläubigen gegenüber weder Verwandtschaftspakt noch Bündnis ein.

Die handeln widerrechtlich.

- 11 Doch wenn sie umkehren, das Gebet verrichten und die Abgabe leisten, dann sind sie eure Brüder in der Religion.

Wir legen die Zeichen genau dar für Leute, die Bescheid wissen.

- 12 Doch wenn sie nach ihrem Vertrag ihre Eide brechen und eure Religion schmähen, dann bekämpft die Anführer des Unglaubens! Für sie gibt es keine Eide.

Vielleicht hören sie auf!

- 13 Bekämpft ihr nicht Leute, die ihre Eide gebrochen haben und darauf aus sind, den Gesandten zu vertreiben? Dabei haben sie mit euch zuerst angefangen. Fürchtet ihr sie? Gott kommt es eher zu, dass ihr ihn fürchtet, falls ihr glaubt.

- 14 Bekämpft sie, dann straft Gott sie durch eure Hände, macht sie zuschanden, unterstützt euch gegen sie, heilt das Herz gläubiger Leute

- 15 und nimmt weg den Groll ihres Herzens!

Gott kehrt sich wieder zu, wem er will.

Gott ist wissend und weise.

- 16 Oder meint ihr, dass ihr in Ruhe gelassen werdet, solange Gott noch nicht die unter euch erkannt hat, die sich einsetzen und sich außer Gott, seinem Gesandten und den Gläubigen keinen Vertrauten nehmen?

Gott weiß genau, was ihr tut.

- 17 Die (Gott) Partner begeben, dürfen nicht Gottes Moscheen betreuen, wo sie doch gegen sich selbst bezeugen, ungläubig zu sein. Ihre Taten werden zunichte und ewig sind sie im Feuer.

- 18 Gottes Moscheen sollen nur die betreuen, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben, das Gebet verrichten, die Abgabe leisten und niemanden fürchten außer Gott. Die gehören dann vielleicht zu den Geführten!

- 19 Wollt ihr die Tränkung der Pilger und die Betreuung der unantastbaren Moschee dem gleichstellen, dass einer an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und sich auf Gottes Weg einsetzt? Bei Gott ist dies nicht gleich.

Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.

- 20 Die geglaubt haben, ausgewandert sind und sich mit ihrem Vermögen und Leben auf Gottes Weg eingesetzt haben, sind bei Gott mächtiger im Rang.

Das sind die Gewinner.

- 21 Ihr Herr verkündet ihnen frohe Botschaft: Barmherzigkeit von sich, Wohlgefallen und Gärten, in denen sie stetes Glück haben.

- 22 Immer und ewig sind sie darin.

Bei Gott gibt es mächtigen Lohn.

- 23 Ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht eure Väter und Brüder zu Freund und Beistand, wenn sie den Unglauben dem Glauben vorziehen! Die unter euch, die sie als Freund und Beistand nehmen, die tun Unrecht.

- 24 Sag:

„Wenn eure Väter, Söhne, Brüder, Ehefrauen und die Angehörigen eurer Sippe, wenn Vermögen, das ihr erworben habt, Handelsware, von der ihr be-

fürchtet, dass sie nicht verkauft wird, und Wohnungen, die euch gefallen, euch lieber sind als Gott und sein Gesandter und Einsatz auf seinem Weg, dann wartet ab, bis Gott mit seiner Verfügung kommt!“

Gott führt nicht das frevlerische Volk.

25 Gott hat euch an vielen Orten unterstützt, auch am Tag von Hunain, als euch eure Menge gefiel. Doch sie nützte euch nichts und die Erde wurde euch eng, so weit sie auch war. Dann kehrte ihr den Rücken.

26 Dann sandte Gott seine Ruhe auf seinen Gesandten und auf die Gläubigen herab. Er schickte Heere herab, die ihr nicht saht, und strafte, die nicht glaubten.

Das ist die Vergeltung für die Ungläubigen.

27 Danach kehrt sich Gott dann wieder zu, wem er will.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

28 Ihr, die ihr glaubt, die (Gott) Partner begeben, sind ganz unrein. So sollen sie sich nach diesem Jahr der unantastbaren Moschee nicht nahen.

Wenn ihr Armut fürchtet, Gott wird euch aus seiner Gabenfülle reich machen, wenn er will.

Gott ist wissend und weise.

29 Bekämpft die, die nicht an Gott und den Jüngsten Tag glauben, nicht verbieten, was Gott und sein Gesandter verboten haben, und nicht die wahre Religion befolgen – unter denen, denen die Schrift gegeben worden ist –, bis sie unterlegen den Tribut aushändigen!

30 Die Juden sagen:

„Esra ist Gottes Sohn“,

und die Christen sagen:

„Christus ist Gottes Sohn.“

Das ist ihr Wort in ihrem Mund. Sie gleichen sich den Worten derer an, die schon früher ungläubig waren.

Gott bekämpfe sie!

Wie sind sie belogen!

31 Sie haben sich außer Gott ihre Gelehrten und Mönche zu Herren genommen und Christus, den Sohn Marias. Sie sind aber nur geheißenen, einem einzigen Gott zu dienen.

Kein Gott ist außer ihm.

Gepriesen sei er, fern dem, was sie als Partner begeben!

32 Sie wollen Gottes Licht mit ihrem Mund auslöschen. Gott aber will beharrlich sein Licht vollenden, auch wenn die Ungläubigen das verabscheuen.

33 Er ist es, der seinen Gesandten mit der Führung und der wahren Religion gesandt hat, damit er sie über alle Religion siegen lasse, auch wenn die, die (Gott) Partner begeben, das verabscheuen.

34 Ihr, die ihr glaubt, viele Gelehrte und Mönche verzehren trügerisch das Vermögen der Menschen und halten von Gottes Weg ab. Denen, die Gold und Silber horten und es nicht auf Gottes Weg spenden, verkünde schmerzhaft Strafe!

- 35 Am Tag, da es im Feuer der Hölle erhitzt wird und ihnen die Stirn, die Seiten und der Rücken damit gebrandmarkt werden.
„Das ist, was ihr für euch gehortet habt. So kostet, was ihr stets gehortet habt!“
- 36 Die Zahl der Monate ist bei Gott zwölf, nach Gottes Vorschrift am Tag, da er die Himmel und die Erde erschaffen hat. Vier von ihnen sind unantastbar.
Das ist die rechte Religion.
So tut euch in ihnen nicht selbst Unrecht! Bekämpft die, die (Gott) Partner begeben allesamt, wie sie euch allesamt bekämpfen! Wisst:
Gott ist mit den Gottesfürchtigen.
- 37 Das Schaltjahrssystem mehrt nur den Unglauben. Die ungläubig sind, werden dadurch irregeleitet. Im einen Jahr erklären sie ihn (den ersten Monat) für gewöhnlich, im anderen für unantastbar, um in der Zahl dem zu entsprechen, was Gott für unantastbar erklärt hat. Da erklären sie für gewöhnlich, was Gott für unantastbar erklärt hat.
Die Schlechtigkeit ihrer Taten ist ihnen verschönt worden.
Gott führt nicht das ungläubige Volk.
- 38 Ihr, die ihr glaubt, was ist mit euch? Wenn man euch sagt:
„Rückt aus auf Gottes Weg!“,
lasst ihr euch hängen. Gefällt euch das diesseitige Leben besser als das jenseitig-letzte? Doch die Nutznießung des diesseitigen Lebens ist nur wenig gegenüber dem jenseitig-letzten.
- 39 Wenn ihr nicht ausrückt, straft er euch schmerzhaft und tauscht euch gegen ein anderes Volk aus. Ihr könnt ihm (Gott) nichts schaden.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 40 Wenn ihr ihn (Mohammed) nicht unterstützt, Gott hat ihn schon unterstützt, als die, die ungläubig sind, ihn und einen anderen (Abu Bakr) vertrieben haben.
Als sie beide in der Höhle waren und er zu seinem Gefährten sagte:
„Sei nicht traurig! Gott ist mit uns.“
Da sandte Gott seine Ruhe auf ihn herab und stärkte ihn mit Heeren, die ihr nicht saht. Er setzte das Wort derer, die ungläubig sind, herab. Gottes Wort aber ist höchst erhaben.
Gott ist mächtig und weise.
- 41 Rückt aus, leicht und schwer, und setzt euch mit eurem Vermögen und eurem Leben auf Gottes Weg ein! Das ist besser für euch, falls ihr Bescheid wisst.
- 42 Wenn es um nahes Gut ginge und leichte Reise, würden sie dir folgen. Die mühevollen Strecke aber ist ihnen zu weit. Sie werden bei Gott schwören:
„Wenn wir könnten, zögen wir mit euch aus.“
Dabei vernichten sie sich selbst. Gott weiß: Sie sind Lügner.
- 43 Gott verzeihe dir! Warum stelltest du sie frei, bevor dir klar geworden ist, wer die Wahrheit sagt, und du die Lügner erkannt hast?
- 44 Die an Gott und den Jüngsten Tag glauben, bitten dich nicht, dass du sie davon freistellst, sich mit ihrem Vermögen und Leben einzusetzen.
Gott kennt die Gottesfürchtigen.

- 45 Um Freistellung bitten dich nur, die nicht an Gott und den Jüngsten Tag glauben und deren Herz zweifelt. In ihrem Zweifel zögern sie.
- 46 Wenn sie hätten ausziehen wollen, hätten sie sich dafür gerüstet. Aber Gott verabscheute ihren Aufbruch und hielt sie ab. Man sagte:
„Bleibt sitzen mit denen, die sitzen bleiben!“
- 47 Zögen sie mit euch aus, mehrten sie nur eure Verwirrung und stifteten unter euch Unruhe, da sie bei euch Aufruhr haben wollen. Manche aber unter euch hören stets auf sie.
Gott kennt die, die Unrecht tun.
- 48 Sie trachteten schon früher nach Aufruhr und brachten dir die Verhältnisse durcheinander, bis die Wahrheit kam und Gottes Verfügung erschien, indessen sie das verabscheuten.
- 49 Mancher unter ihnen sagt:
„Stelle mich frei und prüfe mich nicht!“
Sie sind doch schon der Prüfung erlegen.
Die Hölle umfasst die Ungläubigen.
- 50 Wenn dich Gutes trifft, tut es ihnen leid. Wenn dich aber ein Schlag trifft, sagen sie:
„Wir haben unsere Sache schon in die Hand genommen“,
und kehren sich erfreut ab.
- 51 Sag:
„Uns wird nur treffen, was Gott uns bestimmt hat. Er ist unser Schutzherr.“
Auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen.
- 52 Sag:
„Erwartet ihr für uns anderes als eine der beiden schönsten Sachen (Sieg oder Paradies)? Wir erwarten für euch, dass Gott euch von sich her oder durch unsere Hände mit Strafe trifft. So wartet ab! Wir warten mit euch.“
- 53 Sag:
„Spendet freiwillig oder widerwillig, es wird nicht von euch angenommen werden. Ihr seid ein frevlerisches Volk.“
- 54 Nichts hindert, dass ihre Spenden von ihnen angenommen werden, als dass sie nicht an Gott und seinen Gesandten glauben, nur nachlässig zum Gebet kommen und nur widerwillig spenden.
- 55 Ihr Vermögen und ihre Kinder sollen dir nicht gefallen. Gott will sie damit im diesseitigen Leben strafen und dass ihre Seele dahinschwinde, während sie ungläubig sind.
- 56 Sie schwören bei Gott, dass sie zu euch gehören. Sie gehören aber nicht zu euch, sondern sind Leute, die Angst haben.
- 57 Fänden sie Zuflucht, Höhlen oder einen Schlupfwinkel, würden sie sich eilends dorthin wenden.
- 58 Mancher unter ihnen tadelt dich wegen der Almosen. Wenn ihnen dann etwas davon gegeben wird, sind sie zufrieden. Wenn ihnen aber nichts davon gegeben wird, sind sie gleich empört.
- 59 Wenn sie doch mit dem zufrieden wären, was Gott ihnen gegeben hat und sein Gesandter, und sagen würden:

„Gott genügt uns. Gott wird uns aus seiner Gabenfülle geben und sein Gesandter. Wir trachten nach Gott.“

- 60 Die Almosen sind nur für die Armen und die Notleidenden, für die, die dafür arbeiten, und die, deren Herzen verbunden werden, für die Sklaven und die Verschuldeten, für die auf Gottes Weg und den Reisenden.

Eine Verpflichtung durch Gott!

Gott ist wissend und weise.

- 61 Manche unter ihnen kränken den Propheten, indem sie sagen:

„Er ist ein Ohr.“

Sag:

„Ein Ohr zum Guten für euch. Er glaubt an Gott und glaubt den Gläubigen.

Barmherzigkeit für die unter euch, die glauben. Die aber Gottes Gesandten kränken, bekommen schmerzhaftige Strafe.“

- 62 Sie schwören euch bei Gott, um euch gefällig zu sein. Gott aber, auch seinem Gesandten, kommt es eher zu, dass sie ihm gefällig sind, falls sie glauben.

- 63 Wissen sie denn nicht, dass der, der sich Gott und seinem Gesandten widersetzt, das Feuer der Hölle bekommt, in dem er ewig ist?

Das ist die mächtige Schande.

- 64 Die Heuchler fürchten, dass eine Sure auf sie herabgesandt wird, die ihnen das kundtut, was in ihrem Herzen ist. Sag:

„Belustigt euch nur! Gott bringt hervor, was ihr fürchtet.“

- 65 Wenn du sie fragst, sagen sie gewiss:

„Wir haben stets nur geschwätzt und gespielt.“

Sag:

„Habt ihr euch stets über Gott, seine Zeichen und seinen Gesandten belustigt?“

- 66 Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt hattet. Wenn wir einer Gruppe unter euch verzeihen, strafen wir eine andere, weil sie Verbrecher sind.

- 67 Die Heuchler und Heuchlerinnen gehören zueinander. Sie gebieten das Verwerfliche, untersagen das Rechte und halten ihre Hände geschlossen. Sie haben Gott vergessen, da hat er sie auch vergessen.

Die Heuchler sind die wahren Frevler.

- 68 Gott hat den Heuchlern und Heuchlerinnen und den Ungläubigen das Feuer der Hölle angedroht. Ewig sind sie darin. Das ist für sie gerade genug. Gott hat sie verflucht. Sie bekommen stete Strafe.

- 69 Wie die vor euch. Die waren mächtiger als ihr und hatten mehr Vermögen und Kinder und nutzten ihren Anteil. Da habt ihr den euren genutzt wie die vor euch den ihren und habt geschwätzt wie sie. Ihre Taten wurden zunichte im Diesseits und im Jenseitig-Letzten.

Das sind die Verlierer.

- 70 Ist nicht die Geschichte von denen vor ihnen zu ihnen gekommen, von Noachs Volk, den Ad und den Thamud, dem Volk Abrahams, den Leuten von Madjan und den verwüsteten Städten? Ihre Gesandten brachten ihnen die klaren Zeugnisse. Keinesfalls tat Gott ihnen Unrecht, sondern sie taten es stets sich selbst.

- ⁷¹ Die gläubigen Männer und Frauen sind einander Freund und Beistand. Sie gebieten das Rechte und untersagen das Verwerfliche, verrichten das Gebet, leisten die Abgabe und gehorchen Gott und seinem Gesandten. Derer wird sich Gott erbarmen.
Gott ist mächtig und weise.
- ⁷² Gott hat den gläubigen Männern und Frauen Gärten versprochen, in denen unten Flüsse fließen – ewig sind sie darin –, und gute Wohnungen in den Gärten Edens. Größer aber ist Wohlgefallen von Gott.
Das ist der mächtige Gewinn.
- ⁷³ Prophet, setze dich gegen die Ungläubigen und die Heuchler ein und fasse sie hart an! Ihre Heimstatt ist die Hölle.
Welch schlechtes Ende!
- ⁷⁴ Sie schwören bei Gott, sie hätten nicht gesagt – sie haben das Wort des Unglaubens gesagt und sind ungläubig geworden, nachdem sie gottergeben – Muslime – gewesen waren. Sie waren auf das aus, was sie nicht erreicht haben und haben sich nur entrüstet, dass Gott sie reich gemacht hat und sein Gesandter aus seiner Gabenfülle. Wenn sie umkehren, ist es besser für sie. Wenn sie sich aber abkehren, straft Gott sie mit schmerzhafter Strafe im Diesseits und im Jenseitig-Letzten und sie haben auf der Erde keinen Beistand und keinen Helfer.
- ⁷⁵ Mancher unter ihnen hatte sich Gott verpflichtet:
„Wenn er uns aus seiner Gabenfülle gibt, geben wir gewiss Almosen und gehören zu den Rechtschaffenen.“
- ⁷⁶ Als er ihnen dann aus seiner Gabenfülle gab, geizten sie damit, kehrten um und wandten sich ab.
- ⁷⁷ Zur Strafe hat er ihnen Heuchelei ins Herz gegeben bis zu dem Tag, da sie ihm begegnen, weil sie gebrochen haben, was sie Gott versprochen hatten, und stets gelogen.
- ⁷⁸ Wissen sie denn nicht, dass Gott ihre Geheimnisse und geheimen Gespräche weiß, dass Gott es ist, der die verborgenen Dinge weiß?
- ⁷⁹ Die die freiwillig Tätigen unter den Gläubigen wegen der Almosen tadeln und über die spotten, die bei all ihrer Mühe nichts erreichen – Gott spottet über sie. Sie bekommen schmerzhaftes Strafe.
- ⁸⁰ Bitte um Vergebung für sie oder nicht – wenn du auch siebzimal für sie um Vergebung bittest, Gott wird ihnen nicht vergeben. Denn sie haben nicht an Gott und seinen Gesandten geglaubt.
Gott führt nicht das frevlerische Volk.
- ⁸¹ Die Zurückgelassenen freuen sich darüber, dass sie hinter dem Gesandten Gottes sitzen geblieben sind. Sie verabscheuen es, sich mit ihrem Vermögen und Leben auf Gottes Weg einzusetzen. Sie sagen:
„Rückt nicht in der Hitze aus!“
Sag:
„Das Feuer der Hölle ist noch heißer.“
Wenn sie nur begriffen!
- ⁸² Sie sollen wenig lachen und viel weinen als Vergeltung für das, was sie stets begangen haben.

- 83 Wenn Gott dich zu einer Gruppe unter ihnen zurückkehren lässt und sie dich dann um Erlaubnis bitten auszuziehen, dann sag:
 „Nie werdet ihr mit mir ausziehen und mit mir einen Feind bekämpfen. Euch hat das erste Mal gefallen sitzen zu bleiben. So bleibt sitzen mit denen, die zurückbleiben!“
- 84 Sprich nie den Segen über einen von ihnen, der gestorben ist, und steh nicht bei seinem Grab! Sie haben nicht an Gott und seinen Gesandten geglaubt und sind als Frevler gestorben.
- 85 Ihr Vermögen und ihre Kinder sollen dir nicht gefallen. Gott will sie damit im Diesseits strafen und dass ihre Seele dahinschwinde, während sie ungläubig sind.
- 86 Wenn eine Sure herabgesandt wird:
 „Glaubt an Gott und setzt euch mit seinem Gesandten ein!“,
 dann bitten dich die Wohlhabenden unter ihnen um Freistellung:
 „Lass uns bei denen, die sitzen bleiben!“
- 87 Ihnen gefällt es, bei denen zu sein, die zurückbleiben. Ihr Herz ist versiegelt worden, so dass sie nichts begreifen.
- 88 Aber der Gesandte und die mit ihm glauben, setzen sich mit ihrem Vermögen und Leben ein. Die bekommen die guten Dinge. Denen ergeht es gut.
- 89 Gott hat ihnen Gärten bereitet, in denen unten Flüsse fließen. Ewig sind sie darin.
- Das ist der mächtige Gewinn.
- 90 Von den Beduinen kommen die, die Ausreden suchen, um freigestellt zu werden. Die Gott und seinen Gesandten belügen, bleiben sitzen. Schmerzhafte Strafe wird die unter ihnen treffen, die ungläubig sind.
- 91 Keine Beschwerden sollen haben die Schwachen, die Kranken und die nichts spenden können, wenn sie gegenüber Gott und seinem Gesandten aufrichtig sind. Gegen die, die das Gute tun, kann man nicht vorgehen –
 Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 92 und nicht gegen die, denen du, wenn sie zu dir kommen, damit du sie mitreiten lässt, sagst:
 „Ich sehe nicht, worauf ich euch reiten lassen könnte“,
 und die sich traurig abkehren, die Augen voller Tränen, weil sie nichts spenden können.
- 93 Vorgehen kann man nur gegen die, die dich um Freistellung bitten, obwohl sie reich sind. Ihnen gefällt es, bei denen zu sein, die zurückbleiben. Gott hat ihr Herz versiegelt, so dass sie nicht Bescheid wissen.
- 94 Sie entschuldigen sich bei euch, wenn ihr zu ihnen zurückkommt. Sag:
 „Entschuldigt euch nicht! Wir werden euch nicht glauben. Gott hat uns von euren Geschichten kundgetan. Gott wird euer Tun sehen und sein Gesandter. Dann werdet ihr zu dem zurückgebracht, der das Verborgene weiß und das Offenbare. Da tut er euch kund, was ihr stets getan habt.“
- 95 Sie werden euch bei Gott schwören, wenn ihr zu ihnen zurückkehrt, damit ihr euch von ihnen abwendet. So wendet euch von ihnen ab! Sie sind ein Gräuel. Ihre Heimstatt ist die Hölle als Vergeltung für das, was sie stets begangen haben.

⁹⁶ Sie schwören euch, damit ihr mit ihnen zufrieden seid. Selbst wenn ihr dann mit ihnen zufrieden seid, so ist Gott nicht zufrieden mit dem frevlerischen Volk.

⁹⁷ Die Beduinen sind sehr stark in Unglauben und Heuchelei und zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Bestimmungen dessen, was Gott auf seinen Gesandten herabgesandt hat, nicht kennen.

Gott ist wissend und weise.

⁹⁸ Mancher unter den Beduinen hält das, was er spendet, für eine Zahlungsschuld und erwartet für euch Katastrophen. Die schlimme Katastrophe kommt über sie.

Gott hört und weiß.

⁹⁹ Und mancher unter den Beduinen glaubt an Gott und den Jüngsten Tag und hält das, was er spendet, für Annäherungen an Gott und die Gebete des Gesandten. Das ist für sie Annäherung. Gott wird sie in seine Barmherzigkeit führen.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

¹⁰⁰ Die Vorausgeeilten und Ersten, also die Auswanderer und die Helfer, und die ihnen in guter Tat gefolgt sind – Gott hat Wohlgefallen an ihnen und sie an ihm. Er hat ihnen Gärten bereitet, in denen unten Flüsse fließen. Immer und ewig sind sie darin.

Das ist der mächtige Gewinn.

¹⁰¹ Manche der Beduinen in eurer Umgebung sind Heuchler – aber auch manche unter den Leuten von Medina. Sie rebellieren in Heuchelei. Du kennst sie nicht, aber wir. Zweimal werden wir sie strafen. Dann werden sie mächtiger Strafe zugeführt.

¹⁰² Andere bekennen ihre Sünden. Sie mischen gute Tat mit anderer, schlechter.

Vielleicht kehrt sich Gott ihnen wieder zu.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

¹⁰³ Nimm von ihrem Vermögen Almosen, mit dem du sie rein machst und läuterst, und sprich den Segen über sie! Dein Segen ist für sie Ruhe.

Gott hört und weiß.

¹⁰⁴ Wissen sie denn nicht, dass Gott es ist, der von seinen Dienern die Umkehr annimmt und die Almosen, dass er, Gott, sich immer wieder zukehrt und barmherzig ist?

¹⁰⁵ Sag:

„Handelt! Gott wird euer Tun sehen und sein Gesandter und die Gläubigen.

Ihr werdet zu dem zurückgebracht werden, der das Verborgene weiß und das Offenbare. Da tut er euch kund, was ihr stets getan habt.“

¹⁰⁶ Mit anderen wiederum wird zugewartet bis zu Gottes Verfügung. Entweder straft er sie oder kehrt sich ihnen wieder zu.

Gott ist wissend und weise.

¹⁰⁷ Die sich eine Moschee genommen haben zur Schädigung, zum Unglauben und zur Zwietracht unter den Gläubigen, zum Stützpunkt für die, die schon vorher gegen Gott und seinen Gesandten Krieg geführt haben, sie werden gewiss schwören:

„Wir haben nur das Beste gewollt.“

Gott aber bezeugt: Sie sind Lügner.

- ¹⁰⁸ Stehe nie in ihr! Einer Moschee, die vom ersten Tag an auf Gottesfurcht gegründet worden ist, kommt es eher zu, dass du in ihr stehst. In ihr sind Männer, die es lieben, sich zu reinigen.

Gott liebt die, die sich reinigen.

- ¹⁰⁹ Ist denn jemand, der seinen Bau auf Gottesfurcht und Wohlgefallen von Gott gegründet hat, besser oder jemand, der seinen Bau auf den Rand eines brüchigen Hanges gegründet hat, so dass er mit ihm ins Feuer der Hölle stürzt?

Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.

- ¹¹⁰ Der Bau, den sie gebaut haben, hört nicht auf, in ihrem Herzen Zweifel zu erregen, es sei denn, ihr Herz zerreißt.

Gott ist wissend und weise.

- ¹¹¹ Gott hat sich von den Gläubigen ihr Leben und ihr Vermögen damit erkauft, dass sie den Garten bekommen. Sie kämpfen auf Gottes Weg, töten und werden getötet.

Ein Versprechen in Wahrheit, das ihm obliegt, in der Tora, im Evangelium und im Koran!

Wer erfüllt seine Verpflichtung treuer als Gott? So freut euch über den Handel, den ihr abgeschlossen habt.

Das ist der mächtige Gewinn.

- ¹¹² Die umkehren, (Gott) dienen, loben, pilgern, sich verneigen und niederwerfen, die das Rechte gebieten, das Verwerfliche untersagen und Gottes Bestimmungen einhalten – verkünde den Gläubigen frohe Botschaft!

- ¹¹³ Der Prophet und die glauben, dürfen nicht für die, die (Gott) Partner begeben, um Vergebung bitten, selbst wenn es Verwandte wären, nachdem ihnen klar geworden ist, dass sie Gefährten des Höllenbrands sind.

- ¹¹⁴ Abraham bat für seinen Vater um Vergebung nur wegen eines Versprechens, das er ihm gegeben hatte. Als ihm dann klar wurde, dass er Gott feind war, sagte er sich von ihm los.

Abraham war zartfühlend und gütig.

- ¹¹⁵ Keinesfalls leitet Gott Leute irre, nachdem er sie geführt hat, bis er ihnen klargemacht hat, was sie zu fürchten haben.

Gott weiß alles.

- ¹¹⁶ Gott hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde. Er schenkt Leben und lässt sterben. Ihr habt keinen Beistand und keinen Helfer außer Gott.

- ¹¹⁷ Gott kehrte sich dem Propheten, den Auswanderern und den Helfern, die ihm in schwerer Stunde gefolgt waren, wieder zu, nachdem die Herzen eines Teils von ihnen fast abgewichen wären. Dann kehrte er sich ihnen wieder zu –

Er ist mild zu ihnen und barmherzig.

- ¹¹⁸ und den dreien, die zurückgelassen worden waren, bis ihnen schließlich die Erde, obwohl sie weit ist, und ihre Seele eng wurden und sie dachten, dass es vor Gott keine Zuflucht gibt als zu ihm. Dann kehrte er sich ihnen wieder zu, damit auch sie umkehrten.

Gott ist der sich immer wieder Zukehrende und Barmherzige.

- ¹¹⁹ Ihr, die ihr glaubt, fürchtet Gott und seid mit den Wahrhaftigen!

¹²⁰ Die Leute von Medina und die Beduinen in ihrer Umgebung dürfen nicht hinter Gottes Gesandtem zurückbleiben und ihn selbstsüchtig verschmähen. Denn weder befällt sie auf Gottes Weg Durst, Erschöpfung und Hunger noch tun sie einen Schritt, der die Ungläubigen erzürnt, noch fügen sie einem Feind etwas zu, ohne dass ihnen damit eine gute Tat aufgezeichnet würde.

Gott lässt den Lohn derer, die das Gute tun, nicht verloren gehen.

¹²¹ Sie geben keine Spende, klein oder groß, und überqueren kein Tal, ohne dass es für sie aufgeschrieben würde, damit Gott ihnen das Beste vergelte, das sie stets getan haben.

¹²² Keinesfalls sollen die Gläubigen allesamt ausrücken. Doch warum dann nicht aus jeder Abteilung von ihnen eine Gruppe, um in der Religion Verständnis zu gewinnen und ihre Leute, wenn sie zu ihnen zurückkehren, zu warnen?

Vielleicht hüten sie sich!

¹²³ Ihr, die ihr glaubt, bekämpft die von den Ungläubigen, die in eurer Nähe sind! Sie sollen bei euch Härte finden. Wisst:

Gott ist mit den Gottesfürchtigen.

¹²⁴ Wenn eine Sure herabgesandt wird, dann sagt mancher unter ihnen:

„Wem von euch mehrt diese den Glauben?“

Den Glauben mehrt sie denen, die glauben, und sie freuen sich dabei.

¹²⁵ Denen aber, in deren Herzen Krankheit ist, mehrt sie Gräuel über Gräuel und sie sterben ungläubig.

¹²⁶ Sehen sie nicht, dass sie jedes Jahr ein- oder zweimal geprüft werden? Dann kehren sie nicht um und lassen sich nicht mahnen.

¹²⁷ Wenn eine Sure herabgesandt wird, schauen sie einander an:

„Sieht euch jemand?“

Dann wenden sie sich ab.

Gott wende ihr Herz ab!

Denn sie sind Leute, die nicht begreifen.

¹²⁸ Aus euch ist ein Gesandter zu euch gekommen. Es bedrückt ihn mächtig, wenn ihr in Bedrängnis geratet. Er ist bedacht auf euch, mild zu den Gläubigen und barmherzig.

¹²⁹ Doch wenn sie sich abkehren, dann sag:

„Mir genügt Gott. Kein Gott ist außer ihm. Auf ihn vertraue ich.

Er ist der Herr des mächtigen Thrones.“

10. Sure: Jona

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

¹ Alif lām rā.

Das sind die Zeichen der weisen Schrift.

² Ist es den Menschen wunderlich, dass wir einem Mann unter ihnen offenbart haben:

„Warne die Menschen und verkünde denen, die glauben, dass sie bei ihrem Herrn einen ehrenhaften Stand bekommen“?

Die Ungläubigen sagen:

„Das ist deutlich ein Zauberer.“

- 3 Euer Herr ist Gott, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen und sich dann auf den Thron gesetzt hat, um die Verfügung zu lenken. Es gibt keinen Fürsprecher außer mit seiner Erlaubnis. Das ist Gott, euer Herr. So dient ihm!

Lasst ihr euch denn nicht mahnen?

- 4 Zu ihm kehrt ihr allesamt zurück.

Gottes Versprechen in Wahrheit!

Er bringt die Schöpfung am Anfang hervor und bringt sie dann wieder, damit er denen, die glauben und gute Werke tun, gerecht vergelte. Die aber ungläubig sind, bekommen Trank aus heißem Sud und schmerzhaftes Strafe, weil sie stets ungläubig gewesen sind.

- 5 Er ist es, der die Sonne als Leuchte geschaffen hat und den Mond als Licht. Ihm bemaß er Stationen, damit ihr die Zahl der Jahre und die Berechnung wisst.

Gott hat das in der reinen Wahrheit erschaffen.

Er legt die Zeichen genau dar für Leute, die Bescheid wissen.

- 6 In der Folge von Nacht und Tag und in dem, was Gott in den Himmeln und auf der Erde erschaffen hat, sind Zeichen für Leute, die gottesfürchtig sind.

- 7 Die nicht erwarten, dass sie uns begegnen, die mit dem diesseitigen Leben zufrieden sind, sich dabei beruhigen und nicht auf unsere Zeichen achten, deren Heimstatt ist das Feuer für das, was sie stets begangen haben.

- 9 Die glauben und gute Werke tun, die führt ihr Herr durch ihren Glauben. Unten fließen bei ihnen Flüsse in den Gärten des Glücks.

- 10 Darin rufen sie:

„Gepriesen seist du, o Gott!“,

und grüßen:

„Friede!“,

und rufen schließlich:

„Das Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welt.“

- 11 Gäbe Gott den Menschen das Schlechte so eilig, wie sie auf das Gute drängen, wäre der Termin für sie schon fällig. Doch wir lassen die, die nicht erwarten, uns zu begegnen, in ihrer Gesetzlosigkeit umherirren.

- 12 Wenn Schaden den Menschen getroffen hat, ruft er zu uns auf der Seite liegend, im Sitzen oder Stehen. Wenn wir ihm dann den Schaden behoben haben, geht er vorbei, als hätte er uns nicht gegen einen Schaden, der ihn getroffen hatte, angerufen.

So wird den Maßlosen verschönt, was sie stets tun.

- 13 Wir haben schon die Generationen vor euch vernichtet, wenn sie Unrecht taten. Ihre Gesandten brachten ihnen die klaren Zeugnisse. Keinesfalls aber glaubten sie.

So vergelten wir dem verbrecherischen Volk.

- 14 Dann haben wir euch zu ihren Nachfolgern auf der Erde bestellt, damit wir sehen, wie ihr handelt.

- 15 Wenn ihnen unsere Zeichen als klare Zeugnisse vorgetragen werden, sagen die, die nicht erwarten, uns zu begegnen:
„Bring einen anderen Koran als diesen oder ändere ihn!“
Sag:
„Es kommt mir nicht zu, ihn von mir aus zu ändern. Ich folge nur dem, was mir offenbart wird. Ich fürchte, wenn ich mich meinem Herrn widersetze, die Strafe eines mächtigen Tages.“
- 16 Sag:
„Wenn Gott wollte, trüge ich ihn euch nicht vor und er ließe ihn euch nicht wissen. Ich habe schon vor ihm ein Leben unter euch verbracht.
Versteht ihr denn nicht?“
- 17 Wer tut denn mehr Unrecht, als wer sich über Gott Lüge ausdenkt oder seine Zeichen für Lüge erklärt?
Den Verbrechern ergeht es nicht gut.
- 18 Sie dienen außer Gott dem, was ihnen weder schadet noch nützt, und sagen:
„Das sind unsere Fürsprecher bei Gott.“
Sag:
„Wollt ihr Gott kundtun, was er nicht kennt in den Himmeln oder auf der Erde?“
Gepriesen sei er! Erhaben ist er, fern dem, was sie als Partner begeben.
- 19 Die Menschen waren nur eine einzige Gemeinschaft. Doch sie wurden uneins. Wäre nicht schon ein Wort von deinem Herrn ergangen, wäre zwischen ihnen über das, worin sie uneins sind, schon entschieden worden.
- 20 Sie sagen:
„Warum ist kein Zeichen von seinem Herrn auf ihn herabgesandt worden?“
Sag:
„Das Verborgene steht ganz bei Gott. So wartet ab! Ich gehöre mit euch zu denen, die warten.“
- 21 Wenn wir die Menschen nach einer Drangsal, die sie getroffen hat, Barmherzigkeit kosten lassen, hecken sie gleich eine List gegen unsere Zeichen aus. Sag:
„In der List ist Gott schneller. Unsere Gesandten schreiben auf, was ihr ausheckt.“
- 22 Er ist es, der euch auf Festland und Meer reisen lässt. Sobald ihr auf den Schiffen seid und diese bei gutem Wind mit ihnen (den Reisenden) dahinfahren und sie sich darüber freuen, kommt ihnen (den Schiffen) stürmischer Wind auf, von allen Seiten kommen ihnen (den Menschen) die Wellen und sie meinen, sie würden überwältigt. Da rufen sie zu Gott, ihm ergeben in reiner Religion:
„Wenn Du uns daraus rettest, gehören wir gewiss zu den Dankbaren.“
- 23 Wenn er sie dann gerettet hat, handeln sie gleich im Unrecht gewalttätig auf der Erde.
Ihr Menschen, eure Gewalttat geht ganz gegen euch selbst in der Nutznießung des diesseitigen Lebens. Dann kehrt ihr zu uns zurück. Da tun wir euch kund, was ihr stets getan habt.

- 24 Mit dem diesseitigen Leben ist es genau wie mit Wasser, das wir vom Himmel hinabsenden, mit dem sich dann die Pflanzen der Erde vermengen, wovon Mensch und Vieh essen. Sobald die Erde ihren Prunk angenommen und sich geschmückt hat und ihre Bewohner meinen, dass sie über sie verfügen, kommt nachts oder tags unsere Verfügung über sie (die Erde) und wir machen sie zu abgemäßigtem Land, als ob sie gestern nicht prächtig gewesen wäre.

So legen wir die Zeichen genau dar für Leute, die nachdenken.

- 25 Gott ruft zum Haus des Friedens und führt, wen er will, zu geradem Weg.
26 Die das Gute getan haben, bekommen das Beste und Übermaß. Ihr Gesicht bedeckt weder Staub noch Schmach.

Das sind die Gefährten des Gartens. Ewig sind sie darin.

- 27 Die aber Missetaten begehen – eine Missetat wird mit Gleichem vergolten. Schmach bedeckt sie –

Sie haben niemanden, der vor Gott schützt.

als würde ihr Gesicht bedeckt von einem Fetzen der Nacht, finster. Das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.

- 28 Am Tag, da wir sie allesamt versammeln.

Dann sagen wir zu denen, die (Gott) Partner beigegeben haben:

„An euren Platz, ihr und eure Gottespartner!“

Da scheiden wir sie voneinander. Ihre Gottespartner sagen:

„Uns habt ihr nicht gedient.

- 29 Gott genügt als Zeuge zwischen uns und euch. Wir haben nicht auf euren Dienst geachtet.“

- 30 Dort wird jeder zu spüren bekommen, was er vorher getan hat. Sie werden zu Gott, ihrem wahren Herrn, zurückgebracht und ihnen entschwindet, was sie sich stets ausgedacht haben.

- 31 Sag:

„Wer versorgt euch von Himmel und Erde her oder wer verfügt über Gehör und Blick? Wer bringt das Lebende aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebenden? Und wer lenkt die Verfügung?“

Da werden sie sagen:

„Gott.“

So sag:

„Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein?

- 32 Das ist Gott, euer wahrer Herr. Was gibt es nach der Wahrheit noch außer der Verirrung?

Wie lasst ihr euch doch abwenden!“

- 33 So hat sich das Wort deines Herrn erfüllt gegen die, die freveln, dass sie nicht glauben.

- 34 Sag:

„Ist unter euren Gottespartnern einer, der die Schöpfung am Anfang hervorbringt und sie dann wiederbringt?“

Sag:

„Gott bringt die Schöpfung am Anfang hervor und bringt sie dann wieder.

Wie seid ihr belogen!“

- 35 Sag:
„Ist unter euren Gottespartnern einer, der zur Wahrheit führt?“
- Sag:
„Gott führt zur Wahrheit. Kommt denn jemandem, der zur Wahrheit führt, eher zu, dass man ihm folge, oder jemandem, der nur geführt ist, wenn er geführt wird? Was ist denn mit euch? Wie entscheidet ihr?“
- 36 Die meisten von ihnen folgen nur einer Vermutung. Die Vermutung aber nützt gegen die Wahrheit nichts.
Gott weiß, was sie tun.
- 37 Keinesfalls ist dieser Koran ohne Gott ausgedacht worden. Er ist vielmehr die Bestätigung dessen, was schon vor ihm vorlag und die genaue Darlegung der Schrift – an ihr ist kein Zweifel – vom Herrn aller Welt.
- 38 Oder sagen sie:
„Er hat ihn sich ausgedacht“?
- Sag:
„So bringt eine Sure bei, die ihm gleicht, und ruft außer Gott an, wen ihr könnt, falls ihr wahrhaftig seid!“
- 39 Aber nein, sie erklären für Lüge, was sie nicht im Wissen umfassen und dessen Konsequenz noch nicht zu ihnen gekommen ist. So erklärten schon die vor ihnen für Lüge.
So schau, wie das Ende derer war, die Unrecht getan hatten!
- 40 Mancher unter ihnen glaubt daran und mancher nicht.
Dein Herr kennt am besten die Unheilstifter.
- 41 Wenn sie dich der Lüge bezichtigen, dann sag:
„Ich habe mein Tun und ihr habt eures. Ihr habt nichts mit dem zu tun, was ich tue, und ich nicht mit dem, was ihr tut.“
- 42 Mancher unter ihnen hört dir zu –
Lässt du denn die Tauben hören, selbst wenn sie nicht verstehen?
- 43 und mancher schaut zu dir hin.
Führst du denn die Blinden, selbst wenn sie nicht sehen?
- 44 Nicht Gott tut den Menschen Unrecht, sondern sie tun es sich selbst.
- 45 Am Tag, da er sie versammelt.
Als wären sie nur eine Stunde vom Tag verblieben, erkennen sie einander. Die die Begegnung mit Gott leugnen, verlieren. Sie sind nicht geführt.
- 46 Ob wir dich einiges von dem, was wir ihnen androhen, sehen lassen oder dich abberufen – zu uns kehrt ihr zurück. Dann ist Gott Zeuge über das, was sie tun.
- 47 Jede Gemeinschaft hat einen Gesandten. Wenn der kommt, wird zwischen ihnen gerecht entschieden.
Ihnen wird nicht Unrecht getan.
- 48 Sie sagen:
„Wann trifft diese Drohung ein, falls ihr wahrhaftig seid?“
- 49 Sag:
„Ich kann mir selbst weder schaden noch nützen, außer wenn Gott es will.“

Jede Gemeinschaft hat einen Termin. Wenn der kommt, dann bleiben sie keine Stunde zurück und kommen keine zuvor.“

50 Sag:

„Was meint ihr: Wenn seine Strafe nachts oder tags über euch kommt – auf was davon drängen die Verbrecher?

51 Glaubte ihr dann, wenn sie hereinbricht, an sie? Jetzt wohl? Ihr habt stets auf sie gedrängt.“

52 Dann sagt man zu denen, die Unrecht getan haben:

„Kostet die ewige Strafe! Wird euch anderes vergolten, als was ihr stets begangen habt?“

53 Und sie erkundigen sich bei dir:

„Ist es wahr?“

Sag:

„Ja doch, bei meinem Herrn, es ist wahr. Ihr verhindert nichts.“

54 Jeder, der Unrecht getan hat, wollte sich, wenn er das hätte, was auf der Erde ist, damit loskaufen. Heimlich bereuen sie, wenn sie die Strafe sehen. Es wird aber zwischen ihnen gerecht entschieden.

Ihnen wird nicht Unrecht getan.

55 Gott gehört doch, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Gottes Versprechen ist doch wahr.

Aber die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.

56 Er schenkt Leben und lässt sterben. Zu ihm werdet ihr zurückgebracht.

57 Ihr Menschen, Mahnung von eurem Herrn ist zu euch gekommen und Heilung für das, was im Herzen ist, Führung und Barmherzigkeit für die Gläubigen.

58 Sag:

„Über Gottes Gabenfülle und Barmherzigkeit, darüber sollen sie sich freuen. Das ist besser als das, was sie zusammenbringen.“

59 Sag:

„Was meint ihr von dem, was Gott euch an Unterhalt herabsendet und aus dem ihr Verbotenes und Erlaubtes macht?“

Sag:

„Hat Gott es euch erlaubt oder denkt ihr euch etwas über ihn aus?“

60 Was meinen die, die sich über Gott Lüge ausdenken, am Tag der Auferstehung?

Gott hat Gabenfülle für die Menschen. Aber die meisten von ihnen danken nicht.

61 Du befasst dich mit keiner Sache, du trägst darüber nichts an Koran vor und ihr tut kein Werk, ohne dass wir Zeuge über euch wären, wenn ihr euch darauf einlasst. Deinem Herrn entgeht nicht das Gewicht eines Stäubchens, weder auf der Erde noch im Himmel. Nichts ist kleiner als dies oder größer, das nicht in deutlicher Schrift stünde.

62 Gottes Freunde befällt doch nicht Furcht und sie sind nicht traurig.

63 Die geglaubt haben und stets gottesfürchtig gewesen sind,

64 die bekommen die frohe Botschaft im diesseitigen Leben und im jenseitig-letzten. Bei Gottes Worten gibt es keine Änderung.

Das ist der mächtige Gewinn.

65 Was sie reden, soll dich nicht traurig machen. Die Macht kommt insgesamt Gott zu.

Er ist der Hörende und Wissende.

66 Gott gehört doch, wer in den Himmeln und auf der Erde ist. Die außer Gott Partner anrufen, folgen nur – sie folgen nur der Vermutung und raten herum.

67 Er ist es, der euch die Nacht geschaffen hat, damit ihr in ihr ruht, und den Tag hell.

Darin sind Zeichen für Leute, die hören.

68 Sie sagen:

„Gott hat sich ein Kind genommen.“

Gepriesen sei er, er, der Reiche! Ihm gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Ihr habt darüber keine Macht. Wollt ihr über Gott sagen, was ihr nicht wisst?

69 Sag:

„Denen, die sich über Gott Lüge ausdenken, ergeht es nicht gut.“

70 Nutznießung im Diesseits, dann kehren sie zu uns zurück. Dann lassen wir sie die harte Strafe kosten, weil sie stets ungläubig gewesen sind.

71 Trag ihnen die Geschichte von Noach vor! Als er zu seinem Volk sagte:

„Mein Volk, wenn es euch schwerfällt, dass ich mich hinstelle und an Gottes Zeichen mahne, dann vertraue ich auf Gott. Einigt euch in eurer Sache mit euren Gottespartnern! Dann soll euch eure Sache keine Sorge sein. Dann entscheidet über mich und gewährt mir keinen Aufschub!

72 Doch wenn ihr euch abkehrt – ich habe von euch keinen Lohn verlangt. Mein Lohn liegt allein bei Gott. Ich bin geheißen, zu den Gottergebenen – den Muslimen – zu gehören.“

73 Da bezichtigten sie ihn der Lüge. Doch wir retteten ihn und die, die mit ihm waren, im Schiff. Wir bestellten sie zu Nachfolgern und ertränkten die, die unsere Zeichen für Lüge erklärt hatten.

So schau, wie das Ende derer war, die gewarnt worden waren!

74 Dann schickten wir nach ihm Gesandte zu ihrem Volk. Da brachten sie ihnen die klaren Zeugnisse. Doch sie dachten nicht daran, an das zu glauben, was sie vorher für Lüge erklärt hatten.

So versiegeln wir das Herz derer, die widerrechtlich handeln.

75 Dann schickten wir nach ihnen Mose und Aaron mit unseren Zeichen zu Pharao und seinen Ratsleuten. Da waren sie hochmütig und ein verbrecherisches Volk.

76 Als dann die Wahrheit von uns zu ihnen kam, sagten sie:

„Das ist deutlich Zauber.“

77 Mose sagte:

„Sagt ihr das von der Wahrheit, nachdem sie zu euch gekommen ist? Ist das Zauber? Den Zauberern ergeht es nicht gut.“

78 Sie sagten:

„Bist du zu uns gekommen, um uns von dem abzubringen, bei dem wir unsere Väter gefunden haben, und damit die Oberhoheit auf der Erde euch zufalle? Wir glauben nicht an euch.“

- 79 Pharao sagte:
„Bringt mir jeden kundigen Zauberer!“
- 80 Als dann die Zauberer kamen, sagte Mose zu ihnen:
„Werft, was ihr wollt!“
- 81 Als sie dann warfen, sagte Mose:
„Was ihr gebracht habt, ist Zauber. Gott wird ihn zunichtemachen. Gott lässt das Tun der Unheilstifter nicht gelingen.
- 82 Gott setzt die Wahrheit durch mit seinen Worten, auch wenn die Verbrecher das verabscheuen.“
- 83 Da glaubten dem Mose nur Nachkommen aus seinem Volk aus Angst vor Pharao und ihren (der Ägypter) Ratsleuten, dass er sie prüfe. Pharao war auf der Erde überheblich und gehörte zu den Maßlosen.
- 84 Mose sagte:
„Mein Volk, wenn ihr an Gott glaubt, dann vertraut auf ihn, falls ihr gott- ergeben seid.“
- 85 Da sagten sie:
„Auf Gott vertrauen wir. Herr, mach uns nicht zu einer Prüfung für das Volk, das Unrecht tut,
86 und rette uns in deiner Barmherzigkeit vor den ungläubigen Leuten!“
- 87 Wir offenbarten Mose und seinem Bruder:
„Nehmt euch für euer Volk in Ägypten Häuser zur Wohnung, richtet sie zum Gebet aus und verrichtet das Gebet! Verkünde den Gläubigen frohe Bot- schaft!“
- 88 Mose sagte:
„Herr, du gabst Pharao und seinen Ratsleuten Pracht und Vermögen im dies- seitigen Leben, Herr, damit sie irreleiten, von deinem Weg ab. Herr, wische ihr Vermögen aus und schnüre ihr Herz, so dass sie nicht glauben, bis sie die schmerzhafteste Strafe sehen!“
- 89 Er sagte:
„Eure Bitte ist erhört. So seid redlich und folgt nicht dem Weg derer, die nicht Bescheid wissen!“
- 90 Wir zogen mit den Kindern Israels durch das Meer. Da verfolgten Pharao und seine Heere sie gewalttätig und feindselig. Sobald er am Ertrinken war, sagte er:
„Ich glaube, dass kein Gott ist außer dem, an den die Kinder Israels glauben. Ich gehöre zu den Gottergebenen – den Muslimen –.“
- 91 „Jetzt wohl? Vorher hast du dich widersetzt und zu den Unheilstiftern gehört.
- 92 Da retten wir dich heute mit deinem Leib, damit du für die nach dir ein Zei- chen seist. Viele Menschen aber achten nicht auf unsere Zeichen.“
- 93 Wir haben den Kindern Israels ehrenhafte Wohnung gegeben und sie mit den guten Dingen versorgt. Sie sind erst uneins geworden, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war. Dein Herr entscheidet zwischen ihnen am Tag der Auf- erstehung über das, worin sie stets uneins gewesen sind.
- 94 Wenn du über das, was wir zu dir hinabgesandt haben, in Zweifel bist, dann frage die, die schon vor dir die Schrift vorgetragen haben! Die Wahrheit ist von deinem Herrn zu dir gekommen. So gehöre doch nicht zu denen, die zweifeln,

- ⁹⁵ und nicht zu denen, die Gottes Zeichen für Lüge erklären! Sonst gehörst du zu den Verlierern.
- ⁹⁶ Gegen die sich das Wort deines Herrn erfüllt hat, die glauben nicht,
- ⁹⁷ selbst wenn jedes Zeichen zu ihnen käme, bis sie die schmerzhafteste Strafe sehen.
- ⁹⁸ Warum gab es denn keine Stadt, die glaubte, so dass ihr Glaube ihr genützt hätte, außer Jonas Volk. Als die glaubten, behoben wir ihnen die schandvolle Strafe im diesseitigen Leben und gewährten ihnen eine Weile Nutznießung.
- ⁹⁹ Wenn dein Herr wollte, würden allesamt auf der Erde glauben. Zwingst du denn die Menschen, dass sie gläubig werden?
- ¹⁰⁰ Glauben kann jemand nur mit Gottes Erlaubnis. Er legt Gräuel auf die, die nicht verstehen.
- ¹⁰¹ Sag:
„Schaut, was in den Himmeln und auf der Erde ist!“
Die Zeichen und die Warnungen nützen aber nicht Leuten, die nicht glauben.
- ¹⁰² Haben sie denn anderes zu erwarten, als was den Tagen derer gleicht, die vor ihnen dahingegangen sind?
Sag:
„So wartet ab! Ich gehöre mit euch zu denen, die warten.“
- ¹⁰³ Dann retten wir unsere Gesandten und die, die glauben.
So ist es uns Pflicht, die Gläubigen zu retten.
- ¹⁰⁴ Sag:
„Ihr Menschen, wenn ihr über meine Religion in Zweifel seid – ich diene nicht denen, denen ihr außer Gott dient, sondern diene Gott, der euch abberuft. Ich bin geheißen, zu denen zu gehören, die glauben,
- ¹⁰⁵ Richte dein Gesicht auf die Religion als ein aus innerstem Wesen Glaubender und gehöre doch nicht zu denen, die (Gott) Partner begeben!“
- ¹⁰⁶ Ruf nicht außer Gott an, was dir weder nützt noch schadet! Doch wenn du es tust, dann gehörst du zu denen, die Unrecht tun.
- ¹⁰⁷ Wenn Gott dich mit Schaden trifft, dann behebt ihn niemand außer ihm. Und wenn er für dich Gutes will, dann weist niemand seine Gabenfülle zurück. Er trifft damit unter seinen Dienern, wen er will.
Er ist der Vergebende und Barmherzige.
- ¹⁰⁸ Sag:
„Ihr Menschen, die Wahrheit ist von eurem Herrn zu euch gekommen. Wer sich führen lässt, der tut es ganz zu seinen Gunsten. Wer aber irregeht, der zu seinem Schaden. Ich bin nicht euer Sachwalter.“
- ¹⁰⁹ Folge dem, was dir offenbart wird, und sei standhaft, bis Gott entscheidet!
Er ist der beste derer, die entscheiden.

11. Sure: Hud

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Alif lām rā.
Eine Schrift, deren Zeichen eindeutig gefasst und dann genau dargelegt sind, von einem Weisen und Kundigen.
- 2 „Dient nur Gott! Ich bin euch von ihm Warner und Freudenbote.
- 3 Bittet euren Herrn um Vergebung! Dann kehrt zu ihm um, so dass er euch bis zu bestimmtem Termin gute Nutznießung gewährt!
Jedem, der an Gaben reich ist, gibt er seine Gabenfülle.
Wenn ihr euch aber abkehrt, dann fürchte ich für euch die Strafe eines schweren Tages.
- 4 Zu Gott kehrt ihr zurück.
Er ist aller Sache mächtig.“
- 5 Da wenden sie doch, um sich vor ihm zu verstecken, ihr Herz ab. Doch selbst wenn sie sich in ihre Kleider hüllen, weiß er, was sie verheimlichen und was sie offenlegen.
Er weiß, was das Herz birgt.
- 6 Es gibt kein Getier auf der Erde, dessen Unterhalt nicht bei Gott läge. Er weiß seine Stätte und seinen Ort.
Alles steht in deutlicher Schrift.
- 7 Er ist es, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen hat –
Sein Thron war auf dem Wasser.
um euch zu prüfen, wer von euch am besten handelt.
Wenn du sagst:
„Ihr werdet nach dem Tod auferweckt“,
sagen gewiss die, die ungläubig sind:
„Das ist deutlich nur Zauber.“
- 8 Wenn wir ihnen die Strafe für bestimmte Weile zurückstellen, sagen sie gewiss:
„Was hält sie zurück?“
Doch am Tag, da sie über sie kommt, wird sie nicht von ihnen gewandt! Es packt sie, worüber sie sich stets belustigt haben.
- 9 Und wenn wir den Menschen von uns Barmherzigkeit kosten lassen und sie ihm dann wegnehmen, ist er verzweifelt und ungläubig.
- 10 Und wenn wir ihn nach einer Drangsal, die ihn getroffen hat, Angenehmes kosten lassen, sagt er gewiss:
„Die Übel sind von mir gewichen.“
Er ist froh und prahlerisch.
- 11 Nicht aber die, die standhaft sind und gute Werke tun. Die bekommen Vergebung und großen Lohn.
- 12 Vielleicht willst du einiges von dem, was dir offenbart wird, aufgeben und dein Herz ist darüber beklommen. Da sie doch sagen:

„Warum ist kein Schatz auf ihn herabgesandt worden oder ist kein Engel mit ihm gekommen?“

Du bist nur ein Warner.

Gott aber ist Sachwalter von allem.

13 Oder sagen sie:

„Er hat es sich ausgedacht“?

Sag:

„So bringt zehn Suren bei, die dem gleichen und ausgedacht sind! Und ruft außer Gott an, wen ihr könnt, falls ihr wahrhaftig seid!“

14 Wenn sie euch nicht erhören, dann wisst, dass es mit Gottes Wissen herabgesandt worden ist und dass kein Gott ist außer ihm!

Seid ihr denn gottergeben – Muslime –?

15 Die stets das diesseitige Leben gewollt haben und seine Pracht, denen zahlen wir in ihm ihre Taten aus und ihnen wird in ihm nichts geschmälert.

16 Die bekommen im Jenseitig-Letzten nur Feuer. Zunichte wird, was sie hier gemacht, und Trug ist, was sie stets getan haben.

17 Und die sich auf ein klares Zeugnis von ihrem Herrn stützen, wobei ein Zeuge von ihm dieses vorträgt und Moses Schrift ihm als Wegleitung und Barmherzigkeit schon vorausgeht? Die glauben daran. Wer aber von den Parteien ungläubig ist, dessen Treffpunkt ist das Feuer. Zweifle nicht daran! Es ist die Wahrheit von deinem Herrn.

Aber die meisten Menschen glauben nicht.

18 Wer tut mehr Unrecht, als wer sich über Gott Lüge ausdenkt? Die werden ihrem Herrn vorgeführt. Dabei sagen die Zeugen:

„Die haben gegen ihren Herrn gelogen.“

Gottes Fluch über die, die Unrecht tun,

19 die von Gottes Weg abhalten, ihn krumm haben wollen und nicht an das Jenseitig-Letzte glauben!

20 Die verhindern auf der Erde nichts. Außer Gott haben sie keinen Freund und Beistand. Die Strafe wird ihnen verdoppelt. Nie haben sie hören können und nie gesehen.

21 Die haben sich selbst verloren. Ihnen ist entschwunden, was sie sich stets ausgedacht haben.

22 Wahrlich, im Jenseitig-Letzten sind sie die größten Verlierer.

23 Die glauben, gute Werke tun und sich vor ihrem Herrn demütigen, das sind die Gefährten des Gartens. Ewig sind sie darin.

24 Mit den beiden Gruppen ist es, wie mit dem, der blind und taub ist, und dem, der sieht und hört. Gleichen die beiden einander?

Lasst ihr euch denn nicht mahnen?

25 Wir sandten schon Noach zu seinem Volk.

„Ich bin euch ein deutlicher Warner.

26 Dient nur Gott! Ich fürchte für euch die Strafe eines schmerzhaften Tages.“

27 Da sagten die Ratsleute aus seinem Volk, die nicht glaubten:

„Wir sehen, dass du nur ein Mensch bist wie wir und dass nur die dir folgen, die unsere Verachtetsten sind – ganz offensichtlich. Wir sehen nicht, dass ihr einen Vorzug uns gegenüber hättet, sondern meinen, dass ihr lügt.“

28 Er sagte:

„Mein Volk, was meint ihr: Wenn ich mich auf klares Zeugnis von meinem Herrn stütze und er mir von sich her Barmherzigkeit gibt, die euch aber unkenntlich gemacht worden ist, könnten wir sie euch aufzwingen, indessen ihr sie verabscheut?“

29 Und:

„Mein Volk, ich verlange von euch dafür kein Geld. Mein Lohn liegt nur bei Gott.

Ich verstoße die nicht, die glauben. Sie begegnen ihrem Herrn. Aber ich sehe, dass ihr ein unverständiges Volk seid.“

30 Und:

„Mein Volk, wer wird mir gegen Gott helfen, wenn ich sie verstoße?

Lasst ihr euch denn nicht mahnen?

31 Ich sage euch nicht, ich hätte Gottes Schätze. Ich weiß nicht das Verborgene. Ich sage auch nicht, ich wäre ein Engel, und ich sage nicht über die, die in euren Augen verächtlich sind, Gott werde ihnen nie Gutes geben.

Gott weiß am besten, was in ihnen ist.

Sonst gehörte ich zu denen, die Unrecht tun.“

32 Sie sagten:

„Noach, du hast mit uns gestritten und den Streit mit uns lange geführt. So bring uns, was du uns androht, falls du zu den Wahrhaftigen gehörst!“

33 Er sagte:

„Allein Gott bringt es euch, wenn er will. Ihr verhindert es nicht.

34 Nicht nützt euch mein Rat, wenn ich euch raten will, Gott aber euch irreführen.

Er ist euer Herr. Zu ihm werdet ihr zurückgebracht.“

35 Oder sagen sie (Mohammeds Gegner):

„Er hat ihn (den Koran) sich ausgedacht“?

Sag:

„Wenn ich ihn mir ausgedacht habe, dann lastet mein Vergehen auf mir. Ich habe aber nichts mit dem Verbrechen zu tun, das ihr begeht.“

36 Und Noach wurde offenbart:

„Unter deinem Volk wird nur glauben, der schon glaubt. So sei nicht bekümmert wegen dessen, was sie stets getan haben!

37 Baue das Schiff vor unseren Augen nach unserer Offenbarung! Sprich mich nicht wegen derer an, die Unrecht tun. Sie werden ertränkt.“

38 Da baute er das Schiff. Und sooft Ratsleute aus seinem Volk an ihm vorbeikamen, spotteten sie über ihn. Er sagte:

„Wenn ihr über uns spottet, dann spotten wir genauso über euch.

39 Ihr werdet erfahren, über wen Strafe kommt, die ihn zuschanden macht, und auf wen stete Strafe niedergeht.“

- 40 Als schließlich unsere Verfügung kam und der Ofen brodelte, sagten wir:
„Bring von allem ein Paar hinein, auch deine Leute – außer denen, gegen die
das Wort schon ergangen ist – und die, die glauben.“
Nur wenige aber glaubten ihm.
- 41 Er sagte:
„Steigt ein! Seine Fahrt und seine Landung in Gottes Namen!
Mein Herr ist voller Vergebung und barmherzig.“
- 42 Es fuhr mit ihnen dahin auf Wogen wie Berge. Noach rief seinem Sohn zu, der ab-
seits stand:
„Lieber Sohn, steig mit uns ein und sei nicht mit den Ungläubigen!“
- 43 Er sagte:
„Ich werde Zuflucht suchen auf einem Berg, der mich vor dem Wasser
schützt.“
Er sagte:
„Niemand schützt heute vor Gottes Verfügung, außer wenn Gott sich jeman-
des erbarmt.“
Die Woge trennte beide. Da gehörte er zu denen, die ertränkt wurden.
- 44 Da wurde gesagt:
„Erde, schlucke dein Wasser! Himmel, halt ein!“
Das Wasser ging zurück. Die Sache war entschieden. Es setzte auf dem (Berg)
Dschudi auf.
Es wurde gesagt:
„Weg mit dem Volk, das Unrecht tut!“
- 45 Noach rief zu seinem Herrn:
„Herr, mein Sohn gehört zu meinen Leuten. Dein Versprechen ist die Wahr-
heit.
Du bist der weiseste derer, die entscheiden.“
- 46 Er sagte:
„Noach, er gehört nicht zu deinen Leuten. Das ist nicht recht getan: Bitte mich
nicht um etwas, wovon du nichts weißt! Ich ermahne dich: Gehöre nicht zu
den Unverständigen!“
- 47 Er sagte:
„Herr, ich suche bei dir Zuflucht, dass ich dich nicht um etwas bitte, wovon ich
nichts weiß. Wenn Du mir nicht vergibst und dich meiner erbarmst, gehöre ich
zu den Verlierern.“
- 48 Es wurde gesagt:
„Noach, geh hinunter mit unserem Frieden und unseren Segnungen über dich
und über Gemeinschaften derer, die mit dir sind!“
Es gibt Gemeinschaften, denen wir Nutznießung gewähren werden –
dann trifft sie von uns schmerzhaft Strafe.
- 49 Das gehört zu den Geschichten vom Verborgenen. Wir offenbaren es dir. Du hast
es vorher nicht gekannt, weder du noch dein Volk. So sei standhaft!
Das Ende gehört den Gottesfürchtigen.

- 50 Und (wir sandten) zu den Ad ihren Bruder Hud. Er sagte:
 „Mein Volk, dient Gott! Ihr habt keinen Gott außer ihm. Ihr denkt euch nur etwas aus.
- 51 Mein Volk, ich verlange von euch dafür keinen Lohn. Mein Lohn liegt allein bei dem, der mich geschaffen hat.
 Versteht ihr denn nicht?“
- 52 Und:
 „Mein Volk, bittet euren Herrn um Vergebung! Dann kehrt zu ihm um, so sendet er den Himmel auf euch mit mächtigem Regen und mehrt euch Kraft über Kraft. Kehrt euch nicht ab als Verbrecher!“
- 53 Sie sagten:
 „Hud, du hast uns kein klares Zeugnis gebracht. Wir verlassen nicht auf dein Wort hin unsere Götter. Wir glauben dir nicht.
- 54 Wir können nur sagen, dass irgendeiner unserer Götter dir Schlechtes zugefügt hat.“
- Er sagte:
 „Ich nehme Gott zum Zeugen, bezeugt auch ihr, dass ich nichts mit dem zu tun habe, was ihr (ihm) als Partner beiebt,
- 55 zu ihm dazu! So geht allesamt listig gegen mich vor und gewährt mir dann keinen Aufschub!
- 56 Ich vertraue auf Gott, meinen und euren Herrn. Es gibt kein Getier, das er nicht an seinem Schopf hielte.
 Mein Herr ist auf geradem Weg.
- 57 Doch wenn ihr euch abkehrt – ich habe euch ausgerichtet, womit ich zu euch gesandt worden bin. Mein Herr lässt ein anderes Volk als euch nachfolgen. Ihr könnt ihm (Gott) nichts schaden.
 Mein Herr ist über alles Hüter.“
- 58 Als unsere Verfügung kam, retteten wir Hud und die, die mit ihm glaubten, in unserer Barmherzigkeit. Wir retteten sie vor strenger Strafe.
- 59 Das waren die Ad. Sie leugneten die Zeichen ihres Herrn, widersetzten sich seinen Gesandten und folgten der Verfügung eines jeden hartnäckigen Gewaltherrschers.
- 60 Im Diesseits wurden sie von Fluch verfolgt und werden es am Tag der Auferstehung. Die Ad glaubten doch nicht ihrem Herrn.
 Weg doch mit den Ad, dem Volk von Hud!
- 61 Zu den Thamud (sandten wir) ihren Bruder Salih. Er sagte:
 „Mein Volk, dient Gott! Ihr habt keinen Gott außer ihm. Er hat euch aus der Erde entstehen lassen und euch auf ihr angesiedelt. So bittet ihn um Vergebung und kehrt dann zu ihm um! Mein Herr ist nahe und erhört.“
- 62 Sie sagten:
 „Salih, du warst früher einer von uns, auf den man Hoffnung setzte. Untersagst du uns, dem zu dienen, dem unsere Väter gedient haben? Wir sind über das, wozu du uns rufst, in starkem Zweifel.“

- 63 Er sagte:
„Mein Volk, was meint ihr: Wenn ich mich auf klares Zeugnis von meinem Herrn stütze und er mir von sich Barmherzigkeit gibt, wer wird mir dann gegen Gott helfen, wenn ich mich ihm widersetze? Ihr mehrt nur meinen Verlust.“
- 64 Und:
„Mein Volk, das ist Gottes Kamelstute, euch zum Zeichen. So lasst sie auf Gottes Erde fressen und rührt sie nicht mit Schlechtem an! Sonst packt euch nahe Strafe.“
- 65 Sie schnitten ihr die Flechsen durch. Da sagte er:
„Genießt in eurem Haus noch drei Tage! Das ist eine ungelogene Drohung.“
- 66 Als dann unsere Verfügung kam, retteten wir Salih und die, die mit ihm glaubten, in unserer Barmherzigkeit vor der Schande jenes Tages.
Dein Herr, er ist der Starke und Mächtige.
- 67 Die aber, die Unrecht taten, packte der Schrei und am Morgen lagen sie tot in ihren Häusern,
68 als hätten sie darin nicht üppig gelebt. Die Thamud glaubten doch nicht an ihren Herrn.
Weg doch mit den Thamud!
- 69 Unsere Gesandten kamen zu Abraham mit der frohen Botschaft.
Sie sagten:
„Friede!“
Er sagte:
„Friede!“
Es dauerte nicht lange, da brachte er ein gebratenes Kalb.
- 70 Als er dann sah, dass ihre Hände nicht zugriffen, fand er sie befremdlich und fürchtete sich vor ihnen.
Sie sagten:
„Fürchte dich nicht! Wir sind zu Lots Volk gesandt.“
- 71 Seine Frau stand dabei. Da lachte sie. Da verkündeten wir ihr Isaak und nach ihm Jakob.
- 72 Sie sagte:
„Weh, soll ich gebären, wo ich doch eine alte Frau bin und der, mein Mann, ein Greis? Das ist eine wunderliche Sache.“
- 73 Sie sagten:
„Wunderst du dich über Gottes Verfügung? Gottes Barmherzigkeit und seine Segnungen über euch, ihr Leute des Hauses!
Er ist lobenswert und rühmend.“
- 74 Als dann der Schrecken von Abraham gewichen und die frohe Botschaft zu ihm gekommen war, stritt er mit uns über Lots Volk.
Abraham war gütig, zartfühlend und reumütig.
- 76 „Abraham, lass das! Die Verfügung deines Herrn ist eingetroffen: Unabwendbare Strafe kommt über sie.“

- 77 Als unsere Gesandten zu Lot kamen, wurde er ihretwegen unglücklich und hilflos beklommen und sagte:
 „Das ist ein bedrückender Tag.“
- 78 Sein Volk kam zu ihm geeilt.
 Schon früher hatten sie stets Missetaten verübt.
- Er sagte:
 „Mein Volk, da sind meine Töchter, sie sind reiner für euch. So fürchtet Gott und macht mir vor meinen Gästen keine Schande! Ist unter euch kein redlicher Mann?“
- 79 Sie sagten:
 „Du weißt, dass wir kein Recht auf deine Töchter haben, und weißt auch, was wir wollen.“
- 80 Er sagte:
 „Hätte ich nur Kraft gegen euch oder könnte Zuflucht finden bei kräftiger Stütze!“
- 81 Sie (die Engel) sagten:
 „Lot, wir sind die Gesandten deines Herrn. Sie werden nicht zu dir gelangen. So ziehe mit deinen Leuten bei Nacht fort! Niemand unter euch soll sich umdrehen! Außer deiner Frau: Es trifft sie, was die Leute trifft. Ihr Termin ist der Morgen.“
 Ist nicht der Morgen schon nahe?
- 82 Als dann unsere Verfügung kam, kehrten wir ihr (der Stadt) Oberstes zuunterst und ließen Ziegelsteine aus geschichtetem Ton auf sie regnen,
 83 bei deinem Herrn markiert.
 Sie (die Stadt) liegt denen, die Unrecht tun, nicht fern.
- 84 Und zu denen von Madjan (sandten wir) ihren Bruder Schu‘aib. Er sagte:
 „Mein Volk, dient Gott! Ihr habt keinen Gott außer ihm. Mindert nicht Maß und Gewicht! Ich sehe, dass es euch gut geht. Ich fürchte aber für euch die Strafe eines umfassenden Tages.“
- 85 Und:
 „Mein Volk, gebt gerecht volles Maß und Gewicht, schmälert den Menschen nicht ihre Sachen und stiftet nicht frech Unheil auf der Erde!
- 86 Was bei Gott Bestand hat, ist besser für euch, falls ihr glaubt. Ich bin nicht euer Hüter.“
- 87 Sie sagten:
 „Schu‘aib, gebietet dir dein Gebet, dass wir das verlassen, dem unsere Väter gedient haben, oder dass wir mit unserem Vermögen nicht mehr tun, was wir wollen?“
 Du bist gewiss der Gütige und Redliche!
- 88 Er sagte:
 „Mein Volk, was meint ihr: Wenn ich klares Zeugnis von meinem Herrn habe und er mich mit schönem Unterhalt versorgt hat? Ich will mich euch nicht in dem, was ich euch untersage, widersetzen. Ich will nur Heil stiften, soweit ich kann. Mein Erfolg steht allein bei Gott. Auf ihn vertraue ich und zu ihm kehre ich reumütig um.“

- 89 Und:
„Mein Volk, die Zwietracht mit mir soll euch nicht verleiten, dass euch das trifft, was früher das Volk Noachs, das von Hud oder das von Salih traf. Auch Lots Volk ist euch nicht fern.
- 90 Bittet euren Herrn um Vergebung und kehrt dann zu ihm um!
Mein Herr ist barmherzig und liebevoll.“
- 91 Sie sagten:
„Schu'aib, wir begreifen nicht viel von dem, was du sagst. Wir sehen aber, dass du unter uns schwach bist. Wenn deine Sippe nicht wäre, hätten wir dich gesteinigt. Du giltst bei uns nichts.“
- 92 Er sagte:
„Mein Volk, gilt meine Sippe bei euch mehr als Gott? Haltet ihr ihn gering-schätzig in der Hinterhand?
Mein Herr erfasst, was ihr tut.“
- 93 Und:
„Mein Volk, handelt auf eure Art! Ich handle auch. Ihr werdet erfahren, über wen Strafe kommt, die ihn zuschanden macht, und wer ein Lügner ist. Seid wachsam! Ich bin es mit euch.“
- 94 Als dann unsere Verfügung kam, retteten wir Schu'aib und die, die mit ihm glaubten, in unserer Barmherzigkeit. Die aber, die Unrecht taten, packte der Schrei und am Morgen lagen sie tot in ihren Häusern,
- 95 als hätten sie darin nicht üppig gelebt.
Weg doch mit Madjan, wie auch die Thamud weg sind!
- 96 Und Mose sandten wir mit unseren Zeichen und deutlicher Ermächtigung
97 zu Pharaos und seinen Ratsleuten. Diese folgten Pharaos Verfügung.
Pharaos Verfügung aber war nicht redlich.
- 98 Am Tag der Auferstehung geht er seinem Volk voraus. Da führt er sie zur Tränke des Feuers.
Wie schlecht ist die Tränke, zu der man führt!
- 99 Im Diesseits wurden sie von Fluch verfolgt und werden es am Tag der Auferstehung.
Wie schlecht ist das Geschenk, das geschenkt wird!
- 100 Das gehört zu den Geschichten von den Städten. Wir erzählen es dir. Einige unter ihnen stehen noch, andere sind abgemäht.
- 101 Nicht wir aber taten ihnen Unrecht, sondern sie taten es sich selbst. Da nützten ihnen ihre Götter, die sie außer Gott anrufen, nichts, als die Verfügung deines Herrn kam. Sie mehrten nur ihr Verderben.
- 102 So packt dein Herr zu, wenn er die Städte packt, da sie Unrecht tun.
Sein Zupacken ist schmerzhaft und kräftig.
- 103 Darin ist ein Zeichen für den, der die jenseitig-letzte Strafe fürchtet.
Das ist ein Tag, zu dem die Menschen versammelt werden.
Das ist ein Tag, an dem jeder teilnimmt.
- 104 Wir stellen ihn nur bis zu bestimmtem Termin zurück.
- 105 Am Tag, da er kommt, spricht niemand außer mit seiner Erlaubnis. Da sind einige unter ihnen trostlos, andere glücklich.

- 106 Die trostlos sind, die sind im Feuer. Da gibt es für sie nur Seufzen und Stöhnen.
 107 Ewig sind sie darin, solange die Himmel und die Erde währen, außer wenn dein Herr es anders will.

Dein Herr setzt durch, was er will.

- 108 Die aber glücklich sind, sind im Garten. Ewig sind sie darin, solange die Himmel und die Erde währen – außer wenn dein Herr es anders will – als unbeschränkte Gabe.

- 109 So sei nicht in Zweifel darüber, wem die dienen! Sie dienen nur wie schon früher ihre Väter.

Wir zahlen ihnen ihren Anteil unverkürzt aus.

- 110 Wir gaben Mose die Schrift. Da wurden sie darüber uneins. Wäre nicht schon ein Wort von deinem Herrn ergangen, wäre zwischen ihnen schon entschieden worden. Sie sind darüber in starkem Zweifel.

- 111 Gewiss vergilt dein Herr allen ihre Taten.

Er weiß genau, was sie tun.

- 112 So sei redlich, wie du geheißen bist, du und die mit dir umkehren! Handelt nicht gesetzlos!

Er durchschaut, was ihr tut.

- 113 Stützt euch nicht auf die, die Unrecht tun, sonst erfasst euch das Feuer und ihr habt keinen Freund und Beistand außer Gott. Dann wird euch nicht geholfen.

- 114 Verrichte das Gebet an beiden Enden des Tages und zu Nachtzeiten!

Die guten Taten nehmen die Missetaten weg.

Das ist erinnernde Mahnung für die, die gedenken.

- 115 Sei standhaft! Gott lässt den Lohn derer, die das Gute tun, nicht verloren gehen.

- 116 Warum gab es denn unter den Generationen vor euch keine Rechtschaffenen, die das Unheil auf der Erde untersagten, außer einigen wenigen unter ihnen, die wir retteten? Die Unrecht taten, folgten dem, was sie an Wohlstand bekommen hatten. Sie waren Verbrecher.

- 117 Keinesfalls vernichtete dein Herr zu Unrecht die Städte, während ihre Leute Heil stifteten.

- 118 Wenn dein Herr gewollt hätte, hätte er die Menschen zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Sie hören aber nicht auf, uneins zu sein.

- 119 Außer denen, derer sich dein Herr erbarmt. Dazu hat er sie erschaffen. Das Wort deines Herrn hat sich erfüllt:

„Ich werde gewiss die Hölle füllen mit Dschinn und Menschen zusammen.“

- 120 Alles erzählen wir dir von den Geschichten der Gesandten, womit wir dein Herz festigen. Darin ist die Wahrheit zu dir gekommen, Mahnung und Erinnerung für die Gläubigen.

- 121 Sag denen, die nicht glauben:

„Handelt auf eure Art! Wir handeln auch.

- 122 Wartet ab! Wir warten auch.“

- 123 Bei Gott steht das Verborgene der Himmel und der Erde.

Zu ihm wird die ganze Sache zurückgebracht.

So diene ihm und vertraue auf ihn!

Dein Herr übersieht nicht, was ihr tut.

12. Sure: Josef

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Alif lām rā.
Das sind die Zeichen der deutlichen Schrift.
- 2 Wir haben sie hinabgesandt als arabischen Koran.
Vielleicht versteht ihr!
- 3 Wir erzählen dir aufs Schönste, indem wir dir diesen Koran offenbaren. Vorher gehörtest du zu den Achtlosen.
- 4 Als Josef seinem Vater sagte:
„Vater, ich sah elf Sterne, Sonne und Mond. Ich sah, wie sie sich vor mir niederwarfen.“
- 5 Er sagte:
„Lieber Sohn, erzähle nicht deinen Brüdern deine Vision, sonst gehen sie listig gegen dich vor!
Der Satan ist dem Menschen deutlich feind.
- 6 So erwählt dich dein Herr und lehrt dich, die Geschichten zu deuten. Er vollendet seine Gnade an dir und den Leuten Jakobs, wie er sie früher an deinen Vätern Abraham und Isaak vollendete.
Dein Herr ist wissend und weise.“
- 7 In Josef und seinen Brüdern liegen Zeichen für die, die fragen.
- 8 Als sie sagten:
„Josef und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir, wo wir doch zusammengehören. Unser Vater ist in deutlicher Verirrung.
- 9 Tötet Josef oder jagt ihn davon, damit das Gesicht eures Vaters für euch frei werde und ihr danach rechtschaffene Leute seid!“
- 10 Einer unter ihnen sagte:
„Tötet Josef nicht, sondern werft ihn in den Abgrund der Zisterne, damit ihn irgendeine Karawane aufnehme, wenn ihr etwas tun wollt!“
- 11 Sie sagten:
„Vater, warum vertraust du uns Josef nicht an? Wir meinen es doch gut mit ihm.
- 12 Schicke ihn morgen mit uns! Er soll es sich gut sein lassen und spielen. Wir behüten ihn gewiss.“
- 13 Er sagte:
„Es macht mich traurig, dass ihr ihn mitnehmen wollt. Ich fürchte, dass ihn der Wolf frisst, während ihr nicht auf ihn achtet.“
- 14 Sie sagten:
„Wenn ihn der Wolf frisst, wo wir doch zusammengehören, dann sind wir Verlierer.“
- 15 Als sie ihn dann mitnahmen und übereinkamen, ihn in den Abgrund der Zisterne zu schaffen, offenbarten wir ihm:
„Du tust ihnen gewiss diese ihre Sache noch kund, wenn sie es nicht ahnen.“

- 16 Am Abend kamen sie weinend zu ihrem Vater.
- 17 Sie sagten:
„Vater, wir gingen, um einen Wettlauf zu machen, und ließen Josef bei unseren Sachen. Da fraß ihn der Wolf. Du glaubst uns aber nicht, selbst wenn wir die Wahrheit sagen.“
- 18 Sie brachten auf sein Hemd falsches Blut.
- Er sagte:
„Aber nein, ihr habt euch selbst eine Sache eingeredet. Doch schön standhaft! Gott wird zur Hilfe gerufen gegen das, was ihr zusammenredet.“
- 19 Eine Karawane kam. Da sandten sie ihren Wasserträger und der ließ seinen Eimer hinunter.
- Er sagte:
„Was frohe Botschaft! Das ist ein Junge.“
Und sie versteckten ihn als Ware.
Gott weiß, was sie tun.
- 20 Sie verkauften ihn zu schäbigem Preis, für wenige Drachmen. Es lag ihnen nichts an ihm.
- 21 Der aus Ägypten, der ihn gekauft hatte, sagte zu seiner Frau:
„Nimm ihn ehrenvoll auf! Vielleicht nützt er uns. Oder wir nehmen ihn als Kind an.“
So verliehen wir Josef Macht im Land. Auch wollten wir ihn lehren, die Geschichten zu deuten.
Gott siegt in seiner Sache.
Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.
- 22 Als er erwachsen war, gaben wir ihm Weisheit und Wissen.
So vergelten wir denen, die das Gute tun.
- 23 Die, in deren Haus er war, versuchte ihn zu verführen. Sie verschloss die Türen und sagte:
„Komm her!“
Er sagte:
„Bewahre Gott! Mein Herr hat mich gut aufgenommen. Denen, die Unrecht tun, ergeht es nicht gut.“
- 24 Sie begehrte ihn. Auch er hätte sie begehrt, hätte er nicht das Zeichen seines Herrn gesehen.
So geschah es, damit wir das Schlechte und Schändliche von ihm wandten. Er gehört zu unseren auserkorenen Dienern.
- 25 Sie eilten beide einander voraus zur Tür. Da zerriss sie ihm von hinten das Hemd. Bei der Tür fanden sie ihren (der Frau) Herrn. Sie sagte:
„Wenn jemand deinen Leuten Schlechtes antun will, dann kann die Vergeltung nur sein, dass er eingesperrt wird oder schmerzhaftes Strafe.“
- 26 Er sagte:
„Sie hat mich zu verführen versucht.“
Da bezeugte ein Zeuge von ihren Leuten:
„Wenn sein Hemd vorn zerrissen ist, dann hat sie die Wahrheit gesagt und er gehört zu den Lügern.“

- 27 Wenn aber sein Hemd hinten zerrissen ist, dann hat sie gelogen und er gehört zu den Wahrhaftigen.“
- 28 Als er dann sah, dass sein Hemd hinten zerrissen war, sagte er:
„Das gehört zu eurer Frauenlist. Eure List ist mächtig.
- 29 Josef, lass das!
Und du, Frau, bitte um Vergebung für deine Sünde! Du gehörst zu denen, die sündigen.“
- 30 Da sagten Frauen in der Stadt:
„Die Frau des mächtigen Herrn versucht, ihren Knecht zu verführen. Er hat sie liebestoll gemacht. Wir sehen sie in deutlicher Verirrung.“
- 31 Als sie von ihren Listen hörte, sandte sie zu ihnen und bereitete ihnen ein Gelage. Sie gab jeder von ihnen ein Messer und sagte (zu Josef):
„Komm zu ihnen heraus!“
Als sie ihn dann sahen, bewunderten sie ihn, schnitten sich in die Hände und sagten:
„Gott behüte! Der ist kein Mensch. Der ist nichts anderes als ein edler Engel.“
- 32 Sie sagte:
„Das ist der, dessentwegen ihr mich getadelt habt. Ich habe ihn zwar zu verführen versucht, doch er hat widerstanden. Wenn er aber nicht tut, was ich ihm gebiete, wird er gewiss eingesperrt und gehört zu den Unterlegenen.“
- 33 Er sagte:
„Herr, mir ist das Gefängnis lieber als das, wozu man mich ruft. Wenn du aber nicht ihre List von mir wendest, neige ich mich ihnen zu und gehöre zu den Unverständigen.“
- 34 Da erhörte ihn sein Herr und wandte ihre List von ihm ab.
Er ist der Hörende und Wissende.
- 35 Nachdem sie die Zeichen gesehen hatten, war ihnen offenbar geworden, das sie ihn für eine Weile einsperren sollten.
- 36 Mit ihm kamen zwei Knechte ins Gefängnis. Der eine von ihnen sagte:
„Ich sah mich Wein keltern“,
und der andere:
„Ich sah mich auf dem Kopf Brot tragen, von dem die Vögel fraßen. Gib uns davon die Deutung! Wir sehen, du gehörst zu denen, die das Gute tun.“
- 37 Er sagte:
„Das Essen, mit dem ihr versorgt werdet, kommt nicht zu euch, ohne dass ich euch davon die Deutung gegeben habe, bevor es zu euch kommt. Das gehört zu dem, was mich mein Herr gelehrt hat. Ich habe die Religionsgemeinschaft eines Volkes verlassen, das nicht an Gott glaubt und nicht an das Jenseitig-Letzte.
- 38 Ich bin der Religionsgemeinschaft meiner Väter Abraham, Isaak und Jakob gefolgt. Es kommt uns nicht zu, dass wir Gott etwas als Partner begeben! Das gehört zu Gottes Gabenfülle uns und allen Menschen gegenüber.
Aber die meisten Menschen danken nicht.

- 39 Ihr beiden Gefängnisgenossen! Sind getrennte Herren besser oder Gott, der Eine und Allbezwingende?
- 40 Ihr dient außer ihm nur Namen, die ihr gebildet habt, ihr und eure Väter, zu denen Gott aber keine Ermächtigung herabgesandt hat.
Das Urteil kommt nur Gott zu.
Er hat geboten, dass ihr nur ihm dienen sollt. Das ist die rechte Religion.
Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.
- 41 Ihr beiden Gefängnisgenossen! Der eine von euch schenkt seinem Herrn Wein ein. Der andere aber wird gekreuzigt und die Vögel fressen von seinem Kopf. Die Sache, über die ihr um Bescheid ersucht, ist schon entschieden.“
- 42 Zum einen von ihnen, von dem er dachte, dass er freikomme, sagte er:
„Gedenke meiner bei deinem Herrn!“
Doch der Satan ließ ihn vergessen, seinen Herrn zu erinnern. Da blieb er noch einige Jahre im Gefängnis.
- 43 Der König sagte:
„Ich sah sieben fette Kühe, die von sieben mageren gefressen wurden, und sieben grüne Ähren und andere verdorrte. Ihr Ratsleute, gebt mir Bescheid über meine Vision, falls ihr eine Vision erklären könnt!“
- 44 Sie sagten:
„Wirre Träume! Wir kennen die Deutung der Träume nicht.“
- 45 Der unter ihnen, der freigekommen war und sich nach einer Weile erinnerte, sagte:
„Ich werde euch davon die Deutung geben. So sendet mich!“
- 46 „Josef, du Wahrhaftiger, gib uns Bescheid über sieben fette Kühe, die von sieben mageren gefressen werden, und über sieben grüne Ähren und andere, verdorrte. Vielleicht kehre ich zu den Leuten zurück und sie erfahren es.“
- 47 Er sagte:
„Sieben Jahre sät ihr wie gewohnt. Was ihr erntet, das lasst in seiner Ähre, außer wenigem, von dem ihr esst.
- 48 Danach kommen dann sieben harte, die verzehren, was ihr für sie vorgesorgt habt, außer wenigem, von dem ihr verwahrt.
- 49 Danach kommt dann ein Jahr, in dem den Menschen Regen gegeben wird und sie keltern.“
- 50 Der König sagte:
„Bringt ihn mir!“
Als dann der Gesandte zu ihm kam, sagte er:
„Kehre zu deinem Herrn zurück und frage ihn, wie es mit den Frauen steht, die sich in die Hände geschnitten haben. Mein Herr kennt ihre List.“
- 51 Er sagte:
„Wie war das mit euch, als ihr Josef zu verführen versucht habt?“
Sie sagten:
„Gott behüte! Wir wissen von ihm nichts Schlechtes.“
Die Frau des mächtigen Herrn sagte:

„Jetzt ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich habe ihn zu verführen versucht. Doch er gehört zu den Wahrhaftigen.“

(Da sagte Joseph:)

52 „Somit sollte er wissen, dass ich ihn nicht im Verborgenen betrogen habe und dass Gott die List der Betrüger nicht führt.

53 Ich spreche mich aber nicht selbst frei. Die Seele gebietet heftig das Schlechte, es sei denn, mein Herr erbarmt sich.

Mein Herr ist voller Vergebung und barmherzig.“

54 Der König sagte:

„Bringt ihn mir, damit ich ihn ganz für mich habe.“

Als er ihn dann gesprochen hatte, sagte er:

„Heute wirst du bei uns hochgestellt und vertrauenswürdig.“

55 Er sagte:

„Setze mich über die Vorräte des Landes! Ich bin achtsam und wissend.“

56 So verliehen wir Josef Macht im Land. Er nahm darin Wohnung, wo er wollte.

Wir treffen mit unserer Barmherzigkeit, wen wir wollen, und lassen den Lohn derer, die das Gute tun, nicht verloren gehen.

57 Der jenseitig-letzte Lohn ist gut für die, die glauben und gottesfürchtig sind.

58 Josefs Brüder kamen und traten bei ihm ein. Da erkannte er sie, sie ihn aber nicht.

59 Als er sie mit ihrer Ausstattung versorgt hatte, sagte er:

„Bringt mir von eurem Vater einen eurer Brüder! Seht ihr nicht, dass ich volles Maß gebe und der beste Gastgeber bin?

60 Wenn ihr ihn mir nicht bringt, dann bekommt ihr bei mir kein Maß und kommt nicht in meine Nähe.“

61 Sie sagten:

„Wir werden ihn seinem Vater abnötigen. Das tun wir!“

62 Er sagte zu seinen Knechten:

„Steckt ihre Ware in ihre Satteltaschen! Vielleicht erkennen sie sie, wenn sie zu ihren Leuten zurückgekehrt sind. Vielleicht kommen sie zurück.“

63 Als sie dann zu ihrem Vater zurückgekehrt waren, sagten sie:

„Vater, uns wurde das Maß verwehrt. So schicke unseren Bruder mit uns, damit uns zugemessen werde. Wir behüten ihn gewiss.“

64 Er sagte:

„Vertraue ich ihn euch anders an als vorher seinen Bruder?“

Doch Gott ist ein besserer Hüter.

Er ist der barmherzigste der Barmherzigen.

65 Als sie ihre Sachen öffneten, fanden sie, dass ihnen ihre Ware zurückgegeben worden war. Sie sagten:

„Vater, was wollen wir noch? Das ist unsere Ware. Sie ist uns zurückgegeben worden. Wir versorgen unsere Leute, behüten unseren Bruder und bekommen noch die Ladung eines Kamels dazu. Das ist ein beglückendes Maß.“

- 66 Er sagte:
„Ich werde ihn nicht mit euch senden, bis ihr mir vor Gott die Zusicherung gebt, dass ihr ihn mir gewiss zurückbringt, es sei denn, ihr werdet überwältigt.“
Als sie ihm die Zusicherung gegeben hatten, sagte er:
„Gott ist Sachwalter dessen, was wir sagen.“
- 67 Und er sagte:
„Söhne, geht nicht durch ein einziges Tor hinein, sondern durch verschiedene!
Ich nütze euch gegen Gott nichts. Das Urteil kommt nur Gott zu. Auf ihn vertraue ich“,
Auf ihn sollen vertrauen, die vertrauen!
- 68 Als sie dort hineingingen, wo ihnen ihr Vater befohlen hatte, nützte es ihnen gegen Gott nichts.
Es war nur ein Bedürfnis, das Jakob in seiner Seele erfüllte. Er besaß Wissen, weil wir es ihn gelehrt hatten.
Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.
- 69 Als sie bei Josef eintraten, nahm er seinen Bruder zu sich.
Er sagte:
„Siehe, ich bin es, dein Bruder. So sei nicht bekümmert wegen dessen, was sie stets getan haben!“
- 70 Als er sie dann mit ihrer Ausstattung versorgt hatte, tat er das Trinkgefäß in die Satteltasche seines Bruders. Dann rief ein Rufer aus:
„He da, Karawane, ihr seid Diebe!“
- 71 Sie sagten, indem sie sich ihnen zuwandten:
„Was vermisst ihr?“
- 72 Sie sagten:
„Wir vermissen den Pokal des Königs. Wer ihn bringt, bekommt die Ladung eines Kamels. Ich bürge dafür.“
- 73 Sie sagten:
„Bei Gott, ihr wisst doch, wir sind nicht gekommen, um im Land Unheil zu stiften, und sind keine Diebe.“
- 74 Sie sagten:
„Und womit soll vergolten werden, wenn ihr lügt?“
- 75 Sie sagten:
„So soll es vergolten werden: Der, in dessen Gepäck er (der Pokal) gefunden wird, der soll die Vergeltung sein. So vergelten wir denen, die Unrecht tun.“
- 76 Da begann er mit ihren Säcken vor dem Sack seines Bruders. Aus dem zog er ihn dann.
So heckten wir für Josef eine List aus. Nach der Rechtsordnung des Königs durfte er seinen Bruder nicht festhalten, außer wenn Gott es wollte.
Wir erhöhen um Ränge, wen wir wollen.
Über jedem, der Wissen besitzt, ist ein Wissender.
- 77 Sie sagten:
„Wenn er stiehlt – einer seiner Brüder hat schon vorher gestohlen.“

Josef verheimlichte die Lage bei sich und legte sie ihnen nicht offen. Er sagte:
„Es steht schlecht um euch. Gott weiß am besten, was ihr zusammenredet.“

78 Sie sagten:

„Mächtiger Herr, er hat einen sehr alten Vater. So nimm einen von uns an seiner Stelle! Wir sehen, du gehörst zu denen, die das Gute tun.“

79 Er sagte:

„Bewahre Gott, dass wir einen anderen nehmen als den, bei dem wir unsere Sachen gefunden haben! Da täten wir gewiss Unrecht.“

80 Als sie dann die Hoffnung für ihn verloren hatten, zogen sie sich zu vertraulichem Gespräch zurück. Ihr Ältester sagte:

„Wisst ihr nicht, dass euer Vater euch vor Gott eine Zusicherung abgenommen hat und was ihr vorher an Josef gefehlt habt? Ich werde das Land nicht verlassen, bis mein Vater es mir erlaubt oder Gott für mich entscheidet.

Er ist der beste derer, die entscheiden.

81 Kehrt zu eurem Vater zurück und sagt:

„Vater, dein Sohn hat gestohlen. Wir bezeugen nur, was wir wissen, und können nicht das Verborgene wahren.

82 Frage die Stadt, in der wir waren, und die Karawane, mit der wir hergekommen sind! Wir sagen die Wahrheit.“

83 Er (Jakob) sagte:

„Aber nein, ihr habt euch selbst eine Sache eingeredet. Doch schön standhaft! Vielleicht bringt Gott sie mir allesamt zurück.

Er ist der Wissende und Weise.“

84 Er kehrte sich von ihnen ab und sagte:

„Weh um Josef!“

Seine Augen wurden weiß-blind vor Trauer und er war verbittert.

85 Sie sagten:

„Bei Gott, du hörst erst auf, an Josef zu denken, wenn du siech bist oder zu denen gehörst, die zugrunde gehen.“

86 Er sagte:

„Ich klage meinen Kummer und meine Trauer nur Gott und weiß von Gott, was ihr nicht wisst.

87 Meine Söhne, geht und forsch nach Josef und seinem Bruder! Verliert nicht die Hoffnung, dass Gott Linderung schafft! Nur das ungläubige Volk verliert die Hoffnung auf Gottes Linderung.“

88 Als sie dann bei ihm eintraten, sagten sie:

„Mächtiger Herr, Schaden hat uns und unsere Leute getroffen. Wir haben mindere Ware gebracht. So gib uns volles Maß und Almosen!

Gott vergilt denen, die Almosen geben.“

89 Er sagte:

„Wisst ihr, was ihr mit Josef und seinem Bruder damals in eurem Unverstand getan habt?“

90 Sie sagten:

„Bist du denn Josef?“

Er sagte:

„Ich bin Josef und das ist mein Bruder.

Gott erweist uns Güte.

Wenn jemand gottesfürchtig ist und standhaft –

Gott lässt den Lohn derer, die das Gute tun, nicht verloren gehen.“

91 Sie sagten:

„Bei Gott! Gott hat dich uns vorgezogen. Wir haben gesündigt.“

92 Er sagte:

„Heute gibt es gegen euch keinen Vorwurf. Gott vergibt euch.

Er ist der barmherzigste der Barmherzigen.

93 Nehmt mein Hemd da mit und werft es über das Gesicht meines Vaters, dann kann er wieder sehen. Und kommt mit euren Leuten allesamt zu mir!“

94 Als die Karawane aufgebrochen war, sagte ihr Vater:

„Ich spüre Josefs Geruch. Wenn ihr mich nur nicht als Schwätzer abtötet!“

95 Sie sagten:

„Bei Gott, du bist in deiner alten Verirrung.“

96 Als dann der Freudenbote kam, warf er das Hemd über sein (Jakobs) Gesicht, da konnte er wieder sehen. Er sagte:

„Habe ich euch nicht gesagt, dass ich von Gott weiß, was ihr nicht wisst?“

97 Sie sagten:

„Vater, bitte für uns um Vergebung unserer Sünden! Wir haben gesündigt.“

98 Er sagte:

„Ich werde meinen Herrn um Vergebung für euch bitten.

Er ist der Vergebende und Barmherzige.“

99 Als sie dann bei Josef eintraten, nahm er seine Eltern zu sich und sagte:

„Kommt herein nach Ägypten, wenn Gott will, in Sicherheit.“

100 Er erhob seine Eltern zum Thron. Sie aber warfen sich ehrfürchtig vor ihm nieder.

Er sagte:

„Vater, das ist die Deutung meiner früheren Vision. Mein Herr hat sie wahr gemacht und mir Gutes getan, als er mich aus dem Gefängnis herausgeschafft und euch aus der Steppe gebracht hat, nachdem der Satan zur Zwietracht zwischen mir und meinen Brüdern aufgestachelt hatte.

Mein Herr ist umsichtig mit dem, was er will.

Er ist der Wissende und Weise.“

101 „Herr, du hast mir Herrschaft gegeben und mich gelehrt, Geschichten zu deuten. Schöpfer der Himmel und der Erde, du bist mein Freund und Beistand im Diesseits und im Jenseitig-Letzten. Berufe mich als Gottergebenen ab und stelle mich zu den Rechtschaffenen!“

102 Das gehört zu den Geschichten vom Verborgenen. Wir haben es dir offenbart. Du warst nicht bei ihnen, als sie ihre Sache beschlossen, indem sie Listen ausheckten.

103 Die meisten Menschen sind nicht gläubig, auch wenn du darauf bedacht bist.

104 Du verlangst von ihnen dafür keinen Lohn.

Das ist nur erinnernde Mahnung für alle Welt.

- ¹⁰⁵ An wie so manchen Zeichen in den Himmeln und auf der Erde gehen sie vorbei und wenden sich von ihnen ab!
- ¹⁰⁶ Die meisten von ihnen glauben nicht anders an Gott, als dass sie (ihm) Partner begeben.
- ¹⁰⁷ Sind sie denn davor sicher, dass nicht eine von Gottes Strafe über sie kommt, die zudeckt, oder dass nicht plötzlich die Stunde über sie kommt, wenn sie es nicht ahnen?
- ¹⁰⁸ Sag:
 „Das ist mein Weg: Ich rufe zu Gott in voller Einsicht, ich und wer mir folgt.
 Gepriesen sei Gott!
 Ich gehöre nicht zu denen, die (ihm) Partner begeben.“
- ¹⁰⁹ Wir sandten schon vor dir aus den Leuten der Städte nur Männer, denen wir offenbarten.
 Sind sie denn nicht im Land umhergezogen, zu schauen, wie das Ende derer vor ihnen war?
 Das jenseitig-letzte Haus ist besser für die, die gottesfürchtig sind.
 Versteht ihr denn nicht?
- ¹¹⁰ Als die Gesandten schließlich die Hoffnung verloren und meinten, sie seien belogen worden, kam zu ihnen unsere Hilfe. Da wurde der gerettet, von dem wir es wollten. Unsere Gewalt wird nicht abgewandt von dem verbrecherischen Volk.
- ¹¹¹ In der Erzählung über sie ist Lehre für die Verständigen. Es ist keine ausgedachte Geschichte, sondern die Bestätigung dessen, was schon vor ihr vorlag, die genaue Darlegung jeder Sache, Führung und Barmherzigkeit für Leute, die glauben.

13. Sure: Der Donner

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Alif lām mīm rā.
 Das sind die Zeichen der Schrift. Was von deinem Herrn zu dir herabgesandt worden ist, ist die Wahrheit.
 Aber die meisten Menschen glauben nicht.
- ² Gott ist es, der die Himmel ohne Stützen, die ihr sehen könntet, emporgehoben und sich dann auf den Thron gesetzt hat. Er hat dienstbar gemacht Sonne und Mond. Ein jedes läuft bis zu bestimmtem Termin. Er lenkt die Verfügung, legt die Zeichen genau dar.
 Vielleicht seid ihr von der Begegnung mit eurem Herrn überzeugt!
- ³ Er ist es, der die Erde ausgebreitet und auf ihr fest gegründete Berge und Flüsse geschaffen hat. Von allen Früchten hat er auf ihr ein Paar geschaffen. Er lässt die Nacht den Tag zudecken.
 Darin sind Zeichen für Leute, die nachdenken.
- ⁴ Auf der Erde reihen sich nachbarlich Grundstücke, Gärten mit Rebstöcken, Getreide und Palmen, doppel- und einstämmig, die bewässert werden mit einem ein-

zigen Wasser. In der Frucht aber zeichnen wir die einen unter ihnen vor den anderen aus.

Darin sind Zeichen für Leute, die verstehen.

- 5 Wenn du dich wunderst – ihr Wort ist wunderbar:
 „Erstehen wir etwa, wenn wir Staub sind, in neuer Schöpfung?“
 Die glauben nicht ihrem Herrn. Die haben Fesseln an ihrem Hals. Das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.
- 6 Sie drängen dich, das Schlechte vor dem Guten zu beschleunigen.
 Schon vor ihnen gab es Beispiele.
 Dein Herr ist den Menschen gegenüber trotz ihres Unrechts voller Vergebung.
 Dein Herr straft aber auch hart.
- 7 Die ungläubig sind, sagen:
 „Warum ist kein Zeichen von seinem Herrn auf ihn herabgesandt worden?“
 Du bist nur ein Warner. Jedes Volk hat einen, der es führt.
- 8 Gott weiß, was jedes weibliche Wesen trägt, was der Mutterschoß ab- und zunimmt. Jedes Ding ist bei ihm bemessen,
 der das Verborgene weiß und das Offenbare, der Große und Erhabene.
- 10 Gleich ist unter euch, wer sein Wort verheimlicht und wer es offen äußert, wer sich in der Nacht verbirgt und wer am Tag ausgeht:
- 11 Er hat Begleiter vor und hinter sich, die ihn bewachen gemäß Gottes Verfügung. Gott ändert die Verhältnisse eines Volkes nicht, bis es selbst sie ändert. Wenn Gott aber einem Volk Schlechtes will, dann kann es nicht abgewandt werden. Sie haben außer ihm keinen Beistand.
- 12 Er ist es, der euch den Blitz sehen lässt zu Furcht und Begehren und die schweren Wolken entstehen lässt.
- 13 Sein Lob preisen der Donner und die Engel aus Furcht vor ihm. Er sendet die Donnerschläge und trifft damit, wen er will, während sie über Gott streiten.
 Er ist von gewaltiger List.
- 14 Ihm gebührt der wahre Ruf. Die sie außer ihm anrufen, erhören sie in keiner Sache. Das ist nicht anders, als wenn jemand seine Hände nach Wasser ausstreckt, damit es seinen Mund erreiche, es ihn aber nicht erreicht. Das Rufen der Ungläubigen ist ganz verirrt.
- 15 Vor Gott wirft sich nieder, wer in den Himmeln und auf der Erde ist, freiwillig und widerwillig, auch ihre Schatten, am Morgen und am Abend.
- 16 Sag:
 „Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?“
 Sag:
 „Gott.“
 Sag:
 „Nehmt ihr euch denn außer ihm Freund und Beistand, die sich selbst weder nützen noch schaden können?“
 Sag:
 „Gleichen einander der Blinde und der Sehende? Oder die Finsternisse und

das Licht? Oder geben sie Gott Partner, die erschaffen, wie er erschaffen hat, so dass ihnen die Schöpfung mehrdeutig vorkommt?“

Sag:

„Gott ist der Schöpfer aller Dinge.

Er ist der Eine und Allbezwingende.“

- 17 Er sendet vom Himmel Wasser herab. Da ergießen sich Täler nach ihrem Maß und die Flut trägt hohen Schaum. Ähnlicher Schaum kommt aus dem, was man im Feuer brennt, um Schmuck oder Gerät zu gewinnen.

So prägt Gott einen Vergleich für die Wahrheit und den Trug: Der Schaum schwindet nutzlos. Was aber den Menschen nützt, das bleibt auf der Erde.

So prägt Gott die Vergleiche.

- 18 Die auf ihren Herrn hören, bekommen das Beste. Wenn die, die nicht auf ihn hören, alles hätten, was auf der Erde ist, und noch einmal so viel dazu, wollten sie sich damit loskaufen. Die erwartet schlimme Abrechnung. Ihre Heimstatt ist die Hölle.

Welch schlechtes Lager!

- 19 Ist denn jemand, der weiß, dass das, was von deinem Herrn zu dir herabgesandt worden ist, die Wahrheit ist, wie ein Blinder?

Die Verständigen lassen sich mahnen.

- 20 Die ihre Verpflichtung gegenüber Gott erfüllen, das Abkommen nicht brechen,
21 und zusammenbinden, was Gott zusammenzubinden geboten hat, die ihren Herrn fürchten und Angst haben vor schlimmer Abrechnung,

- 22 die standhaft nach dem Antlitz ihres Herrn trachten, das Gebet verrichten, von dem spenden, geheim und offen, womit wir sie versorgt haben, und das Schlechte abwehren mit dem Guten, die bekommen das endgültige Haus,

- 23 die Gärten Edens, in die sie gehen, sie und die von ihren Vätern, Frauen und Nachkommen, die rechtschaffen gewesen sind. Die Engel gehen zu ihnen hinein durch alle Tore.

- 24 „Friede über euch, weil ihr standhaft wart.“

Welch gutes endgültiges Haus!

- 25 Die aber ihre Verpflichtung gegenüber Gott, nachdem sie sie eingegangen sind, brechen, die zerschneiden, was Gott zusammenzubinden geboten hat, und auf der Erde Unheil stiften, die werden den Fluch bekommen und das schlimme Haus.

- 26 Gott teilt den Unterhalt großzügig zu, wem er will, und bemessen. Sie freuen sich über das diesseitige Leben. Gegenüber dem jenseitig-letzten aber ist es nur Nutznießung.

- 27 Die ungläubig sind, sagen:

„Warum ist kein Zeichen von seinem Herrn auf ihn herabgesandt worden?“

Sag:

„Gott leitet irre, wen er will, und führt den zu sich, der reumütig umkehrt.“

- 28 Die glauben und deren Herz im Gedenken Gottes Ruhe findet –

Im Gedenken Gottes finden die Herzen doch Ruhe.

- 29 die glauben und gute Werke tun –

Glückseligkeit ihnen und schöne Heimkehr!

- 30 So haben wir dich in eine Gemeinschaft gesandt –
 Schon vor ihr gab es Gemeinschaften.
 damit du ihnen vorträgst, was wir dir offenbart haben. Sie glauben aber nicht dem
 Allerbarmenden. Sag:
 „Er ist mein Herr. Kein Gott ist außer ihm. Auf ihn vertraue ich. Zu ihm kehre
 ich um.“
- 31 Selbst wenn es einen Koran gäbe, mit dem die Berge weggerückt, die Erde zer-
 stückt oder die Toten angesprochen würden –
 Aber nein, die Verfügung kommt insgesamt Gott zu.
 Haben denn die, die glauben, nicht die Hoffnung verloren, dass Gott, wenn er
 wollte, die Menschen allesamt führte?
 Unaufhörlich wird die, die ungläubig sind, für das, was sie gemacht haben, zu-
 schlagende Vergeltung treffen oder nahe ihren Häusern niedergehen, bis Gottes
 Versprechen eintrifft.
 Gott bricht das Versprechen nicht.
- 32 Schon vor dir belustigte man sich über Gesandte. Da gewährte ich denen, die un-
 gläubig waren, Aufschub. Dann packte ich sie.
 Wie war da meine Strafe!
- 33 Und wenn jemand über jeder Seele steht mit dem, was sie erworben hat?
 Sie geben Gott Partner. Sag:
 „Benennt sie! Oder wollt ihr ihm kundtun, was er auf der Erde nicht kennt,
 oder offen gesagtes Wort?“
 Aber nein, denen, die ungläubig sind, ist ihre List verschönt und sie sind vom Weg
 abgehalten worden.
 Wen Gott irreleitet, der hat niemanden, der ihn führt.
- 34 Sie bekommen Strafe im diesseitigen Leben. Die jenseitig-letzte Strafe aber ist
 härter. Sie haben niemanden, der vor Gott schützt.
- 35 Das Inbild des Gartens, der den Gottesfürchtigen versprochen ist: Unten fließen
 in ihm Flüsse. Seine Frucht ist beständig und sein Schatten. Das ist der endgültige
 Lohn derer, die gottesfürchtig sind. Der endgültige Lohn der Ungläubigen aber
 ist das Feuer.
- 36 Denen wir die Schrift gegeben haben, die freuen sich über das, was zu dir herab-
 gesandt worden ist. Unter den Parteien sind aber welche, die einiges davon ver-
 werfen. Sag:
 „Ich bin nur geheißen, Gott zu dienen und ihm nicht Partner beizugeben. Zu
 ihm rufe ich und zu ihm ist meine Heimkehr.“
- 37 So haben wir sie hinabgesandt als arabische Urteilsmacht. Wenn du ihren Ge-
 lüsten folgst nach dem, was an Wissen zu dir gekommen ist, dann hast du gegen
 Gott keinen Beistand und keinen Beschützer.
- 38 Wir sandten schon vor dir Gesandte und schufen ihnen Ehefrauen und Nachkom-
 men. Kein Gesandter durfte ein Zeichen bringen außer mit Gottes Erlaubnis.
 Jeder Termin ist aufgezeichnet.
- 39 Gott löscht, was er will, und bekräftigt. Bei ihm ist die Mutter der Schrift.
- 40 Ob wir dich einiges von dem, was wir ihnen androhen, sehen lassen oder dich ab-
 berufen, dir obliegt nur die Botschaft, uns aber die Abrechnung.

- 41 Haben sie denn nicht gesehen, dass wir über das Land kommen und es von seinen Enden her kürzen? Gott entscheidet und niemand ist, der sein Urteil revidiert.
Er ist schnell im Abrechnen.
- 42 Schon die vor ihnen heckten Listen aus. Doch die List steht insgesamt bei Gott. Er weiß, was jede Seele begeht. Die Ungläubigen werden erfahren, wer das endgültige Haus bekommt.
- 43 Die ungläubig sind, sagen:
„Du bist kein Gesandter.“
- Sag:
„Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch und wer das Wissen der Schrift besitzt.“

14. Sure: Abraham

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Alif lām rā.
Eine Schrift, die wir zu dir hinabgesandt haben, damit du die Menschen aus den Finsternissen herausbringst ins Licht mit der Erlaubnis ihres Herrn, zum Weg des Mächtigen und Lobenswürdigen,
- 2 Gottes, dem gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Weh den Ungläubigen um harter Strafe willen!
- 3 Die das diesseitige Leben mehr lieben als das jenseitig-letzte, von Gottes Weg abhalten und ihn krumm haben wollen, die sind weit abgeirrt.
- 4 Wir sandten keinen Gesandten außer in der Sprache seines Volkes, damit er ihnen Klarheit schaffe.
Gott leitet irre, wen er will, und führt, wen er will.
Er ist der Mächtige und Weise.
- 5 Wir sandten Mose mit unseren Zeichen:
„Bring dein Volk aus den Finsternissen heraus ins Licht und erinnere es an Gottes Tage!“
Darin sind Zeichen für jeden Standhaften und Dankbaren.
- 6 Als Mose zu seinem Volk sagte:
„Gedenkt der Gnade Gottes euch gegenüber, als er euch vor Pharaos Leuten rettete, die euch schlimme Strafe zufügten, indem sie eure Söhne schlachteten und eure Frauen am Leben ließen!
Darin war für euch eine mächtige Prüfung von eurem Herrn.
- 7 Und als euer Herr ankündigte:
„Wenn ihr dankbar seid, gebe ich euch gewiss noch mehr. Wenn ihr aber undankbar seid, dann ist meine Strafe hart.“
- 8 Mose sagte:
„Wenn ihr undankbar seid, ihr und die auf der Erde allesamt –
Gott ist reich und lobenswert.“
- 9 Ist nicht die Geschichte von denen vor euch zu euch gekommen, von Noachs Leuten, den Ad, den Thamud, denen nach ihnen und denen, die nur Gott kennt? Ihre

Gesandten brachten ihnen die klaren Zeugnisse. Sie aber steckten ihre Hände in den Mund und sagten:

„Wir glauben nicht an das, womit ihr gesandt seid. Wir sind über das, wozu ihr uns ruft, in starkem Zweifel.“

10 Ihre Gesandten sagten:

„Gibt es einen Zweifel an Gott, dem Schöpfer der Himmel und der Erde? Er ruft euch, um euch einiges eurer Sünden zu vergeben und euch bis zu bestimmtem Termin zurückzustellen.“

Sie sagten:

„Ihr seid nur Menschen wie wir. Ihr wollt uns von dem abhalten, dem unsere Väter stets gedient haben. So bringt uns deutliche Ermächtigung!“

11 Ihre Gesandten sagten zu ihnen:

„Wir sind nur Menschen wie ihr. Aber Gott erweist unter seinen Dienern Güte, wem er will. Wir können euch keine Ermächtigung bringen außer mit Gottes Erlaubnis.

Auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen.

12 Wie kämen wir dazu, nicht auf Gott zu vertrauen, wo er uns doch unsere Wege geführt hat? Wir ertragen gewiss standhaft, womit ihr uns kränkt.

Auf Gott sollen vertrauen, die vertrauen.“

13 Die ungläubig waren, sagten zu ihren Gesandten:

„Wir vertreiben euch gewiss aus unserem Land oder ihr kehrt zu unserer Religionsgemeinschaft zurück.“

Da offenbarte ihnen ihr Herr:

„Gewiss vernichten wir die, die Unrecht tun,

14 und lassen euch nach ihnen das Land bewohnen. Das gilt für den, der meine Macht fürchtet und meine Drohung.“

15 Sie drängten auf Entscheidung. Jeder hartnäckige Gewaltherrscher aber scheitert.

16 Hinter ihm ist die Hölle. Eitriges Wasser bekommt er zu trinken,

17 das er schluckt, aber kaum hinunterbringt. Der Tod kommt zu ihm von überall her, aber er ist nicht tot.

Hinter ihm steht strenge Strafe.

18 Die ihrem Herrn nicht glauben, sind so zu vergleichen: Ihre Taten sind wie Asche, über die an stürmischem Tag der Wind fährt. Sie verfügen über nichts von dem, was sie erworben haben.

Das ist die weite Verirrung.

19 Hast du nicht gesehen, dass Gott die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen hat? Wenn er will, nimmt er euch weg und bringt neue Schöpfung.

20 Das fällt Gott nicht schwer.

21 Sie kommen allesamt heraus zu Gott. Da sagen die Schwachen zu denen, die hochmütig gewesen sind:

„Wir sind euch gefolgt. Helft ihr uns da gegen Gottes Strafe?“

Sie sagen:

„Wenn Gott uns geführt hätte, hätten wir euch geführt. Es ist uns gleich, ob wir uns ängstigen oder standhaft sind. Für uns gibt es kein Entrinnen.“

- 22 Der Satan sagt, nachdem die Sache entschieden ist:
„Gott hat euch ein wahres Versprechen gegeben. Auch ich habe euch versprochen, dann aber gebrochen. Ich hatte keine Macht über euch. Ich habe euch nur gerufen und ihr habt auf mich gehört. So tadelt mich nicht, sondern euch selbst! Ich kann euch nicht helfen und ihr mir nicht. Ich will nichts damit zu tun haben, dass ihr mich früher (Gott) als Partner beigegeben habt.“
Die Unrecht tun, bekommen schmerzhaft Strafe.
- 23 Die aber glauben und gute Werke tun, werden in Gärten geführt, in denen unten Flüsse fließen. Ewig sind sie darin mit der Erlaubnis ihres Herrn. Sie werden begrüßt:
„Friede!“
- 24 Hast du nicht gesehen, was für einen Vergleich Gott für ein gutes Wort geprägt hat? Es ist wie ein guter Baum mit fester Wurzel, die Zweige im Himmel.
- 25 Er bringt seine Frucht zu jeder Zeit mit der Erlaubnis seines Herrn.
Gott prägt den Menschen die Vergleiche.
Vielleicht lassen sie sich mahnen.
- 26 Mit einem schlechten Wort aber ist es wie mit einem schlechten Baum, der aus der Erde gerissen worden ist. Er hat keinen Halt.
- 27 Gott festigt die, die glauben, durch das feste Wort im diesseitigen Leben und im jenseitig-letzten.
Gott leitet irre, die Unrecht tun.
Gott tut, was er will.
- 28 Hast du nicht die gesehen, die Gottes Gnade mit Unglauben vertauscht und ihr Volk ins Haus des Verderbens gebracht haben,
- 29 in die Hölle, in der sie brennen?
Welch schlechte Bleibe!
- 30 Sie haben Gott Gleichgestellte beigegeben, um irrezuleiten, ab von seinem Weg. Sag:
„Genießt nur! Euer Ende führt dann zum Feuer.“
- 31 Sag meinen Dienern, die glauben, sie sollen das Gebet verrichten und von dem spenden, womit wir sie versorgt haben, geheim und offen, bevor ein Tag kommt, an dem es weder Handel noch Freundschaft gibt.
- 32 Gott ist es, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, vom Himmel Wasser herabsendet und damit Früchte hervorbringt zu eurem Unterhalt. Er hat euch die Schiffe dienstbar gemacht, damit sie auf dem Meer nach seiner Verfügung fahren, und die Flüsse,
- 33 Sonne und Mond in ihrem beharrlichen Lauf, Nacht und Tag.
- 34 Er gibt euch von allem, worum ihr ihn bittet. Selbst wenn ihr Gottes Gnade zählt, ihr könnt sie nicht berechnen.
Der Mensch ist frevelhaft und undankbar.
- 35 Als Abraham sagte:
„Herr, mach diesen Ort sicher und halte mich und meine Söhne davon ab, dass wir den Götzenbildern dienen!“

- 36 Herr, sie haben viele Menschen irregeleitet. Doch wer mir folgt, der gehört zu mir. Wenn sich aber jemand mir widersetzt –
Du bist voller Vergebung und barmherzig.
- 37 Herr, einige unter meinen Nachkommen ließ ich wohnen in getreidelosem Tal bei deinem unantastbaren Haus, Herr, damit sie das Gebet verrichten. So mach, dass Herzen der Menschen sich ihnen zuneigen, und versorge sie mit Früchten!
Vielleicht danken sie!
- 38 Herr, du weißt, was wir verheimlichen und was wir offenlegen.
Vor Gott ist nichts verborgen auf der Erde und im Himmel.
- 39 Das Lob gebührt Gott, der mir trotz meines Alters Ismael und Isaak geschenkt hat.
Mein Herr erhört das Rufen.
- 40 Herr, mach, dass ich und Leute unter meinen Nachkommen das Gebet verrichten, Herr, und nimm mein Rufen an!
- 41 Herr vergib mir, meinen Eltern und den Gläubigen am Tag, da abgerechnet wird!“
- 42 Meine doch nicht, Gott lasse unbeachtet, was die Ungerechten tun! Er stellt sie nur zurück bis zu einem Tag, da der Blick starr wird,
- 43 da sie hasten, mit gerecktem Kopf, da ihr Blick nicht zu ihnen zurückkehrt und ihr Herz leer ist.
- 44 Warne die Menschen vor dem Tag, da die Strafe über sie kommt. Da sagen, die Unrecht getan haben:
„Herr, stelle uns kurze Zeit zurück, damit wir auf deinen Ruf hören und den Gesandten folgen!“
- Habt ihr denn früher nicht stets geschworen, es gäbe für euch keinen Untergang?
- 45 Ihr wohnt in den Wohnungen derer, die sich selbst Unrecht taten. Es ist euch klar geworden, wie wir an ihnen handelten. Wir haben euch die Beispiele gegeben.
- 46 Sie heckten Listen aus, aber ihre List steht bei Gott, selbst wenn vor ihr die Berge vergehen.
- 47 So meine doch nicht, Gott bräche sein Versprechen gegenüber den Gesandten!
Gott ist mächtig und Herr der Rache.
- 48 Am Tag, da die Erde gegen eine andere ausgetauscht wird und die Himmel, da sie herauskommen zu Gott, dem Einen und Allbezwingenden,
- 49 an jenem Tag siehst du die Verbrecher in Fesseln aneinander gebunden,
- 50 ihre Hemden aus Pech, das Feuer bedeckt ihr Gesicht.
- 51 So will Gott jedem vergelten, was er begangen hat.
Gott ist schnell im Abrechnen.
- 52 Das ist eine Botschaft an die Menschen, damit sie dadurch gewarnt werden und wissen, dass er ein einziger Gott ist, und damit sich mahnen lassen die Verständigen.

15. Sure: Al-Hidschr

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Alif lām rā.
Das sind die Zeichen der Schrift und eines deutlichen Koran.
- 2 Die ungläubig sind, werden vielleicht noch wünschen, dass sie gottergeben – Muslime – gewesen wären.
- 3 Lass sie nur essen und genießen! Die Hoffnung soll sie ablenken. Sie werden erfahren!
- 4 Wir haben keine Stadt vernichtet, ohne dass sie eine Frist gesetzt bekommen hätte.
- 5 Keine der Gemeinschaften kommt ihrem Termin zuvor oder bleibt hinter ihm zurück.
- 6 Sie sagen:
„Du, auf den die erinnernde Mahnung herabgesandt worden ist, du bist besessen.
Warum bringst du uns keine Engel, falls du zu den Wahrhaftigen gehörst?“
- 7 Wir senden die Engel mit der reinen Wahrheit hinab. Dann wird ihnen kein Aufschub gewährt.
- 8 Wir haben die erinnernde Mahnung hinabgesandt und wahren sie.
- 9 Wir sandten schon vor dir zu den Gefolgschaften der Früheren.
- 10 Kein Gesandter aber kam zu ihnen, ohne dass sie sich über ihn belustigt hätten.
- 11 So bringen wir sie (die Mahnung) ins Herz der Verbrecher,
- 12 sie glauben nicht daran.
Es gab schon das Verfahren mit den Früheren.
- 13 Selbst wenn wir ihnen ein Tor vom Himmel öffneten, dass sie durch es hinaufsteigen könnten,
- 14 würden sie sagen:
„Unser Blick ist ganz berauscht. Aber nein, wir sind ein von Zauber betörtes Volk.“
- 15 Wir haben am Himmel Sternzeichen geschaffen und ihn für die Betrachter geschmückt.
- 16 Wir haben ihn vor jedem gesteinigten Satan gesichert.
- 17 Außer dem, der verstohlen horcht, den verfolgt eine deutliche Feuerkugel.
- 18 Die Erde haben wir ausgebreitet, fest gegründete Berge auf sie gesetzt und auf ihr von allem abgewogen wachsen lassen.
- 19 Wir haben euch auf ihr Unterhalt geschaffen, auch für die, die ihr nicht versorgt.
- 20 Es gibt nichts, dessen Vorräte nicht bei uns lägen. Nur genau bemessen senden wir es hinab.
- 21 Wir senden die fruchtbaren Winde, senden vom Himmel Wasser hinab und geben es euch zu trinken. Ihr haltet es nicht auf Vorrat.
- 22 Wir sind es, die Leben schenken und sterben lassen und wir sind die Erben.
- 23 Wir kennen die unter euch, die zuvorkommen, und die, die zurückbleiben.

- 25 Dein Herr, er ist es, der sie versammelt.
 Er ist weise und wissend.
- 26 Wir haben den Menschen aus Ton erschaffen von formbarem Schlamm,
27 vorher die Dschinn aus dem Feuer des glühenden Windes.
- 28 Als dein Herr zu den Engeln sagte:
 „Ich schaffe einen Menschen aus Ton von formbarem Schlamm.
29 Wenn ich ihn dann geformt und ihm von meinem Geist eingeblasen habe,
 dann fällt vor ihm nieder!“
- 30 Da warfen sich die Engel insgesamt nieder,
31 außer Iblis. Er weigerte sich, zu denen zu gehören, die sich niederwerfen.
- 32 Er (Gott) sagte:
 „Iblis, was ist mit dir, dass du nicht zu denen gehörst, die sich niederwerfen?“
- 33 Er sagte:
 „Ich werfe mich keinesfalls vor einem Menschen nieder, den du aus Ton erschaffen hast von formbarem Schlamm.“
- 34 Er sagte:
 „So geh hinaus, hier weg! Gesteinigt sollst du sein!
35 Auf dir liegt der Fluch bis zum Tag des Gerichts.“
- 36 Er sagte:
 „Herr, so gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden!“
- 37 Er sagte:
 „So gehörst du zu denen, denen Aufschub gewährt wird
38 bis zum Tag der festgesetzten Zeit.“
- 39 Er sagte:
 „Herr, weil du mich irregeführt hast, spiegle ich ihnen gewiss auf der Erde
 Schönes vor und führe sie allesamt irre,
40 außer deine auserkorenen Diener unter ihnen.“
- 41 Er sagte:
 „Das ist für mich ein gerader Weg.
42 Über meine Diener hast du keine Macht, außer über die, die dir folgen unter
 den Verirrten.“
- 43 Die Hölle ist ihrer aller Treffpunkt.
44 Sie hat sieben Tore. Jedem wird ein Teil von ihnen zugemessen.
- 45 Die Gottesfürchtigen sind in Gärten und an Quellen.
46 „Geht hinein in Frieden und Sicherheit!“
- 47 Wir nehmen weg, was an Groll in ihrem Herzen ist. Brüder, auf Polstern einander gegenüber!
48 Keine Erschöpfung trifft sie darin und sie werden nicht daraus vertrieben.
- 49 Tu meinen Dienern kund, dass ich der Vergebende und Barmherzige bin,
50 dass meine Strafe aber die schmerzhafteste Strafe ist.
- 51 Tu ihnen kund von Abrahams Gästen!
- 52 Als sie bei ihm eintraten und sagten:
 „Friede!“

Er sagte:

„Wir fürchten uns vor euch.“

53 Sie sagten:

„Fürchte dich nicht! Wir verkünden dir einen klugen Jungen.“

54 Er sagte:

„Ihr verkündet es mir, obwohl mich das Alter erfasst hat? Was verkündet ihr da?“

55 Sie sagten:

„Wir verkünden dir wahrheitsgemäß. So gehöre nicht zu den Verzagten!“

56 Er sagte:

„Wer verzagt gegenüber der Barmherzigkeit seines Herrn außer denen, die irregehen?“

57 Er sagte:

„Was ist denn mit euch, ihr Gesandten?“

58 Sie sagten:

„Wir sind zu einem verbrecherischen Volk gesandt.

59 Außer Lots Leuten. Die retten wir allesamt,

60 außer seiner Frau. Wir haben bestimmt, dass sie zu denen gehört, die zurückbleiben.“

61 Als dann die Gesandten zu Lots Leuten kamen,

62 sagte er:

„Ihr seid unbekannte Leute.“

63 Sie sagten:

„Aber nein, wir kommen zu dir mit dem, was sie stets bezweifelt haben.

64 Wir bringen dir die Wahrheit. Wir sind wahrhaftig.

65 So ziehe mit deinen Leuten bei Nacht fort und folge ihnen hinterdrein! Niemand unter euch soll sich umdrehen. Geht, wohin ihr geheißen werdet!“

66 Wir hatten diese Verfügung für ihn beschlossen: dass jene am Morgen bis zum Letzten ausgerottet werden.

67 Die Leute der Stadt kamen freudig.

68 Er sagte:

„Das sind meine Gäste, so stellt mich nicht bloß!

69 Fürchtet Gott und macht mir keine Schande!“

70 Sie sagten:

„Haben wir dir denn nicht die Menschen aller Welt untersagt?“

71 Er sagte:

„Da sind meine Töchter, wenn ihr etwas tun wollt.“

72 Bei deinem Leben! Sie irrten in ihrer Trunkenheit umher.

73 Da packte sie der Schrei bei Sonnenaufgang,

74 wir kehrten ihr (der Stadt) Oberstes zuunterst und ließen Ziegelsteine auf sie (die Bewohner) regnen.

75 Darin sind Zeichen für die, die wahrnehmen.

76 Sie liegt an einem bestehenden Weg.

77 Darin ist ein Zeichen für die Gläubigen.

- 78 Auch die Leute des Dickichts taten Unrecht.
 79 Da rächten wir uns an ihnen.
 Beide stehen in deutlichem Register.
 80 Auch die Leute von al-Hidschr bezichtigten die Gesandten der Lüge.
 81 Wir gaben ihnen unsere Zeichen. Da wandten sie sich von ihnen ab.
 82 Sie hauten sich aus den Bergen Häuser und waren sich sicher.
 83 Da packte sie am Morgen der Schrei
 84 und nicht nützte ihnen, was sie stets begangen hatten.
 85 Wir haben die Himmel, die Erde und was dazwischen ist, in der reinen Wahrheit
 erschaffen. Die Stunde kommt gewiss. So sei schön nachsichtig!
 Dein Herr, er ist der Schöpfer und Wissende.
 87 Wir haben dir sieben Wiederholungen gegeben und den mächtigen Koran.
 88 Richte doch nicht gierig die Augen auf das, was wir einigen unter ihnen zur Nutz-
 nießung gewährt haben! Sei nicht traurig über sie! Senke deinen Flügel zu den
 Gläubigen
 89 und sag:
 „Ich bin der deutliche Warner.“
 90 Wie wir auf die hinabgesandt haben, die zerteilen,
 91 die den Koran in Stücke zerlegen.
 92 Bei deinem Herrn, wir werden sie gewiss allesamt fragen
 93 nach dem, was sie stets getan haben.
 94 Führe aus, was du geheißen wirst, und wende dich von denen ab, die (Gott) Part-
 ner begeben!
 95 Wir schützen dich vor den Spöttern,
 96 die Gott noch einen Gott begeben. Sie werden erfahren!
 97 Wohl wissen wir, dass dein Herz beklommen ist bei dem, was sie sagen.
 98 So preise das Lob deines Herrn!
 Gehöre zu denen, die sich niederwerfen,
 99 und diene deinem Herrn, bis das Sichere über dich kommt!

16. Sure: Die Biene

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Gottes Verfügung ist gekommen. So drängt nicht auf sie! Gepriesen sei er! Er-
 haben ist er, fern dem, was sie als Partner begeben!
 2 Er sendet die Engel mit dem Geist herab gemäß seiner Verfügung, auf wen unter
 seinen Dienern er will.
 Warnt, dass kein Gott ist außer mir! Ihr sollt mich fürchten.
 3 Er hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen. Erhaben ist er, fern dem,
 was sie als Partner begeben!
 4 Den Menschen hat er aus einem Tropfen erschaffen und da ist er deutlich Wider-
 sacher.

- 5 Auch das Vieh hat er erschaffen. An ihm habt ihr Wärme und Nutzen, ihr esst von ihm
6 und habt an ihm Schönes, wenn ihr es eintreibt und wenn ihr es austreibt.
7 Es trägt eure Lasten in ein Land, das ihr nur mit Mühe erreicht.
Euer Herr ist mild und barmherzig.
8 Und die Pferde, die Maultiere und die Esel, damit ihr auf ihnen reitet und zur Pracht.
Er erschafft, was ihr nicht wisst.
9 Gott obliegt es, die Wege auszurichten. Manche unter ihnen biegen ab. Wenn er wollte, würde er euch allesamt führen.
10 Er ist es, der vom Himmel Wasser herabsendet, von dem ihr Trank habt und Gebüsch, in dem ihr weiden lasst.
11 Er lässt euch dadurch Getreide wachsen und Ölbäume, Palmen, Rebstöcke und von allen Früchten.
Darin ist ein Zeichen für Leute, die nachdenken.
12 Er hat euch dienstbar gemacht Nacht und Tag, Sonne und Mond, und die Sterne sind dienstbar gemacht durch seine Verfügung –
Darin sind Zeichen für Leute, die verstehen.
13 und was er euch auf der Erde in verschiedenen Arten geschaffen hat.
Darin ist ein Zeichen für Leute, die sich mahnen lassen.
14 Er ist es, der euch das Meer dienstbar gemacht hat, damit ihr frisches Fleisch daraus esst und Schmuck daraus hervorholt, den ihr anlegt –
Du siehst die Schiffe in ihm Furchen ziehen.
und damit ihr nach einigem aus seiner Gabenfülle trachtet.
Vielleicht dankt ihr!
15 Er setzte auf die Erde fest gegründete Berge, dass sie nicht mit euch wanke, Flüsse und Wege –
Vielleicht lasst ihr euch führen!
16 und Wegzeichen.
Mit Hilfe der Sterne lassen sie sich führen.
17 Ist denn jemand, der erschafft, wie jemand, der nicht erschafft?
Lasst ihr euch denn nicht mahnen?
18 Selbst wenn ihr Gottes Gnade zählt, ihr könnt sie nicht berechnen.
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
19 Gott weiß, was ihr verheimlicht und was ihr offenlegt.
20 Die sie außer Gott anrufen, erschaffen nichts, während sie selbst erschaffen werden.
21 Tot sind sie, nicht lebend, und wissen nicht, wann sie auferweckt werden.
22 Euer Gott ist ein einziger Gott. Die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben, deren Herz ist abweisend, da sie hochmütig sind.
23 Wahrlich, Gott weiß, was sie verheimlichen und was sie offenlegen.
Er liebt nicht die Hochmütigen.
24 Wenn man zu ihnen sagt:
„Was hat euer Herr herabgesandt?“,
sagen sie:
„Das Gefabel der Früheren.“

- 25 So sollen sie am Tag der Auferstehung ihre Lasten vollständig tragen und einiges von den Lasten derer, die sie in Unwissenheit irreleiten.
Schlecht ist doch, was sie tragen!
- 26 Schon die vor ihnen heckten Listen aus. Da ging Gott ihren Bau von den Grundmauern her an, dass das Dach auf sie niederstürzte. Die Strafe kam über sie, wie sie es nicht ahnten.
- 27 Dann, am Tag der Auferstehung, macht er sie zuschanden und sagt:
„Wo sind meine Partner, derentwegen ihr euch stets widersetzt habt?“
Die, denen das Wissen gegeben worden ist, sagen:
„Heute kommt Schande und Schlechtes über die Ungläubigen,
28 die die Engel abberufen, während sie sich selbst Unrecht tun.“
Da sichern sie Friedfertigkeit zu:
„Wir haben nie Schlechtes getan.“
„Gewiss doch! Gott weiß, was ihr stets getan habt.
29 So geht in die Tore der Hölle! Ewig seid ihr darin!“
Welch schlechte Behausung der Hochmütigen!
- 30 Zu denen, die gottesfürchtig sind, wird gesagt:
„Was hat euer Herr herabgesandt?“
Sie sagen:
„Gutes.“
Die das Gute tun, bekommen hier im Diesseits Gutes. Noch besser aber ist das jenseitig-letzte Haus –
Welch gute Wohnung für die Gottesfürchtigen!
- 31 die Gärten Edens, in die sie gehen, in denen unten Flüsse fließen. Sie bekommen dort, was sie wollen. So vergilt Gott den Gottesfürchtigen,
32 die die Engel als Gute abberufen. Sie sagen:
„Friede über euch! Geht in den Garten für das, was ihr stets getan habt.“
- 33 Haben sie anderes zu erwarten, als dass die Engel zu ihnen kommen oder die Verfügung deines Herrn? So handelten schon die vor ihnen. Nicht Gott tat ihnen Unrecht, sondern sie taten es stets sich selbst.
- 34 Es trafen sie die Missetaten, die sie getan hatten, und es packte sie das, worüber sie sich stets belustigt hatten.
- 35 Die (Gott) Partner begeben, sagen:
„Wenn Gott gewollt hätte, hätten wir nichts außer ihm verehrt, auch unsere Väter hätten es nicht getan, und wir hätten nichts außer ihm für unantastbar erklärt.“
So handelten schon die vor ihnen. Obliegt denn den Gesandten anderes als die deutliche Botschaft?
- 36 In jede Gemeinschaft schickten wir einen Gesandten:
„Dient Gott und meidet die Götzen!“
Da führte Gott manchen unter ihnen und über manchen kam die Verirrung.
So zieht doch im Land umher und schaut, wie das Ende derer war, die gezeugnet hatten!

- 37 Wenn du auf ihre Führung bedacht bist –
Gott führt nicht, wen er irreleitet.
Sie haben keine Helfer.
- 38 Sie schwören bei Gott ihre kräftigsten Eide:
„Gott weckt die nicht auf, die sterben.“
Gewiss doch! Ein Versprechen in Wahrheit, das ihm obliegt.
Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.
- 39 So will er ihnen klarmachen, worin sie uneins sind, und so sollen, die ungläubig
sind, erfahren, dass sie Lügner waren.
- 40 Wenn wir etwas wollen, sagen wir dazu nur:
„Sei!“,
und da ist es.
- 41 Denen, die um Gottes willen ausgewandert sind, nachdem ihnen Unrecht getan
worden war, geben wir gewiss im Diesseits Schönes zur Wohnung. Der jenseitig-
letzte Lohn aber ist größer.
Wenn sie nur wüssten!
- 42 Die standhaft sind und auf ihren Herrn vertrauen.
- 43 Wir sandten schon vor dir nur Männer, denen wir offenbarten –
So fragt die Leute der erinnernden Mahnung, wenn ihr es nicht wisst!
- 44 mit den klaren Zeugnissen und den Schriften. Wir haben zu dir die erinnernde
Mahnung hinabgesandt, damit du den Menschen klarmachst, was zu ihnen herab-
gesandt worden ist.
Vielleicht denken sie nach!
- 45 Sind denn die, die Missetaten aushecken, sicher, dass nicht Gott sie in der Erde
versinken lässt oder die Strafe über sie kommt, wie sie es nicht ahnen,
- 46 oder dass er sie packt, während sie umherziehen –
Sie verhindern nichts.
- 47 oder sie in der Verängstigung packt?
Euer Herr ist mild und barmherzig.
- 48 Haben sie denn nicht gesehen, was Gott an Dingen erschaffen hat, deren Schatten
sich rechts und links hinstrecken, indem sie sich unterwürfig vor Gott niederwer-
fen?
- 49 Vor Gott wirft sich nieder, was in den Himmeln und auf der Erde ist, Getier und
die Engel. Dabei sind sie nicht hochmütig.
- 50 Sie fürchten ihren Herrn von oben her und tun, was sie geheißen werden.
- 51 Gott sagt:
„Nehmt euch nicht zwei Götter! Er ist ein einziger Gott. Vor mir, nur vor mir
fürchtet euch!“
- 52 Ihm gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Ihm kommt die Religion
zu für immer.
Fürchtet ihr denn jemand anderen als Gott?
- 53 Was euch an Gnade widerfährt, ist von Gott. Wenn euch dann Schaden trifft, da
schreit ihr zu ihm um Hilfe.

- 54 Wenn er dann den Schaden von euch abwendet, gibt gleich ein Teil von euch seinem Herrn Partner bei,
 55 um so zu leugnen, was wir ihnen gegeben haben.
 So genießt! Ihr werdet erfahren!
- 56 Sie geben dem, was sie nicht kennen, Anteil an dem, womit wir sie versorgt haben. Bei Gott, ihr werdet gewiss nach dem befragt, was ihr euch stets ausgedacht habt.
- 57 Sie sprechen Gott Töchter zu –
 Gepriesen sei er!
 und sich selbst, was sie begehren.
- 58 Wenn einem unter ihnen ein Mädchen verkündet wird, verfinstert sich sein Gesicht und er ist verbittert.
- 59 Er verbirgt sich vor den Leuten wegen des Schlechten, was ihm verkündet worden ist. Behält er es trotz der Schande oder verscharrt er es im Boden?
 Schlecht ist doch, was sie urteilen!
- 60 Denen, die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben, kommt der Inbegriff des Schlechten zu, Gott aber der höchste Inbegriff.
 Er ist der Mächtige und Weise.
- 61 Wenn Gott die Menschen wegen ihres Unrechts belangen würde, ließe er auf ihr (der Erde) kein Getier übrig. Aber er stellt sie bis zu bestimmtem Termin zurück. Wenn der dann kommt, bleiben sie keine Stunde zurück und kommen keine zuvor.
- 62 Sie sprechen Gott zu, was sie verabscheuen. Ihre Zungen reden lügnerisch zusammen, dass sie das Beste bekommen. Wahrlich, sie bekommen das Feuer und sind verloren.
- 63 Bei Gott, schon vor dir sandten wir zu Gemeinschaften. Da verschönte ihnen der Satan ihre Taten und ist heute ihr Freund und Beistand. Sie bekommen schmerzhaft Strafe.
- 64 Wir haben auf dich die Schrift nur hinabgesandt, damit du ihnen klar machst, worin sie uneins sind, und als Führung und Barmherzigkeit für Leute, die glauben.
- 65 Gott sendet vom Himmel Wasser herab und schenkt mit ihm der Erde Leben nach ihrem Tod.
 Darin ist ein Zeichen für Leute, die hören.
- 66 Im Vieh habt ihr Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in seinem Leib ist zwischen Kot und Blut, reine Milch, bekömmlich für die Trinkenden,
 67 von den Früchten der Palmen und Rebstöcke, wovon ihr euch berauschendes Getränk nehmt und schönen Unterhalt.
 Darin ist ein Zeichen für Leute, die verstehen.
- 68 Dein Herr offenbarte der Biene:
 „Nimm dir Häuser in Bergen, Bäumen und dem, was sie errichten.
- 69 Dann iss von allen Früchten! Geh auf den demütigen Wegen deines Herrn!“
 Aus ihrem Leib kommt verschiedenartiger Trank, in dem Heilung für die Menschen ist.
 Darin ist ein Zeichen für Leute, die nachdenken.

70 Gott hat euch erschaffen, dann beruft er euch ab. Mancher unter euch wird in das armseligste Alter zurückgebracht, so dass er, nachdem er Wissen besessen hat, nichts mehr weiß.

Gott ist wissend und mächtig.

71 Gott hat einige unter euch im Unterhalt vor den anderen ausgezeichnet. Doch die ausgezeichnet worden sind, geben ihren Unterhalt nicht an die zurück, die ihre Rechte als Sklaven besitzt, so dass sie darin gleich würden.

Leugnen sie denn Gottes Gnade?

72 Gott hat euch aus euch selbst Ehefrauen geschaffen und aus euren Frauen Kinder und Enkel. Er hat euch mit den guten Dingen versorgt.

Wollen sie denn an den Trug glauben, Gottes Gnade aber ablehnen?

73 Und außer Gott denen dienen, die über keinen Unterhalt für sie verfügen von den Himmeln und der Erde und die nichts können?

74 So prägt für Gott keine Vergleiche!

Gott weiß, ihr aber wisst nicht.

75 Gott hat einen Vergleich geprägt zwischen einem leibeigenen Sklaven, der über nichts verfügt, und einem, den wir von uns mit schönem Unterhalt versorgt haben, so dass er davon geheim und offen spendet. Gleichen sie einander?

Das gebührt Gott.

Aber nein, die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.

76 Gott hat einen Vergleich geprägt mit zwei Männern, von denen der eine stumm ist, über nichts verfügt und seinem Herrn zur Last fällt. Wohin er ihn auch schickt, bringt er nichts Gutes. Gleicht er dem, der die Gerechtigkeit gebietet und dabei auf geradem Weg ist?

77 Bei Gott steht das Verborgene der Himmel und der Erde. Die Verfügung der Stunde ist nur wie das Aufleuchten des Blicks oder näher.

Gott ist aller Sache mächtig.

78 Gott hat euch aus dem Leib eurer Mutter hervorgebracht, ohne dass ihr etwas wusstet, und euch Gehör, Blick und Herz geschaffen.

Vielleicht dankt ihr!

79 Haben sie nicht die Vögel gesehen, dienstbar gemacht mitten am Himmel? Nichts hält sie außer Gott.

Darin sind Zeichen für Leute, die glauben.

80 Gott schafft euch aus euren Häusern Wohnungen, aus der Haut des Viehs Häuser, mit denen ihr leicht umgehen könnt am Tag eures Aufbruchs und am Tag eurer Rast, und aus ihrer Wolle, ihrem Fell und ihrem Haar Ausstattung und eine Weile Nutznießung.

81 Und Gott schafft euch aus dem, was er erschaffen hat, Schatten und aus den Bergen Verstecke. Er schafft euch Gewänder, die euch vor der Hitze schützen, und Gewänder, die euch vor eurer Gewalt schützen. So vollendet er seine Gnade an euch.

Vielleicht seid ihr ergeben!

82 Doch wenn sie sich abkehren, dann obliegt dir nur die deutliche Botschaft.

83 Sie kennen Gottes Gnade, dann verwerfen sie sie.

Die meisten von ihnen sind Ungläubige.

- ⁸⁴ Am Tag, da wir aus jeder Gemeinschaft einen Zeugen berufen.
Dann wird denen, die ungläubig sind, keine Erlaubnis gewährt und keine Rechtfertigung zugestanden.
- ⁸⁵ Wenn die, die Unrecht getan haben, die Strafe sehen, dann wird ihnen weder Erleichterung noch Aufschub gewährt.
- ⁸⁶ Und wenn die, die (Gott) Partner beigegeben haben, ihre Gottespartner sehen, sagen sie:
„Herr, das sind unsere Gottespartner, die wir außer dir stets angerufen haben.“
Da halten diese ihnen entgegen:
„Ihr seid Lügner.“
- ⁸⁷ An jenem Tag sichern sie Gott Friedfertigkeit zu, ihnen entschwindet aber, was sie sich stets ausgedacht haben.
- ⁸⁸ Denen, die ungläubig sind und von Gottes Weg abhalten, mehrten wir Strafe über Strafe, weil sie stets Unheil gestiftet haben.
- ⁸⁹ Am Tag, da wir in jeder Gemeinschaft einen Zeugen über sie aus ihnen selbst berufen.
Dich haben wir zum Zeugen über diese da gebracht und die Schrift auf dich hinabgesandt als Deutung jeder Sache, Führung, Barmherzigkeit und frohe Botschaft für die Gottergebenen – die Muslime –.
- ⁹⁰ Gott gebietet Gerechtigkeit, das Gute zu tun und den Verwandten zu geben. Er untersagt das Schändliche, das Verwerfliche und die Gewalttat. Er ermahnt euch.
Vielleicht lasst ihr euch mahnen!
- ⁹¹ Erfüllt eure Verpflichtung gegenüber Gott, wenn ihr sie eingegangen seid! Brecht nicht die Eide nach ihrer Bekräftigung, wo ihr doch Gott zum Bürgen gegen euch gemacht habt!
Gott weiß, was ihr tut.
- ⁹² Seid nicht wie eine, die ihr Gesponnenes, nachdem es fest ist, in Fetzen zerreißt, indem ihr euch bei euren Eiden gegeneinander ausspielt: dass eine Gemeinschaft zahlreicher sei als eine andere. Gott prüft euch damit. Er macht euch am Tag der Auferstehung gewiss klar, worin ihr stets uneins gewesen seid.
- ⁹³ Wenn Gott gewollt hätte, hätte er euch zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Aber er leitet irre, wen er will, und führt, wen er will. Ihr werdet gewiss nach dem befragt, was ihr stets getan habt.
- ⁹⁴ Spielt euch bei euren Eiden nicht gegeneinander aus, so dass ihr nach festem Stand strauchelt und Schlimmes kostet, weil ihr von Gottes Weg abgehalten habt. Ihr bekommt mächtige Strafe.
- ⁹⁵ Verkauft nicht eure Verpflichtung gegenüber Gott zu geringem Preis! Was bei Gott ist, ist besser für euch, falls ihr Bescheid wisst.
- ⁹⁶ Was bei euch ist, geht zu Ende. Was aber bei Gott ist, bleibt. Gewiss geben wir denen, die standhaft sind, ihren Lohn für das Beste, das sie stets getan haben.
- ⁹⁷ Wer Gutes tut, Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem schenken wir gewiss gutes Leben. Gewiss geben wir ihnen ihren Lohn für das Beste, das sie stets getan haben.

- 98 Wenn du den Koran vorträgst, dann suche Zuflucht bei Gott vor dem gesteinigten Satan!
- 99 Er hat nicht Macht über die, die glauben und auf ihren Herrn vertrauen.
- 100 Seine Macht erstreckt sich nur über die, die ihn zum Freund und Beistand nehmen und ihm (Gott) Partner begeben.
- 101 Wenn wir ein Zeichen gegen ein anderes austauschen –
Gott weiß am besten, was er herabsendet.
sagen sie:
„Du denkst dir nur etwas aus.“
Aber nein, die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 102 Sag:
„Der Geist der Heiligkeit hat es von deinem Herrn mit der Wahrheit herabgesandt, um zu festigen, die glauben, und als Führung und frohe Botschaft für die Gottergebenen – die Muslime –.“
- 103 Wohl wissen wir, dass sie sagen:
„Es lehrt ihn nur ein Mensch.“
Die Sprache dessen, auf den sie abwegig verweisen, ist eine fremde. Das aber ist deutliche arabische Sprache.
- 104 Die nicht an Gottes Zeichen glauben, die führt Gott nicht recht. Sie bekommen schmerzhaftes Strafe.
- 105 Nur Lüge denken sich aus, die nicht an Gottes Zeichen glauben.
Das sind die Lügner.
- 106 Wer nicht an Gott glaubt, nachdem er gläubig war – außer er wird gezwungen, während sein Herz im Glauben beruhigt ist – aber über die, die das Herz dem Unglauben öffnen, kommt Zorn von Gott. Sie bekommen mächtige Strafe.
- 107 Denn sie lieben das diesseitige Leben mehr als das jenseitig-letzte.
Gott aber führt nicht das ungläubige Volk.
- 108 Deren Herz, Gehör und Blick hat Gott versiegelt.
Das sind die Achtlosen.
- 109 Wahrlich, im Jenseitig-Letzten sind sie die Verlierer.
- 110 Dann ist dein Herr zu denen, die ausgewandert sind, nachdem sie geprüft worden waren, die sich dann eingesetzt haben und standhaft gewesen sind –
Dein Herr ist danach voller Vergebung und barmherzig.
- 111 Am Tag, da jeder kommt, um für sich selbst zu streiten, da jedem ausbezahlt wird, was er getan hat, und ihnen nicht Unrecht getan wird.
- 112 Gott hat ein Beispiel gegeben: Eine Stadt war sicher und ruhig. Ihr Unterhalt kam ihr von überall reichlich zu. Doch sie glaubten nicht an Gottes Gnadenerweise. Da ließ Gott sie das Kleid des Hungers und der Angst kosten für das, was sie stets gemacht haben.
- 113 Aus ihnen kam ein Gesandter zu ihnen. Da bezichtigten sie ihn der Lüge und die Strafe packte sie, während sie Unrecht taten.
- 114 So esst von dem, womit euch Gott an Erlaubtem und Gutem versorgt hat! Dankt für Gottes Gnade, falls ihr ihm dient!

- 115 Verboten hat er euch nur Verendetes, Blut, Schweinefleisch und das, worüber anderes als Gott angerufen worden ist. Doch wenn jemand in einer Zwangslage ist, ohne aufzubegehren und nicht gesetzwidrig –
 Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 116 Sagt nicht von dem, was eure Zungen lügnerisch zusammenreden:
 „Das ist erlaubt und das verboten“,
 um euch über Gott Lüge auszudenken! Denen, die sich über Gott Lüge ausdenken, ergeht es nicht gut.
- 117 Ein wenig Nutznießung und sie bekommen schmerzhaft Strafe.
- 118 Den Juden haben wir verboten, was wir dir schon erzählt haben. Nicht wir haben ihnen Unrecht getan, sondern sie stets sich selbst.
- 119 Dann ist dein Herr zu denen, die aus Unverstand Schlechtes tun, danach umkehren und Heil stiften –
 Dein Herr ist danach voller Vergebung und barmherzig.
- 120 Abraham war eine Wegleitung, Gott gehorsam, ein aus innerstem Wesen Glaubender –
 Er gehörte nicht zu denen, die (Gott) Partner begeben.
- 121 dankbar für seine Gnadenerweise. Er (Gott) erwählte ihn und führte ihn zu geradem Weg.
- 122 Wir gaben ihm im Diesseits Gutes, und im Jenseitig-Letzten gehört er zu den Rechtschaffenen.
- 123 Dann haben wir dir offenbart:
 „Folge Abrahams Religionsgemeinschaft! Ein aus innerstem Wesen Glaubender! Er gehörte nicht zu denen, die Partner begeben.“
- 124 Der Sabbat ist nur denen auferlegt worden, die über ihn uneins waren. Dein Herr entscheidet am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das, worin sie stets uneins gewesen sind.
- 125 Ruf zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Mahnung! Streite mit ihnen auf die beste Art!
 Dein Herr weiß am besten, wer von seinem Weg abirrt und wer geführt ist.
- 126 Und wenn ihr straft, dann straft im Maß, wie ihr gestraft worden seid! Wenn ihr aber standhaft seid, das ist besser für die Standhaften.
- 127 Sei standhaft! Deine Standhaftigkeit liegt nur bei Gott. Sei nicht traurig über sie und in Bedrängnis wegen dessen, was sie aushecken!
- 128 Gott ist mit denen, die ihn fürchten und das Gute tun.

17. Sure: Die Nachtreise

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Gepriesen sei, der seinen Diener nachts reisen ließ von der unantastbaren Moschee zur ganz fernen, die wir ringsum gesegnet haben, um ihn einiges von unseren Zeichen sehen zu lassen.
 Er ist der Hörende und Sehende.

- 2 Wir gaben Mose die Schrift und machten sie zu einer Führung für die Kinder Israels:
„Nehmt euch außer mir keinen Sachwalter,
3 ihr Nachkommen derer, die wir mit Noach trugen!“
Er war ein dankbarer Diener.
- 4 Für die Kinder Israels haben wir in der Schrift bestimmt:
„Gewiss stiftet ihr zweimal auf der Erde Unheil und erhöht euch in mächtiger Überheblichkeit.
5 Wenn dann die Drohung vom ersten Mal eintrifft, schicken wir gegen euch Diener von uns, Gebieter kräftiger Gewalt. Da durchdringen sie die Häuser.
Es ist eine Drohung, die vollzogen wird.
6 Dann geben wir euch wieder die Oberhand über sie, versorgen euch reichlich mit Vermögen und Söhnen und machen euch zu einer ganz großen Schar.
7 Wenn ihr das Gute tut, tut ihr es für euch selbst, und wenn ihr das Schlechte tut, auch.
Wenn dann die Drohung vom letzten Mal eintrifft, sollen sie euch Schlechtes antun, in die Moschee eindringen wie das erste Mal und völlig vernichten, was sie erobert haben.
- 8 Vielleicht erbarmt sich euer Herr über euch!
Wenn ihr es aber wieder tut, tun auch wir es wieder und machen den Ungläubigen die Hölle zum Gefängnis.“
- 9 Dieser Koran führt zu dem, was ganz richtig ist. Er verkündet den Gläubigen, die gute Werke tun, dass sie großen Lohn bekommen
10 und dass wir denen, die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben, schmerzhaftes Strafe bereitet haben.
- 11 Der Mensch erbittet das Schlechte, wie er das Gute erbittet.
Der Mensch ist überhastet.
- 12 Wir machten Nacht und Tag zu zwei Zeichen, das Zeichen der Nacht dunkel und das des Tages hell, damit ihr nach Gabenfülle von eurem Herrn trachtet und die Zahl der Jahre und die Berechnung wisst.
Alles haben wir genau dargelegt.
- 13 Jedem Menschen haben wir sein Omen an den Hals geheftet. Am Tag der Auferstehung holen wir ihm eine Schrift hervor, die er ausgebreitet findet.
- 14 „Trag deine Schrift vor! Du genügst dir heute selbst gegen dich als einer, der abrechnet.“
- 15 Wer sich führen lässt, der tut es ganz zu seinen Gunsten. Wer aber irregeht, der zu seinem Schaden. Niemand, der Last trägt, trägt die eines anderen. Wir strafen nicht, ehe wir nicht einen Gesandten geschickt haben.
- 16 Wenn wir eine Stadt vernichten wollen, gebieten wir ihren Wohlhabenden. Da freveln sie in ihr, das Wort wird gegen sie fällig und wir zerstören sie völlig.
- 17 Wie viele Generationen haben wir nach Noach vernichtet!
Dein Herr genügt als einer, der die Sünden seiner Diener genau weiß und durchschaut.
- 18 Wer das Flüchtige will, dem geben wir darin eilig, was wir wollen – wem wir wol-

len. Dann schaffen wir für ihn die Hölle, in der er brennen wird, abgewiesen und verstoßen.

- 19 Die aber das Jenseitig-Letzte wollen, sich eifrig darum bemühen und dabei gläubig sind, deren Mühen findet Dank.

- 20 Sie alle, diese und jene, versorgen wir reichlich mit der Gabe deines Herrn.

Die Gabe deines Herrn ist nicht beschränkt.

- 21 Schau, wie wir die einen unter ihnen vor den anderen auszeichnen! Das Jenseitig-Letzte aber ist größer nach Rängen und Auszeichnungen.

- 22 Gib nicht Gott noch einen Gott bei, sonst sitzt du gescholten und verlassen!

- 23 Dein Herr hat bestimmt, dass ihr nur ihm dienen sollt und den Eltern Gutes tun. Wenn einer von ihnen bei dir das hohe Alter erreicht oder beide, dann sag nicht zu ihnen:

„Pfui!“,

und schilt sie nicht, sondern sag ihnen ehrerbietiges Wort!

- 24 Senke zu ihnen den Flügel der Demut aus Barmherzigkeit und sag:

„Herr, erbarme dich ihrer, wie sie mich großgezogen haben, als ich klein war!“

- 25 Euer Herr weiß am besten, was in euch ist. Wenn ihr rechtschaffen seid, dann ist er gegenüber denen, die zur Umkehr bereit sind, voller Vergebung.

- 26 Gib dem Verwandten sein Recht, dem Bedürftigen und dem Reisenden! Sei aber nicht ganz verschwenderisch!

- 27 Die verschwenderisch sind, sind Brüder der Satane. Der Satan ist seinem Herrn gegenüber undankbar.

- 28 Wenn du dich aber von ihnen abwendest, indem du nach Barmherzigkeit deines Herrn trachtest, die du erwartest, dann sag ihnen wohlwollendes Wort!

- 29 Lass deine Hand nicht an deinen Hals gefesselt sein und mach sie nicht ganz auf, sonst sitzt du getadelt und entblößt!

- 30 Dein Herr teilt den Unterhalt großzügig zu, wem er will, und bemessen. Er kennt genau und durchschaut seine Diener.

- 31 Tötet nicht eure Kinder aus Furcht vor Verarmung!

Wir versorgen sie und euch. Sie zu töten ist schwere Verfehlung.

- 32 Naht euch nicht der Unzucht!

Sie ist Schandtat, ein schlechter Weg!

- 33 Tötet keinen Menschen, den Gott doch für unantastbar erklärt hat, es sei denn nach Recht!

Wenn jemand zu Unrecht getötet wird, dann geben wir seinem Beistand Ermächtigung (zur Blutrache).

Doch soll er im Töten nicht maßlos sein. Ihm wird geholfen.

- 34 Naht euch nicht dem Vermögen der Waise, es sei denn auf die beste Art, bis sie volljährig ist!

Erfüllt eure Verpflichtung!

Nach der Verpflichtung wird gefragt.

- 35 Gebt, wenn ihr zumesst, volles Maß und wägt mit rechter Waage!

Das ist besser und kommt zu besserem Ende.

- 36 Geh nicht dem nach, von dem du nichts weißt!
Gehör, Blick und Verstand – nach all dem wird gefragt.
- 37 Geh nicht ausgelassen auf der Erde einher!
Du zerreißt nicht die Erde und erreichst nicht die Berge an Höhe.
- 38 All solches Schlechte ist bei deinem Herrn verhasst.
- 39 Das gehört zu dem, was dir dein Herr an Weisheit offenbart hat.
Gib nicht Gott noch einen Gott bei, sonst wirst du in die Hölle geworfen, getadelt und verstoßen!
- 40 Hat denn euer Herr für euch die Söhne erwählt und sich selbst aus den Engeln Töchter genommen? Ihr sagt ein mächtiges Wort.
- 41 Wir haben in diesem Koran Verschiedenes dargelegt, damit sie sich mahnen lassen. Das mehrt aber nur ihre Abneigung.
- 42 Sag:
„Gäbe es neben ihm, wie sie sagen, Götter, dann würden die nach einem Weg zum Herrn des Thrones trachten.“
- 43 Gepriesen sei er! Erhaben ist er, fern dem, was sie sagen!
- 44 Ihn preisen die sieben Himmel, die Erde und wer in ihnen ist. Es gibt nichts, was nicht sein Lob preist. Aber ihr begreift ihren Lobpreis nicht.
Er ist gütig und voller Vergebung.
- 45 Wenn du den Koran vorträgst, schaffen wir zwischen dir und denen, die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben, einen unsichtbaren Vorhang.
- 46 Wir legen eine Hülle auf ihr Herz, so dass sie ihn nicht begreifen, und in ihre Ohren Schwerhörigkeit. Wenn du bei der Rezitation – beim Koran – allein deines Herrn gedenkst, kehren sie aus Abneigung den Rücken.
- 47 Wir wissen am besten, bei was sie hinhören, wenn sie dir zuhören und wenn sie sich geheim besprechen, wenn die, die Unrecht tun, sagen:
„Ihr folgt nur einem von Zauber betörten Mann.“
- 48 Schau, wie sie für dich Vergleiche prägen! Da gehen sie irre und können keinen Weg finden.
- 49 Sie sagen:
„Werden wir etwa, wenn wir Knochen und Moder sind, als neue Schöpfung auferweckt?“
- 50 Sag:
„Selbst wenn ihr Steine seid oder Eisen
51 oder sonst ein Geschöpf von dem, was euch in eurem Herzen gewaltig vor-
kommt.“
- Da werden sie sagen:
„Wer bringt uns wieder?“
- Sag:
„Der euch das erste Mal erschaffen hat.“
- Da werden sie vor dir den Kopf schütteln und sagen:
„Wann ist das?“
- Sag:
„Vielleicht bald.“

- 52 Am Tag, da er euch ruft. Da antwortet ihr mit seinem Lob und meint, ihr wärt nur ein wenig verblieben.“
- 53 Sag meinen Dienern, sie sollen nur das Beste sagen. Der Satan stachelt zwischen ihnen auf. Er ist dem Menschen deutlich feind.
- 54 Euer Herr kennt euch am besten. Wenn er will, erbarmt er sich euer oder straft euch.
- Wir haben dich nicht als ihren Sachwalter gesandt.
- 55 Dein Herr kennt am besten die in den Himmeln und die auf der Erde. Wir zeichneten einige der Propheten vor den anderen aus. David gaben wir einen Psalter.
- 56 Sag:
- „Ruft die an, die ihr außer ihm (Gott) behauptet habt! Sie können weder den Schaden von euch nehmen noch etwas ändern.“
- 57 Die sie außer Gott anrufen, suchen selbst Zugang zu ihrem Herrn – wer von ihnen am nächsten sei. Sie erwarten seine Barmherzigkeit und fürchten seine Strafe. Vor seines Herrn Strafe muss man sich hüten.
- 58 Es gibt keine Stadt, die wir nicht vor dem Tag der Auferstehung vernichten oder hart strafen. Das ist in der Schrift verzeichnet.
- 59 Nichts hinderte uns, die Zeichen zu senden, als dass die Früheren sie für Lüge erklärten.
- Wir gaben den Thamud die Kamelstute deutlich sichtbar. Da handelten sie an ihr ungerecht.
- Wir senden die Zeichen nur zur Abschreckung.
- 60 Als wir zu dir sagten:
- „Dein Herr umfasst die Menschen.“
- Wir haben die Vision, die wir dich haben sehen lassen, nur den Menschen zur Prüfung gemacht, auch den im Koran verfluchten Baum. Wir haben sie in Furcht versetzt. Doch das mehrt nur ihre große Gesetzlosigkeit.
- 61 Als wir zu den Engeln sagten:
- „Werft euch vor Adam nieder!“
- Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er sagte:
- „Soll ich mich vor dem niederwerfen, den du aus Ton erschaffen hast?“
- 62 Er sagte:
- „Was meinst du von dem, den du an Ehre über mich gestellt hast? Wenn du mir bis zum Tag der Auferstehung Aufschub gewährst, überwältige ich gewiss seine Nachkommen, außer wenigen.“
- 63 Er sagte:
- „Geh! Wer von ihnen dir folgt – die Hölle ist eure Vergeltung in vollem Maß.
- 64 Reize mit deiner Stimme, wen von ihnen du kannst, biete gegen sie deine Pferde und dein Fußvolk auf, nimm Anteil am Vermögen und an den Kindern und mach ihnen Versprechungen!
- Der Satan verspricht ihnen aber nur Trug.
- 65 Über meine Diener hast du keine Macht.“
- Dein Herr genügt als Sachwalter.

- 66 Euer Herr ist es, der für euch die Schiffe auf dem Meer treibt, damit ihr nach einigem aus seiner Gabenfülle trachtet.
Er ist zu euch barmherzig.
- 67 Wenn euch auf dem Meer Schaden trifft, verschwinden, die ihr außer Gott anruft.
Wenn er euch dann ans Land gerettet hat, wendet ihr euch ab.
Der Mensch ist undankbar.
- 68 Seid ihr denn davor sicher, dass er euch nicht in einem Winkel des Festlandes versinken lässt oder einen Sandsturm gegen euch sendet und ihr dann für euch keinen Sachwalter findet?
- 69 Oder seid ihr davor sicher, dass er euch nicht noch einmal dorthin bringt und einen verheerenden Sturm gegen euch sendet und euch ertränkt, weil ihr ungläubig seid und dann niemanden findet, der dabei für euch gegen uns einsteht?
- 70 Wir haben den Kindern Adams Ehre verliehen, tragen sie auf Festland und Meer, versorgen sie mit guten Dingen und zeichnen sie kräftig aus vor vielen derer, die wir erschaffen haben.
- 71 Am Tag, da wir alle Menschen mit ihrem Register rufen.
Denen dann ihre Schrift in die Rechte gegeben wird, die tragen ihre Schrift vor und denen wird kein Dattelfädchen Unrecht getan.
- 72 Wer aber im Diesseits blind ist, der ist es auch im Jenseitig-Letzten und vom Weg ganz abgeirrt.
- 73 Fast hätten sie dich von dem weggelockt, was wir dir offenbart haben, so dass du dir über uns anderes ausgedacht hättest. Da hätten sie dich zum Freund genommen.
- 74 Wenn wir dich nicht gefestigt hätten, hättest du dich fast ein wenig auf sie gestützt.
- 75 Da hätten wir dich Leben und Tod doppelt kosten lassen. Dann fändest du dir keinen Helfer gegen uns.
- 76 Fast hätten sie dich aus dem Land gescheucht, um dich aus ihm zu vertreiben. Da wären sie nach dir nur noch kurz geblieben,
- 77 entsprechend dem Verfahren bei unseren Gesandten vor dir. Du findest in unserem Verfahren keinen Wandel.
- 78 Verrichte das Gebet beim Neigen der Sonne bis zum Dunkel der Nacht und die Rezitation – den Koran – bei Tagesanbruch!
An der Rezitation bei Tagesanbruch soll man teilnehmen.
- 79 Halte einen Teil der Nacht mit ihm Nachtwache als zusätzliche Tat für dich! Vielleicht erweckt dich dein Herr zu lobenswertem Stand.
- 80 Sag:
„Herr, führe mich einen ehrenhaften Eingang und einen ehrenhaften Ausgang! Schaff mir von dir her siegreiche Macht!“
- 81 Sag:
„Die Wahrheit ist gekommen, der Trug ist zerfallen.“
Hinfällig ist der Trug.
- 82 Wir senden vom Koran hinab, was Heilung und Barmherzigkeit ist für die Gläubigen. Denen aber, die Unrecht tun, mehrt es nur den Verlust.

- 83 Wenn wir dem Menschen Gnade schenken, wendet er sich ab und geht beiseite. Wenn ihn aber das Schlechte trifft, ist er verzweifelt.
- 84 Sag:
 „Jeder handelt nach seiner Weise. Euer Herr aber weiß am besten, wer besser geführt ist.“
- 85 Sie fragen dich nach dem Geist. Sag:
 „Der Geist gehört zur Verfügung meines Herrn. Euch ist vom Wissen nur wenig gegeben.“
- 86 Wenn wir wollen, nehmen wir gewiss weg, was wir dir offenbart haben. Dann findest du dabei für dich keinen Sachwalter gegen uns.
- 87 Lauter Barmherzigkeit deines Herrn! Seine Gabenfülle für dich ist groß.
- 88 Sag:
 „Selbst wenn die Menschen und die Dschinn sich zusammentäten, um diesem Koran Ähnliches zu bringen, sie brächten nichts ihm Ähnliches, selbst wenn sie einander beistünden.“
- 89 Wir haben den Menschen in diesem Koran allerlei Vergleiche dargelegt. Doch die meisten Menschen wollen nur ungläubig sein.
- 90 Sie sagen:
 „Wir werden dir nicht glauben, bis du uns aus der Erde eine Quelle hervorbrechen lässt
 91 oder einen Garten mit Palmen und Rebstöcken bekommst und mitten aus ihm gewaltig Flüsse hervorbrechen lässt
 92 oder den Himmel, wie du behauptet hast, in Stücken auf uns fallen lässt
 oder Gott und die Engel bringst
 93 oder ein prunkvolles Haus bekommst
 oder in den Himmel steigst.
 Wir werden aber nicht an deinen Aufstieg glauben, bis du uns eine Schrift herabsendest, die wir vortragen.“
- Sag:
 „Gepriesen sei mein Herr! Bin ich anderes als ein Mensch, ein Gesandter?“
- 94 Nichts hinderte die Menschen, als die Führung zu ihnen kam, zu glauben, als dass sie sagten:
 „Hat Gott einen Menschen als Gesandten geschickt?“
- 95 Sag:
 „Gäbe es auf der Erde Engel, die ruhig umhergingen, dann hätten wir ihnen vom Himmel einen Engel als Gesandten hinabgeschickt.“
- 96 Sag:
 „Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch.“
 Er kennt genau und durchschaut seine Diener.
- 97 Wen Gott führt, der ist geführt. Die er aber irreleitet, für die wirst du außer ihm nicht Freund und Beistand finden.
- Wir versammeln sie am Tag der Auferstehung, auf ihr Gesicht geworfen, blind, stumm und taub. Ihre Heimstatt ist die Hölle. Sobald sie schwächer wird, geben wir ihnen noch Feuer dazu.

- 98 So wird ihnen vergolten, dass sie nicht an unsere Zeichen geglaubt, sondern gesagt haben:
„Werden wir etwa, wenn wir Knochen und Moder sind, als neue Schöpfung auferweckt?“
- 99 Haben sie denn nicht gesehen, dass Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, die Macht hat, ihresgleichen zu erschaffen? Er hat ihnen einen Termin gesetzt, an dem kein Zweifel ist. Doch die Unrecht tun, wollen nur ungläubig sein.
- 100 Sag:
„Wenn ihr über die Schätze der Barmherzigkeit meines Herrn verfügtet, hieltet ihr sie fest aus Furcht, sie auszugeben.“
Der Mensch ist geizig.
- 101 Wir gaben Mose neun klare Zeugnisse.
Frage die Kinder Israels!
Als er zu ihnen kam und Pharao ihm sagte:
„Ich denke, Mose, dass du von Zauber betört bist.“
- 102 Er sagte:
„Du weißt, die hat niemand anders herabgesandt als der Herr der Himmel und der Erde als sichtbare Zeichen. Ich halte dich, Pharao, für vernichtet.“
- 103 Da wollte er sie aus dem Land verscheuchen. Wir aber ertränkten ihn und die, die mit ihm waren, allesamt.
- 104 Nach ihm sagten wir zu den Kindern Israels:
„Bewohnt das Land! Wenn dann die Drohung des Jenseitig-Letzten eintrifft, bringen wir euch allesamt herbei.“
- 105 Wir haben ihn (den Koran) mit der Wahrheit hinabgesandt und mit der Wahrheit ist er hinabgekommen. Dich haben wir nur als Freudenboten und Warner gesandt.
- 106 Ein Koran, den wir eingeteilt haben, damit du ihn den Menschen mit Pausen vorträgst!
Wir haben ihn hinabgesandt.
- 107 Sag:
„Glaubt an ihn oder glaubt nicht!“
Die, denen vor ihm das Wissen gegeben worden ist, fallen, wenn er ihnen vortragen wird, anbetend nieder auf ihr Kinn
- 108 und sagen:
„Gepriesen sei unser Herr! Das Versprechen unseres Herrn wird erfüllt.“
- 109 Sie fallen weinend nieder auf ihr Kinn. Das mehrt ihre Demut.
- 110 Sag:
„Ruft zu ‚Gott‘ oder zum ‚Allerbarmenden‘! Zu wem ihr auch ruft, er hat die schönsten Namen.“
Sei nicht laut beim Gebet und nicht leise! Suche einen Zwischenweg!
- 111 Sag:
„Das Lob gebührt Gott, der sich kein Kind genommen hat,
der keinen Partner in der Herrschaft hat,
keinen Beistand gegen Erniedrigung.
Lobe ihn gewaltig!“

18. Sure: Die Höhle

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Das Lob gebührt Gott, der auf seinen Diener die Schrift herabgesandt und an ihr nichts Krummes geschaffen hat,
- 2 nur Rechtes, damit er warne vor kräftiger Gewalt von ihm (Gott) her, damit er den Gläubigen, die gute Werke tun, verkünde, dass sie schönen Lohn bekommen –
- 3 Ewig bleiben sie darin.
- 4 und damit er die warne, die sagen:
 „Gott hat sich ein Kind genommen.“
- 5 Sie wissen davon nichts, auch nicht ihre Väter. Welch unerträgliches Wort kommt aus ihrem Mund! Sie sagen nur Lüge.
- 6 Vielleicht grämst du dich ihretwegen, wenn sie an diese Botschaft nicht glauben, selbst zu Tode.
- 7 Wir haben, was auf der Erde ist, ihr zur Pracht geschaffen, um sie (die Menschen) zu prüfen, wer von ihnen besser handelt.
- 8 Wir machen aber, was auf ihr ist, zu dürrer Boden.
- 9 Oder meinst du, dass die Gefährten der Höhle und der Inschrift unter unseren Zeichen wunderbar wären?
- 10 Als die jungen Männer in der Höhle Unterkunft suchten und sagten:
 „Herr, gib uns von dir her Barmherzigkeit und schaff uns rechten Weg in unserer Sache!“
- 11 Da schlugen wir ihnen in der Höhle aufs Ohr (und betäubten sie) für eine Anzahl von Jahren.
- 12 Dann weckten wir sie auf, um zu erkennen, welche der beiden Parteien besser berechnet, wie lange sie verblieben waren.
- 13 Wir erzählen dir ihre Geschichte wahrheitsgemäß.
 Sie waren junge Männer, die an ihren Herrn glaubten, und wir mehrten ihre Führung.
- 14 Wir festigten ihr Herz, als sie sich aufmachten und sagten:
 „Unser Herr ist der Herr der Himmel und der Erde. Nie werden wir einen Gott anrufen außer ihm. Da sprächen wir doch Irres.“
- 15 Unsere Leute da haben sich außer ihm Götter genommen. Warum bringen sie für sie keine deutliche Ermächtigung? Wer tut denn mehr Unrecht, als wer sich über Gott Lüge ausdenkt?
- 16 Wenn ihr euch von ihnen und von dem, dem sie außer Gott dienen, fernhaltet, so sucht Unterkunft in der Höhle, dann breitet euch euer Herr von seiner Barmherzigkeit aus und schafft euch in eurer Sache Hilfe.“
- 17 Du siehst die Sonne, wenn sie aufgeht, sich von ihrer Höhle zur Rechten wegneigen, und wenn sie untergeht, an ihnen zur Linken vorbeiziehen, während sie darin in einer Nische sind.

Das gehört zu Gottes Zeichen.

Wen Gott führt, der ist geführt. Die er aber irreleitet, für die wirst du keinen Beistand finden, der recht führt.

18 Du hältst sie für wach, obwohl sie schlafen.

Wir drehten sie nach rechts und links und ihr Hund streckte seine Vorderbeine an der Schwelle aus.

Wenn du sie erblicktest, würdest du dich von ihnen fluchtartig abwenden und wärest voll Schrecken über sie.

19 Wir weckten sie auf, damit sie einander fragten. Einer unter ihnen sagte:

„Wie lange wart ihr verblieben?“

Sie sagten:

„Einen Tag oder einen Teil davon.“

Sie sagten:

„Euer Herr weiß am besten, wie lange ihr verblieben wart. So schickt einen aus euch mit eurem Geld da in die Stadt, damit er schaue, wer in ihr die reinsten Speise hat, und euch damit versorge! Er soll behutsam sein und ja niemanden bei euch etwas merken lassen.“

20 Wenn sie von euch erfahren, steinigen sie euch oder bringen euch zu ihrer Religionsgemeinschaft zurück. Euch wird es dann nie mehr gut ergehen.“

21 So machten wir, dass man sie entdeckte, damit man wisse, dass Gottes Versprechen wahr und an der Stunde kein Zweifel ist.

Als man untereinander über ihre Sache stritt, da sagte man:

„Baut über ihnen ein Gebäude!“

Ihr Herr kennt sie am besten.

Die sich in ihrer Sache durchsetzten, sagten:

„Machen wir uns doch über ihnen eine Moschee!“

22 Man wird sagen:

„Drei, der vierte von ihnen war ihr Hund.“

Und:

„Fünf, der sechste von ihnen war ihr Hund.“

Nur Vermutungen!

Und:

„Sieben, der achte von ihnen war ihr Hund.“

Sag:

„Mein Herr kennt ihre Zahl am besten.“

Nur wenige wissen von ihnen. So streite nicht über sie, außer in überlegenem Streit, und ersuche bei niemandem von ihnen Bescheid über sie!

23 Sag doch nicht von einer Sache:

„Das tue ich morgen“,

24 ohne:

„Gott möge es wollen!“

Gedenke deines Herrn, wenn du es vergessen hast, und sag:

„Vielleicht führt mich mein Herr zu etwas, das rechtem Weg näher ist als dies.“

- 25 Sie verblieben dreihundert Jahre in ihrer Höhle und noch neun dazu.
- 26 Sag:
 „Gott weiß am besten, wie lange sie verblieben waren.“
 Bei ihm steht das Verborgene der Himmel und der Erde. Wie gut er sieht und hört! Sie haben außer ihm keinen Freund und Beistand. Er lässt niemanden teilhaben an seiner Urteilsmacht.
- 27 Trag vor, was dir von der Schrift deines Herrn offenbart worden ist! Es gibt niemanden, der Gottes Worte ändert, und du wirst außer ihm keine Zuflucht finden.
- 28 Sei standhaft mit denen, die am Morgen und Abend zu ihrem Herrn rufen und dabei sein Antlitz suchen! Wende die Augen nicht von ihnen ab, indem du nach der Pracht des diesseitigen Lebens trachtest, und gehorche nicht dem, dessen Herz wir davon abgelenkt haben, unser zu gedenken, der seinem Gelüst folgt und dessen Sache maßlos ist!
- 29 Sag:
 „Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer da will, möge glauben, und wer will, ungläubig sein!“
 Denen, die Unrecht tun, haben wir Feuer bereitet, dessen Zelt sie umfasst. Wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen geholfen mit Wasser gleich geschmolzenem Erz, das die Gesichter brät.
 Welch schlechter Trank! Ein schlimmer Ruheplatz!
- 30 Die glauben und gute Werke tun –
 Wir lassen den Lohn derer, die das Gute tun, nicht verloren gehen.
- 31 die bekommen die Gärten Edens. Unten fließen bei ihnen Flüsse. Geschmückt sind sie darin mit Armreifen aus Gold, gekleidet mit grünen Kleidern aus Seide und Brokat, ausgestreckt auf den Ruhebetten.
 Welch guter Lohn! Ein schöner Ruheplatz!
- 32 Präge ihnen einen Vergleich mit zwei Männern! Dem einen von ihnen gaben wir zwei Gärten mit Rebstöcken. Wir umgaben sie mit Palmen und legten zwischen ihnen Getreide an.
- 33 Beide Gärten brachten ihre Frucht und verdarben nichts davon. Mitten aus ihnen ließen wir einen Fluss hervorbrechen.
- 34 Er (der Besitzer) bekam Ertrag. Da sagte er zu seinem Gefährten im Gespräch:
 „Ich habe mehr Vermögen als du und bin mächtiger an Leuten.“
- 35 Er ging in seinen Garten und tat sich dabei selbst Unrecht. Er sagte:
 „Ich denke nicht, dass dieser je verschwinden wird
 und dass die Stunde ansteht. Wenn ich aber zu meinem Herrn zurückgebracht werde, finde ich gewiss eine Stätte der Rückkehr, die noch besser ist als das hier.“
- 37 Sein Gefährte sagte zu ihm im Gespräch:
 „Glaubst du nicht an den, der dich aus Staub und dann aus einem Tropfen erschaffen und dann zu einem Mann gebildet hat?
- 38 Aber ich – er ist Gott, mein Herr – ich gebe meinem Herrn niemanden als Partner bei.
- 39 Warum hast du nicht, als du in deinen Garten gegangen bist, gesagt:

„Was Gott will!

Es gibt keine Macht außer bei Gott.“

Wenn du siehst, dass ich weniger Vermögen und Kinder habe als du,
40 so gibt mir mein Herr vielleicht Besseres als deinen Garten und sendet über
ihn eine Abrechnung vom Himmel, so dass er zu kahlem Boden wird
41 oder dass sein Wasser versiegt, so dass du es nicht mehr wirst aufspüren kön-
nen.“

42 Sein Ertrag wurde ringsum vernichtet. Da rang er am Morgen seine Hände wegen
dessen, was er für ihn ausgegeben hatte.

Er war von Grund auf verwüstet.

Und er sagte dabei:

„Hätte ich doch meinem Herrn niemanden als Partner beigegeben!“

43 Er hatte keine Truppe, die ihm außer Gott hätte helfen können, und war hilflos.

44 Hier liegt der Beistand beim wahren Gott. Er ist am besten im Blick
auf Lohn und Vergeltung.

45 Präge ihnen den Vergleich für das diesseitige Leben! Es ist wie Wasser, das wir
vom Himmel hinabsenden, so dass sich die Pflanzen der Erde mit ihm vermengen.
Doch sie werden zu dürrer Zeug, das die Winde verwehen.

Gott ist aller Sache mächtig.

46 Das Vermögen und die Söhne sind die Pracht des diesseitigen Lebens. Was aber
bleibt, die guten Werke, ist bei deinem Herrn am besten im Blick auf Lohn und
Hoffnung.

47 Am Tag, da wir die Berge bewegen und du die Erde herauskommen siehst,
da wir sie (die Menschen) versammeln und niemanden unter ihnen auslassen,

48 da sie deinem Herrn in einer Reihe vorgeführt werden –

„Ihr seid zu uns gekommen, wie wir euch das erste Mal erschaffen haben.

Aber nein, ihr habt behauptet, wir würden für euch keinen Termin setzen.“

49 und da die Schrift hingelegt wird.

Da siehst du die Verbrecher erschrecken über das, was darin steht. Sie sagen:

„Weh uns! Was ist mit dieser Schrift! Sie lässt Kleines nicht aus noch Großes,
sondern zählt es.“

Sie finden vor, was sie getan haben.

Dein Herr tut niemandem Unrecht.

50 Als wir zu den Engeln sagten:

„Werft euch vor Adam nieder.“

Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er gehörte zu den Dschinn. Da frevelte er
gegen die Verfügung seines Herrn.

Nehmt ihr euch denn ihn und seine Nachkommen außer mir zu Freund und Bei-
stand, wo sie euch doch feind sind?

Welch schlechter Tausch für die, die Unrecht tun!

51 Ich ließ sie der Erschaffung der Himmel und der Erde nicht beiwohnen und nicht
ihrer eigenen Erschaffung. Ich nahm mir nicht die als Beistand, die irreleiten.

52 Am Tag, da er sagt:

„Ruft meine Partner an, die ihr behauptet habt!“

Da rufen sie sie an, doch sie erhören sie nicht. Wir machen zwischen ihnen einen Abgrund.

53 Die Verbrecher sehen das Feuer und denken, dass sie hineinfallen. Sie finden aber keine Ausflucht.

54 Wir haben den Menschen in diesem Koran allerlei Vergleiche dargelegt. Der Mensch ist aber streitsüchtiger als alles.

55 Nichts hinderte die Menschen, als die Führung zu ihnen kam, zu glauben und ihren Herrn um Vergebung zu bitten, als dass das Verfahren mit den Früheren über sie kommen sollte oder augenfällig die Strafe.

56 Wir senden die Gesandten nur als Freudenboten und Warner. Die ungläubig sind, streiten trügerisch, um damit die Wahrheit zu widerlegen. Sie nehmen meine Zeichen und das, wovor sie gewarnt worden sind, zum Scherz.

57 Wer tut mehr Unrecht, als wer an die Zeichen seines Herrn gemahnt wird, sich dann von ihnen abwendet und vergisst, was seine Hände vorher angerichtet haben. Wir haben eine Hülle auf ihr Herz gelegt, so dass sie ihn (den Koran) nicht begreifen, und in ihre Ohren Schwerhörigkeit. Selbst wenn du sie zur Führung rufst, so werden sie sich nie führen lassen.

58 Dein Herr ist der Vergebende, voller Barmherzigkeit.

Wenn er sie wegen dessen, was sie begangen haben, belangen würde, gäbe er ihnen eilig die Strafe. Aber nein, sie haben einen Termin, vor dem sie keine Zuflucht finden werden.

59 Diese Städte haben wir vernichtet, als sie Unrecht taten. Wir hatten für ihre Vernichtung einen Termin gesetzt.

60 Als Mose seinem Knecht sagte:

„Ich lasse nicht ab, bis ich den Zusammenfluss der beiden Meere erreiche, oder ich gehe unabsehbar lange.“

61 Als sie dann deren Zusammenfluss erreicht hatten, vergaßen sie ihren Fisch. Da nahm der eilig seinen Weg ins Meer.

62 Als sie dann vorbeigegangen waren, sagte er zu seinem Knecht:

„Bring uns unser Essen! Wir sind von unserer Reise da erschöpft.“

63 Er sagte:

„Was meinst du: Als wir den Felsen aufsuchten und ich dann den Fisch vergaß? Nur der Satan ließ ihn mich vergessen, so dass ich nicht mehr an ihn dachte. Wundersam nahm er seinen Weg ins Meer.“

64 Er sagte:

„Das ist es, was wir stets gewollt haben.“

Da kehrten beide auf ihrem Weg wieder Strecke für Strecke zurück.

65 Da trafen sie einen aus unseren Dienern, dem wir von uns Barmherzigkeit gegeben und Wissen gelehrt hatten.

66 Mose sagte zu ihm:

„Darf ich dir folgen, damit du mich lehrst, was du an rechter Lebensart gelehrt worden bist?“

67 Er sagte:

„Du wirst nicht mit mir standhaft sein können.“

- 68 Wie willst du standhaft sein bei dem, was du nicht kennst und erfasst?“
- 69 Er sagte:
„Wenn Gott will, wirst du mich standhaft finden. Ich widersetze mich dir in keiner Sache.“
- 70 Er sagte:
„Wenn du mir folgst, dann frage mich nach nichts, bis ich dir etwas darüber erzähle.“
- 71 Da brachen sie beide auf. Als sie das Schiff bestiegen, schlug er ein Loch hinein. Er (Mose) sagte:
„Hast du ein Loch hineingeschlagen, um seine Leute zu ertränken? Da hast du Entsetzliches begangen.“
- 72 Er sagte:
„Habe ich nicht gesagt, dass du nicht mit mir wirst standhaft sein können?“
- 73 Er sagte:
„Belange mich nicht, weil ich vergessen habe, und belaste mich nicht schwer in meiner Sache!“
- 74 Da brachen sie beide auf. Als sie einen Jungen trafen, da tötete er ihn. Er (Mose) sagte:
„Hast du einen unschuldigen Menschen getötet, ohne dass es Vergeltung für einen anderen gewesen wäre? Da hast du Schreckliches begangen.“
- 75 Er sagte:
„Habe ich dir nicht gesagt, dass du nicht mit mir wirst standhaft sein können?“
- 76 Er sagte:
„Wenn ich dich noch einmal etwas frage, dann nimm mich nicht mehr als Gefährten! Meine Vergebung sollst du schon haben.“
- 77 Da brachen sie beide auf. Als sie zu den Leuten einer Stadt kamen, erbaten sie sich von ihnen etwas zu essen. Doch die weigerten sich, die beiden zu bewirten. Da fanden sie dort eine Mauer, die einstürzen wollte. Da richtete er sie auf. Er (Mose) sagte:
„Wenn du wolltest, dann könntest du dafür Lohn nehmen.“
- 78 Er sagte:
„Das ist die Trennung zwischen mir und dir. Ich werde dir die Deutung dessen geben, bei dem du nicht standhaft sein konntest.
- 79 Was das Schiff betrifft, so gehörte es Notleidenden, die auf dem Meer arbeiten. Da wollte ich es beschädigen, da ein König hinter ihnen her war, der jedes Schiff raubte.
- 80 Was den Jungen betrifft, so waren seine Eltern Gläubige. Da fürchteten wir, er würde sie mit Gesetzlosigkeit und Unglauben belasten,
- 81 und wollten, dass ihr Herr ihnen zum Tausch einen gäbe, der lauterer und liebevoller wäre.
- 82 Und was die Mauer betrifft, so gehörte sie zwei Waisenjungen in der Stadt. Unter ihr befand sich ein Schatz, der ihnen gehörte. Ihr Vater war rechtschaffen. Da wollte dein Herr, dass sie volljährig würden und ihren Schatz heraus-

holten. Aus Barmherzigkeit deines Herrn – ich habe es nicht aus eigener Verfügung getan.

Das ist die Deutung dessen, bei dem du nicht standhaft sein konntest.“

83 Sie fragen dich nach dem mit den zwei Hörnern. Sag:

„Ich werde euch von ihm erzählen.“

84 Wir verliehen ihm Macht auf der Erde und gaben ihm Weg zu allem.

85 Da folgte er einem Weg.

86 Als er den Ort erreichte, wo die Sonne untergeht, fand er sie in schlammiger Quelle untergehen. Und er fand bei ihr ein Volk.

Wir sagten:

„Du mit den zwei Hörnern, entweder du strafst oder erweist unter ihnen Güte.“

87 Er sagte:

„Wer Unrecht tut, den werden wir strafen. Dann wird er zu seinem Herrn zurückgebracht. Der straft ihn schrecklich.

88 Wer aber glaubt und Gutes tut, der bekommt als Lohn das Beste. Wir werden ihm nach unserer Verfügung Leichtes sagen.“

89 Da folgte er einem (zweiten) Weg.

90 Als er den Ort erreichte, wo die Sonne aufgeht, fand er sie über einem Volk aufgehen, dem wir keinen Schutz vor ihr geschaffen hatten.

91 So war es. Wir haben erkannt und erfasst, wie es bei ihm war.

92 Dann folgte er einem (dritten) Weg.

93 Als er den Ort zwischen den beiden Wällen erreichte, fand er vor ihnen ein Volk, das kaum ein Wort verstand.

94 Sie sagten:

„Du mit den zwei Hörnern, Gog und Magog stiften Unheil auf der Erde. Sollen wir dir Tribut entrichten, dass du zwischen uns und ihnen einen Wall schaffst?“

95 Er sagte:

„Die Macht, die mir mein Herr verliehen hat, ist besser. So helfe mir kräftig, dann schaffe ich zwischen euch und ihnen einen Damm.

96 Bringt mir die Eisenstücke!“

Als er zwischen den beiden Berghängen eingeebnet hatte, sagte er:

„Blast!“

Als er es zum Glühen gebracht hatte, sagte er:

„Bringt mir Erzschmelze, dass ich sie darüber gieße.“

97 Da konnten sie ihn (den Damm) nicht überwinden und nicht durchbrechen.

98 Er sagte:

„Das ist Barmherzigkeit meines Herrn. Doch wenn meines Herrn Drohung eintrifft, macht er ihn zu Staub.

Die Drohung meines Herrn ist wahr.“

99 An jenem Tag lassen wir sie (die Menschen) übereinander fluten. Die Trompete wird geblasen. Da versammeln wir sie zur Versammlung.

100 An jenem Tag stellen wir die Hölle den Ungläubigen offen dar,

¹⁰¹ deren Augen unter einer Decke waren, dass sie meiner nicht gedachten, und die nicht hören konnten.

¹⁰² Meinen denn die, die ungläubig sind, dass sie sich außer mir meine Diener zu Freund und Beistand nehmen könnten?

Den Ungläubigen haben wir zur Bewirtung die Hölle bereitet.

¹⁰³ Sag:

„Sollen wir euch kundtun, wer an Taten die größten Verlierer sind,

¹⁰⁴ deren Mühen im diesseitigen Leben fehlgeht, während sie meinen, sie handeln gut?“

¹⁰⁵ Die glauben nicht an die Zeichen ihres Herrn und die Begegnung mit ihm. Da werden ihre Taten zunichte und wir messen ihnen am Tag der Auferstehung kein Gewicht bei.

¹⁰⁶ Das ist ihre Vergeltung: die Hölle, weil sie ungläubig gewesen sind und meine Zeichen und meine Gesandten zum Scherz genommen haben.

¹⁰⁷ Die glauben und gute Werke tun, bekommen zur Bewirtung die Gärten des Paradieses.

¹⁰⁸ Ewig sind sie darin und wollen nicht weggehen.

¹⁰⁹ Sag:

„Wäre das Meer Tinte für die Worte meines Herrn, ginge es zu Ende, bevor die Worte meines Herrn zu Ende gingen, selbst wenn wir noch einmal so viel hinzubrachten.“

¹¹⁰ Sag:

„Ich bin nur ein Mensch wie ihr. Mir ist offenbart, dass euer Gott ein einziger Gott ist.“

Wer da die Begegnung mit seinem Herrn erwartet, der soll Gutes tun und im Dienst seines Herrn (ihm) niemanden als Partner begeben.

19. Sure: Maria

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

¹ Kāf hā yā ‘ayn sād.

² Die mahnende Erinnerung an die Barmherzigkeit deines Herrn gegenüber seinem Diener Zacharias.

³ Als er seinen Herrn im Stillen anrief.

⁴ Er sagte:

„Herr, schwach geworden ist mir das Gebein und altersgrau der Kopf. Ich war, wenn ich zu dir rief, Herr, nie trostlos.

⁵ Ich fürchte aber die, die als Erben nach mir kommen. Meine Frau ist unfruchtbar. So schenk mir von dir her einen entfernten Erben,

⁶ der mich beerbt und erbt von den Leuten Jakobs! Mach ihn, Herr, wohlgefällig!“

⁷ „Zacharias, wir verkünden dir einen Jungen mit Namen Johannes. Niemandem gaben wir vorher einen Namen wie ihm.“

- 8 Er sagte:
„Herr, wie soll ich einen Jungen bekommen, wo meine Frau unfruchtbar ist und ich allzu hohes Alter erreicht habe?“
- 9 Er sagte:
„So ist es. Dein Herr sagt:
„Das fällt mir leicht. Schon vorher habe ich auch dich erschaffen, als du nichts gewesen warst.““
- 10 Er sagte:
„Herr, schaff mir ein Zeichen.“
Er sagte:
„Dein Zeichen ist, dass du drei volle Tage nicht zu den Menschen sprichst.“
- 11 Da kam er zu seinen Leuten aus dem Tempel und offenbarte ihnen:
„Lobpreist morgens und abends!“
- 12 „Johannes, nimm die Schrift machtvoll!“
Wir gaben ihm als Kind Urteilkraft,
13 ein liebevolles Gemüt von uns her und Lauterkeit. Er war gottesfürchtig
14 und ehrerbietig gegen seine Eltern. Er war kein widersetzlicher Gewaltherrscher.
15 Friede über ihn am Tag, da er geboren wurde, am Tag, da er stirbt, und
am Tag, da er zum Leben erweckt wird!
- 16 Gedenke in der Schrift der Maria! Als sie sich vor ihren Leuten an einen östlichen Ort zurückzog.
17 Da nahm sie sich vor ihnen einen Vorhang.
Da sandten wir zu ihr unseren Geist und er erschien ihr als stattlicher Mensch.
- 18 Sie sagte:
„Ich suche Zuflucht vor dir beim Allerbarmenden, falls du gottesfürchtig bist.“
- 19 Er sagte:
„Ich bin der Gesandte deines Herrn, um dir einen lauterer Jungen zu schenken.“
- 20 Sie sagte:
„Wie soll ich einen Jungen bekommen, wo mich kein Mensch berührt hat und ich keine Hure gewesen bin?“
- 21 Er sagte:
„So ist es. Dein Herr sagt:
„Das fällt mir leicht. So wollen wir ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen und zu Barmherzigkeit von uns. Es ist beschlossene Sache.““
- 22 Da war sie mit ihm schwanger und zog sich mit ihm an einen fernen Ort zurück.
- 23 Die Wehen drängten sie zum Stamm der Palme. Sie sagte:
„Wäre ich doch vorher gestorben und ganz vergessen worden!“
- 24 Da rief er ihr von unten zu:
„Sei nicht traurig! Dein Herr hat unter dir fließendes Wasser geschaffen.
25 Schüttle den Stamm der Palme zu dir hin, dann lässt sie frische, reife Datteln auf dich fallen.

- 26 So iss, trink und freu dich! Wenn du jemanden von den Menschen siehst, dann sag:
„Ich habe dem Allerbarmenden ein Fasten gelobt. Da werde ich heute mit keinem Menschen reden.“
- 27 Da kam sie mit ihm auf den Armen zu ihrem Volk. Sie sagten:
„Maria, du hast eine unerhörte Sache begangen.
- 28 Schwester Aarons, dein Vater war kein schlechter Mann und deine Mutter keine Hure.“
- 29 Da zeigte sie auf ihn. Sie sagten:
„Wie können wir mit einem sprechen, der noch ein Kind in der Wiege ist?“
- 30 Er sagte:
„Ich bin Gottes Diener. Er hat mir die Schrift gegeben und mich zum Propheten gemacht,
31 lässt mich gesegnet sein, wo immer ich bin. Er hat mir das Gebet und die Abgabe anbefohlen, solange ich lebe,
32 und ehrerbietig gegen meine Mutter zu sein. Er hat mich nicht zum unseligen Gewalttäter gemacht.
33 Friede über mich am Tag, da ich geboren wurde, am Tag, da ich sterbe, und am Tag, da ich zum Leben erweckt werde.“
- 34 Das ist Jesus, der Sohn Marias.
Das Wort der Wahrheit, an dem sie zweifeln!
- 35 Es kommt Gott nicht zu, dass er sich ein Kind nimmt.
Gepriesen sei er!
Wenn er eine Sache beschließt, sagt er zu ihr nur:
„Sei!“,
und da ist sie.
- 36 „Gott ist mein und euer Herr. So dient ihm! Das ist ein gerader Weg.“
- 37 Da sind die Parteien untereinander uneins geworden.
Weh denen, die ungläubig sind, denn sie erleben einen mächtigen Tag!
38 Wie sie hören und schauen am Tag, da sie zu uns kommen! Aber die Unrecht tun, sind heute in deutlicher Verirrung.
- 39 Warne sie vor dem Tag des Jammers, wenn die Sache entschieden wird, während sie achtlos sind und nicht glauben.
- 40 Wir erben die Erde und alle, die auf ihr sind. Zu uns werden sie zurückgebracht.
- 41 Und gedenke in der Schrift des Abraham! Er war ein Wahrhaftiger und Prophet.
- 42 Als er zu seinem Vater sagte:
„Vater, warum dienst du dem, was nicht hört, nicht sieht und dir nichts nützt?
43 Vater, an Wissen ist zu mir gekommen, was zu dir nicht gekommen ist. So folge mir, dann führe ich dich ebenen Weg!
44 Vater, diene nicht dem Satan! Der Satan widersetzt sich dem Allerbarmenden.
45 Vater, ich fürchte, dass dich Strafe vom Allerbarmenden trifft und du Freund und Beistand des Satans bist.“
- 46 Er sagte:
„Verschmähst du meine Götter, Abraham? Wenn du nicht aufhörst, werde ich dich gewiss steinigen. Halte dich eine Zeit von mir fern!“

- 47 Er sagte:
„Friede über dich! Ich werde meinen Herrn für dich um Vergebung bitten. Er ist zu mir freundlich.
- 48 Ich halte mich aber fern von euch und dem, was ihr außer Gott anruft. Ich rufe zu meinem Herrn. Vielleicht bin ich, wenn ich zu meinem Herrn rufe, nicht trostlos.“
- 49 Als er sich dann von ihnen und von dem, dem sie außer Gott dienen, fernhielt, schenkten wir ihm Isaak und Jakob. Beide machten wir zu Propheten.
- 50 Wir schenkten ihnen von unserer Barmherzigkeit und schufen ihnen hoch ehrenhaften Ruf.
- 51 Und gedenke in der Schrift des Mose! Er war auserkoren, Gesandter und Prophet.
- 52 Wir riefen ihn von der rechten Seite des Berges und ließen ihn nahekomen zu vertraulichem Gespräch.
- 53 Wir schenkten ihm in unserer Barmherzigkeit seinen Bruder Aaron als Propheten.
- 54 Und gedenke in der Schrift des Ismael! Er war dem Versprechen treu, Gesandter und Prophet.
- 55 Er gebot seinen Leute das Gebet und die Abgabe und war seinem Herrn wohlgefällig.
- 56 Und gedenke in der Schrift des Idris! Er war ein Wahrhaftiger und Prophet.
- 57 Wir erhoben ihn an einen hohen Ort.
- 58 Das sind Propheten, denen Gott Gnade geschenkt hat, aus den Nachkommen Adams, aus denen, die wir mit Noach trugen, aus den Nachkommen Abrahams und Israels, aus denen, die wir geführt und erwählt haben. Wenn ihnen die Zeichen des Allerbarmenden vorgetragen wurden, warfen sie sich anbetend und weinend nieder.
- 59 Ihnen folgten dann welche, die das Gebet verloren gehen ließen und ihren Begierden folgten. Da werden sie fehlgehen.
- 60 Außer denen, die umkehren, glauben und Gutes tun. Die gehen in den Garten, ihnen wird kein Unrecht getan,
- 61 in die Gärten Edens, die der Allerbarmende seinen Dienern versprochen hat und die im Verborgenen liegen.
Sein Versprechen wird erfüllt.
- 62 Sie hören dort kein Gerede, nur
„Friede!“
und bekommen dort ihren Unterhalt morgens und abends.
- 63 Das ist der Garten, den wir denen unserer Dienern zum Erbe geben, die gottesfürchtig sind.
- 64 „Wir (die Engel) kommen nur auf die Verfügung deines Herrn herab. Ihm gehört, was vor uns, hinter uns und dazwischen ist. Dein Herr ist nicht vergesslich,
- 65 der Herr der Himmel, der Erde und dessen, was dazwischen ist. So diene ihm und sei standhaft in seinem Dienst! Kennst du jemanden, der einen Namen hätte wie er?“

- 66 Der Mensch sagt:
„Werde ich denn, wenn ich gestorben bin, lebend hervorgebracht werden?“
- 67 Gedenkt er nicht dessen, dass wir ihn früher erschaffen haben, da er nichts gewesen war?
- 68 Bei deinem Herrn, wir werden sie gewiss samt den Satanen versammeln und dann rings um die Hölle auf den Knien vorführen.
- 69 Dann werden wir aus jedem Gefolge die herausziehen, die gegen den Allerbarmenden am heftigsten rebelliert haben.
- 70 Wir wissen dann am besten, welche es am meisten verdienen, darin zu brennen.
- 71 Es ist niemand unter euch, der nicht dort hinunterkäme. Das ist für deinen Herrn endgültig entschieden.
- 72 Dann retten wir die, die gottesfürchtig gewesen sind, und lassen die, die Unrecht getan haben, dort auf den Knien.
- 73 Wenn ihnen unsere Zeichen als klare Zeugnisse vorgetragen werden, sagen die, die ungläubig sind, zu denen, die glauben:
„Welche der beiden Gruppen ist von besserem Stand und in schönerer Geselligkeit?“
- 74 Wie viele Generationen haben wir schon vor ihnen vernichtet, die nach Ausstattung und Aussehen besser waren!
- 75 Sag:
„Wer in der Verirrung ist, den möge der Allerbarmende kräftig bestärken!“
Sobald sie sehen, was ihnen angedroht ist, die Strafe oder die Stunde, da werden sie erfahren, um wen es schlecht steht und wer ein ganz schwaches Heer hat.
- 76 Denen, die sich führen lassen, mehrt Gott die Führung. Was aber bleibt, die guten Werke, ist bei deinem Herrn am besten im Blick auf Lohn und Rückkehr.
- 77 Was meinst du denn von dem, der nicht an unsere Zeichen glaubt und sagt:
„Mir werden gewiss Vermögen und Kinder gegeben“?
- 78 Hat er in das Verborgene Einblick genommen oder beim Allerbarmenden ein Versprechen erhalten?
- 79 Nein, wir werden aufschreiben, was er sagt, ihm die Strafe verschärfen
- 80 und von ihm erben, was er sagt. Er wird allein zu uns kommen.
- 81 Sie haben sich außer Gott Götter genommen, damit sie ihnen zur Macht gereichen.
- 82 Nein, die werden verleugnen, dass sie ihnen gedient haben, und gegen sie sein.
- 83 Hast du nicht gesehen, dass wir die Satane gegen die Ungläubigen gesandt haben, damit sie sie gewaltig aufstacheln?
- 84 So dränge nicht ihretwegen! Wir rechnen ihnen ganz genau vor.
- 85 Am Tag, da wir die Gottesfürchtigen zum Allerbarmenden versammeln wie eine Abordnung
- 86 und die Verbrecher zur Hölle führen wie zu einer Tränke,
- 87 verfügen sie über keine Fürsprache, außer dem, der beim Allerbarmenden ein Versprechen erhalten hat.
- 88 Sie sagen:
„Der Allerbarmende hat sich ein Kind genommen.“

- 89 Ihr habt eine ungeheuerliche Sache begangen.
 90 Fast zerbrechen davon die Himmel, spaltet sich die Erde und fallen die Berge in Trümmer,
 91 dass sie dem Allerbarmenden ein Kind zusprechen.
 92 Es kommt dem Allerbarmenden nicht zu, dass er sich ein Kind nimmt.
 93 Jeder in den Himmeln und auf der Erde kommt zum Allerbarmenden nur als Diener.
 94 Er hat sie gezählt und genau berechnet.
 95 Sie alle kommen zu ihm am Tag der Auferstehung allein.
 96 Denen, die glauben und gute Werke tun, wird der Allerbarmende Liebe schaffen.
 97 Wir haben ihn (den Koran) in deiner Sprache leicht gemacht, damit du ihn den Gottesfürchtigen als frohe Botschaft verkündest und ein streitsüchtiges Volk mit ihm warnst.
 98 Wie viele Generationen haben wir schon vor ihnen vernichtet! Nimmst du noch einen von ihnen wahr oder hörst du von ihnen noch den geringsten Laut?

20. Sure: Tā Hā

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Tā hā.
 2 Wir haben den Koran nicht auf dich hinabgesandt, damit du trostlos seist,
 3 sondern als erinnernde Mahnung für den, der sich fürchtet,
 4 als Herabsendung von dem, der die Erde und die erhabenen Himmel erschaffen hat.
 5 Der Allerbarmende hat sich auf den Thron gesetzt.
 6 Ihm gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist, dazwischen und unter dem Boden.
 7 Wenn du das Wort offen äußerst, dann weiß er das Geheime und was noch verborgener ist.
 8 Gott – kein Gott ist außer ihm. Er hat die schönsten Namen.
 9 Ist die Geschichte von Mose zu dir gekommen?
 10 Als er ein Feuer sah und zu seinem Volk sagte:
 „Bleibt hier! Ich habe ein Feuer erblickt. Vielleicht bringe ich euch davon
 Glut oder finde beim Feuer Führung.“
 11 Als er dann bei ihm ankam, wurde er gerufen:
 „Mose!
 12 Ich bin es, dein Herr. So ziehe deine Sandalen aus! Du bist im geheiligten Tal Tuwa.
 13 Ich habe dich erwählt. So höre auf das, was offenbart wird!
 14 Siehe, ich bin Gott. Kein Gott ist außer mir. So diene mir und verrichte das Gebet, um meiner zu gedenken!
 15 Die Stunde kommt – fast verheimliche ich sie –, damit jeder Seele vergolten wird, worum sie sich eifrig bemüht.

- 16 So soll dich doch nicht von ihr abhalten, der nicht an sie glaubt und seinem
Gelüst folgt, sonst gehst du zugrunde.
- 17 Was ist das in deiner Rechten, Mose?“
- 18 Er sagte:
„Das ist mein Stock. Ich stütze mich auf ihn, schlage mit ihm für mein Klein-
vieh Blätter ab und benütze ihn noch für andere Zwecke.“
- 19 Er sagte:
„Wirf ihn hin, Mose!“
- 20 Da warf er ihn hin und da war der eine Schlange, die lief.
- 21 Er sagte:
„Nimm sie und fürchte dich nicht! Wir werden sie wieder in ihren vorherge-
henden Zustand versetzen.
- 22 Lege deine Hand an deine Seite, dann kommt sie weiß und makellos heraus –
als anderes Zeichen!
- 23 So wollen wir dich einiges von unseren größten Zeichen sehen lassen.
- 24 Geh zu Pharao! Er handelt gesetzlos.“
- 25 Er sagte:
„Herr, mach weit mein Herz,
26 mach mir meine Sache leicht
27 und löse einen Knoten von meiner Zunge,
28 dass sie mein Wort begreifen!
29 Bestelle mir aus meinen Leuten einen Beistand,
30 Aaron, meinen Bruder!
31 Festige durch ihn meine Kraft,
32 und lass ihn an meiner Sache teilhaben,
33 damit wir dich viel loben
34 und deiner viel gedenken!
35 Du durchschaust uns.“
- 36 Er sagte:
„Deine Bitte ist dir gewährt, Mose!
37 Wir haben dir schon einmal Güte erwiesen,
38 als wir deiner Mutter offenbarten:
39 ‚Schnell, tu ihn in den Kasten und den ins Meer, damit das Meer ihn ans
Ufer werfe und ein Feind von mir und ihm ihn aufnehme!‘
Ich habe über dich Liebe von mir geworfen, damit du vor meinem Auge her-
angebildet werdest.
- 40 Als deine Schwester hinging und sagte:
„Soll ich euch jemanden weisen, der ihn in Obhut nimmt?“
Da brachten wir dich zu deiner Mutter zurück, damit sie sich freue und nicht
traurig sei.
Du hast einen Menschen getötet. Da retteten wir dich aus dem Kummer und
prüften dich streng. Da hast du Jahre unter den Leuten von Madjan verbracht.
Dann kamst du, Mose, zu festgelegter Zeit.
41 Ich habe dich mir herangebildet.

- 42 Geht, du und dein Bruder, mit meinen Zeichen und werdet nicht müde, meiner zu gedenken!
- 43 Geht zu Pharao! Er handelt gesetzlos.
- 44 Sagt ihm sanftes Wort!
- Vielleicht lässt er sich mahnen oder fürchtet sich!“
- 45 Sie sagten:
- „Herr, wir fürchten, dass er maßlos gegen uns vorgeht oder gesetzlos handelt.“
- 46 Er sagte:
- „Fürchtet euch nicht! Ich bin mit euch, höre und sehe.
- 47 So geht zu ihm und sagt:
- ,Wir sind Gesandte deines Herrn. So schicke die Kinder Israels mit uns und strafe sie nicht! Wir haben dir ein Zeichen von deinem Herrn gebracht. Friede über den, der der Führung folgt!
- 48 Uns ist offenbart, dass die Strafe über den kommt, der leugnet und sich abkehrt.“
- 49 Er (Pharao) sagte:
- „Wer ist euer Herr, Mose?“
- 50 Er sagte:
- „Unser Herr ist der, der allem seine Natur gibt und dann führt.“
- 51 Er sagte:
- „Wie steht es mit den früheren Generationen?“
- 52 Er sagte:
- „Das Wissen darüber steht bei meinem Herrn in einer Schrift. Mein Herr geht nicht irre und vergisst nicht.
- 53 Der euch die Erde als Liegestatt geschaffen, euch auf ihr Wege angelegt und Wasser vom Himmel herabgesandt hat.“
- Mit ihm brachten wir verschiedene Arten von Pflanzen hervor.
- 54 Esst und weidet euer Vieh!
- Darin sind Zeichen für die Klugen.
- 55 Aus ihr (der Erde) haben wir euch erschaffen, in sie bringen wir euch zurück und aus ihr noch einmal hervor.
- 56 Wir ließen ihn (Pharao) all unsere Zeichen sehen. Da leugnete er und weigerte sich.
- 57 Er sagte:
- „Bist du zu uns gekommen, um uns mit deinem Zauber aus unserem Land zu vertreiben, Mose?
- 58 Wir werden dir gewiss mit gleichem Zauber kommen. So setze uns und dir einen Termin, den wir nicht verfehlen, weder wir noch du, für einen gemeinsamen Ort!“
- 59 Er sagte:
- „Euer Termin ist der Tag der Pracht; die Menschen sollen sich am lichten Morgen versammeln.“
- 60 Da kehrte sich Pharao ab und nahm seine ganze List zusammen. Dann kam er.

- 61 Mose sagte zu ihnen:
„Weh euch! Denkt euch nicht über Gott Lüge aus, dass er euch nicht durch Strafe vertilge.“
Es scheitert, wer sich etwas ausdenkt.
- 62 Da stritten sie untereinander über ihre Sache und führten geheime Gespräche.
- 63 Sie sagten:
„Diese beiden sind zwei Zauberer, die euch mit ihrem Zauber aus eurem Land vertreiben und euren höchst vorbildlichen Weg beseitigen wollen.
- 64 So nehmt eure List zusammen, dann kommt in einer Reihe! Heute ergeht es dem gut, der überlegen ist.“
- 65 Sie sagten:
„Mose, entweder wirfst du oder wir werfen zuerst.“
- 66 Er sagte:
„Aber nein, werft ihr!“
Und ihre Stricke und Stäbe da – durch ihren Zauber kam es ihm vor, als ob sie liefen.
- 67 Da fürchtete sich Mose zutiefst.
- 68 Wir sprachen:
„Fürchte dich nicht! Du bist der ganz Überlegene.
- 69 Wirf, was in deiner Rechten ist, dann verschlingt es, was sie gemacht haben.
Was sie gemacht haben, ist nur die List eines Zauberers.
Dem Zauberer ergeht es nicht gut, wohin er auch kommt.“
- 70 Da wurden die Zauberer zur Anbetung niedergeworfen. Sie sagten:
„Wir glauben an den Herrn von Aaron und Mose.“
- 71 Er (Pharao) sagte:
„Ihr glaubt ihm, bevor ich es euch erlaube. Er ist euer Ältester, der euch den Zauber gelehrt hat. Ich hacke euch gewiss wechselseitig Hände und Füße ab und kreuzige euch an Palmstämmen. Ihr werdet gewiss erfahren, wer von uns härtere und beständigere Strafe verhängt.“
- 72 Sie sagten:
„Wir werden dich nicht dem vorziehen, was an klaren Zeugnissen zu uns gekommen ist, und dem, der uns erschaffen hat. So entscheide, was du entscheidest! Du entscheidest nur über dieses diesseitige Leben.
- 73 Wir glauben an unseren Herrn, damit er uns unsere Sünden vergebe und das an Zauber, wozu du uns gezwungen hast.“
Gott ist überaus gut und beständig.
- 74 Wer als Verbrecher zu seinem Herrn kommt, der bekommt die Hölle, in der er weder stirbt noch lebt.
- 75 Die aber gläubig zu ihm kommen, die haben gute Werke getan, die bekommen die höchsten Ränge,
- 76 die Gärten Edens, in denen unten Flüsse fließen. Ewig sind sie darin.
Das ist der Lohn für die, die sich läutern.
- 77 Wir offenbarten Mose:
„Ziehe bei Nacht mit meinen Dienern fort und schlage ihnen einen Weg durch das Meer im Trockenen! Habe keine Angst, dass du eingeholt würdest, und fürchte dich nicht!“

- 78 Da verfolgte sie Pharao mit seinen Heeren. Doch es deckte sie vom Meer zu, was sie zudeckte.
- 79 Pharao leitete sein Volk irre und führte nicht.
- 80 Ihr Kinder Israels, wir haben euch vor eurem Feind gerettet, uns mit euch auf der rechten Seite des Berges verabredet und das Manna und die Wachteln auf euch hinabgesandt.
- 81 „Esst von den guten Dingen, mit denen wir euch versorgen, und handelt dabei nicht gesetzlos, sonst geht mein Zorn auf euch nieder!“
Auf wen mein Zorn niedergeht, der stürzt.
- 82 Ich bin aber voller Vergebung für den, der umkehrt, glaubt und Gutes tut. Dann wird er geführt.
- 83 „Was drängt dich weg von deinem Volk, Mose?“
- 84 Er sagte:
„Die sind auf meiner Spur. Ich eile zu dir, Herr, damit du Wohlgefallen habest.“
- 85 Er sagte:
„Doch wir haben, nachdem du weg warst, dein Volk geprüft und der Samiri hat sie irregeleitet.“
- 86 Da kehrte Mose zu seinem Volk zurück, zornig und betrübt. Er sagte:
„Mein Volk, hat euch euer Herr nicht ein schönes Versprechen gegeben? Hat euch denn die Verpflichtung zu lange gedauert oder habt ihr gewollt, dass Zorn von eurem Herrn auf euch niedergehe, und so die Vereinbarung mit mir gebrochen?“
- 87 Sie sagten:
„Nicht aus Eigenmächtigkeit haben wir die Vereinbarung mit dir gebrochen, sondern man hat uns Lasten vom Schmuck des Volkes aufgebürdet. Da warfen wir sie hin, ebenso der Samiri.
- 88 Der machte ihnen dann daraus ein Kalb in brüllender Gestalt und sie sagten:
„Das ist euer Gott und Moses Gott. Doch er (Mose) hat es vergessen.““
- 89 Sehen sie denn nicht, dass es ihnen kein Wort erwidert und ihnen weder schaden noch nützen kann?
- 90 Aaron hatte vorher zu ihnen gesagt:
„Mein Volk, ihr werdet mit ihm geprüft. Euer Herr ist der Allerbar-mende. So folgt mir und gehorcht meiner Verfügung!“
- 91 Sie hatten gesagt:
„Wir werden nicht ablassen, es anhänglich zu verehren, bis Mose zu uns zurückkehrt.“
- 92 Er (Mose) sagte:
„Aaron, was hat dich, als du sie irregehen sahst, gehindert,
93 mir zu folgen? Widersetzt du dich denn meiner Verfügung?“
- 94 Er sagte:
„Sohn meiner Mutter, pack mich nicht an Bart und Kopf! Ich habe befürchtet, du würdest sagen:
„Du hast unter den Kindern Israels Zwietracht gestiftet und mein Wort nicht beachtet.““

- 95 Er sagte:
„Und was ist mit dir, Samiri?“
- 96 Er sagte:
„Ich habe gesehen, was sie nicht gesehen haben. Da habe ich eine Handvoll
von der Spur des Gesandten gefasst und sie hingeworfen. So hat mir meine
Seele eingeredet.“
- 97 Er sagte:
„Geh! Du sollst im Leben sagen:
„Nicht anfassen!“,
und hast einen Termin, den man dir nicht aufheben wird. Schau deinen Gott,
den du anhänglich verehrst! Wir verbrennen ihn gewiss und zerstäuben ihn
dann im Meer.
- 98 Nur Gott ist euer Gott, außer dem kein Gott ist. Er umfasst alles im Wissen.“
- 99 So erzählen wir dir Geschichten von dem, was früher geschah. Wir haben dir von
uns her erinnernde Mahnung gegeben.
- 100 Wer sich von ihr abwendet, trägt am Tag der Auferstehung Last.
- 101 Ewig sind sie darin. Schlimme Bürde für sie am Tag der Auferstehung!
- 102 Am Tag, da die Trompete geblasen wird, an jenem Tag versammeln wir die Ver-
brecher mit blau-blinden Augen.
- 103 Sie flüstern einander zu:
„Ihr seid nur zehn Nächte verblieben.“
- 104 Wir wissen am besten, was sie sagen, wenn ihr größtes religiöses Vorbild sagt:
„Ihr seid nur einen Tag verblieben.“
- 105 Sie fragen dich nach den Bergen. Sag:
„Mein Herr zerstäubt sie
und lässt sie als flachen Boden zurück.
- 106 Du siehst an ihnen nichts Krummes und Buckliges mehr.“
- 107 An jenem Tag folgen sie dem Rufer, an dem nichts Krummes ist. Die Stimmen
senken sich demütig vor dem Allerbarmenden und du hörst nur Flüstern.
- 108 An jenem Tag nützt die Fürsprache nicht, außer wenn der Allerbarmende es
einem erlaubt und dessen Wort ihm gefällt.
- 109 Er weiß, was vor und was hinter ihnen ist. Sie aber umfassen es nicht im Wissen.
- 110 Die Gesichter senken sich vor dem Lebenden und Beständigen. Es scheitert, wer
Unrecht auf sich lädt.
- 111 Wer aber von den guten Werken tut und dabei gläubig ist, der fürchtet kein Un-
recht und keinen Schaden.
- 112 So haben wir ihn hinabgesandt als arabischen Koran. Wir haben in ihm manche
Drohung dargelegt.
Vielleicht werden sie gottesfürchtig oder er bringt ihnen neu erinnern-
de Mahnung!
- 114 Erhaben ist Gott, der wahre König! Übereile dich nicht mit der Rezitation – dem
Koran –, bevor die Offenbarung ganz an dich ergangen ist, und sag:
„Herr, mehre mein Wissen!“
- 115 Wir verpflichteten früher Adam. Doch er vergaß es und wir fanden bei ihm keine
Entschlossenheit.

- 116 Als wir zu den Engeln sagten:
„Werft euch vor Adam nieder!“
Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich.
- 117 Da sagten wir:
„Adam, der ist dir und deiner Frau feind. Er soll euch nicht aus dem Garten vertreiben, sonst wirst du trostlos.
- 118 In ihm brauchst du nicht zu hungern und nicht nackt zu sein,
119 nicht zu dürsten und nicht unter der Sonne zu leiden.“
- 120 Da flüsterte ihm der Satan ein:
„Adam, soll ich dir den Baum des ewigen Lebens weisen und eine Herrschaft, die nicht vergeht?“
- 121 Da aßen sie beide davon, ihre Scham wurde ihnen offenbar und sie begannen sofort, Blätter des Gartens über sich zusammenzuheften. Adam war gegen seinen Herrn aufsässig. Da irrte er ab.
- 122 Dann erwählte ihn sein Herr, kehrte sich ihm wieder zu und führte ihn.
- 123 Er sagte:
„Geht beide hinunter, hier weg, allesamt! Die einen unter euch sind den anderen feind. Wenn dann von mir Führung zu euch kommt, wer dann meiner Führung folgt, der geht nicht irre und ist nicht trostlos.
- 124 Wer sich aber von meiner erinnernde Mahnung abwendet, der führt ein beengtes Leben und am Tag der Auferstehung versammeln wir ihn blind.“
- 125 Er sagt:
„Herr, warum hast du mich blind zur Versammlung gebracht, wo ich doch sehen konnte?“
- 126 Er sagt:
„So ist es. Unsere Zeichen sind zu dir gekommen, da hast du sie vergessen und so wirst heute du vergessen.“
- 127 So vergelten wir dem, der maßlos ist und nicht an die Zeichen seines Herrn glaubt. Die jenseitig-letzte Strafe ist ganz hart und beständig.
- 128 Ist ihnen denn nicht deutlich geworden, wie viele Generationen wir schon vor ihnen vernichtet haben, in deren Wohnungen sie umhergehen?
Darin sind Zeichen für die Klugen.
- 129 Wäre nicht schon ein Wort von deinem Herrn ergangen und ein bestimmter Termin, wäre es unabwendbar.
- 130 So sei standhaft bei dem, was sie sagen, und preise das Lob deines Herrn vor dem Aufgang der Sonne und vor ihrem Untergang, preise in den Nachtzeiten und an den Enden des Tages!
Vielleicht wirst du zufrieden sein!
- 131 Richte die Augen nicht gierig auf das, was wir einigen unter ihnen zur Nutznießung gewährt haben, zum Glanz des diesseitigen Lebens, um sie damit zu prüfen! Der Unterhalt deines Herrn ist überaus gut und beständig.
- 132 Gebiete deinen Leuten das Gebet und harre standhaft darin aus!
Wir fordern keinen Unterhalt von dir. Wir versorgen dich.
Das Ende gehört der Gottesfurcht.

- ¹³³ Sie sagen:
„Warum bringt er nicht ein Zeichen von seinem Herrn?“
Ist denn nicht das klare Zeugnis dessen zu ihnen gekommen, was auf den früheren Blättern steht?
- ¹³⁴ Wenn wir sie vor ihm durch eine Strafe vernichtet hätten, hätten sie gesagt:
„Herr, warum hast du keinen Gesandten zu uns gesandt, dass wir deinen Zeichen gefolgt wären, bevor wir Schaden und Schande erlitten!“
- ¹³⁵ Sag:
„Jeder wartet ab. So wartet ab! Ihr werdet erfahren, wer die Gefährten des ebenen Weges sind und wer geführt wird.“

21. Sure: Die Propheten

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Nahe gekommen ist den Menschen ihre Abrechnung, während sie sich achtlos abkehren.
- ² Alle erinnernde Mahnung, die neu von ihrem Herrn zu ihnen kommt, hören sie nur im Spiel,
- ³ mit zerstreutem Herzen. Die Unrecht tun, führen geheime Gespräche:
„Ist der nicht ein Mensch wie ihr? Wollt ihr euch denn sehenden Auges auf Zauber einlassen?“
- ⁴ Sag:
„Mein Herr weiß, was im Himmel und auf der Erde gesagt wird.
Er ist der Hörende und Wissende.“
- ⁵ Aber nein, sie sagen:
„Wirre Träume! Aber nein, er hat es sich ausgedacht. Aber nein, er ist ein Dichter. Da soll er uns ein Zeichen bringen wie die früheren Gesandten.“
- ⁶ Nie hatte vor ihnen eine Stadt, die wir vernichteten, geglaubt. Glauben denn sie?
- ⁷ Wir sandten schon vor dir nur Männer, denen wir offenbarten. So fragt die Leute der erinnernden Mahnung, falls ihr es nicht wisst!
- ⁸ Wir machten sie nicht zu Körpern, die nicht essen, und sie waren nicht ewig.
- ⁹ Dann machten wir ihnen das Versprechen wahr, retteten sie und wen wir wollten. Die Maßlosen aber vernichteten wir.
- ¹⁰ Wir haben eine Schrift zu euch hinabgesandt, in der erinnernde Mahnung steht.
Versteht ihr denn nicht?
- ¹¹ Wie manche Stadt, die Unrecht tat, haben wir vernichtet! Und nach ihr haben wir ein anderes Volk entstehen lassen.
- ¹² Als sie unsere Gewalt spürten, liefen sie dort weg.
- ¹³ „Lauft nicht weg! Kehrt zu dem zurück, worin ihr Wohlstand habt, und zu euren Wohnungen!
Vielleicht werdet ihr befragt!“

- 14 Sie sagten:
„Weh uns! Wir haben Unrecht getan.“
- 15 Und sie hörten nicht auf, das zu rufen, bis wir sie zu Abgemähem und Erlöschendem machten.
- 16 Wir haben den Himmel, die Erde und was dazwischen ist, nicht im Spiel erschaffen.
- 17 Wenn wir uns hätten Zerstreuung nehmen wollen, hätten wir sie von uns her genommen – wenn wir das getan hätten.
- 18 Aber nein, wir werfen die Wahrheit gegen den Trug, die zerschmettert ihn und da geht er zugrunde. Weh über euch um dessentwillen, was ihr zusammenredet!
- 19 Ihm gehört, wer in den Himmeln und auf der Erde ist. Die bei ihm sind, sind nicht zu hochmütig, ihm zu dienen, und werden nicht müde.
- 20 Sie loben in der Nacht und am Tag und lassen dabei nicht nach.
- 21 Oder haben sie sich Götter von der Erde genommen, die auferwecken?
- 22 Gäbe es in beidem (im Himmel und auf der Erde) Götter außer Gott, dann würden beide verderben.
Gepriesen sei Gott, der Herr des Thrones, fern dem, was sie zusammenreden!
- 23 Er wird nicht nach dem befragt, was er tut. Sie aber werden befragt.
- 24 Oder haben sie sich außer ihm Götter genommen? Sag:
„Her mit eurem Beweis! Das ist die erinnernde Mahnung derer, die mit mir sind, und derer, die vor mir waren.“
Aber nein, die meisten von ihnen kennen die Wahrheit nicht und wenden sich ab.
- 25 Wir sandten schon vor dir nur Gesandte, denen wir offenbarten:
„Kein Gott ist außer mir. So dient mir!“
- 26 Sie aber sagten:
„Der Allerbarmende hat sich ein Kind genommen.“
Gepriesen sei er! Aber nein, es sind geehrte Diener.
- 27 Sie kommen ihm im Wort nicht zuvor und handeln nach seiner Verfügung.
- 28 Er weiß, was vor und was hinter ihnen ist. Sie legen Fürsprache nur für den ein, an dem er Gefallen findet, und erschrecken aus Furcht vor ihm.
- 29 Wer von ihnen sagt:
„Ich bin Gott außer ihm“,
dem vergelten wir mit der Hölle.
So vergelten wir denen, die Unrecht tun.
- 30 Haben die, die ungläubig sind, denn nicht gesehen, dass die Himmel und die Erde ein einziges Stück waren? Da haben wir sie getrennt und aus dem Wasser alles Lebende geschaffen.
Glauben sie denn nicht?
- 31 Wir haben auf der Erde fest gegründete Berge geschaffen, dass sie nicht mit ihnen wanke, und Pässe als Wege.
Vielleicht lassen sie sich führen!
- 32 Wir haben den Himmel geschaffen als behütetes Dach.
Sie aber wenden sich von seinen Zeichen ab.

- 33 Er ist es, der erschaffen hat Nacht und Tag, Sonne und Mond. Ein jedes treibt in einer Bahn.
- 34 Für keinen Menschen vor dir haben wir ewiges Leben bestimmt. Sollten sie dann, wenn du stirbst, ewig leben?
- 35 Jeder kostet den Tod. Wir prüfen und erproben euch mit dem Schlechten und dem Guten. Zu uns werdet ihr zurückgebracht.
- 36 Wenn die, die ungläubig sind, dich sehen, nehmen sie dich nur zum Scherz:
„Ist das der, der über eure Götter redet?“
Sie glauben nicht an die erinnernde Mahnung des Allerbarmenden.
- 37 Der Mensch ist aus Hast erschaffen. Ich werde euch meine Zeichen sehen lassen. So drängt mich nicht!
- 38 Sie sagen:
„Wann trifft diese Drohung ein, falls ihr wahrhaftig seid?“
- 39 Wenn die, die ungläubig sind, nur wüssten, wenn sie das Feuer weder vom Gesicht noch vom Rücken abhalten können und ihnen nicht geholfen wird!
- 40 Aber nein, es kommt plötzlich über sie, überrascht sie, sie können es nicht abwehren und ihnen wird kein Aufschub gewährt.
- 41 Schon vor dir belustigte man sich über Gesandte. Da packte die, die über sie gespottet hatten, das, worüber sie sich stets belustigt hatten.
- 42 Sag:
„Wer behütet euch in der Nacht und am Tag vor dem Allerbarmenden?“
Aber nein, sie wenden sich von der erinnernden Mahnung ihres Herrn ab.
- 43 Oder haben sie Götter, die sie schützen, außer uns? Sie können sich selbst nicht helfen und bekommen gegen uns keinen Beistand.
- 44 Aber nein, wir haben denen da und ihren Vätern Nutznießung gewährt, bis sie ein hohes Alter erreicht haben. Sehen sie denn nicht, dass wir über das Land kommen und es von seinen Enden her kürzen? Sind sie dann Sieger?
- 45 Sag:
„Ich warne euch mit der Offenbarung.“
Tauben aber hören nicht den Ruf, wenn sie gewarnt werden.
- 46 Wenn ein Hauch von der Strafe deines Herrn sie berührt, sagen sie gewiss:
„Weh uns! Wir haben Unrecht getan.“
- 47 Wir stellen die gerechten Waagen auf für den Tag der Auferstehung. Da wird niemandem irgendein Unrecht getan. Wenn es auch vom Gewicht eines Senfkornes ist, wir bringen es bei.
Wir genügen, um abzurechnen.
- 48 Wir gaben Mose und Aaron die Entscheidung, Licht und erinnernde Mahnung für die Gottesfürchtigen,
die ihren Herrn im Verborgenen fürchten und vor der Stunde erschrecken.
- 49 Das ist eine gesegnete Mahnung, die wir hinabgesandt haben. Und da verwerft ihr sie?
- 50 Vorher hatten wir schon Abraham seine rechte Lebensart gegeben. Wir kannten ihn.
- 51 Als er zu seinem Vater und seinem Volk sagte:
„Was sind das für Bildwerke, die ihr anhänglich verehrt?“

- 53 Sie sagten:
„Wir haben gefunden, dass unsere Väter ihnen gedient haben.“
- 54 Er sagte:
„Da seid ihr und eure Väter in deutlicher Verirrung.“
- 55 Sie sagten:
„Bringst du uns die Wahrheit oder gehörst du zu denen, die spielen?“
- 56 Er sagte:
„Aber nein, euer Herr ist der Herr über die Himmel und die Erde, der sie erschaffen hat. Ich gehöre zu denen, die das bezeugen.
57 Bei Gott, ich gehe gewiss mit List gegen eure Götzenbilder vor, nachdem ihr den Rücken gekehrt habt.“
- 58 Da schlug er sie in Stücke, außer einem großen, den sie dabei hatten. Vielleicht kehren sie zu ihm zurück.
- 59 Sie sagten:
„Wer hat das mit unseren Göttern getan? Er gehört zu denen, die Unrecht tun.“
- 60 Sie sagten:
„Wir haben gehört, wie ein junger Mann sie erwähnte. Man nennt ihn Abraham.“
- 61 Sie sagten:
„So bringt ihn vor die Augen der Menschen! Vielleicht bezeugen sie es.“
- 62 Sie sagten:
„Warst du es, der das mit unseren Göttern getan hat, Abraham?“
- 63 Er sagte:
„Aber nein, das hat der da, ihr Ältester, getan. So fragt sie, wenn sie je reden sollten!“
- 64 Da wandten sie sich einander zu und sagten:
„Ihr seid die, die Unrecht tun!“
- 65 Dann machten sie kehrt:
„Du weißt schon, dass diese nicht reden können.“
- 66 Er sagte:
„Dient ihr denn außer Gott dem, was euch weder etwas nützt noch schadet?
67 Pfui über euch und all das, dem ihr außer Gott dient! Versteht ihr denn nicht?“
- 68 Sie sagten:
„Verbrennt ihn und helft euren Göttern, wenn ihr etwas tun wollt!“
- 69 Wir sagten:
„Feuer, sei kühl und heilsam für Abraham!“
- 70 Sie wollten listig gegen ihn vorgehen. Da machten wir sie zu den größten Verlierern.
- 71 Wir retteten ihn und Lot in das Land, das wir für alle Welt gesegnet haben,
72 schenkten ihm zusätzlich Isaak und Jakob und machten alle rechtschaffen.
- 73 Wir machten sie zu Wegleitenden, die nach unserer Verfügung führten, und offenbarten ihnen, die guten Dinge zu tun, das Gebet zu verrichten und die Abgabe zu leisten.

Sie dienten uns.

- ⁷⁴ Lot gaben wir Urteilkraft und Wissen. Wir retteten ihn aus der Stadt, die stets Schlechtigkeit beging.
Sie waren ein schlechtes und frevlerisches Volk.
- ⁷⁵ Wir führten ihn in unsere Barmherzigkeit.
Er gehört zu den Rechtschaffenen.
- ⁷⁶ Auch schon vorher Noach, als er rief. Da erhörten wir ihn und retteten ihn und seine Leute aus der mächtigen Drangsal.
- ⁷⁷ Wir halfen ihm gegen das Volk, das unsere Zeichen für Lüge erklärte.
Es war ein schlechtes Volk.
Da ertränkten wir sie allesamt.
- ⁷⁸ Und David und Salomo, als sie über das Saatfeld entschieden. Als das Kleinvieh der Leute nachts in es eingebrochen war.
Wir waren bei ihrem Urteil zugegen.
- ⁷⁹ Da gaben wir Salomo dazu Verständnis.
Allen gaben wir Urteilkraft und Wissen.
Und wir machten die Berge dienstbar, dass sie mit David lobten, zusammen mit den Vögeln.
Das taten wir.
- ⁸⁰ Und wir lehrten ihn, für euch Rüstung herzustellen, damit sie euch vor eurer Gewalt schütze.
Seid ihr denn dankbar?
- ⁸¹ Und dem Salomo (machten wir dienstbar) den Wind, stürmisch, dass er nach seiner Verfügung zum Land eilte, das wir gesegnet haben.
Wir wussten alles.
- ⁸² Und unter den Satanen (machten wir die dienstbar), die für ihn tauchten und weitere Arbeiten verrichteten.
Wir waren über sie Hüter.
- ⁸³ Und Ijob, als er zu seinem Herrn rief:
„Mich hat Schaden getroffen!
Du bist der barmherzigste der Barmherzigen.“
- ⁸⁴ Da erhörten wir ihn und behoben, was ihn an Schaden getroffen hatte. Wir gaben ihm seine Leute und noch einmal so viel dazu aus Barmherzigkeit von uns und als erinnernde Mahnung für die, die dienen.
- ⁸⁵ Und Ismael, Idris und Dhu l-Kifl.
Jeder gehört zu den Standhaften.
- ⁸⁶ Wir führten sie in unsere Barmherzigkeit.
Sie gehören zu den Rechtschaffenen.
- ⁸⁷ Und der mit dem Fisch, als er erzürnt wegging und meinte, wir vermöchten nichts gegen ihn.
Da rief er in den Finsternissen:
„Kein Gott ist außer dir. Gepriesen seist du! Ich habe zu denen gehört, die Unrecht tun.“
- ⁸⁸ Da erhörten wir ihn und retteten ihn aus der Drangsal.
So retten wir die Gläubigen.

- 89 Und Zacharias, als er zu seinem Herrn rief:
„Herr, lass mich nicht allein!
Du bist der beste Erbe.“
- 90 Da erhörten wir ihn und schenkten ihm Johannes. Wir stellten ihm seine Frau wieder her. Sie eiferten stets um die guten Dinge, riefen zu uns in Verlangen und Furcht und waren vor uns demütig.
- 91 Und die ihre Scham schützte (Maria).
Da bliesen wir in sie von unserem Geist und machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für alle Welt.
- 92 „Diese eure Gemeinschaft ist eine einzige Gemeinschaft und ich bin euer Herr. So dient mir!“
- 93 Sie aber spalteten sich untereinander in ihrer Sache.
Alle kehren sie zu uns zurück.
- 94 Wer von den guten Werken tut und dabei gläubig ist, dessen Mühen wird nicht Undank erfahren. Wir schreiben es ihm auf.
- 95 Ein Bann liegt auf einer Stadt, die wir vernichtet haben. Ihre Leute kehren nicht zurück.
- 96 Sobald Gog und Magog losgelassen werden, von jeder Anhöhe herbeieilen
97 und die wahrhaftige Drohung nahe kommt, da ist der Blick derer aufgerissen, die ungläubig sind.
„Weh uns! Wir haben dessen nicht geachtet. Aber nein, wir haben Unrecht getan.“
- 98 Ihr und all das, dem ihr außer Gott dient, seid der Brennstoff der Hölle. Ihr kommt zu ihr hinunter.
- 99 Wären diese da Götter, wären sie nicht zu ihr hinuntergekommen. Ewig sind sie alle darin.
- 100 Stöhnen gibt es darin für sie, aber sie hören darin nicht.
- 101 Denen das Beste von uns schon vorher zugegangen ist, die werden von dort ferngehalten.
- 102 Sie hören von dort kein Raunen. Ewig sind sie in dem, was ihre Seele begehrt.
- 103 Der größte Schrecken macht sie nicht traurig. Die Engel empfangen sie:
„Das ist euer Tag, der euch stets versprochen worden ist.“
- 104 Am Tag, da wir den Himmel zusammenfalten wie ein Schriftenregister.
Wie wir am Anfang eine erste Schöpfung hervorgebracht haben, bringen wir sie wieder. Als Versprechen, das uns obliegt. Das tun wir.
- 105 Im Psalter haben wir nach der erinnernden Mahnung geschrieben, dass meine rechtschaffenen Diener das Land erben.
- 106 In dem hier (dem Koran) ist eine Botschaft für Leute, die dienen.
- 107 Wir haben dich nur gesandt als Barmherzigkeit für alle Welt.
- 108 Sag:
„Mir ist offenbart, dass euer Gott ein einziger Gott ist. Seid ihr denn gottergeben – Muslime –?“
- 109 Doch wenn sie sich abkehren, dann sag:
„Ich habe es euch klar kundgetan. Ich weiß nicht, ob das, was euch angedroht wird, nahe ist oder fern –
- 110 Er (Gott) weiß offen gesagtes Wort und was ihr verschweigt.

- ¹¹¹ und nicht weiß ich, ob es für euch vielleicht eine Prüfung ist und eine Weile Nutznießung.“
- ¹¹² Sag:
 „Herr, entscheide nach Recht!“
 Unser Herr ist der Allerbarmende, der um Hilfe gerufen wird gegen das, was ihr zusammenredet.

22. Sure: Die Wallfahrt

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Ihr Menschen, fürchtet euren Herrn! Das Beben der Stunde ist eine mächtige Sache.
- ² Am Tag, da ihr es seht, vergisst erschrocken jede Stillende, was sie stillt, und jede Schwangere gebiert, womit sie schwanger ist. Du siehst die Menschen betrunken, obwohl sie nicht betrunken sind.
 Aber Gottes Strafe ist hart.
- ³ Mancher unter den Menschen streitet ohne Wissen über Gott und folgt jedem rebellischen Satan.
- ⁴ Dem wurde vorgeschrieben, dass er den, der ihn zum Freund nimmt, irreleitet und zur Strafe des Höllenbrands führt.
- ⁵ Ihr Menschen, wenn ihr über die Auferweckung in Zweifel seid – wir haben euch aus Staub erschaffen, dann aus einem Tropfen, dann aus einem Klumpen, dann aus einem Brocken, gestaltet und ungestaltet, um euch Klarheit zu schaffen. Wir lassen, was wir wollen, bis zu bestimmtem Termin im Mutterschoß. Dann bringen wir euch als Kind heraus, damit ihr dann erwachsen werdet. Mancher unter euch wird abgerufen und mancher in das armseligste Alter gebracht, so dass er, nachdem er Wissen besessen hat, nichts mehr weiß.
 Du siehst die Erde starr. Wenn wir dann Wasser auf sie hinabsenden, regt sie sich heftig, wächst und lässt wachsen allerlei herrliche Art.
- ⁶ Denn Gott ist die Wahrheit, er schenkt den Toten Leben und ist aller Sache mächtig.
- ⁷ Die Stunde kommt – an ihr ist kein Zweifel –, da Gott die erweckt, die in den Gräbern sind.
- ⁸ Mancher unter den Menschen streitet ohne Wissen über Gott, ohne Führung und erleuchtende Schrift,
- ⁹ und wendet sich dabei zur Seite, um irrezuleiten, ab von Gottes Weg. Er bekommt Schande im Diesseits, und am Tag der Auferstehung lassen wir ihn die Feuerstrafe kosten.
- ¹⁰ „Dies ist für das, was deine Hände vorher angerichtet haben. Denn Gott tut den Dienern nicht Unrecht.“
- ¹¹ Mancher unter den Menschen dient Gott nur am Rand. Wenn ihn dann Gutes trifft, beruhigt er sich dabei. Wenn ihn aber eine Prüfung trifft, kehrt er sich zu seiner Richtung zurück. Er verliert das Diesseits und das Jenseitig-Letzte.
 Das ist der deutliche Verlust.

- 12 Er ruft außer Gott an, was ihm weder schadet noch nützt.
Das ist die tiefe Verirrung.
- 13 Er ruft den an, der ihm eher schadet als nützt.
Welch schlechter Schutzherr! Welch schlechter Gefährte!
- 14 Gott führt die, die glauben und gute Werke tun, in Gärten, in denen unten Flüsse fließen.
Gott tut, was er will.
- 15 Wer meinen sollte, dass Gott ihn im Diesseits und im Jenseitig-Letzten nie helfe, der strecke sich mit einem Seil zum Himmel aus, schneide dann ab und schaue, ob seine List wegnimmt, was wütend macht!
- 16 So haben wir ihn (den Koran) in klaren Zeichen hinabgesandt.
Gott führt, wen er will.
- 17 Die glauben, die Juden, die Sabier, die Christen, die Magier und die (Gott) Partner begeben – Gott wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen entscheiden.
Gott ist von allem Zeuge.
- 18 Hast du nicht gesehen, dass sich vor Gott niederwirft, wer in den Himmeln und auf der Erde ist? Sonne, Mond und Sterne, Berge, Bäume, Vieh und viele unter den Menschen. Gegen viele aber hat sich die Strafe erfüllt. Wem Gott Schmach bereitet, dem bereitet niemand Ehre.
Gott tut, was er will.
- 19 Das sind zwei Parteien, die über ihren Herrn streiten. Denen, die ungläubig sind, sind Kleider aus Feuer zugeschnitten. Über ihren Kopf wird heißer Sud gegossen.
- 20 Dadurch wird das, was sie im Bauch haben, zum Schmelzen gebracht und die Haut.
- 21 Für sie gibt es Knüppel aus Eisen.
- 22 Sooft sie vor Kummer dort herauskommen wollen, werden sie dahin zurückgebracht.
„Kostet die Feuerstrafe!“
- 23 Gott führt die, die glauben und gute Werke tun, in Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Darin sind sie geschmückt mit Armreifen aus Gold und Perlen und ihr Kleid ist Seide.
- 24 Geführt werden sie zu gutem Wort und zum Weg des Lobenswürdigen.
- 25 Die ungläubig sind und von Gottes Weg abhalten und von der unantastbaren Moschee, die wir für die Menschen gemacht haben, gleich ob einer dort ständig wohnt oder als Beduine lebt – die dort im Unrecht abtrünnig werden wollen, die lassen wir schmerzhaftige Strafe kosten.
- 26 Als wir Abraham die Stätte des Hauses zur Wohnung gaben.
„Gib mir nichts zum Partner! Reinige mein Haus für die, die den Umlauf vollziehen, die stehen, sich verneigen und niederwerfen!“
- 27 Ruf unter den Menschen zur Wallfahrt auf, damit sie zu dir kommen zu Fuß und auf allen hageren Kamelen, die aus jedem tiefen Passweg kommen,
- 28 damit sie Nutzen für sich erfahren und an festgesetzten Tagen Gottes Namen über das Vieh sprechen, mit dem er sie versorgt. Esst davon und gebt dem Notleidenden und Armen zu essen!

- 29 Dann sollen sie ihre Unreinheit beenden, erfüllen, was sie gelobt haben, und um das altherwürdige Haus den Umlauf vollziehen.“
- 30 Das ist es. Für den, der Gottes unantastbare Dinge ehrt, ist das gut bei seinem Herrn. Erlaubt ist euch das Vieh, soweit euch nicht anderes vorgetragen wird. So meidet den Gräuel von Götzen und das verlogene Wort,
- 31 als auf Gott hin aus innerstem Wesen Glaubende, die ihm keine Partner beigeben! Mit dem, der Gott Partner beigibt, ist es, als ob er vom Himmel niederfiele, die Vögel ihn sich raubten oder der Wind ihn an einen fernen Ort wehte.
- 32 So ist es. Und wer die gottgeweihten Symbole ehrt – sie gehören zur Gottesfurcht des Herzens.
- 33 Ihr habt in ihnen Nutzen bis zu bestimmtem Termin. Dann erfolgt ihre Schlachtung beim altherwürdigen Haus.
- 34 Für jede Gemeinschaft haben wir einen Ritus geschaffen, damit sie Gottes Namen über das Vieh sprechen, mit dem er sie versorgt.
Euer Gott ist ein einziger Gott. So seid ihm ergeben! Verkünde den Demütigen frohe Botschaft,
- 35 deren Herz sich fürchtet, wenn Gottes gedacht wird, die das, was sie trifft, standhaft ertragen, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit wir sie versorgt haben!
- 36 Die fetten Kamele haben wir euch als gottgeweihte Symbole bestimmt. An ihnen habt ihr Gutes. So spricht Gottes Namen über sie, wenn sie in Reihen stehen! Und wenn sie dann seitwärts gefallen sind, dann esst davon und gebt dem Bescheidenen und dem Verschämten zu essen! So haben wir sie euch dienstbar gemacht.
- Vielleicht dankt ihr!
- 37 Weder ihr Fleisch noch ihr Blut wird Gott erreichen, aber eure Frömmigkeit. So hat er sie euch dienstbar gemacht, damit ihr Gott dafür lobt, dass er euch geführt hat. Verkünde denen, die das Gute tun, frohe Botschaft!
- 38 Gott verteidigt die, die glauben.
- Gott liebt keinen Treulosen und Undankbaren.
- 39 Ermächtigt (zum Kampf) sind, die bekämpft werden, denn ihnen ist Unrecht getan worden –
- Gott ist mächtig, ihnen zu helfen.
- 40 die zu Unrecht aus ihren Häusern vertrieben worden sind, nur weil sie sagen:
„Unser Herr ist Gott“ –
- Würde Gott nicht die einen Menschen durch die anderen abwehren, würden Mönchsklausen, Kirchen, Gebetsstätten und Moscheen zerstört, in denen des Namens Gottes viel gedacht wird.
Gott hilft gewiss dem, der ihm hilft.
Gott ist stark und mächtig.
- 41 die, wenn wir ihnen auf der Erde Macht verleihen, das Gebet verrichten und die Abgabe leisten, das Rechte gebieten und das Verwerfliche untersagen.
Das Ende der Sachen führt zu Gott.
- 42 Wenn sie dich der Lüge bezichtigen – schon vor ihnen bezichtigte Noachs Volk der Lüge, auch die Ad, die Thamud,

- 43 Abrahams Volk, Lots Volk
44 und die Leute von Madjan. Auch Mose wurde der Lüge bezichtigt.
Da gewährte ich den Ungläubigen Aufschub. Dann packte ich sie.
Wie war da meine Rüge!
- 45 Und wie so manche Stadt haben wir vernichtet, als sie Unrecht tat, so dass sie von Grund auf verwüstet ist, wie manch stillgelegten Brunnen und manch hoch gebautes Schloss!
- 46 Sind sie denn nicht im Land umhergezogen, um ein Herz zu bekommen, mit dem sie verstehen, oder Ohren, mit denen sie hören?
Nicht die Blicke sind blind, blind sind die Herzen im Innern.
- 47 Sie drängen dich, die Strafe zu beschleunigen. Gott wird sein Versprechen nicht brechen. Ein Tag bei deinem Herrn ist wie tausend Jahre nach dem, was ihr berechnet.
- 48 Wie so mancher Stadt gewährte ich Aufschub, als sie Unrecht tat! Dann packte ich sie.
Zu mir führt das Ende.
- 49 Sag:
„Ihr Menschen, ich bin euch nur ein deutlicher Warner.“
- 50 Die dann glauben und gute Werke tun, bekommen Vergebung und edlen Unterhalt.
- 51 Die aber gegen unsere Zeichen eifern, um sie zu vereiteln, das sind die Gefährten des Höllenbrands.
- 52 Wir sandten vor dir keinen Gesandten und keinen Propheten, ohne dass der Satan ihm, wenn er sich etwas wünschte, etwas in seinen Wunsch geworfen hätte. Doch Gott tilgt, was der Satan dazwischenwirft. Dann fasst Gott seine Zeichen eindeutig.
Gott ist wissend und weise.
- 53 So will er das, was der Satan dazwischenwirft, zu einer Prüfung machen für die, in deren Herzen Krankheit und deren Herz verhärtet ist –
Die Unrecht tun, sind in tiefer Zwietracht.
- 54 und so sollen die, denen das Wissen gegeben worden ist, erkennen, dass es die Wahrheit von deinem Herrn ist, so dass sie daran glauben und ihr Herz sich vor ihm demütige.
Gott führt die, die glauben, zu geradem Weg.
- 55 Die aber ungläubig sind, beharren in Zweifel daran, bis plötzlich die Stunde über sie kommt oder die Strafe eines unfruchtbaren Tages.
- 56 Die Herrschaft hat an jenem Tag Gott. Er entscheidet zwischen ihnen. Dann sind die, die glauben und gute Werke tun, in den Gärten des Glücks.
- 57 Die aber ungläubig sind und unsere Zeichen für Lüge erklären, die bekommen schmachvolle Strafe.
- 58 Die aber auf Gottes Weg auswandern, dann getötet werden oder sterben, versorgt Gott gewiss mit schönem Unterhalt.
Gott, er ist der beste Versorger.
- 59 Er führt sie gewiss einen Eingang, der ihnen gefällt.
Gott ist wissend und gütig.

- 60 So ist es. Und wer im gleichen Maß straft, wie er gestraft worden ist, und dem dann Gewalt angetan wird, dem hilft gewiss Gott.
Gott ist voller Verzeihung und Vergebung.
- 61 Denn Gott lässt die Nacht in den Tag übergehen und den Tag in die Nacht,
Gott hört und durchschaut.
- 62 Denn Gott ist die Wahrheit, was sie außer ihm anrufen, aber Trug,
Gott ist der Erhabene und Große.
- 63 Hast du nicht gesehen, dass Gott Wasser vom Himmel herabsendet, so dass die Erde grün wird?
Gott ist umsichtig und kundig.
- 64 Ihm gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Gott, er ist der Reiche und Lobenswürdige.
- 65 Hast du nicht gesehen, dass Gott euch dienstbar gemacht hat, was auf der Erde ist, und die Schiffe, die nach seiner Verfügung auf dem Meer fahren? Er hält den Himmel, dass er nicht auf die Erde falle, außer mit seiner Erlaubnis.
Gott ist mild zu den Menschen und barmherzig.
- 66 Er ist es, der euch Leben geschenkt hat, dann euch sterben lässt und dann euch Leben schenkt.
Der Mensch ist undankbar.
- 67 Für jede Gemeinschaft haben wir einen Ritus geschaffen, den sie vollziehen. Da sollen sie doch nicht mit dir über die Sache streiten. Ruf zu deinem Herrn! Du folgst gerader Führung.
- 68 Wenn sie aber mit dir streiten, dann sag:
„Gott weiß am besten, was ihr tut.
- 69 Gott entscheidet am Tag der Auferstehung zwischen euch über das, worin ihr stets uneins gewesen seid.“
- 70 Weißt du nicht, dass Gott weiß, was im Himmel und auf der Erde ist?
Das steht in einer Schrift.
Das fällt Gott leicht.
- 71 Sie dienen außer Gott dem, wozu er keine Ermächtigung herabgesandt hat und wovon sie nichts wissen.
Die Unrecht tun haben keinen Helfer.
- 72 Wenn ihnen unsere Verse als klare Zeugnisse vorgetragen werden, dann erkennst du im Gesicht derer, die ungläubig sind, das Verwerfliche. Fast fallen sie über die her, die ihnen unsere Verse vortragen. Sag:
„Soll ich euch denn kundtun, was schlimmer ist als dies? Es ist das Feuer, das Gott denen angedroht hat, die ungläubig sind.
Welch schlechtes Ende!“
- 73 Ihr Menschen, ein Vergleich wird vorgetragen. So hört hin! Die ihr außer Gott anruft, werden keine Fliege erschaffen, selbst wenn sie sich dafür zusammentun. Und wenn die Fliege ihnen etwas raubt, entreißen sie es ihr nicht.
Wie schwach ist der Begehrende und das Begehrte.
- 74 Sie haben Gott nicht nach seinem wahren Maß bemessen.
Gott ist stark und mächtig.

- 75 Gott erwählt sich aus den Engeln Gesandte und aus den Menschen.
 Gott hört und durchschaut.
- 76 Er weiß, was vor und was hinter ihnen ist. Zu Gott werden die Sachen zurück-
 gebracht.
- 77 Ihr, die ihr glaubt, verneigt euch, werft euch nieder, dient eurem Herrn und tut
 das Gute!
- Vielleicht ergeht es euch gut!
- 78 Setzt euch für Gott ein, wie es ihm gebührt! Er hat euch erwählt und euch in der
 Religion keine Beschwernis bereitet. Die Religionsgemeinschaft eures Vaters
 Abraham! Er (Gott) hat euch ‚Gottergebene‘ – ‚Muslime‘ – genannt, früher und
 in dem hier (im Koran), damit der Gesandte Zeuge sei über euch und ihr Zeugen
 über die Menschen. So verrichtet das Gebet, leistet die Abgabe und haltet an
 Gott fest! Er ist euer Schutzherr.
 Welch guter Schutzherr und Helfer!

23. Sure: Die Gläubigen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Gut ergeht es den Gläubigen,
 2 die in ihrem Gebet demütig sind,
 3 sich vom Gerede abwenden,
 4 die Abgabe leisten,
 5 ihre Scham wahren –
 6 außer gegenüber ihren Ehefrauen oder denen, die ihre Rechte als Skla-
 vinnen besitzt. Da sind sie nicht zu tadeln.
- 7 Doch die darüber hinaustrachten, das sind die Gesetzesbrecher.
 8 die auf das ihnen anvertraute Gut und ihre Verpflichtung achten,
 9 und ihre Gebete einhalten.
- 10 Das sind die Erben,
 11 die das Paradies erben. Ewig sind sie darin.
- 12 Wir haben den Menschen aus einem Stück Ton erschaffen,
 13 ihn dann zu einem Tropfen in festem Behälter gemacht,
 14 den Tropfen dann zu einem Klumpen geschaffen, den Klumpen zu einem Bro-
 cken, den Brocken zu Knochen und die Knochen mit Fleisch bekleidet.
 Dann haben wir ihn als andere Schöpfung entstehen lassen.
 Voll Segen ist Gott, der beste derer, die erschaffen.
- 15 Danach müsst ihr dann sterben
 16 und werdet dann am Tag der Auferstehung auferweckt.
 17 Wir haben über euch sieben Bahnen erschaffen.
 Wir sind der Schöpfung gegenüber nicht achtlos.
- 18 Wir senden vom Himmel bemessen Wasser hinab und weisen ihm auf der Erde
 seinen Platz.
 Wir haben die Macht, es wieder wegzunehmen.

- 19 Wir lassen euch dadurch Gärten mit Palmen und Rebstöcken entstehen, in denen ihr viele Früchte habt und von denen ihr esst,
20 und einen Baum, der aus dem Berg Sinai hervorgeht, der Öl liefert und Tunke für die, die essen.
- 21 Im Vieh habt ihr Lehre. Wir geben euch von dem, was in seinem Leib ist, zu trinken. Ihr habt an ihm viel Nutzen und esst von ihm.
22 Auf ihm und auf den Schiffen werdet ihr getragen.
- 23 Wir sandten Noach zu seinem Volk. Da sagte er:
„Mein Volk, dient Gott! Ihr habt keinen Gott außer ihm. Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein?“
- 24 Da sagten die Ratsleute in seinem Volk, die ungläubig waren:
„Der ist nur ein Mensch wie ihr, der mehr sein will als ihr. Wenn Gott gewollt hätte, hätte er Engel herabgesandt. Bei unseren Vorvätern haben wir so etwas nicht gehört.
- 25 Er ist nur ein Mann, der von einem Dschinn besessen ist. So wartet ihm gegenüber eine Weile ab!“
- 26 Er sagte:
„Herr, rette mich, da sie mich der Lüge bezichtigen!“
- 27 Da offenbarten wir ihm:
„Baue das Schiff vor unseren Augen und unserer Offenbarung gemäß! Wenn dann unsere Verfügung kommt und der Ofen brodelte, dann führe von allem ein Paar und deine Leute hinein! Außer denen unter ihnen, gegen die das Wort schon ergangen ist. Sprich mich nicht an wegen derer, die Unrecht tun! Sie werden ertränkt.
- 28 Wenn du dich dann auf dem Schiff eingerichtet hast, du und die mit dir sind, dann sag:
„Das Lob gebührt Gott, der uns gerettet hat vor dem Volk, das Unrecht tut.“
- 29 Sag:
„Herr, gewähre mir gesegnete Unterkunft!
Du bist der beste Gastgeber.““
Darin sind Zeichen. Wir stellten auf die Probe.
- 31 Dann ließen wir nach ihnen eine andere Generation entstehen
32 und sandten unter sie einen Gesandten aus ihnen:
„Dient Gott! Ihr habt keinen Gott außer ihm. Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein?“
- 33 Die Ratsleute aus seinem Volk, die ungläubig waren, die die Begegnung mit dem Jenseitig-Letzten leugneten, denen wir aber im diesseitigen Leben Wohlstand geschenkt hatten, sagten:
„Der ist nur ein Mensch wie ihr, der von dem isst, was ihr esst, und von dem trinkt, was ihr trinkt.
- 34 Wenn ihr einem Menschen euresgleichen gehorcht, dann seid ihr Verlierer.
35 Verspricht er euch, dass ihr, wenn ihr gestorben und Staub und Knochen seid, wieder hervorgebracht werdet?

- 36 Unmöglich, unmöglich, was euch versprochen wird!
37 Es gibt nur unser diesseitiges Leben. Wir sterben, wir leben und werden nicht
auferweckt.
38 Er ist nur ein Mann, der sich über Gott Lüge ausgedacht hat. Wir glauben ihm
nicht.“
39 Er sagte:
„Herr, rette mich, da sie mich der Lüge bezichtigen!“
40 Er sagte:
„Gewiss bereuen sie bald.“
41 Da packte sie der Schrei mit der Wahrheit und wir machten sie zu Spreu.
Weg mit dem Volk, das Unrecht tut!
42 Dann ließen wir nach ihnen andere Generationen entstehen.
43 Keine der Gemeinschaften kommt ihrem Termin zuvor oder bleibt hinter ihm zu-
rück.
44 Dann sandten wir nacheinander unsere Gesandten. Immer wenn zu einer Ge-
meinschaft ihr Gesandter kam, bezichtigten sie ihn der Lüge. Da ließen wir sie
einander folgen und machten sie zu Geschichten.
Weg mit einem Volk, das ungläubig ist!
45 Dann sandten wir Mose und seinen Bruder Aaron mit unseren Zeichen und deut-
licher Ermächtigung
46 zu Pharao und seinen Ratsleuten. Sie aber waren hochmütig, ein hochfahrendes
Volk.
47 Da sagten sie:
„Sollen wir zwei Menschen unseresgleichen glauben, wo ihre Leute uns doch
dienstbar sind?“
48 Da bezichtigten sie sie der Lüge und gehörten so zu denen, die ins Verderben ge-
stürzt werden.
49 Wir gaben Mose die Schrift –
Vielleicht lassen sie sich führen!
50 und machten den Sohn Marias und seine Mutter zu einem Zeichen. Wir gaben
ihnen Zuflucht auf einer Anhöhe mit festem Grund und Quell.
51 „Ihr Gesandten, esst von den guten Dingen und tut Gutes! Ich weiß, was ihr
tut.
52 Diese eure Gemeinschaft ist eine einzige Gemeinschaft und ich bin euer Herr.
So fürchtet mich!“
53 Doch sie spalteten sich untereinander in ihrer Sache nach Schriften, jede Partei
erfreut über das, was sie hat.
54 Lass sie eine Weile in ihrem Abgrund!
55 Meinen sie, dass wir, indem wir sie mit Vermögen und Söhnen reichlich
versorgen,
56 für sie um die guten Dinge eifern? Aber nein, sie merken nichts.
57 Die aus Furcht vor ihrem Herrn erschrecken,
58 an die Zeichen ihres Herrn glauben,
59 ihrem Herrn nicht Partner begeben

- 60 und spenden, was sie spenden, das Herz voll Furcht davor, dass sie zu ihrem
Herrn zurückkehren,
61 die eifern um die guten Dinge und sind darin voraus.
62 Wir fordern von jedem nur, was er vermag. Bei uns ist eine Schrift, die die Wahr-
heit spricht.

Ihnen wird nicht Unrecht getan.

- 63 Aber nein, ihr Herz ist davon abgründig weg und ihre Werke sind widersprüchlich.
64 Sobald wir ihre Wohlhabenden mit der Strafe packen, schreien sie gleich um Hilfe.
65 „Schreit heute nicht um Hilfe! Euch wird von uns nicht geholfen.
66 Meine Zeichen sind euch stets vorgetragen worden. Da habt ihr auf euren
Fersen kehrtgemacht
67 und euch von ihm (Mohammed) als einem Geschichtenerzähler hochmütig
abgewandt.“

- 68 Sinnen sie denn nicht über das Wort nach? Oder ist zu ihnen gekommen, was
nicht schon zu ihren Vorvätern kam?

- 69 Oder haben sie ihren Gesandten nicht erkannt, dass sie ihn abweisen?

- 70 Oder sagen sie:

„Er ist von einem Dschinn besessen“?

Aber nein, er hat ihnen die Wahrheit gebracht. Die meisten von ihnen aber verabscheuen die Wahrheit.

- 71 Wenn die Wahrheit ihren Gelüsten folgte, würden die Himmel, die Erde und wer
darauf ist, verderben. Aber nein, wir kamen zu ihnen, um sie zu mahnen. Doch sie
wandten sich davon ab.

- 72 Oder verlangst du von ihnen Tribut? Da ist der Tribut deines Herrn besser.

Er ist der beste derer, die versorgen.

- 73 Du rufst sie zu geradem Weg.

- 74 Die aber nicht an das Jenseitig-Letzte glauben, weichen vom Weg ab.

- 75 Würden wir uns ihrer erbarmen und beheben, was sie an Schaden getroffen hat,
dann irrten sie nur weiter in ihrer Gesetzlosigkeit umher.

- 76 Wir packten sie mit der Strafe. Doch sie gaben ihrem Herrn nicht nach und demü-
tigten sich nicht.

- 77 Sobald wir ihnen aber ein Tor zu harter Strafe öffneten, waren sie darüber gleich
verzweifelt.

- 78 Er ist es, der euch Gehör, Blick und Herz hat entstehen lassen.

Wie wenig dankt ihr!

- 79 Er ist es, der euch auf der Erde vermehrt hat.

Zu ihm werdet ihr versammelt.

- 80 Er ist es, der Leben schenkt und sterben lässt. In seiner Macht steht die Folge von
Nacht und Tag.

Versteht ihr denn nicht?

- 81 Aber nein, sie reden wie die Früheren:

- 82 Sie sagen:

„Werden wir etwa, wenn wir gestorben und Staub und Knochen sind, auf-
erweckt?“

- 83 Das ist uns und unseren Vätern schon früher versprochen worden. Das ist nur das Gefabel der Früheren.“
- 84 Sag:
„Wem gehört die Erde und wer auf ihr ist, falls ihr Bescheid wisst?“
- 85 Sie werden sagen:
„Gott.“
- Sag:
„Lasst ihr euch denn nicht mahnen?“
- 86 Sag:
„Wer ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des mächtigen Thrones?“
- 87 Sie werden sagen:
„Gott.“
- Sag:
„Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein?“
- 88 Sag:
„In wessen Hand liegt die Herrschaft über alles? Und wer schützt, und niemand ist vor ihm geschützt, falls ihr Bescheid wisst?“
- 89 Sie werden sagen:
„Gott.“
- Sag:
„Wieso seid ihr dann von Zauber betört?“
- 90 Aber nein, wir haben ihnen die Wahrheit gebracht. Sie sind Lügner.
- 91 Gott hat sich kein Kind genommen. Kein Gott ist neben ihm, sonst nähme jeder Gott das weg, was er erschaffen hat, und die einen unter ihnen erhoben sich gegen die anderen.
- Gepriesen sei Gott, fern dem, was sie zusammenreden,
92 der das Verborgene weiß und das Offenbare! Erhaben ist er, fern dem, was sie als Partner begeben!
- 93 Sag:
„Herr, wenn du mich sehen lässt, was ihnen angedroht ist,
94 Herr, dann versetze mich nicht zu dem Volk, das Unrecht tut!“
- 95 Wir haben die Macht, dich sehen zu lassen, was wir ihnen androhen.
- 96 Wehre das Schlechte ab mit dem Besseren! Wir wissen am besten, was sie zusammenreden.
- 97 Sag:
„Herr, ich suche Zuflucht bei dir vor den Aufstachelungen der Satane.
- 98 Ich suche bei dir, Herr, Zuflucht davor, dass sie mir auflauern.“
- 99 Sobald der Tod zu einem unter ihnen kommt, sagt er:
„Herr, bring mich zurück!
- 100 Vielleicht tue ich bei dem, was ich hinterlasse, Gutes.“
- Nein, das ist nur ein Wort, das er sagt. Hinter ihnen ist eine Schranke bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden.
- 101 Wenn dann die Trompete geblasen wird, an jenem Tag gibt es zwischen ihnen keine Verwandtschaft und sie befragen einander nicht.

- 102 Deren Waagschalen dann schwer sind, denen ergeht es gut.
- 103 Deren Waagschalen aber leicht sind, die haben sich selbst verloren. Ewig sind sie in der Hölle.
- 104 Das Feuer verbrennt ihr Gesicht und sie fletschen darin die Zähne.
- 105 „Sind euch nicht stets meine Zeichen vorgetragen worden? Ihr aber habt sie stets für Lüge erklärt.“
- 106 Sie sagen:
 „Herr, unser Unglück hat uns besiegt. Wir sind ein verirrttes Volk gewesen.
- 107 Herr, bring uns da hinaus! Wenn wir rückfällig werden, dann sind wir die, die Unrecht tun.“
- 108 Er sagt:
 „Schert euch davon, hinein, und sprecht mich nicht an!
- 109 Ein Teil von meinen Dienern hat stets gesagt:
 „Herr, wir glauben, so vergib uns und erbarme dich unser!
 Du bist der beste derer, die sich erbarmen.“
- 110 Da habt ihr sie zum Spott genommen, so dass sie euch meine erinnernde Mahnung vergessen ließen. Ihr habt sie stets verlacht.
- 111 Heute habe ich ihnen vergolten, dass sie standhaft gewesen sind. Sie sind die Gewinner.“
- 112 Er sagt:
 „Welche Zahl an Jahren seid ihr in der Erde verblieben?“
- 113 Sie sagen:
 „Einen Tag oder einen Teil davon. Frage doch die, die zählen!“
- 114 Er sagt:
 „Ihr seid nur kurz verblieben. Wenn ihr nur wüsstet!
- 115 Meint ihr denn, wir hätten euch zum Spaß erschaffen und ihr würdet nicht zu uns zurückgebracht?“
- 116 Erhaben ist Gott, der wahre König! Kein Gott ist außer ihm, dem Herrn des edlen Thrones.
- 117 Wer neben Gott noch einen Gott anruft, für den er keinen Beweis hat, der muss bei seinem Herrn Rechenschaft ablegen.
 Den Ungläubigen wird es nicht gut ergehen.
- 118 Sag:
 „Herr, vergib und erbarme dich!
 Du bist der beste derer, die sich erbarmen.“

24. Sure: Das Licht

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Eine Sure, die wir hinabgesandt und auferlegt haben. Wir haben darin klare Zeichen hinabgesandt.
 Vielleicht lasst ihr euch mahnen!

- 2 Wenn eine Frau und ein Mann Unzucht begangen haben, dann gebt jedem von ihnen hundert Schläge! Keine Milde für sie soll euch ergreifen in Gottes Religion, falls ihr an Gott und den Jüngsten Tag glaubt. Bei ihrer Bestrafung soll eine Gruppe der Gläubigen als Zeugen anwesend sein.
- 3 Der Mann, der Unzucht begangen hat, darf nur eine Frau heiraten, die Unzucht begangen hat, oder eine, die (Gott) Partner beigibt. Die Frau, die Unzucht begangen hat, darf nur ein Mann heiraten, der Unzucht begangen hat, oder einer, der Partner beigibt. Den Gläubigen ist dies verboten.
- 4 Die ehrbare Frauen beschuldigen, dann keine vier Zeugen bringen, die schlägt mit achtzig Schlägen! Nehmt nie mehr von ihnen Zeugnis an!
Das sind die Frevler.
- 5 Außer denen, die danach umkehren und Heil stiften.
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 6 Wenn sie ihre Ehefrauen beschuldigen, aber keine Zeugen haben außer sich selbst, dann soll ein solcher Mann viermal bei Gott bezeugen, dass er zu den Wahrhaftigen gehört,
- 7 und ein fünftes Mal, dass Gottes Fluch über ihn komme, falls er zu den Lügern gehört.
- 8 Von ihr aber wehrt es die Strafe ab, wenn sie viermal bei Gott bezeugt, dass er zu den Lügern gehört,
- 9 und ein fünftes Mal, dass Gottes Zorn über sie komme, falls er zu den Wahrhaftigen gehört.
- 10 Wenn Gottes Gabenfülle euch gegenüber nicht wäre und seine Barmherzigkeit und Gott sich nicht immer wieder zukehrte und weise wäre!
- 11 Die die Lüge (über Aischa, Mohammeds Frau) vorgebracht haben, sind eine Gruppe unter euch. Meint nicht, es wäre für euch schlecht! Aber nein, es ist gut für euch. Jeder von ihnen bekommt, was er an Sünde begangen hat. Der unter ihnen die Hauptverantwortung trägt, bekommt mächtige Strafe.
- 12 Warum dachten die gläubigen Männer und Frauen, als ihr es hörtet, bei sich nicht Gutes und sagten:
„Das ist deutlich Lüge“?
- 13 Warum brachten sie dazu nicht vier Zeugen? Da sie aber die Zeugen nicht brachten, so sind sie bei Gott Lügner.
- 14 Wenn Gottes Gabenfülle euch gegenüber nicht wäre und seine Barmherzigkeit im Diesseits und im Jenseitig-Letzten, träfe euch bei dem, was ihr da verbreitet habt, mächtige Strafe.
- 15 Als ihr es mit eurer Zunge aufnahm und mit eurem Mund sagtet, wovon ihr nichts wusstet, und es für geringfügig hieltet, während es bei Gott mächtig war.
- 16 Warum sagtet ihr nicht, als ihr es hörtet:
„Es steht uns nicht zu, darüber zu reden. Gepriesen seist du! Das ist mächtige Verleumdung“?
- 17 Gott ermahnt euch, so etwas nie wieder zu tun, falls ihr gläubig seid.
- 18 Gott macht euch die Zeichen klar.
Gott ist wissend und weise.

- 19 Die möchten, dass sich Schandtät unter denen verbreite, die glauben, bekommen schmerzhaftige Strafe im Diesseits und im Jenseitig-Letzten.
Gott weiß, ihr aber wisst nicht.
- 20 Wenn Gottes Gabenfülle euch gegenüber nicht wäre und seine Barmherzigkeit und Gott nicht mild und barmherzig wäre –
- 21 Ihr, die ihr glaubt, folgt nicht den Schritten des Satans! Wer den Schritten des Satans folgt, dem gebietet er das Schändliche und Verwerfliche.
Wenn Gottes Gabenfülle euch gegenüber nicht wäre und seine Barmherzigkeit, wäre niemand unter euch jemals rein. Aber Gott läutert, wen er will.
Gott hört und weiß.
- 22 Die unter euch, die Fülle und Reichtum besitzen, sollen nicht schwören, dass sie den Verwandten, den Notleidenden und denen, die auf Gottes Weg ausgewandert sind, nichts geben. Sie sollen verzeihen und nachsichtig sein. Ihr liebt doch selbst, dass Gott euch vergibt!
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 23 Die ehrbare und arglose gläubige Frauen beschuldigen, sollen verflucht sein im Diesseits und im Jenseitig-Letzten. Sie bekommen mächtige Strafe.
- 24 Am Tag, da ihre Zunge, ihre Hände und Füße gegen sie bezeugen, was sie stets getan haben,
- 25 an jenem Tag zahlt Gott ihnen ihre wahre Schuld heim und sie erkennen, dass Gott die deutliche Wahrheit ist.
- 26 Die schlechten Frauen gehören zu den schlechten Männern und die schlechten Männer zu den schlechten Frauen. Die guten Frauen gehören zu den guten Männern und die guten Männer zu den guten Frauen. Die werden freigesprochen von dem, was man redet. Sie bekommen Vergebung und edlen Unterhalt.
- 27 Ihr, die ihr glaubt, geht nicht in andere Häuser als eure, bevor ihr um Einlass gebeten und ihre Leute begrüßt habt! Das ist besser für euch.
Vielleicht lasst ihr euch mahnen!
- 28 Doch wenn ihr findet, dass niemand darin ist, dann geht nicht hinein, bis man es euch erlaubt! Wenn man euch aber sagt:
„Kehrt um!“,
dann kehrt um! Das ist am lautersten für euch.
Gott weiß, was ihr tut.
- 29 Es ist für euch kein Vergehen, in unbewohnte Häuser zu gehen, in denen ihr Nutznießung habt.
Gott weiß, was ihr offenlegt und was ihr verschweigt.
- 30 Sag den gläubigen Männern, sie sollen ihren Blick senken und ihre Scham wahren. Das ist am lautersten für sie.
Gott weiß genau, was sie machen.
- 31 Und sag den gläubigen Frauen, sie sollen ihren Blick senken und ihre Scham wahren, ihren Schmuck nicht offenlegen, außer dem, was davon sichtbar ist. Sie sollen ihren Schleier über den Kleidausschnitt schlagen und ihren Schmuck nicht offenlegen, außer ihrem Mann, ihrem Vater, dem Vater ihres Mannes, ihren Söhnen, den Söhnen ihres Mannes, ihren Brüdern, den Söhnen ihrer Brüder und ihrer

Schwestern, ihren Frauen, denen, die ihre Rechte als Sklavinnen besitzt, den Gefolgs Männern, die keine Begierde mehr haben, oder den Kindern, die nichts wissen von der Blöße der Frauen. Sie sollen nicht mit den Beinen schlagen, damit man erkenne, was sie von ihrem Schmuck verbergen.

Kehrt allesamt um zu Gott, ihr Gläubigen!

Vielleicht ergeht es euch gut!

- 32 Verheiratet die Ledigen unter euch und die Rechtschaffenen unter euren Sklaven und Sklavinnen! Wenn sie arm sind, macht Gott sie aus seiner Gabenfülle reich.

Gott ist allwissend.

- 33 Die nicht heiraten können, sollen enthaltsam sein, bis Gott sie aus seiner Gabenfülle reich macht. Und die den Freibrief haben wollen unter denen, die eure Rechte als Sklaven besitzt, denen stellt ihn aus, falls ihr Gutes an ihnen erkennt! Gebt ihnen von Gottes Vermögen, das er euch gegeben hat! Zwingt nicht, indem ihr nach dem flüchtigen Gut des diesseitigen Lebens trachtet, eure Sklavenmädchen, wenn sie ehrbar leben wollen, zur Prostitution! Wenn jemand sie doch dazu zwingt, dann ist Gott ihnen danach voller Vergebung und barmherzig.

- 34 Wir haben zu euch erhellende Zeichen hinabgesandt, ein Beispiel aus denen, die vor euch dahingegangen sind und eine Mahnung für die Gottesfürchtigen.

- 35 Gott ist das Licht der Himmel und der Erde.

Mit seinem Licht ist es, wie wenn in einer Nische eine Lampe ist,
die Lampe in einem Glas,

das Glas wie ein funkelnder Stern.

Sie wird entzündet von einem gesegneten Baum,

einem Ölbaum, weder östlich noch westlich,

dessen Öl fast schon leuchtet, ohne dass Feuer es berührt hätte.

Licht über Licht.

Gott führt zu seinem Licht, wen er will.

Gott prägt den Menschen die Vergleiche.

Gott weiß alles.

- 36 In Häusern, für die Gott erlaubt hat, dass man sie errichte und in ihnen seines Namens gedenke, darin preisen ihn am Morgen und Abend

- 37 Männer, die weder Handel noch Verkauf ablenkt, Gottes zu gedenken, das Gebet zu verrichten und die Abgabe zu leisten, einen Tag fürchtend, an dem sich Herz und Blick umdrehen.

- 38 So will Gott ihnen das Beste vergelten, das sie getan haben, und ihnen noch mehr geben aus seiner Gabenfülle.

Gott versorgt, wen er will, ohne Berechnung.

- 39 Die Werke derer, die ungläubig sind, sind wie Fata Morgana in einer Ebene: Der Durstige hält sie für Wasser. Doch wenn er schließlich hinkommt, findet er, dass nichts ist. Er findet da aber Gott. Der zahlt ihm seine Rechnung aus.

Gott ist schnell im Abrechnen.

- 40 Oder wie Finsternisse in tiefem Meer, das Wogen bedecken, darüber Wogen, darüber Gewölk. Finsternisse über Finsternissen. Wenn er seine Hand ausstreckt, sieht er sie kaum.

Wem Gott kein Licht schafft, für den gibt es keines.

- 41 Hast du nicht gesehen, dass Gott preist, wer in den Himmeln und auf der Erde ist, auch die Vögel mit ausgebreiteten Flügeln? Jeder weiß sein Gebet und seinen Lobpreis.
Gott weiß, was sie tun.
- 42 Gott hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde.
Zu Gott führt das Ende.
- 43 Hast du nicht gesehen, dass Gott das Gewölk dahertreibt, dann zusammenballt und dann aufhäuft? Da siehst du die Regenflut dazwischen herauskommen. Vom Himmel sendet er Berge von Hagel herab. Damit trifft er, wen er will, und er wendet es ab, von wem er will. Der Strahl seines Blitzes nimmt fast den Blick.
- 44 Gott dreht Nacht und Tag.
Darin ist Lehre für die Einsichtigen.
- 45 Gott hat jedes Getier aus Wasser erschaffen. Manches unter ihnen geht auf seinem Bauch, manches auf zwei Beinen und manches auf vieren.
Gott erschafft, was er will.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 46 Wir haben erhellende Zeichen hinabgesandt.
Gott führt, wen er will, zu geradem Weg.
- 47 Sie sagen:
„Wir glauben an Gott und den Gesandten und gehorchen.“
Danach kehrt sich dann ein Teil von ihnen ab. Das sind keine Gläubigen.
- 48 Wenn sie zu Gott und seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen entscheide, wendet sich gleich ein Teil von ihnen ab.
- 49 Wenn aber das Recht auf ihrer Seite ist, kommen sie ergeben zu ihm.
- 50 Ist in ihrem Herzen Krankheit, zweifeln sie oder fürchten sie, dass Gott ihnen Unrecht täte und sein Gesandter?
Aber nein, die tun Unrecht.
- 51 Wenn die Gläubigen zu Gott und seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen entscheide, sagen sie nur:
„Wir hören und gehorchen.“
Denen ergeht es gut.
- 52 Die Gott und seinem Gesandten gehorchen, die sich vor Gott ängstigen und ihn fürchten, das sind die Gewinner.
- 53 Sie haben bei Gott ihre kräftigsten Eide geschworen, dass sie, wenn du es ihnen gebietest, gewiss ausziehen. Sag:
„Schwört nicht! Rechter Gehorsam!“
Gott weiß genau, was ihr tut.
- 54 Sag:
„Gehorcht Gott und dem Gesandten! Doch wenn ihr euch abkehrt, dann obliegt ihm nur, was ihm auferlegt worden ist, und euch, was euch auferlegt worden ist. Wenn ihr ihm gehorcht, werdet ihr geführt. Dem Gesandten obliegt nur die deutliche Botschaft.“
- 55 Gott hat denen unter euch, die glauben und gute Werke tun, versprochen, dass er sie gewiss zu Statthaltern auf der Erde bestellt, wie er schon die vor ihnen zu

Statthaltern bestellte, dass er ihnen gewiss ihre Religion, die er für sie gut gefunden hat, machtvoll festigt und sie nach ihrer Angst sicher sein lässt.

Sie dienen mir und geben mir nichts zum Partner.

Die danach ungläubig sind, das sind die Frevler.

- 56 Verrichtet das Gebet, leistet die Abgabe und gehorcht dem Gesandten!

Vielleicht findet ihr Erbarmen!

- 57 Meine doch nicht, die ungläubig sind, würden auf der Erde etwas verhindern! Ihre Heimstatt ist das Feuer.

Welch schlechtes Ende!

- 58 Ihr, die ihr glaubt, die eure Rechte als Sklaven besitzt und die unter euch, die noch nicht erwachsen sind, sollen euch (wenn sie in eure Wohnung gehen wollen) zu drei Zeiten um Erlaubnis bitten: vor dem Gebet bei Tagesanbruch, wenn ihr zur Mittagszeit eure Kleider ablegt, und nach dem Abendgebet – drei Blößen für euch. Danach ist es für euch und für sie kein Vergehen, dass ihr frei miteinander umgeht.

So macht Gott euch die Zeichen klar.

Gott ist wissend und weise.

- 59 Wenn aber die Kinder unter euch erwachsen sind, dann sollen sie wie schon die vor ihnen um Erlaubnis bitten.

So macht Gott euch die Zeichen klar.

Gott ist wissend und weise.

- 60 Für die Betagten unter den Frauen, die keine Heirat mehr erwarten, ist es kein Vergehen, wenn sie ihre Kleider ablegen, ohne sich mit Schmuck aufzuputzen. Auch ist es gut für sie, dass sie enthaltsam sind.

Gott hört und weiß.

- 61 Keine Beschwernis sollen haben der Blinde, der Krüppel, der Kranke und ihr selbst, wenn ihr in eurem Haus esst, in dem eures Vaters oder eurer Mutter, eurer Brüder oder Schwestern, eurer Onkel oder Tanten väterlicherseits, eurer Onkel oder Tanten mütterlicherseits, in einem, dessen Schlüssel ihr besitzt, oder dem eines Freundes. Es ist für euch kein Vergehen, gemeinsam oder getrennt zu essen. Doch wenn ihr in Häuser geht, dann grüßt einander mit gesegnetem, gutem Gruß von Gott!

So macht Gott euch die Zeichen klar. Vielleicht versteht ihr!

- 62 Die Gläubigen, das sind die, die an Gott und seinen Gesandten glauben und, wenn sie mit ihm gemeinsame Sache machen, nicht weggehen, bevor sie ihn um Erlaubnis gebeten haben. Die dich um Erlaubnis bitten, die glauben an Gott und seinen Gesandten. Wenn sie dich dann wegen eines ihrer Anliegen um Erlaubnis bitten, dann gib sie, wem von ihnen du willst, und bitte für sie Gott um Vergebung!

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

- 63 Nehmt nicht den Ruf des Gesandten unter euch wie euren Ruf untereinander! Gott kennt ja die unter euch, die sich davonstehlen und sich verstecken. Die seiner Verfügung zuwiderhandeln, sollen sich davor hüten, dass Prüfung sie treffe oder schmerzhaftes Strafe.

- ⁶⁴ Gott gehört doch, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Er weiß ja, womit ihr euch befasst. Am Tag, da sie zu ihm zurückgebracht werden, tut er ihnen kund, was sie getan haben.

Gott weiß alles.

25. Sure: Die Entscheidung

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Voll Segen ist, der die Entscheidung auf seinen Diener herabgesandt hat, damit er aller Welt ein Warner sei,
² der die Herrschaft hat über die Himmel und die Erde,
der sich kein Kind genommen hat,
der keinen Partner hat in der Herrschaft,
der jedes Ding erschafft und ihm sein Maß setzt.
³ Sie aber haben sich außer ihm Götter genommen, die nichts erschaffen, aber erschaffen werden, die sich selbst weder schaden noch nützen können, weder über Tod noch Leben noch Auferstehung verfügen.
⁴ Die ungläubig sind, sagen:
„Das ist nur Lüge, die er sich ausgedacht hat und bei der ihm andere geholfen haben.“
Da begehen sie Unrecht und Lüge.
⁵ Sie sagen:
„Das Gefabel der Früheren, das er sich aufgeschrieben hat. Es wird ihm morgens und abends diktiert.“
⁶ Sag:
„Herabgesandt hat ihn (den Koran), der das Geheime weiß in den Himmeln und auf der Erde.
Er ist voller Vergebung und barmherzig.“
⁷ Sie sagen:
„Was ist mit diesem Gesandten? Er isst und geht auf den Märkten umher. Warum ist nicht ein Engel zu ihm herabgesandt worden, dass er als Warner mit ihm sei?
⁸ Oder warum wurde ihm kein Schatz übergeben oder warum hat er keinen Garten, von dem er isst?“
Die Unrecht tun, sagen:
„Ihr folgt nur einem von Zauber betörten Mann.“
⁹ Schau, wie sie für dich Vergleiche prägen! Da gehen sie irre und können keinen Weg finden.
¹⁰ Voll Segen ist, der dir, wenn er will, Besseres schafft als dies: Gärten, in denen unten Flüsse fließen, und Schlösser.
¹¹ Aber nein, sie leugnen die Stunde. Wir aber haben denen, die die Stunde leugnen, Höllenfeuer bereitet.

- 12 Wenn es sie von fernher sieht, hören sie, wie es wütet und stöhnt.
- 13 Und wenn sie darin zusammengebunden an einen engen Ort geworfen werden, erheben sie dort Wehgeschrei.
- 14 „Schreit heute nicht nur einmal Weh, sondern oft!“
- 15 Sag:
„Ist das besser oder der Garten des ewigen Lebens, der den Gottesfürchtigen versprochen ist?“
Sie bekommen ihn als Lohn und Ende.
- 16 Ewig bekommen sie darin, was sie wollen. Es ist ein Versprechen, das deinem Herrn obliegt und nach dem gefragt werden kann.
- 17 Am Tag, da er sie und das, dem sie außer Gott dienen, versammelt.
Da sagt er:
„Habt ihr meine Diener da irregeleitet oder sind sie selbst vom Weg abgeirrt?“
- 18 Sie sagen:
„Gepriesen seist du! Es kam uns nicht zu, uns außer dir Freund und Beistand zu nehmen. Du aber hast ihnen und ihren Vätern Nutznießung gewährt, so dass sie die erinnernde Mahnung vergessen haben und ein verlorenes Volk geworden sind.“
- 19 Da haben sie euch in dem, was ihr sagt, der Lüge bezichtigt. Da könnt ihr weder abwenden noch helfen. Den unter euch, der Unrecht tut, lassen wir große Strafe kosten.
- 20 Wir haben vor dir keine Gesandten gesandt, ohne dass sie gegessen hätten und auf den Märkten umhergegangen wären. Wir machten euch einander zur Prüfung, ob ihr standhaft seid.
Dein Herr durchschaut.
- 21 Die nicht erwarten, uns zu begegnen, sagen:
„Warum sind nicht die Engel auf uns herabgesandt worden oder warum sehen wir nicht unseren Herrn?“
Sie bilden sich auf sich selbst viel ein und empören sich gewaltig.
- 22 Am Tag, da sie die Engel sehen, an jenem Tag gibt es für die Verbrecher keine frohe Botschaft. Sie sagen:
„Verschlossen und versperrt!“
- 23 Wir gehen zu dem, was sie getan haben, und machen es zu verwehtem Staub.
- 24 Die Gefährten des Gartens haben an jenem Tag bessere Stätte und schöneren Ruheplatz.
- 25 Am Tag, da sich der Himmel mit den Wolken spaltet und die Engel herabgesandt werden,
an jenem Tag kommt die wahre Herrschaft dem Allerbarmenden zu.
Für die Ungläubigen ist es ein schwerer Tag.
- 27 Am Tag, da der, der Unrecht tut, sich in die Hände beißt und sagt:
„Hätte ich doch den Weg mit dem Gesandten genommen!“
- 28 Weh mir! Hätte ich mir doch nicht den Soundso zum Freund genommen!

- 29 Er hat mich irregeleitet, ab von der erinnernden Mahnung, nachdem sie zu mir gekommen war.“
Der Satan ist den Menschen treulos.
- 30 Der Gesandte sagt:
„Herr, mein Volk meint, man müsse diesen Koran meiden.“
- 31 So haben wir jedem Propheten aus den Verbrechern einen Feind bestellt.
Dein Herr aber genügt als Führer und Helfer.
- 32 Die ungläubig sind, sagen:
„Warum ist der Koran nicht als Ganzes auf ihn herabgesandt worden?“
So wollten wir dein Herz mit ihm festigen. Wir haben ihn rezitiert nach Weise der Rezitation.
- 33 Sie bringen dir keinen Vergleich, ohne dass wir dir nicht die Wahrheit brächten und schönste Erläuterung.
- 34 Die auf ihr Gesicht geworfen zur Hölle versammelt werden, um die steht es schlecht, die sind vom Weg ganz abgeirrt.
- 35 Wir gaben Mose die Schrift und bestellten ihm seinen Bruder Aaron zum Beistand.
- 36 Da sagten wir:
„Geht beide zu dem Volk, das unsere Zeichen für Lüge erklärt!“
Da zerstörten wir sie völlig.
- 37 Auch Noachs Volk. Als sie die Gesandten der Lüge bezichtigten, ertränkten wir sie und machten sie für die Menschen zu einem Zeichen. Denen, die Unrecht tun, haben wir schmerzhaftes Strafe bereitet.
- 38 Auch die Ad, die Thamud, die Leute des Brunnens und viele Generationen dazwischen.
- 39 Allen gaben wir die Beispiele und richteten alle völlig zugrunde.
- 40 Sie kamen doch zu der Stadt, auf die der schlimme Regen niedergegangen war. Haben sie sie denn nicht stets gesehen? Aber nein, nie haben sie Auferstehung erwartet.
- 41 Wenn sie dich sehen, nehmen sie dich nur zum Scherz.
„Ist das der, den Gott als Gesandten geschickt hat?“
- 42 Fast hätte er uns von unseren Göttern weg irregeleitet, wären wir nicht standhaft bei ihnen geblieben.“
Sie aber werden, wenn sie die Strafe sehen, erfahren, wer vom Weg ganz abgeirrt ist.
- 43 Was meinst du von dem, der sich sein Gelüst zu seinem Gott genommen hat? Bist du denn sein Sachwalter?
- 44 Oder meinst du, die meisten von ihnen würden hören oder verstehen? Sie sind ganz wie das Vieh. Aber nein, sie sind vom Weg ganz abgeirrt.
- 45 Hast du nicht gesehen, wie dein Herr den Schatten lang werden lässt?
Wenn er wollte, ließe er ihn still stehen.
Dann machen wir, dass die Sonne auf ihn weist.
- 46 Dann nehmen wir ihn leicht zu uns zurück.
- 47 Er ist es, der euch die Nacht als Kleid schafft, den Schlaf zur Ruhe und den Tag zum Aufstehen.

- 48 Er ist es, der die Winde als frohe Botschaft vor seiner Barmherzigkeit
herendet.
Vom Himmel senden wir reines Wasser hinab,
49 damit wir mit ihm totem Land Leben schenken und viel von dem, was wir er-
schaffen haben, Vieh und Menschen, tränken.
50 Wir haben es ihnen verschieden dargelegt, damit sie sich mahnen lassen. Doch die
meisten Menschen wollten nur Unglauben.
51 Wenn wir gewollt hätten, hätten wir in jede Stadt einen Warner geschickt.
52 So gehorche nicht den Ungläubigen und setze dich mit ihm (dem Koran) kräftig
gegen sie ein!
53 Er ist es, der die beiden Meere hat strömen lassen: das eine süß und
frisch, das andere salzig und bitter. Zwischen beiden hat er eine Schran-
ke geschaffen und verschlossene Sperre.
54 Er ist es, der aus Wasser Menschen erschaffen und sie zu Verwandt-
schaft und Schwägerschaft gemacht hat.
Dein Herr ist mächtig.
55 Sie dienen außer Gott dem, was ihnen weder nützt noch schadet. Der Ungläubige
ist ein Beistand gegen seinen Herrn.
56 Wir haben dich nur als Freudenboten und Warner gesandt.
57 Sag:
„Ich verlange von euch dafür keinen Lohn, außer wenn jemand den Weg zu
seinem Herrn nehmen will.“
58 Vertraue auf den Lebenden, der nicht stirbt, und preise sein Lob! Er genügt als
einer, der die Sünden seiner Diener genau weiß,
59 der die Himmel, die Erde und was dazwischen ist, in sechs Tagen erschaffen und
sich dann auf den Thron gesetzt hat, der Allerbarmende. So frage über ihn einen
Kundigen!
60 Wenn man zu ihnen sagt:
„Werft euch vor dem Allerbarmenden nieder!“,
sagen sie:
„Was ist der Allerbarmende? Sollen wir uns niederwerfen vor dem, was du
uns gebietest?“
Das mehrt ihre Abneigung.
61 Voll Segen ist, der am Himmel Sternzeichen geschaffen hat, dazu eine Leuchte
und einen hellen Mond!
62 Er ist es, der Nacht und Tag geschaffen hat, dass sie aufeinander folgen, für den,
der sich mahnen lassen oder dankbar sein will.
63 Die Diener des Allerbarmenden sind die, die demütig im Land umhergehen und,
wenn die Unverständigen sie anreden, ‚Friede!‘ sagen,
64 die die Nacht verbringen, indem sie vor ihrem Herrn sich niederwerfen und ste-
hen,
65 die sagen:
„Herr, wende von uns die Hölle Strafe!“
Diese Strafe ist schwer.

- 66 Die Hölle ist schlimme Stätte und Bleibe!
 67 die, wenn sie spenden, weder maßlos sind noch geizen –
 Was dazwischen liegt, ist richtig.
 68 die nicht neben Gott noch einen Gott anrufen und keinen Menschen töten, den
 Gott doch für unantastbar erklärt hat, es sei denn nach Recht,
 die keine Unzucht begehen –
 Wer das tut, büßt dafür:
 69 Die Strafe soll ihm am Tag der Auferstehung verdoppelt werden und
 schmachvoll soll er ewig in ihr sein.
 70 Außer denen, die umkehren, glauben und Gutes tun. Denen wird Gott
 ihre Missetaten gegen gute Taten tauschen.
 Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
 71 Wer umkehrt und Gutes tut, der kehrt wahrhaft um zu Gott.
 72 die nicht Falsches bezeugen und, wenn sie das Gerede übergehen, es würdevoll
 tun,
 73 die, wenn sie an die Zeichen ihres Herrn gemahnt werden, ihnen gegenüber nicht
 taub und blind niederfallen,
 74 und die sagen:
 „Herr, schenk uns an unseren Ehefrauen und Nachkommen Freude und mach
 uns zu einer Wegleitung für die Gottesfürchtigen!“
 75 Denen wird mit dem Obergemach vergolten, dass sie standhaft gewesen sind, und
 ihnen wird dort Gruß und Friede entboten.
 76 Ewig sind sie darin.
 Schöne Stätte und Bleibe!
 77 Sag:
 „Mein Herr würde nicht auf euch achten, wäre nicht euer Rufen. Doch ihr
 habt gelehnet, da wird es unabwendbar sein.“

26. Sure: Die Dichter

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Tā sīn mīm.
 2 Das sind die Zeichen der deutlichen Schrift.
 3 Vielleicht grämst du dich selbst zu Tode, weil sie nicht gläubig sind.
 4 Wenn wir wollen, senden wir vom Himmel ein Zeichen auf sie hinab, vor dem ihr
 Nacken gebeugt bleiben wird.
 5 Keine neue Mahnung kommt zu ihnen vom Allerbarmenden, ohne dass sie sich
 davon abwenden.
 6 Da leugnen sie. Doch die Nachrichten von dem, worüber sie sich stets belustigt
 haben, werden zu ihnen kommen.
 7 Haben sie denn nicht die Erde gesehen, wie viel allerlei edle Art wir auf ihr wach-
 sen lassen?

- 8 Darin ist ein Zeichen. Die meisten von ihnen aber sind nicht gläubig.
9 Dein Herr jedoch ist der Mächtige und Barmherzige.
- 10 Als dein Herr Mose zurief:
 „Geh zu dem Volk, das Unrecht tut,
11 zu Pharaos Volk! Wollen sie nicht gottesfürchtig sein?“
- 12 Er sagte:
 „Herr, ich fürchte, dass sie mich der Lüge bezichtigen.
13 Mein Herz ist beklommen und meine Zunge nicht gelöst. So sende zu Aaron!
14 Auch halten sie mir eine Sünde vor. Da fürchte ich, dass sie mich töten.“
- 15 Er sagte:
 „Nein, geht beide hin mit unseren Zeichen! Wir sind mit euch und hören hin.
16 Geht zu Pharao und sagt:
 „Wir sind die Gesandten des Herrn aller Welt.
17 Schicke die Kinder Israels mit uns!““
- 18 Er (Pharao) sagte:
 „Haben wir dich nicht als Kind bei uns großgezogen und hast du nicht Jahre
deines Lebens unter uns verbracht?
19 Deine Tat, die du getan hast, hast du getan und gehörs zu den Undankbaren.“
- 20 Er (Mose) sagte:
 „Als ich sie damals tat, gehörte ich zu denen, die irgehen.
21 Da floh ich vor euch, als ich euch fürchtete. Da schenkte mein Herr mir Ur-
teilskraft und machte mich zu einem der Gesandten.
22 Das aber ist Gnade, die du mir erweist: dass du die Kinder Israels knechtest.“
- 23 Pharao sagte:
 „Was ist der Herr aller Welt?“
- 24 Er sagte:
 „Der Herr der Himmel, der Erde und dessen, was dazwischen ist, falls ihr
überzeugt seid.“
- 25 Er sagte denen, die um ihn waren:
 „Hört ihr nicht hin?“
- 26 Er sagte:
 „Euer und eurer Vorfäter Herr.“
- 27 Er sagte:
 „Euer Gesandter, der zu euch gesandt worden ist, ist besessen.“
- 28 Er sagte:
 „Der Herr des Ostens, des Westens und dessen, was dazwischen ist, falls ihr
versteht.“
- 29 Er sagte:
 „Wenn du dir außer mir einen Gott nimmst, mache ich dich gewiss zu einem
der Gefangenen.“
- 30 Er sagte:
 „Etwa auch, wenn ich dir deutliche Sache bringe?“
- 31 Er sagte:
 „So bring sie, falls du zu den Wahrhaftigen gehörs!“

- 32 Da warf er seinen Stock und da war der deutlich eine Schlange.
33 Er zog seine Hand heraus und da war sie für die Zuschauer weiß.
34 Er (Pharao) sagte den Ratsleuten um ihn her:
„Das ist ein erfahrener Zauberer,
35 der euch mit seinem Zauber aus eurem Land vertreiben will. Was gebietet ihr nun?“
36 Sie sagten:
„Halte ihn und seinen Bruder hin und schicke Leute in die Städte, die versammeln,
damit sie dir jeden erfahrenen Zauberer bringen.“
37 Da wurden die Zauberer zum Termin eines festgesetzten Tages versammelt.
38 Zu den Menschen sagte man:
„Wollt ihr euch nicht versammeln?
39 Vielleicht folgen wir den Zauberern, falls sie die Sieger sind.“
40 Als dann die Zauberer kamen, sagten sie zu Pharao:
„Wir bekommen doch Lohn, wenn wir Sieger sind?“
41 Er sagte:
„Ja, ihr gehört dann zu denen, die (mir) nahe gebracht sind.“
42 Mose sagte zu ihnen:
„Werft, was ihr wollt!“
43 Da warfen sie ihre Stricke und Stöcke und sagten:
„Bei Pharaos Macht, wir sind es, die siegen.“
44 Da warf Mose seinen Stock und da verschlang der, was sie vorgaukelten.
45 Die Zauberer wurden zur Anbetung niedergeworfen.
46 Sie sagten:
„Wir glauben an den Herrn aller Welt,
47 den Herrn von Mose und Aaron.“
48 Er (Pharao) sagte:
„Ihr glaubt ihm, bevor ich es euch erlaube. Er ist euer Ältester, der euch die Zauberei gelehrt hat. Ihr werdet erfahren! Ich hacke euch gewiss wechselseitig Hände und Füße ab und kreuzige euch allesamt.“
49 Sie sagten:
„Das ist kein Schaden. Wir kehren zu unserem Herrn zurück.
50 Wir begehren, dass unser Herr uns unsere Verfehlungen vergebe, da wir die ersten der Gläubigen sind.“
51 Wir offenbarten Mose:
„Ziehe bei Nacht mit meinen Dienern fort! Ihr werdet verfolgt.“
52 Da schickte Pharao Leute in die Städte, die versammelten.
53 „Die sind ein kleiner Haufen
54 und machen uns wütend,
55 wir dagegen eine große Menge, die aufpasst.“
56 Da vertrieben wir sie (die Ägypter) von Gärten und Quellen,
57 von Schätzen und edler Stätte.
58 So war es: Wir gaben dies den Kindern Israels zum Erbe.

- 60 Sie (die Ägypter) verfolgten sie bei Sonnenaufgang.
61 Als dann die beiden Scharen einander sahen, sagten Moses Gefährten:
„Wir werden eingeholt.“
62 Er sagte:
„Nein, mein Herr ist mit mir. Er wird mich führen.“
63 Da offenbarten wir Mose:
„Schlage mit deinem Stock das Meer!“
Da spaltete es sich und jeder Teil war wie ein mächtiger Berg.
64 Die anderen ließen wir dort nahe herankommen,
65 Mose aber und die, die mit ihm waren, retteten wir allesamt.
66 Dann ertränkten wir die anderen.
67 Darin ist ein Zeichen. Die meisten von ihnen aber sind nicht gläubig.
68 Dein Herr jedoch ist der Mächtige und Barmherzige.
69 Trag ihnen die Geschichte von Abraham vor!
70 Als er zu seinem Vater und seinem Volk sagte:
„Wem dient ihr?“
71 Sie sagten:
„Wir dienen Götterbildern und verehren sie anhänglich.“
72 Er sagte:
„Erhören sie euch, wenn ihr ruft,
73 oder nützen sie euch oder schaden sie?“
74 Sie sagten:
„Aber nein, wir haben gefunden, dass unsere Väter so gehandelt haben.“
75 Er sagte:
„Was meint ihr denn von dem, dem ihr dient,
76 ihr und eure Vorväter?
77 Sie sind mir feind, nicht aber der Herr aller Welt,
78 der mich erschaffen hat und mich führt,
79 der mir zu essen gibt und zu trinken
80 und, wenn ich krank bin, mich heilt,
81 der mich sterben lässt, dann mir Leben schenkt
82 und von dem ich begehre, dass er mir meine Verfehlung vergebe am Tag des Gerichts.“ –
83 „Herr, schenk mir Urteilskraft und stelle mich zu den Rechtschaffenen!
84 Schaff mir einen ehrenhaften Ruf bei den Späteren
85 und mach mich zu einem der Erben des Gartens des Glücks!
86 Vergib meinem Vater! Er gehört zu denen, die irregehen.
87 Mach mich nicht zuschanden am Tag, da sie auferweckt werden,
88 am Tag, da weder Vermögen noch Söhne nützen,
89 außer wenn jemand zu Gott kommt mit gesundem Herzen.“
90 Den Gottesfürchtigen wird der Garten nahe gebracht,
91 den Verirrten aber der Höllenbrand vor Augen gestellt.

- 92 Man sagt zu ihnen:
 „Wo ist, was ihr stets angebetet habt
93 außer Gott? Helfen sie euch oder sich selbst?“
94 Da werden sie hineingestürzt, sie und die Verirrten
95 und die Heere des Iblis allesamt.
96 Sie sagen, während sie darin miteinander streiten:
97 „Bei Gott, wir waren in deutlicher Verirrung,
98 als wir euch dem Herrn aller Welt gleichgesetzt haben.
99 Irreleiteten uns nur die Verbrecher.
100 Da haben wir keinen Fürsprecher
101 und keinen innigen Freund.
102 Könnten wir doch umkehren, damit wir zu den Gläubigen gehörten!“
103 Darin ist ein Zeichen. Die meisten von ihnen aber sind nicht gläubig.
104 Dein Herr jedoch ist der Mächtige und Barmherzige.
105 Noachs Volk bezichtigte die Gesandten der Lüge.
106 Als ihr Bruder Noach zu ihnen sagte:
 „Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?
107 Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter.
108 So fürchtet Gott und gehorcht mir!
109 Ich verlange von euch dafür keinen Lohn. Mein Lohn liegt allein beim Herrn
 aller Welt.
110 So fürchtet Gott und gehorcht mir!“
111 Sie sagten:
 „Sollen wir dir glauben, wo dir die Niedrigsten folgen?“
112 Er sagte:
 „Was weiß ich von dem, was sie stets getan haben?
113 Mit ihnen abzurechnen obliegt nur meinem Herrn. Wenn ihr es nur einsähet!
114 Ich verstoße nicht die Gläubigen.
115 Ich bin nur ein deutlicher Warner.“
116 Sie sagten:
 „Wenn du nicht aufhörst, Noach, gehörst du gewiss zu denen, die gesteinigt
 werden.“
117 Er sagte:
 „Herr, mein Volk bezichtigt mich der Lüge.
118 So entscheide doch machtvoll zwischen mir und ihnen! Rette mich und die
 von den Gläubigen, die mit mir sind!“
119 Da retteten wir ihn und die, die mit ihm waren, im beladenen Schiff.
120 Danach ertränkten wir dann die Übrigen.
121 Darin ist ein Zeichen. Die meisten von ihnen aber sind nicht gläubig.
122 Dein Herr jedoch ist der Mächtige und Barmherzige.
123 Die Ad bezichtigten die Gesandten der Lüge.
124 Als ihr Bruder Hud zu ihnen sagte:
 „Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?
125 Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter.

- 126 So fürchtet Gott und gehorcht mir!
127 Ich verlange von euch dafür keinen Lohn. Mein Lohn liegt allein beim Herrn
aller Welt.
128 Baut ihr auf jeder Anhöhe zum Spaß ein Zeichen
129 und schafft euch Bauten, damit ihr vielleicht ewig lebt?
130 Und wenn ihr zupackt, dann gewalttätig?
131 So fürchtet Gott und gehorcht mir!
132 Fürchtet den, der euch reichlich mit dem versorgt hat, was ihr wisst,
133 euch reichlich versorgt hat mit Vieh und Söhnen,
134 mit Gärten und Quellen!
135 Ich fürchte für euch die Strafe eines mächtigen Tages.“
136 Sie sagten:
„Es ist uns gleich, ob du ermahnst oder nicht zu denen gehörst, die ermahnen.
137 Das ist nur die Art der Früheren.
138 Wir werden gewiss nicht gestraft.“
139 Da bezichtigten sie ihn der Lüge und wir vernichteten sie.
Darin ist ein Zeichen. Die meisten von ihnen aber sind nicht gläubig.
Dein Herr jedoch ist der Mächtige und Barmherzige.
141 Die Thamud bezichtigten die Gesandten der Lüge.
142 Als ihr Bruder Salih zu ihnen sagte:
„Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?
143 Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter.
144 So fürchtet Gott und gehorcht mir!
145 Ich verlange von euch dafür keinen Lohn. Mein Lohn liegt allein beim Herrn
aller Welt.
146 Lässt man euch bei dem, was ihr hier habt, sicher sein,
147 in Gärten und an Quellen,
148 bei Getreidefeldern und Palmen mit schlankem Blütenstand,
149 indessen ihr tüchtig Häuser aus den Bergen haut?
150 So fürchtet Gott und gehorcht mir,
151 nicht der Verfügung der Maßlosen,
152 die Unheil auf der Erde stiften und nicht Heil!“
153 Sie sagten:
„Du gehörst zu den von Zauber Betörten.
154 Du bist nur ein Mensch wie wir. So bring ein Zeichen, falls du zu den Wahrhaf-
tigen gehörst!“
155 Er sagte:
„Das ist eine Kamelstute, die getränkt werden soll, und ihr werdet getränkt an
einem festgesetztem Tag.
156 Rührt sie nicht mit Schlechtem an, sonst packt euch die Strafe eines mächtigen
Tages!“
157 Doch sie schnitten ihr die Flechsen durch. Das mussten sie bereuen.
158 Da packte sie die Strafe.
Darin ist ein Zeichen. Die meisten von ihnen aber sind nicht gläubig.

- 159 Dein Herr jedoch ist der Mächtige und Barmherzige.
160 Lots Volk bezichtigte die Gesandten der Lüge.
161 Als ihr Bruder Lot zu ihnen sagte:
 „Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?
162 Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter.
163 So fürchtet Gott und gehorcht mir!
164 Ich verlange von euch dafür keinen Lohn. Mein Lohn liegt allein beim Herrn
 aller Welt.
165 Geht ihr zu den Männern aus aller Welt
166 und lasst, was euch euer Herr an Ehefrauen erschaffen hat? Aber nein, ihr
 seid ein gesetzesbrecherisches Volk.“
167 Sie sagten:
 „Wenn du nicht aufhörst, Lot, gehörst du gewiss zu denen, die vertrieben wer-
 den.“
168 Er sagte:
 „Ich gehöre zu denen, die eure Tat verabscheuen.“
169 „Herr, rette mich und meine Leute vor dem, was sie tun!“
170 Da retteten wir ihn und seine Leute allesamt,
171 außer einer alten Frau unter denen, die zurückblieben.
172 Dann vernichteten wir die anderen.
173 Wir ließen einen Regen auf sie niedergehen. Schlimm war da der Regen der Ge-
 warnten!
174 Darin ist ein Zeichen. Die meisten von ihnen aber sind nicht gläubig.
175 Dein Herr jedoch ist der Mächtige und Barmherzige.
176 Die Leute des Dickichts bezichtigten die Gesandten der Lüge.
177 Als Schu'aib zu ihnen sagte:
 „Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?
178 Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter.
179 So fürchtet Gott und gehorcht mir!
180 Ich verlange von euch dafür keinen Lohn. Mein Lohn liegt allein beim Herrn
 aller Welt.
181 Gebt volles Maß und gehört nicht zu denen, die weniger geben!
182 Wägt mit redlicher Waage!
183 Schmäleret den Menschen nicht ihre Sachen und stiftet nicht frech Unheil auf
 der Erde!
184 Fürchtet den, der euch erschaffen hat und die früheren Geschöpfe!“
185 Sie sagten:
 „Du gehörst zu den von Zauber Betörten.
186 Du bist nur ein Mensch wie wir, und wir meinen, dass du zu den Lügern ge-
 hörst.
187 So lass doch Stücke vom Himmel auf uns fallen, falls du zu den Wahrhaftigen
 gehörst!“
188 Er sagte:
 „Mein Herr weiß am besten, was ihr tut.“

- 189 Da bezichtigten sie ihn der Lüge und es packte sie die Strafe des verdüsterten
Tages. Es war die Strafe eines mächtigen Tages.
190 Darin ist ein Zeichen. Die meisten von ihnen aber sind nichtgläubig.
191 Dein Herr jedoch ist der Mächtige und Barmherzige.
192 Er (der Koran) ist die Herabsendung vom Herrn aller Welt.
193 Der vertrauenswürdige Geist hat ihn herabgebracht
194 auf dein Herz, damit du zu den Warnern gehörst,
195 in deutlicher arabischer Sprache.
196 Er ist in den Schriften der Früheren.
197 War es ihnen denn nicht ein Zeichen, dass die Weisen der Kinder Israels ihn ken-
nen?
198 Wenn wir ihn auf einen der Fremdsprachigen hinabgesandt hätten
199 und er ihn ihnen vorgetragen hätte, hätten sie nicht an ihn geglaubt.
200 So haben wir ihn ins Herz der Verbrecher gebracht.
201 Sie glauben nicht an ihn, bis sie die schmerzhaftige Strafe sehen.
202 Die kommt plötzlich über sie, wenn sie es nicht ahnen.
203 Da sagen sie:
„Wird uns Aufschub gewährt?“
204 Drängen sie denn nicht auf unsere Strafe?
205 Was meinst du denn: Wenn wir ihnen noch Jahre zur Nutznießung gewähren
206 und dann über sie kommt, was ihnen stets angedroht worden ist?
207 Nicht nützt ihnen, was ihnen stets zur Nutznießung gewährt worden ist.
208 Wir haben keine Stadt vernichtet, ohne dass sie Warner gehabt hätte
209 als erinnernde Mahnung. Wir tun nicht Unrecht.
210 Nicht die Satane sind mit ihm (dem Koran) herabgekommen.
211 Es kommt ihnen nicht zu und sie können es nicht.
212 Sie sind zu hören gehindert.
213 So ruf nicht neben Gott noch einen Gott an, sonst gehörst du zu denen, die ge-
straft werden!
214 Warne die nächsten Angehörigen deiner Sippe!
215 Senke deinen Flügel zu denen unter den Gläubigen, die dir folgen!
216 Doch wenn sie sich dir widersetzen, dann sag:
„Ich habe nichts mit dem zu tun, was ihr tut.“
217 Vertraue auf den Mächtigen und Barmherzigen,
218 der dich sieht, wenn du stehst
219 und dich hin und her wendest unter denen, die sich niederwerfen!
220 Er ist der Hörende und Wissende.
221 Soll ich euch kundtun, auf wen die Satane herabkommen?
222 Sie kommen auf jeden Lügner und Sünder herab.
223 Sie hören hin. Die meisten von ihnen aber sind Lügner.
224 Und die Dichter – denen folgen die Verirrten.
225 Hast du nicht gesehen, dass sie in jedem Tal umherirren
226 und sagen, was sie nicht tun?

- ²²⁷ Außer denen, die glauben, gute Werke tun, Gottes viel gedenken und sich selbst helfen, nachdem ihnen Unrecht geschehen ist.
 Die Unrecht tun, werden erfahren, zu welcher Stätte der Rückkehr sie umkehren.

27. Sure: Die Ameisen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Tā sīn.
 Das sind die Zeichen des Koran und einer deutlichen Schrift,
² Führung und frohe Botschaft für die Gläubigen,
³ die das Gebet verrichten, die Abgabe leisten und dabei vom Jenseitig-Letzten überzeugt sind.
⁴ Denen, die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben, verschönen wir ihre Taten, so dass sie umherirren.
⁵ Die bekommen schlimme Strafe und sind im Jenseitig-Letzten die größten Verlierer.
⁶ Dir wird der Koran übergeben von einem Weisen und Wissenden.
⁷ Als Mose zu seinen Leuten sagte:
 „Ich habe ein Feuer erblickt. Ich werde euch darüber Kunde bringen oder lodernde Glut. Vielleicht wärmt ihr euch.“
⁸ Als er dann dort ankam, wurde ihm zugerufen:
 „Gesegnet ist, wer im Feuer und wer in dessen Umgebung ist! Gepriesen sei Gott, der Herr aller Welt!
⁹ Mose, ich bin es, Gott, der Mächtige und Weise.
¹⁰ Wirf deinen Stock!“
 Als er dann sah, dass er sich heftig regte wie ein Dschinn, kehrte er den Rücken und wandte sich nicht um.
 „Mose, fürchte dich nicht!
 Bei mir fürchten sich die Gesandten nicht,
¹¹ nur jemand, der Unrecht tut. Wenn er dann von Schlechtem zu Gutem wechselt –
 Ich bin voller Vergebung und barmherzig.
¹² Stecke deine Hand in dein Kleid, dann kommt sie weiß heraus, ohne Übel!“
 Das gehört zu neun Zeichen für Pharaos und sein Volk. Sie waren ein frevlerisches Volk.
¹³ Als dann unsere Zeichen deutlich sichtbar zu ihnen kamen, sagten sie:
 „Das ist deutlich Zauber.“
¹⁴ Da leugneten sie sie, obwohl sie selbst von ihnen überzeugt waren, in Unrecht und Überheblichkeit.
 So schau, wie das Ende der Unheilstifter war!
¹⁵ Wir gaben David und Salomo Wissen. Sie sagten:
 „Das Lob gebührt Gott, der uns vor vielen seiner gläubigen Diener ausgezeichnet hat.“

- 16 Salomo beerbte David und sagte:
„Ihr Menschen, uns ist die Sprache der Vögel gelehrt und von allem gegeben worden. Das ist die deutliche Gabenfülle.“
- 17 Zu Salomo wurden seine Heere versammelt aus Dschinn, Menschen und Vögeln, in Gruppen eingeteilt.
- 18 Als sie schließlich zum Tal der Ameisen kamen, sagte eine von ihnen:
„Ihr Ameisen, geht in eure Wohnungen! Salomo und seine Heere sollen doch nicht, ohne es zu merken, euch zertreten.“
- 19 Da lächelte er belustigt über ihre Rede und sagte:
„Herr, halte mich an, für deine Gnade zu danken, die du mir und meinen Eltern geschenkt hast, und Gutes zu tun, das dir gefällt! Führe mich in deiner Barmherzigkeit hinein zu deinen rechtschaffenen Dienern!“
- 20 Er musterte die Vögel und sagte:
„Wieso sehe ich den Wiedehopf nicht? Oder gehört er zu den Abwesenden?
- 21 Ich strafe ihn gewiss hart oder schlachte ihn, außer wenn er mir deutliche Ermächtigung bringt.“
- 22 Da blieb er nicht lange aus und sagte:
„Ich habe erfahren, was du nicht erfahren hast. Ich bringe dir von Saba eine zuverlässige Nachricht.
- 23 Ich fand, dass eine Frau über sie herrscht, der von allem gegeben ist und die einen mächtigen Thron hat.
- 24 Und ich fand, dass sie und ihr Volk sich außer vor Gott vor der Sonne niederwerfen. Der Satan verschönt ihnen ihre Taten und hält sie vom Weg ab. Da lassen sie sich nicht führen,
- 25 so dass sie sich nicht vor Gott niederwerfen, der das Verborgene herausbringt in den Himmeln und auf der Erde, der weiß, was ihr verbergt und was ihr offenlegt.
- 26 Gott – kein Gott ist außer ihm, dem Herrn des mächtigen Thrones.“
- 27 Er sagte:
„Wir werden schauen, ob du die Wahrheit sagst oder zu den Lügner gehörst.
- 28 Geh mit meinem Schreiben da und übergib es ihnen! Dann kehre dich von ihnen ab und schau, was sie erwidern!“
- 29 Sie sagte:
„Ihr Ratsleute, mir ist ein ehrenvolles Schreiben übergeben worden.
- 30 Es ist von Salomo und lautet:
„Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.
- 31 Seid nicht gegen mich überheblich! Kommt ergeben zu mir!“
- 32 Sie sagte:
„Ihr Ratsleute, gebt mir Bescheid in meiner Sache! Ich entscheide nie etwas ohne euch.“
- 33 Sie sagten:
„Wir sind Leute von Macht und kräftiger Gewalt. Die Verfügung aber kommt dir zu. So schau, was du gebietest!“

- 34 Sie sagte:
„Wenn Könige in eine Stadt gehen, verwüsten sie sie und demütigen die Mächtigen unter ihren Leuten. So handeln die.“
- 35 Ich aber schicke ihnen Gesandte mit einem Geschenk und schaue, womit diese zurückkommen.“
- 36 Als er (der Gesandte der Königin) dann zu Salomo kam, sagte der:
„Wollt ihr mich mit reichem Gut versorgen ? Da ist doch, was Gott mir gegeben hat, besser als das, was er euch gegeben hat. Aber nein, ihr selbst freut euch über euer Geschenk.“
- 37 Kehre zu ihnen zurück, dann kommen wir gewiss zu ihnen mit Heeren, über die sie keine Macht haben, und vertreiben sie aus ihrer Stadt, gedemütigt und unterlegen!“
- 38 Er sagte:
„Ihr Ratsleute, wer von euch bringt mir ihren Thron, bevor sie ergeben zu mir kommen?“
- 39 Einer unter den Dschinn, ein verschlagener Dämon, sagte:
„Ich bringe ihn dir, bevor du von deinem Platz aufstehst. Ich bin dazu gewiss stark genug und vertrauenswürdig.“
- 40 Der Wissen aus der Schrift besaß, sagte:
„Ich bringe ihn dir, bevor dein Blick zu dir zurückkehrt.“
Als er ihn dann bei sich stehen sah, sagte er:
„Das ist von der Gabenfülle meines Herrn, damit er mich prüfe, ob ich danke oder undankbar bin. Wer dankt, der tut es ganz zu seinen Gunsten. Wenn jemand aber undankbar ist –
Mein Herr ist reich und edel.“
- 41 Er sagte:
„Macht ihren Thron unkenntlich, dann schauen wir, ob sie sich führen lässt oder zu denen gehört, die sich nicht führen lassen.“
- 42 Als sie kam, sagte man:
„Ist so dein Thron?“
Sie sagte:
„Es ist, als wäre er es.“
„Uns wurde schon vor ihr das Wissen gegeben und wir sind gottergeben.“
- 43 Ihr stand das entgegen, dem sie außer Gott diene. Sie gehörte zu einem ungläubigen Volk.
- 44 Man sagte zu ihr:
„Tritt ein in den Palast!“
Als sie ihn dann sah, hielt sie ihn für tiefes Wasser und entblößte die Beine.
Er sagte:
„Es ist ein mit Kristall ausgelegter Palast.“
Sie sagte:
„Herr, ich habe mir selbst Unrecht getan. Mit Salomo bin ich Gott ergeben, dem Herrn aller Welt.“

- 45 Zu den Thamud sandten wir ihren Bruder Salih:
„Dient Gott!“
Und da waren sie zwei Gruppen, die miteinander stritten.
- 46 Er sagte:
„Mein Volk, warum drängt ihr auf das Schlechte vor dem Guten? Warum bit-
tet ihr Gott nicht um Vergebung?
Vielleicht findet ihr Erbarmen!“
- 47 Sie sagten:
„Wir sehen ein schlechtes Omen in dir und denen mit dir.“
Er sagte:
„Euer Omen liegt bei Gott. Aber ihr seid Leute, die geprüft werden.“
- 48 In der Stadt war eine Neunerbande, die auf der Erde Unheil stiftete und nicht
Heil.
- 49 Sie sagten:
„Schwört einander bei Gott:
„Gewiss überfallen wir nachts ihn und seine Leute.“
Seinem Beistand sagen wir dann:
„Wir waren nicht dabei, als seine Leute umgebracht worden sind. Wir sagen
die Wahrheit.““
- 50 Sie heckten kräftig ihre List aus, wir aber auch unsere, ohne dass sie es ahnten.
- 51 So schau, wie das Ende ihrer List war! Wir vernichteten sie und ihr Volk insge-
samt.
- 52 Das da sind ihre Häuser, verödet, weil sie Unrecht taten.
Darin ist ein Zeichen für Leute, die Bescheid wissen.
- 53 Wir retteten, die glaubten und stets gottesfürchtig waren.
- 54 Und Lot. Als er zu seinem Volk sagte:
„Wollt ihr sehenden Auges eine Schandtat begehen?
Wollt ihr in Begierde zu den Männern gehen außer zu den Frauen? Aber nein,
ihr seid ein unverständiges Volk.“
- 56 Da antwortete sein Volk nur:
„Vertreibt Lots Leute aus eurer Stadt! Das sind Menschen, die sich rein hal-
ten.“
- 57 Da retteten wir ihn und seine Leute, außer seiner Frau. Wir hatten bestimmt, dass
sie zu denen gehört, die zurückbleiben.
- 58 Wir ließen einen Regen auf sie niedergehen. Schlimm war da der Regen der Ge-
warnten.
- 59 Sag:
„Das Lob gebührt Gott. Friede über seine Diener, die er sich erwählt hat! Ist
Gott besser oder was sie als Partner begeben?“
- 60 Oder wer hat die Himmel und die Erde erschaffen und sendet euch vom Himmel
Wasser herab?
Dadurch ließen wir prachtvolle Gärten wachsen. Ihr könnt nicht deren Bäume
wachsen lassen.
Gibt es einen Gott neben Gott?
Aber nein, sie sind Leute, die (ihm anderes) gleichsetzen.

- 61 Oder wer hat die Erde als festen Grund geschaffen, aus ihr heraus Flüsse, auf ihr fest gegründete Berge und zwischen den beiden Meeren eine Schranke?
Gibt es einen Gott neben Gott?
Aber nein, die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 62 Oder wer erhört den Bedrängten, wenn er ihn ruft, behebt das Schlechte und bestellt euch zu Statthaltern auf der Erde?
Gibt es einen Gott neben Gott?
Wie wenig lasst ihr euch mahnen!
- 63 Oder wer führt euch in den Finsternissen des Festlandes und des Meeres? Und wer sendet die Winde als frohe Botschaft vor seiner Barmherzigkeit her?
Gibt es einen Gott neben Gott?
Erhaben ist Gott, fern dem, was sie als Partner begeben!
- 64 Oder wer bringt die Schöpfung am Anfang hervor und bringt sie dann wieder?
Und wer versorgt euch von Himmel und Erde her?
Gibt es einen Gott neben Gott?
- Sag:
„Her mit eurem Beweis, falls ihr wahrhaftig seid!“
- 65 Sag:
„Die in den Himmeln und auf der Erde sind, wissen das Verborgene nicht, nur Gott, und sie wissen nicht, wann sie auferweckt werden.“
- 66 Aber nein, erst im Jenseitig-Letzten werden sie wissen.
Aber nein, sie sind darüber in Zweifel.
Aber nein, sie sind dafür blind.
- 67 Die ungläubig sind, sagen:
„Werden wir etwa, wenn wir und unsere Väter Staub sind, wieder hervorgebracht?
- 68 Das ist uns und unseren Vätern schon früher versprochen worden. Das ist nur das Gefabel der Früheren.“
- 69 Sag:
„Zieht im Land umher und schaut, wie das Ende der Verbrecher war!“
- 70 Sei nicht traurig über sie und in Bedrängnis wegen dessen, was sie aushecken!
- 71 Sie sagen:
„Wann trifft diese Drohung ein, falls ihr wahrhaftig seid?“
- 72 Sag:
„Vielleicht ist einiges von dem, worauf ihr drängt, dicht hinter euch.“
- 73 Dein Herr hat Gabenfülle für die Menschen. Die meisten von ihnen aber danken nicht.
- 74 Dein Herr weiß, was ihr Herz verhüllt und was sie offenlegen.
- 75 Es gibt nichts Verborgenes im Himmel und auf der Erde, das nicht in deutlicher Schrift stünde.
- 76 Dieser Koran kündet den Kindern Israels das meiste von dem, worin sie uneins sind.
- 77 Er ist Führung und Barmherzigkeit für die Gläubigen.
- 78 Dein Herr entscheidet zwischen ihnen durch sein Urteil.
Er ist der Mächtige und Wissende.

- 79 So vertraue auf Gott! Du folgst der deutlichen Wahrheit.
- 80 Du lässt nicht die Toten hören und nicht die Tauben den Ruf, wenn sie den Rücken kehren,
- 81 und führst nicht die Blinden aus ihrer Verirrung. Du lässt nur die hören, die an unsere Zeichen glauben. Die sind gottergeben – Muslime –.
- 82 Wenn das Wort über sie fällt, bringen wir ihnen ein Tier aus der Erde hervor, das zu ihnen spricht – darüber, dass die Menschen von unseren Zeichen nie überzeugt waren.
- 83 Am Tag, da wir aus jeder Gemeinschaft eine Schar derer versammeln, die unsere Zeichen für Lüge erklären, in Reih und Glied aufgestellt.
- 84 Sobald sie kommen, sagt er:
 „Habt ihr meine Zeichen für Lüge erklärt, obwohl ihr sie nicht im Wissen umfasst? Oder was habt ihr getan?“
- 85 Und das Wort fällt über sie, weil sie Unrecht getan haben. Da reden sie nicht.
- 86 Haben sie nicht gesehen, dass wir die Nacht gemacht haben, damit sie in ihr ruhen, und den Tag hell?
 Darin sind Zeichen für Leute, die glauben.
- 87 Am Tag, da die Trompete geblasen wird.
 Da erschrecken die in den Himmeln und die auf der Erde, außer denen, die Gott davon ausnehmen will. Alle kommen unterwürfig zu ihm.
- 88 Du siehst die Berge, du hältst sie für fest, aber sie fliegen vorbei wie die Wolken.
 Das Werk Gottes, der alles gut gemacht hat!
 Er weiß genau, was ihr tut.
- 89 Wer mit guter Tat kommt, der bekommt noch Besseres. Sie sind an jenem Tag vor Schrecken sicher.
- 90 Die aber mit schlechter kommen, die werden kopfüber ins Feuer gestürzt.
 „Wird euch anderes vergolten, als was ihr stets getan habt?“
- 91 „Ich bin geheißen, dem Herrn dieses Ortes zu dienen, der ihn für unantastbar erklärt hat.
 Ihm kommt alles zu.
 Ich bin geheißen, zu den Gottergebenen – den Muslimen – zu gehören
- 92 und den Koran vorzutragen.“
 Wer sich führen lässt, der tut es ganz zu seinen Gunsten. Wenn aber jemand irregeht, dann sag:
 „Ich gehöre nur zu den Warnern.“
- 93 Sag:
 „Das Lob gebührt Gott. Er wird euch seine Zeichen sehen lassen und ihr werdet sie erkennen.“
 Dein Herr übersieht nicht, was ihr tut.

28. Sure: Die Geschichte

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Tā sīn mīm.
- 2 Das sind die Zeichen der deutlichen Schrift.
- 3 Wir tragen dir wahrheitsgemäß aus der Geschichte von Mose und Pharao vor für Leute, die glauben:
- 4 Pharao war auf der Erde überheblich und machte seine Leute zu Gefolgschaften, wobei er einen Teil von ihnen unterdrückte, indem er ihre Söhne schlachtete und ihre Frauen am Leben ließ.
Er gehörte zu den Unheilstiftern.
- 5 Wir aber wollten denen, die auf der Erde unterdrückt wurden, Güte erweisen und sie zu Wegleitenden und den Erben machen,
- 6 ihnen Macht auf der Erde verleihen und durch sie Pharao, Haman und deren Heere sehen lassen, was sie stets gefürchtet hatten.
- 7 Moses Mutter offenbarten wir:
„Still ihn! Doch wenn du für ihn fürchtest, dann lege ihn ins Meer! Fürchte dich nicht und sei nicht traurig! Wir bringen ihn dir zurück und machen ihn zu einem der Gesandten.“
- 8 Da lasen ihn Pharaos Leute auf. Er sollte ihnen Feind und Kummer werden. Pharao, Haman und deren Heere waren Sünder.
- 9 Pharaos Frau sagte:
„Freude soll er sein für mich und dich. Tötet ihn nicht! Vielleicht nützt er uns oder wir nehmen ihn als Kind an.“
Dabei ahnten sie nichts.
- 10 Das Herz von Moses Mutter aber wurde leer. Fast hätte sie ihn verraten, wenn wir nicht ihr Herz gefestigt hätten, damit sie zu den Gläubigen gehörte.
- 11 Sie sagte zu seiner Schwester:
„Geh ihm nach!“
Da beobachtete sie ihn aus der Entfernung, ohne dass sie es merkten.
- 12 Vorher hatten wir für ihn Ammen verboten. Da sagte sie:
„Soll ich euch zu einer Familie weisen, die ihn für euch in Obhut nimmt und es gut mit ihm meint?“
- 13 Da brachten wir ihn zu seiner Mutter zurück, damit sie sich freue, nicht traurig sei und wisse, dass Gottes Versprechen wahr ist.
Aber die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 14 Als er erwachsen war und stattlich, gaben wir ihm Urteilskraft und Wissen.
So vergelten wir denen, die das Gute tun.
- 15 Er ging in die Stadt, als ihre Leute sorglos waren. Da fand er in ihr zwei Männer, die miteinander kämpften. Der eine war von seinem Gefolge, der andere von seinen Feinden. Da rief ihn der von seinem Gefolge zu Hilfe gegen den von seinen Feinden, Mose schlug ihn und brachte ihn um. Er sagte:
„Das hat der Satan getan. Er ist deutlich ein irreleitender Feind.“

- 16 Er sagte:
„Herr, ich habe mir selbst Unrecht getan. So vergib mir!“
Da vergab er ihm.
Er ist der Vergebende und Barmherzige.
- 17 Er sagte:
„Herr, weil Du mir Gnade geschenkt hast, werde ich den Verbrechern nicht beistehen.“
- 18 Am Morgen war er in der Stadt voll Furcht, sah sich um und da schrie ihm der (wieder) zu, der ihn am Tag zuvor (schon) zu Hilfe gerufen hatte. Mose sagte zu ihm:
„Du bist deutlich verirrt.“
- 19 Als er dann den packen wollte, der ihrer beider Feind war, sagte der:
„Mose, willst du mich töten, wie du gestern einen getötet hast? Du willst auf der Erde nur gewalttätig sein und nicht zu denen gehören, die Heil stiften.“
- 20 Vom Äußersten der Stadt kam ein Mann geeilt. Er sagte:
„Mose, die Ratsleute beraten über dich, um dich zu töten. So geh hinaus! Ich gehöre zu denen, die dir gut raten.“
- 21 Da ging er voll Furcht von dort hinaus und sah sich immer wieder um. Er sagte:
„Herr, rette mich vor dem Volk, das Unrecht tut!“
- 22 Als er sich gegen Madjan wandte, sagte er:
„Vielleicht führt mich mein Herr den rechten Weg.“
- 23 Als er zum Wasser von Madjan kam, fand er dort eine Gemeinschaft von Menschen, die ihr Vieh tränkten, und außer ihnen zwei Frauen, die ihres zurückhielten. Er sagte:
„Was ist mit euch?“
Sie sagten:
„Wir tränken das Vieh nicht, bis die Hirten ihres weggebracht haben. Unser Vater ist sehr alt.“
- 24 Da tränkte er für sie das Vieh, dann kehrte er sich ab in den Schatten und sagte:
„Herr, ich bin arm und brauche, was du mir an Gutem herabsendest.“
- 25 Da kam eine der beiden schüchtern zu ihm. Sie sagte:
„Mein Vater ruft dich, damit er dir lohne, dass du für uns getränkt hast.“
Als er dann zu ihm kam und ihm die Geschichte erzählte, sagte er:
„Fürchte dich nicht! Du bist dem Volk entkommen, das Unrecht tut.“
- 26 Die eine der beiden sagte:
„Vater, stelle ihn ein! Wenn du jemanden einstellst, dann am besten den Starken und Vertrauenswürdigen.“
- 27 Er sagte:
„Ich will dir eine meiner beiden Töchter da zur Frau geben unter der Bedingung, dass du dich mir acht Jahre verdingst. Doch wenn du zehn voll machst, dann liegt dies bei dir. Ich will nicht hart gegen dich sein. Du wirst, wenn Gott will, finden, dass ich zu den Rechtschaffenen gehöre.“
- 28 Er sagte:
„Das soll zwischen mir und dir gelten: Welche der beiden Termine ich auch erreiche, es soll mir keine Feindseligkeit einbringen.
Gott ist Sachwalter dessen, was wir sagen.“

- 29 Als Mose dann den Termin erreicht hatte und mit seinen Leuten fortzog, erblickte er auf der Seite des Berges ein Feuer. Er sagte zu seinen Leuten:
„Bleibt! Ich habe ein Feuer erblickt. Vielleicht bringe ich euch darüber Kunde oder ein Scheit aus dem Feuer, damit ihr euch wärmt.“
- 30 Als er zu ihm hinkam, wurde ihm vom rechten Ufer des Tals, in der gesegneten Gegend, aus dem Baum zugerufen:
„Mose, ich bin es, Gott, der Herr aller Welt.
- 31 Wirf deinen Stock!“
Als er dann sah, dass er sich heftig regte wie ein Dschinn, kehrte er den Rücken und wandte sich nicht um.
„Mose, komm her und fürchte dich nicht! Du gehörst zu denen, die in Sicherheit sind.
- 32 Stecke deine Hand in dein Kleid, dann kommt sie weiß heraus, ohne Übel! Fasse dich, lass den Schrecken! Das sind zwei Beweise von deinem Herrn für Pharao und seine Ratsleute. Sie sind ein frevlerisches Volk.“
- 33 Er sagte:
„Herr, ich habe einen von ihnen getötet. Da fürchte ich, dass sie mich töten.
- 34 Auch ist mein Bruder Aaron beredter als ich. So sende ihn zur Unterstützung mit mir, dass er mich bestätige! Ich fürchte, dass sie mich der Lüge bezichtigen.“
- 35 Er sagte:
„Wir werden dich durch deinen Bruder stärken und euch beiden Macht verleihen, so dass sie nicht zu euch gelangen. Mit unseren Zeichen seid ihr beide und die euch folgen, die Sieger.“
- 36 Als dann Mose mit unseren klaren Zeichen kam, sagten sie:
„Das ist nur ausgedachter Zauber. Bei unseren Vorvätern haben wir so etwas nicht gehört.“
- 37 Mose sagte:
„Mein Herr weiß am besten, wer von ihm die Führung bringt und wem das endgültige Haus gehört.
Denen, die Unrecht tun, ergeht es nicht gut.“
- 38 Pharao sagte:
„Ihr Ratsleute, ich weiß für euch keinen Gott als mich. So zünde mir Feuer an, Haman, über Ton und schaff mir eine Burg! Vielleicht steige ich hinauf zu Moses Gott. Ich halte ihn (Mose) für einen der Lügner.“
- 39 Er und seine Heere waren auf der Erde im Unrecht hochmütig und meinten, dass sie nicht zu uns zurückgebracht würden.
- 40 Da packten wir ihn und seine Heere und warfen sie ins Meer.
So schau, wie das Ende derer war, die Unrecht getan hatten!
- 41 Wir machten sie zu Wegleitenden, die zum Feuer rufen.
Am Tag der Auferstehung wird ihnen nicht geholfen.
- 42 Und wir ließen ihnen im Diesseits einen Fluch folgen.
Am Tag der Auferstehung gehören sie zu den Verdammten.

- 43 Mose gaben wir die Schrift, nachdem wir die früheren Generationen vernichtet hatten, als sichtbare Zeichen für die Menschen und als Führung und Barmherzigkeit.

Vielleicht lassen sie sich mahnen!

- 44 Du aber warst nicht auf der westlichen Seite, als wir Mose die Verfügung erteilten, und gehörtest nicht zu den Zeugen.
- 45 Aber wir ließen Generationen entstehen, die lange lebten. Du hast dich auch nicht bei den Leuten von Madjan aufgehalten, um ihnen unsere Zeichen vorzutragen. Aber wir schickten Gesandte.
- 46 Du warst auch nicht auf der Seite des Berges, als wir riefen. Aber aus Barmherzigkeit von deinem Herrn solltest du Leute warnen, zu denen vor dir noch kein Warner gekommen war.

Vielleicht lassen sie sich mahnen!

- 47 Wenn sie nicht ein Schlag träfe für das, was ihre Hände vorher angerichtet haben, würden sie sagen:
- „Herr, warum hast du keinen Gesandten zu uns gesandt, dass wir deinen Zeichen gefolgt wären und zu den Gläubigen gehört hätten!“
- 48 Als dann die Wahrheit von uns zu ihnen kam, sagten sie:
- „Warum ist ihm nicht das Gleiche gegeben worden wie Mose?“
- Haben sie denn nicht abgewiesen, was Mose früher gegeben wurde? Sie sagten:
- „Zwei Zaubereien, die einander unterstützen.“
- Und sie sagten:
- „An das alles glauben wir nicht.“

- 49 Sag:
- „So bringt eine Schrift von Gott, die besser führt als diese beiden, dann folge ich ihr, falls ihr wahrhaftig seid.“

- 50 Wenn sie nicht auf dich hören, dann wisse, dass sie nur ihren Gelüsten folgen. Wer ist weiter abgeirrt, als wer seinem Gelüst folgt ohne Führung von Gott?
- Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.

- 51 Wir haben ihnen das Wort übermittelt.

Vielleicht lassen sie sich mahnen!

- 52 Denen wir vor ihm (dem Koran) die Schrift gegeben haben, die glauben an ihn.
- 53 Wenn er ihnen vorgetragen wird, sagen sie:
- „Wir glauben an ihn. Er ist die Wahrheit von unserem Herrn. Wir waren schon vor ihm gottergeben – Muslime –.“
- 54 Denen wird ihr Lohn zweimal gegeben, weil sie standhaft gewesen sind. Sie wehren das Schlechte ab mit dem Guten und spenden von dem, womit wir sie versorgt haben.
- 55 Wenn sie das Gerede hören, wenden sie sich von ihm ab und sagen:
- „Wir haben unsere Taten und ihr habt eure. Friede über euch! Wir trachten nicht nach den Unverständigen.“
- 56 Du führst nicht, wen du möchtest, sondern Gott führt, wen er will.
- Er weiß am besten, wer geführt ist.

- 57 Sie sagen:
„Wenn wir mit dir der Führung folgen, werden wir aus unserem Land ausgerottet.“
Haben wir ihnen denn nicht einen sicheren, unantastbaren Bezirk machtvoll gefestigt, zu dem die verschiedenartigen Früchte als Unterhalt von uns her zusammengebracht werden.
Aber die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 58 Wie manche Stadt haben wir vernichtet, die sich ihres Lebens übermütig freute! Das sind ihre Wohnungen. Sie wurden nach ihnen nur noch wenig bewohnt. Wir sind es, die geerbt haben.
- 59 Dein Herr hätte die Städte nie vernichtet, ohne in ihre Hauptstadt einen Gesandten zu schicken, der ihnen unsere Zeichen vorträgt.
Nie hätten wir die Städte vernichtet, wenn ihre Leute nicht Unrecht getan hätten.
- 60 Was immer euch gegeben wird, ist Nutznießung und Pracht des diesseitigen Lebens. Was aber bei Gott ist, ist besser und beständiger.
Versteht ihr denn nicht?
- 61 Ist denn jemand, dem wir ein schönes Versprechen gegeben haben und der es erfüllt bekommt, wie jemand, dem wir das diesseitige Leben zur Nutznießung gewährt haben, der dann aber am Tag der Auferstehung zu denen gehört, die vorgeführt werden?
- 62 Am Tag, da er sie ruft:
„Wo sind meine Partner, die ihr stets behauptet habt?“
- 63 Die, gegen die sich das Wort erfüllt hat, sagen:
„Herr, die wir irregeführt haben, haben wir irregeführt, wie wir irregegangen sind. Wir sagen uns los – zu dir hin. Uns haben sie nicht gedient.“
- 64 Man sagt:
„Ruft eure Gottespartner an!“
Da rufen sie sie an, aber sie erhören sie nicht. Sie sehen die Strafe. Hätten sie sich doch führen lassen!
- 65 Am Tag, da er sie ruft:
„Was habt ihr den Gesandten geantwortet?“
- 66 Da sind ihnen an jenem Tag die Nachrichten dunkel und sie befragen einander nicht.
- 67 Doch wer umkehrt, glaubt und gute Werke tut, der gehört vielleicht zu denen, denen es gut ergeht.
- 68 Dein Herr erschafft und erwählt, wen er will. Sie haben keine Wahl.
Gepriesen sei Gott! Erhaben ist er, fern dem, was sie als Partner begeben!
- 69 Dein Herr weiß, was ihr Herz verhüllt und was sie offenlegen.
- 70 Er ist Gott.
Kein Gott ist außer ihm.
Ihm gebührt das Lob in der diesseitig-ersten Welt und der jenseitig-letzten.
Ihm kommt das Urteil zu.
Zu ihm werdet ihr zurückgebracht.

- 71 Sag:
„Was meint ihr: Wenn Gott über euch die Nacht zur Dauer schafft bis zum Tag der Auferstehung, welcher Gott außer Gott bringt euch Licht?
Hört ihr denn nicht?“
- 72 Sag:
„Was meint ihr: Wenn Gott über euch den Tag zur Dauer schafft bis zum Tag der Auferstehung, welcher Gott außer Gott bringt euch Nacht, in der ihr ruht?
Seht ihr denn nicht?“
- 73 In seiner Barmherzigkeit hat er euch Nacht und Tag geschaffen, damit ihr darin ruht und nach einigem aus seiner Gabenfülle trachtet.
Vielleicht dankt ihr!“
- 74 Am Tag, da er sie ruft:
„Wo sind meine Partner, die ihr stets behauptet habt?“
- 75 Aus jeder Gemeinschaft ziehen wir einen Zeugen und sagen:
„Her mit eurem Beweis!“
Da wissen sie, dass die Wahrheit bei Gott steht und ihnen entschwindet, was sie sich stets ausgedacht haben.
- 76 Qarun war aus Moses Volk. Da tat er ihnen Gewalt an, wir aber gaben ihm von den Schätzen so viel, dass die Schlüssel dazu für eine Schar kräftiger Männer eine Last gewesen wären.
Als sein Volk ihm sagte:
„Freue dich nicht!
Gott liebt die nicht, die sich freuen.“
- 77 Trachte mit dem, was Gott dir gegeben hat, nach dem jenseitig-letzten Haus und vergiss nicht deinen Anteil am Diesseits! Tu das Gute, wie Gott es dir getan hat, und trachte nicht nach Unheil auf der Erde!
Gott liebt nicht die Unheilstifter.“
- 78 Er sagte:
„Es wurde mir nur aufgrund eigenen Wissens gegeben.“
Wusste er denn nicht, dass Gott vor ihm manche Generation vernichtete, die stärker war an Macht als er und mehr zusammengebracht hatte?
Die Sünder werden nicht nach ihren Sünden befragt.
- 79 Da ging er in seiner Pracht hinaus zu seinem Volk. Die das diesseitige Leben beehrten, sagten:
„Hätten wir doch das Gleiche, was Qarun gegeben worden ist! Er hat mächtiges Glück.“
- 80 Die aber, denen das Wissen gegeben worden war, sagten:
„Weh euch! Gottes Lohn ist besser für den, der glaubt und Gutes tut. Nur den Standhaften wird das gegeben.“
- 81 Da ließen wir ihn und sein Haus in der Erde versinken und er hatte keine Truppe, die ihm außer Gott hätte helfen können. Er gehörte nicht zu denen, für die es Hilfe gegeben hätte.
- 82 Die sich am Tag zuvor seine Stelle gewünscht hatten, sagten am Morgen:
„Weh, Gott teilt wohl den Unterhalt großzügig zu und bemessen, wem unter

seinen Dienern er will! Wenn Gott uns nicht Güte erwiesen hätte, dann hätte er uns versinken lassen. Weh, den Ungläubigen ergeht es wohl nicht gut!“

⁸³ Das ist das jenseitig-letzte Haus. Wir schaffen es für die, die auf der Erde nicht Überheblichkeit wollen und nicht Unheil. Das Ende gehört den Gottesfürchtigen.

⁸⁴ Wer mit Gutem kommt, der bekommt noch Besseres. Wer aber mit Schlechtem kommt – die Missetaten begehen, denen wird nur vergolten, was sie stets begangen haben.

⁸⁵ Der dir den Koran auferlegt hat, lässt dich zurückkehren zu einem Ort der Wiederkunft. Sag:

„Mein Herr weiß am besten, wer die Führung bringt und wer in deutlicher Verirrung ist.“

⁸⁶ Du hattest nicht erwartet, dass dir die Schrift übergeben würde. Lauter Barmherzigkeit deines Herrn! So steht doch nicht den Ungläubigen bei!

⁸⁷ Sie sollen dich nicht von Gottes Zeichen abhalten, nachdem sie zu dir herabgesandt worden sind. Ruf zu deinem Herrn und gehöre nicht zu denen, die (ihm) Partner beugeben!

⁸⁸ Ruf nicht neben Gott noch einen Gott an!

Kein Gott ist außer ihm.

Alles geht unter, nur sein Antlitz nicht.

Ihm kommt das Urteil zu.

Zu ihm werdet ihr zurückgebracht.

29. Sure: Die Spinne

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

¹ Alif lām mīm.

² Meinen die Menschen, sie würden in Ruhe gelassen, wenn sie sagen:

„Wir glauben“,

und würden nicht geprüft?

³ Wir prüften schon die vor ihnen. Da erkennt Gott gewiss diejenigen, die die Wahrheit sagen, und die Lügner.

⁴ Oder meinen die, die Missetaten begehen, sie kämen uns zuvor?

Schlecht ist, was sie urteilen!

⁵ Wer die Begegnung mit Gott erwartet – Gottes Termin kommt gewiss.

Er ist der Hörende und Wissende.

⁶ Wer sich einsetzt, der tut es ganz zu seinen Gunsten.

Gott ist auf alle Welt nicht angewiesen.

⁷ Denen, die glauben und gute Werke tun, tilgen wir gewiss ihre Missetaten und vergelten ihnen das Beste, das sie stets getan haben.

⁸ Wir haben dem Menschen anbefohlen, zu seinen Eltern gut zu sein. Wenn diese dich aber drängen, mir etwas als Partner beizugeben, wovon du nichts weißt, dann gehorche ihnen nicht! Zu mir kehrt ihr zurück und ich tue euch kund, was ihr stets getan habt.

- 9 Die glauben und gute Werke tun, die führen wir gewiss hinein zu den Rechtschaffenen.
- 10 Mancher unter den Menschen sagt:
„Wir glauben an Gott.“
Wenn er dann um Gottes willen Kränkung erfährt, hält er die Prüfung der Menschen für Gottes Strafe. Wenn aber Hilfe kommt von deinem Herrn, sagen sie gewiss:
„Wir sind mit euch gewesen.“
- 11 Weiß Gott nicht am besten, was im Herzen der Menschen aller Welt ist?
Gott kennt gewiss die, die glauben, und die Heuchler.
- 12 Die ungläubig sind, sagen zu denen, die glauben:
„Folgt unserem Weg, dann tragen wir eure Verfehlungen!“
Sie tragen aber von ihren Verfehlungen nichts. Sie sind Lügner.
- 13 Sie tragen gewiss ihre Lasten und Lasten zu ihren Lasten und werden am Tag der Auferstehung gewiss befragt über das, was sie sich stets ausgedacht haben.
- 14 Wir sandten Noach zu seinem Volk und er blieb unter ihnen tausend Jahre weniger fünfzig. Da packte sie, als sie Unrecht taten, die Flut.
- 15 Doch wir retteten ihn und die Gefährten des Schiffs und machten es zu einem Zeichen für alle Welt.
- 16 Und Abraham, als er zu seinem Volk sagte:
„Dient Gott und fürchtet ihn! Das ist besser für euch, falls ihr Bescheid wisst.
- 17 Ihr dient außer Gott Götzen und schafft Lüge. Die, denen ihr außer Gott dient, verfügen nicht über den Unterhalt für euch. So begehrt den Unterhalt bei Gott! Dient ihm und dankt ihm! Zu ihm werdet ihr zurückgebracht.
- 18 Wenn ihr leugnet – schon vor euch gab es Gemeinschaften, die leugneten. Dem Gesandten obliegt nur die deutliche Botschaft.“
- 19 Haben sie denn nicht gesehen, wie Gott die Schöpfung am Anfang hervorbringt und sie dann wiederbringt? Das fällt Gott leicht.
- 20 Sag:
„Zieht im Land umher und schaut, wie er die Schöpfung am Anfang hervorgebracht hat! Dann lässt Gott die jenseitig-letzte Schöpfung entstehen.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 21 Er straft, wen er will, und erbarmt sich, wessen er will. Zu ihm werdet ihr zurückgebracht.
- 22 Ihr verhindert auf der Erde und im Himmel nichts. Ihr habt keinen Beistand und keinen Helfer außer Gott.
- 23 Die nicht an Gottes Zeichen und die Begegnung mit ihm glauben, die haben die Hoffnung auf meine Barmherzigkeit verloren. Die bekommen schmerzhaft Strafe.“
- 24 Da antwortete sein (Abrahams) Volk nur:
„Tötet oder verbrennt ihn!“
Doch Gott rettete ihn aus dem Feuer.
Darin sind Zeichen für Leute, die glauben.

- 25 Er aber sagte:
„Ihr habt euch außer Gott Götzen genommen aus Liebe zueinander im diesseitigen Leben. Dann, am Tag der Auferstehung, verleugnet ihr und verflucht einander. Eure Heimstatt ist das Feuer. Ihr habt keine Helfer.“
- 26 Da glaubte ihm Lot und sagte:
„Ich wandere aus zu meinem Herrn. Er ist der Mächtige und Weise.“
- 27 Wir schenkten ihm (Abraham) Isaak und Jakob und schufen bei seinen Nachkommen die Prophetie und die Schrift. Wir gaben ihm seinen Lohn im Diesseits, und im Jenseitig-Letzten gehört er zu den Rechtschaffenen.
- 28 Und Lot, als er zu seinem Volk sagte:
„Ihr begeht eine Schandtat wie noch niemand aus aller Welt vor euch.
- 29 Geht ihr zu den Männern, betreibt Weglagerei und begeht bei eurer Versammlung das Verwerfliche?“
- Da antwortete sein Volk nur:
„Bring uns Gottes Strafe, falls du zu den Wahrhaftigen gehörst!“
- 30 Er sagte:
„Herr, hilf mir gegen das Volk, das Unheil stiftet!“
- 31 Als unsere Gesandten zu Abraham mit der frohen Botschaft kamen, sagten sie:
„Wir vernichten die Leute dieser Stadt. Sie tun Unrecht.“
- 32 Er sagte:
„Aber Lot ist in ihr.“
- Sie sagten:
„Wir wissen am besten, wer in ihr ist. Gewiss retten wir ihn und seine Leute, außer seiner Frau. Sie gehört zu denen, die zurückbleiben.“
- 33 Als unsere Gesandten zu Lot kamen, wurde er ihretwegen unglücklich und hilflos beklommen. Sie sagten:
„Fürchte dich nicht und sei nicht traurig! Wir retten dich und deine Leute, außer deiner Frau. Sie gehört zu denen, die zurückbleiben.
- 34 Wir senden auf die Leute dieser Stadt ein Strafgericht vom Himmel hinab, weil sie stets gefrevelt haben.“
- 35 Wir haben von ihr ein deutliches Zeichen hinterlassen für Leute, die verstehen.
- 36 Und zu denen von Madjan (sandten wir) ihren Bruder Schu'aib. Da sagte er:
„Mein Volk, dient Gott, erwartet den Jüngsten Tag und stiftet nicht frech Unheil auf der Erde!“
- 37 Da bezichtigten sie ihn der Lüge, das Beben packte sie und am Morgen lagen sie tot in ihrem Haus.
- 38 Und die Ad und die Thamud. An ihren Wohnungen ist euch klar geworden: Der Satan verschönte ihnen ihre Taten und hielt sie vom Weg ab, obwohl sie hätten einsehen können.
- 39 Und Qarun, Pharao und Haman. Mose brachte ihnen die klaren Zeugnisse. Da waren sie hochmütig auf der Erde, konnten aber nicht enteilen.
- 40 Jeden packten wir so in seiner Sünde. Gegen manchen unter ihnen sandten wir einen Sandsturm, manchen packte der Schrei, manchen ließen wir in der Erde versinken und manchen ertränkten wir.

Keinesfalls tat Gott ihnen Unrecht, sondern sie taten es stets sich selbst.

- 41 Die sich außer Gott Freund und Beistand nehmen, sind mit der Spinne zu vergleichen: Sie hat sich ein Haus genommen. Das schwächste Haus aber ist das der Spinne.

Wenn sie nur wüssten!

- 42 Gott weiß, was immer sie außer ihm anrufen.

Er ist der Mächtige und Weise.

- 43 Diese Vergleiche prägen wir den Menschen. Nur die Wissenden aber verstehen sie.

- 44 Gott hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen.

Darin ist ein Zeichen für die Gläubigen.

- 45 Trag vor, was dir von der Schrift offenbart worden ist, und verrichte das Gebet! Das Gebet untersagt das Schändliche und Verwerfliche. Gott zu gedenken ist größer.

Gott weiß, was ihr macht.

- 46 Streitet mit den Leuten der Schrift nur auf die beste Art – außer mit denen unter ihnen, die Unrecht tun – und sagt:

„Wir glauben an das, was zu uns und was zu euch herabgesandt worden ist.

Unser Gott und eurer ist einer. Wir sind ihm ergeben.“

- 47 So haben wir zu dir die Schrift hinabgesandt. Denen wir die Schrift gegeben haben, die glauben an sie. Auch mancher unter diesen da. Nur die Ungläubigen leugnen unsere Zeichen.

- 48 Nie hast du vorher eine Schrift vorgetragen und nie eine mit deiner Rechten geschrieben. Sonst könnten die Trügerischen zweifeln.

- 49 Aber nein, sie besteht aus klaren Zeichen im Herzen derer, denen das Wissen gegeben worden ist. Nur die Unrecht tun, leugnen unsere Zeichen.

- 50 Sie sagen:

„Warum sind keine Zeichen von seinem Herrn auf ihn herabgesandt worden?“

Sag:

„Die Zeichen stehen ganz bei Gott. Ich bin nur ein deutlicher Warner.“

- 51 Genügt es ihnen nicht, dass wir die Schrift, die ihnen vorgetragen wird, auf dich hinabgesandt haben?

Darin sind Barmherzigkeit und erinnernde Mahnung für Leute, die glauben.

- 52 Sag:

„Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch. Er weiß, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Die an den Trug glauben, an Gott aber nicht glauben, das sind die Verlierer.“

- 53 Sie drängen dich, die Strafe zu beschleunigen. Gäbe es nicht einen bestimmten Termin, wäre die Strafe schon zu ihnen gekommen. Sie kommt gewiss plötzlich über sie, wenn sie es nicht ahnen.

- 54 Sie drängen dich, die Strafe zu beschleunigen. Die Hölle umfasst die Ungläubigen.

- 55 Am Tag, da die Strafe sie von oben und unten her bedeckt und er sagt:
„Kostet, was ihr stets getan habt!“
- 56 Meine Diener, die ihr glaubt, meine Erde ist weit. So dient mir, nur mir!
57 Jeder kostet den Tod. Dann werdet ihr zu uns zurückgebracht.
- 58 Denen, die glauben und gute Werke tun, geben wir gewiss Wohnung in Ober-
gemächern des Gartens, in denen unten Flüsse fließen. Ewig sind sie darin.
Welch guter Lohn für die, die handeln!
- 59 Die standhaft sind und auf ihren Herrn vertrauen.
- 60 Wie so manches Tier erbringt nicht seinen Unterhalt. Gott versorgt es und euch.
Er ist der Hörende und Wissende.
- 61 Wenn du sie fragst:
„Wer hat die Himmel und die Erde erschaffen und dienstbar gemacht Sonne
und Mond?“,
sagen sie gewiss:
„Gott.“
Wie sind sie belogen!
- 62 Gott teilt den Unterhalt großzügig zu und bemessen, wem unter seinen Dienern
er will.
Gott weiß alles.
- 63 Und wenn du sie fragst:
„Wer sendet Wasser vom Himmel herab und schenkt mit ihm der Erde Leben
nach ihrem Tod?“,
sagen sie gewiss:
„Gott.“
Sag:
„Das Lob gebührt Gott. Die meisten von ihnen aber verstehen nicht.“
- 64 Dieses diesseitige Leben ist nur Spiel und Zerstreuung. Das jenseitig-letzte Haus
aber ist das Leben.
Wenn sie nur wüssten!
- 65 Wenn sie ein Schiff besteigen, rufen sie zu Gott, ihm ergeben in reiner Religion.
Wenn er sie dann ans Land gerettet hat, geben sie (ihm) gleich Partner bei,
66 um so zu leugnen, was wir ihnen gegeben haben, und um zu genießen. Sie werden
erfahren!
- 67 Haben sie denn nicht gesehen, dass wir einen sicheren unantastbaren Bezirk ge-
macht haben, während die Menschen um sie her ausgerottet werden? Glauben sie
denn an den Trug und weisen Gottes Gnade ab?
- 68 Wer tut mehr Unrecht, als wer sich über Gott Lüge ausdenkt oder die Wahrheit
für Lüge erklärt, wenn sie zu ihm kommt?
Ist nicht in der Hölle eine Behausung für die Ungläubigen?
- 69 Die sich für uns einsetzen, die führen wir gewiss unsere Wege.
Gott ist mit denen, die das Gute tun.

30. Sure: Die Byzantiner

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Alif lām mīm.
- 2 Die Byzantiner wurden besiegt
- 3 im ganz nahen Land. Nach ihrer Niederlage aber werden sie siegen
- 4 in einigen Jahren.
 Die Verfügung steht bei Gott, vorher und nachher.
 An jenem Tag freuen sich die Gläubigen
- 5 über Gottes Hilfe.
 Gott hilft, wem er will.
 Er ist der Mächtige und Barmherzige.
- 6 Gottes Versprechen! Gott bricht sein Versprechen nicht.
 Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.
- 7 Sie kennen vom diesseitigen Leben nur oberflächlich Sichtbares und achten nicht
 auf das Jenseitig-Letzte.
- 8 Denken sie denn nicht bei sich selbst darüber nach? Gott hat die Himmel, die
 Erde und was dazwischen ist, in der reinen Wahrheit und mit bestimmtem Termin
 erschaffen. Viele Menschen aber glauben nicht an die Begegnung mit ihrem
 Herrn.
- 9 Sind sie denn nicht im Land umhergezogen, zu schauen, wie das Ende derer vor
 ihnen war? Die waren mächtiger als sie, pflügten das Land und bebauten es mehr
 als sie. Ihre Gesandten brachten ihnen die klaren Zeugnisse.
 Keinesfalls tat Gott ihnen Unrecht, sondern sie taten es stets sich
 selbst.
- 10 Dann war das Ende derer, die Schlechtes taten, das schlechteste, weil sie Gottes
 Zeichen für Lüge erklärt und sich stets über sie belustigt hatten.
- 11 Gott bringt die Schöpfung am Anfang hervor und bringt sie dann wieder. Dann
 werdet ihr zu ihm zurückgebracht.
- 12 Am Tag, da die Stunde anbricht, sind die Verbrecher verzweifelt.
- 13 Sie haben unter ihren Gottespartnern keine Fürsprecher und glauben nicht an
 sie.
- 14 Am Tag, da die Stunde anbricht, an jenem Tag spalten sie sich:
- 15 Die geglaubt und gute Werke getan haben, die werden in einem Garten er-
 freut.
- 16 Die aber ungläubig gewesen sind, unsere Zeichen für Lüge erklärt und die Begeg-
 nung mit dem Jenseitig-Letzten geleugnet haben, die werden in der Strafe vor-
 geführt.
- 17 Gepriesen sei Gott abends und morgens!
- 18 Das Lob gebührt ihm in den Himmeln und auf der Erde, abends und
 mittags.
- 19 Er bringt das Lebende aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebenden. Er
 schenkt der Erde Leben nach ihrem Tod. So werdet auch ihr hervorgebracht.

20 Zu seinen Zeichen gehört, dass er euch aus Staub erschaffen hat. Da seid ihr Menschen geworden, die sich ausbreiten.

21 Und zu seinen Zeichen gehört, dass er euch aus euch selbst Ehefrauen erschaffen hat, damit ihr bei ihnen ruht. Er hat Liebe und Barmherzigkeit zwischen euch geschaffen.

Darin sind Zeichen für Leute, die nachdenken.

22 Und zu seinen Zeichen gehören die Erschaffung der Himmel und der Erde, die Verschiedenheit eurer Sprachen und Farben.

Darin sind Zeichen für die Wissenden.

23 Und zu seinen Zeichen gehören in der Nacht und am Tag euer Schlaf und euer Trachten nach einigem aus seiner Gabenfülle.

Darin sind Zeichen für Leute, die hören.

24 Und zu seinen Zeichen gehört, dass er euch den Blitz sehen lässt zu Furcht und Begehren, dass er Wasser vom Himmel herabsendet und damit der Erde Leben schenkt nach ihrem Tod.

Darin sind Zeichen für Leute, die verstehen.

25 Und zu seinen Zeichen gehört, dass Himmel und Erde durch seine Verfügung bestehen. Dann, wenn er euch laut aus der Erde ruft, da kommt ihr hervor.

26 Ihm gehört, wer in den Himmeln und auf der Erde ist. Alle sind ihm gehorsam.

27 Er ist es, der die Schöpfung am Anfang hervorbringt und sie dann wiederbringt. Das ist für ihn ganz leicht. Ihm kommt der höchste Inbegriff zu in den Himmeln und auf der Erde.

Er ist der Mächtige und Weise.

28 Er hat euch einen Vergleich aus euch selbst geprägt: Habt ihr unter denen, die eure Rechte als Sklaven besitzt, welche, die an dem teilhaben, womit wir euch versorgt haben, so dass ihr darin gleich wärt und ihr sie fürchten müsstet, wie ihr einander fürchtet?

So legen wir die Zeichen genau dar für Leute, die verstehen.

29 Aber nein, die Unrecht tun, folgen ihren Gelüsten ohne Wissen. Wer führt dann den, den Gott irreleitet? Sie haben keine Helfer.

30 So richte dein Gesicht auf die Religion als ein aus innerstem Wesen Glaubender gemäß der Natur, in der Gott die Menschen erschaffen hat! Bei Gottes Schöpfung gibt es keine Änderung. Das ist die rechte Religion.

Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.

31 Kehrt reumütig zu ihm um, fürchtet ihn und verrichtet das Gebet! Gehört nicht zu denen, die (Gott) Partner begeben,

32 die ihre Religion gespalten haben und zu Gefolgschaften geworden sind, jede Partei erfreut über das, was sie hat!

33 Wenn Schaden den Menschen getroffen hat, rufen sie zu ihrem Herrn und kehren reumütig zu ihm um. Wenn er sie dann von sich Barmherzigkeit kosten lässt, gibt gleich ein Teil von ihnen seinem Herrn Partner bei,

34 um so zu leugnen, was wir ihnen gegeben haben. So genießt! Ihr werdet erfahren!

35 Oder haben wir auf sie eine Ermächtigung hinabgesandt, die von dem gesprochen hätte, was sie ihm stets als Partner beigegeben haben?

- 36 Wenn wir die Menschen Barmherzigkeit kosten lassen, freuen sie sich darüber. Wenn sie aber Schlechtes trifft für das, was ihre Hände vorher angerichtet haben, verzagen sie gleich.
- 37 Haben sie denn nicht gesehen, dass Gott den Unterhalt großzügig zuteilt, wem er will, und bemessen?
- Darin sind Zeichen für Leute, die glauben.
- 38 Gib dem Verwandten sein Recht, dem Bedürftigen und dem Reisenden!
- Das ist besser für die, die Gottes Antlitz suchen. Denen ergeht es gut.
- 39 Was ihr auf Zins ausleiht, damit es sich im Vermögen der Menschen vermehre, das vermehrt sich nicht bei Gott. Was ihr aber an Abgabe leistet, Gottes Antlitz suchend – die sind es, die vervielfachen.
- 40 Gott ist es, der euch erschaffen und dann versorgt hat, dann euch sterben lässt und dann euch Leben schenkt. Ist unter euren Gottespartnern einer, der etwas von dem tun kann?
- Gepriesen sei er! Erhaben ist er, fern dem, was sie als Partner begeben!
- 41 Unheil ist auf Festland und Meer erschienen durch das, was die Hände der Menschen begangen haben. So will er sie einiges von dem kosten lassen, was sie getan haben.
- Vielleicht kehren sie um!
- 42 Sag:
- „Zieht im Land umher und schaut, wie das Ende der Früheren war! Die meisten von ihnen gaben (Gott) Partner bei.“
- 43 So richte dein Gesicht auf die rechte Religion, bevor von Gott ein unabwendbarer Tag kommt! An jenem Tag spalten sie sich:
- 44 Wer ungläubig ist, dessen Unglaube lastet auf ihm. Die aber Gutes tun, die bereiten sich selbst das Lager.
- 45 So will er denen vergelten, die glauben und gute Werke tun, aus seiner Gabenfülle.
- Er liebt nicht die Ungläubigen.
- 46 Zu seinen Zeichen gehört, dass er die Winde als Freudenboten sendet, damit er euch von seiner Barmherzigkeit kosten lasse, damit die Schiffe nach seiner Verfügung fahren und ihr nach einigem aus seiner Gabenfülle trachtet.
- Vielleicht dankt ihr!
- 47 Wir sandten schon vor dir Gesandte zu ihrem Volk. Da brachten sie ihnen die klaren Zeugnisse. Da rächten wir uns an denen, die Verbrechen begingen. Den Gläubigen zu helfen war uns Pflicht.
- 48 Gott ist es, der die Winde sendet, dass sie Gewölke aufwühlen. Da breitet er es am Himmel aus, wie er will, und zerfetzt es. Da siehst du die Regenflut dazwischen herauskommen. Wenn er (Gott) sie dann auf die seiner Diener ergießt, die er will, da freuen sie sich,
- 49 wo sie doch vorher, bevor er (der Regen) auf sie herabgesandt worden ist, verzweifelt waren.

- 50 So schau die Spuren von Gottes Barmherzigkeit, wie er der Erde Leben schenkt nach ihrem Tod!
 Der schenkt den Toten Leben.
 Er ist aller Sache mächtig.
- 51 Wenn wir einen Wind senden und sie es gelb werden sehen, bleiben sie danach ungläubig.
- 52 Da lässt du nicht die Toten hören und nicht die Tauben den Ruf, wenn sie den Rücken kehren,
- 53 und führst nicht die Blinden aus ihrer Verirrung. Du lässt nur die hören, die an unsere Zeichen glauben.
 Die sind gottergeben – Muslime –.
- 54 Gott ist es, der euch zunächst in Schwäche erschafft. Dann schafft er nach der Schwäche Kraft, dann nach der Kraft Schwäche und graues Haar. Er erschafft, was er will.
 Er ist der Wissende und Mächtige.
- 55 Am Tag, da die Stunde anbricht, schwören die Verbrecher, sie wären nur eine Stunde verblieben. So sind sie stets belogen gewesen.
- 56 Die, denen Wissen und Glaube gegeben worden sind, sagen:
 „Nach Gottes Schrift seid ihr bis zum Tag der Auferweckung verblieben. Und das ist jetzt der Tag der Auferweckung. Aber ihr habt nie Bescheid gewusst.“
- 57 Da nützt denen, die Unrecht getan haben, an jenem Tag ihre Entschuldigung nicht und ihnen wird keine Rechtfertigung zugestanden.
- 58 Wir haben den Menschen in diesem Koran allerlei Vergleiche geprägt. Wenn du aber mit einem Zeichen zu ihnen kommst, sagen gewiss die, die ungläubig sind:
 „Ihr bringt nur Trug.“
- 59 So versiegelt Gott das Herz derer, die nicht Bescheid wissen.
- 60 Sei standhaft! Gottes Versprechen ist wahr. Die keine Gewissheit hegen, sollen dich doch nicht verwirren.

31. Sure: Luqman

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Alif lām mīm.
- 2 Das sind die Zeichen der weisen Schrift,
 3 Führung und Barmherzigkeit für die, die das Gute tun,
 4 das Gebet verrichten, die Abgabe leisten und dabei vom Jenseitig-Letzten überzeugt sind.
 5 Die sind von ihrem Herrn geführt. Denen ergeht es gut.
- 6 Mancher unter den Menschen aber erkauft sich die redselige Zerstreuung, um ohne Wissen irrezuleiten, ab von Gottes Weg, und ihn zum Scherz zu nehmen. Die bekommen schmachvolle Strafe.
- 7 Wenn ihm unsere Zeichen vorgetragen werden, kehrt er sich hochmütig ab, als hätte er sie nicht gehört, als wäre Schwerhörigkeit in seinen Ohren. So verkünde ihm schmerzhaftes Strafe.

- 8 Die aber glauben und gute Werke tun, bekommen die Gärten des Glücks.
9 Ewig sind sie darin.
Gottes Versprechen in Wahrheit!
Er ist der Mächtige und Weise.
- 10 Er hat die Himmel ohne Stützen erschaffen, die ihr sehen könntet, auf die Erde fest gegründete Berge gesetzt, dass sie nicht mit euch wanke, und auf ihr allerlei Getier verbreitet.
Wir senden Wasser vom Himmel hinab und lassen allerlei edle Art auf ihr wachsen.
- 11 Das ist Gottes Schöpfung.
So zeigt mir, was die erschaffen haben, die es außer ihm gibt! Aber nein, die Unrecht tun, sind in deutlicher Verirrung.
- 12 Wir gaben Luqman die Weisheit:
„Danke Gott!“
Wer dankt, der tut es ganz zu seinen Gunsten. Wenn jemand aber undankbar ist –
Gott ist reich und des Lobes würdig.
- 13 Als Luqman zu seinem Sohn mahnend sagte:
„Lieber Sohn, gib Gott nicht Partner bei! Das ist mächtiges Unrecht.“
- 14 Im Blick auf seine Eltern haben wir dem Menschen anbefohlen – seine Mutter hat ihn in Schwäche über Schwäche getragen und seine Entwöhnung dauerte zwei Jahre – :
„Danke mir und deinen Eltern! Zu mir führt das Ende.
15 Wenn sie dich aber bedrängen, mir etwas als Partner beizugeben, wovon du nichts weißt, dann gehorche ihnen nicht! Verhalte dich recht zu ihnen im Diesseits! Folge dem Weg dessen, der zu mir umkehrt! Dann kehrt ihr reumütig zu mir um. Da tue ich euch kund, was ihr stets getan habt.“
- 16 „Lieber Sohn, wenn es auch vom Gewicht eines Senfkorns ist und in einem Felsen oder in den Himmeln oder auf der Erde, Gott bringt es bei.
Gott ist umsichtig und kundig.
- 17 Lieber Sohn, verrichte das Gebet, gebiete das Rechte und untersage das Verwerfliche, ertrage standhaft, was dich trifft! Das gehört zu rechter Entschlossenheit.
- 18 Verziehe nicht den Menschen gegenüber dein Gesicht und geh nicht ausgelassen auf der Erde einher!
Gott liebt keinen Eingebildeten und Prahlerischen.
- 19 Geh gemessen und dämpfe deine Stimme!
Die widerlichste Stimme ist die der Esel.“
- 20 Habt ihr nicht gesehen, dass Gott euch dienstbar gemacht hat, was in den Himmeln und auf der Erde ist, und seine Gnade über euch ausgegossen hat, sichtbar und verborgen? Mancher unter den Menschen streitet über Gott ohne Wissen, Führung und erleuchtende Schrift.

- 21 Wenn man zu ihnen sagt:
„Folgt dem, was Gott herabgesandt hat!“,
sagen sie:
„Aber nein, wir folgen dem, bei dem wir unsere Väter gefunden haben.“
Etwa auch wenn der Satan sie zur Strafe des Höllenfeuers riefe?
- 22 Wer sein Gesicht Gott zuwendet und dabei das Gute tut, der hat den festesten Halt ergriffen.
Das Ende der Sachen führt zu Gott.
- 23 Wenn jemand ungläubig ist, dann soll dich sein Unglaube nicht traurig machen.
Zu uns kehren sie zurück. Da tun wir ihnen kund, was sie getan haben.
Gott weiß, was das Herz birgt.
- 24 Wir gewähren ihnen ein wenig Nutznießung, dann zwingen wir sie in strenge Strafe.
- 25 Wenn du sie fragst:
„Wer hat die Himmel und die Erde erschaffen?“,
sagen sie gewiss:
„Gott.“
Sag:
„Das Lob gebührt Gott.“
Aber nein, die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 26 Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Gott ist der Reiche und Lobenswürdige.
- 27 Wäre alles, was es auf der Erde an Bäumen gibt, Schreibrohre und kämen nach dem Meer (als Tinte) noch sieben weitere dazu, gingen Gottes Worte nicht zu Ende.
Gott ist mächtig und weise.
- 28 Euch zu erschaffen und aufzuerwecken ist nicht anders als einen einzigen Menschen.
Gott hört und durchschaut.
- 29 Hast du nicht gesehen, dass Gott die Nacht in den Tag übergehen lässt und den Tag in die Nacht und dienstbar gemacht hat Sonne und Mond – ein jedes läuft bis zu bestimmtem Termin – und dass Gott genau weiß, was ihr tut?
- 30 Denn Gott ist die Wahrheit,
und was sie außer ihm anrufen, ist Trug,
Gott ist der Erhabene und Große.
- 31 Hast du nicht gesehen, dass die Schiffe durch Gottes Gnade auf dem Meer fahren, damit er euch von seinen Zeichen sehen lasse?
Darin sind Zeichen für jeden Standhaften und Dankbaren.
- 32 Wenn Wellen sie zudecken wie Schatten, rufen sie zu Gott, ihm ergeben in reiner Religion. Wenn er sie dann ans Land gerettet hat, sind manche besonnen.
Unsere Zeichen leugnet nur jeder Treulose und Undankbare.
- 33 Ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und einen Tag, da weder ein Vater etwas für sein Kind erstattet noch ein Kind für seinen Vater! Gottes Versprechen ist wahr. Da soll euch das diesseitige Leben doch nicht betören, und nicht betören soll euch über Gott der Betörer.

- 34 Bei Gott liegt das Wissen um die Stunde. Er sendet den Regenguss herab und weiß, was im Mutterschoß ist. Niemand aber weiß, was er morgen erwirbt und in welchem Land er stirbt.
Gott ist wissend und kundig.

32. Sure: Die Niederwerfung im Gebet

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Alif lām mīm.
2 Die Herabsendung der Schrift – an ihr ist kein Zweifel – vom Herrn aller Welt.
3 Oder sagen sie:
„Er hat sie sich ausgedacht“?
Aber nein, sie ist die Wahrheit von deinem Herrn, damit du Leute warnst, zu denen vor dir noch kein Warner gekommen ist.
Vielleicht lassen sie sich führen!
- 4 Gott ist es, der die Himmel, die Erde und was dazwischen ist, in sechs Tagen erschaffen und sich dann auf den Thron gesetzt hat. Ihr habt außer ihm keinen Beistand und keinen Fürsprecher.
Lasst ihr euch denn nicht mahnen?
- 5 Er lenkt die Verfügung vom Himmel zur Erde. Dann steigt sie wieder zu ihm hinauf an einem Tag, der nach eurer Zählung tausend Jahre misst.
- 6 Der ist es, der das Verborgene weiß und das Offenbare, der Mächtige und Barmherzige,
7 der alles, was er erschaffen, gut gemacht hat.
Er begann den Menschen zu erschaffen aus Ton,
8 dann schuf er seine Nachkommen aus einem Saft verächtlichen Wassers,
9 dann formte er ihn, blies ihm von seinem Geist ein und schuf euch Gehör, Blick und Herz.
Wie wenig dankt ihr!
- 10 Sie sagen:
„Erstehen wir etwa, wenn wir in der Erde entschwunden sind, in neuer Schöpfung?“
Aber nein, sie glauben nicht an die Begegnung mit ihrem Herrn.
- 11 Sag:
„Der Todesengel, der mit euch betraut worden ist, beruft euch ab. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“
- 12 Sähest du nur, wenn die Verbrecher vor ihrem Herrn den Kopf hängen lassen!
„Herr, wir haben gesehen und gehört. So bring uns zurück, damit wir Gutes tun! Wir sind überzeugt.“
- 13 Wenn wir gewollt hätten, hätten wir jedem seine Führung gegeben. Aber das Wort von mir hat sich erfüllt:
„Ich fülle gewiss die Hölle mit Dschinn und Menschen zusammen.“

- 14 So kostet, weil ihr die Begegnung mit diesem eurem Tag vergessen habt –
Wir haben euch vergessen!
kostet die ewige Strafe für das, was ihr stets getan habt!
- 15 Nur die glauben an unsere Zeichen, die, wenn sie an sie gemahnt werden, anbetend niederfallen, das Lob ihres Herrn preisen und nicht hochmütig sind.
- 16 Sie verschmähen es, sich in den Betten zur Ruhe zu legen, rufen zu ihrem Herrn in Furcht und Begehren und spenden von dem, womit wir sie versorgt haben.
- 17 Niemand weiß, was ihnen an Freude verborgen ist als Vergeltung für das, was sie stets getan haben.
- 18 Ist denn jemand, der glaubt, wie jemand, der frevelt? Sie gleichen einander nicht.
- 19 Die glauben und gute Werke tun, die bekommen zur Bewirtung die Gärten der Heimstatt für das, was sie stets getan haben.
- 20 Die aber freveln, deren Heimstatt ist das Feuer. Sooft sie da herauskommen wollen, werden sie dahin zurückgebracht und man sagt zu ihnen:
„Kostet die Feuerstrafe, die ihr stets geleugnet habt!“
- 21 Wir lassen sie gewiss außer der größten Strafe noch von der diesseitigen kosten.
Vielleicht kehren sie um!
- 22 Wer tut mehr Unrecht, als wer an die Zeichen seines Herrn gemahnt wird und sich dann von ihnen abwendet?
Wir rächen uns an den Verbrechern.
- 23 Wir gaben Mose die Schrift –
So sei über die Begegnung mit ihm (Gott) nicht in Zweifel!
und machten sie zu einer Führung für die Kinder Israels.
- 24 Wir bestellten aus ihnen Wegleitende, die nach unserer Verfügung führten, als sie standhaft und von unseren Zeichen überzeugt waren.
- 25 Dein Herr entscheidet am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das, worin sie stets uneins gewesen sind.
- 26 Ist ihnen denn nicht klar geworden, wie viele Generationen wir schon vor ihnen vernichtet haben, in deren Wohnungen sie umhergehen?
Darin sind Zeichen. Hören sie denn nicht?
- 27 Haben sie denn nicht gesehen, dass wir Wasser auf das dürre Land leiten und dadurch Getreide hervorbringen, von dem ihr Vieh und sie selbst essen?
Sehen sie denn nicht?
- 28 Sie sagen:
„Wann ist diese Entscheidung, falls ihr wahrhaftig seid?“
- 29 Sag:
„Am Tag der Entscheidung nützt denen, die ungläubig gewesen sind, ihr Glaube nicht und ihnen wird kein Aufschub gewährt.“
- 30 So wende dich von ihnen ab und warte! Sie warten auch.

33. Sure: Die Parteien

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Prophet, fürchte Gott und gehorche nicht den Ungläubigen und Heuchlern!
Gott ist wissend und weise.
- 2 Folge dem, was dir von deinem Herrn offenbart wird!
Gott weiß genau, was ihr tut.
- 3 Vertraue auf Gott!
Gott genügt als Sachwalter.
- 4 Gott hat niemandem in seinem Innern zwei Herzen geschaffen und er hat nicht eure Frauen, von denen ihr euch mit dem Rückenspruch trennt („Du bist mir wie der Rücken meiner Mutter“), als eure Mütter geschaffen und nicht eure Adoptiv-söhne als eure Söhne. Das ist euer Wort aus eurem Mund. Gott aber sagt die Wahrheit.
Er führt den Weg.
- 5 Nennt sie nach ihrem Vater! Das ist bei Gott richtiger. Doch wenn ihr ihren Vater nicht wisst, dann sind sie eure Brüder in der Religion und eure Schutzbefohlenen. Es ist für euch kein Vergehen in dem, was ihr fehlt, aber in dem, was euer Herz vorsätzlich tut.
Gott ist barmherzig und voller Vergebung.
- 6 Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie selbst einander. Seine Frauen sind ihre Mütter. Die Blutsverwandten aber stehen nach Gottes Schrift einander näher als die Gläubigen und die Ausgewanderten, außer wenn ihr euren Freunden Gutes tut.
Das ist verzeichnet in Gottes Schrift.
- 7 Als wir von den Propheten ihre Verpflichtung entgegennahmen, von dir, von Noach, Abraham, Mose und Jesus, dem Sohn Marias.
Wir nahmen von ihnen strenge Verpflichtung entgegen.
- 8 So will er (Gott) die Wahrhaftigen nach ihrer Wahrhaftigkeit fragen.
Den Ungläubigen aber hat er schmerzhaftige Strafe bereitet.
- 9 Ihr, die ihr glaubt, gedenkt der Gnade Gottes euch gegenüber, als Heere zu euch kamen. Da sandten wir Wind gegen sie und Heere, die ihr nicht saht!
Gott durchschaut, was ihr tut.
- 10 Als sie von oben und von unten zu euch kamen, der Blick wich, das Herz die Kehle erreichte und ihr dabei über Gott Vermutungen anstelltet.
- 11 Dort wurden die Gläubigen geprüft und gewaltig erschüttert.
- 12 Als die Heuchler und die, in deren Herzen Krankheit ist, sagten:
„Gott und sein Gesandter haben uns nur Betörendes versprochen.“
- 13 Und als eine Gruppe unter ihnen sagte:
„Ihr Leute von Jathrib, für euch ist keine Bleibe. So kehrt um!“
Und als ein Teil von ihnen den Propheten um Freistellung bat, indem sie sagten:
„Unsere Häuser sind eine Blöße.“
Die waren keine Blöße. Sie wollten nur fliehen.

¹⁴ Wäre man von ihren Seiten zu ihnen eingedrungen und hätte sie dann zum Aufruhr aufgefordert, wären sie darauf eingegangen und hätten nur leicht gezögert.

¹⁵ Dabei hatten sie sich vorher Gott gegenüber verpflichtet, sie würden nicht den Rücken kehren.

Nach der Verpflichtung gegenüber Gott wird gefragt.

¹⁶ Sag:

„Die Flucht wird euch nicht nützen, wenn ihr vor dem Sterben flieht oder der Tötung. Dann wird euch nur ein wenig Nutznießung gewährt.“

¹⁷ Sag:

„Wer schützt euch vor Gott, wenn er für euch Schlechtes will oder Barmherzigkeit?“

Sie finden für sich außer Gott weder Beistand noch Helfer.

¹⁸ Gott kennt ja die unter euch, die behindern und zu ihren Brüdern sagen:

„Her zu uns!“

Sie kommen nur wenig zum Kampf,

¹⁹ euch gegenüber selbstsüchtig. Doch wenn die Angst kommt, siehst du, wie sie zu dir schauen und ihre Augen sich dabei verdrehen wie bei einem, der angesichts des Todes ohnmächtig wird. Ist dann die Angst vergangen, verletzen sie euch mit scharfer Zunge, selbstsüchtig auf das Gut bedacht. Die glauben nicht. Da macht Gott ihre Taten zunichte.

Das fällt Gott leicht.

²⁰ Sie meinen, die (prophetenfeindlichen) Parteien seien nicht weggegangen. Wenn aber die Parteien kommen, wünschen sie sich, sie wären draußen bei den Beduinen, um Nachrichten über euch zu erfragen. Wenn sie aber unter euch wären, würden sie nur wenig kämpfen.

²¹ Ihr habt an Gottes Gesandtem ein schönes Vorbild – wer immer Gott und den Jüngsten Tag erwartet und Gottes viel gedenkt.

²² Als die Gläubigen die Parteien sahen, sagten sie:

„Das ist, was Gott und sein Gesandter uns versprochen haben. Gott und sein Gesandter sagen die Wahrheit.“

Das mehrte nur ihren Glauben und ihre Ergebenheit.

²³ Unter den Gläubigen sind Männer, die wahr gemacht haben, wozu sie sich Gott gegenüber verpflichtet haben. Da hat mancher unter ihnen sein Lebensziel erfüllt und mancher wartet ab. Sie haben nichts geändert.

²⁴ So will Gott den Wahrhaftigen ihre Wahrhaftigkeit vergelten und die Heuchler strafen, wenn er will, oder sich ihnen wieder zukehren.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

²⁵ Gott wies die, die ungläubig waren, mit ihrem Groll zurück. Sie erreichten nicht Gutes. Den Gläubigen aber ersparte Gott den Kampf.

Gott ist stark und mächtig.

²⁶ Er schickte die unter den Leuten der Schrift, die sie (die Ungläubigen) unterstützt hatten, aus ihren Burgen hinab und warf ihnen Schrecken ins Herz, so dass ihr einen Teil tötetet und einen Teil gefangen nahm.

- 27 Er hat euch ihr Land zum Erbe gegeben, ihre Häuser, ihr Vermögen und ein Land, das ihr noch nicht betreten hattet.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 28 Prophet, sag deinen Frauen:
„Wenn ihr das diesseitige Leben und seine Pracht begehrt, dann kommt her, damit ich euch ausstatte und in schöner Weise freilasse!
- 29 Wenn ihr aber Gott, seinen Gesandten und das jenseitig-letzte Haus begehrt – Gott hat denen unter euch, die das Gute tun, mächtigen Lohn bereitet.“
- 30 Ihr Frauen des Propheten, wenn eine unter euch eine deutliche Schandtät begeht, wird ihr die Strafe verdoppelt.
Das fällt Gott leicht.
- 31 Und wenn eine unter euch Gott und seinem Gesandten ergeben ist und Gutes tut, geben wir ihr ihren Lohn zweimal. Wir haben ihnen edlen Unterhalt bereitet.
- 32 Ihr Frauen des Propheten, ihr seid nicht wie irgendeine von den Frauen. Wenn ihr gottesfürchtig seid, dann redet nicht unterwürfig, damit nicht einer, in dessen Herzen Krankheit ist, begehrlieh werde! Sagt rechtes Wort!
- 33 Bleibt in euren Häusern! Putzt euch nicht heraus wie in der früheren Zeit des Unverstands! Verrichtet das Gebet, leistet die Abgabe und gehorcht Gott und seinem Gesandten!
Gott will die Unreinheit von euch nehmen, ihr Leute des Hauses, und euch ganz rein machen.
- 34 Bedenkt, was von Gottes Zeichen und der Weisheit in euren Häusern vorgetragen wird!
Gott ist umsichtig und kundig.
- 35 Den gottergebenen – muslimischen – Männern und Frauen, den gläubigen, gehorsamen, wahrhaftigen, standhaften, demütigen, Almosen gebenden, fastenden, ihre Scham wahren und Gottes viel gedenkenden Männern und Frauen hat Gott Vergebung und mächtigen Lohn bereitet.
- 36 Ein gläubiger Mann und eine gläubige Frau haben, wenn Gott und sein Gesandter eine Sache entschieden haben, in ihrer Sache keine Wahl. Wer gegen Gott und seinen Gesandten ungehorsam ist, der ist in deutlicher Verirrung.
- 37 Als du zu dem, dem Gott Gnade geschenkt hatte und du auch, sagtest:
„Behalte deine Frau bei dir und fürchte Gott!“,
und in deiner Seele verbargst, was Gott offenlegte, und die Menschen fürchtetest, wo es Gott doch eher zukommt, dass du ihn fürchtest. Als dann Zaid ausgeführt hatte, was er ihretwegen beabsichtigte, verheirateten wir dich mit ihr, damit die Gläubigen keine Beschwerne haben wegen der Frauen ihrer Adoptivsöhne, wenn diese ausführen, was sie ihretwegen beabsichtigen.
Gottes Verfügung wird vollzogen.
- 38 Es soll für den Propheten keine Beschwerne geben wegen dessen, was Gott ihm auferlegt, entsprechend Gottes Verfahren bei denen, die früher dahingegangen sind – Gottes Verfügung ist fester Beschluss.
- 39 bei denen, die Gottes Mitteilungen ausrichten und ihn fürchten, niemanden fürchten außer Gott.
Gott genügt als einer, der abrechnet.

- 40 Mohammed ist nicht der Vater eines unter euren Männern, sondern Gottes Gesandter und das Siegel der Propheten.

Gott weiß alles.

- 41 Ihr, die ihr glaubt, gedenkt Gottes in vielem Gedenken

- 42 und preist ihn morgens und abends!

- 43 Er ist es, der über euch seinen Segen spricht, auch seine Engel tun dies, um euch aus den Finsternissen herauszubringen ins Licht.

Er ist zu den Gläubigen barmherzig.

- 44 Ihr Gruß am Tag, da sie ihm begegnen, ist:

„Friede!“

Er hat ihnen edlen Lohn bereitet.

- 45 Prophet, wir haben dich gesandt als Zeugen, Freudenboten und Warner,

- 46 als Rufer zu Gott mit dessen Erlaubnis, als helle Leuchte.

- 47 Verkünde den Gläubigen, dass sie von Gott große Gabenfülle bekommen!

- 48 Gehorche nicht den Ungläubigen und den Heuchlern! Lass ihre Kränkung und vertraue auf Gott!

Gott genügt als Sachwalter.

- 49 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr die gläubigen Frauen heiratet und dann entlasst, bevor ihr sie berührt habt, dürft ihr ihnen keine Wartefrist berechnen. Stattet sie aus und lasst sie in schöner Weise frei!

- 50 Prophet, wir haben dir deine Frauen erlaubt, denen du ihren Lohn gegeben hast, und was deine Rechte als Sklavinnen besitzt von dem, was Gott dir als Beute zuteilt, die Töchter deines Onkels und deiner Tanten väterlicherseits, deines Onkels und deiner Tanten mütterlicherseits, die mit dir ausgewandert sind, und eine gläubige Frau, wenn sie sich selbst dem Propheten schenkt und er sie heiraten will – als Sonderheit für dich, nicht für die Gläubigen. Wir wissen, was wir für sie in Bezug auf ihre Frauen und die, die ihre Rechte als Sklavinnen besitzt, auferlegt haben, damit du keine Beschwernis hast.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

- 51 Du kannst zurückweisen und bei dir aufnehmen, wen von ihnen du willst. Wenn du eine begehrst, die du abgewiesen hast, dann ist es für dich kein Vergehen. So sind sie am ehesten froh, nicht traurig, und alle mit dem zufrieden, was du ihnen gegeben hast.

Gott weiß, was in eurem Herzen ist.

Gott ist wissend und gütig.

- 52 Weitere Frauen sind dir nicht erlaubt – auch nicht, dass du irgendwelche deiner Frauen für sie eintauschst, selbst wenn dir ihre Schönheit gefiele – außer denen, die deine Rechte als Sklavinnen besitzt.

Gott wacht über alles.

- 53 Ihr, die ihr glaubt, geht nicht in die Häuser des Propheten, außer wenn es euch zu einem Essen erlaubt wird, und nicht, ohne abzuwarten, bis zubereitet ist! Aber wenn ihr eingeladen werdet, dann geht hinein! Wenn ihr dann gegessen habt, dann geht auseinander, ohne euch auf ein Gespräch einzulassen. Das hat den Propheten stets gekränkt und er hat sich euer geschämt.

Gott aber schämt sich nicht der Wahrheit.

Wenn ihr sie (die Frauen des Propheten) um etwas bittet, dann bittet sie durch einen Vorhang hindurch. Das ist reiner für euer Herz und ihres. Es kommt euch nicht zu, Gottes Gesandten zu kränken, und nicht, jemals seine Frauen nach ihm zu heiraten.

Das wäre bei Gott eine mächtige Sache.

54 Ob ihr etwas offenlegt oder verheimlicht, Gott weiß alles.

55 Dabei gibt es für sie (die Frauen des Propheten) kein Vergehen in Bezug auf ihren Vater, ihre Söhne, ihre Brüder, die Söhne ihrer Brüder und ihrer Schwestern, ihre Frauen und die, die ihre Rechte als Sklavinnen besitzt. Fürchtet Gott (ihr Frauen des Propheten)!

Gott ist von allem Zeuge.

56 Gott und seine Engel sprechen den Segen über den Propheten.

Ihr, die ihr glaubt, sprecht den Segen über ihn und grüßt ergeben.

57 Die Gott und seinen Gesandten schmähen, verflucht Gott im Diesseits und im Jenseitig-Letzten. Ihnen hat er schmählische Strafe bereitet.

58 Und die die gläubigen Männer und Frauen für etwas kränken, was sie nicht begangen haben, laden Schande auf sich und deutliche Sünde.

59 Prophet, sag deinen Frauen, deinen Töchtern und den Frauen der Gläubigen, sie sollen etwas von ihrem Überwurf über sich herabziehen. So werden sie am ehesten erkannt und nicht gekränkt.

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

60 Wenn die Heuchler und die, in deren Herzen Krankheit ist, und die in der Stadt Gerüchte verbreiten, nicht aufhören, treiben wir dich gewiss gegen sie an. Dann sind sie dort nur noch kurz deine Nachbarn.

61 Verfluchte! Wo immer sie gefasst werden, werden sie gepackt und unerbittlich getötet,

62 entsprechend Gottes Verfahren bei denen, die früher dahingegangen sind. Du wirst in Gottes Verfahren keine Änderung finden.

63 Die Menschen fragen dich nach der Stunde. Sag:

„Sie zu wissen steht ganz bei Gott.“

Woher willst du es wissen? Vielleicht ist die Stunde nahe.

64 Gott hat die Ungläubigen verflucht und ihnen Höllenfeuer bereitet.

65 Immer und ewig sind sie darin. Sie finden weder Beistand noch Helfer.

66 Am Tag, da ihr Gesicht im Feuer hin und her gewendet wird, sagen sie:

„Hätten wir doch Gott gehorcht und dem Gesandten!“

67 Und:

„Herr, wir haben unseren Herren und Großen gehorcht. Da haben sie uns einen Irrweg geführt.

68 Herr, verdopple ihnen die Strafe und verfluche sie mit großem Fluch!“

69 Ihr, die ihr glaubt, seid nicht wie die, die Mose kränkten! Da sprach Gott ihn von dem frei, was sie sagten, und er war bei Gott geehrt.

70 Ihr, die ihr glaubt, fürchtet Gott und sagt treffliches Wort,

- ⁷¹ dann lässt er eure Taten gelingen und vergibt euch eure Sünden! Wer Gott und seinem Gesandten gehorcht, der gewinnt mächtig.
- ⁷² Wir legten den Auftrag den Himmeln vor, der Erde und den Bergen. Da weigerten sie sich, ihn zu übernehmen und scheuten vor ihm zurück. Der Mensch aber übernahm ihn.
- Er ist frevelhaft und unverständlich.
- ⁷³ So will Gott die Heuchler und Heuchlerinnen und die Männer und Frauen, die (ihm) Partner begeben, strafen und sich den gläubigen Männern und Frauen wieder zukehren.
- Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

34. Sure: Die Sabäer

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Das Lob gebührt Gott, dem gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist, und ihm gebührt das Lob im Jenseitig-Letzten.
- Er ist der Weise und Kundige.
- ² Er weiß, was in die Erde hineingeht und aus ihr herauskommt, was vom Himmel herabkommt und in ihn aufsteigt.
- Er ist der Barmherzige und Vergebende.
- ³ Die ungläubig sind, sagen:
- „Die Stunde kommt nicht über uns.“
- Sag:
- „Gewiss doch! Bei meinem Herrn! Sie wird gewiss über euch kommen! Bei dem, der das Verborgene weiß! Ihm entgeht nicht das Gewicht eines Stäubchens in den Himmeln und auf der Erde. Und nicht Kleineres als dies gibt es noch Größeres, das nicht in deutlicher Schrift stünde,
- ⁴ damit er denen vergelte, die glauben und gute Werke tun. Die bekommen Vergebung und edlen Unterhalt.“
- ⁵ Die aber gegen unsere Zeichen eifern, um sie zu vereiteln, bekommen schmerzhaftes Strafgericht.
- ⁶ Die aber, denen Wissen gegeben worden ist, sehen, dass das, was von deinem Herrn zu dir herabgesandt worden ist, die Wahrheit ist und zum Weg des Mächtigen und Lobenswürdigen führt.
- ⁷ Die aber ungläubig sind, sagen:
- „Sollen wir euch einen Mann weisen, der euch kundtut, dass ihr, wenn ihr ganz in Stücke zerrissen worden seid, in neuer Schöpfung erseht?
- ⁸ Hat er sich über Gott Lüge ausgedacht oder ist er von einem Dschinn besessen?“
- Aber nein, die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben, sind in der Strafe und der tiefen Verirrung.

- 9 Haben sie denn nicht gesehen, was vor und was hinter ihnen ist von Himmel und Erde? Wenn wir wollen, lassen wir sie in der Erde versinken oder Stücke vom Himmel auf sie fallen.
Darin ist ein Zeichen für jeden reumütigen Diener.
- 10 Wir gaben David von uns Gabenfülle –
„Ihr Berge, stimmt mit ihm Kehrverse an, zusammen mit den Vögeln!“
und wir machten ihm das Eisen geschmeidig.
- 11 „Stelle Kettenhemden her und füge die Ringe im richtigen Maß!“
„Tut Gutes! Ich durchschaue, was ihr tut.“
- 12 Dem Salomo (machten wir dienstbar) den Wind, der morgens einen Monat weit hinweht und abends einen zurück. Und wir ließen die Quelle des geschmolzenen Erzes für ihn fließen. Dabei arbeiteten manche der Dschinn vor ihm mit der Erlaubnis seines Herrn. Wer unter ihnen von unserer Verfügung abwich, den ließen wir von der Strafe des Höllenfeuers kosten.
- 13 Sie machten für ihn, was er wollte an Palästen, Bildwerken, Schüsseln wie Trögen und feststehenden Kesseln.
„Werk, Davids Leute, in Dankbarkeit!“
Wenige unter meinen Dienern aber sind dankbar.
- 14 Als wir dann den Tod über ihn verhängten, wies sie nur das Tier der Erde auf seinen Tod hin, indem es seinen Stock zerfraß. Als er dann hinfiel, wurde den Dschinn klar, dass sie, wenn sie das Verborgene gewusst hätten, nicht in der schmachvollen Strafe geblieben wären.
- 15 Die Sabäer hatten an ihrem Wohnort ein Zeichen: zwei Gärten, rechts und links.
„Esst vom Unterhalt eures Herrn und dankt ihm! Gutes Land und ein Herr voller Vergebung.“
- 16 Da wandten sie sich ab, wir sandten gegen sie die Flut des Dammbuchs und tauschten ihnen ihre zwei Gärten aus gegen zwei mit Steppenfrüchten, Tamarisken und einigen Dornsträuchern.
- 17 So vergalten wir ihnen, dass sie nicht glaubten. Vergelten wir denn jemandem außer dem Ungläubigen?
- 18 Zwischen ihnen und den Städten, die wir gesegnet haben, schufen wir herausragende Städte und bestimmten zwischen ihnen die Route.
„Zieht zwischen ihnen nachts und tags sicher umher!“
- 19 Da sagen sie:
„Herr, mach die Strecken bei unseren Reisen größer!“
Sie taten sich selbst Unrecht. Da machten wir sie zu Geschichten: Wir zerrissen sie ganz in Stücke.
Darin sind Zeichen für jeden Standhaften und Dankbaren.
- 20 Iblis fand seine Meinung von ihnen bestätigt: Sie folgten ihm. Außer einem Teil der Gläubigen.
- 21 Über diese hatte er keine Macht. Wir wollten so nur erkennen, wer an das Jenseitig-Letzte glaubt, im Gegensatz zu dem, der daran zweifelt.
Dein Herr ist über alles Hüter.

- 22 Sag:
„Ruft an, die ihr außer Gott behauptet! Sie vermögen nichts im Gewicht eines Stäubchens, weder in den Himmeln noch auf der Erde. Sie bekommen an beidem keinen Anteil und er (Gott) hat unter ihnen keinen Beistand.“
- 23 Die Fürsprache nützt bei ihm nur, wenn er sie jemandem erlaubt. Sobald sie aus tiefstem Herzen erschrocken sind, sagen sie:
„Was hat euer Herr gesagt?“
Sie sagen:
„Die Wahrheit.“
Er ist der Erhabene und Große.
- 24 Sag:
„Wer von den Himmeln und der Erde versorgt euch?“
Sag:
„Gott. Entweder wir oder ihr seid geführt oder in deutlicher Verirrung.“
- 25 Sag:
„Ihr werdet nicht über das befragt, was wir verbrochen haben, und wir werden nicht über das befragt, was ihr tut.“
- 26 Sag:
„Unser Herr versammelt uns. Dann entscheidet er zwischen uns nach Recht.“
Er ist der Entscheidende und Wissende.
- 27 Sag:
„Lasst mich die sehen, die ihr ihm als Partner beigegeben habt!“
Nein, aber nein, er ist Gott, der Mächtige und Weise.
- 28 Wir haben dich nur als Freudenboten und Warner gesandt für die Menschen alleamt.
Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.
- 29 Sie sagen:
„Wann trifft diese Drohung ein, falls ihr wahrhaftig seid?“
- 30 Sag:
„Ihr habt als Termin einen Tag, hinter dem ihr keine Stunde zurückbleibt und dem ihr nicht zuvorkommt.“
- 31 Die ungläubig sind, sagen:
„Wir werden an diesen Koran nicht glauben und nicht an das, was schon vor ihm vorlag.“
Sähest du nur, wie die, die Unrecht tun, wenn sie vor ihren Herrn gestellt werden, das Wort wechseln. Die unterdrückt worden sind, sagen zu denen, die hochmütig gewesen sind:
„Wenn ihr nicht gewesen wärt, wären wir gläubig gewesen.“
- 32 Die hochmütig gewesen sind, sagen zu denen, die unterdrückt worden sind:
„Haben etwa wir euch von der Führung abgehalten, nachdem sie zu euch gekommen war? Aber nein, ihr seid Verbrecher.“
- 33 Die unterdrückt worden sind, sagen zu denen, die hochmütig gewesen sind:
„Aber nein, List bei Nacht und Tag, als ihr uns geboten habt, nicht an Gott zu glauben und ihm Gleichgestellte beizugeben.“

Heimlich bereuen sie, wenn sie die Strafe sehen. Wir legen Fesseln an den Hals derer, die ungläubig gewesen sind.

Wird ihnen anderes vergolten, als was sie stets begangen haben?

34 Wir sandten vor dir in keine Stadt einen Warner, ohne dass ihre Wohlhabenden gesagt hätten:

„Wir glauben nicht an das, womit ihr gesandt worden seid.“

35 Und sie sagten:

„Wir haben mehr Vermögen und Kinder und werden gewiss nicht gestraft.“

36 Sag:

„Mein Herr teilt den Unterhalt großzügig zu, wem er will, und bemessen.“

Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.

37 Nicht euer Vermögen und nicht eure Kinder sind es, die euch in unsere Nähe bringen, sondern die glauben und Gutes tun, die bekommen doppelten Lohn für das, was sie getan haben, und sind in den Obergemächern sicher.

38 Die aber gegen unsere Zeichen eifern, um sie zu vereiteln, die werden in der Strafe vorgeführt.

39 Sag:

„Mein Herr teilt unter seinen Dienern den Unterhalt großzügig zu und bemessen, wem er will. Was ihr auch spendet, das ersetzt er euch.

Er ist der beste der Versorger.“

40 Am Tag, da er sie allesamt versammelt.

Dann sagt er zu den Engeln:

„Haben diese euch stets gedient?“

41 Sie sagen:

„Gepriesen seist du! Du bist unser Freund und Beistand, nicht sie. Aber nein, sie haben stets den Dschinn gedient. Die meisten von ihnen glauben an sie.“

42 „Da könnt ihr heute einander weder nützen noch schaden.“

Zu denen aber, die Unrecht getan haben, sagen wir:

„Kostet die Strafe des Feuers, das ihr stets geleugnet habt!“

43 Wenn ihnen unsere Zeichen als klare Zeugnisse vorgetragen werden, sagen sie:

„Der will euch nur von dem abhalten, dem eure Väter stets dienten.“

Sie sagen:

„Das ist nur ausgedachte Lüge.“

Die ungläubig sind, sagen von der Wahrheit, nachdem sie zu ihnen gekommen ist:

„Das ist deutlich nur Zauber.“

44 Wir haben ihnen keine Schriften gegeben, die sie hätten studieren können, und vor dir keinen Warner zu ihnen gesandt.

45 Schon die vor ihnen leugneten. Sie aber haben nicht das Zehntel dessen erreicht, was wir jenen gaben. Da bezichtigten sie meine Gesandten der Lüge.

Wie war da meine Rüge!

46 Sag:

„Ich ermahne euch nur zu einem: dass ihr euch zu zweit und einzeln vor Gott stellt und dann nachdenkt.

Euer Gefährte ist nicht von einem Dschinn besessen. Er ist euch nur ein Warner, bevor harte Strafe kommt.“

- 47 Sag:
„Ich habe von euch keinen Lohn verlangt. Der soll euch gehören. Mein Lohn liegt allein bei Gott.“
Er ist von allem Zeuge.
- 48 Sag:
„Mein Herr wirft die Wahrheit, er, der die verborgenen Dinge weiß.“
- 49 Sag:
„Die Wahrheit ist gekommen. Der Trug aber kann weder neu hervorbringen noch wiederbringen.“
- 50 Sag:
„Wenn ich irregehe, dann ganz zu meinem Schaden. Wenn ich aber geführt werde, dann durch das, was mir mein Herr offenbart.“
Er hört und ist nahe.
- 51 Sähest du nur, wenn sie erschrecken! Da gibt es kein Entrinnen. Sie werden von nahe gepackt.
- 52 Sie sagen:
„Wir glauben daran.“
Was soll ihnen der Versuch, sich von fernher zu nähern?
- 53 Sie haben schon vorher nicht daran geglaubt und dabei von fernher nach dem Verborgenen geworfen.
- 54 Getrennt wird zwischen ihnen und dem, was sie begehren, wie es schon früher mit ihresgleichen gemacht wurde.
Sie sind in starkem Zweifel.

35. Sure: Der Schöpfer

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Das Lob gebührt Gott, dem Schöpfer der Himmel und der Erde, der die Engel zu Gesandten bestellt hat, mit je zwei, drei und vier Flügeln. Er fügt der Schöpfung hinzu, was er will.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 2 Wenn Gott den Menschen Barmherzigkeit auftut, dann ist niemand, der sie zurückhält. Und wenn er etwas zurückhält, dann ist danach niemand, der es sendet.
Er ist der Mächtige und Weise.
- 3 Ihr Menschen, gedenkt der Gnade Gottes euch gegenüber! Gibt es einen Schöpfer außer Gott, der euch von Himmel und Erde her versorgt? Kein Gott ist außer ihm.
Wie seid ihr belogen!
- 4 Wenn sie dich der Lüge bezichtigen – schon vor dir wurden Gesandte der Lüge bezichtigt.
Zu Gott werden die Sachen zurückgebracht.
- 5 Ihr Menschen, Gottes Versprechen ist wahr. Da soll euch das diesseitige Leben doch nicht betören, und nicht betören soll euch über Gott der Betörer.

- 6 Der Satan ist euch feind. So nehmt ihn euch zum Feind! Er ruft seine Partei nur auf, damit sie zu den Gefährten des Höllenfeuers gehören.
- 7 Die ungläubig sind, bekommen harte Strafe, die aber glauben und gute Werke tun, Vergebung und großen Lohn.
- 8 Und wenn jemandem das Schlechte seines Tuns verschönt wird, so dass er es gut findet? Gott leitet irre, wen er will, und führt, wen er will. So schwinde deine Seele nicht dahin in Klagen über sie.
Gott weiß, was sie machen.
- 9 Gott ist es, der die Winde sendet. Da wühlen sie Gewölke auf.
Wir treiben es zu totem Land und schenken mit ihm der Erde Leben nach ihrem Tod.
So ist die Auferstehung.
- 10 Wer die Macht will – sie kommt insgesamt Gott zu. Zu ihm steigt das gute Wort hinauf, und die gute Tat hebt er empor. Die aber Missetaten aushecken, bekommen harte Strafe. Deren List geht fehl.
- 11 Gott hat euch erschaffen aus Staub, dann aus einem Tropfen, dann hat er euch zu Paaren gemacht. Kein weibliches Wesen ist schwanger und gebiert außer mit seinem Wissen. Keinem Betagten wird langes Leben geschenkt und niemandem wird sein Leben verkürzt, ohne dass es in einer Schrift stünde.
Das fällt Gott leicht.
- 12 Die zwei Meere gleichen einander nicht: Das eine ist süß, frisch und bekömmlich zu trinken, das andere salzig und bitter. Aus beiden aber esst ihr frisches Fleisch und holt Schmuck heraus, den ihr anlegt. Du siehst die Schiffe darin Furchen ziehen, damit ihr nach einigem aus seiner Gabenfülle trachtet.
Vielleicht dankt ihr!
- 13 Er lässt die Nacht in den Tag übergehen und den Tag in die Nacht und hat dienstbar gemacht Sonne und Mond. Ein jedes läuft bis zu bestimmtem Termin.
Das ist Gott, euer Herr.
Er hat die Herrschaft.
Die ihr aber außer Gott anruft, vermögen nicht so viel wie das Häutchen eines Dattelkerns.
- 14 Wenn ihr sie anruft, hören sie euer Rufen nicht. Wenn sie hörten, würden sie euch nicht erhören. Am Tag der Auferstehung weisen sie ab, dass sie eure Gefährten waren.
Niemand kann dir kundtun wie ein Kundiger.
- 15 Ihr Menschen, ihr seid gottesbedürftig Arme. Gott aber ist der Reiche und Lobenswürdige.
- 16 Wenn er will, nimmt er euch weg und bringt neue Schöpfung.
- 17 Das fällt Gott nicht schwer.
- 18 Niemand, der Last trägt, trägt die eines anderen. Wenn ein Beladener zu seiner Bürde ruft, wird nichts von ihr getragen, selbst wenn es um einen Verwandten ginge. Du warnst nur die, die ihren Herrn im Verborgenen fürchten und das Gebet verrichten. Wer sich läutert, der tut es ganz zu seinen Gunsten.
Zu Gott führt das Ende.

- 19 Nicht gleichen einander der Blinde und der Sehende,
20 die Finsternisse und das Licht,
21 der Schatten und die Hitze.
22 Nicht gleichen einander die Lebenden und die Toten.
 Gott lässt hören, wen er will.
 Du bist es nicht, der die hören lässt, die in den Gräbern sind.
23 Du bist nur ein Warner.
24 Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt als Freudenboten und Warner. Es gibt
keine Gemeinschaft, bei der nicht früher ein Warner gewesen wäre.
25 Wenn sie dich der Lüge bezichtigen – schon vor dir bezichtigten sie der Lüge. Ihre
Gesandten brachten ihnen die klaren Zeugnisse, die Schriften und die erleuchten-
de Schrift.
26 Dann packte ich, die ungläubig waren.
 Wie war da meine Rüge!
27 Hast du nicht gesehen, dass Gott vom Himmel Wasser herabsendet? Da bringen
wir mit ihm verschiedenartige Früchte hervor. Und bei den Bergen gibt es weiße
und rote Schichten, verschiedenartig, auch rabenschwarze.
28 Und Menschen, Tiere und Vieh gibt es verschiedenartig.
 So ist es. Gott fürchten nur die Wissenden unter seinen Dienern.
 Gott ist mächtig und voller Vergebung.
29 Die Gottes Schrift vortragen, das Gebet verrichten und von dem spenden, geheim
und offen, womit wir sie versorgt haben, haben einen Handel zu erwarten, der
nicht fehlschlägt.
30 So will er (Gott) ihnen ihren Lohn auszahlen und ihnen noch mehr geben aus sei-
ner Gabenfülle.
 Er ist voller Vergebung und dankbar.
31 Was wir dir von der Schrift offenbart haben, ist die Wahrheit, bestätigend, was
schon vor ihr vorlag.
 Gott kennt genau und durchschaut seine Diener.
32 Dann haben wir die Schrift denen unter unseren Dienern zum Erbe gegeben,
die wir erwählt haben. Mancher unter ihnen tut sich selbst Unrecht, mancher
ist besonnen und mancher eilt mit den guten Dingen voraus mit Gottes Er-
laubnis.
 Das ist die große Gabenfülle:
33 die Gärten Edens, in die sie gehen. Darin sind sie geschmückt mit Armreifen aus
Gold und mit Perlen und ihr Kleid ist Seide.
34 Sie sagen:
 „Das Lob gebührt Gott, der die Trauer von uns genommen hat –
 Unser Herr ist voller Vergebung und dankbar.
35 der uns aus seiner Gabenfülle Wohnung gibt im bleibenden Haus, in dem Er-
schöpfung und Müdigkeit uns nicht befallen.“
36 Die aber ungläubig sind, bekommen das Feuer der Hölle. Sie werden nicht zu
sterben verurteilt und seine Strafe wird ihnen nicht erleichtert.
 So vergelten wir jedem Ungläubigen.

- 37 Sie schreien darin:
„Herr, bring uns hinaus, dann werden wir Gutes tun und nicht das, was wir stets getan haben!“
„Haben wir euch denn nicht so alt werden lassen, dass sich mahnen lässt, wer immer sich mahnen lässt? Und ist nicht der Warner zu euch gekommen? So kostet! Die Unrecht tun, haben keinen Helfer.“
- 38 Gott weiß das Verborgene der Himmel und der Erde.
Er weiß, was das Herz birgt.
- 39 Er ist es, der euch zu Statthaltern auf der Erde bestellt hat. Wer dann ungläubig ist, auf dem lastet sein Unglaube.
Den Ungläubigen mehrt ihr Unglaube bei ihrem Herrn nur die Abscheu.
Den Ungläubigen mehrt ihr Unglaube nur den Verlust.
- 40 Sag:
„Was meint ihr von euren Gottespartnern, die ihr außer Gott anruft? Zeigt mir, was sie von der Erde erschaffen haben!“
Oder haben sie Anteil an den Himmeln? Oder haben wir ihnen eine Schrift gegeben, dass sie davon klares Zeugnis hätten? Aber nein, die Unrecht tun, versprechen einander nur Betörendes.
- 41 Gott hält die Himmel und die Erde, dass sie nicht vergehen. Vergehen sie aber, dann hält sie nach ihm niemand.
Er ist gütig und voller Vergebung.
- 42 Sie haben bei Gott ihre kräftigsten Eide geschworen, dass sie sich, wenn ein Warner zu ihnen käme, gewiss besser führen ließen als irgendeine der Gemeinschaften sonst. Als dann ein Warner zu ihnen kam, mehrte das nur ihre Abneigung,
- 43 da sie voll Hochmut auf der Erde waren und voll der bösen List. Die böse List aber erfasst nur ihre Leute. Haben sie denn anderes zu erwarten als das Verfahren mit den Früheren? Du wirst in Gottes Verfahren keine Änderung finden und keinen Wandel.
- 44 Sind sie denn nicht im Land umhergezogen, zu schauen, wie das Ende derer vor ihnen war? Die waren mächtiger als sie. Keinesfalls kann etwas in den Himmeln und auf der Erde Gott hindern.
Er ist wissend und mächtig.
- 45 Wenn Gott die Menschen wegen dessen, was sie begangen haben, belangen würde, ließe er auf ihr kein Tier übrig. Aber er stellt sie bis zu bestimmtem Termin zurück. Wenn der dann kommt –
Gott durchschaut seine Diener.

36. Sure: Yā Sīn

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Yā sīn.
2 Beim weisen Koran!
3 Du gehörst zu den Gesandten,
4 auf geradem Weg –
5 Die Herabsendung vom Mächtigen und Barmherzigen!
6 damit du Leute warnst, deren Väter nicht gewarnt wurden, so dass sie achtlos
sind.
7 Gegen die meisten von ihnen hat sich das Wort erfüllt, so dass sie nicht glauben.
8 Wir haben ihnen Fesseln an den Hals gelegt bis zum Kinn, so dass sie den Kopf
hochrecken müssen.
9 Vor ihnen haben wir einen Wall geschaffen und einen hinter ihnen. Da haben wir
sie eingeschlossen, so dass sie nicht sehen.
10 Es ist ihnen gleich, ob du sie warnst oder nicht. Sie glauben nicht.
11 Du warnst nur den, der der erinnernden Mahnung folgt und den Allerbarmenden
im Verborgenen fürchtet. So verkünde ihm Vergebung und edlen Lohn!
12 Wir schenken den Toten Leben. Wir schreiben auf, was sie vorher getan haben
und ihre Spuren. Alles haben wir aufgezählt in deutlichem Register.
13 Gib ihnen als Beispiel die Leute der Stadt, als die Gesandten zu ihr kamen!
14 Als wir zwei zu ihnen sandten, bezichtigten sie beide der Lüge. Da verstärkten wir
sie durch einen dritten. Da sagten sie:
„Wir sind zu euch gesandt.“
15 Sie sagten:
„Ihr seid nur Menschen wie wir. Der Allerbarmende hat nichts herabgesandt.
Ihr lügt nur.“
16 Sie sagten:
„Unser Herr weiß es. Wir sind zu euch gesandt.
17 Uns obliegt nur die deutliche Botschaft.“
18 Sie sagten:
„Wir sehen in euch ein schlechtes Omen. Wenn ihr nicht aufhört, steinigen wir
euch gewiss und euch trifft von uns schmerzhaftes Strafe.“
19 Sie sagten:
„Euer Omen liegt bei euch. Und wenn ihr ermahnt werdet? Aber nein, ihr
seid ein maßloses Volk.“
20 Vom Äußersten der Stadt kam ein Mann geeilt. Er sagte:
„Mein Volk, folgt den Gesandten!
21 Folgt denen, die keinen Lohn von euch verlangen und dabei geführt sind.
22 Wie käme ich dazu, dass ich dem nicht diene, der mich erschaffen hat und zu
dem ihr zurückgebracht werdet?
23 Soll ich mir außer ihm Götter nehmen, deren Fürsprache, wenn der Allerbar-
mende mir schaden will, mir nichts nützt und die mich nicht retten?

- 24 Da wäre ich in deutlicher Verirrung.
25 Ich glaube an euren Herrn. So hört auf mich!“
26 Es wurde gesagt:
„Geh in den Garten!“
Er sagte:
„Wenn doch meine Leute wüssten,
27 dass mein Herr mir vergeben und mich zu einem der Geehrten gemacht hat!“
28 Nach ihm sandten wir gegen seine Leute kein Heer vom Himmel hinab. Keines-
falls sandten wir hinab.
29 Es war nur ein einziger Schrei und da waren sie erloschen.
30 Weh den Dienern! Kein Gesandter kam zu ihnen, ohne dass sie sich über ihn be-
lustigt hätten.
31 Haben sie nicht gesehen, wie viele Generationen wir schon vor ihnen vernichtet
haben und dass sie nicht mehr zu ihnen zurückkehrt sind?
32 Ausnahmslos alle werden sie bei uns vorgeführt.
33 Ein Zeichen ist für sie die tote Erde: Wir schenken ihr Leben und bringen Korn
aus ihr hervor, von dem sie essen.
34 Wir legen auf ihr Gärten an von Palmen und Rebstöcken und lassen auf ihr Quel-
len hervorbrechen,
35 damit sie vom Ertrag essen.
Nicht ihre Hände haben es gemacht.
Danken sie denn nicht?
36 Gepriesen sei er, der alle Paare erschaffen hat von dem, was die Erde
wachsen lässt, von ihnen selbst und von dem, was sie nicht wissen!
37 Ein Zeichen ist für sie die Nacht: Wir ziehen von ihr den Tag weg und da sind sie
im Dunkeln.
38 Die Sonne läuft zu ihrer Stätte –
Das ist die Bestimmung des Mächtigen und Wissenden.
39 und dem Mond bestimmten wir Stationen, bis er wie ein altes Palmenreisig
wiederkehrt.
40 Weder darf die Sonne den Mond einholen noch enteilt die Nacht dem Tag. Alle
treiben in einer Bahn.
41 Ein Zeichen ist für sie, dass wir ihre Nachkommen im beladenen Schiff getragen
haben.
42 Und Gleiches haben wir ihnen erschaffen, mit dem sie fahren.
43 Wenn wir wollen, ertränken wir sie. Da gibt es keinen Hilferuf für sie und sie wer-
den nicht gerettet,
44 es sei denn aus Barmherzigkeit von uns eine Weile zur Nutznießung.
45 Wenn man zu ihnen sagt:
„Hütet euch vor dem, was vor euch und hinter euch ist!
Vielleicht findet ihr Erbarmen!“
46 Keines von den Zeichen ihres Herrn ist zu ihnen gekommen, ohne dass sie sich
von ihm abgewandt hätten.

- 47 Und wenn man zu ihnen sagt:
„Spendet von dem, womit Gott euch versorgt hat!“,
sagen die, die ungläubig sind, zu denen, die glauben:
„Sollen wir dem zu essen geben, dem Gott, wenn er wollte, zu essen gäbe? Ihr
seid in deutlicher Verirrung.“
- 48 Sie sagen:
„Wann trifft diese Drohung ein, falls ihr wahrhaftig seid?“
- 49 Sie haben nichts zu erwarten als einen einzigen Schrei, der sie packt, während sie
streiten.
- 50 Da können sie nichts mehr anordnen und kehren nicht mehr zu ihren Leuten zu-
rück.
- 51 Die Trompete wird geblasen und da eilen sie aus den Gräbern zu ihrem Herrn.
- 52 Sie sagen:
„Weh uns! Wer hat uns von unserer Schlafstätte aufgeweckt?“
Das ist, was der Allerbarmende angedroht hat. Die Gesandten sagten die Wahr-
heit.
- 53 Es ist nur ein einziger Schrei und da werden sie allesamt bei uns vorgeführt.
- 54 „Da wird heute niemandem irgendein Unrecht getan. Euch wird nur vergol-
ten, was ihr stets begangen habt.“
- 55 Die Gefährten des Gartens erfreuen sich ihres Tuns.
- 56 Sie und ihre Frauen strecken sich im Schatten auf den Ruhebetten aus.
- 57 Sie haben darin Früchte und was sie sich wünschen,
- 58 „Friede!“ als Wort von einem barmherzigen Herrn.
- 59 „Seid heute draußen, ihr Verbrecher!
- 60 Habe ich euch nicht verpflichtet, ihr Kinder Adams, dass ihr nicht dem Satan
dient – er ist euch deutlich feind –,
- 61 sondern mir?
Das ist ein gerader Weg.
- 62 Er hat viele Geschöpfe unter euch irregeleitet.
Habt ihr denn nie verstanden?
- 63 Das ist die Hölle, die euch stets angedroht worden ist.
- 64 Brennt heute darin, weil ihr stets ungläubig gewesen seid.“
- 65 Heute versiegeln wir ihnen den Mund, ihre Hände sprechen zu uns und ihre Füße
bezeugen, was sie stets begangen haben.
- 66 Wenn wir wollten, würden wir ihre Augen auswischen. Da liefen sie eilends den
Weg hin, doch wie sollten sie sehen?
- 67 Wenn wir wollten, würden wir sie dort, wo sie stehen, verwandeln. Da könnten sie
nicht vorangehen und nicht zurückkehren.
- 68 Wen wir alt werden lassen, den kehren wir in seiner Verfassung um.
Verstehen sie denn nicht?
- 69 Wir haben ihn (Mohammed) nicht das Dichten gelehrt und es kommt ihm nicht
zu. Das ist nur erinnernde Mahnung und ein deutlicher Koran,
- 70 damit er die warne, die leben, und sich das Wort gegen die Ungläubigen erfülle.

- 71 Haben sie denn nicht gesehen, dass wir ihnen unter dem, was unsere Hände gemacht haben, Vieh erschaffen haben, das sie besitzen?
- 72 Wir haben es ihnen gefügig gemacht, so dass einiges ihnen zum Reiten dient und sie einiges essen.
- 73 Sie haben davon Nutzen und Trank.
Danken sie denn nicht?
- 74 Sie haben sich außer Gott Götter genommen.
Vielleicht wird ihnen geholfen!
- 75 Die können ihnen nicht helfen und sind für sie ein Heer, das vorgeführt wird.
- 76 So soll dich, was sie reden, nicht traurig machen.
Wir wissen, was sie verheimlichen und was sie offenlegen.
- 77 Hat denn der Mensch nicht gesehen, dass wir ihn aus einem Tropfen erschaffen haben? Und da ist er deutlich Widersacher.
- 78 Er prägt für uns einen Vergleich und vergisst, dass er erschaffen ist. Er sagt:
„Wer schenkt den Knochen Leben, wenn sie morsch sind?“
- 79 Sag:
„Es schenkt ihnen Leben, der sie das erste Mal hat entstehen lassen –
Er kennt jegliches Geschöpf.
der euch aus grünen Bäumen Feuer schafft, und da zündet ihr mit ihm an.“
- 80 Hat nicht der, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, die Macht, ihresgleichen zu erschaffen?
Gewiss doch! Er ist der Schöpfer und Wissende.
- 81 Seine Verfügung – wenn er eine Sache will, befiehlt er ihr nur:
„Sei!“,
und da ist sie.
- 82 So sei er gepriesen, in dessen Hand die Herrschaft über alles liegt und zu dem ihr zurückgebracht werdet!

37. Sure: Die in Reihen stehen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Bei den Reihe um Reihe Stehenden,
2 gewaltig Rufenden,
3 Mahnung Vortragenden!
4 Euer Gott ist ein einziger,
5 der Herr der Himmel, der Erde und dessen, was dazwischen ist, der Herr des Ostens und des Westens.
6 Wir haben den untersten Himmel mit der Pracht der Sterne geschmückt,
7 auch zum Schutz vor jedem rebellischen Satan.
8 Sie lauschen nicht der obersten Ratsversammlung, werden von allen Seiten beworfen
9 und vertrieben und bekommen dauernde Strafe.

- 10 Außer wenn einer etwas aufschnappt, den verfolgt eine grelle Feuerkugel.
11 Ersuche sie um Bescheid: Sind sie schwerer zu erschaffen oder die, die wir sonst erschaffen haben? Wir haben sie erschaffen aus festem Ton.
12 Aber nein, du wunderst dich, indessen sie spotten
13 und, wenn sie ermahnt werden, es nicht bedenken.
14 Wenn sie ein Zeichen sehen, spotten sie
15 und sagen:
 „Das ist deutlich nur Zauber.
16 Werden wir etwa, wenn wir gestorben und Staub und Knochen sind, auf-
erweckt?
17 Auch noch unsere Vorväter?“
18 Sag:
 „Ja, und dabei seid ihr dann unterwürfig.“
19 Da ist nur ein einziger Ruf und da schauen sie
20 und sagen:
 „Weh uns! Das ist der Tag des Gerichts!“
21 „Das ist der Tag der Scheidung, den ihr stets geleugnet habt.“
22 „Versammelt die, die Unrecht getan haben, ihre Gefährten und die, denen sie
stets gedient haben
23 außer Gott! Führt sie zum Weg des Höllenbrands
24 und stellt sie auf! Sie werden befragt.“
25 „Was ist mit euch, dass ihr nicht einander helft?“
26 Aber nein, heute ergeben sie sich.
27 Sie gehen aufeinander zu und fragen einander.
28 Sie sagen:
 „Ihr seid stets von rechts zu uns gekommen.“
29 Sie sagen:
 „Aber nein, ihr seid nicht gläubig gewesen.
30 Wir haben keine Macht über euch gehabt. Aber nein, ihr seid ein gesetzloses
Volk gewesen.“
31 „Da hat sich das Wort unseres Herrn gegen uns erfüllt. Wir kosten es.“
32 „Da haben wir euch irregeführt.“
 „Wir sind irregegangen.“
33 An jenem Tag haben sie an derselben Strafe teil.
34 So handeln wir an den Verbrechern.
35 Wenn man zu ihnen sagte:
 „Kein Gott ist außer Gott“,
waren sie stets hochmütig
36 und sagten:
 „Sollen wir um eines besessenen Dichters willen unsere Götter verlassen?“
37 Aber nein, er hat die Wahrheit gebracht und die Gesandten bestätigt.
38 Ihr kostet die schmerzhafteste Strafe.
39 Euch wird nur vergolten, was ihr stets getan habt.
40 Außer Gottes auserkorenen Dienern,

- 41 die bekommen festgesetzten Unterhalt,
42 Früchte, und werden geehrt
43 in den Gärten des Glücks,
44 auf Polstern einander gegenüber,
45 während man bei ihnen mit einem Becher voll Quellwasser umhergeht,
46 einem weißen, genussreich den Trinkenden.
47 In ihm ist kein Rausch und sie werden von ihm nicht erschöpft.
48 Bei ihnen sind Frauen, die ihren Blick zurückhalten, mit großen Augen,
49 Frauen wie verwahrte Eier.
50 Da gehen sie aufeinander zu und fragen einander.
51 Einer unter ihnen sagt:
 „Ich hatte einen Gefährten,
52 der sagte:
 „Gehörst du etwa zu denen, die zustimmen?
53 Werden wir etwa, wenn wir gestorben und Staub und Knochen sind, ge-
 richtet?““
54 Er sagt:
 „Wollt ihr hinschauen?“
55 Da sieht er hin und sieht ihn mitten im Höllenbrand.
56 Er sagt:
 „Bei Gott, fast hättest du mich zugrunde gerichtet.
57 Wenn die Gnade meines Herrn nicht gewesen wäre, gehörte ich zu denen, die
 vorgeführt werden.
58 Sind wir denn nicht tot
59 nur unseren ersten Tod und bleiben ungestraft?“
60 Das ist der mächtige Gewinn!
61 Für solches sollen die Handelnden handeln.
62 Ist dies als Bewirtung besser oder der Zaqqum-Baum?
63 Den haben wir zu einer Prüfung gemacht für die, die Unrecht tun.
64 Es ist ein Baum, der aus der Wurzel des Höllenbrands herauskommt.
65 Sein Blütenstand sieht aus wie Satansköpfe.
66 Davon essen sie und damit füllen sich den Bauch.
67 Darauf bekommen sie dann eine Mischung aus heißem Sud.
68 Dann kehren sie zum Höllenbrand zurück.
69 Sie haben ihre Väter verirrt gefunden,
70 da werden sie ihnen hinterhergetrieben.
71 Schon vor ihnen gingen die meisten der Früheren irre,
72 und wir sandten unter sie Warner.
73 So schau, wie das Ende der Gewarnten war!
74 Außer Gottes auserkorenen Dienern.
75 Noach rief zu uns –
 Wie gut erhören wir!
76 und wir retteten ihn und seine Leute aus der mächtigen Drangsal,

- 77 machten seine Nachkommen zu den Bleibenden
78 und hinterließen bei den Späteren über ihn:
79 „Friede über Noach in aller Welt!“
80 So vergelten wir denen, die das Gute tun.
81 Er gehört zu unseren gläubigen Dienern.
82 Dann ertränkten wir die anderen.
83 Unter seinem Gefolge war Abraham.
84 Als er zu seinem Herrn kam mit gesundem Herzen.
85 Als er zu seinem Vater und seinem Volk sagte:
 „Wem dient ihr da?
86 Wollt ihr in Lüge Götter außer Gott?
87 Was denkt ihr denn vom Herrn aller Welt?“
88 Da schaute er zu den Sternen hin
89 und sagte:
 „Mir ist ganz elend.“
90 Da kehrten sie ihm den Rücken.
91 Da ging er auf ihre Götter zu und sagte:
 „Esst ihr nicht?
92 Was ist mit euch, dass ihr nicht redet?“
93 Da ging er auf sie los und schlug sie mit der Rechten.
94 Da kamen sie auf ihn zugeeilt.
95 Er sagte:
 „Dient ihr dem, was ihr meißelt,
96 wo doch Gott euch erschaffen hat und das, was ihr tut?“
97 Sie sagten:
 „Errichtet für ihn einen Bau und werft ihn in den Höllenbrand!“
98 Sie wollten listig gegen ihn vorgehen. Da machten wir sie zu den Niedrigsten.
99 Er sagte:
 „Ich gehe zu meinem Herrn, er wird mich führen.“
100 „Herr, schenk mir einen der Rechtschaffenen!“
101 Da verkündeten wir ihm einen gütigen Jungen.
102 Als der dann erwachsen war, dass er sich mit ihm mühen konnte, sagte er:
 „Lieber Sohn, ich sah im Schlaf, dass ich dich schlachte. So schau, was meinst
 du?“
 Er sagte:
 „Vater, tu, was du geheißten bist! Du wirst, wenn Gott will, finden, dass ich zu
 den Standhaften gehöre.“
103 Als dann beide gottergeben waren und er ihn mit der Stirn auf den Boden legte,
104 riefen wir ihm zu:
 „Abraham,
105 du hast die Vision bestätigt.
 So vergelten wir denen, die das Gute tun.
106 Das ist die deutliche Prüfung!“

- 107 Wir lösten ihn mit einem mächtigen Schlachtopfer aus
108 und hinterließen bei den Späteren über ihn:
109 „Friede über Abraham!“
110 So vergelten wir denen, die das Gute tun.
111 Er gehört zu unseren gläubigen Dienern.
112 Wir verkündeten ihm Isaak als einen Propheten, einen der Rechtschaffenen.
113 Wir segneten ihn und Isaak. Unter ihren Nachkommen ist mancher, der das Gute,
 und mancher, der deutlich sich selbst Unrecht tut.
114 Wir erwiesen Mose und Aaron Güte,
115 retteten beide und ihr Volk aus der mächtigen Drangsal
116 und halfen ihnen. Da waren sie die Sieger.
117 Wir gaben beiden die deutliche Schrift,
118 führten sie den geraden Weg
119 und hinterließen bei den Späteren über sie:
120 „Friede über Mose und Aaron!“
121 So vergelten wir denen, die das Gute tun.
122 Beide gehörten zu unseren gläubigen Dienern.
123 Auch Elia gehörte zu den Gesandten.
124 Als er zu seinem Volk sagte:
 „Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?
125 Wollt ihr zu Baal rufen und den besten Schöpfer verlassen,
126 Gott, euren Herrn und den Herrn eurer Vorväter?“
127 Da bezichtigten sie ihn der Lüge und gehörten so zu denen, die vorgeführt wer-
 den.
128 Außer Gottes auserkorenen Dienern.
129 Wir hinterließen bei den Späteren über ihn:
130 „Friede über Elia!“
131 So vergelten wir denen, die das Gute tun.
132 Er gehört zu unseren gläubigen Dienern.
133 Auch Lot gehörte zu den Gesandten.
134 Als wir ihn und seine Leute allesamt retteten,
135 außer einer alten Frau unter denen, die zurückblieben.
136 Dann vernichteten wir die anderen.
137 Ihr kommt an ihnen vorbei, am Morgen
138 und in der Nacht.
 Versteht ihr denn nicht?
139 Auch Jona gehörte zu den Gesandten.
140 Als er auf das beladene Schiff floh.
141 Da zog er das Los und gehörte zu den Verlierern.
142 Da verschlang ihn – er war verurteilenswert – der Fisch.
143 Wenn er da nicht zu denen gehört hätte, die lobpreisen,
144 wäre er in seinem Bauch verblieben bis zu dem Tag, da sie auferweckt
 werden.

- 145 Da warfen wir ihn auf das kahle Land, ganz elend,
146 ließen einen Kürbisbusch über ihn wachsen
147 und sandten ihn zu Hunderttausenden oder mehr.
148 Da glaubten sie, und wir gewährten ihnen eine Weile Nutznießung.
149 Ersuche sie um Bescheid!
Kommen deinem Herrn die Töchter zu und ihnen die Söhne?
150 Oder erschufen wir die Engel als weibliche Wesen, während sie Zeugen waren?
151 Es gehört doch zu ihrer Lüge, dass sie sagen:
152 „Gott hat gezeugt.“
Sie sind Lügner.
153 Zog er die Töchter den Söhnen vor?
154 Was ist mit euch? Wie entscheidet ihr?
155 Lasst ihr euch denn nicht mahnen?
156 Oder habt ihr deutliche Ermächtigung?
157 So bringt eure Schrift, falls ihr wahrhaftig seid!
158 Sie stellen zwischen ihm und den Dschinn eine Verwandtschaft her. Die Dschinn
aber wissen, dass sie vorgeführt werden.
159 Gepriesen sei Gott, fern dem, was sie zusammenreden!
160 Außer Gottes auserkorenen Dienern.
161 Ihr und all das, dem ihr dient,
162 ihr verführt nicht gegen ihn,
163 außer dem, der im Höllenbrand brennt.
164 „Unter uns (Engeln) ist keiner, der nicht einen festgesetzten Stand hätte.
165 Wir sind es, die in Reihen stehen,
166 wir sind es, die lobpreisen.“
167 Sie haben stets gesagt:
168 „Wenn wir erinnernde Mahnung von den Früheren hätten,
169 dann wären wir Gottes auserkorene Diener.“
170 Doch sie glauben ihm nicht. Sie werden erfahren!
171 Unser Wort an unsere gesandten Diener ist schon ergangen.
172 Sie sind es, denen geholfen wird.
173 Unser Heer, das sind die Sieger.
174 So kehre dich eine Weile von ihnen ab
175 und sieh auf sie hin! Da werden auch sie sehen.
176 Drängen sie denn nicht auf unsere Strafe?
177 Wenn sie dann auf ihr Gebiet herabkommt, schlimm ist dann der Morgen der Ge-
warnten!
178 Kehre dich eine Weile von ihnen ab
179 und sieh hin! Da werden auch sie sehen.
180 Gepriesen sei dein Herr, der Herr der Macht, fern dem, was sie zu-
sammenreden!
181 Friede über die Gesandten!
182 Das Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welt.

38. Sure: Sād

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Sād.
Beim Koran mit der erinnernden Mahnung!
- 2 Aber nein, die ungläubig sind, sind in Macht und Zwietracht.
- 3 Wie viele Generationen haben wir schon vor ihnen vernichtet! Da riefen sie. Es war aber keine Zeit mehr zu entrinnen.
- 4 Sie wundern sich, dass aus ihnen ein Warner zu ihnen gekommen ist. Die Ungläubigen sagen:
„Das ist ein verlogener Zauberer.
5 Macht er die Götter zu einem einzigen Gott? Das ist eine wunderliche Sache.“
- 6 Die Ratsleute unter ihnen brachen auf.
„Geht und beharrt bei euren Göttern! Das ist das, was man will.
7 Bei der letzten Religionsgemeinschaft haben wir so etwas nicht gehört. Das ist reine Erfindung.
8 Ist auf ihn unter uns die erinnernde Mahnung herabgesandt worden?“
- 9 Aber nein, sie sind über meine erinnernde Mahnung in Zweifel. Aber nein, sie haben meine Strafe noch nicht gekostet.
- 10 Oder besitzen sie die Schätze der Barmherzigkeit deines Herrn, des Mächtigen und freigebig Schenkenden?
- 11 Oder haben sie die Herrschaft über die Himmel, die Erde und was dazwischen ist? So sollen sie doch in den Zugängen aufsteigen.
- 12 Ein Heer, das da geschlagen ist, aus den (prophetenfeindlichen) Parteien.
- 13 Schon vor ihnen bezichtigte Noachs Volk der Lüge, auch die Ad, Pharaos, der mit den Pfählen,
14 die Thamud, Lots Volk und die Leute des Dickichts –
Das sind die Parteien.
- 15 ausnahmslos alle bezichtigten die Propheten der Lüge. Da erfüllte sich meine Strafe.
- 16 Die haben nichts zu erwarten als einen einzigen Schrei, für den es keinen Aufschub gibt.
- 17 Sie sagen:
„Herr, gib uns eilig unser Teil vor dem Tag der Abrechnung!“
- 18 Sei standhaft bei dem, was sie sagen!
Gedenke unseres Dieners David, des Starken! Er war zur Umkehr bereit.
- 19 Wir machten dienstbar die Berge, dass sie mit ihm am Abend und bei Sonnenaufgang priesen,
zusammen mit den Vögeln in Scharen.
- 20 Alles ist bereit, zu ihm (Gott) umzukehren.
- 21 Wir festigten seine Herrschaft, gaben ihm die Weisheit und die Unterscheidungskraft der Rede.
- 22 Ist die Geschichte über den Streit zu dir gekommen?
Als sie über die Mauern in den Palast einstiegen.

- 22 Als sie zu David eindrangen.
Da erschrak er vor ihnen. Sie sagten:
„Fürchte dich nicht! Zwei Streitende, von denen der eine dem anderen Gewalt angetan hat. So entscheide zwischen uns nach Recht! Handle nicht willkürlich und führe uns zum rechten Weg!
- 23 Dieser, mein Bruder, hat neunundneunzig Schafe, ich nur eines. Da sagte er:
„Vertraue es mir an!“,
und bedrängte mich in der Rede.“
- 24 Er sagte:
„Da hat er dir Unrecht getan, dass er dein Schaf zu seinen hinzuforderte.“
Viele, die Besitz zusammenlegen, tun einander Gewalt an. Nicht aber die, die glauben und gute Werke tun. Das aber sind wenige.
David dachte, dass wir ihn prüften. Da bat er seinen Herrn um Vergebung, fiel in Verneigung nieder und kehrte reumütig um.
- 25 Da vergaben wir ihm dies. Bei uns bekam er Nähe und schöne Heimkehr.
- 26 „David, wir haben dich zum Statthalter auf der Erde bestellt. So entscheide zwischen den Menschen nach Recht und folge nicht dem Gelüst, dass es dich nicht irreleitet, ab von Gottes Weg!“
Die von Gottes Weg abirren, bekommen harte Strafe, weil sie den Tag der Abrechnung vergessen haben.
- 27 Wir haben den Himmel, die Erde und was dazwischen ist, nicht trügerisch erschaffen. Das meinen, die ungläubig sind. Weh denen, die ungläubig sind, wegen des Feuers!
- 28 Oder sollen wir die, die glauben und gute Werke tun, denen gleichstellen, die auf der Erde Unheil stiften, oder die Gottesfürchtigen den Niederträchtigen?
- 29 Eine Schrift, die wir zu dir hinabgesandt haben, gesegnet, damit sie über ihre Zeichen nachsinnen, die Verständigen sich mahnen lassen.
- 30 Dem David schenkten wir Salomo.
Welch guter Diener! Er war zur Umkehr bereit.
- 31 Als ihm am Abend die schnellen Renner vorgeführt wurden.
- 32 Da sagte er:
„Ich habe das Gute sehr geliebt, statt meines Herrn zu gedenken, bis die Sonne sich hinter dem Vorhang verbarg.
- 33 Bringt sie mir zurück!“
Da begann er sofort, über Beine und Hals zu streichen.
- 34 Wir prüften Salomo und setzten auf seinen Thron eine Gestalt. Dann kehrte er reumütig um.
- 35 Er sagte:
„Herr, vergib mir und schenk mir Herrschaft, wie sie niemandem nach mir zukommt!
Du bist der freigebig Schenkende.“
- 36 Da machten wir ihm dienstbar den Wind, dass er nach seiner Verfügung sanft wehte, wohin er wollte,

- 37 und die Satane, jeden Baumeister und Taucher
 38 und andere, in Ketten aneinander gebunden.
 39 „Das ist unsere Gabe. So sei wohlütig oder zurückhaltend ohne Berechnung!“
 40 Bei uns bekommt er Nähe und schöne Heimkehr.
 41 Gedenke unseres Dieners Ijob! Als er zu seinem Herrn rief:
 „Mich hat der Satan mit Mühsal und Strafe getroffen.“
 42 „Stampfe mit dem Fuß! Da ist kühles Wasser zum Waschen und Trinken.“
 43 Wir schenkten ihm seine Leute und noch einmal so viel dazu in unserer Barmherzigkeit, als erinnernde Mahnung für die Verständigen.
 44 „Und nimm ein Bündel in die Hand und schlage damit zu! Sei nicht eidbrüchig!“
 Wir fanden ihn standhaft.
 Welch guter Diener! Er war zur Umkehr bereit.
 45 Und gedenke unserer Diener Abraham, Isaak und Jakob, Männer von Kraft und Einsicht!
 46 Wir haben sie erkoren zur mahnenden Erinnerung an das (ewige) Haus.
 47 Sie gehören bei uns zu den Erwählten und Guten.
 48 Und gedenke des Ismael, des Elischa und des Dhu l-Kifl! Sie alle gehören zu den Guten.
 49 Das ist erinnernde Mahnung. Die Gottesfürchtigen bekommen schöne Heimkehr,
 50 die Gärten Edens, deren Tore ihnen offen stehen,
 51 in denen sie sich ausstrecken und nach vielen Früchten und Trank rufen.
 52 Bei ihnen sind gleichaltrige Frauen, die ihren Blick zurückhalten.
 53 Das ist es, was euch für den Tag der Abrechnung versprochen wird.
 54 Das ist unser Unterhalt. Er geht nicht zu Ende.
 55 Das ist es! Die Gesetzlosen bekommen schlechte Heimkehr:
 56 die Hölle, in der sie brennen.
 Welch schlechtes Lager!
 57 Das ist es! Sie sollen es kosten! Heißer Sud, Ekelbrühe
 58 und anderes solcher Art.
 59 „Da ist eine Schar, die mit euch hineindrängt.“
 Ihr gilt kein Willkommen. Sie brennen im Feuer.
 60 Sie sagen:
 „Aber nein, ihr! Euch gilt kein Willkommen! Ihr habt uns das vorher angerichtet.“
 Welch schlechte Bleibe!
 61 Sie sagen:
 „Herr, gib dem, der uns das vorher angerichtet hat, doppelte Strafe im Feuer!“
 62 Und sie sagen:
 „Warum sehen wir nicht Männer, die wir stets zu den Bösen gezählt haben?
 63 Haben wir sie zum Spott genommen oder übersehen wir sie?“
 64 Das ist die Wahrheit: Der Streit der Gefährten des Feuers.

- 65 Sag:
„Ich bin nur ein Warner. Kein Gott ist außer Gott, dem Einen und Allbezwin-
genden,
66 dem Herrn der Himmel, der Erde und dessen, was dazwischen ist, dem Mäch-
tigen und Vergebenden.“
- 67 Sag:
„Das ist eine mächtige Geschichte,
68 von der ihr euch abwendet.
69 Ich weiß nichts von der obersten Ratsversammlung, als sie miteinander strit-
ten.
70 Mir ist nur offenbart, dass ich ein deutlicher Warner bin.“
- 71 Als dein Herr zu den Engeln sagte:
„Ich werde einen Menschen aus Ton erschaffen.
72 Und wenn ich ihn dann geformt und ihm von meinem Geist eingeblasen habe,
dann fällt vor ihm nieder!“
- 73 Da warfen sich die Engel allesamt nieder,
74 außer Iblis. Er war hochmütig und gehörte zu den Ungläubigen.
- 75 Er sagte:
„Iblis, was hindert dich, dich vor dem niederzuwerfen, was ich mit den Händen
erschaffen habe? Bist du hochmütig oder gehörst zu den Überheblichen?“
- 76 Er sagte:
„Ich bin besser als er. Mich hast du aus Feuer erschaffen, ihn aber aus Ton.“
- 77 Er sagte:
„So geh hinaus, hier weg! Gesteinigt sollst du sein!
78 Auf dir liegt mein Fluch bis zum Tag des Gerichts.“
- 79 Er sagte:
„Herr, so gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden!“
- 80 Er sagte:
„So gehörst du zu denen, denen Aufschub gewährt wird
81 bis zum Tag der festgesetzten Zeit.“
- 82 Er sagte:
„Bei deiner Macht, ich führe sie gewiss allesamt irre,
83 außer deine auserkorenen Diener unter ihnen.“
- 84 Er sagte:
„Die Wahrheit, ich sage die Wahrheit:
85 Ich fülle gewiss die Hölle mit dir und all denen von ihnen, die dir folgen.“
- 86 Sag:
„Ich verlange von euch dafür keinen Lohn und gehöre nicht zu denen, die für
sich fordern.
87 Das ist nur erinnernde Mahnung für alle Welt.
88 Und gewiss erhaltet ihr nach einer Weile davon Nachricht.“

39. Sure: Die Scharen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Die Herabsendung der Schrift von Gott, dem Mächtigen und Weisen.
- 2 Wir haben die Schrift mit der Wahrheit zu dir hinabgesandt. So diene Gott, ihm ergeben in reiner Religion!
- 3 Gott kommt doch die reine Religion zu. Die sich außer ihm Freund und Beistand nehmen –
 „Wir dienen ihnen nur, damit sie uns in Gottes Nähe bringen.“
 zwischen denen entscheidet Gott über das, worin sie uneins sind.
 Gott führt keinen Lügner und Ungläubigen.
- 4 Wenn Gott sich hätte ein Kind nehmen wollen, hätte er sich aus dem, was er erschafft, erwählt, was er will.
 Gepriesen sei er!
 Er ist Gott, der Eine und Allbezwingende.
- 5 Er hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen. Er windet die Nacht über den Tag und den Tag über die Nacht und hat dienstbar gemacht Sonne und Mond. Ein jedes läuft bis zu bestimmtem Termin.
 Er ist doch der Mächtige und Vergebende.
- 6 Er hat euch aus einem einzigen Wesen erschaffen, dann aus ihm seinen Partner. An Vieh hat er euch acht in Paaren herabgesandt. Er erschafft euch im Bauch eurer Mutter, eine Schöpfung nach der anderen, in drei Finsternissen.
 Das ist Gott, euer Herr.
 Er hat die Herrschaft.
 Kein Gott ist außer ihm.
 Wie lasst ihr euch doch abwenden!
- 7 Wenn ihr ungläubig seid – Gott ist nicht auf euch angewiesen. Ihm gefällt bei seinen Dienern Unglaube nicht. Wenn ihr aber dankt, gefällt ihm dies bei euch. Niemand, der Last trägt, trägt die eines anderen. Dann kehrt ihr zu eurem Herrn zurück. Da tut er euch kund, was ihr stets getan habt.
 Er weiß, was das Herz birgt.
- 8 Wenn Schaden den Menschen getroffen hat, ruft er reumütig zu seinem Herrn. Wenn der ihm dann von sich Gnade gewährt, vergisst er, wozu er vorher stets gerufen hat, und gibt Gott Gleichgestellte bei, um irrezuleiten, ab von seinem Weg. Sag:
 „Genieß deinen Unglauben ein wenig! Du gehörst zu den Gefährten des Feuers.“
- 9 Oder ist einer, der in den Nachtzeiten gehorsam sich niederwirft und steht, der dabei das Jenseitig-Letzte fürchtet und die Barmherzigkeit seines Herrn erwartet –
 Sag:
 „Gleichen einander, die wissen und die nicht wissen?“
 Nur die Verständigen lassen sich mahnen.

- 10 Sag:
„Meine Diener, die ihr glaubt, fürchtet euren Herrn! Die das Gute tun, bekommen hier im Diesseits Gutes. Gottes Erde ist weit. Den Standhaften wird ihr Lohn ausbezahlt ohne Berechnung.“
- 11 Sag:
„Ich bin geheißен, Gott zu dienen, ihm ergeben in reiner Religion,
12 und der erste der Gottergebenen – der Muslime – zu sein.“
- 13 Sag:
„Ich fürchte, wenn ich mich meinem Herrn widersetze, die Strafe eines mächtigen Tages.“
- 14 Sag:
„Gott diene ich, ihm ergeben in meiner reinen Religion.
15 So dient doch außer ihm, wem ihr wollt!“
- Sag:
„Die Verlierer, das sind die, die am Tag der Auferstehung sich selbst und ihre Angehörigen verlieren.“
Das ist der deutliche Verlust.
- 16 Sie haben über sich Planen von Feuer und unter sich. Damit versetzt Gott seine Diener in Furcht.
„Meine Diener, fürchtet mich!“
- 17 Die es meiden, den Götzen zu dienen, und reumütig zu Gott umkehren, die bekommen die frohe Botschaft. So verkünde sie meinen Dienern!
- 18 Die auf das Wort hören und dem Besten, das in ihm liegt, folgen, die führt Gott.
Das sind die Verständigen.
- 19 Doch wenn sich gegen jemanden das Wort der Strafe erfüllt hat, rettetest du dann den, der im Feuer ist?
- 20 Aber die ihren Herrn fürchten, bekommen Obergemächer, über denen Obergemächer gebaut sind, bei denen unten Flüsse fließen.
Gottes Versprechen! Gott bricht das Versprechen nicht.
- 21 Hast du nicht gesehen, dass Gott vom Himmel Wasser herabsendet und als Quellen in die Erde dringen lässt? Dann bringt er dadurch verschiedenartiges Getreide hervor. Dann welkt es und du siehst es gelb werden. Dann macht er es zu brüchigem Zeug.
Darin ist erinnernde Mahnung für die Verständigen.
- 22 Doch wenn Gott jemandem das Herz weit gemacht hat für den Islam – die Gottergebenheit –, so dass er von seinem Herrn erleuchtet ist?
Doch weh denen, deren Herz verhärtet ist, so dass sie Gottes nicht gedenken! Die sind in deutlicher Verirrung.
- 23 Gott hat die schönste Botschaft herabgesandt, eine Schrift voller Ähnlichkeiten an Wiederholungen, vor der die Haut derer, die ihren Herrn fürchten, erschauert. Dann werden ihre Haut und ihr Herz weich, so dass sie Gottes gedenken.
Das ist Gottes Führung. Er führt damit, wen er will.
Wen aber Gott irreleitet, der hat niemanden, der ihn führt.

- 24 Doch wenn jemand mit seinem Gesicht die schlimme Strafe am Tag der Auferstehung fürchtet?
Denen, die Unrecht tun, sagt man:
„Kostet, was ihr stets begangen habt!“
- 25 Schon die vor ihnen leugneten. Da kam die Strafe über sie, wie sie es nicht ahnten.
- 26 Da ließ Gott sie im diesseitigen Leben die Schande kosten. Die jenseitig-letzte Strafe aber ist größer.
Wenn sie nur wüssten!
- 27 Wir haben den Menschen in diesem Koran allerlei Vergleiche geprägt.
Vielleicht lassen sie sich mahnen!
- 28 Ein arabischer Koran, an dem nichts Krummes ist!
Vielleicht werden sie gottesfürchtig!
- 29 Gott prägt einen Vergleich: Ein Mann, an dem mehrere Eigentumsanteil haben, die miteinander streiten, und ein anderer, der ganz und gar einem gehört – gleichen die beiden einander?
Das Lob gebührt Gott.
Aber nein, die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 30 Du stirbst und sie sterben.
- 31 Dann streitet ihr am Tag der Auferstehung bei eurem Herrn miteinander.
- 32 Wer tut denn mehr Unrecht, als wer über Gott lügt und die Wahrheit, wenn sie zu ihm kommt, für Lüge erklärt?
Ist nicht in der Hölle eine Behausung für die Ungläubigen?
- 33 Die aber die Wahrheit bringen und ihr glauben, das sind die Gottesfürchtigen.
- 34 Sie bekommen, was sie wollen, bei ihrem Herrn.
Das ist der Lohn für die, die das Gute tun.
- 35 Gott will ihnen das Schlechteste, das sie getan haben, tilgen und ihnen ihren Lohn geben für das Beste, das sie stets getan haben.
- 36 Genügt Gott seinem Diener nicht? Sie setzen dich mit denen außer ihm in Furcht.
Wen Gott irreleitet, der hat niemanden, der ihn führt.
Wen aber Gott führt, der hat niemanden, der ihn irreleitet.
Ist Gott nicht mächtig und Herr der Rache?
- 38 Wenn du sie fragst:
„Wer hat die Himmel und die Erde erschaffen?“,
sagen sie gewiss:
„Gott.“
Sag:
„Was meint ihr denn von dem, was ihr außer Gott anruft? Wenn Gott mir schaden will, beheben sie (diese weiblichen Wesen) dann den Schaden? Oder wenn er mir barmherzig sein will, halten sie seine Barmherzigkeit zurück?“
Sag:
„Mir genügt Gott. Auf ihn vertrauen, die vertrauen.“

- 39 Sag:
„Mein Volk, handelt auf eure Art! Ich handle auch. Ihr werdet erfahren,
40 über wen Strafe kommt, die ihn zuschanden macht, und auf wen stete Strafe
niedergeht.“
- 41 Wir haben die Schrift für die Menschen mit der Wahrheit auf dich hinabgesandt.
Wer sich führen lässt, der tut es zu seinen Gunsten. Wer aber irregeht, der zu seinem Schaden. Du bist nicht ihr Sachwalter.
- 42 Gott beruft die Seelen ab zur Zeit ihres Todes und die, die nicht gestorben sind, in ihrem Schlaf. Da hält er die fest, deren Tod er beschlossen hat, und die anderen lässt er bis zu bestimmtem Termin frei.
- Darin sind Zeichen für Leute, die nachdenken.
- 43 Oder haben sie sich außer Gott Fürsprecher genommen? Sag:
„Etwa auch, wenn sie nichts vermögen und nichts verstehen?“
- 44 Sag:
„Die Fürsprache kommt insgesamt Gott zu. Er hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde. Dann werdet ihr zu ihm zurückgebracht.“
- 45 Wenn allein Gottes gedacht wird, verkrampft sich das Herz derer, die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben. Wenn aber derer außer ihm gedacht wird, da freuen sie sich.
- 46 Sag:
„O Gott, Schöpfer der Himmel und der Erde, der das Verborgene weiß und das Offenbare, du entscheidest zwischen deinen Dienern über das, worin sie stets uneins gewesen sind.“
- 47 Wenn die, die Unrecht tun, alles hätten, was auf der Erde ist, und noch einmal so viel dazu, wollten sie sich damit gewiss am Tag der Auferstehung von der schlimmen Strafe loskaufen. Von Gott her wird ihnen offenbar, womit sie nicht gerechnet haben.
- 48 Ihnen werden die Missetaten offenbar, die sie begangen haben, und es packt sie, worüber sie sich stets belustigt haben.
- 49 Wenn Schaden den Menschen getroffen hat, ruft er zu uns. Wenn wir ihm dann von uns her Gnade gewähren, sagt er:
„Es wurde mir nur aufgrund von Wissen gegeben.“
- Aber nein, es ist eine Prüfung.
- Aber die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
- 50 Das sagten schon die vor ihnen. Doch nicht nützte ihnen, was sie stets begangen hatten.
- 51 Da trafen sie die Missetaten, die sie begangen hatten. Und auch die Unrecht tun unter diesen da – die Missetaten, die sie begangen haben, werden sie treffen. Sie verhindern nichts.
- 52 Wissen sie denn nicht, dass Gott den Unterhalt großzügig zuteilt, wem er will, und bemessen?
- Darin sind Zeichen für Leute, die glauben.

53 Sag:

„Meine Diener, die ihr gegen euch selbst maßlos gewesen seid, verzagt nicht gegenüber Gottes Barmherzigkeit!

Gott vergibt die Sünden insgesamt.

Er ist der Vergebende und Barmherzige.

54 Kehrt um zu eurem Herrn und seid ihm ergeben, bevor die Strafe über euch kommt! Dann wird euch nicht geholfen.

55 Folgt dem Besten, das zu euch von eurem Herrn herabgesandt worden ist, bevor plötzlich die Strafe über euch kommt, ohne dass ihr es ahnt!“

56 Dass nicht jemand sage:

„Weh über das, was ich gefehlt habe in der Geringschätzung Gottes! Ich habe zu den Spöttern gehört.“

57 Oder dass er nicht sage:

„Wenn Gott mich geführt hätte, hätte ich gewiss zu den Gottesfürchtigen gehört.“

58 Oder dass er nicht, wenn er die Strafe sieht, sage:

„Könnte ich doch umkehren, dann gehörte ich zu denen, die das Gute tun!“

59 „Gewiss doch! Meine Zeichen sind zu dir gekommen. Da hast du sie für Lüge erklärt, bist hochmütig gewesen und hast zu den Ungläubigen gehört.“

60 Am Tag der Auferstehung siehst du die, die über Gott gelogen haben, mit schwarzem Gesicht.

Ist nicht in der Hölle eine Behausung für die Hochmütigen?

61 Die aber gottesfürchtig gewesen sind, rettet Gott und lässt er triumphieren. Das Schlechte trifft sie nicht, sie werden nicht traurig sein.

62 Gott ist der Schöpfer aller Dinge und ihr Sachwalter.

63 Er hat die Schlüssel der Himmel und der Erde.

Die nicht an Gottes Zeichen glauben, das sind die Verlierer.

64 Sag:

„Gebietet ihr mir denn, jemand anderem zu dienen als Gott, ihr Unverständigen?“

65 Dir und denen vor dir ist offenbart worden:

„Wenn du (Gott) Partner beigibst, wird deine Tat gewiss zunichte und du gehörst zu den Verlierern.

66 Aber nein, diene Gott und gehöre zu den Dankbaren!“

67 Sie haben Gott nicht nach seinem wahren Maß bemessen. Am Tag der Auferstehung hat er die Erde insgesamt in seiner Hand und die Himmel sind zusammengefalt in seiner Rechten.

Gepriesen sei er! Erhaben ist er, fern dem, was sie als Partner beigeben!

68 Es wird in die Trompete geblasen. Da stürzt vom Blitz getroffen, wer in den Himmeln und auf der Erde ist, außer denen, die Gott davon ausnehmen will. Dann wird ein zweites Mal hineingeblasen und da stehen sie und schauen:

69 Die Erde erstrahlt im Licht ihres Herrn, die Schrift wird vorgelegt, die Propheten und die Zeugen werden herbeigebracht und es wird zwischen ihnen nach Recht entschieden.

Ihnen wird nicht Unrecht getan.

- 70 Jedem wird ausbezahlt, was er getan hat.
Er weiß am besten, was sie tun.
- 71 Die ungläubig gewesen sind, werden in Scharen zur Hölle geführt. Sobald sie zu ihr kommen, werden ihre Tore geöffnet und sagen ihre Wärter zu ihnen:
„Sind nicht aus euch Gesandte zu euch gekommen, die euch die Zeichen eures Herrn vorgetragen und euch vor der Begegnung mit diesem eurem Tag gewarnt haben?“
Sie sagen:
„Doch.“
Aber das Wort der Strafe hat sich gegen die Ungläubigen erfüllt.
- 72 Man sagt:
„Geht in die Tore der Hölle! Ewig seid ihr darin!“
Welch schlechte Behausung der Hochmütigen!
- 73 Die aber ihren Herrn gefürchtet haben, werden in Scharen zum Garten geführt. Sobald sie zu ihm kommen, werden seine Tore geöffnet und seine Wärter sagen zu ihnen:
„Friede über euch! Ihr seid gut gewesen. So geht hinein für ewig!“
- 74 Und sie sagen:
„Das Lob gebührt Gott, der uns sein Versprechen wahr gemacht und uns die Erde zum Erbe gegeben hat. Wir nehmen im Garten Wohnung, wo wir wollen.“
Welch guter Lohn für die, die handeln!
- 75 Du siehst die Engel den Thron umstellen und das Lob ihres Herrn preisen. Es wird zwischen ihnen (den Menschen) nach Recht entschieden und man sagt:
„Das Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welt.“

40. Sure: Der Vergebende

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Hā mīm.
2 Die Herabsendung der Schrift von Gott, dem Mächtigen und Wissenden,
3 der die Sünde vergibt und die Reue annimmt, dem hart Strafenden, dem reich Verfügenden. Kein Gott ist außer ihm.
Zu ihm führt das Ende.
- 4 Über Gottes Zeichen streiten nur, die ungläubig sind. So soll dich nicht betören, dass sie im Land umherziehen.
- 5 Schon vor ihnen leugnete Noachs Volk und nach diesem leugneten die Parteien. Jede Gemeinschaft war darauf aus, ihren Gesandten zu packen. Sie stritten trügerisch, um damit die Wahrheit zu widerlegen. Da packte ich sie.
Wie war da meine Strafe!
- 6 So hat sich das Wort deines Herrn gegen die erfüllt, die ungläubig sind: Sie sind die Gefährten des Feuers.

- 7 Die den Thron tragen und die um ihn stehen, preisen das Lob ihres Herrn und glauben an ihn. Sie bitten um Vergebung für die, die glauben:
„Herr, du umfasst alles in Barmherzigkeit und Wissen. So vergib denen, die umgekehrt und deinem Weg gefolgt sind! Bewahre sie vor der Strafe des Höl-
lenbrands!
- 8 Herr, führe sie in die Gärten Edens, die du ihnen versprochen hast und de-
nen von ihren Vätern, Frauen und Nachkommen, die rechtschaffen gewesen
sind!
Du bist der Mächtige und Weise.
- 9 Bewahre sie vor Missetaten! Wen du an jenem Tag vor Missetaten bewahrst,
dessen hast du dich erbarmt.“
Das ist der mächtige Gewinn.
- 10 Denen, die ungläubig gewesen sind, wird zugerufen:
„Gottes Abscheu ist größer als euer Abscheu vor euch selbst. Als ihr zum
Glauben aufgerufen worden seid, da seid ihr ungläubig gewesen.“
- 11 Sie sagen:
„Herr, du hast uns zweimal sterben lassen und uns zweimal Leben geschenkt.
Da bekennen wir unsere Sünden. Gibt es denn keinen Ausweg?“
- 12 „Das ist so, weil ihr ungläubig gewesen seid, wenn allein Gott angerufen wor-
den ist, aber geglaubt habt, wenn ihm Partner beigegeben worden sind.“
Das Urteil kommt Gott zu, dem Erhabenen und Großen.
- 13 Er ist es, der euch seine Zeichen sehen lässt und euch vom Himmel Unterhalt
herabsendet. Mahnen lässt sich nur, wer reumütig umkehrt.
- 14 So ruft zu Gott, ihm ergeben in reiner Religion, auch wenn die Ungläubigen das
verabscheuen!
- 15 Der nach den Rängen Erhabene und Herr des Thrones, er schickt den Geist
gemäß seiner Verfügung auf die unter seinen Dienern, die er will, damit er vor
dem Tag der Begegnung warne,
- 16 dem Tag, da sie herauskommen und nichts von ihnen vor Gott verborgen bleibt.
Wer hat heute die Herrschaft?
Gott, der Eine und Allbezwingende.
- 17 Heute wird jedem vergolten, was er begangen hat. Heute geschieht kein Unrecht.
Gott ist schnell im Abrechnen.
- 18 Warne sie vor dem Tag der nahenden (Katastrophe), da das Herz in der Kehle
steckt, voll Groll. Die Unrecht tun, haben keinen innigen Freund und keinen Für-
sprecher, auf den gehört würde.
- 19 Er weiß, was die Augen verraten und was das Herz verbirgt.
- 20 Gott entscheidet nach Recht. Die aber, die sie außer ihm anrufen, entscheiden
nicht nach etwas.
Gott ist der Hörende und Sehende.
- 21 Sind sie denn nicht im Land umhergezogen, zu schauen, wie das Ende derer vor
ihnen war? Die waren mächtiger und folgenreicher auf der Erde als sie. Da pack-
te sie Gott wegen ihrer Sünden. Sie haben niemanden, der vor Gott schützt.

22 Denn wenn ihre Gesandten ihnen die klaren Zeugnisse brachten, waren sie ungläubig. Da packte sie Gott.

Er ist stark und straft hart.

23 Wir sandten Mose mit unseren Zeichen und deutlicher Ermächtigung

24 zu Pharao, Haman und Qarun. Da sagten sie:

„Ein verlogener Zauberer!“

25 Als er ihnen dann die Wahrheit von uns brachte, sagten sie:

„Tötet die Söhne derer, die mit ihm glauben, und lasst ihre Frauen am Leben!“

Die List der Ungläubigen geht ganz irre.

26 Pharao sagte:

„Lasst mich Mose töten! Er soll zu seinem Herrn rufen. Ich fürchte, dass er eure Religion ändert oder auf der Erde Unheil hervorruft.“

27 Mose sagte:

„Ich suche Zuflucht bei meinem und eurem Herrn vor jedem Hochmütigen, der nicht an den Tag der Abrechnung glaubt.“

28 Ein gläubiger Mann von Pharaos Leuten, der seinen Glauben verschwieg, sagte:

„Wollt ihr einen Mann töten, weil er sagt:

„Mein Herr ist Gott“,

wo er euch doch die klaren Zeugnisse von eurem Herrn gebracht hat? Wenn er lügt, dann lastet sein Lügen auf ihm. Wenn er aber die Wahrheit sagt, trifft euch einiges von dem, was er euch androht.

Gott führt den nicht, der maßlos und verlogen ist.

29 Mein Volk, heute habt ihr die Herrschaft und die Oberhand auf der Erde. Wer aber wird uns helfen gegen Gottes Gewalt, wenn sie zu uns kommt?“

Pharao sagte:

„Ich zeige euch nur, was ich sehe, und führe euch nur den redlichen Weg.“

30 Der glaubte, sagte:

„Mein Volk, ich fürchte für euch Ähnliches wie den Tag der Parteien,

31 Ähnliches wie das Geschick von Noachs Volk, der Ad, der Thamud und derer nach ihnen.

Gott will den Dienern nicht Unrecht tun.

32 Mein Volk, ich fürchte für euch den Tag, da man einander zuruft,

33 den Tag, da ihr den Rücken kehrt. Ihr habt niemanden, der vor Gott schützt.

Wen Gott irreleitet, der hat niemanden, der ihn führt.

34 Früher brachte euch Josef die klaren Zeugnisse. Ihr aber hörtet nicht auf mit eurem Zweifel an dem, womit er zu euch gekommen war. Als er schließlich starb, sagtet ihr:

„Gott wird nach ihm keinen Gesandten mehr schicken.“

So führt Gott den irre, der maßlos und voller Zweifel ist.

35 Die ohne eine Ermächtigung, die zu ihnen gekommen wäre, über Gottes Zeichen streiten – groß ist der Abscheu darüber bei Gott und denen, die glauben.

So versiegelt Gott das Herz jedes hochmütigen Gewaltherrschers.“

36 Pharao sagte:

37 „Haman, baue mir eine Burg! Vielleicht erreiche ich die Zugänge,
die Zugänge der Himmel, damit ich hinaufsteige zu Moses Gott. Ich halte ihn
(Mose) für einen Lügner.“

So wurde dem Pharao das Schlechte seines Tuns verschönt und er wurde vom Weg abgehalten. Pharaos List geht ganz ins Verderben.

38 Der glaubte, sagte:

39 „Mein Volk, folgt mir, dann führe ich euch den redlichen Weg!
Mein Volk, das diesseitige Leben hier ist nur Nutznießung, das jenseitig-letzte
aber ist das beständige Haus.

40 Wer Schlechtes tut, dem wird nur mit Gleichem vergolten. Die aber Gutes tun,
Mann oder Frau, und dabei gläubig sind, die gehen in den Garten, in dem sie
versorgt werden ohne Berechnung.

41 Und, mein Volk, wie komme ich dazu, euch zur Rettung aufzurufen, wo ihr
mich doch zum Feuer ruft?

42 Ihr ruft mich auf, nicht an Gott zu glauben und ihm etwas als Partner beizu-
geben, wovon ich nichts weiß. Ich aber rufe euch zum Mächtigen und Ver-
gebenden.

43 Wahrlich, wozu ihr mich ruft, dazu soll man weder im Diesseits noch im Jen-
seitig-Letzten rufen. Zu Gott ist unsere Rückkehr. Die Maßlosen sind die Ge-
fährten des Feuers.

44 Ihr werdet noch an das denken, was ich euch sage. Ich überlasse meine Sache
Gott.“

Gott durchschaut die Diener.

45 Da bewahrte ihn Gott vor den Missetaten, die sie ausheckten. Pharaos Leute aber
packte die schlimme Strafe:

46 das Feuer, dem sie morgens und abends vorgeführt werden.

Am Tag, da die Stunde anbricht.

„Führt Pharaos Leute in die härteste Strafe!“

47 Wenn sie im Feuer miteinander streiten.

Dann sagen die Schwachen zu denen, die hochmütig gewesen sind:

„Wir sind euch gefolgt. Nehmt ihr denn einen Anteil des Feuers von uns?“

48 Die hochmütig gewesen sind, sagen:

„Wir sind alle darin. Gott hat zwischen den Dienern entschieden.“

49 Die im Feuer sagen zu den Wärtern der Hölle:

„Ruft zu eurem Herrn! Er soll uns die Strafe um einen Tag erleichtern.“

50 Sie sagen:

„Haben euch denn nicht stets eure Gesandten die klaren Zeugnisse ge-
bracht?“

Sie sagen:

„Doch.“

Sie sagen:

„So ruft!“

Das Rufen der Ungläubigen aber geht ganz irre.

- 51 Wir helfen unseren Gesandten und denen, die glauben, im diesseitigen Leben und
am Tag, da die Zeugen aufstehen,
52 am Tag, da denen, die Unrecht tun, ihre Entschuldigung nicht nützt und sie den
Fluch und das schlimme Haus bekommen.
53 Wir gaben Mose die Führung und gaben den Kindern Israels die Schrift zum
Erbe
54 als Führung und Mahnung für die Verständigen.
55 So sei standhaft! Gottes Versprechen ist wahr. Bitte um Vergebung für deine
Sünde und preise das Lob deines Herrn am Abend und in der Frühe!
56 Die ohne eine Ermächtigung, die zu ihnen gekommen wäre, über Gottes Zeichen
streiten, haben nur Vermessenes im Sinn, das sie nicht erreichen. So suche Zu-
flucht bei Gott!
Er ist der Hörende und Sehende.
57 Die Himmel und die Erde zu erschaffen ist größer als die Menschen zu erschaf-
fen.
Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.
58 Nicht gleichen einander der Blinde und der Sehende, nicht die, die glauben und
gute Werke tun, und der Missetäter.
Wie wenig lasst ihr euch mahnen!
59 Die Stunde kommt. An ihr ist kein Zweifel.
Aber die meisten Menschen glauben nicht.
60 Euer Herr sagt:
„Ruft zu mir, dann erhöere ich euch! Die zu hochmütig sind, mir zu dienen,
werden unterwürfig in die Hölle gehen.“
61 Gott ist es, der euch die Nacht geschaffen hat, damit ihr in ihr ruht, und den Tag hell.
Gott hat Gabenfülle für die Menschen. Aber die meisten von ihnen
danken nicht.
62 Das ist Gott, euer Herr, der Schöpfer aller Dinge. Kein Gott ist außer ihm.
Wie seid ihr belogen!
63 So sind belogen, die stets Gottes Zeichen geleugnet haben.
64 Gott ist es, der euch die Erde als festen Grund und den Himmel als Bau geschaf-
fen hat. Er hat euch gestaltet, eure Gestalten schön geformt und euch mit den
guten Dingen versorgt.
Das ist Gott, euer Herr. Voll Segen ist Gott, der Herr aller Welt.
65 Er ist der Lebende. Kein Gott ist außer ihm. So ruft zu ihm, ihm ergeben in reiner
Religion!
Das Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welt.
66 Sag:
„Als die klaren Zeugnisse von meinem Herrn zu mir gekommen sind, ist mir
untersagt worden, denen zu dienen, die ihr außer Gott anruft. Ich bin gehei-
ßen, dem Herrn aller Welt ergeben zu sein.“
67 Er ist es, der euch aus Staub erschaffen hat, dann aus einem Tropfen, dann aus
einem Klumpen. Dann bringt er euch als Kind heraus, damit ihr dann erwachsen
werdet und dann alt seid –

Manche unter euch aber werden vorher abberufen.
und damit ihr einen bestimmten Termin erreicht.

Vielleicht versteht ihr!

- 68 Er ist es, der Leben schenkt und sterben lässt. Wenn er eine Sache beschließt,
dann sagt er zu ihr nur:

„Sei!“,

und da ist sie.

- 69 Hast du nicht die gesehen, die über Gottes Zeichen streiten?

Wie lassen sie sich abwenden!

- 70 Die die Schrift und das, womit wir unsere Gesandten gesandt haben, für Lüge erklären, die werden erfahren!

- 71 Wenn sie, Fesseln an ihrem Hals und Ketten, hineingezerrt werden

- 72 in den heißen Sud, dann ins Feuer geworfen

- 73 und man dann zu ihnen sagt:

„Wo ist das, was ihr stets (Gott) als Partner beigegeben habt,

- 74 über Gott hinaus?“

Sie sagen:

„Sie sind uns entschwunden. Aber nein, wir haben früher nie etwas angerufen.“

So führt Gott die Ungläubigen irre.

- 75 Denn stets habt ihr euch auf der Erde im Unrecht gefreut und seid ausgelassen gewesen.

- 76 „Geht in die Tore der Hölle! Ewig seid ihr darin!“

Welch schlechte Behausung der Hochmütigen!

- 77 So sei standhaft! Gottes Versprechen ist wahr. Ob wir dich einiges von dem, was wir ihnen androhen, sehen lassen oder dich abberufen, zu uns werden sie zurückgebracht.

- 78 Wir sandten schon vor dir Gesandte. Von manchem unter ihnen haben wir dir erzählt und von manchem nicht. Kein Gesandter darf ein Zeichen bringen außer mit Gottes Erlaubnis. Wenn dann Gottes Verfügung eintrifft, wird nach Recht entschieden. Da verlieren die Trügerischen.

- 79 Gott ist es, der für euch das Vieh geschaffen hat, damit ihr auf ihm reitet und von ihm esst –

- 80 Ihr habt an ihm Nutzen.

und damit ihr auf ihm erreicht, wonach ihr in eurem Herzen begehrt. Auf ihm und auf den Schiffen werdet ihr getragen.

- 81 Er lässt euch seine Zeichen sehen. Welches von Gottes Zeichen wollt ihr für Lüge erklären?

- 82 Sind sie denn nicht im Land umhergezogen, zu schauen, wie das Ende derer vor ihnen war? Die waren zahlreicher als sie, mächtiger und folgenreicher auf der Erde. Doch nicht nützte ihnen, was sie stets begangen hatten.

- 83 Als ihnen dann ihre Gesandten die klaren Zeugnisse brachten, freuten sie sich über das Wissen, das sie besaßen. Es packte sie aber, worüber sie sich stets belustigt hatten.

- ⁸⁴ Als sie da unsere Gewalt sahen, sagten sie:
„Wir glauben an Gott allein und glauben nicht mehr an das, was wir ihm als Partner beigegeben haben.“
- ⁸⁵ Doch nützte ihnen ihr Glaube, als sie unsere Gewalt sahen, nicht, entsprechend Gottes Verfahren, die es schon früher bei seinen Dienern gab. Da verloren die Ungläubigen.

41. Sure: Genau dargelegt

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Hā mīm.
² Eine Herabsendung vom Barmherzigen und Allerbarmenden,
³ eine Schrift, deren Verse genau dargelegt sind,
ein arabischer Koran für Leute, die Bescheid wissen.
⁴ Freudenbote und Warner!
Da wenden sich die meisten von ihnen ab, so dass sie nicht hören.
⁵ Sie sagen:
„Unser Herz ist gegenüber dem, wozu du uns rufst, verhüllt, in unseren Ohren ist Schwerhörigkeit und zwischen uns und dir ist ein Vorhang. So handle! Wir handeln auch.“
⁶ Sag:
„Ich bin nur ein Mensch wie ihr. Mir ist offenbart, dass euer Gott ein einziger Gott ist. So seid zu ihm redlich und bittet ihn um Vergebung!“
Weh denen, die (Gott) Partner beigegeben,
⁷ die nicht die Abgabe leisten und nicht an das Jenseitig-Letzte glauben!
⁸ Die glauben und gute Werke tun, bekommen unbegrenzten Lohn.
⁹ Sag:
„Wollt ihr denn dem nicht glauben, der die Erde in zwei Tagen erschaffen hat, und ihm Gleichgestellte beigegeben?“
Das ist der Herr aller Welt.
¹⁰ Er hat auf ihr fest gegründete Berge geschaffen, sie überragend, er hat sie gesegnet und auf ihr die Nahrung bemessen, in vier Tagen, allen Bittenden gleich.
¹¹ Dann richtete er sich zum Himmel auf – er war Rauch – und sagte zu ihm und zur Erde:
„Kommt, freiwillig oder widerwillig!“
Sie sagten:
„Wir kommen freiwillig.“
¹² Da bestimmte er sie in zwei Tagen zu sieben Himmeln und offenbarte jedem von ihnen seine Verfügung.
Den untersten haben wir mit Leuchten schön gemacht, auch zum Schutz.
Das ist die Bestimmung des Mächtigen und Wissenden.
¹³ Doch wenn sie sich abwenden, dann sag:
„Ich warne euch vor einem Donnerschlag gleich dem der Ad und der Thamud.“

- 14 Als die Gesandten vor ihnen und nach ihnen kamen.
„Dient nur Gott!“
Sie sagten:
„Wenn unser Herr gewollt hätte, hätte er Engel herabgesandt. Da glauben wir nicht an das, womit ihr gesandt worden seid.“
- 15 Die Ad waren auf der Erde im Unrecht hochmütig und sagten:
„Wer ist mächtiger als wir?“
Sahen sie denn nicht, dass Gott, der sie erschaffen hat, mächtiger ist als sie? Sie leugneten stets unsere Zeichen.
- 16 Da sandten wir gegen sie an unheilvollen Tagen eiskalten Wind, um sie im diesseitigen Leben die schandvolle Strafe kosten zu lassen. Die jenseitig-letzte Strafe aber ist schändlicher und ihnen wird nicht geholfen.
- 17 Die Thamud hatten wir geführt. Doch sie zogen die Blindheit der Führung vor. Da packte sie der Donnerschlag der schändlichen Strafe für das, was sie stets begangen hatten.
- 18 Wir retteten aber die, die glaubten und stets gottesfürchtig waren.
- 19 Am Tag, da Gottes Feinde zum Feuer versammelt werden, in Reih und Glied aufgestellt.
- 20 Sobald sie zu ihm kommen, bezeugen ihr Gehör, ihr Blick und ihre Haut gegen sie, was sie stets getan haben.
- 21 Sie sagen zu ihrer Haut:
„Warum hast du es gegen uns bezeugt?“
Sie sagt:
„Reden macht uns Gott, der jegliche Sache reden macht. Er hat euch das erste Mal erschaffen und zu ihm werdet ihr zurückgebracht.“
- 22 Ihr habt euch nie so versteckt, dass nicht euer Gehör, eure Blicke und eure Haut gegen euch zeugten. Aber ihr habt gedacht, Gott wisse nicht viel von dem, was ihr tut.
- 23 Was ihr da von eurem Herrn gedacht habt, hat euch zugrunde gerichtet. Da seid ihr unter die Verlierer geraten.“
- 24 Wenn sie dann standhaft sind, bekommen sie das Feuer als Behausung. Und wenn sie sich rechtfertigen wollen, dann wird ihnen dies nicht zugestanden.
- 25 Wir haben für sie Gefährten bestimmt. Die haben ihnen verschönt, was vor und was hinter ihnen ist. Es erfüllt sich gegen sie das Wort wie gegen Gemeinschaften der Dschinn und der Menschen, die vor ihnen dahingegangen sind. Sie waren Verlierer.
- 26 Die ungläubig sind, sagen:
„Hört nicht auf diesen Koran, sondern schwätzt dazwischen! Vielleicht werdet ihr siegen!“
- 27 Die ungläubig sind, die lassen wir gewiss harte Strafe kosten und denen vergelten wir das Schlechteste, was sie stets getan haben.
- 28 Das ist die Vergeltung für die Feinde Gottes: das Feuer. In ihm haben sie das ewige Haus als Vergeltung dafür, dass sie unsere Zeichen geleugnet haben.

- 29 Die ungläubig sind, sagen:
„Herr, zeige uns die unter den Dschinn und den Menschen, die uns irregeleitet haben, dann legen wir sie unter unsere Füße, so dass sie zu den Niedrigsten gehören!“
- 30 Auf die, die sagen:
„Unser Herr ist Gott“,
und dann redlich sind, kommen die Engel herab.
„Fürchtet euch nicht, seid nicht traurig und freut euch auf den Garten, der euch stets versprochen worden ist!
- 31 Wir sind euch Freund und Beistand im diesseitigen Leben und im jenseitig-
letzten. Ihr bekommt darin, was eure Seele begehrt und wonach ihr verlangt,
32 als Bewirtung von einem, der voller Vergebung ist und barmherzig.“
- 33 Wer hat Besseres zu sagen, als wer zu Gott ruft, Gutes tut und sagt:
„Ich gehöre zu den Gottergebenen – den Muslimen –.“
- 34 Nicht gleichen einander die gute Tat und die schlechte. Wehre ab mit der bes-
seren! Da ist der, mit dem du in Feindschaft lebst, wie ein inniger Freund und Bei-
stand.
- 35 Das wird nur denen gegeben, die standhaft sind, und nur dem mit mächtigem
Glück.
- 36 Wenn dich vom Satan ein Stachel sticht, dann suche Zuflucht bei Gott!
Er ist der Hörende und Wissende.
- 37 Zu seinen Zeichen gehören Nacht und Tag, Sonne und Mond. Werft euch weder
vor der Sonne nieder noch vor dem Mond! Werft euch nieder vor Gott, der sie
erschaffen hat, falls ihr ihm dient!
- 38 Doch wenn sie hochmütig sind – die bei deinem Herrn sind, preisen ihn Nacht
und Tag, ohne dass sie dessen müde würden.
- 39 Zu seinen Zeichen gehört, dass du die Erde daniederliegen siehst. Wenn wir dann
Wasser auf sie hinabsenden, regt sie sich heftig und wächst.
Der ihr Leben schenkt, schenkt den Toten Leben.
Er ist aller Sache mächtig.
- 40 Die über unsere Zeichen abwegig reden, sind uns nicht verborgen. Ist denn
jemand, der ins Feuer geworfen wird, besser oder jemand, der am Tag der Aufer-
stehung kommt und sicher ist? Tut, was ihr wollt!
Er durchschaut, was ihr tut.
- 41 Die der erinnernden Mahnung nicht glauben, nachdem sie zu ihnen gekommen
ist – sie ist eine mächtige Schrift,
- 42 an die der Trug weder von vorn noch von hinten kommt, die Herabsendung von
einem Weisen und Lobenswürdigen.
- 43 Es wird dir nur gesagt, was den Gesandten schon vor dir gesagt wurde.
Dein Herr verfügt über Vergebung und schmerzhaftes Strafe.
- 44 Wenn wir ihn zu einem fremdsprachigen Koran gemacht hätten, hätten sie gesagt:
„Warum sind seine Zeichen nicht genau dargelegt? Wie – ein Fremdsprachiger
und ein Araber?“

Sag:

„Er ist für die, die glauben, Führung und Heilung. Die aber ungläubig sind, haben Schwerhörigkeit in ihren Ohren. Er ist für sie Blindheit. Die werden von fernher gerufen.“

45 Wir gaben Mose die Schrift. Da wurde man über sie uneins. Wäre nicht schon ein Wort von deinem Herrn ergangen, wäre zwischen ihnen schon entschieden worden. Sie sind darüber in starkem Zweifel.

46 Wer Gutes tut, der tut es zu seinen Gunsten. Wer aber Schlechtes, der zu seinem Schaden.

Dein Herr tut den Dienern nicht Unrecht.

47 Ihm ist das Wissen um die Stunde vorbehalten. Keine Früchte kommen aus ihrer Hülle heraus, kein weibliches Wesen trägt und gebiert außer mit seinem Wissen.

Am Tag, da er ihnen zuruft:

„Wo sind meine Partner?“,

sagen sie:

„Wir tun dir kund: Unter uns gibt es keinen Zeugen.“

48 Ihnen ist entschwunden, was sie früher angerufen haben, und sie denken, dass es für sie kein Entrinnen gibt.

49 Der Mensch wird nicht müde, das Gute zu erbitten. Wenn ihn das Schlechte trifft, dann ist er verzweifelt und hoffnungslos.

50 Wenn wir ihn aber, nachdem ihn Schaden getroffen hat, von uns Barmherzigkeit kosten lassen, sagt er gewiss:

„Das kommt mir zu. Ich denke nicht, dass die Stunde ansteht. Wenn ich aber zu meinem Herrn zurückgebracht werde, bekomme ich bei ihm das Beste.“

Doch gewiss tun wir denen, die ungläubig sind, kund, was sie getan haben, und lassen sie strenge Strafe kosten.

51 Wenn wir dem Menschen Gnade schenken, wendet er sich ab und geht beiseite. Wenn ihn aber das Schlechte trifft, dann bittet er inständig.

52 Sag:

„Was meint ihr: Wenn er (der Koran) von Gott ist und ihr ihm dann nicht glaubt? Wer ist weiter abgeirrt als jemand in tiefer Zwietracht?“

53 Wir werden sie unsere Zeichen sehen lassen an den Horizonten und bei ihnen selbst, damit ihnen klar werde: Es ist die Wahrheit. Genügt es denn nicht, dass dein Herr von allem Zeuge ist?

54 Sie sind doch über die Begegnung mit ihrem Herrn in Zweifel.

Er umfasst doch alles.

42. Sure: Die Beratung

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

1 Hā mīm

2 ʿayn sīn qāf.

3 So offenbart dir und denen vor dir Gott, der Mächtige und Weise.

- 4 Ihm gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Er ist der Erhabene und Mächtige.
- 5 Fast brechen die Himmel von oben auseinander. Die Engel preisen das Lob ihres Herrn und bitten ihn um Vergebung für die auf der Erde.
Gott ist doch der Vergebende und Barmherzige.
- 6 Über die, die sich außer ihm Freund und Beistand nehmen, ist Gott Hüter. Du bist nicht ihr Sachwalter.
- 7 So haben wir dir einen arabischen Koran offenbart, damit du die Mutter der Städte und die Menschen um sie her warnst, warnst vor dem Tag der Versammlung. An ihm ist kein Zweifel. Ein Teil kommt in den Garten und ein Teil ins Höllenfeuer.
- 8 Wenn Gott gewollt hätte, hätte er sie zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Aber er führt in seine Barmherzigkeit, wen er will. Die Unrecht tun, haben keinen Beistand und keinen Helfer.
- 9 Oder haben sie sich außer ihm Freund und Beistand genommen?
Doch Gott ist der Freund und Beistand.
Er schenkt den Toten Leben.
Er ist aller Sache mächtig.
- 10 Worin ihr uneins seid, darüber kommt Gott das Urteil zu.
„Das ist Gott, mein Herr. Auf ihn vertraue ich, zu ihm kehre ich reumütig um.“
- 11 Der Schöpfer der Himmel und der Erde hat euch aus euch selbst Paare geschaffen und auch aus den Tieren Paare. Dadurch hat er euch vermehrt. Nichts ist ihm gleich.
Er ist der Hörende und Sehende.
- 12 Er hat die Schlüssel der Himmel und der Erde. Er teilt den Unterhalt großzügig zu, wem er will, und bemessen.
Er weiß alles.
- 13 Er hat euch an Religion verordnet, was er Noach anbefohlen hat, was wir dir offenbart und Abraham, Mose und Jesus anbefohlen haben: Haltet die Religion und spaltet euch nicht in ihr!
Denen, die (Gott) Partner begeben, fällt schwer, wozu du sie rufst. Gott erwählt dazu, wen er will, und führt dazu den, der reumütig umkehrt.
- 14 Sie haben sich erst gespalten, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war, in gegenseitiger Gewalttat. Wäre nicht schon von deinem Herrn ein Wort auf einen bestimmten Termin hin ergangen, wäre zwischen ihnen schon entschieden worden. Denen die Schrift nach ihnen zum Erbe gegeben worden ist, die sind darüber in starkem Zweifel.
- 15 Ruf also auf und sei redlich, wie du geheißen bist, und folge nicht ihren Gelüsten! Sag:
„Ich glaube an das, was Gott an Schrift herabgesandt hat. Ich bin geheißen, zwischen euch gerecht zu verfahren. Gott ist unser Herr und eurer. Wir haben unsere Taten, ihr eure. Es gibt kein Argument zwischen uns und euch. Gott versammelt uns.
Zu ihm führt das Ende.“

- 16 Die über Gott streiten, nachdem man auf ihn gehört hat, deren Argument ist bei ihrem Herrn nichtig. Auf ihnen liegt Zorn und sie bekommen harte Strafe.
- 17 Gott ist es, der die Schrift mit der Wahrheit und die Waage herabgesandt hat. Woher willst du es wissen? Vielleicht ist die Stunde nahe.
- 18 Die nicht an sie glauben, drängen auf sie. Die aber glauben, fürchten sie und wissen, dass sie die Wahrheit ist. Die über die Stunde streiten, sind doch in tiefer Verirrung.
- 19 Gott ist umsichtig mit seinen Dienern. Er versorgt, wen er will.
Er ist der Starke und Mächtige.
- 20 Wer das Feld des Jenseitig-Letzten bebauen will, dem geben wir dabei mehr. Wer aber das Diesseits bebauen will, dem geben wir davon. Am Jenseitig-Letzten aber bekommt er keinen Anteil.
- 21 Oder haben sie Gottespartner, die ihnen an Religion verordnet hätten, was Gott nicht erlaubt hat? Gäbe es nicht das Wort der Scheidung, wäre zwischen ihnen schon entschieden worden. Die Unrecht tun, bekommen schmerzhaftes Strafe.
- 22 Du siehst die, die Unrecht tun, vor dem erschrecken, was sie begangen haben. Es bricht über sie herein. Die aber glauben und gute Werke tun, sind in den Fluren der Gärten. Sie haben bei ihrem Herrn, was sie wollen.
Das ist die große Gabenfülle.
- 23 Das verkündet Gott seinen Dienern, die glauben und gute Werke tun, als frohe Botschaft. Sag:
„Ich verlange von euch dafür keinen Lohn außer der Liebe, wie sie unter Verwandten besteht.“
Wer Gutes vollbringt, dem mehrten wir dafür Gutes.
Gott ist voller Vergebung und dankbar.
- 24 Oder sagen sie:
„Er hat sich über Gott Lüge ausgedacht“?
Wenn Gott will, versiegelt er dir das Herz. Gott löscht den Trug und bestätigt mit seinen Worten die Wahrheit.
Er weiß, was das Herz birgt.
- 25 Er ist es, der von seinen Dienern die Umkehr annimmt und die Missetaten verzeiht.
Er weiß, was ihr tut.
- 26 Er erhört die, die glauben und gute Werke tun, und gibt ihnen noch mehr aus seiner Gabenfülle. Die Ungläubigen aber bekommen harte Strafe.
- 27 Selbst wenn Gott seinen Dienern den Unterhalt großzügig zuteilen würde, wären sie auf der Erde gewalttätig. Aber er sendet bemessen herab, was er will.
Er kennt genau und durchschaut seine Diener.
- 28 Er ist es, der den Regenguss herabsendet, nachdem sie verzagt sind, und seine Barmherzigkeit ausbreitet.
Er ist der lobenswürdige Freund und Beistand.
- 29 Zu seinen Zeichen gehört die Erschaffung der Himmel, der Erde und dessen, was er in beidem an Getier verbreitet hat.
Er ist mächtig, sie, wenn er will, zu versammeln.

- 30 Was für ein Schlag euch auch trifft, er ist für das, was eure Hände begangen haben. Vieles aber vergibt er.
31 Ihr verhindert auf der Erde nichts. Ihr habt keinen Beistand und keinen Helfer außer Gott.
32 Zu seinen Zeichen gehören, die auf dem Meer fahren wie Wegzeichen.
33 Wenn er will, lässt er den Wind ruhen, so dass sie reglos auf seinem (des Meeres) Rücken bleiben.

Darin sind Zeichen für jeden Standhaften und Dankbaren.

- 34 Oder er lässt sie untergehen für das, was sie begangen haben. Vieles aber vergibt er.
35 Die über unsere Zeichen streiten, sollen wissen, dass es für sie kein Entrinnen gibt.
36 Was immer euch gegeben wird, ist Nutznießung des diesseitigen Lebens. Was aber bei Gott ist, ist besser und beständiger für die, die glauben und auf ihren Herrn vertrauen,
37 die die schweren Sünden und die Schändlichkeiten meiden und, wann immer sie gezürnt haben, vergeben,
38 die auf ihren Herrn hören und das Gebet verrichten, deren Sache gemeinsame Beratung ist, die von dem spenden, womit wir sie versorgt haben, und wenn ihnen Gewalttat widerfährt, sich selbst helfen.
39 Schlechtes wird mit gleich Schlechtem vergolten. Doch wer verzeiht und Heil stiftet, dessen Lohn steht bei Gott.

Er liebt die nicht, die Unrecht tun.

- 41 Die sich selbst helfen, nachdem ihnen Unrecht geschehen ist, gegen die kann man nicht vorgehen.
42 Vorgehen kann man nur gegen die, die den Menschen Unrecht tun und auf der Erde im Unrecht gewalttätig handeln. Die bekommen schmerzhaft Strafe.
43 Wenn jemand standhaft ist und vergibt, das gehört zu rechter Entschlossenheit.
44 Wen aber Gott irreleitet, der hat nach ihm keinen Freund und Beistand. Du siehst die, die Unrecht tun, wenn sie die Strafe sehen, sagen:
„Gibt es einen Weg, das abzuwenden?“

- 45 Du siehst aber, wie sie ihr (der Hölle) vorgeführt werden, aus Erniedrigung demütig, verstohlen dreinschauend. Die aber glauben, sagen:

„Die Verlierer, das sind die, die am Tag der Auferstehung sich selbst und ihre Angehörigen verlieren.“

Die Unrecht tun, sind doch in steter Strafe.

- 46 Sie haben nicht Freund und Beistand, die ihnen außer Gott helfen könnten. Wen Gott irreleitet, der hat keinen Weg.
47 Hört auf euren Herrn, bevor von Gott ein unabwendbarer Tag kommt! An jenem Tag habt ihr keine Zuflucht und könnt nicht leugnen.
48 Doch wenn sie sich abwenden – wir haben dich nicht als Hüter über sie gesandt. Dir obliegt nur die Botschaft. Wenn wir den Menschen von uns Barmherzigkeit kosten lassen, freut er sich darüber. Wenn sie aber Schlechtes trifft für das, was ihre Hände vorher angerichtet haben – der Mensch ist undankbar.

- 49 Gott hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde. Er erschafft, was er will.
Wem er will, schenkt er Weibliches, und wem er will, Männliches
- 50 oder beides zusammen, Männliches und Weibliches. Und wen er will, macht er unfruchtbar.
Er ist wissend und mächtig.
- 51 Keinem Menschen kommt es zu, dass Gott zu ihm spräche, außer durch Offenbarung, durch einen Vorhang hindurch oder indem er einen Gesandten sendet, der mit seiner Erlaubnis offenbart, was er (Gott) will.
Erhaben ist er und weise.
- 52 So haben wir dir nach unserer Verfügung Geist offenbart. Du wusstest nicht, was die Schrift ist und der Glaube. Aber wir haben sie zu einem Licht gemacht, mit dem wir führen, wen von unseren Dienern wir wollen. Du führst zu geradem Weg,
- 53 dem Weg Gottes, dem gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Zu Gott gelangen doch die Sachen.

43. Sure: Der Prunk

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Hā mīm.
2 Bei der deutlichen Schrift!
- 3 Wir haben sie zu einem arabischen Koran gemacht.
Vielleicht versteht ihr!
- 4 Er ist bei uns in der Mutter der Schrift, erhaben und weise.
- 5 Sollten wir euch denn die erinnernde Mahnung versagen, weil ihr ein maßloses Volk seid?
- 6 Wie viele Propheten sandten wir unter die Früheren!
- 7 Keiner aber kam zu ihnen, ohne dass sie sich über ihn belustigt hätten.
- 8 Da vernichteten wir die, die in ihrer Gewalt stärker waren als sie. Es erging schon das Beispiel der Früheren.
- 9 Wenn du sie fragst:
„Wer hat die Himmel und die Erde erschaffen?“,
sagen sie gewiss:
„Erschaffen hat sie der Mächtige und Wissende.“
- 10 Der euch die Erde als Liegestatt geschaffen hat und auf ihr Wege –
Vielleicht lasst ihr euch führen!
- 11 der euch vom Himmel Wasser herabsendet nach Maß –
Da erwecken wir mit ihm totes Land. So werdet ihr hervorgebracht.
- 12 der alle Paare erschafft und euch an Schiffen und Tieren schafft, was ihr besteigt,
13 damit ihr euch auf ihren Rücken setzt und dann, wenn ihr darauf sitzt, der Gnade eures Herrn gedenkt und sagt:
„Gepriesen sei, der uns dies dienstbar gemacht hat! Wir hätten es nicht geschafft.“

- 14 Wir kehren zu unserem Herrn zurück.“
- 15 Sie haben ihm aus seinen Dienern ein Teil beigegeben.
Der Mensch ist deutlich undankbar.
- 16 Oder nimmt er sich aus denen, die er erschafft, Töchter und erwählt für euch die Söhne?
- 17 Wenn einem unter ihnen das verkündet wird, was er im Vergleich dem Allerbar-menden zuschreibt, verfinstert sich sein Gesicht und er ist verbittert:
- 18 „Jemand, der im Schmuck aufgezogen wird und im Streit unklar daherredet?“
- 19 Sie machen die Engel, die Diener des Erbarmenden sind, zu weiblichen Wesen. Waren sie bei ihrer Erschaffung Zeugen? Ihr Zeugnis wird aufgeschrieben und sie werden befragt.
- 20 Sie sagen:
„Wenn der Allerbarmende gewollt hätte, hätten wir ihnen nicht gedient.“
Sie wissen aber davon nichts, raten nur herum.
- 21 Oder haben wir ihnen vor dieser Schrift schon eine gegeben, an die sie sich halten könnten?
- 22 Aber nein, sie sagen:
„Wir haben unsere Väter in einer Richtung gefunden und sind hinter ihnen geführt.“
- 23 So sandten wir vor dir in keine Stadt einen Warner, ohne dass ihre Wohlhabenden gesagt hätten:
„Wir haben unsere Väter in einer Richtung gefunden und eifern ihnen nach.“
- 24 Er (der gesandte Warner) sagte:
„Etwa auch, wenn ich euch bessere Führung brächte als die, in der ihr eure Väter gefunden habt?“
- Sie sagten:
„Wir glauben nicht an das, womit ihr gesandt worden seid.“
- 25 Da rächten wir uns an ihnen.
So schau, wie das Ende derer war, die gelegnet hatten!
- 26 Als Abraham zu seinem Vater und seinem Volk sagte:
„Ich bin unschuldig an dem, dem ihr dient
außer dem, der mich erschaffen hat. Er wird mich führen.“
- 27 Er hat es zu einem bleibenden Wort bei seinen Nachkommen gemacht.
Vielleicht kehren sie um!
- 29 Aber nein, ich habe denen da und ihren Vätern Nutznießung gewährt, bis die Wahrheit und ein deutlicher Gesandter zu ihnen kamen.
- 30 Als die Wahrheit zu ihnen kam, sagten sie:
„Das ist Zauber. Wir glauben nicht daran.“
- 31 Und sie sagten:
„Wenn doch dieser Koran auf einen mächtigen Mann aus den zwei Städten (Mekka und Ta'if) herabgesandt worden wäre.“
- 32 Verteilen sie die Barmherzigkeit deines Herrn? Wir haben unter ihnen ihren Unterhalt im diesseitigen Leben verteilt und die einen unter ihnen über die anderen um Ränge erhöht, damit die einen unter ihnen die anderen sich dienstbar ma-

chen. Die Barmherzigkeit deines Herrn aber ist besser, als was sie zusammentragen.

33 Wären die Menschen nicht eine einzige Gemeinschaft, würden wir denen, die nicht an den Allerbarmenden glauben, für ihre Häuser Decken aus Silber machen und Treppen, auf denen sie hinaufsteigen,

34 Türen für ihre Häuser, Polster, auf denen sie sich ausstrecken,

35 und Prunk. All das aber ist nur Nutznießung des diesseitigen Lebens. Das Jenseitig-Letzte bei deinem Herrn aber bekommen die Gottesfürchtigen.

36 Wer der erinnernden Mahnung des Allerbarmenden gegenüber blind ist, dem bestellen wir einen Satan zum Gefährten.

37 Sie (die Satane) halten sie vom Weg ab. Sie (die Menschen) aber meinen, sie würden geführt.

38 Sobald er zu uns kommt, sagt er:

„Läge doch zwischen mir und dir die Entfernung von Osten und Westen!“

Welch schlechter Gefährte!

39 Da ihr Unrecht getan habt, wird es euch an dem Tag nicht nützen, dass ihr in der Strafe Gefährten seid.

40 Lässt du denn die Tauben hören oder führst du die Blinden und die, die in deutlicher Verirrung sind?

41 Entweder wir nehmen dich weg – da rächen wir uns an ihnen –

42 oder lassen dich sehen, was wir ihnen angedroht haben – da bemächtigen wir uns ihrer.

43 So halte dich an das, was dir offenbart ist! Du bist auf geradem Weg.

44 Das ist erinnernde Mahnung für dich und dein Volk. Ihr werdet befragt werden.

45 Frage die unserer Gesandten, die wir vor dir gesandt haben, ob wir außer dem Allerbarmenden noch Götter bestellt haben, denen man dienen sollte.

46 Wir sandten Mose mit unseren Zeichen zu Pharao und seinen Ratsleuten. Da sagte er:

„Ich bin der Gesandte des Herrn aller Welt.“

47 Als er mit unseren Zeichen zu ihnen kam, da lachten sie darüber.

48 Dabei ließen wir sie nur Zeichen sehen, von denen eines größer war als das andere, und packten sie mit der Strafe.

Vielleicht kehren sie um!

49 Sie aber sagten:

„Zauberer, rufe für uns zu deinem Herrn wegen dessen, was er dir versprochen hat! Wir lassen uns führen.“

50 Als wir dann die Strafe von ihnen abgehalten hatten, brachen sie gleich ihr Wort,

51 und Pharao rief unter seinem Volk aus:

„Mein Volk, habe ich nicht die Herrschaft Ägyptens, wo diese Flüsse unter mir fließen? Seht ihr denn nicht?

52 Oder bin ich nicht besser als der da, der verächtlich ist und sich kaum deutlich äußert?

53 Warum sind denn nicht Armreife aus Gold ihm gegeben worden oder die Engel als Geleit mit ihm gekommen!“

- 54 Da verwirrte er sein Volk und sie gehorchten ihm. Sie waren ein frevlerisches Volk.
- 55 Als sie uns dann erzürnten, rächten wir uns an ihnen und ertränkten sie allesamt.
- 56 Da machten wir sie zu Vorgängern und zu einem Beispiel für die Künftigen.
- 57 Als der Sohn Marias als Beispiel gegeben wurde, da schrie dein Volk über ihn:
- 58 „Sind unsere Götter besser oder er?“
- Sie zogen ihn dir nur zum Streit heran. Aber nein, sie sind ein streitsüchtiges Volk.
- 59 Er ist nur ein Diener, dem wir Gnade geschenkt und den wir zu einem Beispiel für die Kinder Israels gemacht haben.
- 60 Wenn wir wollten, würden wir aus euch Engel zu Statthaltern auf der Erde bestellen.
- 61 Er ist ein Wissen der Stunde.
- „So zweifelt doch nicht an ihr und folgt mir! Das ist ein gerader Weg.
- 62 Der Satan soll euch nicht abhalten. Er ist euch deutlich feind.“
- 63 Als Jesus die klaren Zeugnisse brachte, sagte er:
- „Ich komme zu euch mit der Weisheit und um euch einiges von dem, worin ihr uneins seid, klarzumachen. So fürchtet Gott und gehorcht mir!
- 64 Gott ist mein und euer Herr. So dient ihm! Das ist ein gerader Weg.“
- 65 Da sind die Parteien untereinander uneins geworden. Weh denen, die Unrecht tun, wegen der Strafe eines schmerzhaften Tages!
- 66 Haben sie anderes zu erwarten, als dass plötzlich die Stunde über sie kommt, wenn sie es nicht ahnen?
- 67 Die Freunde sind an jenem Tag einander feind – ausgenommen die Gottesfürchtigen.
- 68 „Meine Diener, euch befällt heute nicht Furcht und ihr seid nicht traurig,
- 69 die ihr an unsere Zeichen geglaubt habt und gottergeben – Muslime – gewesen seid.
- 70 Geht in den Garten, ihr und eure Frauen! Ihr werdet erfreut.
- 71 Man geht bei ihnen umher mit Schüsseln aus Gold und Bechern. Darin gibt es, was die Seele begehrt und was die Augen genießen. Ewig seid ihr darin.
- 72 Das ist der Garten, der euch zum Erbe gegeben worden ist für das, was ihr stets getan habt.
- 73 Darin sind viele Früchte für euch, von denen ihr esst.“
- 74 Die Verbrecher sind ewig in der Höllenstrafe.
- 75 Sie wird ihnen nicht gemildert. Dabei sind sie verzweifelt.
- 76 Nicht wir aber haben ihnen Unrecht getan, sondern sie sich selbst.
- 77 Sie rufen:
- „Malik – Herrscher (der Hölle) –, dein Herr soll mit uns ein Ende machen!“
- Er sagt:
- „Ihr bleibt.“
- 78 Wir haben euch die Wahrheit gebracht. Aber die meisten von euch verabscheuen sie.
- 79 Oder haben sie etwas angezettelt? Da tun wir es auch.

- 80 Oder meinen sie, dass wir ihre Geheimnisse und geheimen Gespräche nicht hören? Gewiss doch! Unsere Gesandten schreiben bei ihnen auf.
- 81 Sag:
 „Wenn der Allerbarmende ein Kind hätte, dann wäre ich der erste derer, die dienen.“
- 82 Gepriesen sei der Herr über die Himmel und die Erde, der Herrn des Thrones, fern dem, was sie zusammenreden!
- 83 So lass sie schwätzen und spielen, bis sie ihrem Tag begegnen, der ihnen angedroht ist!
- 84 Er ist es, der im Himmel Gott ist und Gott auf der Erde.
 Er ist der Weise und Wissende.
- 85 Voll Segen ist, der die Herrschaft hat über die Himmel, die Erde und was dazwischen ist. Bei ihm liegt das Wissen der Stunde. Zu ihm werdet ihr zurückgebracht.
- 86 Die sie außer ihm anrufen, können keine Fürsprache einlegen. Nur die die Wahrheit bezeugen und Bescheid wissen.
- 87 Wenn du sie fragst, wer sie erschaffen hat, sagen sie gewiss:
 „Gott.“
 Wie sind sie belogen!
- 88 Bei seinem (Mohammeds) Wort:
 „Herr, das sind Leute, die nicht glauben.“
- 89 Sei mit ihnen nachsichtig und sag:
 „Friede!“
 Sie werden erfahren!

44. Sure: Der Rauch

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Hā mīm.
- 2 Bei der deutlichen Schrift!
- 3 Wir haben sie hinabgesandt in gesegneter Nacht –
 Wir haben stets gewarnt.
- 4 in der jegliche weise Verfügung entschieden wird,
 5 als Verfügung von uns –
 Wir haben stets gesandt.
- 6 aus Barmherzigkeit deines Herrn –
 Er ist der Hörende und Wissende.
- 7 dem Herrn der Himmel, der Erde und dessen, was dazwischen ist, falls ihr überzeugt seid.
- 8 Kein Gott ist außer ihm. Er schenkt Leben und lässt sterben, euer und eurer Vorfäter Herr.

- 9 Aber nein, sie sind in Zweifel und spielen.
10 Erwarte wachsam den Tag, da der Himmel deutlichen Rauch bringt,
11 der die Menschen bedeckt!
Das ist schmerzhaft Strafe.
12 „Herr, wende die Strafe von uns ab! Wir glauben.“
13 Was soll ihnen die Mahnung? Es ist ein deutlicher Gesandter zu ihnen gekommen.
14 Dann haben sie sich von ihm abgekehrt und gesagt:
„Belehrt und besessen!“
15 Wir wenden die Strafe ein wenig ab. Ihr tut es wieder.
16 Am Tag, da wir mit größter Gewalt zupacken.
Wir rächen uns.
17 Wir prüften schon vor ihnen Pharaos Volk. Zu ihnen kam ein edler Gesandter:
18 „Übergebt mir die Diener Gottes! Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter.
19 Seid nicht gegen Gott überheblich! Ich komme zu euch mit deutlicher Ermächtigung.
20 Bei meinem und eurem Herrn suche ich Zuflucht davor, dass ihr mich steinigt.
21 Wenn ihr mir nicht glaubt, dann haltet euch von mir fern!“
22 Da rief er zu seinem Herrn:
„Das ist ein verbrecherisches Volk.“
23 „So ziehe bei Nacht mit meinen Dienern fort! Ihr werdet verfolgt.
24 Lass das Meer ruhig hinter dir! Sie sind ein Heer, das ertränkt wird.“
25 Wie viele Gärten und Quellen verließen sie,
26 Getreidefelder, edle Stätte
27 und Wohlergehen, dessen sie sich erfreut hatten!
28 So war es. Wir gaben es einem anderen Volk zum Erbe.
29 Da weinte über sie weder Himmel noch Erde und ihnen wurde kein Aufschub gewährt.
30 Die Kinder Israels aber retteten wir vor der schmachlichen Strafe,
31 vor Pharao. Er war überheblich und gehörte zu den Maßlosen.
32 Mit Wissen erwählten wir sie vor aller Welt.
33 und gaben ihnen das an Zeichen, was deutliche Prüfung enthielt.
34 Diese da sagen:
35 „Es gibt nur unseren ersten Tod. Wir werden nicht auferweckt.
36 Bringt unsere Väter, falls ihr wahrhaftig seid!“
37 Sind sie besser oder das Volk des Tubba‘ und die vor ihnen? Wir haben sie vernichtet.
Sie waren Verbrecher.
38 Wir haben die Himmel, die Erde und was dazwischen ist, nicht im Spiel erschaffen.
39 Wir haben beide in der reinen Wahrheit erschaffen.
Die meisten von ihnen aber wissen nicht Bescheid.

- 40 Der Tag der Scheidung ist ihrer aller Termin,
 41 der Tag, da kein Schutzherr einem Schutzbefohlenen etwas nützt und ihnen nicht
 geholfen wird,
 42 außer dem, dessen sich Gott erbarmt.
 Er ist der Mächtige und Barmherzige.
- 43 Der Zaqquq-Baum
 44 ist die Speise des Sünders.
 45 Wie geschmolzenes Erz kocht sie im Bauch,
 46 wie siedend heißer Sud.
 47 „Nehmt ihn und zerrt ihn mitten in den Höllenbrand!
 48 Dann gießt über seinen Kopf von der Strafe des heißen Suds!“
 49 „Koste! Du bist der Mächtige und Edle!“
 50 Das ist es, woran ihr stets Zweifel gehegt habt.
 51 Die Gottesfürchtigen sind an sicherer Stätte,
 52 in Gärten und an Quellen.
 53 Sie sind gekleidet in Seide und Brokat, einander gegenüber.
 54 So ist es. Wir geben ihnen Frauen mit großen, strahlenden Augen.
 55 Sie rufen dort nach allerlei Früchten und sind sicher.
 56 Sie kosten dort keinen Tod über den ersten Tod hinaus. Er (Gott) hat sie vor der
 Strafe des Höllenbrands bewahrt.
- 57 Gabenfülle von deinem Herrn!
 Das ist der mächtige Gewinn.
- 58 Wir haben ihn (den Koran) in deiner Sprache leicht gemacht.
 Vielleicht lassen sie sich mahnen!
 So sei wachsam! Sie sind es auch.

45. Sure: Die auf den Knien

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Hā mīm.
 2 Die Herabsendung der Schrift von Gott, dem Mächtigen und Weisen.
 3 In den Himmeln und auf der Erde sind für die Gläubigen Zeichen.
 4 In eurer Erschaffung und dem, was er an Getier verbreitet, sind Zeichen für
 Leute, die überzeugt sind.
 5 In der Folge von Nacht und Tag, in dem, was Gott an Unterhalt vom Himmel he-
 rabsendet und womit er dann der Erde Leben schenkt nach ihrem Tod, und im
 Wechsel der Winde sind Zeichen für Leute, die verstehen.
 6 Das sind Gottes Zeichen. Wir tragen sie dir wahrheitsgemäß vor. An welche Bot-
 schaft wollen sie denn nach Gott und seinen Zeichen glauben?
 7 Weh jedem Lügner und Sünder,
 8 der Gottes Zeichen, die ihm vorgetragen werden, hört und dann in seinem Hoch-
 mut beharrt, als hätte er sie nie gehört! So verkünde ihm schmerzhaftes Strafe!

- 9 Wenn er etwas von unseren Zeichen erfährt, nimmt er sie zum Scherz. Die bekommen schmäähliche Strafe.
- 10 Hinter ihnen steht die Hölle. Nichts nützt ihnen, was sie erworben und sich außer Gott zu Freund und Beistand genommen haben. Sie bekommen mächtige Strafe.
- 11 Das ist Führung. Die nicht an die Zeichen ihres Herrn glauben, bekommen schmerzhaftes Strafgericht.
- 12 Gott ist es, der euch das Meer dienstbar gemacht hat, damit nach seiner Verfügung die Schiffe darauf fahren und ihr nach einigem aus seiner Gabenfülle trachtet.

Vielleicht dankt ihr!

- 13 Er hat euch von sich her alles dienstbar gemacht, was in den Himmeln und auf der Erde ist.

Darin sind Zeichen für Leute, die nachdenken.

- 14 Sag denen, die glauben, sie sollen denen vergeben, die nicht Gottes Tage erwarten, an denen er Leuten vergelten will, was sie stets begangen haben.
- 15 Wer Gutes tut, der tut es zu seinen Gunsten. Wer aber Schlechtes, der zu seinem Schaden. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.
- 16 Wir gaben den Kindern Israels die Schrift, die Urteilsmacht und die Prophetie, versorgten sie mit guten Dingen und zeichneten sie aus vor aller Welt.
- 17 Wir gaben ihnen wegen der Verfügung klare Zeugnisse. Sie wurden erst uneins, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war, in gegenseitiger Gewalttat. Am Tag der Auferstehung entscheidet dein Herr zwischen ihnen über das, worin sie stets uneins gewesen sind.
- 18 Dann haben wir dich wegen der Verfügung auf einen Weg gebracht. Folge ihm und nicht den Gelüsten derer, die nicht Bescheid wissen!
- 19 Sie nützen dir gegen Gott nichts. Die Unrecht tun, sind einander Freund und Beistand. Gott aber ist der Gottesfürchtigen Freund und Beistand.
- 20 Das sind sichtbare Zeichen für die Menschen, Führung und Barmherzigkeit für Leute, die überzeugt sind.
- 21 Oder meinen die, die Missetaten verüben, dass wir sie denen gleichstellen, die glauben und gute Werke tun, in ihrem Leben wie in ihrem Sterben?

Schlecht ist, was sie urteilen!

- 22 Gott hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen. Jedem soll vergolten werden, was er begangen hat.

Ihnen wird nicht Unrecht getan.

- 23 Was meinst du denn von dem, der sich sein Gelüst zu seinem Gott genommen hat? Den Gott mit Wissen irregeleitet, dessen Gehör und Herz er versiegelt und auf dessen Blick er eine Hülle gelegt hat? Wer führt ihn denn nach Gott?

Lasst ihr euch denn nicht mahnen?

- 24 Sie sagen:

„Es gibt nur unser diesseitiges Leben. Wir sterben und leben. Nur die Zeit vernichtet uns.“

Sie wissen aber davon nichts, vermuten nur.

- 25 Wenn ihnen unsere Zeichen als klare Zeugnisse vorgetragen werden, haben sie nur das Argument:
„Bringt unsere Väter, falls ihr wahrhaftig seid!“
- 26 Sag:
„Gott schenkt euch Leben, lässt euch dann sterben und versammelt euch dann zum Tag der Auferstehung. An dem ist kein Zweifel.“
Aber die meisten Menschen wissen nicht Bescheid.
- 27 Gott hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde.
Am Tag, da die Stunde anbricht, an jenem Tag verlieren die Trügerischen.
- 28 Du siehst jede Gemeinschaft auf den Knien. Jede Gemeinschaft wird zu ihrer Schrift gerufen:
„Heute wird euch vergolten, was ihr stets getan habt.
- 29 Das ist unsere Schrift. Sie spricht gegen euch die Wahrheit. Wir haben stets aufschreiben lassen, was ihr getan habt.“
- 30 Die glauben und gute Werke tun, die führt ihr Herr in seine Barmherzigkeit.
Das ist der deutliche Erfolg.
- 31 Die aber ungläubig sind – sind euch denn nicht stets meine Zeichen vorgetragen worden? Da seid ihr hochmütig gewesen und ein verbrecherisches Volk.
- 32 Wenn man sagte:
„Gottes Versprechen ist wahr. An der Stunde ist kein Zweifel“,
sagtet ihr:
„Wir wissen nicht, was die Stunde ist. Wir vermuten nur und sind uns nicht gewiss.“
- 33 Ihnen werden die Missetaten offenbar, die sie getan haben, und es packt sie, worüber sie sich stets belustigt haben.
- 34 Es wird gesagt:
„Heute vergessen wir euch, wie ihr die Begegnung mit diesem eurem Tag vergessen habt. Eure Heimstatt ist das Feuer. Ihr habt keine Helfer.
- 35 Denn ihr habt Gottes Zeichen zum Scherz genommen. Das diesseitige Leben hat euch betört.“
Da bringt man sie heute nicht mehr heraus und ihnen wird keine Rechtfertigung zugestanden.
- 36 Das Lob gebührt Gott, dem Herrn über die Himmel und die Erde, dem Herrn aller Welt.
- 37 Ihm ist die Herrlichkeit in den Himmeln und auf der Erde.
Er ist der Mächtige und Weise.

46. Sure: Die Dünen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Hā mīm.
- 2 Die Herabsendung der Schrift von Gott, dem Mächtigen und Weisen.
- 3 Wir haben die Himmel, die Erde und was dazwischen ist, in der reinen Wahrheit und mit bestimmtem Termin erschaffen. Die aber ungläubig sind, wenden sich von dem ab, wovor sie gewarnt worden sind.
- 4 Sag:
 „Was meint ihr von dem, was ihr außer Gott anruft? Zeigt mir, was sie von der Erde erschaffen haben! Oder haben sie Anteil an den Himmeln? Bringt mir eine Schrift, die vor dieser liegt, oder eine Spur Wissen, falls ihr wahrhaftig seid!“
- 5 Wer ist weiter abgeirrt, als wer außer Gott solche anruft, die ihn bis zum Tag der Auferstehung nicht erhören, die auf ihren (der Menschen) Ruf nicht achten,
- 6 die den Menschen, wenn sie versammelt werden, feind sind und leugnen, dass diese ihnen gedient haben?
- 7 Wenn ihnen unsere Zeichen als klare Zeugnisse vorgetragen werden, sagen die, die ungläubig sind, von der Wahrheit, nachdem sie zu ihnen gekommen ist:
 „Das ist deutlich Zauber.“
- 8 Oder sagen sie:
 „Er hat es sich ausgedacht“?
- Sag:
 „Wenn ich es mir ausgedacht habe, dann vermögt ihr für mich gegen Gott nichts. Er weiß am besten, worauf ihr euch einlasst. Er genügt als Zeuge zwischen mir und euch.“
 Er ist der Vergebende und Barmherzige.
- 9 Sag:
 „Ich bin keine Neuheit unter den Gesandten. Ich weiß weder, was mit mir noch was mit euch geschieht. Ich folge nur dem, was mir offenbart wird, und bin nur ein deutlicher Warner.“
- 10 Sag:
 „Was meint ihr: Wenn es von Gott ist, ihr aber nicht daran glaubt, während ein Zeuge von den Kindern Israels bezeugt, was dem entspricht, und glaubt, ihr aber hochmütig seid?“
 Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.
- 11 Die ungläubig sind, sagen von denen, die glauben:
 „Wäre es gut, wären sie nicht früher als wir dazu gekommen.“
 Da sie sich nicht dadurch führen lassen, werden sie sagen:
 „Das ist alte Lüge.“
- 12 Vor ihm war Moses Schrift als Wegleitung und Barmherzigkeit. Das aber ist eine bestätigende Schrift in arabischer Sprache, um die zu warnen, die Unrecht tun, und frohe Botschaft für die, die das Gute tun.

- 13 Die sagen:
 „Unser Herr ist Gott“,
 und dann redlich sind, die befällt nicht Furcht und die sind nicht traurig.
- 14 Das sind die Gefährten des Gartens. Ewig sind sie darin als Lohn für
 das, was sie stets getan haben.
- 15 Wir haben dem Menschen anbefohlen, seinen Eltern Gutes zu tun. Seine Mutter
 hat ihn widerstrebend getragen und widerstrebend geboren. Von der Schwanger-
 schaft bis zur Entwöhnung sind es dreißig Monate. Wenn er schließlich erwachsen
 ist und vierzig Jahre alt, sagt er:
 „Herr, halte mich an, für deine Gnade zu danken, die du mir und meinen El-
 tern geschenkt hast, und Gutes zu tun, das dir gefällt! Schenk mir in meinen
 Nachkommen Gutes! Ich kehre um zu dir und gehöre zu den Gottergebenen –
 den Muslimen –.“
- 16 Von denen nehmen wir das Beste an, das sie getan haben, und deren Missetaten
 übergehen wir, bei den Gefährten des Gartens.
 Das wahrhafte Versprechen, das ihnen stets versprochen worden ist!
- 17 Wenn jemand aber zu seinen Eltern sagt:
 „Pfui über euch! Wollt ihr mir versprechen, ich würde hervorgebracht, wo
 doch schon die Generationen vor mir dahingegangen sind?“,
 und diese dabei zu Gott um Hilfe rufen:
 „Weh dir! Glaub doch! Gottes Versprechen ist wahr“,
 und er dann sagt:
 „Das ist nur das Gefabel der Früheren“,
- 18 gegen die hat sich das Wort erfüllt wie in Gemeinschaften der Dschinn und der
 Menschen, die vor ihnen dahingegangen sind. Sie sind Verlierer.
- 19 Für alle gibt es Ränge entsprechend dem, was sie getan haben, damit er ihnen
 ihre Taten auszahle.
 Ihnen wird nicht Unrecht getan.
- 20 Am Tag, da die, die ungläubig sind, dem Feuer vorgeführt werden.
 „Ihr habt eure guten Dinge im diesseitigen Leben verbraucht und genutzt. Da
 wird euch heute mit schmähhlicher Strafe vergolten, weil ihr auf der Erde stets
 im Unrecht hochmütig gewesen seid und gefrevelt habt.“
- 21 Gedenke des Bruders der Ad! Als er bei den Dünen sein Volk warnte –
 Warnungen gab es vor ihm und nach ihm.
 „Dient nur Gott! Ich fürchte für euch die Strafe eines mächtigen Tages.“
- 22 Sie sagten:
 „Bist du gekommen, um uns von unseren Göttern wegzulocken? So bring uns,
 was du uns androht, falls du zu den Wahrhaftigen gehörst!“
- 23 Er sagte:
 „Das Wissen steht ganz bei Gott. Ich richte euch nur aus, womit ich gesandt
 worden bin. Aber ich sehe, dass ihr ein unverständiges Volk seid.“
- 24 Als sie dann sahen, wie es sich als aufziehendes Gewölk ihren Tälern näherte,
 sagten sie:
 „Das ist aufziehendes Gewölk, das uns Regen bringt.“

„Aber nein, das ist, worauf ihr drängt: ein Wind, der schmerzhaft Strafe bringt

25 und alles zerstört nach der Verfügung seines Herrn.“

Am Morgen sah man dann nur noch ihre Wohnungen.

So vergelten wir dem verbrecherischen Volk.

26 Wir hatten ihnen Macht verliehen, wie wir sie euch nicht verliehen haben und ihnen Gehör, Blick und Herz geschaffen. Doch ihr Gehör, Blick und Herz nützten ihnen nichts, da sie Gottes Zeichen stets geleugnet hatten. Es packte sie, worüber sie sich stets belustigt hatten.

27 Wir haben rings um euch die Städte vernichtet und die Zeichen verschieden dargelegt.

Vielleicht kehren sie um!

28 Warum halfen ihnen denn die nicht, die sie sich außer Gott, um sich anzunähern, zu Göttern genommen hatten? Aber nein, die verschwanden ihnen.

Das ist ihre Lüge und was sie sich stets ausgedacht haben.

29 Als wir eine Schar Dschinn zu dir hinwandten, so dass sie der Rezitation – dem Koran – zuhörten.

Als sie da zugegen waren, sagten sie:

„Seid still!“

Als er dann beendet war, kehrten sie zu ihrem Volk zurück und warnten:

30 „Volk, wir haben eine Schrift gehört, die nach Mose herabgesandt worden ist, um zu bestätigen, was schon vor ihr vorlag. Sie führt zur Wahrheit und zu geradem Weg.

31 Volk, hört auf Gottes Rufer und glaubt ihm, dann vergibt er (Gott) euch einiges eurer Sünden und schützt euch vor schmerzhafter Strafe!“

32 Wer aber nicht auf Gottes Rufer hört, der verhindert auf der Erde nichts und hat außer ihm nicht Freund und Beistand. Die sind in deutlicher Verirrung.

33 Haben sie denn nicht gesehen, dass Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hat und bei ihrer Erschaffung nicht entkräftet war, die Macht hat, den Toten Leben zu schenken?

Gewiss doch! Er ist aller Sache mächtig.

34 Am Tag, da die, die ungläubig gewesen sind, dem Feuer vorgeführt werden.

„Ist das nicht die Wahrheit?“

Sie sagen:

„Gewiss doch! Bei unserem Herrn!“

Er sagt:

„So kostet die Strafe dafür, dass ihr stets ungläubig gewesen seid!“

35 So sei standhaft, wie die Entschlossenen unter den Gesandten standhaft waren, und dränge nicht ihretwegen!

Am Tag, da sie sehen, was ihnen angedroht ist, ist es, als wären sie nur eine Stunde eines Tages verblieben. Botschaft!

Wer anders wird denn vernichtet als das frevlerische Volk?

47. Sure: Mohammed

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Die ungläubig sind und von Gottes Weg abhalten, deren Taten leitet er irre.
- 2 Die aber glauben, gute Werke tun und an das glauben, was auf Mohammed herabgesandt worden ist –
 Es ist die Wahrheit von ihrem Herrn.
 deren Missetaten tilgt er und denen schafft er Heil.
- 3 Denn die ungläubig sind, folgen dem Trug. Die aber glauben, folgen der Wahrheit von ihrem Herrn.
 So prägt Gott den Menschen die Vergleiche.
- 4 Wenn ihr die trefft, die ungläubig sind, dann schlägt auf ihren Nacken! Wenn ihr sie schließlich niedergekämpft habt, dann schnürt die Fesseln! Und danach entweder Begnadigung oder Lösegeld, bis der Krieg seine Lasten ablegt! Das ist es. Wenn Gott wollte, würde er über sie siegen. Er will aber die einen unter euch durch die anderen prüfen. Denen, die auf Gottes Weg getötet werden, wird er ihre Taten nicht irreleiten.
- 5 Er wird sie führen und ihnen Heil schenken,
- 6 sie in den Garten führen, den er ihnen zu erkennen gab.
- 7 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr Gott helft, hilft er euch und festigt eure Schritte.
- 8 Die aber ungläubig sind – weh ihnen! Er leitet ihre Taten irre,
- 9 denn sie verabscheuen, was Gott herabgesandt hat. Da macht er ihre Taten zunichte.
- 10 Sind sie denn nicht im Land umhergezogen, zu schauen, wie das Ende derer vor ihnen war? Gott brachte über sie Zerstörung. Den Ungläubigen geschieht das Gleiche.
- 11 Denn Gott ist der Schutzherr derer, die glauben, die Ungläubigen aber haben keinen Schutzherrn.
- 12 Die glauben und gute Werke tun, die führt Gott in Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Die aber ungläubig sind, genießen und fressen wie das Vieh. Sie bekommen das Feuer als Behausung.
- 13 Wie so manche Stadt, die stärker war an Macht als deine, die dich vertrieben hat, haben wir vernichtet! Da hatten sie keinen Helfer.
- 14 Ist denn jemand, der über klares Zeugnis von seinem Herrn verfügt, wie jemand, dem das Schlechte seines Tuns verschönt wird und der seinen Gelüsten folgt?
- 15 Das Inbild des Gartens, der den Gottesfürchtigen versprochen ist: In ihm sind Ströme von Wasser, das nicht faulig ist, Ströme von Milch, deren Geschmack sich nicht ändert, Ströme von Wein, genussreich den Trinkenden, und Ströme von geläutertem Honig. Sie haben darin allerlei Früchte und Vergebung von ihrem Herrn –
 gleich denen, die ewig im Feuer sind und getränkt werden mit heißem Sud, der ihnen das Gedärm zerreißt?

- 16 Mancher unter ihnen hört dir zu. Sobald sie aber von dir weggehen, da sagen sie zu denen, denen das Wissen gegeben worden ist:
„Was hat er gerade gesagt?“
Deren Herz hat Gott versiegelt. Die folgen ihren Gelüsten.
- 17 Die sich aber führen lassen, denen mehrt er die Führung und gibt er ihre Gottesfurcht.
- 18 Haben sie denn anderes zu erwarten, als dass plötzlich die Stunde über sie kommt? Die Voraussetzungen dafür sind schon gekommen. Was soll ihnen, wenn sie über sie kommt, dann noch die erinnernde Mahnung?
- 19 So wisse, dass kein Gott ist außer Gott! Bitte um Vergebung für deine Sünde und für die gläubigen Männer und Frauen! Gott weiß, wo ihr umherzieht und wo ihr euch aufhaltet.
- 20 Die glauben, sagen:
„Warum ist keine Sure herabgesandt worden?“
Wenn dann eine eindeutig gefasste Sure herabgesandt und darin der Kampf erwähnt wird, siehst du die, in deren Herzen Krankheit ist, zu dir schauen wie jemand, der angesichts des Todes ohnmächtig wird.
Besser wäre für sie
- 21 Gehorsam und rechtes Wort!
Wenn die Verfügung getroffen ist, dann wäre es besser für sie, sie wären Gott gegenüber wahrhaftig.
- 22 Stiftet ihr denn vielleicht, wenn ihr euch abkehrt, auf der Erde Unheil und zerreißt eure Blutsverwandschaft?
- 23 Das sind die, die Gott verflucht. Da macht er sie taub und lässt ihren Blick erblinden.
- 24 Sinnen sie denn nicht über den Koran nach? Oder ist ihr Herz verriegelt?
- 25 Denen, die den Rücken kehren, nachdem ihnen die Führung klar geworden ist, hat der Satan es eingeredet. Er (Gott) aber hat ihnen Aufschub gewährt.
- 26 Denn sie sagen zu denen, die verabscheuen, was Gott herabgesandt hat:
„Wir werden euch in einem Teil der Verfügung gehorchen.“
Gott weiß, was sie verheimlichen.
- 27 Wie ist es, wenn die Engel sie abberufen und ihnen dabei ins Gesicht und auf den Rücken schlagen?
- 28 Denn sie folgen dem, was Gott erzürnt, und verabscheuen sein Wohlgefallen. Da macht er ihre Taten zunichte.
- 29 Oder meinen die, in deren Herzen Krankheit ist, Gott brächte ihren Groll nicht an den Tag?
- 30 Wenn wir wollten, würden wir sie dir zeigen, so dass du sie an ihrem Mal erkennen könntest. Du erkennst sie aber gewiss am Ton ihrer Rede.
Gott weiß eure Taten.
- 31 Wir prüfen euch gewiss, bis wir die unter euch kennen, die sich einsetzen und standhaft sind, und wir prüfen die Berichte über euch.
- 32 Die ungläubig sind, von Gottes Weg abhalten und sich dem Gesandten widersetzen, nachdem ihnen die Führung klar geworden ist, werden Gott nichts schaden. Er wird ihre Taten zunichtemachen.

- 33 Ihr, die ihr glaubt, gehorcht Gott und dem Gesandten und macht nicht eure Taten zunichte!
- 34 Denen, die ungläubig sind und von Gottes Weg abhalten, dann ungläubig sterben, denen wird Gott nicht vergeben.
- 35 So verzagt nicht und ruft nicht zum Frieden, wo ihr doch die Überlegenen seid und Gott mit euch ist! Er wird euch nicht um eure Taten betrügen.
- 36 Das diesseitige Leben ist nur Spiel und Zerstreuung. Wenn ihr glaubt und gottesfürchtig seid, gibt er euch euren Lohn und fordert von euch nicht euer Vermögen.
- 37 Wenn er es von euch forderte und euch drängte, würdet ihr geizen und er brächte euren Groll an den Tag.
- 38 Da werdet ihr nun aufgerufen, auf Gottes Weg zu spenden. Doch ist mancher unter euch geizig. Wer aber geizig ist, der ist es ganz zu seinem Schaden. Gott ist der Reiche, ihr aber seid die Armen. Wenn ihr euch abkehrt, tauscht er euch gegen ein anderes Volk aus. Die sind dann nicht wie ihr.

48. Sure: Die Entscheidung

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wir haben für dich deutliche Entscheidung getroffen.
- 2 So will Gott dir vergeben, was du früher und später an Sünde begangen hast, seine Gnade an dir vollenden, dich geraden Weg führen
- 3 und dir mächtig helfen.
- 4 Er ist es, der die Ruhe in das Herz der Gläubigen herabsendet, damit sie zunehmen an Glauben zu ihrem Glauben.
- Gott gehören die Heere der Himmel und der Erde.
Gott ist wissend und weise.
- 5 So will er die gläubigen Männer und Frauen in Gärten führen, in denen unten Flüsse fließen – ewig sind sie darin – und ihnen ihre Missetaten tilgen –
- Das ist bei Gott ein mächtiger Erfolg.
- 6 die Heuchler und Heuchlerinnen aber strafen, die Männer und Frauen, die (Gott) Partner begeben und von Gott Schlechtes denken. Über sie kommt die schlimme Katastrophe. Gott zürnt ihnen, verflucht sie und bereitet ihnen die Hölle.
- Ein schlechtes Ende!
- 7 Gott gehören die Heere der Himmel und der Erde.
Gott ist mächtig und weise.
- 8 Wir haben dich gesandt als Zeugen, Freudenboten und Warner,
- 9 damit ihr an Gott und seinen Gesandten glaubt, ihm beisteht, ihn ehrt und ihn preist morgens und abends.
- 10 Die dir Treue geloben, geloben Gott Treue. Gottes Hand ist auf ihrer Hand. Wer sein Wort bricht, der tut es ganz zu seinem Schaden. Wer aber erfüllt, wozu er sich Gott gegenüber verpflichtet hat, dem wird er mächtigen Lohn geben.

- 11 Die Zurückgelassenen unter den Beduinen werden dir sagen:
„Unser Vermögen und unsere Leute lasten uns aus. So bitte für uns um Vergebung!“
Sie sagen mit ihrer Zunge, was nicht in ihrem Herzen ist. Sag:
„Wer vermag für euch etwas gegen Gott, wenn der euch schaden will oder nützen? Aber nein, Gott weiß genau, was ihr tut.“
- 12 Aber nein, ihr habt gedacht, dass der Gesandte und die Gläubigen nie mehr zu ihren Angehörigen zurückkehren. Das ist euch im Herzen verschönt worden. Ihr habt Schlechtes gedacht und seid ein verlorenes Volk.“
- 13 Wer nicht an Gott und seinen Gesandten glaubt – den Ungläubigen haben wir Höllefeuer bereitet.
- 14 Gott hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde.
Er vergibt, wem er will, und straft, wen er will.
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 15 Die Zurückgelassenen werden, wenn ihr aufbrecht, um Beute zu machen, sagen:
„Lasst uns euch folgen!“
Sie wollen Gottes Wort ändern. Sag:
„Ihr sollt uns nicht folgen!“
So sprach Gott schon früher.
Da werden sie sagen:
„Aber nein, ihr seid missgünstig gegen uns.“
Aber nein, sie begreifen stets nur wenig.
- 16 Sag den Zurückgelassenen unter den Beduinen:
„Ihr werdet aufgerufen werden gegen Leute von kräftiger Gewalt, die ihr bekämpft, es sei denn, sie ergeben sich – werden Muslime –. Wenn ihr dann gehorcht, gibt Gott euch schönen Lohn. Wenn ihr euch aber abkehrt, wie ihr euch früher abgekehrt habt, straft er euch schmerzhaft.“
- 17 Keine Beschwernis sollen haben der Blinde, der Krüppel und der Kranke. Wer Gott und seinem Gesandten gehorcht, den führt er in Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Den aber, der sich abkehrt, straft er schmerzhaft.
- 18 Gott fand an den Gläubigen Wohlgefallen, als sie dir unter dem Baum Treue gelobten. Da wusste er, was in ihrem Herzen war. Er sandte die Ruhe auf sie herab, lohnte ihnen mit naher Entscheidung
- 19 und viel Beute, die sie machen sollten.
Gott ist mächtig und weise.
- 20 Gott versprach euch viel Beute, die ihr machen solltet, gab euch diese eilig und hielt die Hände der Menschen von euch ab, damit es den Gläubigen ein Zeichen sei und er euch geraden Weg führe.
- 21 Auch anderes (an Beute), über das ihr noch nicht verfügt, hat Gott schon erfasst.
Gott ist aller Sache mächtig.
- 22 Wenn die, die ungläubig sind, euch bekämpft hätten, hätten sie den Rücken gekehrt.

Dann finden sie weder Beistand noch Helfer,

- ²³ entsprechend Gottes Verfahren, die es schon früher gab. Du wirst in Gottes Verfahren keine Änderung finden.

- ²⁴ Er ist es, der im Tal von Mekka ihre Hände von euch abhielt und eure Hände von ihnen, nachdem er euch den Sieg über sie verschafft hatte.

Gott durchschaut, was ihr tut.

- ²⁵ Sie sind es, die ungläubig sind und euch von der unantastbaren Moschee abhielten und die Opfertiere, so dass sie gehindert waren, ihren Schlachtort zu erreichen. Wenn nicht gläubige Männer und Frauen gewesen wären, die ihr nicht kanntet, so dass ihr sie niedertratet und euch ihretwegen unwissentlich Schuld traf –

So will Gott in seine Barmherzigkeit führen, wen er will.

Wenn sie sich abgesondert hätten, hätten wir die unter ihnen, die ungläubig sind, schmerzhaft gestraft.

- ²⁶ Als die, die ungläubig sind, in ihrem Herzen den Fanatismus entfachten, den Fanatismus der Zeit des Unverstands, Gott dann seine Ruhe auf seinen Gesandten und die Gläubigen herabsandte und sie auf das Wort der Gottesfurcht verpflichtete.

Sie hatten volles Recht darauf und waren dessen würdig.

Gott weiß alles.

- ²⁷ Gott hat seinem Gesandten die Vision wahrheitsgemäß bestätigt: Ihr betretet gewiss, wenn Gott will, die unantastbare Moschee, sicher, den Kopf geschoren, die Haare gekürzt, und fürchtet euch dabei nicht. Da wusste er, was ihr nicht wusstet, und verfügte außerdem nahe Entscheidung.

- ²⁸ Er ist es, der seinen Gesandten mit der Führung und der wahren Religion gesandt hat, damit er sie über alle Religion siegen lasse.

Gott genügt als Zeuge.

- ²⁹ Mohammed ist Gottes Gesandter. Die mit ihm sind, sind den Ungläubigen gegenüber hart, zueinander aber barmherzig. Du siehst, wie sie sich verneigen und niederwerfen, dabei nach Gabenfülle von Gott und Wohlgefallen trachten. Das Mal in ihrem Gesicht kommt vom Niederwerfen.

In der Tora und im Evangelium werden sie so verglichen: Sie sind wie Getreide, das seine Triebe hervorbringt und stärker werden lässt, das dann dick wird und auf den Halmen steht, zum Gefallen derer, die ausgesät haben. So will er (Gott) mit ihnen (den Gläubigen) die Ungläubigen wütend machen.

Gott hat denen unter ihnen, die glauben und gute Werke tun, Vergeltung und mächtigen Lohn versprochen.

49. Sure: Die Gemächer

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Ihr, die ihr glaubt, drängt euch bei Gott und seinem Gesandten nicht vor!
Fürchtet Gott! Gott hört und weiß.
- 2 Ihr, die ihr glaubt, erhebt nicht eure Stimme über die Stimme des Propheten und redet nicht laut zu ihm wie untereinander, sonst werden eure Taten zunichte, ohne dass ihr es ahnt.
- 3 Die ihre Stimme bei Gottes Gesandten dämpfen, deren Herz hat Gott auf Gottesfurcht hin geprüft. Sie bekommen Vergebung und mächtigen Lohn.
- 4 Die meisten derer, die dich von draußen, außerhalb der Gemächer, rufen, verstehen nichts.
- 5 Würden sie sich doch gedulden, bis du zu ihnen hinauskommst, wäre es besser für sie.
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 6 Ihr, die ihr glaubt, wenn ein Frevler mit einer Geschichte zu euch kommt, dann gebt Acht, dass ihr nicht aus Unverstand Leuten etwas antut und dann bereuen müsst, was ihr getan habt.
- 7 Wisst: Gottes Gesandter ist unter euch. Wenn er euch in vielem von der Verfügung gehorchen würde, gerietet ihr in Bedrängnis. Gott aber hat euch den Glauben im Herzen lieb und schön gemacht, Unglauben, Frevel und Ungehorsam aber verhasst.
Die sind auf dem rechten Weg.
Gabenfülle und Gnade Gottes!
Gott ist wissend und weise.
- 9 Wenn zwei Gruppen der Gläubigen einander bekämpfen, dann stiftet Versöhnung zwischen ihnen! Wenn dann die eine von ihnen der anderen Gewalt antut, dann bekämpft die gewalttätige, bis sie zu Gottes Verfügung umkehrt! Und wenn sie umkehrt, dann stiftet zwischen ihnen nach Gerechtigkeit Versöhnung und handelt gerecht!
Gott liebt die, die gerecht handeln.
- 10 Die Gläubigen sind Brüder. So stiftet Versöhnung zwischen euren beiden Brüdern!
Fürchtet Gott! Vielleicht findet ihr Erbarmen!
- 11 Ihr, die ihr glaubt, die einen sollen nicht über die anderen spotten. Vielleicht sind diese besser als sie. Auch nicht Frauen über andere Frauen. Vielleicht sind diese besser als sie. Tadelt einander nicht und bewerft einander nicht mit Schimpfnamen!
Wie schlecht ist die Benennung ‚Frevel‘ nach der Annahme des Glaubens!
Die nicht umkehren, die tun Unrecht.
- 12 Ihr, die ihr glaubt, meidet viele Vermutung! Manche Vermutung ist Sünde. Spioniert nicht und verleumdet nicht einander! Möchte einer unter euch das Fleisch seines toten Bruders essen? Das verabscheut ihr doch.
Fürchtet Gott! Gott kehrt sich immer wieder zu und ist barmherzig.

- 13 Ihr Menschen, wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennt. Der Edelste vor Gott ist der unter euch, der am gottesfürchtigsten ist.
Gott ist wissend und kundig.
- 14 Die Beduinen sagen:
„Wir glauben.“
Sag:
„Ihr glaubt nicht. Sagt vielmehr:
„Wir sind Muslime geworden.“
Der Glaube aber ist noch nicht in euer Herz eingegangen. Doch wenn ihr Gott und seinem Gesandten gehorcht, mindert er euch nichts an euren Taten.“
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 15 Die Gläubigen, das sind die, die an Gott und seinen Gesandten glauben, dann nicht zweifeln und sich mit ihrem Vermögen und Leben auf Gottes Weg einsetzen.
Das sind die Wahrhaftigen.
- 16 Sag:
„Wollt ihr Gott über eure Religion belehren, wo Gott doch weiß, was in den Himmeln und auf der Erde ist.“
Gott weiß alles.
- 17 Sie halten es für Güte dir gegenüber, dass sie Muslime geworden sind. Sag:
„Haltet euren Islam nicht für Güte mir gegenüber! Aber nein, Gott erweist euch darin Güte, dass er euch zum Glauben führt, falls ihr wahrhaftig seid.“
- 18 Gott weiß das Verborgene der Himmel und der Erde.
Gott durchschaut, was ihr tut.

50. Sure: Qāf

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Qāf.
Beim rühmenswerten Koran!
- 2 Aber nein, sie wundern sich, dass aus ihnen ein Warner zu ihnen gekommen ist.
Da sagen die Ungläubigen:
„Das ist eine wunderliche Sache:
Wenn wir gestorben und Staub sind? Das ist eine weite Rückkehr!“
- 3 Wir wissen, was die Erde von ihnen einbehält. Bei uns ist eine achtsame Schrift.
- 4 Aber nein, sie erklärten die Wahrheit, als sie zu ihnen kam, für Lüge. Da waren sie in wirrer Lage.
- 5 Haben sie denn nicht den Himmel über sich geschaut, wie wir ihn gebaut und schön gemacht haben? Er hat keine Risse.

- 7 Die Erde haben wir ausgebreitet, fest gegründete Berge auf sie gesetzt und allerlei herrliche Art auf ihr wachsen lassen
8 zur Einsicht und erinnernden Mahnung für jeden reumütigen Diener.
9 Wir senden vom Himmel gesegnetes Wasser hinab, lassen dadurch Gärten wachsen, Korn für die Ernte
10 und Palmen, hochragend, mit dicht stehendem Blütenstand,
11 als Unterhalt für die Diener, und schenken dadurch totem Land Leben.
 So ist auch die Herauskunft.
12 Schon vor ihnen leugneten Noachs Volk, die Leute des Brunnens, die Thamud,
13 die Ad, Pharaos, Lots Brüder,
14 die Leute des Dickichts und das Volk des Tubba'. Alle bezichtigten die Gesandten der Lüge. Da erfüllte sich meine Drohung.
15 Waren wir denn bei der ersten Schöpfung entkräftet? Aber nein, sie sind über neue Schöpfung im Unklaren.
16 Wir haben den Menschen erschaffen und wissen, was ihm seine Seele einflüstert. Wir sind ihm näher als die Halsschlagader.
17 Wenn die beiden Entgegennehmenden entgegennehmen, zur Rechten und zur Linken sitzend,
18 sagt er kein Wort, ohne dass bei ihm ein Wächter bereitstünde.
19 Die Trunkenheit des Todes bringt die Wahrheit.
 „Das ist es, wovor du stets ausgewichen bist.“
20 Es wird in die Trompete geblasen. Das ist der Tag der Drohung.
21 Jeder kommt und mit ihm ein Treiber und ein Zeuge.
22 „Du hast dessen nicht geachtet. Da haben wir deine Decke von dir gezogen, so dass dein Blick heute geschärft ist.“
23 Sein Gefährte (der Satan) sagt:
 „Das hier liegt bei mir bereit.“
24 „Ihr beide, werft jeden hartnäckig Ungläubigen in die Hölle,
25 der das Gute verweigert, widerrechtlich handelt, zweifelt
26 und Gott noch einen Gott beigibt! So werft ihn in die harte Strafe!“
27 Sein Gefährte sagt:
 „Herr, ich habe ihn nicht aufgewiegelt, sondern er war in tiefem Irrtum.“
28 Er sagt:
 „Streitet euch nicht vor mir! Ich habe euch die Drohung schon zukommen lassen.
29 Das Wort wird bei mir nicht geändert und nie tue ich den Dienern Unrecht.“
30 Am Tag, da wir zur Hölle sagen:
 „Bist du voll?“,
 und sie sagt:
 „Kommt da noch mehr?“
31 Den Gottesfürchtigen aber wird der Garten nahe gebracht, nicht weit entfernt.
32 „Das ist, was euch versprochen ist, jedem der zur Umkehr bereit und achtsam ist,
33 der den Allerbarmenden im Verborgenen fürchtet und mit reumütigem Herzen kommt.

- 34 Geht hinein in Frieden! Das ist der ewige Tag.“
 35 Sie bekommen dort, was sie wollen, und bei uns ist noch mehr.
 36 Wie viele Generationen haben wir schon vor ihnen vernichtet, die in ihrer Gewalt stärker waren als sie und im Land umherzogen!
 Gibt es ein Entrinnen?
 37 Darin ist Mahnung für den, der ein Herz hat oder hinhört und wahrnimmt.
 38 Wir haben die Himmel, die Erde und was dazwischen ist, in sechs Tagen erschaffen, ohne dass uns Müdigkeit befallen hätte.
 39 So sei standhaft bei dem, was sie sagen, und preise das Lob deines Herrn vor dem Aufgang der Sonne und dem Untergang,
 40 in der Nacht, da preise ihn und wenn das Niederwerfen zu Ende ist!
 41 Höre am Tag, da der Rufer von nahe ruft!
 42 Am Tag, da sie den Schrei mit der Wahrheit hören. Das ist der Tag der Herauskunft.
 43 Wir schenken Leben und lassen sterben.
 Zu uns führt das Ende.
 44 Am Tag, da die Erde sich spaltet, um sie eilig loszuwerden. Das ist ein Versammeln, das uns leichtfällt.
 45 Wir wissen am besten, was sie sagen. Du bist nicht Gwalt herrscher über sie. So mahne mit dem Koran die, die meine Drohung fürchten!

51. Sure: Die Worfelnden

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Bei den gewaltig Worfelnden,
 2 Last Tragenden,
 3 doch leicht Dahinziehenden,
 4 Verfügung Erteilenden!
 5 Was euch angedroht ist, ist wahr:
 6 Das Gericht bricht herein.
 7 Beim Himmel mit seinen Bahnen!
 8 Ihr ergeht euch in unterschiedlicher Rede.
 9 Davon ist belogen, wer belogen ist.
 10 Tod denen, die immer nur vermuten,
 11 die achtlos sind, abgründig!
 12 Sie fragen:
 „Wann ist der Tag des Gerichts?“
 13 Am Tag, da sie im Feuer geprüft werden.
 14 „Kostet eure Prüfung! Das ist es, worauf ihr stets gedrängt habt.“
 15 Die Gottesfürchtigen sind in Gärten und an Quellen
 16 und nehmen, was ihr Herr ihnen gibt. Früher haben sie das Gute getan,

- 17 haben in der Nacht stets wenig geruht,
18 in der Morgendämmerung um Vergebung gebeten
19 und dem Bettler und Verarmten an ihrem Vermögen Recht gewährt.
20 Für die Überzeugten gibt es auf der Erde Zeichen
21 und bei euch selbst.
Seht ihr denn nicht?
22 Im Himmel ist euer Unterhalt und was euch versprochen wird.
23 Beim Herrn von Himmel und Erde! Das ist so wahr, wie dass ihr reden
könnt.
24 Ist die Geschichte von den geehrten Gästen Abrahams zu dir gekommen?
25 Als sie bei ihm eintraten und sagten:
„Friede!“
Er sagte.
„Friede, ihr unbekannten Leute.“
26 Da ging er zu seinen Leuten, brachte ein fettes Kalb
27 und setzte es ihnen vor. Er sagte:
„Wollt ihr nicht essen?“
28 Da fürchtete er sich vor ihnen. Sie sagten:
„Fürchte dich nicht!“,
und verkündeten ihm einen klugen Jungen.
29 Da kam seine Frau mit Geschrei herbei, schlug sich ins Gesicht und sagte:
„Eine unfruchtbare Alte!“
30 Sie sagten:
„So sagt dein Herr. Er ist der Weise und Wissende.“
31 Er sagte:
„Was ist eure Sache, ihr Gesandten?“
32 Sie sagten:
„Wir sind zu einem verbrecherischen Volk gesandt,
33 um Steine aus Ton über sie zu senden,
34 bei deinem Herrn markiert für die Maßlosen.“
35 Da brachten wir die hinaus, die dort gläubig waren.
36 Doch wir fanden dort nur ein einziges Haus von Gottergebenen
37 und hinterließen ein Zeichen für diejenigen, die die schmerzhafteste Strafe fürchten.
38 Auch in Mose (habt ihr ein Zeichen). Als wir ihn mit deutlicher Ermächtigung zu
Pharao sandten.
39 Da kehrte der sich mit seiner Heeresmacht ab und sagte:
„Ein Zauberer oder Besessener.“
40 Da packten wir ihn und seine Heere und warfen sie ins Meer. Er war verurteilens-
wert.
41 Und in den Ad (habt ihr ein Zeichen). Als wir den unfruchtbaren Wind über sie
sandten.
42 Der machte alles, worüber er kam, zu morschem Zeug.
43 Und in den Thamud (habt ihr ein Zeichen). Als zu ihnen gesagt wurde:
„Genießt eine Weile!“

- 44 Da empörten sie sich gegen die Verfügung ihres Herrn und der Donnerschlag
packte sie, während sie zuschauten.
- 45 Da konnten sie nicht mehr aufstehen und waren hilflos.
- 46 Auch schon vorher Noachs Volk. Es war ein frevlerisches Volk.
- 47 Den Himmel haben wir kraftvoll gebaut –
Wir schaffen Weite.
- 48 die Erde ausgebreitet –
Wie gut bereiten wir zu!
- 49 und von allem ein Paar erschaffen.
Vielleicht lasst ihr euch mahnen!
- 50 „So flüchtet zu Gott! Ich bin euch von ihm ein deutlicher Warner.
- 51 Gebt nicht Gott noch einen Gott bei! Ich bin euch von ihm ein deutlicher
Warner.“
- 52 So kamen auch zu denen vor ihnen keine Gesandten, ohne dass sie gesagt hätten:
„Ein Zauberer oder Besessener!“
- 53 Haben sie dazu einander ermahnt? Aber nein, sie sind ein gesetzloses Volk.
- 54 So kehre dich von ihnen ab, dann bist du nicht zu tadeln!
- 55 Mahne!
Die Mahnung nützt den Gläubigen.
- 56 Ich habe die Dschinn und die Menschen nur dazu erschaffen, dass sie mir dienen.
- 57 Ich will von ihnen keinen Unterhalt und nicht, dass sie mich speisen.
- 58 Gott ist der Versorger, der Macht besitzt und stark ist.
- 59 Die Unrecht tun, bekommen eine Zuteilung gleich der ihrer Gefährten. Da sollen
sie mich nicht drängen.
- 60 Weh denen, die ungläubig sind, wegen des Tages, der ihnen angedroht ist!

52. Sure: Der Berg

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Beim Berg
2 und bei einer Schrift, aufgezeichnet
3 auf ausgebreitetem Pergament,
4 beim besuchten Haus
5 und beim erhöhten Dach,
6 beim hoch gefluteten Meer!
7 Die Strafe deines Herrn bricht herein.
8 Niemand hält sie ab.
9 Am Tag, da der Himmel heftig wankt
10 und die Berge wandern,
11 weh an jenem Tag denen, die leugnen,
12 die im Geschwätz spielen!
13 Am Tag, da sie ins Feuer der Hölle gestoßen werden.

- 14 „Das ist das Feuer, das ihr stets geleugnet habt.
15 Ist das denn Zauber? Oder seht ihr nicht?
16 Brennt darin! Seid standhaft oder nicht – es ist für euch gleich. Euch wird vergolten, was ihr stets getan habt.“
- 17 Die Gottesfürchtigen sind in Gärten und Glück
18 und freuen sich über das, was ihnen ihr Herr gegeben hat. Ihr Herr hat sie vor der Strafe des Höllenbrands bewahrt.
- 19 „Esst und trinkt zu eurem Wohl für das, was ihr stets getan habt,
20 ausgestreckt auf aneinandergereihten Polstern!“
- Wir geben ihnen Frauen mit großen, strahlenden Augen.
- 21 Mit denen, die glauben und denen ihre Nachkommen im Glauben folgen, vereinigen wir ihre Nachkommen. Wir mindern ihnen nichts an ihren Taten.
Jedermann haftet für das, was er begangen hat.
- 22 Wir versorgen sie reichlich mit Früchten und Fleisch nach ihrem Begehr.
23 Sie nehmen dort voneinander einen Becher, in dem weder Gerede noch Versündigung ist.
- 24 Junge Männer gehen bei ihnen umher, für sie da, die wie verwahrte Perlen sind.
25 Fragend gehen sie aufeinander zu.
- 26 Sie sagen:
„Früher, bei unseren Leuten, waren wir verängstigt.
27 Da erwies uns Gott Güte und bewahrte uns vor der Strafe des glühenden Windes.
28 Früher riefen wir stets zu ihm.
Er ist der Gütige und Barmherzige.“
- 29 So mahne! Denn durch die Gnade deines Herrn bist du weder ein Wahrsager noch ein Besessener.
- 30 Oder sagen sie:
„Ein Dichter! Wir erwarten für ihn das dunkle Geschick“?
- 31 Sag:
„Wartet ab! Dann gehöre ich mit euch zu denen, die warten.“
- 32 Oder gebieten ihnen das ihre Träume? Oder sind sie ein gesetzloses Volk?
33 Oder sagen sie:
„Er hat das dahergeredet“?
- Aber nein, sie glauben nicht.
- 34 Da sollen sie eine Botschaft ähnlicher Art bringen, falls sie wahrhaftig sind.
35 Oder sind sie von nichts erschaffen? Oder sind sie selbst die Schöpfer?
36 Oder haben sie die Himmel und die Erde erschaffen? Aber nein, sie sind nicht überzeugt.
- 37 Oder besitzen sie die Schätze deines Herrn? Oder sind sie die Herrscher?
38 Oder haben sie eine Leiter, auf der sie horchen? So soll ihr Horcher deutliche Ermächtigung bringen.
- 39 Oder kommen ihm (Gott) die Töchter zu und euch die Söhne?
40 Oder verlangst du von ihnen Lohn, so dass sie mit einer Zahlungsschuld belastet wären?

- 41 Oder ist bei ihnen das Verborgene, dass sie es aufschrieben?
 42 Oder wollen sie listig vorgehen? Doch die ungläubig sind, das sind die Überlisteten.
 43 Oder haben sie einen anderen Gott als Gott?
 Gepriesen sei Gott, fern dem, was sie als Partner begeben!
 44 Sähen sie ein Stück vom Himmel fallen, würden sie sagen:
 „Ein Haufen Wolken.“
 45 So lass sie, bis sie ihrem Tag begegnen, an dem sie vom Donnerschlag gepackt werden,
 46 dem Tag, da ihre List ihnen nichts nützt und ihnen nicht geholfen wird!
 47 Die Unrecht tun, bekommen zu der einen Strafe noch eine dazu.
 Aber die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid.
 48 Harre standhaft auf das Urteil deines Herrn! Du bist uns vor Augen. Preise das Lob deines Herrn, wenn du stehst,
 49 preise ihn in der Nacht und beim Schwinden der Sterne!

53. Sure: Der Stern

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Beim Stern, wenn er stürzt!
 2 Euer Gefährte geht nicht irre und nicht fehl.
 3 Er redet nicht aus Gelüst.
 4 Das ist reine Offenbarung.
 5 Belehrt hat ihn der machtvoll Starke,
 6 der Gewaltige. Da stand er aufrecht
 7 am obersten Horizont.
 8 Dann näherte er sich, kam nach unten
 9 und war zwei Bogenlängen entfernt oder näher.
 10 Da offenbarte er seinem Diener, was er offenbarte.
 11 Das Herz hat nicht erlogen, was er sah.
 12 Wollt ihr denn mit ihm streiten über das, was er sieht?
 13 Und er sah ihn noch bei anderer Herabkunft,
 14 beim Dornstrauch am äußersten Ende,
 15 wo der Garten der Heimstatt ist.
 16 Als den Dornstrauch bedeckte, was ihn bedeckte.
 17 Der Blick wich nicht ab und ging nicht zu weit.
 18 Er sah von den größten Zeichen seines Herrn.
 19 Was meint ihr denn von al-Lat, von al-Uzza
 20 und Manat, der anderen, der dritten?
 21 Kommt euch das Männliche zu und ihm (Gott) das Weibliche?
 22 Das wäre doch eine ungerechte Aufteilung!

23 Es sind nur Namen, die ihr gebildet habt, ihr und eure Väter, zu denen Gott aber keine Ermächtigung herabgesandt hat.

Sie folgen nur der Vermutung und dem, was ihnen gelüstet. Die Führung von ihrem Herrn ist aber zu ihnen gekommen.

24 Oder kommt dem Menschen zu, was er sich wünscht?

25 Gott gehört das Jenseitig-Letzte und das Diesseitig-Erste.

26 Wie viele Engel sind in den Himmeln, deren Fürsprache nichts nützt, außer wenn Gott es einem erlaubt, dem er es will und der ihm gefällt.

27 Die nicht an das Jenseitig-Letzte glauben, geben den Engeln weibliche Namen.

28 Sie wissen aber davon nichts, folgen nur der Vermutung. Die Vermutung aber nützt gegen die Wahrheit nichts.

29 So wende dich von dem ab, der sich von unserer Mahnung abkehrt und nur das diesseitige Leben will!

30 Das ist die Summe ihres Wissens. Dein Herr weiß am besten, wer von seinem Weg abirrt und wer geführt wird.

31 Gott gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Da will er denen, die das Schlechte tun, vergelten, was sie tun, und denen, die das Gute tun, das Beste.

32 Die die schweren Sünden und die Schändlichkeiten meiden, außer den leichten Verfehlungen –

Dein Herr ist weit im Vergeben.

Er kennt euch am besten, da er euch aus der Erde hat entstehen lassen und ihr im Bauch eurer Mutter Embryo gewesen seid. So erklärt euch nicht selbst für rein!

Er weiß am besten, wer gottesfürchtig ist.

33 Was meinst du denn von dem, der sich abkehrt,

34 nur wenig gibt und knausert?

35 Hat er Wissen über das Verborgene, so dass er sähe?

36 Oder ist ihm nicht kundgetan worden, was auf Moses Blättern steht

37 und denen Abrahams, der (seinen Auftrag) erfüllte:

38 dass niemand, der eine Last trägt, die eines anderen trägt,

39 dass der Mensch nur das bekommt, worum er sich eifrig bemüht,

40 dass man sein Mühen sehen wird –

41 Dann wird ihm dafür mit vollem Lohn vergolten.

42 dass das Ende zu deinem Herrn führt,

43 dass er lachen und weinen lässt,

44 sterben lässt und Leben schenkt,

45 das Paar erschafft, männlich und weiblich

46 aus einem Tropfen, wenn er ausgestoßen wird,

47 dass ihm die andere Schöpfung obliegt,

48 dass er reich macht und begütert,

49 dass er der Herr des Sirius ist,

50 dass er die Ad, die früheren, vernichtete

51 und die Thamud –

Er ließ nichts übrig.

- 52 und vorher Noachs Volk –
Die hatten ganz ungerecht und gesetzlos gehandelt.
53 und dass er die verwüstete Stadt vernichtete?
54 Da deckte sie zu, was zudeckt.
55 Welche der Wohltaten deines Herrn willst du denn bestreiten?
56 Das ist eine Warnung von den früheren Warnungen.
57 Die Nahende naht.
58 Niemand außer Gott kann sie abwenden.
59 Wundert ihr euch denn über diese Botschaft,
60 lacht statt zu weinen
61 und seid vergnügt?
62 Werft euch vor Gott nieder und dient!

54. Sure: Der Mond

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Die Stunde ist nahe gekommen und der Mond hat sich gespalten.
2 Wenn sie aber ein Zeichen sehen, wenden sie sich ab und sagen:
„Ständiger Zauber!“
3 Sie leugnen und folgen ihren Gelüsten. Jede Sache aber steht fest.
4 Von den Geschichten ist einiges zu ihnen gekommen, das abschreckt,
5 treffende Weisheit. Doch die Warnungen nützen nicht.
6 So kehre dich von ihnen ab!
Am Tag, da der Rufer zu Schrecklichem ruft
7 und sie mit gesenkten Blicken aus den Gräbern kommen wie schwärmende Heuschrecken,
8 zum Rufer hastend.
Die Ungläubigen sagen:
„Das ist ein schwerer Tag.“
9 Schon vor ihnen leugnete Noachs Volk. Da bezichtigten sie unseren Diener der Lüge und sagten:
„Ein Besessener!“,
und er wurde gescholten.
10 Da rief er zu seinem Herrn:
„Ich bin unterlegen. So hilf!“
11 Da öffneten wir die Tore des Himmels mit strömendem Wasser
12 und ließen aus der Erde Quellen hervorbrechen. Da versammelte sich das Wasser nach erlassener Verfügung.
13 Wir trugen ihn auf einem Werk aus Planken und Nägeln,
14 das vor unseren Augen dahinfuhr, als Lohn für den, dem man nie geglaubt hatte!
15 Wir haben das als Zeichen hinterlassen.
Gibt es denn jemanden, der sich mahnen lässt?
16 Wie waren da meine Strafe und meine Warnungen!

- 17 Wir haben den Koran leicht gemacht zur erinnernden Mahnung.
 Gibt es denn jemanden, der sich mahnen lässt?
- 18 Die Ad leugneten.
 Wie waren da meine Strafe und meine Warnungen!
- 19 An einem anhaltend unheilvollen Tag sandten wir gegen sie einen eiskalten Wind,
20 der die Menschen fortriss wie Stämme entwurzelter Palmen.
21 Wie waren da meine Strafe und meine Warnungen!
- 22 Wir haben den Koran leicht gemacht zur erinnernden Mahnung.
 Gibt es denn jemanden, der sich mahnen lässt?
- 23 Die Thamud erklärten die Warnungen für Lüge.
- 24 Da sagten sie:
 „Sollen wir einem einzelnen Menschen unter uns folgen? Dann wären wir in
 Verirrung und Tollheit.
- 25 Ist ihm unter uns die erinnernde Mahnung übergeben worden? Aber nein, er
 ist ein anmaßender Lügner.“
- (Da sagte Gott zu Salih:)
- 26 „Morgen werden sie den anmaßenden Lügner kennen.
- 27 Wir werden ihnen als Prüfung die Kamelstute senden. So sei ihnen gegenüber
 wachsam und standhaft!
- 28 Tu ihnen kund, dass das Wasser zwischen ihnen geteilt werden soll. Zu jedem
 Trinken soll jemand kommen.“
- 29 Da riefen sie ihren Gefährten, er packte zu und schnitt die Flechsen durch.
- 30 Wie waren da meine Strafe und meine Warnungen!
- 31 Wir sandten über sie einen einzigen Schrei. Da waren sie wie das dürre Zeug des-
sen, der Zäune baut.
- 32 Wir haben den Koran leicht gemacht zur erinnernden Mahnung.
 Gibt es denn jemanden, der sich mahnen lässt?
- 33 Lots Volk erklärte die Warnungen für Lüge.
- 34 Wir sandten einen Sandsturm über sie. Außer Lots Leuten. Die retteten wir im
Morgengrauen
- 35 aus Gnade von uns.
 So vergelten wir dem, der dankt.
- 36 Er warnte sie vor unserer Gewalt. Da bestritten sie die Warnungen.
- 37 Sie versuchten ihm seine Gäste wegzunehmen. Da wischten wir ihnen die Augen aus.
 „So kostet meine Strafe und meine Warnungen!“
- 38 Am Morgen ereilte sie anhaltende Strafe.
- 39 „So kostet meine Strafe und meine Warnungen!“
- 40 Wir haben den Koran leicht gemacht zur erinnernden Mahnung.
 Gibt es denn jemanden, der sich mahnen lässt?
- 41 Auch zu Pharaos Leuten kamen die Warnungen.
- 42 Sie erklärten all unsere Zeichen für Lüge. Da packten wir sie mit dem Griff eines
Mächtigen und Gewaltigen.
- 43 Sind eure Ungläubigen besser als jene? Oder habt ihr in den Schriften einen
Schutzbrief?

- 44 Oder sagen sie:
 „Wir sind eine siegreiche Schar“?
 45 Der Haufen wird geschlagen werden. Sie kehren den Rücken.
 46 Aber nein, die Stunde ist ihr Termin, ganz unheilvoll und bitter.
 47 Die Verbrecher sind in Verirrung und Tollheit.
 48 Am Tag, da sie, auf ihr Gesicht geworfen, ins Feuer gezerzt werden.
 „Kostet die Berührung der Höllenglut!“
 49 Alles haben wir nach Maß erschaffen.
 50 Unsere Verfügung ist nur eine einzige Tat wie ein Aufleuchten des Blicks.
 51 Euresgleichen haben wir schon vernichtet.
 Gibt es denn jemanden, der sich mahnen lässt?
 52 Alles, was sie getan haben, steht in den Schriften.
 53 Alles, klein und groß, ist niedergeschrieben.
 54 Die Gottesfürchtigen sind in Gärten und an Flüssen,
 55 auf ehrenhaftem Sitz bei einem mächtigen Herrscher.

55. Sure: Der Allerbarmende

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Der Allerbarmende,
 2 er hat den Koran gelehrt,
 3 den Menschen erschaffen,
 4 ihn die klare Rede gelehrt.
 5 Sonne und Mond gehen nach Berechnung,
 6 die Sterne und die Bäume werfen sich nieder.
 7 Den Himmel hat er emporgehoben und die Waage aufgestellt,
 8 dass ihr beim Wägen nicht gesetzlos handelt.
 9 Setzt das Gewicht gerecht und gebt bei der Waage nicht weniger!
 10 Die Erde hat er für die Geschöpfe angelegt.
 11 Auf ihr gibt es Früchte und die Palmen mit Fruchthüllen,
 12 das Korn auf Halmen und die duftenden Kräuter.
 13 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 14 Er hat den Menschen aus Ton erschaffen wie Töpferware
 15 und die Dschinn aus hell loderndem Feuer.
 16 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 17 Der Herr des Ostens und des Westens.
 18 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 19 Er hat die beiden Meere strömen lassen, dass sie einander treffen.
 20 Zwischen ihnen ist eine Schranke, so dass sie nicht ihre Grenze überschreiten.
 21 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 22 Aus ihnen kommen die Perlen und die Korallen.
 23 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?

- 24 Ihm gehören, die auf dem Meer fahren, die Hochgebauten, wie Wegzeichen.
25 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
26 Jeder auf ihr (der Erde) vergeht.
27 Es bleibt aber das Antlitz deines Herrn, das erhabene und ehrwürdige.
28 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
29 Ihn bittet, wer in den Himmeln und auf der Erde ist. Jeden Tag hat er zu schaffen.
30 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
31 Wir werden uns euch widmen, ihr beiden Gewichtigen (Menschen und Dschinn).
32 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
33 Ihr Gruppen der Dschinn und der Menschen, wenn ihr durch die Regionen der
Himmel und der Erde dringen könnt, dann dringt durch! Ihr dringt nicht durch,
außer mit Ermächtigung.
34 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
35 Feuerflamme und gelber Qualm werden über euch beide gesandt. Da seid ihr hilf-
los.
36 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
37 Wenn dann der Himmel sich spaltet und rosa wird wie abgezogenes Fell –
38 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
39 an jenem Tag werden weder Mensch noch Dschinn nach ihrer Sünde befragt.
40 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
41 Die Verbrecher werden an ihrem Mal erkannt, an Schopf und an Füßen gepackt.
42 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
43 Das ist die Hölle, die die Verbrecher leugnen.
44 Sie gehen zwischen ihr und kochend heißem Sud hin und her.
45 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
46 Wer aber die Macht seines Herrn fürchtet, bekommt zwei Gärten –
47 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
48 mit allerlei Arten.
49 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
50 Darin fließen zwei Quellen –
51 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
52 und es gibt von allen Früchten ein Paar.
53 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
54 Sie strecken sich auf Polstern aus, gefüttert mit Brokat. Die Früchte der beiden
Gärten hängen tief herab.
55 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
56 Darin sind Frauen, die ihren Blick zurückhalten. Weder Mensch noch Dschinn
haben sie vorher entjungfert.
57 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
58 Als wären sie Rubine und Korallen.
59 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
60 Ist der guten Tat Lohn anderes als die gute Tat?
61 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
62 Außer den beiden gibt es noch zwei Gärten –

- 63 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 64 dunkelgrüne.
 65 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 66 Darin sind zwei kräftig sprudelnde Quellen –
 67 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 68 und Früchte, Palmen und Granatapfelbäume.
 69 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 70 Darin sind gute und schöne Frauen –
 71 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 72 Frauen mit strahlenden Augen, in den Zelten abgeschirmt –
 73 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 74 weder Mensch noch Dschinn haben sie vorher entjungfert.
 75 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 76 Sie strecken sich auf grünen Decken aus und schönen Teppichen.
 77 Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr denn leugnen?
 78 Voll Segen ist der Name deines Herrn, des Erhabenen und Ehrwürdigen.

56. Sure: Die Hereinbrechende

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wenn hereinbricht die Hereinbrechende –
 2 Niemand leugnet, dass sie hereinbricht –,
 3 die erniedrigt und erhöht,
 4 wenn die Erde heftig geschüttelt wird,
 5 die Berge völlig zertrümmert werden
 6 zu zerstreutem Staub
 7 und ihr drei Arten seid:
 8 die zur Rechten –
 Was sind die zur Rechten?
 9 die zur Linken –
 Was sind die zur Linken?
 10 und die Vorausgeeilten –
 Die Vorausgeeilten,
 11 die sind (Gott) nahegebracht,
 12 in den Gärten des Glücks.
 13 Eine Schar der Früheren
 14 und wenige der Späteren.
 15 Auf durchwobenen Polstern
 16 strecken sie sich einander gegenüber aus.
 17 Ewig junge Männer gehen bei ihnen umher
 18 mit Humpen, Kannen und einem Becher voll Quellwasser,
 19 von dem sie weder Kopfweg bekommen noch betrunken werden,

- 20 mit Früchten nach ihrer Wahl
21 und Geflügelfleisch nach ihrem Begehr.
22 Frauen mit großen, strahlenden Augen,
23 Frauen gleich verwahrten Perlen
24 als Lohn für das, was sie stets getan haben.
25 Sie hören dort weder Gerede noch Versündigung,
26 nur das Wort:
 „Friede! Friede!“
- 27 Die zur Rechten –
 Was sind die zur Rechten?
28 Unter Dornsträuchern ohne Dornen
29 und dicht belaubten Akazien,
30 in langgestrecktem Schatten,
31 an ausgegossenem Wasser,
32 mit vielen Früchten,
33 weder entzogen noch verwehrt,
34 und auf erhöhten Polstern.
35 Wir lassen sie (die paradiesischen Gefährtinnen) besonders entstehen
36 und machen sie zu Jungfrauen,
37 liebevoll und gleichaltrig,
38 für die zur Rechten,
39 eine Schar der Früheren
40 und eine der Späteren.
- 41 Die zur Linken –
 Was sind die zur Linken?
42 In glühendem Wind und heißem Sud,
43 in Schatten von schwarzem Rauch,
44 weder kühl noch gefällig.
45 Früher haben sie üppig gelebt,
46 in mächtiger Sünde beharrt
47 und stets gesagt:
 „Werden wir etwa, wenn wir gestorben und Staub und Knochen sind, auferweckt?
48 Auch noch unsere Vorväter?“
- 49 Sag:
 „Die Früheren und die Späteren
50 werden versammelt zum Termin eines festgesetzten Tages.
51 Dann, die ihr irregeht und leugnet,
52 esst ihr von Zaqqum-Bäumen,
53 füllt euch davon den Bauch
54 und trinkt darauf heißen Sud,
55 trinkt wie trunksüchtige Kamele.“
- 56 Das ist ihre Bewirtung am Tag des Gerichts.
57 Wir haben euch erschaffen.
 Warum glaubt ihr denn nicht daran?

- 58 Was meint ihr denn von dem, was ihr ausstoßt?
59 Erschafft ihr es oder sind wir es, die erschaffen?
60 Wir bestimmen den Tod unter euch. Niemand hindert uns daran,
61 dass wir euch gegen euresgleichen austauschen und euch in dem entstehen lassen,
was ihr nicht kennt.
62 Ihr kennt die erste Schöpfung.
 Warum lasst ihr euch denn nicht mahnen?
63 Was meint ihr denn von dem, was ihr bebaut?
64 Besät ihr es oder sind wir es, die besäen?
65 Wenn wir wollten, würden wir es zu brüchigem Zeug machen. Da könntet ihr
euch weiter belustigen:
66 „Wir sind verschuldet.“
67 „Aber nein, wir sind beraubt.“
68 Was meint ihr denn von dem Wasser, das ihr trinkt?
69 Habt ihr es von den Wolken hinabgesandt oder sind wir es, die hinabsenden?
70 Wenn wir wollten, würden wir es bitter machen.
 Warum dankt ihr nicht?
71 Was meint ihr denn von dem Feuer, das ihr anzündet?
72 Habt ihr seinen Baum entstehen lassen oder sind wir es, die entstehen lassen?
73 Wir haben ihn zu erinnernder Mahnung gemacht und einer Nutznießung für die
in der Wüste.
74 So preise den Namen deines mächtigen Herrn!
75 Doch nein, ich schwöre beim Untergang der Sterne!
76 Das ist – wenn ihr nur wüsstet! – ein mächtiger Schwur.
77 Das ist ein edler Koran,
78 in verwarter Schrift,
79 die nur die Gereinigten berühren,
80 Herabsendung vom Herrn aller Welt.
81 Wollt ihr denn über diese Geschichte nur schön daherreden
82 und es zu eurem Unterhalt machen, dass ihr leugnet?
83 Warum – wenn sie (die Seele) die Kehle erreicht
84 während ihr dabei zuschaut
85 und wir ihm (dem Sterbenden) näher sind als ihr –
 Aber ihr seht nicht!
86 Warum – wenn ihr nicht dem Gericht verfallen seid –
87 bringt ihr sie nicht zurück, falls ihr wahrhaftig seid.
88 Wenn jemand dann zu denen gehört, die (Gott) nahegebracht sind,
89 dann eine Brise, duftende Pflanzen und ein Garten von Glück.
90 Wenn jemand zu denen von der Rechten gehört,
91 dann:
 „Friede dir, du gehörst zu denen von der Rechten!“
92 Wenn er aber zu denen gehört, die leugnen und irregehen,
93 dann Bewirtung aus heißem Sud
94 und Brennen in Höllenbrand.
95 Das ist die sichere Wahrheit.
96 So preise den Namen deines mächtigen Herrn!

57. Sure: Das Eisen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Was in den Himmeln und auf der Erde ist, preist Gott.
Er ist der Mächtige und Weise.
- 2 Er hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde. Er schenkt Leben und lässt sterben.
Er ist aller Sache mächtig.
- 3 Er ist der Erste und der Letzte, der Sichtbare und der Verborgene.
Er weiß alles.
- 4 Er ist es, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschaffen und sich dann auf den Thron gesetzt hat. Er weiß, was in die Erde hineingeht und was aus ihr herauskommt, was vom Himmel herabkommt und was in ihn aufsteigt. Er ist bei euch, wo immer ihr seid.
Gott durchschaut, was ihr tut.
- 5 Er hat die Herrschaft über die Himmel und die Erde. Zu Gott werden die Sachen zurückgebracht.
- 6 Er lässt die Nacht in den Tag übergehen und den Tag in die Nacht.
Er weiß, was das Herz birgt.
- 7 Glaubt an Gott und seinen Gesandten und spendet von dem, worüber er euch zu Statthaltern bestellt hat! Die unter euch, die glauben und spenden, bekommen großen Lohn.
- 8 Was ist mit euch, dass ihr nicht an Gott glaubt, wo doch der Gesandte euch aufruft, an euren Herrn zu glauben, und eure Verpflichtung entgegengenommen hat, falls ihr gläubig seid?
- 9 Er ist es, der klare Zeichen auf seinen Diener herabsendet, um euch aus den Finsternissen herauszubringen ins Licht.
Gott ist mild zu euch und barmherzig.
- 10 Was ist mit euch, dass ihr nicht auf Gottes Weg spendet, wo doch das Erbe der Himmel und der Erde Gott zukommt? Nicht gleichen die unter euch, die vor der Entscheidung gespendet und gekämpft haben – die sind mächtiger im Rang als die, die erst nachher gespendet und gekämpft haben. Allen aber hat Gott das Beste versprochen.
Gott weiß genau, was ihr tut.
- 11 Wer leiht Gott ein gutes Darlehen, dass er es ihm vervielfache? Er bekommt edlen Lohn.
- 12 Am Tag, da du siehst, dass das Licht der gläubigen Männer und Frauen vor ihnen her und zu ihrer Rechten eilt.
„Heute bekommt ihr frohe Botschaft: Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Ewig seid ihr darin.“
Das ist der mächtige Gewinn.
- 13 Am Tag, da die Heuchler und die Heuchlerinnen zu denen, die glauben, sagen:
„Wartet auf uns, damit wir unser Licht an eurem anzünden!“

Man sagt:

„Kehrt um, nach hinten, und sucht Licht!“

Da wird zwischen sie eine Mauer gesetzt mit einem Tor. Drinnen ist die Barmherzigkeit und draußen die Strafe.

14 Sie rufen ihnen zu:

„Waren wir nicht bei euch?“

Sie sagen:

„Gewiss doch! Aber ihr habt euch selbst in Versuchung geführt, abgewartet und gezweifelt. Die Wünsche haben euch betört, bis Gottes Verfügung kam, und betört hat euch Gott gegenüber der Betörer.

15 Da wird heute weder von euch noch von denen, die ungläubig sind, Lösegeld angenommen. Eure Heimstatt ist das Feuer. Es ist euer Schutzherr.“

Welch schlechtes Ende!

16 Ist es nicht für die, die glauben, Zeit, dass ihr Herz sich demütigt vor Gottes innernder Mahnung und vor dem, was von der Wahrheit herabgekommen ist, und dass sie nicht wie die sind, denen früher die Schrift gegeben worden ist, denen die Zeit zu lange währte, so dass ihr Herz sich verhärtet hat und viele unter ihnen Frevler sind?

17 Wisst: Gott schenkt der Erde Leben nach ihrem Tod!

Wir haben euch die Zeichen klargemacht. Vielleicht versteht ihr!

18 Den Männern und Frauen, die Almosen geben und Gott ein gutes Darlehen leihen, denen wird es vervielfacht. Sie bekommen edlen Lohn.

19 Die an Gott und seine Gesandten glauben, das sind die Wahrhaftigen und Zeugen bei ihrem Herrn. Sie bekommen ihren Lohn und ihr Licht. Die aber ungläubig sind und unsere Zeichen für Lüge erklären, das sind die Gefährten des Höllenbrands.

20 Wisst: Das diesseitige Leben ist nur Spiel und Zerstreuung, Pracht, gegenseitige Prahlerei und Eifer nach mehr Vermögen und Kindern. Es ist wie ein Regenguss, dessen Pflanzen den Ungläubigen gefallen. Dann welken sie, du siehst sie gelb werden und dann sind sie brüchiges Zeug. Im Jenseitig-Letzten gibt es gewaltige Strafe, Vergebung aber auch von Gott und Wohlgefallen. Das diesseitige Leben ist nur betörende Nutznießung.

21 Wetteifert um Vergebung von eurem Herrn und um einen Garten so breit wie die Himmel und die Erde, der denen bereitet ist, die an Gott und seine Gesandten glauben. Das ist Gottes Gabenfülle. Er gibt sie, wem er will.

Gott hat die mächtige Gabenfülle.

22 Kein Schlag trifft auf der Erde und keiner bei euch selbst, ohne dass es in einer Schrift stünde, bevor wir ihn erschaffen.

Das fällt Gott leicht.

23 Ihr sollt nicht traurig sein über das, was euch entgangen ist, und nicht ausgelassen werden bei dem, was er euch gegeben hat.

Gott liebt keinen Eingebildeten und Prahlerischen,

24 nicht die, die geizen und den Menschen gebieten, geizig zu sein. Wenn sich aber jemand abkehrt –

Gott ist der Reiche und Lobenswürdige.

- ²⁵ Wir haben unsere Gesandten mit den klaren Zeugnissen gesandt und mit ihnen hinabgesandt die Schrift und die Waage, damit die Menschen für die Gerechtigkeit eintreten. Und das Eisen haben wir hinabgesandt. In ihm ist kräftige Gewalt und Nutzen für die Menschen.
 So will Gott den erkennen, der ihm und seinen Gesandten im Verborgenen hilft.
 Gott ist stark und mächtig.
- ²⁶ Wir sandten Noach und Abraham und schufen unter ihren Nachkommen die Prophetie und die Schrift. Da wurden manche unter ihnen geführt. Viele aber unter ihnen waren Frevler.
- ²⁷ Dann ließen wir ihnen unsere Gesandten folgen, auch Jesus, den Sohn Marias. Wir gaben ihm das Evangelium und schufen im Herzen derer, die ihm folgten, Milde, Barmherzigkeit und Mönchtum.
 Sie dachten es sich aus – wir schrieben es ihnen nicht vor – und trachteten dabei nur nach Gottes Wohlgefallen. Doch sie hielten es nicht richtig ein.
 Da gaben wir denen unter ihnen, die glaubten, ihren Lohn. Viele aber unter ihnen sind Frevler.
- ²⁸ Ihr, die ihr glaubt, fürchtet Gott und glaubt an seinen Gesandten, dann gibt er euch doppelten Anteil an seiner Barmherzigkeit, schafft euch Licht, in dem ihr umhergeht, und vergibt euch.
 Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- ²⁹ Die Leute der Schrift sollen wissen, dass sie über nichts von Gottes Gabenfülle verfügen, sondern dass diese in Gottes Hand liegt. Er gibt sie, wem er will.
 Gott hat die mächtige Gabenfülle.

58. Sure: Der Streit

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Gott hat die Rede derer gehört, die mit dir über ihren Mann streitet und sich bei Gott beklagt. Gott hört euren Disput.
 Gott hört und durchschaut.
- ² Die unter euch, die sich von ihren Frauen mit dem Rückenspruch trennen („Du bist mir wie der Rücken meiner Mutter“) –
 Sie sind nicht ihre Mütter. Ihre Mutter ist nur die, die sie geboren hat.
 die sagen verwerfliches Wort und Falsches.
 Gott ist voller Verzeihung und Vergebung.
- ³ Die sich von ihren Frauen mit diesem Spruch trennen und dann zu denen, von denen sie gesprochen haben, wieder zurückkehren, die sollen einen Sklaven freisetzen, bevor beide einander berühren.
 Damit werdet ihr ermahnt.
 Gott weiß genau, was ihr tut.

- 4 Wer dies nicht kann, der soll zwei aufeinanderfolgende Monate fasten, bevor sie einander berühren. Wer aber das nicht kann, der soll sechzig Arme speisen. Denn ihr sollt an Gott und seinen Gesandten glauben.
Das sind Gottes Bestimmungen.
Die Ungläubigen bekommen schmerzhaftes Strafe.
- 5 Die sich Gott und seinem Gesandten entgegenstellen, werden niedergeworfen, wie schon die vor ihnen niedergeworfen wurden. Wir haben klare Zeichen hinabgesandt. Die Ungläubigen bekommen schmachvolle Strafe.
- 6 Am Tag, da Gott sie allesamt auferweckt.
Da tut er ihnen kund, was sie getan haben. Gott hat es gezählt, während sie es vergessen haben.
Gott ist von allem Zeuge.
- 7 Hast du nicht gesehen, dass Gott weiß, was in den Himmeln und auf der Erde ist? Es gibt kein geheimes Gespräch zwischen dreien, ohne dass er ihr vierter ist, keines zwischen fünfen, ohne dass er ihr sechster ist, und keines zwischen weniger oder mehr als dem, ohne dass er bei ihnen ist, wo immer sie sind. Dann tut er ihnen kund, was sie getan haben, am Tag der Auferstehung.
Gott weiß alles.
- 8 Hast du nicht die gesehen, denen geheime Gespräche untersagt worden sind, die dann wieder tun, was ihnen untersagt worden ist, und in Sünde, Vergehen und Widersetzlichkeit gegen den Gesandten geheim miteinander sprechen? Wenn sie zu dir kommen, grüßen sie dich, wie dich Gott nicht grüßt, während sie bei sich selbst sagen:
„Warum straft uns Gott nicht für das, was wir sagen?“
Für sie ist die Hölle, in der sie brennen, gerade genug.
Welch schlechtes Ende!
- 9 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr geheim miteinander sprecht, dann nicht in Sünde, Vergehen und Widersetzlichkeit gegen den Gesandten, sondern in Frömmigkeit und Gottesfurcht!
Fürchtet Gott, zu dem ihr versammelt werdet.
- 10 Das geheime Gespräch ist vom Satan, der die traurig machen will, die gläubig sind. Er schadet ihnen aber nichts, außer mit Gottes Erlaubnis.
Auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen.
- 11 Ihr, die ihr glaubt, wenn man euch sagt:
„Macht in den Versammlungen Platz!“,
dann macht Platz, so macht Gott euch Platz.
Und wenn man sagt:
„Steht auf!“,
dann steht auf, so erhöht Gott die unter euch, die glauben und denen Wissen gegeben worden ist, um Ränge.
Gott weiß genau, was ihr tut.
- 12 Ihr, die ihr glaubt, wenn ihr mit dem Gesandten geheim sprecht, dann gebt zuvor Almosen! Das ist besser und reiner für euch. Doch wenn ihr es nicht könnt –
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

- 13 Scheut ihr euch, vor eurem geheimen Gespräch Almosen zu geben? Wenn ihr es aber nicht getan habt und Gott sich euch wieder zukehrt, dann verrichtet das Gebet, leistet die Abgabe und gehorcht Gott und seinem Gesandten!
Gott weiß genau, was ihr tut.
- 14 Hast du nicht die gesehen, die sich Leute zum Beistand nehmen, denen Gott zürnt? Sie gehören nicht zu euch und nicht zu ihnen. Sie leisten wissentlich verlogene Eide.
- 15 Gott hat ihnen harte Strafe bereitet.
Schlecht ist, was sie stets getan haben!
- 16 Sie haben sich ihre Eide als Schutzschild genommen und von Gottes Weg abgehalten. Da bekommen sie schmachvolle Strafe.
- 17 Ihr Vermögen und ihre Kinder werden ihnen gegen Gott nichts nützen. Das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.
- 18 Am Tag, da Gott sie allesamt auferweckt.
Da schwören sie ihm, wie sie euch schwören, und meinen, sie hätten Boden unter den Füßen. Sie sind doch Lügner.
- 19 Der Satan hat sich ihrer bemächtigt und sie Gottes erinnernde Mahnung vergessen lassen.
Die sind des Satans Partei.
Des Satans Partei, das sind doch die Verlierer.
- 20 Die sich Gott und seinem Gesandten entgegenstellen, die gehören zu den Niedrigsten.
- 21 Gott hat bestimmt:
„Ich siege gewiss, ich und meine Gesandten.“
Gott ist stark und mächtig.
- 22 Du findest nicht, dass Leute, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben, die lieben, die sich Gott und seinem Gesandten entgegenstellen, selbst wenn es ihr Vater oder ihre Söhne, ihre Brüder oder die Angehörigen ihrer Sippe wären. Denen hat er den Glauben ins Herz geschrieben und sie von sich mit Geist gestärkt. Er führt sie in Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Ewig sind sie darin. Gott hat Wohlgefallen an ihnen und sie an ihm.
Die sind Gottes Partei.
Gottes Partei, das sind doch die, denen es gut ergeht.

59. Sure: Die Versammlung

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Was in den Himmeln und auf der Erde ist, preist Gott.
Er ist der Mächtige und Weise.
- 2 Er ist es, der die unter den Leuten der Schrift, die ungläubig sind, aus ihren Häusern vertrieben hat zur ersten Versammlung. Ihr dachtet nicht, dass sie weggingen. Auch sie dachten, ihre Festungen würden sie vor Gott schützen. Da kam Gott

über sie, wie sie nicht damit rechneten, und warf ihnen Schrecken ins Herz, so dass sie ihre Häuser mit ihren Händen und denen der Gläubigen zerstörten.

Nehmt euch ein Beispiel, ihr Einsichtigen!

- 3 Wenn Gott für sie nicht die Verbannung bestimmt hätte, hätte er sie im Diesseits doch gestraft. Im Jenseitig-Letzten bekommen sie die Feuerstrafe.

- 4 Denn sie haben sich Gott und seinem Gesandten widersetzt. Wenn sich aber jemand Gott widersetzt –

Gott straft hart.

- 5 Was ihr an Palmen fälltet oder auf ihren Wurzeln stehen ließt, das geschah mit Gottes Erlaubnis. Er wollte die Frevler zuschanden machen.

- 6 Was Gott von ihnen seinem Gesandten als Beute zugeteilt hat, dafür habt ihr weder Pferde noch Kamele angespornt. Aber seinen Gesandten verleiht Gott Gewalt, worüber er will.

Gott ist aller Sache mächtig.

- 7 Was Gott seinem Gesandten von den Leuten der Städte als Beute zugeteilt hat, das gehört Gott, dem Gesandten und den Verwandten, den Waisen, den Notleidenden und dem Reisenden –

damit es nicht unter den Reichen von euch umläuft. Was der Gesandte euch gibt, das nehmt! Was er euch aber untersagt, darauf verzichtet!

Fürchtet Gott! Gott straft hart.

- 8 den armen Auswanderern, die aus ihren Häusern und von ihrem Vermögen vertrieben worden sind, während sie doch nach Gabenfülle von Gott und Wohlgefallen trachten und Gott und seinem Gesandten helfen.

Das sind die Wahrhaftigen.

- 9 Die vor ihnen im Haus und im Glauben Wohnung genommen haben, lieben die, die zu ihnen ausgewandert sind. Sie empfinden in ihrem Herzen kein Bedürfnis nach dem, was diesen gegeben worden ist. Sie bevorzugen sie vor sich selbst, auch wenn sie selbst Not litten. Die vor ihrer eigenen Habgier bewahrt werden, denen ergeht es gut.

- 10 Die aber nach ihnen gekommen sind, sagen:

„Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangegangen sind, und lege in unser Herz keinen Groll gegen die, die glauben! Herr, du bist mild und barmherzig.“

- 11 Hast du nicht die gesehen, die heucheln? Sie sagen zu ihren Brüdern, die ungläubig sind unter den Leuten der Schrift:

„Wenn ihr vertrieben werdet, ziehen wir gewiss mit euch aus und gehorchen nie jemandem gegen euch. Und wenn ihr bekämpft werdet, helfen wir euch gewiss.“

Gott aber bezeugt:

„Sie sind Lügner.“

- 12 Wenn sie vertrieben werden, ziehen sie nicht mit ihnen aus. Und wenn sie bekämpft werden, helfen sie ihnen nicht. Helfen sie ihnen aber doch, kehren sie gewiss den Rücken. Dann wird ihnen nicht geholfen.

- 13 Ihr erregt in ihrem Herzen mehr Furcht als Gott. Denn sie sind Leute, die nicht begreifen.

- ¹⁴ Sie bekämpfen euch nicht als Einheit, nur in befestigten Siedlungen oder hinter Mauern. Ihre Gewalt untereinander ist kräftig. Du hältst sie für eine Einheit, ihre Herzen aber sind uneins. Denn sie sind ein Volk ohne Verstand.
- ¹⁵ Es ist wie mit denen kurz vor ihnen: Sie kosteten das Unheil ihrer Sache und bekommen schmerzhaft Strafe.
- ¹⁶ Es ist wie mit dem Satan, als er zum Menschen sagte:
„Sei ungläubig!“
Als der dann ungläubig geworden war, sagte er:
„Ich habe mit dir nichts zu tun. Ich fürchte Gott, den Herrn aller Welt.“
- ¹⁷ Das Ende von beiden war, dass sie ins Feuer kamen. Ewig sind sie darin.
Das ist die Vergeltung für die, die Unrecht tun.
- ¹⁸ Ihr, die ihr glaubt, fürchtet Gott! Jeder schaue, was er für morgen vorgesorgt hat.
Fürchtet Gott! Gott weiß genau, was ihr tut.
- ¹⁹ Seid nicht wie die, die Gott vergaßen und die er dann sich selbst vergessen ließ!
Das sind die Frevler.
- ²⁰ Nicht gleichen einander die Gefährten des Feuers und die des Gartens. Die Gefährten des Gartens sind die Gewinner.
- ²¹ Wenn wir diesen Koran auf einen Berg hinabgesandt hätten, hättest du den aus Furcht vor Gott niedersinken und sich spalten sehen.
Diese Vergleiche prägen wir den Menschen.
Vielleicht denken sie nach!
- ²² Er ist Gott, außer dem kein Gott ist, der das Verborgene weiß und das Offenbare.
Er ist der Barmherzige und Allerbarmende.
- ²³ Er ist Gott, außer dem kein Gott ist, der König, der Heilige, der Friede, der Sicherheit Stiftende, der Gewissheit Gewährende, der Mächtige, der Gewaltsame und Stolze. Gepriesen sei Gott, fern dem, was sie als Partner begeben!
- ²⁴ Er ist Gott, der Schöpfer, der Erschaffende und Gestaltende. Er hat die schönsten Namen. Ihn preist, was in den Himmeln und auf der Erde ist.
Er ist der Mächtige und Weise.

60. Sure: Die Geprüfte

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht meine und eure Feinde zu Freund und Beistand, indem ihr ihnen Liebe erweist! Sie haben nicht an das geglaubt, was von der Wahrheit zu ihnen gekommen ist und dabei den Gesandten und euch vertrieben, weil ihr an Gott, euren Herrn, glaubt, falls ihr ausgezogen seid, um euch auf meinem Weg einzusetzen und nach meinem Wohlgefallen zu trachten. Ihr erweist ihnen heimlich Liebe. Ich aber weiß am besten, was ihr verbergt und was ihr offenlegt. Wer unter euch das tut, der ist vom rechten Weg abgeirrt.
- ² Wenn sie euch treffen, sind sie euch feind und strecken im Bösen Hand und Zunge nach euch aus. Sie wünschen, ihr wärt ungläubig.

- 3 Weder eure Blutsverwandschaft noch eure Kinder werden euch nützen am Tag der Auferstehung. Er entscheidet zwischen euch.
Gott durchschaut, was ihr tut.
- 4 Ihr habt ein schönes Beispiel an Abraham und denen, die mit ihm waren. Als sie zu ihrem Volk sagten:
„Wir haben nichts zu tun mit euch und dem, dem ihr außer Gott dient. Wir weisen euch zurück. Zwischen uns und euch sind Feindschaft und Hass auf immer offenbar geworden, bis ihr an Gott allein glaubt.“
Außer Abrahams Wort zu seinem Vater:
„Ich bitte gewiss für dich um Vergebung. Gegen Gott vermag ich für dich nichts.“
„Herr, auf dich vertrauen wir und dir wenden wir uns zu.
Zu dir führt das Ende.
- 5 Herr, mach uns nicht zu einer Prüfung für die, die ungläubig sind! Vergib uns, Herr!
Du bist der Mächtige und Weise.“
- 6 Ihr habt an ihnen ein schönes Beispiel für den, der Gott und den Jüngsten Tag erwartet. Wenn sich aber jemand abkehrt –
Gott ist der Reiche und Lobenswürdige.
- 7 Vielleicht schafft Gott zwischen euch und denen unter ihnen, mit denen ihr verfeindet seid, Liebe.
Gott ist mächtig.
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 8 Gott untersagt euch nicht, zu denen gütig zu sein und die gerecht zu behandeln, die euch nicht der Religion wegen bekämpft und euch nicht aus euren Häusern vertrieben haben.
Gott liebt die, die gerecht handeln.
- 9 Gott untersagt euch nur, die zu Freund und Beistand zu nehmen, die euch in der Religion bekämpft, euch aus euren Häusern vertrieben und bei eurer Vertreibung geholfen haben. Die sie zu Freund und Beistand nehmen, die tun Unrecht.
- 10 Ihr, die ihr glaubt, wenn die gläubigen Frauen als Auswanderinnen zu euch kommen, dann prüft sie!
Gott kennt ihren Glauben am besten.
Wenn ihr dann erkennt, dass sie gläubig sind, dann schickt sie nicht zu den Ungläubigen zurück! Sie sind den ungläubigen Männern nicht zur Ehe erlaubt noch diese den gläubigen Frauen. Gebt ihnen (den bisherigen Männern) aber, was sie ausgegeben haben! Es ist für euch kein Vergehen, sie zu heiraten, wenn ihr ihnen ihren Lohn gebt. Haltet aber nicht an den Bindungen mit den ungläubigen Frauen fest, sondern verlangt, was ihr ausgegeben habt! Auch sie sollen verlangen, was sie ausgegeben haben. Das ist Gottes Urteil. Er entscheidet zwischen euch.
Gott ist wissend und weise.
- 11 Wenn euch einige eurer Ehefrauen zu den Ungläubigen weggehen und ihr eine Strafmaßnahme durchführt, dann gebt denen, deren Ehefrauen weggegangen sind, so viel, wie sie ausgegeben haben.
Fürchtet Gott, an den ihr glaubt.

¹² Prophet, wenn gläubige Frauen zu dir kommen, um dir Treue zu geloben, dass sie Gott nichts zum Partner geben, nicht stehlen, nicht die Ehe brechen, ihre Kinder nicht töten, keine Verleumdung vorbringen, die sie sich vor ihren eigenen Händen und Füßen ausdenken, und sich dir in dem, was recht ist, nicht widersetzen, dann nimm ihr Treueversprechen an und bitte Gott für sie um Vergebung!

Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

¹³ Ihr, die ihr glaubt, nehmt nicht Leute zu Freund und Beistand, denen Gott zürnt! Sie haben die Hoffnung auf das Jenseitig-Letzte verloren wie die Ungläubigen die Hoffnung auf die in den Gräbern.

61. Sure: Die Reihe

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

¹ Was in den Himmeln und auf der Erde ist, preist Gott.

Er ist der Mächtige und Weise.

² Ihr, die ihr glaubt, warum sagt ihr, was ihr nicht tut?

³ Groß ist der Abscheu bei Gott darüber, dass ihr sagt, was ihr nicht tut.

⁴ Gott liebt die, die auf seinem Weg in einer Reihe kämpfen, als wären sie ein fest gefügter Bau.

⁵ Als Mose zu seinem Volk sagte:

„Mein Volk, warum kränkt ihr mich, wo ihr doch wisst, dass ich Gottes Gesandter für euch bin?“

Als sie dann abwichen, ließ Gott ihr Herz abweichen.

Gott führt nicht das frevlerische Volk.

⁶ Als Jesus, der Sohn Marias, sagte:

„Ihr Kinder Israels, ich bin Gottes Gesandter für euch, um zu bestätigen, was schon vor mir von der Tora vorlag, und einen Gesandten zu verkünden, der nach mir kommt. Sein Name ist hoch gepriesen.“

Als er ihnen dann die klaren Zeugnisse brachte, sagten sie:

„Das ist deutlich Zauber.“

⁷ Wer tut mehr Unrecht, als wer sich über Gott Lüge ausdenkt, während er zur Gottergebenheit – zum Islam – aufgerufen wird?

Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.

⁸ Sie wollen Gottes Licht mit ihrem Mund auslöschen. Gott aber vollendet sein Licht, auch wenn die Ungläubigen das verabscheuen.

⁹ Er ist es, der seinen Gesandten mit der Führung und der wahren Religion gesandt hat, um sie über alle Religion siegen zu lassen, auch wenn die, die (Gott) Partner begeben, das verabscheuen.

¹⁰ Ihr, die ihr glaubt, soll ich euch einen Handel weisen, der euch vor schmerzhafter Strafe rettet?

¹¹ Ihr glaubt an Gott und seinen Gesandten, setzt euch auf Gottes Weg mit eurem Vermögen und eurem Leben ein –

Das ist besser für euch, falls ihr Bescheid wisst.

- ¹² dann vergibt er euch eure Sünden und führt euch in Gärten, in denen unten Flüsse fließen, und in gute Wohnungen in den Gärten Edens.
Das ist der mächtige Gewinn.
- ¹³ Und noch anderes, das ihr liebt: Hilfe von Gott und nahe Entscheidung. Verkünde den Gläubigen frohe Botschaft!
- ¹⁴ Ihr, die ihr glaubt, seid Gottes Helfer! Wie Jesus, der Sohn Marias, zu den Jüngern sagte:
„Wer sind meine Helfer zu Gott?“
Die Jünger sagten:
„Wir sind Gottes Helfer.“
Da glaubte eine Gruppe der Kinder Israels und eine war ungläubig. Da stärkten wir die, die glaubten, gegen ihre Feinde und sie bekamen die Oberhand.

62. Sure: Der Freitag

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Was in den Himmeln und auf der Erde ist, preist Gott, den König und Heiligen, den Mächtigen und Weisen.
- ² Er ist es, der bei den Schriftkundigen einen Gesandten aus ihnen berufen hat, der ihnen seine Zeichen vorträgt, sie läutert, sie die Schrift und die Weisheit lehrt –
Vorher waren sie in deutlicher Verirrung.
- ³ auch andere unter ihnen, die sich ihnen noch nicht angeschlossen haben.
Er ist der Mächtige und Weise.
- ⁴ Das ist Gottes Gabenfülle. Er gibt sie, wem er will.
Gott hat die mächtige Gabenfülle.
- ⁵ Die, denen die Tora auferlegt worden ist, sie dann aber nicht getragen haben, sind einem Esel zu vergleichen, der Bücher trägt. Wie schlimm ist der Vergleich für das Volk, das Gottes Zeichen für Lüge erklärt!
Gott führt nicht das Volk, das Unrecht tut.
- ⁶ Sag:
„Ihr Juden, wenn ihr behauptet, ihr seid Gottes Freunde und sonst niemand, dann wünscht euch den Tod, falls ihr wahrhaftig seid!“
- ⁷ Nie aber wünschen sie ihn sich wegen dessen, was ihre Hände vorher angerichtet haben.
Gott kennt die, die Unrecht tun.
- ⁸ Sag:
„Der Tod, vor dem ihr flieht, der erreicht euch. Dann werdet ihr zu dem zurückgebracht, der das Verborgene weiß und das Offenbare. Da tut er euch kund, was ihr stets getan habt.“
- ⁹ Ihr, die ihr glaubt, wenn zum Gebet am Tag der Versammlung – am Freitag –, gerufen wird, dann eilt, Gottes zu gedenken, und lasst den Handel! Das ist besser für euch, falls ihr Bescheid wisst.

- ¹⁰ Wenn dann das Gebet beendet ist, dann geht auseinander ins Land und trachtet nach einigem aus Gottes Gabenfülle! Gedenkt Gottes viel!
Vielleicht ergeht es euch gut!
- ¹¹ Wenn sie einen Handel oder eine Zerstreuung sehen, laufen sie hin und lassen dich stehen. Sag:
„Was bei Gott ist, ist besser als Zerstreuung und Handel.“
Gott ist der beste Versorger.

63. Sure: Die Heuchler

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Wenn die Heuchler zu dir kommen, sagen sie:
„Wir bezeugen, dass du Gottes Gesandter bist.“
Gott weiß, dass du sein Gesandter bist,
und Gott bezeugt, dass die Heuchler Lügner sind.
- ² Sie nehmen sich ihre Eide als Schutzschild und halten von Gottes Weg ab.
Schlecht ist, was sie stets getan haben!
- ³ Denn sie waren gläubig und wurden dann ungläubig. Da wurde ihr Herz versiegelt, so dass sie nichts begreifen.
- ⁴ Wenn du sie siehst, gefallen dir ihre Gestalten. Und wenn sie sprechen, hörst du ihrer Rede zu. Sie sind wie abgestützte Balken. Sie meinen, jeder Schrei sei gegen sie. Sie sind der Feind. So hüte dich vor ihnen! Gott bekämpfe sie!
Wie sind sie belogen!
- ⁵ Wenn man zu ihnen sagt:
„Kommt her, dann bittet Gottes Gesandter für euch um Vergebung!“,
wenden sie den Kopf und du siehst, wie sie sich hochmütig abkehren.
- ⁶ Für sie ist es gleich, ob du für sie um Vergebung bittest oder nicht. Gott wird ihnen nicht vergeben.
Gott führt nicht das frevlerische Volk.
- ⁷ Sie sind es, die sagen:
„Spendet nicht für die, die bei Gottes Gesandtem sind, so dass sie davonlaufen!“
Gott gehören die Schätze der Himmel und der Erde.
Aber die Heuchler begreifen nichts.
- ⁸ Sie sagen:
„Wenn wir in die Stadt zurückkehren, vertreiben die Mächtigen gewiss von dort die Schwächeren.“
Gott aber kommt die Macht zu, seinem Gesandten und den Gläubigen.
Aber die Heuchler wissen nicht Bescheid.
- ⁹ Ihr, die ihr glaubt, euer Vermögen und eure Kinder sollen euch nicht ablenken, Gottes zu gedenken. Die das tun, das sind die Verlierer.

- 10 Spendet von dem, womit wir euch versorgt haben, bevor der Tod einen unter euch ereilt, der dann sagt:
 „Herr, warum stellst du mich nicht kurze Zeit zurück? Da gäbe ich Almosen und gehörte zu den Rechtschaffenen.“
- 11 Gott aber wird niemanden zurückstellen, wenn sein Termin gekommen ist.
 Gott weiß genau, was ihr tut.

64. Sure: Die Rivalität

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Was in den Himmeln und auf der Erde ist, preist Gott. Er hat die Herrschaft und ihm gebührt das Lob.
 Er ist aller Sache mächtig.
- 2 Er ist es, der euch erschaffen hat. Doch ist mancher unter euch ungläubig und mancher gläubig.
 Gott durchschaut, was ihr tut.
- 3 Er hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen, euch gestaltet und eure Gestalten schön gemacht.
 Zu ihm führt das Ende.
- 4 Er weiß, was in den Himmeln und auf der Erde ist, was ihr verheimlicht und was ihr offenlegt.
 Gott weiß, was das Herz birgt.
- 5 Ist nicht die Geschichte von denen, die früher ungläubig waren, zu euch gekommen? Da kosteten sie das Unheil ihrer Sache. Sie bekommen schmerzhaft Strafe.
- 6 Denn wenn ihre Gesandten ihnen die klaren Zeugnisse brachten, da sagten sie:
 „Sollen uns Menschen führen?“
 Da wurden sie ungläubig und kehrten sich ab.
 Gott ist machtvoll aus sich selbst.
 Gott ist reich und lobenswert.
- 7 Die ungläubig sind, behaupten, dass sie nicht auferweckt würden. Sag:
 „Gewiss doch! Bei meinem Herrn! Ihr werdet auferweckt. Dann wird euch kundgetan, was ihr getan habt.“
 Das fällt Gott leicht.
- 8 So glaubt an Gott, seinen Gesandten und das Licht, das wir hinabgesandt haben.
 Gott weiß genau, was ihr tut.
- 9 Am Tag, da er euch zum Tag der Versammlung versammelt.
 Das ist der Tag der Rivalität. Wer an Gott glaubt und Gutes tut, dem tilgt er seine Missetaten. Er führt ihn in Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Immer und ewig sind sie darin.
 Das ist der mächtige Gewinn.

- ¹⁰ Die aber ungläubig sind und unsere Zeichen für Lüge erklären, das sind die Gefährten des Feuers. Ewig sind sie darin.
Welch schlechtes Ende!
- ¹¹ Kein Schlag trifft außer mit Gottes Erlaubnis. Wer an Gott glaubt, dessen Herz führt er.
Gott weiß alles.
- ¹² Gehorcht Gott und dem Gesandten! Doch wenn ihr euch abkehrt, dann obliegt unserem Gesandten nur die deutliche Botschaft.
- ¹³ Gott – kein Gott ist außer ihm.
Auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen.
- ¹⁴ Ihr, die ihr glaubt, unter euren Ehefrauen und euren Kindern habt ihr Feinde. So hütet euch vor ihnen! Wenn ihr verzeiht, nachsichtig seid und vergebt –
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- ¹⁵ Euer Vermögen und eure Kinder sind eine Prüfung. Bei Gott aber gibt es mächtigen Lohn.
- ¹⁶ So fürchtet Gott, so viel ihr könnt, hört, gehorcht und spendet Gutes für euch selbst! Die vor ihrer eigenen Habgier bewahrt werden, denen ergeht es gut.
- ¹⁷ Wenn ihr Gott ein gutes Darlehen leiht, vervielfacht er es euch und vergibt euch.
Gott ist dankbar und gütig,
- ¹⁸ der das Verborgene weiß und das Offenbare, der Mächtige und Weise.

65. Sure: Die Entlassung

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- ¹ Prophet, wenn ihr Frauen entlasst, dann entlasst sie gemäß ihrer Wartefrist! Berechnet die Wartefrist!
Fürchtet Gott, euren Herrn!
Vertreibt sie nicht aus ihren Häusern! Sie brauchen nicht auszuziehen, außer wenn sie eine deutliche Schandtat begehen.
Das sind Gottes Bestimmungen. Wer gegen Gottes Bestimmungen verstößt, der tut sich selbst Unrecht. Du weißt nicht, ob Gott danach nicht vielleicht Neues verfügt.
- ² Wenn sie ihren Termin erreicht haben, dann behaltet sie rechtmäßig oder trennt euch von ihnen rechtmäßig! Nehmt zwei Gerechte unter euch als Zeugen und bezeugt vor Gott!
Damit wird der ermahnt, der an Gott und den Jüngsten Tag glaubt. Wer Gott fürchtet, dem schafft er einen Ausweg
- ³ und den versorgt er, wie er nicht damit rechnet. Wer auf Gott vertraut, dem genügt er.
Gott erreicht, was er verfügt.
Gott hat allem ein Maß geschaffen.

- 4 Bei denen von euren Frauen, die die Hoffnung auf Menstruation verloren haben, beträgt die Wartefrist, wenn ihr Zweifel hegt, drei Monate. Auch bei denen, die noch keine Menstruation gehabt haben. Die Schwangeren haben als ihren Termin, dass sie gebären, womit sie schwanger sind.
Wer Gott fürchtet, dem schafft er gemäß seiner Verfügung Leichtes.
- 5 Das ist Gottes Verfügung. Er hat sie zu euch herabgesandt.
Wer Gott fürchtet, dem tilgt er seine Missetaten und schenkt er mächtigen Lohn.
- 6 Lasst sie dort wohnen, wo ihr wohnt, nach euren Verhältnissen! Schadet ihnen nicht, um sie einzuengen! Wenn sie schwanger sind, dann kommt für ihre Ausgaben auf, bis sie gebären! Wenn sie für euch stillen, dann gebt ihnen ihren Lohn! Beratet euch untereinander rechtmäßig! Wenn ihr dabei schwer miteinander zurechtkommt, dann wird eine andere für ihn stillen.
- 7 Der Vermögende soll aus seinem Vermögen geben. Wessen Unterhalt bemessen ist, der soll von dem ausgeben, was Gott ihm gegeben hat.
Gott fordert von jedem nur, was er ihm gegeben hat.
Nach dem Schweren wird Gott Leichtes schaffen.
- 8 Wie so manche Stadt empörte sich gegen die Verfügung ihres Herrn und seiner Gesandten! Da rechneten wir mit ihr kräftig ab und strafte sie schrecklich.
- 9 Da kostete sie das Unheil ihrer Sache. Das Ende ihrer Sache war Verlust.
- 10 Gott hat ihnen harte Strafe bereitet. So fürchtet Gott, ihr Verständigen, die ihr glaubt!
Gott hat zu euch erinnernde Mahnung herabgesandt,
- 11 einen Gesandten, der euch Gottes Zeichen vorträgt, erhellende, um die, die glauben und gute Werke tun, aus den Finsternissen herauszubringen ins Licht. Wer an Gott glaubt und Gutes tut, den führt er in Gärten, in denen unten Flüsse fließen. Immer und ewig sind sie darin. Gott hat ihn mit schönem Unterhalt versorgt.
- 12 Gott ist es, der sieben Himmel erschaffen hat und von der Erde ebenso viel. Die Verfügung kommt zwischen ihnen herab. Ihr sollt wissen:
Gott ist aller Sache mächtig.
Gott umfasst alles im Wissen.

66. Sure: Das Verbot

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Prophet, warum erklärst du für verboten, was Gott dir erlaubt hat, indem du nach dem Wohlgefallen deiner Ehefrauen trachtest?
Gott ist voller Vergebung und barmherzig.
- 2 Gott hat euch die Lösung eurer Eide auferlegt.
Gott ist euer Schutzherr.
Er ist der Wissende und Weise.

- ³ Als der Prophet einer seiner Ehefrauen eine Geschichte heimlich anvertraute. Als sie sie da weitererzählte und Gott ihm dies mitteilte, bestätigte er einiges davon und rückte von anderem ab. Und als er es ihr berichtete, sagte sie:
„Wer hat dir das mitgeteilt?“
Er sagte:
„Das war der Wissende und Kundige.“
- ⁴ Wenn ihr umkehrt zu Gott, ihr zwei Frauen, dann ist euer Herz zugeneigt. Wenn ihr aber gegen ihn (Mohammed) zusammensteht – Gott ist sein Schutzherr, Beistand sind außerdem Gabriel, die Rechtschaffenen unter den Gläubigen und die Engel.
- ⁵ Vielleicht gibt ihm sein Herr, wenn er euch entlässt, zum Tausch andere Ehefrauen, die besser sind als ihr: gottergeben – muslimisch –, gläubig, gehorsam, bußfertig, (Gott) dienend, pilgernd, die schon verheiratet gewesen oder jungfräulich sind.
- ⁶ Ihr, die ihr glaubt, hütet euch selbst und eure Angehörigen vor Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind! Über ihm stehen strenge, unerbittliche Engel, die sich nicht Gott widersetzen in dem, was er ihnen gebietet, sondern tun, was sie geheißen sind.
- ⁷ Ihr, die ihr ungläubig seid, entschuldigt euch heute nicht! Euch wird nur vergolten, was ihr stets begangen habt.
- ⁸ Ihr, die ihr glaubt, kehrt aufrichtig um zu Gott! Vielleicht tilgt Gott euch eure Missetaten und führt euch in Gärten, in denen unten Flüsse fließen.
Am Tag, da Gott den Propheten und die, die mit ihm gläubig sind, nicht zuschanden macht.
Ihr Licht eilt vor ihnen her und zu ihrer Rechten. Sie sagen:
„Herr, vollende uns unser Licht und vergib uns! Du bist aller Sache mächtig.“
- ⁹ Prophet, setze dich gegen die Ungläubigen und die Heuchler ein und fasse sie hart an! Ihre Heimstatt ist die Hölle.
Welch schlechtes Ende!
- ¹⁰ Gott hat für die, die ungläubig sind, Noachs Frau und die Lots als Beispiel gegeben. Sie unterstanden zwei rechtschaffenen von unseren Dienern. Da waren sie ihnen treulos und diese nützten ihnen gegen Gott nichts. Es wurde gesagt:
„Geht ins Feuer, ihr zwei, mit denen, die hineingehen!“
- ¹¹ Für die, die glauben, hat Gott als Beispiel Pharaos Frau gegeben. Als sie sagte:
„Herr, baue mir bei dir ein Haus im Garten, rette mich vor Pharao und seiner Tat, rette mich vor dem Volk, das Unrecht tut!“
- ¹² Und Maria, Imrans Tochter, die ihre Scham schützte. Da bliesen wir in sie von unserem Geist. Sie glaubte den Worten ihres Herrn und seinen Schriften und gehörte zu den Gehorsamen.

67. Sure: Die Herrschaft

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Voll Segen ist der, in dessen Hand die Herrschaft liegt –
Er ist aller Sache mächtig.
- 2 der den Tod und das Leben erschaffen hat, um zu prüfen, wer von euch am besten handelt –
Er ist der Mächtige und Vergebende.
- 3 der die sieben Himmel als Schichten erschaffen hat.
Du siehst an der Schöpfung des Allerbarmenden keinen Makel. So wende deinen Blick um! Siehst du einen Schaden?
- 4 Dann wende deinen Blick zweimal um, so kehrt er zu dir ermattet und erschöpft zurück.
- 5 Wir haben den untersten Himmel mit Leuchten geschmückt und diese zu Wurfsteinen gegen die Satane gemacht. Wir haben ihnen die Strafe des Höllenfeuers bereitet.
- 6 Die ihrem Herrn nicht glauben, bekommen die Höllenstrafe.
Welch schlechtes Ende!
- 7 Wenn sie in die geworfen werden, hören sie sie aufschreien, während sie brodelte
- 8 und vor Wut fast platzt. Sooft eine Schar hineingeworfen wird, fragen ihre Wärter sie:
„Ist kein Warner zu euch gekommen?“
- 9 Sie sagen:
„Gewiss doch! Ein Warner ist zu uns gekommen. Doch wir haben geleugnet und gesagt:
„Gott hat nichts herabgesandt. Ihr seid nur in großer Verirrung.““
- 10 Und sie sagen:
„Wenn wir nur je gehört oder verstanden hätten, wären wir nicht unter den Leuten des Höllenfeuers.“
- 11 Da bekennen sie ihre Sünde.
Fort mit den Leuten des Höllenfeuers!
- 12 Die ihren Herrn im Verborgenen fürchten, bekommen Vergebung und großen Lohn.
- 13 Haltet eure Rede geheim oder redet offen!
Er weiß, was das Herz birgt.
- 14 Kennt er die nicht, die er erschaffen hat?
Er ist der Umsichtige und Kundige.
- 15 Er ist es, der euch die Erde gefügig gemacht hat. So geht auf ihrem Rücken umher und esst von seinem (Gottes) Unterhalt!
Zu ihm führt die Auferstehung.
- 16 Seid ihr davor sicher, dass nicht der im Himmel euch in der Erde versinken lässt und sie da wankt?

- 17 Oder seid ihr davor sicher, dass nicht der im Himmel einen Sandsturm gegen euch sendet?
Da werdet ihr wissen, wie meine Warnung ist.
- 18 Schon die vor ihnen leugneten.
Wie war da meine Rüge!
- 19 Haben sie denn nicht die Vögel über sich gesehen, wie sie die Flügel ausbreiten und einziehen? Nur der Allerbarmende hält sie.
Er durchschaut alles.
- 20 Oder wer könnte euch ein hilfreiches Heer sein außer dem Allerbarmenden?
Die Ungläubigen sind nur betört.
- 21 Oder wer könnte euch versorgen, wenn er seinen Unterhalt zurückhält?
Aber nein, sie verharren in Widersetzlichkeit und Abneigung.
- 22 Ist denn jemand, der umhergeht und dabei ständig auf sein Gesicht stürzt, besser geführt oder einer, der aufrecht umhergeht auf geradem Weg?
- 23 Sag:
„Er ist es, der euch hat entstehen lassen, euch Gehör, Blick und Herz geschaffen hat.“
Wie wenig dankt ihr!
- 24 Sag:
„Er ist es, der euch auf der Erde vermehrt hat. Zu ihm werdet ihr versammelt.“
- 25 Sie sagen:
„Wann trifft diese Drohung ein, falls ihr wahrhaftig seid?“
- 26 Sag:
„Das Wissen steht ganz bei Gott. Ich bin nur ein deutlicher Warner.“
- 27 Wenn sie es dann aus der Nähe sehen, werden die Gesichter derer, die ungläubig sind, unglücklich. Man sagt:
„Das ist es, wonach ihr stets gerufen habt!“
- 28 Sag:
„Was meint ihr: Wenn Gott mich und die mit mir vernichtet oder sich unser erbarmt, wer wird dann die Ungläubigen vor schmerzhafter Strafe schützen?“
- 29 Sag:
„Er ist der Allerbarmende. An ihn glauben und auf ihn vertrauen wir. Ihr werdet erfahren, wer in deutlicher Verirrung ist.“
- 30 Sag:
„Was meint ihr: Wenn euer Wasser versiegt, wer bringt euch dann quellfrisches?“

68. Sure: Das Schreibrohr

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Nün.
Beim Schreibrohr und dem, was sie niederschreiben!
- 2 Durch die Gnade deines Herrn bist du nicht besessen.

- 3 Du bekommst unbegrenzten Lohn.
4 Du bist von mächtiger Art.
5 Da wirst du sehen und sie werden sehen,
6 wer von euch verblendet ist.
7 Dein Herr, er weiß am besten, wer von seinem Weg abirrt und wer geführt ist.
8 So gehorche nicht denen, die leugnen!
9 Sie hätten gern, dass du nur schöne Worte machtest. Da würden auch sie schöne Worte machen.
10 Gehorche niemandem, der ständig schwört und verächtlich ist,
11 der lästert und mit Verleumdungen umherzieht,
12 der das Gute behindert, widerrechtlich handelt und sündigt,
13 außerdem grob ist und unverschämt,
14 weil er Vermögen und Söhne hat!
15 Wenn ihm unsere Zeichen vorgetragen werden, sagt er:
„Das Gefabel der Früheren.“
16 Auf seinem Rüssel werden wir ihn brandmarken.
17 Wir prüfen sie, wie wir die Besitzer des Gartens prüften, als sie schworen, sie würden ihn am Morgen abernten,
18 und dabei keinen Vorbehalt machten.
19 Da brach, während sie schliefen, Ungeheuerliches von deinem Herrn über ihn ein,
20 und am Morgen war er wie abgeerntet.
21 Da riefen sie am Morgen einander zu:
22 „Geht in der Frühe zu eurem Feld, wenn ihr ernten wollt!“
23 Da brachen sie auf und flüsterten einander zu:
24 „Heute soll gewiss kein Armer zu euch dort hineingehen.“
25 Früh machten sie sich auf, zielstrebig und selbstsicher.
26 Als sie ihn dann sahen, sagten sie:
„Wir gehen irre!
27 Aber nein, wir sind beraubt.“
28 Der Gemäßigteste unter ihnen sagte:
„Habe ich nicht zu euch gesagt:
„Warum lobpreist ihr nicht?““
29 Sie sagten:
„Gepriesen sei unser Herr! Wir haben Unrecht getan.“
30 Da gingen sie aufeinander zu und machten einander Vorwürfe.
31 Sie sagten:
„Weh uns! Wir haben gesetzlos gehandelt.
32 Vielleicht wird unser Herr uns zum Tausch Besseres als ihn geben. Auf unseren Herrn richten wir unser Begehren.“
33 So ist die Strafe. Die jenseitig-letzte Strafe aber ist größer.
Wenn sie nur wüssten!
34 Die Gottesfürchtigen bekommen bei ihrem Herrn die Gärten des Glücks.
35 Sollen wir denn die Gottergebenen – die Muslime – den Verbrechern gleichstellen?

- 36 Was ist mit euch? Wie entscheidet ihr?
37 Oder habt ihr eine Schrift, in der ihr studiert
38 und in der euch zugesprochen würde, was ihr gern für euch hättet?
39 Oder habt ihr Eide gegen uns, die gültig wären bis zum Tag der Auferstehung, so
dass ihr bekämt, wofür ihr euch entscheidet?
40 Frage sie, wer von ihnen dafür bürgt!
41 Oder haben sie Gottespartner? Da sollen sie sie bringen, falls sie wahrhaftig sind.
42 Am Tag, da ihr Bein entblößt wird und sie aufgerufen werden, sich niederzuwer-
fen, da können sie es nicht,
43 mit gesenktem Blick, von Schmach bedeckt. Dabei wurden sie stets aufgerufen,
sich niederzuwerfen, als sie gesund waren.
44 So lass mir die, die diese Botschaft für Lüge erklären! Wir werden sie Schritt für
Schritt dem näher bringen, wovon sie nichts wissen.
45 Ich gewähre ihnen Aufschub. Meine List steht fest.
46 Oder verlangst du von ihnen Lohn, so dass sie mit einer Zahlungsschuld belastet
wären?
47 Oder ist bei ihnen das Verborgene, dass sie es aufschrieben?
48 So harre standhaft auf das Urteil deines Herrn!
Sei nicht wie der mit dem Fisch (Jona), als er bekümmert rief.
49 Wenn ihn nicht Gnade von seinem Herrn erreicht hätte, wäre er, abgewiesen, auf
das kahle Land geworfen worden.
50 Da erwählte ihn sein Herr und machte ihn zu einem der Rechtschaffenen.
51 Die ungläubig sind, brächten dich, wenn sie die erinnernde Mahnung hören, mit
ihren Blicken fast zu Fall. Sie sagen:
„Er ist ein Besessener.“
52 Es ist aber nur erinnernde Mahnung für alle Welt

69. Sure: Die Eintreffende

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Die Eintreffende!
2 Was ist die Eintreffende?
3 Woher willst du wissen, was die Eintreffende ist?
4 Die Thamud und die Ad leugneten die Zuschlagende.
5 Da wurden die Thamud durch das Getöse vernichtet
6 und die Ad durch einen eiskalten, wütenden Wind,
7 den er (Gott) sieben Nächte und acht Tage lang ununterbrochen gegen sie aufbot.
Da siehst du das Volk dort niedergestreckt wie die Stämme hohler Palmen.
8 Siehst du denn etwas, das von ihnen geblieben wäre?
9 Es versündigten sich auch Pharao, die vor ihm lebten und die verwüsteten (Städte).
10 Sie widersetzten sich dem Gesandten ihres Herrn. Da packte er sie mit drosseln-
dem Griff.

- 11 Als das Wasser überflutete, trugen wir euch auf dem dahinfahrenden (Schiff),
12 um es für euch zu erinnernder Mahnung zu machen, auf die ein achtsames Ohr
achte.
- 13 Wenn dann ein einziges Mal die Trompete geblasen wird,
14 wenn die Erde und die Berge gehoben und mit einem Schlag zermalmt werden,
15 dann bricht an jenem Tag herein die Hereinbrechende,
16 der Himmel spaltet sich, brüchig an jenem Tag,
17 die Engel stehen an seinen Rändern. Über ihnen tragen acht an jenem Tag den
Thron deines Herrn.
- 18 An jenem Tag werdet ihr vorgeführt, dass nichts Verborgenes von euch verborgen
bleibt.
- 19 Wem dann seine Schrift in seine Rechte gegeben wird, der sagt:
„Da, tragt meine Schrift vor!
20 Ich habe damit gerechnet, dass ich meiner Abrechnung begegnen werde.“
21 Der lebt zufrieden
22 in einem hohen Garten,
23 dessen Früchte tief herabhängen.
- 24 „Esst und trinkt zu eurem Wohl für das, was ihr früher, in den vergangenen
Tagen, getan habt!“
- 25 Wem aber seine Schrift in seine Linke gegeben wird, der sagt:
„Wäre mir doch meine Schrift nicht gegeben worden
26 und hätte ich doch nicht erfahren, wie meine Abrechnung ist!
27 Wäre dies doch das Ende!
28 Nicht nützt mir mein Vermögen,
29 meine Macht ist dahin.“
- 30 „Packt und fesselt ihn!
31 Dann lasst ihn brennen im Höllenbrand!
32 Dann legt ihn an eine Kette von sieben Ellen!
33 Er hat nie an den mächtigen Gott geglaubt,
34 nie zur Speisung des Armen angehalten.
35 Da hat er heute hier keinen innigen Freund
36 und keine Speise, nur schmutzige Brühe,
37 die nur die Sünder verzehren.“
- 38 Doch nein, ich schwöre bei dem, was ihr seht
39 und was ihr nicht seht!
40 Das ist das Wort eines edlen Gesandten,
41 nicht das Wort eines Dichters –
Wie wenig glaubt ihr!
- 42 noch das Wort eines Wahrsagers –
Wie wenig lasst ihr euch mahnen!
- 43 Herabsendung vom Herrn aller Welt.
44 Dächte er sich irgendwelches Geschwätz über uns aus,
45 würden wir ihn an der Rechten fassen
46 und ihm dann die Schlagader durchschneiden.

47 Niemand unter euch hielte das von ihm fern.
48 Das ist erinnernde Mahnung für die Gottesfürchtigen.
49 Wir wissen, dass unter euch solche sind, die leugnen.
50 Das ist Jammer für die Ungläubigen.
51 Das ist die sichere Wahrheit.
52 So preise den Namen deines mächtigen Herrn.

70. Sure: Die Leiter

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

1 Es fragt einer nach hereinbrechender Strafe –
2 Die Ungläubigen haben niemanden, der sie abwehrt!
3 von Gott, dem Herrn der Leiter.
4 Die Engel und der Geist steigen zu ihm hinauf an einem Tag, der fünfzigtausend
Jahre misst.
5 So sei schön standhaft!
6 Sie sehen ihn entfernt.
7 Wir aber sehen ihn nahe.
8 Am Tag, da der Himmel wie geschmolzenes Erz ist,
9 die Berge wie Wolle sind
10 und kein Freund seinen Freund fragt,
11 indessen sie einander zu sehen bekommen.
Der Verbrecher würde sich gern von der Strafe jenes Tages loskaufen mit seinen
Söhnen,
12 seiner Gefährtin, seinem Bruder,
13 seiner Sippe, die ihm Bleibe gewährt,
14 und allen, die auf der Erde sind. Das sollte ihn dann retten.
15 Nein, es ist loderndes Feuer,
16 das die Kopfhaut abzieht,
17 das den ruft, der den Rücken wendet und sich abkehrt,
18 sammelt und hortet.
19 Der Mensch ist furchtsam erschaffen.
20 Wenn ihn das Schlechte trifft, ist er ängstlich,
21 und wenn ihn das Gute trifft, engherzig.
22 Außer denen, die beten,
23 die beständig sind in ihrem Gebet,
24 an deren Vermögen festgesetztes Anrecht
25 Bettler und Verarmte haben,
26 die an den Tag des Gerichts glauben
27 und vor der Strafe ihres Herrn erschrecken –
28 Vor der Strafe ihres Herrn ist niemand sicher.

- 29 die ihre Scham wahren –
30 außer gegenüber ihren Ehefrauen oder denen, die ihre Rechte als Sklavinnen besitzt. Da sind sie nicht zu tadeln.
31 Doch die darüber hinaustrachten, das sind die Gesetzesbrecher.
32 die auf das ihnen anvertraute Gut und ihre Verpflichtung achten,
33 ihr Zeugnis ablegen
34 und ihr Gebet einhalten,
35 die sind in Gärten geehrt.
36 Doch was ist mit denen, die ungläubig sind, zu dir hastend
37 von rechts und links her in Gruppen?
38 Begehrt jeder unter ihnen, dass er in einen Garten von Glück geführt werde?
39 Nein, wir haben sie erschaffen – sie wissen, woraus.
40 Doch nein, ich schwöre beim Herrn des Ostens und des Westens! Wir haben die Macht,
41 sie gegen andere auszutauschen, die besser sind als sie. Niemand hindert uns daran.
42 So lass sie schwätzen und spielen, bis sie ihrem Tag begegnen, der ihnen angedroht ist,
43 dem Tag, da sie aus den Gräbern hervorkommen, eilig, als würden sie zu Opfersteinen eilen,
44 mit gesenktem Blick, von Schmach bedeckt!
Das ist der Tag, der ihnen stets angedroht worden ist.

71. Sure: Noach

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wir sandten Noach zu seinem Volk:
„Warne dein Volk, bevor schmerzhaftes Strafe über es kommt!“
2 Er sagte:
„Mein Volk, ich bin euch ein deutlicher Warner.
3 Dient Gott, fürchtet ihn und gehorcht mir,
4 dann vergibt er euch einiges eurer Sünden und stellt euch bis zu bestimmtem Termin zurück! Gottes Termin wird, wenn er eintrifft, nicht aufgeschoben.
Wenn ihr nur wüsstet!“
5 Er sagte:
„Herr, ich habe mein Volk nachts und tags gerufen.
6 Doch mehrte mein Rufen nur ihre Flucht.
7 Sooft ich sie rief, damit du ihnen vergebst, steckten sie ihre Finger in die Ohren, hüllten sich in ihre Kleider und beharrten in ihrem Hochmut.
8 Dann rief ich sie öffentlich.
9 Dann sprach ich zu ihnen offen und ganz geheim.

- 10 Da sagte ich:
11 ,Bittet euren Herrn um Vergebung – er vergibt –,
12 dann sendet er den Himmel mit mächtigem Regen auf euch,
13 versorgt euch reichlich mit Vermögen und Söhnen und schafft euch Gärten
14 und Flüsse.
15 Was ist mit euch, dass ihr für Gott keine Würde erwartet,
16 wo er euch doch stufenweise erschaffen hat?
17 Habt ihr nicht gesehen, wie Gott sieben Himmel als Schichten erschaffen
18 hat
19 und darin den Mond geschaffen als Licht, die Sonne als Leuchte?
20 Gott hat euch aus der Erde wachsen lassen.
21 Dann bringt er euch in sie zurück und wieder hervor.
22 Gott hat euch die Erde als Teppich geschaffen,
23 damit ihr auf ihr offene Wege geht.“
- 21 Noach sagte:
22 „Herr, sie haben sich mir widersetzt und sind einem gefolgt, dem sein Vermö-
23 gen und seine Kinder nur den Verlust gemehrt haben.
24 Gewaltige List haben sie ausgeheckt
25 und gesagt:
26 ,Verlasst doch nicht eure Götter, nicht Wadd, Suwa‘, Yaghuth, Ya‘uq und
27 Nasr!‘
28 Sie haben viele irregeführt. Mehre den Unheilstiftern nur die Verirrung!“
29 Wegen ihrer Sünden wurden sie ertränkt und in Feuer geführt. Da fan-
30 den sie für sich außer Gott keine Helfer.
- 26 Noach sagte:
27 „Herr, lass keinen der Ungläubigen auf der Erde wohnen!
28 Wenn du sie lässt, führen sie deine Diener irre und zeugen nur Niederträchti-
29 ge und Ungläubige.
30 Herr, vergib mir und meinen Eltern, dem, der gläubig mein Haus betritt, den
gläubigen Männern und Frauen! Den Unheilstiftern aber mehre nur das Ver-
derben!“

72. Sure: Die Dschinn

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Sag:
2 „Mir ist offenbart worden, dass eine Schar der Dschinn zuhörte. Da sagten sie:
3 ,Wir haben einen wunderbaren Koran gehört,
4 der zur rechten Lebensart führt. Da glauben wir an ihn und werden unse-
5 rem Herrn niemanden als Partner begeben.‘
6 Und:
7 ,Erhaben ist die Majestät unseres Herrn! Er hat sich weder Gefährtin noch
8 Kind genommen.‘

- 4 Und:
 'Der Tor unter uns hat stets Irres über Gott gesprochen.'
- 5 Und:
 'Wir haben gemeint, dass weder Mensch noch Dschinn über Gott Lüge
sagen würden.'
- 6 Und:
 'Männer unter den Menschen haben bei Männern unter den Dschinn Zu-
flucht gesucht. Die haben ihre Schlechtigkeit noch gemehrt.'
- 7 Und:
 'Sie haben wie ihr gemeint, dass Gott niemanden auferwecken werde.'
- 8 Und:
 'Wir haben den Himmel abgesucht und ihn gefüllt gefunden mit gewalti-
gen Wächtern und Feuerkugeln.'
- 9 Und:
 'Wir haben dort stets an verschiedenen Stellen gekauert, um zu hören. Doch
wenn jetzt einer horcht, findet er, dass eine Feuerkugel auf ihn lauert.'
- 10 Und:
 'Wir wissen nicht, ob für die Bewohner der Erde Schlechtes gewollt ist
oder ob ihr Herr für sie rechten Weg will.'
- 11 Und:
 'Unter uns gibt es Rechtschaffene und andere. Wir sind auf verschiedenen
Wegen.'
- 12 Und:
 'Wir haben gemeint, dass wir auf der Erde Gott nicht hindern werden,
auch nicht durch Flucht.'
- 13 Und:
 'Als wir die Führung hörten, haben wir an sie geglaubt. Wer an seinen
Herrn glaubt, der fürchtet weder Schmälerung noch Schlechtigkeit.'
- 14 Und:
 'Unter uns sind Gottergebene – Muslime – und Abirrende. Die gotterge-
ben sind, die bemühen sich um rechten Weg.'
- 15 Und:
 'Die Abirrenden aber sind Brennholz für die Hölle.'
- 16 Und:
 'Wenn sie redlich wären, gäben wir ihnen reichlich Wasser zu trinken,
um sie damit zu prüfen. Wer sich von der erinnernden Mahnung seines Herrn
abwendet, den führt er zu überwältigender Strafe.'
- 18 Und:
 'Die Moscheen gehören Gott. So ruft neben Gott niemanden an!'
- 19 Und:
 'Als Gottes Diener aufstand, um zu ihm zu rufen, hätten sie ihn fast er-
drückt.'"
- 20 Sag:
 „Ich rufe nur zu meinem Herrn und gebe ihm niemanden als Partner bei.“

- 21 Sag:
„Ich kann euch weder schaden noch rechten Weg schaffen.“
- 22 Sag:
„Niemand wird mich vor Gott schützen und außer ihm werde ich keine Zuflucht finden.
- 23 Nur Botschaft von Gott und seine Mitteilungen!“
Wer sich Gott und seinem Gesandten widersetzt, der bekommt das Feuer der Hölle. Immer und ewig sind sie darin.
- 24 Sobald sie sehen, was ihnen angedroht ist, da werden sie erfahren, wer den schwächeren Helfer hat und die geringere Zahl.
- 25 Sag:
„Ich weiß nicht, ob das, was euch angedroht wird, nahe ist oder ob mein Herr ihm eine Frist gibt,
26 der das Verborgene weiß und niemanden über sein Verborgenes aufklärt.
27 Außer wenn er an jemandem als Gesandten Gefallen findet. Da lässt er vor und hinter ihm Wächter aufziehen,
28 um zu erkennen, ob sie die Mitteilungen ihres Herrn ausgerichtet haben. Er erfasst, wie es bei ihnen ist und zählt alles.“

73. Sure: Der sich einhüllt

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Der du dich einhüllst,
2 steh fast die ganze Nacht –
3 die Hälfte von ihr, etwas weniger
4 oder mehr –
und rezitiere den Koran nach Weise der Rezitation!
5 Wir werden dir schwer lastendes Wort übergeben.
6 Der Anfang der Nacht ist eindrucksvoller und im Wort stärker.
7 Am Tag bist du lange geschäftig.
8 Gedenke des Namens deines Herrn und widme dich ganz ihm!
9 Der Herr des Ostens und des Westens, kein Gott ist außer ihm. So nimm ihn dir zum Sachwalter!
10 Sei standhaft trotz dessen, was sie sagen, und wende dich schön von ihnen ab!
11 Lass mir die, die in ihrem Wohlleben leugnen, und gewähre ihnen ein wenig Aufschub!
12 Bei uns gibt es Fesseln und Höllenbrand,
13 Speise, die im Hals stecken bleibt, und schmerzhaftes Strafe.
14 Am Tag, da die Erde und die Berge beben und die Berge ein zerstreuter Sandhaufen sind.
15 Wir haben zu euch einen Gesandten gesandt als Zeugen über euch, wie wir einen zu Pharaon sandten.

- 16 Da widersetzte sich Pharao dem Gesandten und wir packten ihn mit schlimmem Griff.
- 17 Wie hütet ihr euch da, wenn ihr ungläubig seid, vor einem Tag, der die Kinder zu Greisen werden lässt?
- 18 An ihm spaltet sich der Himmel.
Seine (Gottes) Drohung wird vollzogen.
- 19 Das ist erinnernde Mahnung. Wer da will, nimmt den Weg zu seinem Herrn.
- 20 Dein Herr weiß, dass du fast zwei Drittel der Nacht stehst, die Hälfte von ihr oder ein Drittel, auch eine Gruppe derer, die mit dir sind.
Gott bemisst Nacht und Tag.
- Er wusste, dass ihr es nicht zählen werdet. Da kehrte er sich euch wieder zu. So trägt aus dem Koran vor, was leichtfällt!
- Er wusste, dass unter euch Kranke sind, andere, die im Land umherreisen und dabei nach einigem aus Gottes Gabenfülle trachten, und andere, die auf Gottes Weg kämpfen. So trägt daraus vor, was leichtfällt, verrichtet das Gebet, leistet die Abgabe und leiht Gott ein gutes Darlehen! Was ihr für euch selbst an Gutem vorsorgt, das findet ihr bei Gott besser und mächtiger belohnt. Bittet Gott um Vergebung!
- Gott ist voller Vergebung und barmherzig.

74. Sure: Der sich das Gewand umlegt

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Der du dir das Gewand umlegst,
2 steh auf, warne
3 und lobe deinen Herrn!
4 Reinige deine Kleider
5 und meide den Schmutz!
6 Sei nicht wohlthätig, um mehr zu bekommen!
7 Harre standhaft auf deinen Herrn!
8 Wenn dann ins Horn gestoßen wird,
9 das ist an jenem Tag ein schwerer Tag,
10 für die Ungläubigen nicht leicht.
11 Lass mir den, den ich allein erschaffen habe,
12 dem ich ausgedehntes Vermögen geschaffen habe
13 und Söhne als Zeugen,
14 dem ich die Wege geebnet habe
15 und der dann begehrt, dass ich noch mehr tue!
16 Nein, hartnäckig hat er sich gegen unsere Zeichen gestellt.
17 Ich werde ihn schwer belasten.
18 Er dachte nach und wog ab.
19 Tod ihm! Wie wog er ab!

- 20 Noch einmal:
Tod ihm! Wie wog er ab!
- 21 Dann schaute er,
22 dann runzelte er die Stirn und blickte finster,
23 dann kehrte er den Rücken, hochmütig,
24 und sagte:
„Das ist nur überlieferter Zauber,
25 nur das Wort von Menschen.“
- 26 Ich werde ihn in der Höllenglut brennen lassen.
27 Woher willst du wissen, was die Höllenglut ist?
28 Nichts lässt sie bestehen, nichts lässt sie verschont,
29 sie verbrennt die Haut.
30 Über ihr sind neunzehn –
31 Zu Wärtern des Feuers haben wir nur Engel bestellt und deren Zahl
nur zur Prüfung gemacht für die, die ungläubig sind, damit die, denen
die Schrift gegeben worden ist, Gewissheit erlangen, die, die glauben,
an Glauben zunehmen und die, denen die Schrift gegeben worden ist,
und die Gläubigen nicht zweifeln, die aber, in deren Herzen Krankheit
ist, und die Ungläubigen sagen:
„Was will Gott mit dem als Vergleich?“
So leitet Gott irre, wen er will, und führt, wen er will. Die Heere deines
Herrn kennt nur er.
Es ist nur erinnernde Mahnung für die Menschen.
- 32 Nein, beim Mond,
33 bei der Nacht, wenn sie den Rücken kehrt,
34 und beim Morgen, wenn er anbricht!
35 Das gehört zum Schwersten,
36 als Warnung für die Menschen,
37 für die unter euch, die vorausgehen oder später kommen wollen.
38 Jeder haftet für das, was er begangen hat.
39 Außer denen zur Rechten.
40 In Gärten fragen sie einander
41 nach den Verbrechern.
42 „Was hat euch in die Höllenglut gebracht?“
43 Sie sagen:
„Wir haben nicht zu den Betenden gehört
44 und nie die Armen gespeist,
45 stets mit den Schwätzern geschwätzt
46 und den Tag des Gerichts geleugnet,
47 bis das Sichere zu uns gekommen ist.“
- 48 Da nützt ihnen die Fürsprache der Fürsprecher nicht.
49 Was ist denn mit ihnen, dass sie sich von der erinnernden Mahnung abwenden,
50 als wären sie aufgeschreckte Wildesel,
51 die vor einem Löwen fliehen?

- 52 Aber nein, jedermann unter ihnen will, dass ihm ausgebreitete Blätter gegeben werden.
 53 Nein, aber nein, sie fürchten nicht das Jenseitig-Letzte.
 54 Nein, das ist erinnernde Mahnung.
 55 Wer da will, bedenkt es.
 56 Sie aber bedenken es nicht, außer wenn Gott es will.
 Er ist der Herr von Gottesfurcht und Vergebung.

75. Sure: Die Auferstehung

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Nein, ich schwöre beim Tag der Auferstehung!
 2 Nein, ich schwöre bei der vorwurfsvollen Seele!
 3 Meint der Mensch, wir würden nicht seine Knochen zusammenfügen?
 4 Gewiss doch! Wir haben die Macht, seine Fingerspitzen zu formen.
 5 Aber nein, der Mensch will drauflossündigen.
 6 Er fragt:
 „Wann ist der Tag der Auferstehung?“
 7 Wenn dann der Blick geblendet ist,
 8 der Mond sich verfinstert,
 9 Sonne und Mond vereinigt werden,
 10 an jenem Tag sagt der Mensch:
 „Wo ist ein Entrinnen?“
 11 Nein, es gibt keine Zuflucht!
 12 An jenem Tag ist die Stätte bei deinem Herrn.
 13 An jenem Tag wird dem Menschen kundgetan, was er vorher getan und was er aufgeschoben hat.
 14 Aber nein, der Mensch ist gegen sich selbst deutlicher Beweis,
 15 selbst wenn er seine Entschuldigungen vorbringt.
 16 Bewege deine Zunge mit ihm (dem Koran) nicht übereilt!
 17 Uns obliegt es, ihn zusammenzustellen und zu rezitieren.
 18 Wenn wir ihn dann rezitiert haben, dann folge du seiner Rezitation!
 19 Dann obliegt es uns, ihn zu erklären.
 20 Nein, aber nein, ihr liebt das Flüchtige
 21 und lasst das Jenseitig-Letzte.
 22 An jenem Tag gibt es strahlende Gesichter,
 23 die zu ihrem Herrn schauen,
 24 an jenem Tag aber auch finstere,
 25 die meinen, sie würden durchbohrt.
 26 Nein, wenn sie (die Seele) das Schlüsselbein erreicht
 27 und man sagt:
 „Wer spricht eine Beschwörung?“ –

- 28 wenn er meint, das wäre die Trennung,
29 und Bein sich um Bein schlingt,
30 an jenem Tag geht der Weg zu deinem Herrn.
31 Denn er hat nicht geglaubt und nicht gebetet,
32 sondern geleugnet und sich abgekehrt
33 und ist dann mit stolzem Schritt zu seinen Leuten gegangen.
34 Weh dir, weh!
35 Noch einmal:
Weh dir, weh!
36 Meint der Mensch, er bliebe unbeachtet?
37 War er nicht ein Tropfen, der ausgestoßen wird
38 und dann ein Klumpen?
Da hat er (Gott) erschaffen und geformt
39 und aus ihm das Paar geschaffen, männlich und weiblich.
40 Und der soll nicht die Macht haben, den Toten Leben zu schenken?

76. Sure: Der Mensch

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Verging nicht für den Menschen geraume Zeit, in der er nichts war, dessen man
gedächte?
2 Wir haben den Menschen aus einem Tropfen Gemisch erschaffen, um ihn zu prü-
fen, und ihn hörend und sehend gemacht.
3 Wir haben ihn den Weg geführt, ob dankbar oder undankbar.
4 Den Ungläubigen haben wir Ketten, Fesseln und Höllenfeuer bereitet.
5 Die Frommen trinken aus einem Becher mit einer Beimischung von Kampfer,
6 aus einer Quelle, aus der Gottes Diener trinken und die sie gewaltig sprudeln
lassen.
7 Sie erfüllen, was sie gelobt haben, und fürchten einen Tag, dessen Unheil sich
rundum ausbreitet.
8 Sie geben dem Armen, der Waise und dem Gefangenen Speise, obwohl sie sie
selbst lieben.
9 „Wir speisen euch um Gottes willen. Wir wollen von euch weder Lohn noch
Dank.
10 Wir fürchten von unserem Herrn einen finsternen, schrecklichen Tag.“
11 Da bewahrt sie Gott vor dem Unheil jenes Tages, lässt sie Anmut und Freude fin-
den
12 und vergilt ihnen, dass sie standhaft gewesen sind, mit einem Garten und mit
Seide.
13 Sie strecken sich in ihm auf den Ruhebetten aus und sehen weder Sonne noch
Frosteskälte.
14 Tief über ihnen hängen seine Schatten, weit herabgehängt sind seine Früchte.

- 15 Man geht bei ihnen umher mit Gefäßen aus Silber und Humpen, die Pokale sind,
 16 Pokale aus Silber, die man voll bemisst.
 17 Sie bekommen einen Becher zu trinken mit einer Beimischung von Ingwer,
 18 aus einer Quelle dort, die Salsabil heißt.
 19 Ewig junge Männer gehen unter ihnen umher. Wenn du sie siehst, hältst du sie für
 ausgestreute Perlen.
 20 Wenn du dort hinsiehst, siehst du Glück und gewaltige Herrschaft.
 21 Sie haben grüne Kleider an aus Seide und Brokat und sind geschmückt mit Arm-
 reifen aus Silber. Ihr Herr gibt ihnen reinen Trank.
 22 Das bekommt ihr als Lohn. Euer Mühen findet Dank.
 23 Wir haben den Koran auf dich hinabgesandt.
 24 So harre standhaft auf das Urteil deines Herrn und gehorche keinem Sünder oder
 Ungläubigen unter ihnen!
 25 Gedenke des Namens deines Herrn morgens und abends
 26 und wirf dich in der Nacht vor ihm nieder! Preise ihn nachts lange!
 27 Diese da lieben das Flüchtige und lassen einen schweren Tag beiseite.
 28 Wir haben sie geschaffen und ihre Kraft gestärkt. Wenn wir aber wollen, tauschen
 wir sie gegen ihresgleichen aus.
 29 Das ist erinnernde Mahnung. Wer da will, nimmt den Weg zu seinem Herrn.
 30 Ihr aber wollt nicht, außer wenn Gott will.
 Gott ist wissend und weise.
 31 Er führt, wen er will, in seine Barmherzigkeit. Den Unheilstiftern aber hat er
 schmerzhaftes Strafe bereitet.

77. Sure: Die Gesandten

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Bei den hintereinander Gesandten,
 2 im Sturm Stürmenden
 3 und alles Ausbreitenden,
 4 dann scharf Unterscheidenden,
 5 erinnernde Mahnung Schickenden
 6 zur Vergebung oder Warnung!
 7 Was euch angedroht wird, bricht herein.
 8 Wenn dann die Sterne ausgewischt werden
 9 und der Himmel gespalten wird,
 10 die Berge zerstäubt werden
 11 und den Gesandten der Termin gesetzt wird.
 12 Für welchen Tag wird die Frist gesetzt?
 13 Für den Tag der Scheidung.
 14 Woher willst du wissen, was der Tag der Scheidung ist?
 15 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!

- 16 Haben wir nicht die Früheren vernichtet?
17 Dann lassen wir ihnen die Späteren folgen.
18 So handeln wir an den Verbrechern.
19 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!
20 Haben wir euch nicht aus verächtlichem Wasser erschaffen,
21 und das in einen festen Behälter getan
22 für genau bemessene Frist?
23 Da haben wir bemessen, und wie gut!
24 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!
25 Haben wir nicht die Erde geschaffen, um aufzunehmen
26 Lebende und Tote,
27 auf ihr fest gegründete, hochragende Berge geschaffen und euch frisches Wasser
zu trinken gegeben?
28 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!
29 „Brecht auf zu dem, was ihr stets geleugnet habt!
30 Brecht auf zu einem dreiarmligen Schatten,
31 der keinen Schatten spendet und gegen die Flamme nichts nützt!“
32 Funken sprüht sie (die Hölle) wie eine Burg,
33 als wären es gelbe Kamele.
34 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!
35 Das ist der Tag, da sie nicht reden
36 und ihnen nicht erlaubt wird, sich zu entschuldigen.
37 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!
38 Das ist der Tag der Scheidung.
39 „Wir haben euch und die Früheren versammelt.
40 Wenn ihr eine List habt, dann führt sie gegen mich aus!“
41 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!
41 Die Gottesfürchtigen sind inmitten von Schatten, Quellen
42 und Früchten nach ihrem Begehr.
43 „Esst und trinkt zu eurem Wohl für das, was ihr stets getan habt!“
44 So vergelten wir denen, die das Gute tun.
45 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!
46 „Esst und genießt ein wenig! Ihr seid Verbrecher.“
47 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!
48 Wenn zu ihnen gesagt wird:
49 „Verneigt euch!“,
50 verneigen sie sich nicht.
51 Weh an jenem Tag denen, die leugnen!
52 An welche Botschaft wollen sie denn nach dieser glauben?

78. Sure: Die Geschichte

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wonach fragen sie einander?
- 2 Nach der mächtigen Geschichte,
- 3 über die sie uneins sind.
- 4 Nein, sie werden erfahren!
- 5 Noch einmal:
Nein, sie werden erfahren!
- 6 Haben wir nicht die Erde als Lager geschaffen,
- 7 und die Berge als Pflöcke,
- 8 euch als Paare erschaffen
- 9 euren Schlaf zur Ruhe,
- 10 die Nacht zum Kleid
- 11 und den Tag zum Lebenserwerb,
- 12 über euch sieben Firmamente gebaut
- 13 und eine gleißende Leuchte geschaffen,
- 14 aus den Regenwolken Wasser in Strömen hinabgesandt,
- 15 um damit Korn und Pflanzen hervorzubringen
- 16 und üppige Gärten?
- 17 Der Tag der Scheidung ist ein Termin.
- 18 Am Tag, da in die Trompete geblasen wird und ihr in Scharen herbeikommt,
- 19 der Himmel geöffnet wird, sperrangelweit,
- 20 die Berge weggerückt werden, dass sie Fata Morgana sind.
- 21 Die Hölle lauert,
- 22 den Gesetzlosen zur Heimkehr.
- 23 Äonen bleiben sie darin,
- 24 kosten darin weder Kühle noch Trank,
- 25 nur heißen Sud und Ekelbrühe
- 26 als gebührende Vergeltung.
- 27 Sie haben nie Abrechnung erwartet,
- 28 unsere Zeichen ständig für Lüge erklärt.
- 29 Alles haben wir aufgezählt in einer Schrift.
- 30 So kostet! Wir werden nur eure Strafe mehren.
- 31 Die Gottesfürchtigen bekommen Gewinn,
- 32 Gärten und Rebstöcke,
- 33 gleichaltrige, vollbusige Frauen
- 34 und einen randvollen Becher.
- 35 Sie hören dort weder Gerede noch Lüge.
- 36 Lohn von deinem Herrn, Geschenk und Abrechnung
- 37 vom Herrn der Himmel, der Erde und dessen, was dazwischen ist, vom
Allerbarmenden! Gegen ihn können sie nichts vorbringen.
- 38 Am Tag, da der Geist und die Engel in einer Reihe stehen.
Nur der spricht, dem der Allerbarmende es erlaubt und der Rechtes sagt.

- 39 Das ist der wahre Tag. Wer da will, nimmt seine Heimkehr zu seinem Herrn.
40 Wir warnen euch vor naher Strafe, dem Tag, da einer schaut, was seine Hände
vorher angerichtet haben, und der Ungläubige sagt:
„Wäre ich doch nur Staub!“

79. Sure: Die Reißenden

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Bei den ungestüm Reißenden,
2 schnell Loseilenden
3 und leicht Dahingleitenden,
4 dann eilig Vorauslaufenden,
5 Verfügung Lenkenden!
6 Am Tag, da die Bebende bebt,
7 dicht dahinter die nächste.
8 Herzen klopfen an jenem Tag.
9 Ihr Blick ist gesenkt.
10 Sie sagen:
„Werden wir etwa in den früheren Zustand zurückgebracht?
11 Selbst wenn wir morsche Knochen sind?“
12 Sie sagen:
„Das wäre dann eine verlustreiche Rückkehr.“
13 Da ist nur ein einziger Schrei
14 und da sind sie hellwach.
15 Ist die Geschichte von Mose zu dir gekommen?
16 Als sein Herr ihm im geheiligten Tal Tuwa zurief:
17 „Geh zu Pharao! Er handelt gesetzlos.
18 So sag:
„Willst du dich nicht läutern,
19 dass ich dich zu deinem Herrn führe und du dann gottesfürchtig wirst?““
20 Da ließ er (Gott) ihn (Pharao) das große Zeichen sehen.
21 Doch der leugnete und widersetzte sich.
22 Dann kehrte er eilig den Rücken,
23 versammelte und rief:
24 „Ich bin euer höchster Herr.“
25 Da packte Gott ihn als Schreckbild der jenseitig-letzten Welt und der diesseitig-
ersten.
26 Darin ist Lehre für die Gottesfürchtigen.
27 Seid ihr schwerer zu erschaffen oder der Himmel? Er hat ihn gebaut,
28 sein Dach emporgehoben und ihn geformt,
29 hat seine Nacht in Dunkel gehüllt und seinen lichten Morgen herausgeführt,
30 danach die Erde ausgebreitet,

- 31 ihr Wasser aus ihr hervorgebracht und ihre Weiden
32 und die Berge fest gegründet –
33 zur Nutznießung für euch und euer Vieh.
34 Wenn dann die größte Unheilswoge kommt,
35 am Tag, da der Mensch sich an das erinnert, worum er sich eifrig bemüht hat,
36 und der Höllenbrand dem vor Augen gestellt wird, der sieht,
37 wenn dann jemand gesetzlos gehandelt
38 und das diesseitige Leben vorgezogen hat,
39 dann ist der Höllenbrand die Heimstatt.
40 Wenn jemand aber die Macht seines Herrn gefürchtet und der Seele das Gelüst
untersagt hat,
41 dann ist der Garten die Heimstatt.
42 Sie fragen dich, wann die Stunde eintrifft.
43 Wie solltest du sie benennen können?
44 Ihr Ende ist bei deinem Herrn.
45 Du warnst nur die, die sie fürchten.
46 Am Tag, da sie sie sehen, ist es, als wären sie nur einen Abend verblieben
oder den nächsten Morgen.

80. Sure: Er runzelte die Stirn

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Er runzelte die Stirn und kehrte sich ab,
2 weil der Blinde zu ihm kam.
3 Woher willst du es wissen, vielleicht läutert er sich
4 oder lässt sich mahnen, so dass ihm die Mahnung nützt.
5 Wer sich selbstherrlich gibt,
6 dem wendest du dich zu.
7 Es kümmert dich nicht, dass er sich nicht läutert.
8 Wer aber eifrig bemüht zu dir kommt
9 und gottesfürchtig,
10 den achtest du gering.
11 Nein, das ist erinnernde Mahnung –
12 Wer da will, bedenkt sie.
13 auf geehrten Blättern,
14 hochgehalten und gereinigt,
15 in den Händen von Schreibern,
16 edel und fromm.
17 Tod dem Menschen! Wie undankbar ist er!
18 Woraus hat er (Gott) ihn erschaffen?
19 Aus einem Tropfen hat er ihn erschaffen, ihm sein Maß gesetzt,
20 dann ihm den Weg leicht gemacht.

21 Dann lässt er ihn sterben und bringt ihn ins Grab.
22 Dann, wenn er will, erweckt er ihn.
23 Nein, er (der Mensch) hat noch nicht ausgeführt, was er (Gott) ihm geboten hat.
24 Der Mensch schaue seine Nahrung an:
25 dass wir das Wasser reichlich ausgießen,
26 dann die Erde spalten
27 und Korn auf ihr wachsen lassen,
28 Rebstöcke und Kräuter,
29 Ölbäume und Palmen,
30 dicht bewachsene Gärten,
31 Früchte und Gras
32 zur Nutznießung für euch und euer Vieh.
33 Wenn dann die Ohrenbetäubende kommt,
34 am Tag, da einer vor seinem Bruder flieht,
35 vor seiner Mutter und seinem Vater,
36 vor seiner Gefährtin und seinen Söhnen,
37 an jenem Tag hat jeder von ihnen an seiner Sache genug.
38 An jenem Tag gibt es strahlende Gesichter,
39 lachende und frohe,
40 an jenem Tag aber auch Gesichter voller Staub,
41 von Schmutz bedeckt.
42 Das sind die Ungläubigen und Niederträchtigen.

81. Sure: Das Umwickeln

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

1 Wenn die Sonne umwickelt wird
2 und die Sterne herabstürzen,
3 wenn die Berge weggerückt
4 und die im zehnten Monat trächtigen Kamelstuten vernachlässigt werden,
5 wenn die wilden Tiere versammelt
6 und die Meere hoch geflutet werden,
7 wenn die Seelen gepaart werden
8 und das verscharrete Mädchen gefragt wird,
9 wegen welcher Sünde es getötet worden ist,
10 wenn die Blätter entfaltet werden
11 und der Himmel weggezogen wird,
12 wenn der Höllenbrand angefacht
13 und der Garten nahegebracht wird,
14 erfährt man, was man beigeschafft hat.
15 Doch nein, ich schwöre bei den Planeten,
16 die umlaufen und sich verbergen,

- 17 bei der Nacht, wenn sie hereinbricht,
 18 und beim Morgen, wenn er Atem schöpft!
 19 Das ist das Wort eines edlen Gesandten,
 20 mächtig und hochgestellt beim Herrn des Thrones,
 21 Man gehorcht und vertraut ihm dort.
 22 Euer Gefährte ist nicht besessen.
 23 Er hat ihn gesehen am deutlichen Horizont
 24 und hält mit dem Verborgenen nicht zurück.
 25 Das ist nicht das Wort eines gesteinigten Satans.
 26 Wohin versteigt ihr euch?
 27 Das ist nur erinnernde Mahnung für alle Welt.
 28 für die unter euch, die redlich sein wollen.
 29 Ihr aber wollt nicht, außer wenn Gott will, der Herr aller Welt.

82. Sure: Das Zerbrochen-Werden

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wenn der Himmel zerbrochen wird,
 2 die Sterne zerstreut,
 3 die Meere aufgerissen
 4 und die Gräber aufgewühlt werden,
 5 erfährt man, was man vorher getan und was man aufgeschoben hat.
 6 Mensch, was hat dich im Blick auf deinen edlen Herrn betört,
 7 der dich erschaffen hat, dann gebildet, dann ebenmäßig geformt,
 8 dich erstellt hat, in welcher Gestalt er wollte?
 9 Nein, aber nein, ihr leugnet das Gericht.
 10 Über euch sind Hüter eingesetzt,
 11 edle, die aufschreiben.
 12 Sie wissen, was ihr tut.
 13 Die Frommen sind in Glück,
 14 die Niederträchtigen aber in Höllenbrand,
 15 in dem sie brennen am Tag des Gerichts
 16 und dem sie nicht entkommen.
 17 Woher willst du wissen, was der Tag des Gerichts ist?
 18 Noch einmal:
 19 Woher willst du wissen, was der Tag des Gerichts ist?
 19 Am Tag, da niemand etwas für einen anderen vermag, an jenem Tag steht die Sache bei Gott.

83. Sure: Die das Maß mindern

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Weh denen, die das Maß mindern,
2 die, wenn sie sich von den Menschen zumessen lassen, volles Maß wollen,
3 die aber, wenn sie ihnen zumessen oder abwägen, weniger geben!
4 Rechnen die nicht damit, dass sie auferweckt werden
5 zu einem mächtigen Tag,
6 am Tag, da die Menschen vor dem Herrn aller Welt stehen?
7 Nein, das Verzeichnis der Niederträchtigen ist im höllischen Kerker Sidschin –
8 Woher willst du wissen, was Sidschin ist?
9 ein Verzeichnis voller Einträge.
10 Weh an jenem Tag denen, die leugnen,
11 die den Tag des Gerichts leugnen!
12 Ihn leugnet nur jeder, der widerrechtlich handelt und sündigt.
13 Wenn ihm unsere Zeichen vorgetragen werden, sagt er:
„Das Gefabel der Früheren.“
14 Nein, aber nein, auf ihr Herz hat sich gelegt, was sie stets begangen haben.
15 Nein, an jenem Tag werden sie vor ihrem Herrn abgeschirmt.
16 Dann brennen sie im Höllenbrand.
17 Dann sagt man:
„Das ist es, was ihr stets geleugnet habt.“
18 Nein, das Verzeichnis der Frommen ist am erhabenen Ort Illijun –
19 Woher willst du wissen, was Illijun ist?
20 ein Verzeichnis voller Einträge.
21 Die (Gott) nahe gebracht sind, sehen es.
22 Die Frommen leben in Glück,
23 auf den Ruhebetten schauen sie umher.
24 Auf ihrem Gesicht erkennst du den Glanz des Glücks.
25 Zu trinken bekommen sie versiegeltes edles Getränk,
26 dessen Siegel Moschus ist –
Da sollen die Wetteifernden eifern!
27 mit einer Beimischung aus Tasnim,
28 einer Quelle, aus der die trinken, die (Gott) nahe gebracht sind.
29 Die Verbrechen begingen, lachten stets über die, die glauben.
30 Wenn sie an ihnen vorbeikamen, zwinkerten sie einander zu.
31 Und wenn sie zu ihren Leuten zurückkehrten, freuten sie sich.
32 Wenn sie sie sahen, sagten sie:
„Die gehen irre.“
33 Dabei waren sie nicht als Hüter über sie gesandt.
34 Doch heute lachen die, die glauben, über die Ungläubigen.
35 Auf den Ruhebetten schauen sie umher.
36 Werden die Ungläubigen für das belohnt, was sie stets getan haben?

84. Sure: Das Gespalten-Werden

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wenn der Himmel gespalten wird,
- 2 auf seinen Herrn hört, in Pflicht genommen,
- 3 wenn die Erde ausgebreitet wird,
- 4 auswirft, was in ihr ist, und leer wird,
- 5 auf ihren Herrn hört, in Pflicht genommen.
- 6 Mensch, gewaltig mühest du dich hin zu deinem Herrn. Da begegnest du ihm.
- 7 Wem dann seine Schrift in seine Rechte gegeben wird,
- 8 mit dem wird mild abgerechnet
- 9 und der kehrt froh zu seinen Leuten zurück.
- 10 Wem aber seine Schrift hinter dem Rücken gegeben wird,
- 11 der wird Wehgeschrei erheben
- 12 und in Höllenfeuer brennen.
- 13 Froh war er inmitten seiner Leute.
- 14 Er meinte, es würde nie anders.
- 15 Gewiss doch! Sein Herr hat ihn durchschaut.
- 16 Doch nein! Ich schwöre bei der Abenddämmerung,
- 17 bei der Nacht und dem, was sie mit sich führt,
- 18 beim Mond, wenn er voll wird!
- 19 Ihr geratet gewiss tiefer und tiefer.
- 20 Was ist denn mit ihnen, dass sie ungläubig sind
- 21 und sich nicht niederwerfen, wenn ihnen der Koran vorgetragen wird?
- 22 Aber nein, die ungläubig sind, leugnen.
- 23 Gott aber weiß am besten, was sie verbergen.
- 24 So verkünde ihnen schmerzhaftes Strafe!
- 25 Nicht aber denen, die glauben und gute Werke tun. Sie bekommen unbegrenzten Lohn.

85. Sure: Die Sternzeichen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Beim Himmel mit seinen Sternzeichen
- 2 und beim angedrohten Tag,
- 3 bei einem Zeugen und etwas Bezeugtem!
- 4 Tod den Leuten des Grabens,
- 5 des Feuers mit seinem Brennstoff,
- 6 wenn sie an ihm sitzen
- 7 und bezeugen, was sie den Gläubigen getan haben!
- 8 Sie haben sich über sie nur entrüstet, weil sie an Gott glauben, den Mächtigen und Lobenswürdigen,

- 9 der die Herrschaft hat über die Himmel und die Erde.
Gott ist von allem Zeuge.
- 10 Die die gläubigen Männer und Frauen prüfen und dann nicht umkehren, die bekommen die Höllen- und Feuerstrafe.
- 11 Die aber glauben und gute Werke tun, bekommen Gärten, in denen unten Flüsse fließen.
Das ist der große Gewinn.
- 12 Die Gewalt deines Herrn ist kräftig.
- 13 Er bringt neu hervor und bringt wieder.
Er ist der Vergebende und Liebevoller,
der rühmenswerte Herr des Thrones,
der durchsetzt, was er will.
- 17 Ist die Geschichte von den Heeren zu dir gekommen,
18 von Pharao und den Thamud?
19 Aber nein, die ungläubig sind, leugnen beharrlich.
20 Gott aber umfasst sie von hinten.
21 Aber nein, es ist ein rühmenswerter Koran
22 auf behüteter Tafel.

86. Sure: Der nächtlich Aufziehende

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Beim Himmel und beim nächtlich Aufziehenden!
2 Woher willst du wissen, was der nächtlich Aufziehende ist?
3 Der durchdringende Stern.
4 Es gibt niemanden, über den nicht ein Hüter gesetzt wäre.
5 So schaue der Mensch, aus was er erschaffen ist!
6 Er ist erschaffen aus sich ergießendem Wasser,
7 das zwischen Lende und Rippen herauskommt.
8 Er (Gott) hat die Macht, ihn zurückzubringen.
9 Am Tag, da die Geheimnisse geprüft werden,
10 da hat er (der Mensch) keine Macht und keinen Helfer.
11 Beim Himmel, der wiederkehrt,
12 und bei der Erde, die sich spaltet!
13 Es ist entscheidendes Wort,
14 kein Scherz.
15 Sie gehen listig vor,
16 ich aber auch.
17 So gewähre den Ungläubigen Aufschub!
Gewähre ihnen ein wenig Aufschub!

87. Sure: Der Höchste

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Preise den Namen deines höchsten Herrn,
- 2 der erschafft und formt,
- 3 der zumisst und führt,
- 4 der die Weide hervorbringt
- 5 und zu grauer Spreu macht!
- 6 Wir werden dich vortragen lassen und du wirst nicht vergessen,
- 7 außer wenn Gott es will.
Er weiß das Offenkundige und was verborgen ist.
- 8 Wir machen dir den Weg zum Heil leicht.
- 9 So mahne, falls die Mahnung nützt.
- 10 Sich mahnen lassen wird, wer gottesfürchtig ist.
- 11 Es meidet sie aber der Unselige,
- 12 der im großen Feuer brennt,
- 13 in ihm dann weder stirbt noch lebt.
- 14 Gut ergeht es dem, der sich läutert,
- 15 der des Namens seines Herrn gedenkt und betet.
- 16 Aber nein, ihr zieht das diesseitige Leben vor.
- 17 Das Jenseitig-Letzte aber ist besser und beständiger.
- 18 Das steht auf den früheren Blättern,
- 19 den Blättern Abrahams und Moses.

88. Sure: Die Zudeckende

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Ist die Botschaft von der Zudeckenden zu dir gekommen?
- 2 An jenem Tag gibt es gesenkte Gesichter,
- 3 die sich plagen und mühen,
- 4 brennen in heißem Feuer,
- 5 getränkt werden aus siedender Quelle.
- 6 Sie bekommen nur Speise aus Dornen,
- 7 die nicht fett macht und gegen Hunger nichts nützt.
- 8 An jenem Tag gibt es fröhliche Gesichter,
- 9 zufrieden mit ihrem Mühen,
- 10 in einem hohen Garten,
- 11 in dem sie kein Geschwätz hören.
- 12 Darin gibt es eine fließende Quelle,
- 13 erhöhte Polster,

- 14 aufgestellte Humpen,
15 aneinandergereihete Kissen
16 und ausgelegte Teppiche.
17 Schauen sie denn nicht die Kamele an, wie sie erschaffen sind,
18 den Himmel, wie er emporgehoben ist,
19 die Berge, wie sie aufgerichtet sind,
20 und die Erde, wie sie ausgebreitet ist?
21 So mahne! Du bist nur ein Mahner.
22 Du beherrscht sie nicht.
23 Den aber, der sich abkehrt und ungläubig ist,
24 straft Gott mit der größten Strafe.
25 Zu uns kehren sie zurück.
26 Dann obliegt es uns, mit ihnen abzurechnen.

89. Sure: Der Tagesanbruch

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Beim Tagesanbruch
2 und bei zehn Nächten,
3 beim Geraden und Ungeraden,
4 und bei der Nacht, wenn sie vergeht!
5 Ist das nicht ein Schwur für jemanden mit Verstand?
6 Hast du nicht gesehen, wie dein Herr an den Ad gehandelt hat,
7 an Iram, der Säulenstadt,
8 wie keine mehr im Land erschaffen wurde,
9 an den Thamud, die im Tal die Felsen aushauten,
10 und an Pharaon, dem mit den Pfählen –
11 an denen, die im Land gesetzlos handelten
12 und viel Unheil in ihm anrichteten?
13 Da warf dein Herr eine strafende Geißel über sie.
14 Dein Herr liegt auf der Lauer.
15 Der Mensch – wenn sein Herr ihn prüft, sich ihm hochherzig erweist und ihm
Gnade schenkt, da sagt er:
 „Mein Herr hat sich mir hochherzig erwiesen.“
16 Wenn er ihn aber prüft und ihm seinen Unterhalt bemessen zuteilt, da sagt er:
 „Mein Herr erniedrigt mich.“
17 Nein, aber nein, ihr seid nicht hochherzig zur Waise
18 und haltet nicht zur Speisung des Armen an.
19 Ihr verzehrt das Erbe ganz und gar
20 und liebt das Vermögen heiß und innig.
21 Nein, wenn die Erde völlig zermalmt wird,

- 22 wenn dein Herr kommt und die Engel Reihe um Reihe
 23 und wenn an jenem Tag die Hölle gebracht wird, an jenem Tag erinnert sich der Mensch.

Was aber soll ihm die Mahnung?

- 24 Er sagt:
 „Hätte ich doch für mein Leben vorgesorgt!“
 25 An jenem Tag straft niemand wie er (Gott)
 26 und niemand fesselt wie er.
 27 Du beruhigte Seele,
 28 kehre zurück zu deinem Herrn, zufrieden und ihm wohlgefällig!
 29 Geh hinein zu meinen Dienern!
 30 Geh in meinen Garten!

90. Sure: Der Ort

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Nein, ich schwöre bei diesem Ort –
 2 Du bist Bewohner dieses Ortes.
 3 bei einem, der zeugt, und dem, was er zeugt!
 4 Wir haben den Menschen in Mühsal hinein erschaffen.
 5 Meint er, niemand könnte über ihn verfügen?
 6 Er sagt:
 „Ich habe gewaltiges Vermögen verschwendet.“
 7 Meint er, niemand hätte ihn gesehen?
 8 Haben wir ihm nicht zwei Augen geschaffen,
 9 eine Zunge und zwei Lippen
 10 und ihn die zwei Wege geführt?
 11 Da hat er nicht den steilen Weg bezwungen.
 12 Woher willst du wissen, was der steile Weg ist?
 13 Die Befreiung eines Sklaven
 14 oder an einem Tag der Hungersnot die Speisung
 15 einer verwandten Waise
 16 oder eines Armen im Elend,
 17 dann dass man zu denen gehört, die glauben, einander zur Standhaftigkeit mahnen und zur Barmherzigkeit.
 18 Das sind die zur Rechten.
 19 Die aber, die nicht an unsere Zeichen glauben, sind die zur unheilvollen Seite.
 20 Feuer liegt auf ihnen, geschlossen.

91. Sure: Die Sonne

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Bei der Sonne und ihrem Morgen,
- 2 beim Mond, wenn er ihr folgt,
- 3 beim Tag, wenn er sie aufscheinen lässt,
- 4 und bei der Nacht, wenn sie sie bedeckt,
- 5 beim Himmel und bei dem, der ihn gebaut,
- 6 bei der Erde und dem, der sie ausgebreitet,
- 7 bei einer Seele und dem, der sie geformt,
- 8 ihr ihre Niedertracht und ihre Gottesfurcht eingegeben hat!
- 9 Gut ergeht es dem, der sie läutert.
- 10 Es scheitert aber, wer sie verdirbt.
- 11 Die Thamud leugneten in ihrem Frevel,
- 12 als sich ihr Unseliger erhob.
- 13 Da sagte Gottes Gesandter zu ihnen:
„Gottes Kamelstute! Tränkt sie!“
- 14 Da bezichtigten sie ihn der Lüge und schnitten ihr die Flechsen durch. Da zürnte
ihr Herr über sie wegen ihrer Sünde und ebnete sie ein.
- 15 Dabei fürchtete er die Folgen nicht.

92. Sure: Die Nacht

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Bei der Nacht, wenn sie bedeckt,
- 2 beim Tag, wenn er erstrahlt,
- 3 und bei dem, der das Männliche und das Weibliche erschaffen hat!
- 4 Euer Mühen ist unterschiedlich.
- 5 Wer gibt, gottesfürchtig ist
- 6 und an das Beste glaubt,
- 7 dem werden wir den Weg zum Heil leicht machen.
- 8 Wer aber geizig ist, sich selbstherrlich gibt
- 9 und das Beste leugnet,
- 10 dem werden wir den Weg zum Unheil leicht machen.
- 11 Sein Vermögen nützt ihm nicht, wenn er gefallen ist.
- 12 Uns obliegt die Führung,
- 13 uns gehört das Jenseitig-Letzte und das Diesseitig-Erste.
- 14 Da warne ich euch vor loderndem Feuer,
- 15 in dem nur der Unselige brennt,
- 16 der geleugnet und sich abgekehrt hat.

- 17 Davon ferngehalten werden aber wird der ganz Gottesfürchtige,
18 der sein Vermögen gibt, um sich zu läutern,
19 ohne dass er jemandem eine Gnade zu vergelten hätte.
20 Er trachtet nur nach dem Antlitz seines höchsten Herrn.
21 Zufrieden wird er sein.

93. Sure: Der lichte Morgen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Beim lichten Morgen
2 und bei der Nacht, wenn sie still ist!
3 Dein Herr hat dich nicht verlassen und nicht verworfen.
4 Das Jenseitig-Letzte ist besser für dich als das Erste.
5 Dein Herr wird dir geben, da wirst du zufrieden sein.
6 Hat er dich nicht als Waise gefunden und dir Bleibe gewährt,
7 dich verirrt gefunden und geführt,
8 dich bedürftig gefunden und reich gemacht?
9 So tu der Waise nicht Gewalt an
10 und schilt nicht den Bettler!
11 Die Gnade deines Herrn aber erzähle!

94. Sure: Das Weit-Werden

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Haben wir dir nicht das Herz weit gemacht,
2 die Last von dir genommen,
3 die deinen Rücken bedrückt hat,
4 und dir den Namen erhöht?
5 Denn mit dem Schweren gibt es Leichtes,
6 mit dem Schweren Leichtes.
7 Wenn du dann frei bist, dann mühe dich
8 und trachte nach deinem Herrn!

95. Sure: Der Feigenbaum

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Beim Feigen- und Ölbaum,
2 beim Berg Sinai
3 und bei diesem sicheren Ort!

- 4 Wir haben den Menschen in schönster Gestalt geschaffen
5 und dann wieder zum Allerniedrigsten gemacht.
6 Außer denen, die glauben und gute Werke tun. Die bekommen unbegrenzten Lohn.
7 Was lässt dich noch das Gericht leugnen?
8 Ist nicht Gott der weiseste derer, die entscheiden?

96. Sure: Der Klumpen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Trag vor im Namen deines Herrn, der erschaffen hat,
2 den Menschen erschaffen aus einem Klumpen!
3 Trag vor! Dein Herr, der hochherzigste,
4 er hat mit dem Schreibrohr gelehrt,
5 den Menschen gelehrt, was er nicht wusste.
6 Nein, der Mensch handelt gesetzlos.
7 Dass er meint, er genüge sich selbst!
8 Zu deinem Herrn ist die Rückkehr.
9 Was meinst du von dem, der untersagt
10 einem Diener, wenn er betet?
11 Was meinst du: Ob er der Führung folgt
12 oder die Gottesfurcht gebietet?
13 Was meinst du: Ob er leugnet und sich abkehrt?
14 Weiß er nicht, dass Gott sieht?
15 Nein, wenn er nicht aufhört, packen wir ihn gewiss am Schopf,
16 einem lügnerischen und sündigen Schopf.
17 Rufe er doch seine Kumpene!
18 Wir werden die Schergen rufen.
19 Nein, gehorche ihm nicht! Wirf dich nieder und nahe dich!

97. Sure: Die Bestimmung

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wir haben ihn (den Koran) hinabgesandt in der Nacht der Bestimmung.
2 Woher willst du wissen, was die Nacht der Bestimmung ist?
3 Die Nacht der Bestimmung ist besser als tausend Monate.
4 Die Engel und der Geist gehen in ihr hinab mit der Erlaubnis ihres Herrn wegen jeglicher Verfügung.
5 Friede ist sie bis zum Aufgang des Morgens.

98. Sure: Das klare Zeugnis

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Die ungläubig sind unter den Leuten der Schrift und denen, die (Gott) Partner begeben, wollten nicht aufgeben, bis das klare Zeugnis zu ihnen käme,
- 2 ein Gesandter von Gott, der gereinigte Blätter vorträgt,
- 3 auf denen rechte Schriften stehen.
- 4 Die, denen die Schrift gegeben worden ist, haben sich erst gespalten, nachdem das klare Zeugnis zu ihnen gekommen war.
- 5 Sie waren nur geheißten worden, Gott zu dienen, ihm ergeben in reiner Religion, als aus innerstem Wesen Glaubende, das Gebet zu verrichten und die Abgabe zu leisten.

Das ist die rechte Religion.

- 6 Die ungläubig sind unter den Leuten der Schrift und denen, die (Gott) Partner begeben, sind im Feuer der Hölle. Ewig sind sie darin.

Das sind die schlimmsten Geschöpfe.

- 7 Die glauben und gute Werke tun, das sind die besten Geschöpfe.
 - 8 Ihr Lohn bei ihrem Herrn sind die Gärten Edens, in denen unten Flüsse fließen. Immer und ewig sind sie darin. Gott hat Wohlgefallen an ihnen und sie an ihm.
- Das bekommt, wer seinen Herrn fürchtet.

99. Sure: Das Beben

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wenn die Erde erbebt und erschüttert wird
- 2 und ihre Lasten herausgibt
- 3 und der Mensch sagt:
„Was ist mit ihr?“
- 4 An jenem Tag erzählt sie ihre Geschichten,
- 5 weil dein Herr ihr offenbart hat.
- 6 An jenem Tag kommen die Menschen einzeln heraus, damit ihnen ihre Taten gezeigt werden.
- 7 Wer dann Gutes getan hat im Gewicht eines Stäubchens, sieht es,
- 8 und wer Schlechtes getan hat im Gewicht eines Stäubchens, sieht es.

100. Sure: Die Rennenden

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Bei den schnaubend Rennenden,
2 Funken Schlagenden,
3 frühmorgens Stürmenden,
4 die da Staub aufwirbeln
5 und in die Mitte drängen!
6 Der Mensch ist seinem Herrn undankbar.
7 Er bezeugt das selbst,
8 heftig in der Liebe zu den Gütern.
9 Weiß er es denn nicht?
10 Wenn herausgeworfen wird, was in den Gräbern ist,
11 und offengelegt, was im Herzen,
12 an jenem Tag kennt sie ihr Herr genau.

101. Sure: Die Zuschlagende

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Die Zuschlagende!
2 Was ist die Zuschlagende?
3 Woher willst du wissen, was die Zuschlagende ist?
4 Am Tag, da die Menschen wie zerwirbelte Motten sind
5 und die Berge wie zerzauste Wolle.
6 Wessen Waagschalen dann schwer sind,
7 der lebt zufrieden.
8 Wessen Waagschalen aber leicht sind,
9 dessen Mutter ist ein Abgrund.
10 Woher willst du wissen, was das ist?
11 Heißes Feuer.

102. Sure: Der Eifer nach mehr

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Der Eifer nach mehr lenkt euch ab,
2 bis ihr die Gräber besucht.
3 Nein, ihr werdet erfahren!
4 Noch einmal:
5 Nein, ihr werdet erfahren!
6 Nein, wenn ihr nur sicher wüsstet!

- 6 Ihr seht gewiss den Höllenbrand!
7 Noch einmal:
Ihr seht ihn gewiss mit sicherem Auge.
8 Noch einmal:
An jenem Tag werdet ihr gewiss über das Wohlleben befragt!

103. Sure: Der Nachmittag

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Beim Nachmittag!
2 Der Mensch steckt im Verlust.
3 Außer denen, die glauben, gute Werke tun, einander zur Wahrheit mahnen und zur Standhaftigkeit.

104. Sure: Der Lästler

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Weh jedem Lästler und Verleumder,
2 der Vermögen zusammenbringt und zählt!
3 Er meint, sein Vermögen hätte ihn unsterblich gemacht.
4 Nein, er wird gewiss in die Zertrümmerung geworfen.
5 Woher willst du wissen, was die Zertrümmerung ist?
6 Gottes angefachtes Feuer,
7 das über die Herzen lodert.
8 Es liegt auf ihnen, geschlossen,
9 in gestreckten Säulen.

105. Sure: Der Elefant

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Hast du nicht gesehen, wie dein Herr an den Leuten des Elefanten gehandelt hat?
2 Schickte er nicht ihre List in die Irre,
3 sandte über sie Schwärme von Vögeln,
4 die sie mit Ziegelsteinen bewarfen,
5 und machte sie wie abgefressene Halme?

106. Sure: Die Quraish

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Für die Vereinigung der Quraish,
- 2 ihre Vereinigung zur Winter- und Sommerkarawane,
- 3 sollen sie dem Herrn dieses Hauses dienen,
- 4 der sie gegen Hunger nährt
- und sichert gegen Furcht.

107. Sure: Die Unterstützung

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Was meinst du von dem, der das Gericht leugnet?
- 2 Das ist der, der die Waise zurückstößt
- und nicht zur Speisung des Armen anhält.
- 3 Weh den Betenden,
- 4 die bei ihrem Gebet achtlos sind,
- 5 gesehen werden wollen
- 6 und Unterstützung verwehren!

108. Sure: Die Fülle

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wir haben dir die Fülle gegeben.
- 2 So bete zu deinem Herrn und opfere!
- 3 Der dich hasst, der ist des Guten beraubt!

109. Sure: Die Ungläubigen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Sag:
- „Ihr Ungläubigen,
- 2 ich diene nicht dem, dem ihr dient,
- 3 und ihr dient nicht dem, dem ich diene.
- 4 Ich diene nicht dem, dem ihr von jeher dient,
- 5 und ihr dient nicht dem, dem ich diene.
- 6 Ihr habt eure Religion und ich meine.“

110. Sure: Die Hilfe

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Wenn Gottes Hilfe kommt und die Entscheidung
- 2 und du die Menschen scharenweise in Gottes Religion eintreten siehst,
- 3 dann preise das Lob deines Herrn und bitte ihn um Vergebung!
Er kehrt sich immer wieder zu.

111. Sure: Der Palmfaserstrick

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Verderben sollen die Hände von Abu Lahab! Verderben soll er!
- 2 Nicht nützt ihm sein Vermögen und was er erworben hat!
- 3 Er wird in loderndem Feuer brennen
- 4 und seine Frau, die Holzträgerin,
- 5 um ihren Hals ein Strick aus Palmfasern.

112. Sure: Der reine Glaube

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Sag:
„Er ist Gott, ein Einziger,
- 2 Gott, der Allüberlegene.
- 3 Er hat nicht gezeugt und ist nicht gezeugt worden.
- 4 Nicht einer ist ihm gleich.“

113. Sure: Der anbrechende Tag

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

- 1 Sag:
„Ich suche Zuflucht beim Herrn des anbrechenden Tages
- 2 vor dem Bösen dessen, was er erschaffen hat,
- 3 dem Bösen hereinbrechender Finsternis,
- 4 dem Bösen der Frauen, die auf die Knoten blasen,
- 5 dem Bösen eines Neiders, wenn er neidet.“

114. Sure: Die Menschen

Im Namen Gottes, des Allerbarmenden und Barmherzigen.

1 Sag:

„Ich suche Zuflucht beim Herrn der Menschen,
2 dem König der Menschen,
3 dem Gott der Menschen,
4 vor dem Bösen des Einflüsterers, des hinterhältigen,
5 der in das Herz der Menschen flüstert,
6 vor Dschinn und Menschen.“

